

Vesna Bagarić Medve – Leonard Pon

KOCHBUCH DER DEUTSCHEN GRAMMATIK 2

Vesna Bagarić Medve und Leonard Pon arbeiten am Lehrstuhl für deutsche Sprache und angewandte Linguistik der Abteilung für Germanistik in Osijek.

Vesna Bagarić Medve beschäftigt sich wissenschaftlich mit folgenden Themen aus dem Bereich der Sprachlernforschung: Struktur der kommunikativen Kompetenz, kommunikatives Testen und Bewerten und Sprachbewusstheit.

Leonard Pon befasst sich mit Syntax, mit Dependenztheorie sowie mit allen Fragen rund um das Thema Grammatik der deutschen Gegenwartssprache.

Vesna Bagarić Medve und Leonard Pon (2012): Kochbuch der deutschen Grammatik
2. Osijek: Philosophische Fakultät der Josip-Juraj-Strossmayer-Universität.

Die CIP-Aufnahme ist im EDV-Katalog der National- und Universitätsbibliothek in Zagreb unter der Nummer 812043 abrufbar

ISBN: 978-953-314-050-6

Rezensentinnen: *Maja Anđel, Ninočka Truck-Biljan*

Lektor: *Joern Nuber*

Graphische Gestaltung: *Melita Aleksa Varga, Zoltán Gotthardt, Leonard Pon*

Zeichnungen: *Dajana Karas*

Druck: *Ortotisak, Osijek*

© 2012

Herausgeber: *Philosophische Fakultät der Josip-Juraj-Strossmayer-Universität, Lorenz-Jäger-Str. 9, Osijek*



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vesna Bagarić Medve – Leonard Pon

KOCHBUCH DER DEUTSCHEN
GRAMMATIK 2



Philosophische Fakultät der Josip-Juraj-Strossmayer-Universität

Osijek, 2012

Vorwort

Dieses Buch versteht sich als Fortsetzung des Buches „Kochbuch der deutschen Grammatik 1“, das Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt und Melita Aleksa Varga verfasst haben.

Mit dem vorliegenden Buch werden ausgewählte Themen der deutschen Grammatik in einer benutzerfreundlichen Art und Weise vermittelt. Dementsprechend werden in jedem Kapitel die grammatischen Regeln in der Art eines Kochrezepts erklärt. Die gewählte Erklärungsweise soll die Lerner zum Nachdenken über die Bildung und den Gebrauch bestimmter grammatischer Konstruktionen anregen und somit den Lernprozess fördern. Diesem Teil folgen viele, meist kontextualisierte Übungen, die den Lernern die Möglichkeit bieten, nicht nur ihre vorhandenen Grammatikkenntnisse, sondern auch ihre Wortschatzkenntnisse zu festigen und zu erweitern.

Während in einigen Übungen tatsächlich Kochrezepte vorkommen, finden sich an anderen Stellen verschiedene Rezepte für den Alltag.

Unsere Zielgruppe sind im Allgemeinen kroatische und ungarische DaF-Lerner. Genauer gesagt, zielen wir auf folgende Lerngruppen:

- DaF-Lerner, die sich auf das Abitur vorbereiten,
- Kandidaten, die die internationale deutsche ECL-Prüfung oder andere deutsche Sprachprüfungen auf den Niveaustufen B2 bis C1 ablegen möchten,
- Germanistik-Studenten im ersten Studienjahr,
- fortgeschrittene und sonstige Lerner, die ihre Grammatikkenntnisse wiederholen bzw. festigen wollen.

Der Hauptteil des Buches gliedert sich in drei Themen: Wort, Satz und Text. Außerdem befinden sich im hinteren Teil des Buches einige Anhänge, die bei der Lösung der hier vorhandenen Übungen von Nutzen sein können. Es handelt sich dabei um Liste der Präpositionen, Rektion und Verbformen.

An dieser Stelle sei betont, dass bei der Vorbereitung des Materials die Richtlinien des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen berücksichtigt wurden.

Ohne die finanzielle Unterstützung der Donauschwäbischen Kulturstiftung hätten wir dieses Buch nicht veröffentlichen können. Daher bedanken wir uns bei der Donauschwäbischen Kulturstiftung für ihre freundliche Unterstützung (Projekt-Nr.: I.06.01/11). Unser herzlicher Dank gilt auch dem ECL-Prüfungszentrum in Pécs, das uns einige sehr interessante und aktuelle Texte zur Ver-

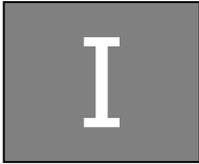
fügung gestellt hat. Diese Texte sprechen die gezielten Buchbenutzer direkt an und erleichtern ihnen das Üben grammatischer Phänomene.

Besonderen Dank sagen wir unseren Rezensentinnen Maja Anđel und Ninočka Truck-Biljan für ihre hilfreichen Bemerkungen zur ersten Fassung des Materials. Auch unserem DAAD-Lektor Joern Nuber bedanken wir uns herzlich. Sollten irgendwelche Fehler (welcher Art auch immer) in unserem Material vorkommen, übernehmen wir die Verantwortung hierfür.

Vesna Bagarić Medve und Leonard Pon

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Wort	9
1. Wortbildung (1)	10
2. Wortbildung (2)	19
3. Deklination	32
4. Artikelgebrauch	49
5. Partizipialattribut	59
6. Konjunktiv I	69
7. Konjunktiv II	76
8. Gebrauch der Modalverben	87
9. Modalverbähnliche Verben	99
10. Passiv	105
11. Konkurrenzformen des Passivs	117
12. Präpositionen (1)	124
13. Präpositionen (2)	132
Teil II: Satz	141
1. Wortfolge	142
2. Negation	149
3. Satzverbindung	154
4. Nebensatz	159
4.1 Temporalsatz	159
4.2 Modalsatz (1)	169
4.3 Modalsatz (2)	174
4.4 Kausalsatz	181
4.5 Konditionalsatz	184
4.6 Konzessivsatz	191
4.7 Konsekutivsatz	195
4.8 Finalsatz	198
4.9 Subjekt- und Objektsätze	202
4.10 Relativsatz	208
5. Indirekte Rede	213
6. Kocharena: Zusammengesetzte Sätze	224
Teil III: Text	231
1. Textgliederung	232
2. Kohärenz und Kohäsion	242
Teil IV: Anhänge	257
1. Liste der Präpositionen	257
2. Rektion der Verben, Substantive und Adjektive	262
3. Verbformen	266
Teil V: Lösungsvorschläge	271
Teil VI: Literaturverzeichnis und Textquellen	313



Wort



Inhalt:

1. Wortbildung (1)
2. Wortbildung (2)
3. Deklination
4. Artikelgebrauch
5. Partizipialattribut
6. Konjunktiv I
7. Konjunktiv II
8. Gebrauch der Modalverben
9. Modalverbähnliche Verben
10. Passiv
11. Konkurrenzformen des Passivs
12. Präpositionen (1)
13. Präpositionen (2)

1. Wortbildung (1)



Zutaten

Wortarten (Substantiv, Adjektiv, Verb, Adverb,...); Fugenelement (*e, en, s, es, er, ...*); Tilgung von z. B. *-e, -en, -n*, Umlaut.



Kochrezept

Durch die Wortbildung wird der Wortschatz einer Sprache erweitert. Die wichtigsten Wortbildungstypen in der deutschen Sprache sind die Zusammensetzung und die Ableitung. In diesem Kapitel wird die Zusammensetzung und im nächsten die Ableitung behandelt.

Bei der **Zusammensetzung** werden zwei selbständige Wörter zu einem neuen Wort verbunden.

Hand + Ball → Handball

hell + grün → hellgrün

heraus + gehen → herausgehen

Das zusammengesetzte Wort besteht aus einem **Bestimmungswort** und einem **Grundwort**. Das Bestimmungswort (BW) bestimmt näher das Grundwort und steht meist am Anfang der Zusammensetzung. Es kann jeder Wortart angehören.

Das Grundwort (GW) bestimmt in der Regel die Wortart des zusammengesetzten Wortes und seine grammatischen Merkmale (Genus, Pluralform usw.). Es ist meist ein Substantiv, ein Adjektiv oder ein Verb, kann aber auch einer anderen Wortart sein, z. B. ein Adverb, ein Pronomen, ein Numerale, eine Präposition usw.

BW + GW → neue Wortart	Beispiel
Substantiv + Substantiv → Substantiv	<i>der Ball + das Spiel → das Ballspiel</i>
Adjektiv + Substantiv → Substantiv	<i>groß + die Stadt → die Großstadt</i>
Verb + Substantiv → Substantiv	<i>fahr(en) + das Rad → das Fahrrad</i>
Adverb + Substantiv → Substantiv	<i>innen + der Raum → der Innenraum</i>
Pronomen + Substantiv → Substantiv	<i>selbst + der Schutz → der Selbstschutz</i>
Präposition + Substantiv → Substantiv	<i>vor + Jahr → das Vorjahr</i>
Numerale + Substantiv → Substantiv	<i>zwei + Blatt → das Zweiblatt</i>
Adjektiv + Adjektiv → Adjektiv	<i>dunkel + braun → dunkelbraun</i>
Substantiv + Adjektiv → Adjektiv	<i>der Schnee + weiß → schneeweiß</i>
Verb + Adjektiv → Adjektiv	<i>denk(en) + fähig → denkfähig</i>
Adverb + Adjektiv → Adjektiv	<i>anders + farbig → andersfarbig</i>
Pronomen + Adjektiv → Adjektiv	<i>selbst + tätig → selbsttätig</i>

Adverb + Verb → Verb Substantiv + Verb → Verb Adjektiv + Verb → Verb Präposition + Verb → Verb	<i>zurück + kehren → zurückkehren</i> <i>der Teil + nehmen → teilnehmen</i> <i>schwarz + fahren → schwarzfahren</i> <i>über + holen → überholen</i>
Adverb + Adverb → Adverb Substantiv + Adverb → Adverb Präposition + Adverb → Adverb	<i>dort + hin → dorthin</i> <i>der Fluss + abwärts → flussabwärts</i> <i>nach + her → nachher</i>
Adverb + Pronomen → Pronomen	<i>irgend + jemand → irgendjemand</i>

Vorsicht!

In vielen Lehrbüchern und Grammatiken werden bei der Behandlung von Verben im Präsens und Präteritum sowie im Imperativ und Partizip II die Verbteile

(1) *ab, an, auf, aus, bei, da(r), ein, für, her, hin, los, mit, nach, vor, weg, weiter, wieder, zurück, zurecht, zusammen*

(2) *durch, über, um, unter, wider*

als Präfixe bezeichnet. Dabei wird betont, dass die Verbteile unter (1) als trennbare Präfixe und die Verbteile unter (2) sowohl als trennbare als auch als untrennbare Präfixe verwendet werden. Da diese Wörter auch selbständig vorkommen, werden sie hier als Teile einer Zusammensetzung behandelt. Ihr trennbarer bzw. untrennbarer Charakter bei dem Gebrauch von Verben, die sie enthalten, ist jedoch zu beachten.

Zusammengesetzte Wörter können mit oder ohne **Fugenelemente** vorkommen. Ein Fugenelement steht zwischen dem Bestimmungswort (einem Substantiv) und Grundwort. Als Fugenelement können folgende Laute und Lautverbindungen auftreten:

e	<i>Gänsebraten, Lesebuch, Tagebuch</i>
en	<i>Frauentag, Personenangabe</i>
n	<i>Aufgabenheft, Bauernhof, Freudenräne, Maschinenlärm</i>
ens	<i>Herzensfreund</i>
er	<i>Liederbuch, Männerstimme, Kindergarten</i>
es	<i>Landeskunde, Standesamt, Tagesende</i>
s	<i>Anwendungsbereich, Eigentumswohnung, Frühlingfest, Freundschaftsliebe, Höflichkeitsform, Wahrheitsucher, Geburtstag, Lebensfreude, Qualitätsware</i>

Wenn Verben als Bestimmungswörter gebraucht werden, fällt die Infinitivendung *-en* oder *-n* in der Zusammensetzung weg.

leihen + Wagen → Leihwagen, liegen + Stuhl → Liegestuhl

Auch bei manchen Substantiven als Bestimmungswörter, die auf *-e* enden, wird das *-e* in der Zusammensetzung ausgelassen.

Erde + Beere → Erdbeere, Schule + Rat → Schulrat

Manchmal wird der Grundvokal in dem als Bestimmungswort fungierenden Wort umgelauteet.

Buch + Regal → Bücherregal

Die **Bedeutung einer Zusammensetzung** ergibt sich meistens aus der Bedeutung ihrer Teile, d. h. des Grund- und Bestimmungswortes. Dabei kann das Grundwort durch das Bestimmungswort auf viele unterschiedliche Arten näher beschrieben werden, wie zum Beispiel:

der Studentenprotest → Protest der Studenten

die Jahresprüfung → Prüfung, die man einmal im Jahr macht

der Prüfungsort → Ort, wo / an dem geprüft wird

der Notarzt → Arzt, den man im Notfall ruft

das Arzneimittel → Mittel, das als Arznei benutzt wird

die Waschmaschine → Maschine, die man zum Waschen benutzt

die Kübelpflanze → Pflanze, die in einem Kübel wächst

der Kinobesucher → jemand, der das Kino besucht

die Lederschuhe → Schuhe aus Leder

der Milchkaffee → Kaffee mit Milch

der Holzdiebstahl → Diebstahl von Holz aus dem Wald

monatelang → viele Monate lang

hinaufgehen → von unten nach oben gehen

der Sonntag → sonniger Tag

steinhart → hart wie Stein

wasserdicht → dicht gegen Wasser

Die Bedeutung mancher Zusammensetzungen lässt sich nicht aus den Bedeutungen ihrer Wortteile erschließen, z. B. *der Brandbrief, der Bücherwurm, die Großmutter, die Kaltmiete* usw. Weiterhin werden einige Zusammensetzungen aus Wortteilen gebildet, die nicht mehr selbständig vorkommen, z. B. *die Himbeere, das Maultier, der Samstag, der Schornstein, die Walnuss* usw.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Zerlegen Sie die Zusammensetzungen in ihre Bestandteile und bestimmen Sie die Wortart des Bestimmungs- und des Grundwortes.

1. der Fußball	<i>der Fuß + der Ball</i>	<i>Substantiv + Substantiv</i>
2. lehrreich		
3. der Weißwein		
4. gleichgültig		

5. die Haltestelle		
6. irgendetwas		
7. die Abiturprüfung		
8. selbstentzündlich		
9. dunkelbraun		
10. das Eislaufen		
11. die Aufwärtsbewegung		
12. kuschelweich		

Übung 2: Verbinden Sie das Bestimmungs- und das Grundwort in eine Zusammensetzung. Mehrere Lösungen sind möglich. Wie lautet das zusammengesetzte Wort in Ihrer Muttersprache?

- | | | |
|-------------------|------------|-------------------------|
| 1. das Rad | sprechen | ..... |
| 2. bauen | kalt | ..... |
| 3. her | frei | ..... |
| 4. hin | sagen | ..... |
| 5. der Computer | die Stelle | ..... |
| 6. frei | reich | ..... |
| 7. schreiben | fahren | → <i>radfahren, ...</i> |
| 8. der Staub | bei | ..... |
| 9. bitter | faul | ..... |
| 10. die Phantasie | die Post | ..... |
| 11. eilen | durch | ..... |
| 12. der Dank | das Spiel | ..... |

Übung 3: Bestimmen Sie das Genus der zusammengesetzten Substantive.

..... Abendbrot → *das* Abendbrot

- | | |
|---------------------|----------------------|
| 1. Angstgefühl | 9. Goldohrring |
| 2. Autoschaden | 10. Hemdärmel |
| 3. Betttuch | 11. Ledermantel |
| 4. Briefkasten | 12. Parkbank |
| 5. Fahrtdauer | 13. Reisefieber |
| 6. Fenstertür | 14. Schatzinsel |
| 7. Fischerdorf | 15. Teekanne |
| 8. Geldbeutel | 16. Wortfolge |

Übung 4: Welches Adjektiv fungiert als Bestimmungswort? Ergänzen Sie das fehlende Bestimmungswort.

alt – früh (2x) – leicht – schwach (2x) – schwarz (2x) – tief (3x)

- Ein *Alt*bau hat auch manchestellen.
- Diegarage am Königsplatz bietet Platz für 200 Kraftfahrzeuge.
- Was versteht man untersichtigkeit?

4. Von einergeburt spricht man bei der Geburt eines Säuglings vor Vollendung der 37. Schwangerschaftswoche.
5. Alssee bezeichnet man die lichtlosen Bereiche der Meere, die unterhalb einer Tiefe von 800 Metern liegen.
6. Derhandel ist ein Handel mit Gütern unter Umgehung gesetzlicher Vorschriften.
7. Derschlaf ist das wichtigste Stadium des Schlafs.
8. Wie schmecken zumstück selbstgemachte Marmeladen auf frisch gebackenem Brot?
9. Die 13.athletik-Weltmeisterschaften fanden vom 27. August bis zum 4. September 2011 in Daegu (Südkorea) statt.
10. Dermarkt wird vom Staat nicht gebilligt.

Übung 5: Welches Substantiv passt als Grundwort? Bilden Sie die Zusammensetzungen mit den Wörtern aus dem Kasten. Mehrere Antworten sind möglich. Überprüfen Sie sie im Wörterbuch.

Bad – Brief – Kabine – Licht – Mittel – Post
Programm – Saal – Schein – Seil – Treppe – Verbot

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 1. <i>das</i> Bremslicht | 7. Heil..... |
| 2. Dank..... | 8. Hör..... |
| 3. Dusch..... | 9. Kletter..... |
| 4. Eil..... | 10. Lauf..... |
| 5. Fahr..... | 11. Park..... |
| 6. Fernseh..... | 12. Wasch..... |

Übung 6: Suchen Sie im Wörterbuch Substantive, bei denen die angegebene Präposition als Bestimmungswort fungiert. Ergänzen Sie danach das fehlende Grundwort und den Artikel.

..... Um..... → *die* Umwelt

- | | |
|--------------------|------------------------|
| 1. Ab..... | 9. Nach..... |
| 2. An..... | 10. Neben..... |
| 3. Auf..... | 11. Über..... |
| 4. Aus..... | 12. Um..... |
| 5. Bei..... | 13. Unter..... |
| 6. Für..... | 14. Vor..... |
| 7. Gegen..... | 15. Zu..... |
| 8. Mit..... | 16. Zwischen..... |

Übung 7: Ergänzen Sie die Sätze mit den Infinitivstämmen der Verben aus dem Kasten.

betteln	bügeln	knallen	kochen	lernen	sehen	stimmen	streiten
tragen	waschen	wechseln	wischen				

1. „Der *knallrote* Autobus“ war eine österreichische Fernsehkinderserie in den 1970er Jahren.
2. WELL steht für kooperative Lernmethoden desseitigen Lehren und Lernens.
3. Unsere Bürgergemeinde zählt 102fähige Bürgerinnen und Bürger.
4. Auch blinde undschwache Menschen sollen sicher Straßen überqueren können.
5. Vor langer Zeit lebten hier zweiarme Leute, ein Mann und eine Frau.
6. Sowohl Jungen als auch Mädchen werden jetztlustiger.
7. Unser Kind ist ein liebenswertes,fähiges Kind.
8. Für die schnelle Küche halten wirfertige Gerichte bereit.
9. Im Schaufenster hängt eine selbst genähte, sehrfähige Tasche.
10.freie Textilien können einem das Leben bequemer machen.
11. Was ist der Unterschied zwischenfesten undfesten Wandfarben?

Übung 8: Welche Kombinationen von Wörtern aus der Spalte A und der Spalte B sind möglich? Bilden Sie Zusammensetzungen und übersetzen Sie sie in Ihre Muttersprache.

A	B
bereit	farbig
bitter	fein
dunkel	grün
frei	kalt
früh	reif
hell	sinnig
hoch	süß
leicht	wach
nass	willig
spät	zeitig

bereitwillig,

Übung 9: Welche Wortteile passen zusammen?

- | | | |
|-----------------|------------|---------------------|
| 1. das Fleisch | artig | ..... |
| 2. der Arm | arm | → <i>fleischarm</i> |
| 3. die Hitze | tätig | ..... |
| 4. der Baum | reich | ..... |
| 5. der Benutzer | echt | ..... |
| 6. das Gold | lang | ..... |
| 7. die Zahl | freundlich | ..... |
| 8. die Gewalt | frei | ..... |

Übung 10: Ergänzen Sie die Sätze mit der richtigen Form der Verben aus dem Kasten.

gehen – halten – lassen – nehmen – sehen – ~~stellen~~ – setzen – ziehen

1. Die Polizei hat fest*gestellt*, wie viele Unfälle es in diesem Jahr gab.
2. Bitte, zur Stimmabgabe die Hand hoch.....!
3. Die britische Polizei hat am Sonntagmorgen einen Verdächtigen fest..... und ihn am nächsten Tag wieder frei.....
4. Wie lange dürfen Kinder fern.....?
5. Wo willst du dein Kind groß..... – auf dem Land oder in der Stadt?
6. Ich finde, dass man das nicht gleich..... kann.
7. Welche sind Dinge, die bei jedem Computer schnell kaputt.....?

Übung 11: Suchen Sie im Wörterbuch Verben, deren erster Teil eins der Elemente aus der Tabelle ist. Ergänzen Sie jede Spalte mit mindestens fünf Verben.

ab	an	auf	aus
<i>abbiegen</i>			
nach	vor	zurück	zusammen

Übung 12: Welcher Verbleit fehlt in den folgenden Sätzen?

bei dar hin her mit los weg weiter ~~wieder~~ zurecht

1. Wann sehen wir uns *wieder*?
2. Er hat dem Blumenstrauß eine Kartegelegt.
3. Meine beste Freundin hat das Gerüchtverbreitet.
4. Diese alten Sachen kannst du ruhigwerfen.
5. Alle malhören!
6. Jede Gruppe stellt ihre Projektergebnisse auf einem großen Plakat
7. Im Wald lasse ich den Hund immer von der Kette
8. In der neuen Schule kann ich mich nichtfinden.
9. Wenn ich gut spiele, kann ich ohne Probleme mit ihmhalten.
10. 150 Meter vor dem Ziel bin ich auf den Randstein getreten und fastgefallen.

Übung 13: Ergänzen Sie die Sätze mit der passenden Form der Verben aus dem Kasten.

1. Der Autofahrer hat einen auf dem Radweg von rechts kommenden Radfahrer *übersehen*.
2. In der Fußgängerzone hat mich fast jemand
3. Der Bus ist an der Haltestelle

durchfahren
durchgefahren

4. Da es draußen sehr kalt war, hatte ich mir noch einen Pullover
5. Ich konnte deinen Text nicht korrigieren. Ich habe ihn nur
6. An sich war das Essen sehr gut, aber nach 2 Wochen hat man es sich natürlich
7. Der Schüler hat sich Anordnungen und Befehlen der Lehrer
8. Er hat das Spielfeld einmal
9. Der Arzt hat sie noch einer Untersuchung
10. Die Bedeutung des Mondes hat sich in allen Kulturen

übersehen
darübergesehen
umlaufen
umgelaufen
untergezogen
unterzogen
widergespiegelt
widersetzt

Übung 14: Welches Substantiv fungiert als Bestimmungswort? Ergänzen Sie das fehlende Bestimmungswort.

1. Dieser Computer ist nutzerfreundlich und einfach zu *hand*haben.
2. Ein Airbus A320 musste am Montagmorgen in Münchenlanden.
3. Was dürfen Lehrer aus ihrem Privatlebengeben?
4. Wer gelernt hat, mit dem eigenen Geld gut zuhalten, kann auch schwierige finanzielle Situationen besser überstehen.
5. Schüler, die um 11 Uhrgehen, dürfen sich nicht auf den Gängen und im Treppenhaus aufhalten.
6. Unsere ganze Klasse wird am nächsten Schulwettbewerbnehmen.

Hand
Haus
Heim
Not
Preis
Teil

Übung 15: Markieren Sie das Fugenelement in den Zusammensetzungen und ergänzen Sie den Artikel.

..... Lebenslust → *die* Lebenslust

- | | |
|---------------------------|------------------------------|
| 1. Abiturientenball | 12. Gottesdienst |
| 2. Alltagskleid | 13. Kindermädchen |
| 3. Ameisenhügel | 14. Krankenschwester |
| 4. Ärzteteam | 15. Liedersänger |
| 5. Bananenschale | 16. Meeresluft |
| 6. Berufserfahrung | 17. Minderheitsrecht |
| 7. Frauenschutz | 18. Rettungsfahrzeug |
| 8. Fruchtee | 19. Schmerzensgeld |
| 9. Gesellschaftsbild | 20. Teufelskreis |
| 10. Geisterfahrer | 21. Touristenattraktion |
| 11. Gitarrenspieler | 22. Wissensdurst |

Übung 16: Ergänzen Sie die Zusammensetzung mit dem passenden Fugenelement. Wo kein Fugenelement stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

der Bahnhof.....platz → der Bahnhof~~s~~platz

- | | |
|--------------------------|---------------------------------|
| 1. die Abfahrt.....zeit | 12. die Instrument.....tasche |
| 2. der Auge.....arzt | 13. die Kind.....taufe |
| 3. die Bär.....jagd | 14. das Name.....schild |
| 4. berg.....hoch | 15. der Parlament.....sprecher |
| 5. die Buch.....handlung | 16. das Schwein.....schmalz |
| 6. der Frieden.....kampf | 17. die Sonne.....blume |
| 7. geist.....krank | 18. das Tag.....geld |
| 8. die Hand.....arbeit | 19. die Tisch.....decke |
| 9. der Haus.....besitzer | 20. die Versicherung.....nummer |
| 10. der Herz.....trost | 21. wasser.....dicht |
| 11. herz.....krank | 22. die Zug.....verspätung |

Übung 17: Verbinden Sie die Substantivpaare zu Zusammensetzungen. Welches Fugenelement brauchen Sie dazu? Vergessen Sie nicht, den Artikel zu schreiben.

Apfel, Saft → *der Apfelsaft*

- | | |
|-------------------------|-----------------------|
| 1. Buch, Messe | 11. Leistung, Sport |
| 2. Droge, Sucht | 12. Kind, Krankheit |
| 3. Examen, Angst | 13. Ort, Mitte |
| 4. Frau, Mode | 14. Patient, Bett |
| 5. Gericht, Sprache | 15. Schicksal, Schlag |
| 6. Herkunft, Land | 16. Schmerz, Schrei |
| 7. Herr, Hemd | 17. Sieg, Säule |
| 8. Hund, Leben | 18. Seide, Kleid |
| 9. Jahr, Wechsel | 19. Tag, Karte |
| 10. Journalist, Deutsch | 20. Volk, Theater |

Übung 18: Zerlegen Sie die folgenden Zusammensetzungen in ihre Bestandteile. Welches Genus haben diese Zusammensetzungen?

Donaudampfschiffahrtsgesellschaft
→ die Donau+dampf+schiff+fahrt+s+gesellschaft

- | | |
|-------------------------|----------------------------|
| 1. Bundesaußenminister | 6. Nahrungsmittelindustrie |
| 2. Eisenbahnräderfabrik | 7. Schreibtischschublade |
| 3. Geburtstagstorte | 8. Vieraugengespräch |
| 4. Kräuterheilkunde | 9. Tagebucheintrag |
| 5. Maulwurfshügel | 10. Teilzeitbeschäftigung |

Übung 19: Wie lässt sich die Bedeutung folgender Zusammensetzungen erläutern?

die Atemübung → *Übung zum Atmen*

- | | |
|----------------------|--------------------------|
| 1. der Altbau | 13. die Lernhilfe |
| 2. der Berggipfel | 14. der Puderzucker |
| 3. bildhübsch | 15. die Putzfrau |
| 4. das Bilderbuch | 16. das Seidentuch |
| 5. der Familienkreis | 17. der Sonnenschirm |
| 6. fettarm | 18. sternhell |
| 7. fettdicht | 19. die Tanzfläche |
| 8. das Gemüsefeld | 20. der Taxifahrer |
| 9. die Großstadt | 21. der Vorlesungsbeginn |
| 10. der Holzbohrer | 22. der Wanderweg |
| 11. das Kinderspiel | 23. weinrot |
| 12. der Kleiderhaken | 24. die Zugreise |

Übung 20: Bilden Sie Zusammensetzungen. Wo nötig, ergänzen Sie das Fugenelement. Zu welcher Veränderung kommt es am Bestimmungswort?

der Gast, das Zimmer → *das Gästezimmer (Umlaut)*

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. das Buch, das Regal | 5. das Kraut, das Buch |
| 2. das Gebirge, der Zug | 6. die Maus, die Falle |
| 3. die Grenze, der Übergang | 7. die Schule, die Tasche |
| 4. hängen, der Schrank | 8. waschen, der Automat |

2. Wortbildung (2)



Zutaten

Präfix (*be-, ge-, miss-, er-, un- ...*), Suffix (*-er, -in, -heit, -keit, -ung...*); Tilgung von z. B. *-e, -en, -n*, Umlaut, Ablaut; Konversion.



Kochrezept

Unter Ableitung versteht man allgemein die Bildung eines Wortes mithilfe eines Suffixes, eines Präfixes oder eines Zirkumfixes.

Präfixbildung	Suffixbildung	Kombinierte Präfix- und Suffixbildung
<u>b</u> eschweren M <u>is</u> serfolg	festigen Ordn <u>ung</u>	<u>b</u> eaufsichtigen Gere <u>d</u> e* <u>b</u> eherz <u>t</u> *

* Einige Ableitungen werden mithilfe eines Zirkumfixes gebildet. So entsteht aus dem Verb *reden* das Substantiv *Gerede*.

Die Ableitung, bei der das Ausgangswort ohne ein Wortbildungselement (Präfix oder Suffix) in eine andere Wortklasse überführt wird, nennt man **Konversion**.

fallen → *der Fall*, *essen* → *das Essen*, *sichern* → *sicher*, *der Test* → *testen*

böse → *der/die Böse*

Oft ist es dabei schwer zu sagen, welches Wort von welchem abgeleitet ist, z. B. ist *Test* von *testen* abgeleitet worden oder *testen* von *Test*?

Bei der Ableitung wird das neue Wort manchmal in seiner inneren Form verändert. Die wichtigsten Arten solcher Formveränderungen des Wortes sind:

Ablaut: ein Grundvokal wird durch einen anderen Grundvokal ersetzt

sprechen → *Spruch*, *beißen* → *Biss*

Umlaut: ein Grundvokal wird durch einen Umlaut ersetzt

Haus → *Häuschen*, *krank* → *kränklich*

Auch am Ausgangswort wird bei der Ableitung manchmal etwas verändert, z. B. ein oder mehrere Buchstaben werden am Ausgangswort ausgelassen.

irren → *der Irrtum*, *die Freude* → *freudlos*

Präfixbildung

In der folgenden Tabelle werden einige deutsche und fremde Präfixe bei Substantiven, Adjektiven und Verben angeführt.

Präfixe bei Substantiven	
deutsche Präfixe	ge- (<i>das Gebüsch, das Gestein</i>), miss- (<i>der Misserfolg</i>), un- (<i>die Unordnung</i>), ur- (<i>die Ursache</i>)
Fremdpräfixe	a- (<i>der Atheist</i>), anti- (<i>der Antialkoholiker</i>), ex- (<i>der Exfreund, die Explosion</i>), in- (<i>die Intoleranz</i>), im- (<i>die Immortalität</i>), ir- (<i>die Irrelevanz</i>), inter- (<i>das Intermezzo</i>), ko- (<i>der Koautor</i>), kon- (<i>der Kontext</i>), makro- (<i>die Makrostruktur</i>), mikro- (<i>die Mikrostruktur</i>), multi- (<i>das Multitalent</i>), neo- (<i>der Neoliberalismus</i>) post- (<i>der Postdoktorand</i>), prä- (<i>die Prähistorie</i>), pro- (<i>das Proseminar</i>), pseudo- (<i>die Pseudokrise</i>), re- (<i>die Reaktion</i>), trans- (<i>die Transaktion</i>), ultra- (<i>der Ultraschall</i>), vize- (<i>der Vizekonsul</i>)

Präfixe bei Adjektiven	
deutsche Präfixe	erz- (erzfrech), miss- (missgelaunt), un- (unnötig), ur- (uralt)
Fremdpräfixe	a- (atypisch), anti- (antiautoritär), bi- (bilingual), ex- (exzentrisch), hyper- (hyperaktiv), in- (inaktiv), il- (illegal), im- (immobil), ir- (irreal), inter- (interlingual), intra- (intravenös), kontra- (kontraproduktiv), multi- (multikulturell), non- (nonverbal), post- (postmodern), prä- (präliminar), pro- (proaktiv), trans- (transkontinental), ultra- (ultramodern)
Präfixe bei Verben	
deutsche Präfixe	be- (bestehen), ent- (enthalten), er- (erklären), ge- (gewinnen), miss- (missachten), ver- (verstehen), zer- (zerkleinern)
Fremdpräfixe	de- (demotivieren), dis- (disqualifizieren), ex- (explodieren), im- (importieren), in- (informieren), ko- (koexistieren), kon- (konfrontieren), prä- (präferieren), pro- (produzieren), re- (reagieren), trans- (transformieren)

Suffixbildung

Die nächsten Tabellen enthalten häufig vorkommende deutsche und fremde Suffixe, mit denen Substantive, Adjektive und Verben gebildet werden. Bei den Ableitungen mit Hilfe von Suffixen sind mehrere Besonderheiten zu beachten, insbesondere bei den Ableitungen mit Fremdsuffixen. Um Ihre Aufmerksamkeit auf einige von ihnen zu lenken, werden in den Tabellen Ableitungsbeispiele gegeben.

Suffixe bei Substantiven	
deutsche Suffixe	Ableitungsbeispiele
-er	<i>fahren</i> → <i>der Fahrer</i> ; <i>hundert</i> → <i>der Hunderter</i>
-ling	<i>prüfen</i> → <i>der Prüfling</i>
-in	<i>der Freund</i> → <i>die Freundin</i>
-e	<i>bitten</i> → <i>die Bitte</i> ; <i>hoch</i> → <i>die Höhe</i>
-ei, -erei	<i>die Ziegel</i> → <i>die Ziegelei</i> ; <i>heulen</i> → <i>die Heulerei</i>
-heit,	<i>das Kind</i> → <i>die Kindheit</i> ; <i>schön</i> → <i>die Schönheit</i>
-keit, -igkeit	<i>traurig</i> → <i>die Traurigkeit</i> ; <i>müde</i> → <i>die Müdigkeit</i>
-schaft	<i>der Freund</i> → <i>die Freundschaft</i> ; <i>eigen</i> → <i>die Eigenschaft</i> <i>verwandt</i> → <i>die Verwandtschaft</i> ; <i>machen</i> → <i>die Machenschaft</i>
-ung	<i>die Zeit</i> → <i>die Zeitung</i>
-chen	<i>der Hase</i> → <i>das Häuschen</i> ; <i>der Garten</i> → <i>das Gärtchen</i>
-lein	<i>die Kirche</i> → <i>das Kirchlein</i>
-tum	<i>der Bürger</i> → <i>das Bürgertum</i> ; <i>reich</i> → <i>der Reichtum</i> <i>irren</i> → <i>der Irrtum</i>
-nis	<i>das Bild</i> → <i>das Bildnis</i> ; <i>geheim</i> → <i>das Geheimnis</i> <i>gefangen</i> → <i>das Gefängnis</i> ; <i>kennen</i> → <i>die Kenntnis</i>
-sal	<i>schicken</i> → <i>das Schicksal</i>

Fremdsuffixe	Ableitungsbeispiele
-ade, -age	die Olympia → die Olympi <u>ade</u> ; blockieren → die Block <u>ade</u> ; passieren → die Pass <u>age</u>
-ament, -ement, -iment	parlieren → das Parl <u>ament</u> ; abonnieren → das Abonn <u>ement</u> ; sortieren → das Sort <u>iment</u>
-and, -ant, -ent	doktorieren → der Doktor <u>and</u> ; demonstrieren → der Demonstr <u>ant</u> ; absolvieren → der Absol <u>vent</u>
-anz, -enz	akzeptieren → die Akzept <u>anz</u> ; präferieren → die Präfer <u>enz</u> , präsent → die Präse <u>nz</u>
-ar, -är, -ier, -eur	die Bibliothek → der Bibliothek <u>ar</u> ; die Milliarde → der Milliard <u>är</u> ; das Hotel → der Hotel <u>ier</u> , kontrollieren → der Kontrolleur
-at, -ator, -or	das Stipendium → der Stipendi <u>at</u> , adressieren → der Adress <u>at</u> ; kommentieren → der Komment <u>ator</u> ; korrigieren → der Korrekt <u>or</u>
-esse, -euse	der Comte → die Komtesse; frittieren → die Fritte <u>use</u>
-ie, -ik	analog → die Analogie; problematisch → die Problematik
-ist, -ine	aktiv → der Aktiv <u>ist</u> ; das Automobil → der Automobil <u>ist</u> ; blond → die Blondine
-iat, -ität	der Antiquar → die Antiquari <u>at</u> ; komplex → die Komplex <u>ität</u> , intellektuell → die Intellektual <u>ität</u> , authentisch → die Authentizit <u>ät</u> , sensibel → die Sensibil <u>ität</u>
-ion, -ation	adoptieren → die Adopti <u>on</u> ; dekorieren → die Dekorati <u>on</u>
-ismus	liberal → der Liberal <u>ismus</u>
-ium	studieren → das Studi <u>um</u> , der Minister → das Ministeri <u>um</u>
-ur	frisieren → die Fris <u>ur</u> , der Architekt → die Architekt <u>ur</u>

Vorsicht!

Männlich sind: Berufsbezeichnungen auf -er, meist männliche Personenbezeichnungen auf -at, -ar, -är, -and, -ant, -ator, -or, -ent, -eur, -ier, -ist, Substantive auf -ismus, -ling.

Weiblich sind: Berufsbezeichnungen auf -in und Substantive auf -ei, -erei, -heit, -keit, -igkeit, -schaft, -ung, -ade, -age, -anz, -enz, -ess, -esse, -euse, -iat, -ität, -ie, -ine, -ation, -ion, -ik, -ur.

Sächlich sind: Substantive auf -chen, -lein, -ament, -ement, -iment, -ium.

Suffixe bei Adjektiven	
deutsche Suffixe	Ableitungsbeispiele
-bar	der Wunder → wunder <u>bar</u> ; brauchen → brauch <u>bar</u>
-haft	der Fehler → fehler <u>haft</u> ; krank → krank <u>haft</u>
-ig	die Zeit → zeit <u>ig</u> ; voll → vö <u>llig</u> ; bald → bald <u>ig</u> ; schlafen → schlä <u>frig</u>
-isch -alisch, - anisch,	die Seele → seel <u>isch</u> ; das Kind → kind <u>isch</u>

-inisch, -arisch, -atisch, -etisch, -orisch	Fremdwörter: die <i>Historie</i> → <i>historisch</i> ; die <i>Musik</i> → <i>musikalisch</i> ; <i>Afrika</i> → <i>afrikanisch</i> ; <i>Montenegro</i> → <i>montenegrinisch</i> ; die <i>Disziplin</i> → <i>disziplinarisch</i> ; <i>Asien</i> → <i>asiatisch</i> ; die <i>Theorie</i> → <i>theoretisch</i> ; die <i>Definition</i> → <i>definitorisch</i>
-lich	der <i>Bürger</i> → <i>bürgerlich</i> ; <i>froh</i> → <i>fröhlich</i> ; <i>empfinden</i> → <i>empfindlich</i>
-sam	der <i>Rat</i> → <i>ratsam</i> ; <i>lang</i> → <i>langsam</i> ; <i>einprägen</i> → <i>einprägsam</i>
-los	der <i>Erfolg</i> → <i>erfolglos</i> ; die <i>Freude</i> → <i>freudlos</i>
Fremdsuffixe	Ableitungsbeispiele
-abel, -ibel	<i>memorieren</i> → <i>memorabel</i> ; <i>konvertieren</i> → <i>konvertibel</i>
-al, -ial -ell, -iell, -uell	das <i>Verb</i> → <i>verbal</i> ; der <i>Kollege</i> → <i>kollegial</i> ; die <i>Kultur</i> → <i>kulturell</i> ; die <i>Provinz</i> → <i>provinziell</i> , der <i>Kontext</i> → <i>kontextuell</i>
-ant, -ent	<i>tolerieren</i> → <i>tolerant</i> ; <i>kongruieren</i> → <i>kongruent</i>
-ar, -är	der <i>Planet</i> → <i>planetar</i> ; die <i>Familie</i> → <i>familiär</i>
-iv	die <i>Emotion</i> → <i>emotiv</i> ;
-ös, -iös	der <i>Muskel</i> → <i>muskulös</i> ; die <i>Religion</i> → <i>religiös</i>

Suffixe bei Verben	
deutsche Suffixe	Ableitungsbeispiele
-en, -igen	das <i>Leid</i> → <i>leiden</i> ; <i>faul</i> → <i>faulen</i> die <i>Angst</i> → <i>ängstigen</i> ; <i>fest</i> → <i>festigen</i>
-ern, -eln	der <i>Schild</i> → <i>schildern</i> ; die <i>Nase</i> → <i>näseln</i> ; <i>lachen</i> → <i>lächeln</i>
Fremdsuffixe	Ableitungsbeispiele
-ieren, -isieren, -izieren, -ifizieren	das <i>Telefon</i> → <i>telefonieren</i> ; <i>privat</i> → <i>privatisieren</i> ; <i>spezifisch</i> → <i>spezifizieren</i> ; die <i>Person</i> → <i>personifizieren</i>



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Welches Präfix (*ge-*, *miss-*, *un-* oder *ur-*) fehlt am Substantiv?

1. In welchem Verwandtschaftsgrad stehen ich und der *Urenkel* von der Schwester meiner Großmutter?
2. Der Eiskaffee, der zu gleichen Teilen aus löslichem Kaffee und Zucker besteht, ist ein großartigestränk.
3. Diese Insel war einst vollständig von einem dichtenwald bedeckt.
4. Auf der Insel wandern die großen Wildtiere seitzeiten frei umher.
5. Die Berichte über diehandlung von Tieren haben uns schockiert.
6. Ein Lastwagenfahrer hat wohl ausaufmerksamkeit eine Straßenlaterne umgefahren.
7. In seinem Fall geht es um dieachtung des Grundrechtes der Redefreiheit.
8. Er will seineschuld vor Gericht beweisen.

9. Wie vielpäck darf man kostenlos auf einem Linienflug mitnehmen?
10. Habt ihr ein schlechteswissen, wenn ihr mit vollen Einkaufstüten auf dem Heimweg seid?

Übung 2: Um welches Substantiv handelt es sich hier? Ergänzen Sie den Artikel und das Präfix.

zweiter Pilot in einem Flugzeug → *der* Kopilot

- | | | |
|---|-------|-----------------|
| 1. Ungleichmäßigkeit, Mangel an Symmetrie | ..... | .....symmetrie |
| 2. optisches Gerät, mit dem sehr kleine Objekte betrachtet werden können | ..... | .....skop |
| 3. Übereinstimmung der Meinung | ..... | .....sens |
| 4. Großklima | ..... | .....klima |
| 5. Vertreter des Dekans | ..... | .....dekan |
| 6. zwischen zwei Punkten liegender Zeitraum | ..... | .....vall |
| 7. angeborene oder durch Impfung erworbene Unempfänglichkeit für Krankheitserreger | ..... | .....munität |
| 8. Nachschrift | ..... | .....skriptum |
| 9. Stellvertreter des Präsidenten | ..... | .....präsident |
| 10. Gesamtheit der Bewegungen und Ideologien, die sich gegen Faschismus und Nationalismus richten | ..... | .....faschismus |
| 11. Vorbeugende Maßnahmen | ..... | .....vention |
| 12. Wiederaufnahme eines lange nicht gespielten Films in den Spielplan | ..... | .....prise |
| 13. Überführung, Weitertransport im internationalen Verkehr | ..... | .....fer |
| 14. Ausdehnung, Ausweitung | ..... | .....pansion |

Übung 3: Welche Adjektive auf *miss-* und *ur-* kennen Sie? Nennen Sie mindestens fünf solche Adjektive. Schlagen Sie sie im Wörterbuch nach.

missbräuchlich,

uralt,

Übung 4: Negieren Sie folgende Adjektive und gebrauchen Sie sie in einem Satz.

auffällig → *unauffällig*: *Egal was ich tue, bin ich einfach immer unauffällig.*

- | | | | |
|--------------|-------|------------|-------|
| bekannt | ..... | klar | ..... |
| erklärlich | ..... | möglich | ..... |
| günstig | ..... | ordentlich | ..... |
| heimlich | ..... | sicher | ..... |
| interessiert | ..... |  |  |

Übung 5: Welches Präfix fehlt am Adjektiv: *il-*, *im-*, *in-* oder *ir-*?

.....definit → *in*definit

- | | | |
|------------------|------------------|---------------------|
| 1. ....diskret | 5. ....materiell | 9. ....religiös |
| 2. ....literat | 6. ....relevant | 10. ....praktikabel |
| 3. ....offiziell | 7. ....korrekt | 11. ....tolerant |
| 4. ....different | 8. ....possibel | 12. ....regulär |

Übung 6: Wie würden Sie die Bedeutung folgender Adjektive umschreiben? Vergleichen Sie ihre Definition mit der Wörterbuchdefinition.

antibakteriell → *gegen Bakterien wirkend*

- | | | |
|------------------|---------------------|-------------------|
| 1. amoralisch | 5. interpersonal | 9. progressiv |
| 2. bipolar | 6. kontradiktorisch | 10. transportabel |
| 3. extrinsisch | 7. multimedial | 11. ultraweich |
| 4. hypersensibel | 8. prädiktabel | |

Übung 7: *Be-*, *emp-*, *ent-*, *er-*, *ge-*, *miss-*, *ver-* oder *zer-*? Vervollständigen Sie die Verben.

- Die Schulzeitung *berichtet* von dem Unfall, der sich gestern vor der Schuleeignet hat. Ein Schüler ist bei diesem Unfall leichtletzt worden. Der Arzt hat den Schüler für eine Woche vom Unterrichtfreit.
- Fritzschwert sich bei dem Lehrer über einen aggressiven Schüler aus seiner Klasse. Dieser Schüler hat neulich sein Deutschbuchrissen. Erhandelt ihn seit einem Monat. Nach ein paar Tagen hat sich der Schüler für sein schlechtes Verhalten bei ihmschuldigt.
- Lenas Firma hatgeschlossen, sie nach Berlin zusetzen. Das hat sie vor wenigen Tagenfahren. Der neue Jobfällt ihr jedoch sehr.
- Die Polizeiklärte uns, dass sich die Einbrecher höchst wahrscheinlich im Waldsteckt hätten und dass ein Diensthund die Spur der Einbrecher geradefolge.
- Der Bürgermeisterwartet morgen Gäste aus Kanada. Er wird sie im Rathausfangen.
- Ein neues Restaurant wurde in unserer Straßeöffnet. Nachdem wir essucht hatten, haben wir es gerne weiterfohlen. Alle sollen die leckeren Hausspezialitätennießen.
- Ich habe 100 Euro im Lottowonnen. Mit diesem Geld werde ich in Urlaub nach Münchenreisen.

Übung 8: In den folgenden Sätzen sind die Verben mit falschen Präfixen verwendet worden. Ersetzen Sie diese durch passende Präfixe.

in eine Firma revestieren → in eine Firma *in*vestieren

- die Leistungen der Studenten devaluieren
- wegen schlechter Noten reprimiert sein

3. ein altes Haus denovieren
4. ein Substantiv exklinieren
5. das neue Produkt koklamieren
6. auf offener Bühne deprovisieren
7. Daten aus einem Mobiltelefon retrahieren
8. Milchprodukte prosumieren
9. das Rad exblockieren
10. einen Tisch im Restaurant inservieren
11. einen Dialog koskribieren
12. über den Inhalt des Textes deflektieren

Übung 9: Bilden Sie aus folgenden Adjektiven und Verben Substantive auf -e. Wird das Ausgangswort in seiner Form verändert? Achten Sie auf die Beispiele.

groß → (die) Größe	ausgeben → (die) Ausgabe
still → (die) Stille	reisen → (die) Reise

vom Adjektiv	vom Verb
1. breit	16. abnehmen
2. flach	17. bitten
3. hoch	18. eilen
4. kalt	19. einlegen
5. kurz	20. fallen
6. lang	21. fahren
7. leer	22. helfen
8. nah	23. klagen
9. reif	24. lügen
10. scharf	25. pfeifen
11. schwach	26. reden
12. stark	27. steigen
13. tief	28. suchen
14. treu	29. waschen
15. warm	30. zusagen

Übung 10: Leiten Sie aus folgenden Adjektiven Substantive auf -heit, -keit, -igkeit oder -schaft ab. Achten Sie besonders darauf, in welchen Fällen das Substantiv die Endung -keit, in welchen Fällen die Endung -igkeit haben soll. Versuchen Sie eine Regel zu formulieren. Wie übersetzt man diese Adjektive und Substantive in Ihre Muttersprache?

aufmerksam → (die) Aufmerksamkeit

- | | | | |
|---------------|------------|------------|----------------|
| 1. absetzbar | 4. bereit | 7. dankbar | 10. erfolglos |
| 2. arbeitslos | 5. berühmt | 8. dunkel | 11. erreichbar |
| 3. bekannt | 6. blind | 9. einsam | 12. ewig |

13. faul	20. glaubhaft	27. persönlich	34. schwanger
14. farblos	21. haarlos	28. ratlos	35. sparsam
15. flüssig	22. klug	29. rechtzeitig	36. süß
16. frei	23. krank	30. sauber	37. tätig
17. genau	24. offen	31. sicher	38. wahr
18. gerecht	25. mangelhaft	32. sichtbar	39. wirksam
19. gesund	26. möglich	33. schwierig	40. zufrieden

Übung 11: Vervollständigen Sie das Substantiv in den folgenden Sätzen mit den Wörtern aus dem Kasten.

Herr	Land	Lehrer	Leiden	Kellner	Mann	Meister
Mitglied	Partner	Wirt	Wissen			

1. Eine Schule besteht aus Schulleiter, Schülern und der *Lehrerschaft*.
2. Der alkoholisierte Fahrer hat dieschaft über sein Fahrzeug verloren.
3. Fotografieren ist seineschaft.
4. Auf seiner Internetseite sind Fotos und Eindrücke von einer bezauberndenschaft zu finden.
5. Die Voraussetzung für die Übernachtung in Jugendherbergen ist die DJH-.....schaft.
6. Mein Freund ist davon überzeugt, dass der FC Bayern die besteschaft der Bundesliga ist.
7. Manchester United hat seine Chance auf den Gewinn der englischenschaft gewahrt.
8. Eine liebevolleschaft trägt mehr zu unserem Lebensglück bei als alle anderen Dinge des Lebens.
9. Die Kellner sind seit vier Tagen im Streik. Das Ziel der organisiertenschaft ist die Abschaffung der Trinkgelder.
10. Die Kräfte vonschaft undschaft zu bündeln soll eines der wichtigsten Ziele jeder Regierung sein.

Übung 12: Wandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in eine Substantivphrase um. Beachten Sie das Beispiel.

Im Oktober 1803 wurde die Forstschule in Weihenstephan gegründet.
→ *die Gründung der Forstschule*

1. Die beglaubigten Dokumente müssen persönlich abgeholt werden.
2. Die Essays werden von einer Jury nach einheitlichen Kriterien bewertet.
3. Die letzten natürlichen Waldflächen Sumatras werden zerstört.
4. Die Wildpferde werden in bestimmten Gebieten des Landes angesiedelt.
5. Die Rechte des Menschen werden im Buch „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ erklärt.
6. Die Aussprache wird durch das internationale phonetische Alphabet (IPA) in Wörterbüchern und Lexika dargestellt.
7. Bestimmte Farben müssen von Fachleuten gemischt werden.
8. Der Schrank wurde mit einem Nachschlüssel geöffnet.

Übung 13: Wie lautet die Deminutivform?

ein Dorf → *Dörfchen* ein Bach → *Bächlein*

- | | | |
|----------------|---------------|----------------|
| 1. ein Hof | 7. eine Gans | 13. ein Brot |
| 2. eine Hütte | 8. eine Ente | 14. ein Buch |
| 3. eine Stadt | 9. ein Fisch | 15. eine Blume |
| 4. eine Kirche | 10. eine Maus | 16. ein Arm |
| 5. ein Stern | 11. eine Eule | 17. eine Hand |
| 6. ein Wald | 12. ein Vogel | 18. ein Kopf |

Übung 14: Was fehlt am Substantiv: *-tum*, *-nis* oder *-sal*? Ergänzen Sie das entsprechende Suffix und den Artikel.

..... Erleb..... → *das Erlebnis*

- | | |
|----------------------|-----------------------|
| 1. Bedürf..... | 8. Hinder..... |
| 2. Besorg..... | 9. Müh..... |
| 3. Eigen..... | 10. Verhält..... |
| 4. Erlaub..... | 11. Ritter..... |
| 5. Erleb..... | 12. Zeug..... |
| 6. Finster..... | 13. Wachs..... |
| 7. Helden..... | 14. Wild..... |

Übung 15: Wie lauten männliche Personenbezeichnungen? Leiten Sie sie von folgenden Substantiven und Verben ab.

vom Substantiv	vom Verb
das Archiv → <i>Archivar</i>	animieren
die Bank	assistieren
das Evangelium	diplomieren
die Funktion	dirigieren
das Kapital	emigrieren
das Kostüm	konkurrieren
die Mission	kontrollieren
das Parlament	lektorieren
die Pension	reformieren
das Piano	rezensieren

Übung 16: Markieren Sie das Suffix, mit dem folgende Substantive gebildet werden. Bestimmen Sie das Genus der Substantive.

..... Anglistik → *die Anglistik*

- | | | |
|----------------------|---------------------|-----------------------|
| 1. Depression | 4. Integration | 7. Materialismus |
| 2. Elektrizität | 5. Germanistik | 8. Mechanik |
| 3. Existenz | 6. Billeteuse | 9. Operation |

- | | | |
|--------------------|----------------------|--------------------|
| 10. Passage | 13. Reklamation | 16. Vokabular |
| 11. Parlament | 14. Reportage | |
| 12. Reflektor | 15. Temperament | |

Übung 17: Leiten Sie die Substantive von folgenden Adjektiven und Verben ab.

kompatibel → *die Kompatibilität* reklamieren → *die Reklamation*

vom Adjektiv	vom Verb
1. aktuell	6. akzeptieren
2. anomal	7. engagieren
3. charakteristisch	8. explodieren
4. immun	9. massieren
5. konsequent	10. variieren

Übung 18: Wie lautet das substantivierte Adjektiv?

alt → *der / die Alte*

- | | | |
|---------------|----------------|-----------------|
| 1. alt | 9. dumm | 17. reisend |
| 2. arbeitslos | 10. fremd | 18. schön |
| 3. anwesend | 11. gläubig | 19. schwerhörig |
| 4. arm | 12. gut | 20. tot |
| 5. begabt | 13. heilig | 21. schuldig |
| 6. behindert | 14. jugendlich | 22. verdächtig |
| 7. bekannt | 15. ledig | 23. verliebt |
| 8. betrunken | 16. reich | 24. verwandt |

Übung 19: Wie lautet das vom Verb abgeleitete Substantiv?

beginnen → *der Beginn* fliegen → *der Flug*

- | | | | |
|--------------|--------------|---------------|------------------|
| 1. anrufen | 7. betragen | 13. raten | 19. trauern |
| 2. arbeiten | 8. drucken | 14. schlafen | 20. unterrichten |
| 3. auswählen | 9. eintreten | 15. schneiden | 21. verkaufen |
| 4. befehlen | 10. leiden | 16. schützen | 22. vorspielen |
| 5. beitragen | 11. preisen | 17. springen | 23. zufallen |
| 6. berichten | 12. quälen | 18. tanzen | 24. zwingen |

Übung 20: Welcher Verbstamm passt? Ergänzen Sie die Phrasen mit den entsprechenden Verbstämmen und übersetzen Sie sie in Ihre Muttersprache.

1. eine *auf*ladbare Batterie
2. einebare Begründung
3. einebare Designerkollektion
4. einbarer Fehler
5. einbares Gas
6. einebare Hürde
7. einebare Karriere
8. einbares Problem
9. einbarer Schaden
10. einbarer Text
11. einebare Wirkung
12. einebare Zahlenkombination

auffladen
beheben
brennen
erraten
ersetzen
lösen
nachvollziehen
nachweisen
planen
tragen
übersetzen
überwinden

Übung 21: Wie lautet die Konkurrenzform der Adjektive auf *-bar*?

-bar	-lich	-abel
1. akzeptierbar	-	<i>akzeptabel</i>
2. begreifbar		
3. erklärbar		
4. lesbar		
5. memorierbar		
6. nutzbar		
7. operierbar		
8. reparierbar		
9. veränderbar		
10. variierbar		
11. vertragbar		

Übung 22: Ergänzen Sie das Adjektiv mit dem Suffix *-haft* oder *-sam*.

eine müh.....e Arbeit → eine müh*sam*e Arbeit

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. eine spar.....e Hausfrau 2. eine fabel.....e Leistung 3. wirk.....e Maßnahmen 4. eine ehren.....e Entlassung 5. fehler.....es Material | <ol style="list-style-type: none"> 6. ein leb.....er Mensch 7. eine bedeut.....e Entdeckung 8. eine märchen.....e Reise 9. aufmerksam.....e Zuhörer 10. eine glaub.....e Entschuldigung |
|---|--|

Übung 23: Ergänzen Sie -lich, -ig oder -isch. Übersetzen Sie diese Adjektive in Ihre Muttersprache.

ärger... → ärgerlich richt... → richtig verschwender... → verschwenderisch

- | | | | |
|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| 1. ängst..... | 11. frag..... | 21. maler..... | 31. spieler..... |
| 2. ausgieb..... | 12. häss..... | 22. mehrzahl..... | 32. städt..... |
| 3. ausländ..... | 13. heim..... | 23. münd..... | 33. stet..... |
| 4. bitter..... | 14. herr..... | 24. nebel..... | 34. sträf..... |
| 5. deut..... | 15. gefähr..... | 25. neid..... | 35. vertrag..... |
| 6. durst..... | 16. geräum..... | 26. reich..... | 36. weib..... |
| 7. einstimm..... | 17. knuspr..... | 27. ruh..... | 37. wolk..... |
| 8. end..... | 18. kämpfer..... | 28. sauber..... | 38. zärt..... |
| 9. erstaun..... | 19. langweil..... | 29. schmutz..... | 39. zeichner..... |
| 10. erzieher..... | 20. laun..... | 30. sonn..... | 40. zukünft..... |

Übung 24: Wie lauten Adjektive, die von Substantiven im Kasten abgeleitet worden sind? Schreiben Sie sie in die entsprechende Spalte.

Allergie, Alkohol, Amerika, Asien, Dalmatien*, Definition, Disziplin, Diät, Drama, Emanzipation, Energie, Europa, Idiom, Kompensation, Korea, Kuba, Melodie, Musik, Montenegro, Physik, Politik, Problem, Rhythmus, Sambia, Sardinien*, Technik, Tibet, Theater, Theorie, Trauma, Venezia

*zwei Formen sind möglich

-alisch	-anisch	-arisch	-atisch
-etisch	-isch	-inisch	-orisch
	<i>alergisch</i>		

Übung 25: Wie lauten Adjektive, die von folgenden Substantiven abgeleitet worden sind?

die Administration → *administrativ*

- | | | |
|-------------------|--------------------|---------------------|
| 1. die Aggression | 7. die Intuition | 13. der Muskel |
| 2. die Autorität | 8. die Katastrophe | 14. das Mysterium |
| 3. der Dialekt | 9. die Kompetenz | 15. der Nerv |
| 4. die Edukation | 10. der Kontext | 16. die Permanenz |
| 5. die Grippe | 11. die Legende | 17. die Universität |
| 6. der Intellekt | 12. der Luxus | 18. das Zentrum |

Übung 26: Sind folgende Verben von einem Substantiv, Adjektiv oder Verb abgeleitet worden? Ordnen Sie zu.

blättern, drängeln, festigen, gliedern, klingeln, lächeln, räuchern, reinigen, sättigen, schildern, streicheln

vom Substantiv	vom Adjektiv	vom Verb
Blatt → blättern		

Übung 27: Was fehlt an den Verben: be+igen, ver+igen oder ver+ern?

1. Wie kann ich meine beruflichen Chancen auf dem Markt *vergrößern*?
2. Warum wollen wir die Weltänd.....?
3. Wie kann man die Lage der armen Leutebess.....?
4. Wie könnte man das Poster an der Wandfest....., ohne es zuschäd.....?
5. Wiefried..... Vögel, die sich nicht in der Nähe eines Flusses aufhalten, ihren Durst?
6. Wie lassen sich schwere Unfällehind.....?
7. Dürfen Kinder ihre Eltern ungestraftleid.....?
8. Wozunöt..... Kinder das Geld?
9. Was soll man beim Kauf eines Gebrauchtwagensrücksicht.....?
10. Wie kann man eine sehr aufgeregte Person schnellruh.....?
11. Inwiefernschlecht..... die steigende Wassertemperatur und der sinkende pH-Wert das Wachstum und die Fortpflanzung von Korallen?
12. Wie lange muss man Deutsch lernen, um sich in dieser Sprache erfolgreichständ..... zu können?
13. Wann werden wir Paris wiedersicht.....?
14. Wie kann ich mich stärker politischtät.....?

3. Deklination



Zutaten

Das Substantiv, das Adjektiv, das Pronomen; der bestimmte Artikel, der unbestimmte Artikel; substantivierte Adjektive und Partizipien; Eigennamen.



Kochrezept

Zwei Themen stehen im Mittelpunkt dieses Kapitels: die Deklination des Substantivs und die Deklination des Adjektivs.

Die Deklination des Substantivs

Das Substantiv wird oft von anderen Wörtern begleitet. Die am häufigsten vorkommenden Begleiter des Substantivs im Deutschen sind der bestimmte und der unbestimmte Artikel. Auch die unterschiedlichen Arten von Pronomen stehen oft vor einem Substantiv. In den folgenden Tabellen wird dargestellt, wie ein Substantiv dekliniert wird, wenn vor ihm ein Artikel oder ein Pronomen steht.

A. Vor dem Substantiv steht der bestimmte Artikel

Numerus	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Singular	Nominativ	der Vater	die Tochter	das Kind
	Genitiv	des Vaters	der Tochter	des Kindes
	Dativ	dem Vater	der Tochter	dem Kind
	Akkusativ	den Vater	die Tochter	das Kind
Plural	Nominativ	die Väter	die Töchter	die Kinder
	Genitiv	der Väter	der Töchter	der Kinder
	Dativ	den Vätern	den Töchtern	den Kindern
	Akkusativ	die Väter	die Töchter	die Kinder

So auch, wenn vor dem Substantiv folgende Pronomen stehen:

- das Demonstrativpronomen: *dieser (diese, dieses; Pl. diese), jener (jene, jenes; Pl. jene), solcher (solche, solches; Pl. solche), derselbe (dieselbe, dasselbe; Pl. dieselben)*, derjenige (diejenige, dasjenige; Pl. diejenigen)*,*
- das Interrogativpronomen: *welcher (welche, welches; Pl. welche),*
- das Indefinitpronomen: *irgendwelcher (irgendwelche, irgendwelches; Pl. irgendwelche), jeder (jede, jedes; Pl. alle), mancher (manche, manches; Pl. manche), alle, einige und mehrere (meist nur im Plural gebraucht).*

*Die Pronomen *derselbe* und *derjenige* bestehen aus zwei Teilen (*der+selb, der+jenig*) und werden wie Adjektive nach dem bestimmten Artikel dekliniert.

Vorsicht!



Einige Präpositionen, die vor dem Artikel stehen, können mit dem Artikelwort verschmelzen (z. B. *am = an dem, ans = an das, beim = bei dem, im = in dem, ins = in das, vom = von dem*). Mehr darüber lesen Sie im Kapitel Präposition 1.

B. Vor dem Substantiv steht der unbestimmte Artikel

Numerus	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Singular	Nominativ	ein Vater	eine Tochter	ein Kind
	Genitiv	eines Vaters	einer Tochter	eines Kindes
	Dativ	einem Vater	einer Tochter	einem Kind
	Akkusativ	einen Vater	eine Tochter	ein Kind
Plural	Nominativ	- Väter	- Töchter	- Kinder
	Genitiv*	- Väter	- Töchter	- Kinder
	Dativ	- Vätern	- Töchtern	- Kindern
	Akkusativ	- Väter	- Töchter	- Kinder

*Der Genitiv Plural ohne Artikel ist nicht gebräuchlich.

C. Vor dem Substantiv steht kein (keine, kein; Pl. keine)

Numerus	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Singular	Nominativ	kein Vater	keine Tochter	kein Kind
	Genitiv	keines Vaters	keiner Tochter	keines Kindes
	Dativ	keinem Vater	keiner Tochter	keinem Kind
	Akkusativ	keinen Vater	keine Tochter	kein Kind
Plural	Nominativ	keine Väter	keine Töchter	keine Kinder
	Genitiv	keiner Väter	keiner Töchter	keiner Kinder
	Dativ	keinen Vätern	keinen Töchtern	keinen Kindern
	Akkusativ	keine Väter	keine Töchter	keine Kinder

So auch, wenn vor dem Substantiv eines der Possesivpronomen steht: *mein* (*meine, mein*; Pl. *meine*), *dein* (*deine, dein*; Pl. *deine*), *sein* (*seine, sein*; Pl. *seine*), *unser* (*unsere, unser*; Pl. *unsere*), *euer* (*eure, euer*; Pl. *eure*), *ihr* (*ihre, ihr*; Pl. *ihre*).

Wann bekommt das Substantiv im Singular Maskulinum und Neutrum die Genitivendung -s und wann die Genitivendung -es?

- Die Genitivendung -s haben mehrsilbige Substantive (z. B. *der Schlüssel* → *des Schlüssels*, *der Garten* → *des Gartens*, *das Zimmer* → *des Zimmers*, *das Mädchen* → *des Mädchens*...).
- Die Genitivendung -es haben viele einsilbige Substantive (z. B. *der Sohn* → *des Sohnes*, *der Freund* → *des Freundes*, *das Buch* → *des Buches*, *das Kind* → *des Kindes*, aber *der Film* → *des Films*, *der Lärm* → *des Lärms*...)
- Auch Substantive, die auf -s, -ss, -ß, -x, -z und -tz ausgehen (z. B. *das Haus* → *des Hauses*, *der Anlass* → *des Anlasses*, *der Fuß* → *des Fußes*, *der Komplex* → *des Komplexes*, *der Schmerz* → *des Schmerzes*, *der Satz* → *des Satzes*...) haben die Genitivendung -es.
- Bei Substantiven, die auf -nis enden, sowie bei einigen Substantiven, die auf -is oder -us enden, wird das s vor der Genitivendung verdoppelt (z. B. *das Erlebnis* → *des Erlebnisses*, *der Bus* → *des Busses*). Eine Ausnahme bilden Fremdwörter auf -us oder -os,

die gar keine Genitivendung haben (z. B. *der Rhythmus* → *des Rhythmus*, *der Mythos* → *des Mythos*).

Wann wird die Dativendung -n im Plural nicht gesetzt?

• Manche Substantive haben dieselbe Form im Singular und im Plural (z. B. *der Lehrer* – *die Lehrer*). Die anderen bilden ihre Pluralform mit Hilfe von: *“* (*der Vater* – *die Väter*), *-e* (*das Jahr* – *die Jahre*), *“e*, (*die Stadt* – *die Städte*), *-er* (*das Kind* – *die Kinder*), *“er* (*das Haus* – *die Häuser*), *-(e)n* (*die Tasche* – *die Taschen*), *-s* (*das Auto* – *die Autos*). Im letzten, aber auch im vorletzten Fall bekommt das Substantiv im Plural keine Dativendung *-n*.

Welche Substantive gehören zur n-Deklination?

Einige maskuline Substantive, die Personen oder Tiere bezeichnen, bekommen im Genitiv, Dativ und Akkusativ Singular die Endung *-n* oder *-en*. Diesen Deklinationstyp nennt man die *n*-Deklination.

Numerus	Kasus	Maskulinum					
Singular	Nominativ	der	Junge	ein	Student	kein	Bär
	Genitiv	des	Jungen	eines	Studenten	keines	Bären
	Dativ	dem	Jungen	einem	Studenten	keinem	Bären
	Akkusativ	den	Jungen	einen	Studenten	keinen	Bären
Plural	Nominativ	die	Jungen	-	Studenten	keine	Bären
	Genitiv	der	Jungen	-	Studenten	keiner	Bären
	Dativ	den	Jungen	-	Studenten	keinen	Bären
	Akkusativ	die	Jungen	-	Studenten	keine	Bären

Die Zahl der Substantive der *n*-Deklination ist nicht sehr groß. Zu solchen Substantiven gehören:

- Alle maskulinen Substantive auf *-e* (z. B. *der Kollege*, *der Kunde*, *der Knabe*, *der Laie*, *der Neffe*, *der Sklave*, *der Zeuge*, *der Affe*, *der Hase*, *der Löwe*, *der Ochse*, *der Rabe*; Völkerbezeichnungen wie *der Kroat*, *der Franzose*, *der Pole...*). Eine Ausnahme bildet das Substantiv *der Deutsche*, das wie ein Adjektiv dekliniert wird.
- Alle maskulinen Substantive auf *-and*, *-ant*, *-ent*, *-ist* (z. B. *der Doktorand*, *der Demonstrant*, *der Lieferant*, *der Präsident*, *der Elefant*, *der Journalist*, *der Polizist*, *der Kapitalist*, *der Sozialist*, *der Christ...*) und viele andere fremde Substantive – meist aus dem Griechischen (z. B. *der Biologe*, *der Soziologe*, *der Diplomat*, *der Automat*, *der Satellit*, *der Fotograf*, *der Architekt*, *der Philosoph*, *der Katholik*, *der Soldat...*).
- Weitere maskuline Substantive: *der Nachbar*, *der Prinz*, *der Herr*, *der Narr*, *der Bauer*, *der Fürst*, *der Graf*, *der Held*, *der Kamerad...*

Vorsicht!

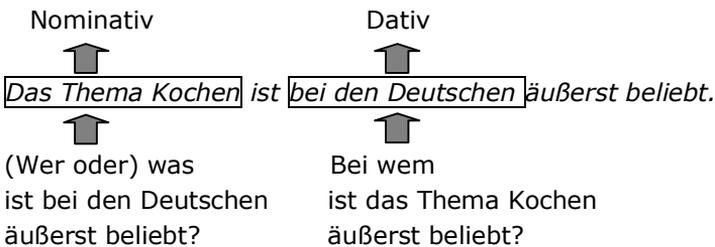
Einige Substantive haben im Genitiv Singular zusätzlich die Endung -s: *der Name, des Namens, dem Namen, den Namen* (so auch: *der Buchstabe, der Gedanke, der Glaube, der Friede, der Wille...*).

Das Substantiv *das Herz* hat eine Sonderform: *das Herz, des Herzens, dem Herzen, das Herz*.

Wie bestimmt man den Kasus des Substantivs?

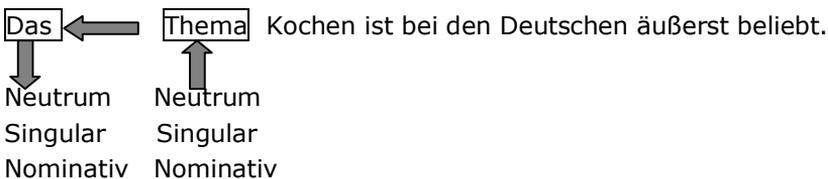
Um den Kasus des Substantivs zu bestimmen, werden folgende Fragen gestellt:

- Nominativ: Wer? Was?
- Genitiv: Wessen?
- Dativ: Wem?
- Akkusativ: Wen? Was?



Präpositionen und Verben bestimmen den Kasus mancher Substantive im Satz (zur Kasusforderung der Präposition sehen Sie Kapitel Präpositionen 1 und 2). Zum Beispiel fordert die Präposition *bei* im obigen Satz ein Substantiv im Dativ.

Artikel, Pronomen und Adjektive, die vor einem Substantiv stehen, stimmen mit diesem Substantiv im Genus, Numerus und Kasus überein.



Das Genus (das grammatische Geschlecht) des Substantivs ist im Deutschen nicht immer mit dem natürlichen Geschlecht identisch. Das grammatische Geschlecht wird in Wörterbüchern durch den Artikel bezeichnet. Einige Ableitungssuffixe können jedoch einen Hinweis auf das grammatische Geschlecht des Substantivs geben (sehen Sie dazu Kapitel Wortbildung 2).

Die Deklination der Personen- und geographischen Namen

A. Ohne Artikel

Personennamen und geographische Namen, die normalerweise ohne Artikel gebraucht werden, haben keine Kasusendungen, außer in ihrer Genitivform. Im Genitiv bekommen sie die Endung -s.

Ottos Schuhe

Helgas Tasche

die Küste Kroatiens

die Städte Deutschlands

Bei mehrteiligen Namen hat nur der letzte Namensteil die Genitivendung -s.

Amadeus Mozarts Oper

Bertolt Brechts Drama

Wenn Personennamen oder geographische Namen auf -s, -ß, -z, -tz und -x enden, wird ein Apostroph statt der Genitivendung -s gebraucht.

Hans´ Schuhe

Fritz´ Schultasche

Sankt Moritz´ Panoramarestaurants

B. Mit Artikel

Auch wenn Personennamen und geographische Namen mit einem Artikel gebraucht werden, haben sie im Genitiv keine Endung.

die Schuhe des kleinen Otto

die Städte des südlichen Deutschland

die Dramen des jungen Brecht

Die Deklination der substantivierten Adjektive und Partizipien

Bei den substantivierten Adjektiven und Partizipien handelt es sich um Substantive, die von Adjektiven und Partizipien abgeleitet worden sind.

Adjektiv → Substantiv

arbeitslos → der Arbeitslose, ein Arbeitsloser

fremd → der Fremde, ein Fremder

Partizip Präsens → Substantiv

abwesend → der Abwesende, ein Abwesender

reisend → der Reisende, ein Reisender

Partizip Perfekt → Substantiv

betrunken → *der Betrunkene, ein Betrunkener*

verlobt → *der Verlobte, ein Verlobter*

Die substantivierten Adjektive und Partizipien werden als Adjektive dekliniert (siehe die Deklination der Adjektive), z. B.

- Sg. **ein** Arbeitsloser, **eines** Arbeitslosen, **einem** Arbeitslosen, **einen** Arbeitslosen
eine Schöne, **einer** Schönen, **einer** Schönen, **eine** Schöne
der Fremde, **des** Fremden, **dem** Fremden, **den** Fremden
die Verlobte, **der** Verlobten, **der** Verlobten, **die** Verlobte
das Gesagte, **des** Gesagten, **dem** Gesagten, **das** Gesagte
- Pl. **die** Reisenden, **der** Reisenden, **den** Reisenden, **die** Reisenden

Zu den substantivierten Partizipien sehen Sie auch Kapitel Partizipialattribute.

Die Deklination des Adjektivs

Dekliniert werden Adjektive, die in einem Satz vor einem Substantiv stehen und somit attributiv gebraucht werden.

*Er ist ein **guter** Vater. Seine **große** Tochter macht gerade ihr Abitur. Er hat noch vier **kleine** Kinder.*

A. Die Deklination der Adjektive nach dem bestimmten Artikel

Num.	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Sg.	Nom.	der gute Vater	die große Tochter	das kleine Kind
	Gen.	des guten Vaters	der großen Tochter	des kleinen Kindes
	Dat.	dem guten Vater	der großen Tochter	dem kleinen Kind
	Akk.	den guten Vater	die große Tochter	das kleine Kind
Pl.	Nom.	die guten Väter	die großen Töchter	die kleinen Kinder
	Gen.	der guten Väter	der großen Töchter	der kleinen Kinder
	Dat.	den guten Vätern	den großen Töchtern	den kleinen Kindern
	Akk.	die guten Väter	die großen Töchter	die kleinen Kinder

So auch, wenn anstelle des bestimmten Artikels folgende Pronomen stehen:

- das Demonstrativpronomen: *dieser (diese, dieses, Pl. diese), jener (jene, jenes, Pl. jene), solcher (solche, solches, Pl. solche), derselbe (dieselbe, dasselbe, Pl. dieselben), derjenige (diejenige, dasjenige, Pl. diejenigen),*
- das Interrogativpronomen: *welcher (welche, welches, Pl. welche),*
- das Indefinitpronomen: *irgendwelcher (irgendwelche, irgendwelches, Pl. irgendwelche), jeder (jede, jedes, Pl. alle), mancher (manche, manches, Pl. manche), alle, einige und mehrere (meist nur im Plural gebraucht).*

B. Die Deklination der Adjektive ohne Artikel

Num.	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Sg.	Nom.	guter Vater	große Tochter	kleines Kind
	Gen.	guten Vaters	großer Tochter	kleinen Kindes
	Dat.	gutem Vater	großer Tochter	kleinem Kind
	Akk.	guten Vater	große Tochter	kleines Kind
Pl.	Nom.	gute Väter	große Töchter	kleine Kinder
	Gen.	guter Väter	großer Töchter	kleiner Kinder
	Dat.	guten Vätern	großen Töchtern	kleinen Kindern
	Akk.	gute Väter	große Töchter	kleine Kinder

So auch nach

- dem Fragepronomen *wessen*: *Wessen neue Schultasche ist das?*
- einem Eigennamen im Genitiv: *Das ist Elkes neue Schultasche.*
- den unbestimmten Zahlwörtern *andere, folgende, einige, mehrere, verschiedene, viele, wenige*, die selbst wie das Adjektiv ohne Artikel (meist im Plural) dekliniert werden: *Ich habe mit einigen guten Freunden Silvester gefeiert.*

C. Die Deklination der Adjektive nach dem unbestimmten Artikel

Num.	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Sg.	Nom.	ein guter Vater	eine große Tochter	ein kleines Kind
	Gen.	eines guten Vaters	einer großen Tochter	eines kleinen Kindes
	Dat.	einem guten Vater	einer großen Tochter	einem kleinen Kind
	Akk.	einen guten Vater	eine große Tochter	ein kleines Kind
Pl.	Nom.	gute Väter	große Töchter	kleine Kinder
	Gen.	guter Väter	großer Töchter	kleiner Kinder
	Dat.	guten Vätern	großen Töchtern	kleinen Kindern
	Akk.	gute Väter	große Töchter	kleine Kinder

Nach Kardinalzahlen *zwei, drei, vier* usw. dekliniert man das Adjektiv wie ohne Artikel im Plural: *zwei gute Väter*, aber *ein guter Vater*.

D. Die Deklination der Adjektive nach *kein* (*keine, kein; Pl. keine*)

Num.	Kasus	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Sg.	Nom.	kein guter Vater	keine große Tochter	kein kleines Kind
	Gen.	keines guten Vaters	keiner großen Tochter	keines kleinen Kindes
	Dat.	keinem guten Vater	keiner großen Tochter	keinem kleinen Kind
	Akk.	keinen guten Vater	keine große Tochter	kein kleines Kind
Pl.	Nom.	keine guten Väter	keine großen Töchter	keine kleinen Kinder
	Gen.	keiner guten Väter	keiner großen Töchter	keiner kleinen Kinder
	Dat.	keinen guten Vätern	keinen großen Töchtern	keinen kleinen Kindern
	Akk.	keine guten Väter	keine großen Töchter	keine kleinen Kinder

So auch, wenn anstelle von *kein* (*keine, kein*; Pl. *kein*) eines der Possesivpronomen steht: *mein* (*meine, mein*; Pl. *meine*), *dein* (*deine, dein*; Pl. *deine*), *sein* (*seine, sein*; Pl. *seine*), *unser* (*unsere, unser*; Pl. *unsere*), *euer* (*eure, euer*; Pl. *eure*), *ihr* (*ihre, ihr*; Pl. *ihre*).

Zu beachten ist, dass bei Adjektiven auf *-el* und Adjektiven mit Diphthong (*au, eu*) vor *-er* das *e* vor der Adjektivendung entfällt.

edel → *die edlen Steine*

dunkel → *eine dunkle Frau*

teuer → *ein teures Kleid*

sauer → *saure Gurken*

Wenn das Adjektiv *hoch* dekliniert wird, entfällt *-c*.

hoch → *hohe Kosten*



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Bestimmen Sie das Genus (M., F., N.), den Numerus (Sg., Pl.) und den Kasus (Nom., Gen., Dat., Akk.) der kursiv gedruckten Substantive.

(0) *Kinder* → N., Pl., Akk.

Kinder lösen sich von ihren Eltern

Für viele (0) *Kinder* ist es auch in (1) *Deutschland* sehr schwer, das (2) *Elternhaus* zu verlassen, aus der elterlichen (3) *Wohnung* auszuziehen und sich eine eigene (4) *Wohnung* zu suchen. Es ist in vielerlei (5) *Hinsicht* sehr bequem und vorteilhaft, so lange wie möglich bei den (6) *Eltern* zu bleiben. Man hat als (7) *Kind* oder (8) *Jugendlicher* meistens das schönste (9) *Zimmer* in der (10) *Wohnung*, man kann kommen und gehen, wann man will, hat keine (11) *Pflichten* im (12) *Haushalt* und muss auch keine (13) *Miete* bezahlen.

Aber irgendwann kommt der (14) *Tag*, da stellen sich die (15) *Kinder*, die zu diesem (16) *Zeitpunkt* meistens schon (17) *Jugendliche* sind, die (18) *Frage*: Wie entwickle ich mich ohne den (19) *Einfluss* meiner (20) *Eltern*, wie werde ich ohne sie selbstständig, kann ich mich selbst versorgen? Eine gute (21) *Möglichkeit*, zwischen (22) *Fürsorge* im (23) *Elternhaus* und (24) *Selbstständigkeit* im neuen (25) *Lebensabschnitt* einen nicht so harten (26) *Schnitt* zu machen, ist das (27) *Wohnen* in einer (28) *Wohngemeinschaft*. Man hat ein eigenes, nicht so teures (29) *Zimmer* und teilt sich (30) *Küche* und (31) *Bad* mit den anderen (32) *Bewohnern*. Vieles wird gemeinsam gekauft, es gibt eine (33) *Gemeinschaftskasse*, jeder hat sein eigenes (34) *Fach* im (35) *Kühlschrank*.

Auf alle (36) *Fälle* sind viele (37) *Jugendliche* stolz darauf, wenn das (38) *Loslösen*, das (39) *Trennen* vom (40) *Elternhaus* gut geklappt hat. Bei den meisten ist das (41) *Verhältnis* zu den (42) *Eltern* entspannter. Beide (43) *Seiten* freuen sich, wenn sie sich

zum (44) *Beispiel* bei (45) *Fest- und Feiertagen* wiedersehen. Die (46) *Eltern* stellen bei diesen (47) *Gelegenheiten* fest, dass ihre (48) *Kinder* lockerer und erwachsener wirken. Die Kinder wagen jetzt auch öfter, ihre eigene (49) *Meinung* im (50) *Familienkreis* zu sagen.

Übung 2: Vervollständigen Sie die Phrasen mit den richtigen Endungen. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

1. Gut..... Fahrt!
2. Froh..... Weihnachtsfest!
3. Ein..... gut..... Rutsch in..... (*in d.....*) neu... Jahr!
4. Das ist ein..... verrückt..... Idee!
5. Du arm..... Kind!
6. Gut..... Besserung!
7. Welch ein..... schön..... Kleid!
8. Jed..... klein..... Kind ist das klar!
9. Ein..... dunkl..... Bier, bitte!
10. Welch ein..... wunderbar..... Abend!
11. Schön..... Wochenende!
12. Das war ein..... unvergesslich..... Hochzeitsfeier!
13. Schön..... Hochzeitsreise!
14. Froh..... Ostern!
15. Auf unser..... erfolgreich..... Partnerschaft!
16. Ein..... gut..... Flug wünsche ich euch!

Übung 3: Wie schreibt man die Anrede und die Grußformel in Briefen und E-Mails richtig? Ergänzen Sie die Endungen.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Lieb..... Otto, | 2. Lieb..... Grüße, Dein..... Inge |
| 3. Lieb..... Inge, | 4. Ein..... lieb..... Gruß aus Wien, Dein..... Otto |
| 5. Lieb..... Freunde, | 6. Best..... Grüße, Eur..... Inge und Otto |
| 7. Hallo, Ihr..... Lieb.....! | 8. D..... herzlichst..... Grüße, Eur..... Inge |
| 9. Lieb..... Herr Müller! | 10. Mit freundlich..... Grüßen, Inge Mayer |
| 11. Lieb..... Frau Inhoff! | 12. Mit freundlich..... Gruß, Otto Schmitt |
| 13. Lieb..... Familie Schwarz, | 14. Herzlich..... Dank und schön..... Grüße, Ihr...
Inge Mayer |
| 15. Sehr geehrt..... Herr Portmann! | 16. In Erwartung Ihr..... baldig..... Antwort grüßt
Sie Otto Schmitt |
| 17. Geehrt..... Frau Professorin, | 18. Mit freundlich..... Gruß, Inge Mayer |

Übung 4: Ergänzen Sie die Endungen. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

Ist Lachen gesund?

(1) Ein..... herzlich..... Lachen beansprucht insgesamt fast 100 verschieden..... Muskeln. (2) Allein i..... (*in d.....*) Gesicht treten 15 Muskeln in Aktion. (3) Außerdem führt

regelmäßig..... Lachen zu..... (zu d.....) Erweiterung d..... Lungenvolumen..... und erhöht d..... Gasaustausch bei d..... Atmung. (4) Dadurch wird auch d..... Gehirn besser mit Sauerstoff versorgt. (5) D..... Blutdruck steigt kurzfristig und regt d..... Kreislauf an. (6) Glückshormone und schmerzstillend..... körpereigen..... Substanzen werden freigesetzt und der Stress wird abgebaut.

Übung 5: Schreiben Sie die Singular- und Pluralformen der angegebenen Phrasen. Beachten Sie das Beispiel.

dies..... teuer..... Hotel (in..... übernachten)
 → *dieses teure Hotel* → *in diesem teuren Hotel übernachten*
 → *diese teuren Hotels* → *in diesen teuren Hotels übernachten*

1. ein..... schön..... Landschaft (von erzählen)
2. d..... grün..... Wiese (auf spielen)
3. dies..... groß..... Wald (durch gehen)
4. d..... langweilig..... Unterrichtsstunde (während träumen)
5. ein..... schnell..... Auto (von träumen)
6. dieselb..... lang..... Geschichte (statt ein Lied hören)
7. ein..... interessant..... Aufgabe (an arbeiten)
8. dies..... alt..... Gebäude (in hineingehen)
9. ein..... stark geschminkt..... Mädchen (sich mit unterhalten)
10. jed..... gut..... Mensch (sich für einsetzen)
11. ein..... athletisch..... Körper (über reden)
12. d..... bunt..... Hut (ohne bleiben)

Übung 6: Ergänzen Sie die Endungen.

Eine Schönheitsoperation – muss es sein?

(1) D..... Anzahl d..... Schönheitsoperationen steigt in Deutschland. (2) Jed..... Jahr werden etwa 300.000 Schönheitsoperationen vorgenommen. (3) D..... häufigst..... Schönheitsoperationen sind d..... Entfernen von Fett und Brust- und Nasenoperationen.

(4) Teur..... Schönheitsoperationen mit d..... Risiko ein..... unschön..... Narbenbildung oder weiter..... Schönheitsprobleme müssen nicht sein. (5) Auch in ein..... Fitness-Studio kann man Körperpflege betreiben. (6) Durch gezielt..... Übungen wird d..... Muskulatur rund um Busen, Bauch, Bein und Po bearbeitet und so d..... Figur und d..... Erscheinungsbild verbessert. (7) Ein..... Minimierung d..... Körpergewicht..... erhöht ebenso d..... Attraktivität.

(8) Auch häufig..... Saunabesuche wirken sich auf d..... Erscheinungsbild aus. (9) D..... Dampfbad hat besonders ein..... gut..... Wirkung auf d..... Haut. (10) D..... Wechsel zwischen Hitze und anschließend..... Abkühlung reinigt d..... Haut- und Körpergewebe. (11) D..... Muskulatur wird entspannt und d..... Körper gereinigt. (12) Besonders d..... Dampfbad, das schon i..... (in d.....) antik..... Griechenland bekannt war, hat ein..... körperreinigend..... Wirkung. (13) I..... (in d.....) Dampfbad beträgt d..... Temperatur zwi-

schen 40 und 55 Grad und hat ein..... Luftfeuchtigkeit von 80 bis 100 Prozent. (14)
D..... ideal..... Kombination von Wärme und Feuchtigkeit reinigt, pflegt und entspannt.

Übung 7: Was steht im Angebot des neu eröffneten Delikatessenladens & Cafés? Ergänzen Sie die Adjektivendungen.

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 1. englisch..... Käse | 12. frisch gebacken..... Brot |
| 2. frisch..... heimisch..... Eier | 13. knusprig..... Bauernbrot |
| 3. geräuchert..... Schinken | 14. belgisch..... Schokolade |
| 4. italienisch..... Kopfsalat | 15. lecker..... deutsch..... Käsekuchen |
| 5. ungarisch..... Paprika | 16. türkisch..... Kaffee |
| 6. mazedonisch..... Tomaten | 17. taiwanesisch..... grün..... Tee |
| 7. griechisch..... Orangen | 18. frisch gepresst..... Orangensaft |
| 8. kroatisch..... Mandarinen | 19. tschechisch..... Bier |
| 9. hausgemacht..... Marmelade | 20. spanisch..... Rotwein |
| 10. türkisch..... Honig | 21. deutsch..... Weißwein |
| 11. gesalzen..... Butter | 22. französisch..... Sekt |

Übung 8: Frau Schubert ist Stammkundin des neuen Delikatessenladens geworden. Bilden Sie Dialoge nach dem Muster. Nehmen Sie die Liste der Delikatessen aus Übung 7.

ein Kilo Käse – Schinken

A: Guten Tag, Frau Schubert. Was darf ich Ihnen anbieten?

B: Ich möchte *ein Kilo englischen Käse*.

A: Gleich. Waren Sie mit *dem dalmatischen geräucherten Schinken* zufrieden? Hat es Ihnen geschmeckt?

B: Ja, sehr.

1. ein Dutzend Eier – Käse
2. ein Stück Kopfsalat – Tomaten
3. ein Glas Marmelade – Bauernbrot
4. ein Pfund Butter – Honig
5. ein Kilo Mandarinen – Orangen
6. eine Flasche Sekt – Rotwein
7. eine Tafel Schokolade – Sekt
8. ein Stück Käsekuchen – Schokolade
9. ein Paket Tee – Saft
10. eine Tasse Kaffee – Bier

Übung 9: Verwenden Sie die Namen richtig.

(Otto Meier) Haus → *Otto Meiers Haus*

1. mit (Felix) Schwester sprechen
2. die geographische Lage (Ungarn) besprechen
3. (Paris) bekannteste Sehenswürdigkeit sehen

4. (Peter Paul Rubens) Gemälde bewundern
5. (Johann Wolfgang Goethe) Roman „Die Leiden des jungen (Werther)“ lesen
6. die Kleinstädte des nördlichen (Frankreich) besichtigen
7. (Matthias) Hausaufgabe korrigieren
8. an (Peter) Eltern eine Ansichtskarte schreiben
9. die frühen Werke des genialen (Beethoven)
10. der beste Film des weltbekannten (Ingmar Bergmann)

Übung 10: Eine Mutter hat sechs Kinder. Führen Sie kurze Dialoge nach dem folgenden Muster.

Elke – grüner Rock

Mutter: Kannst du mir *Elkes grünen Rock* bringen?

Kind: Was hast du gesagt? Wessen *grünen Rock*?

Mutter: *Elkes*.

Kind: Was machst du mit *Elkes grünem Rock*?

Mutter: Ich möchte *ihn* waschen.

1. Nick – schwarze Hose
2. Helga – gelbes Kleid
3. Inge – weiße Bluse
4. Max – blaues Hemd
5. Hilda – bunter Schal

Übung 11: Ergänzen Sie die Endungen.

Wie ist die Erde entstanden?

(1) Nach wie vor wird d..... Frage nach d..... Entstehung d..... Erde diskutiert. (2) Über d..... erst..... Tage d..... Erde ist wenig bekannt. (3) In d..... 4,6 Milliarden Jahre..... ihr..... Existenz haben sich d..... Kontinente verschoben, d..... meist..... d..... ältest..... Gesteine sind zerfallen und ganz..... Gebirge sind in..... Meer gelangt. (4) D..... Wissenschaft hat jedoch versucht, d..... Weg d..... Erde aus d..... Wolke von Staub und Gas zu ihr..... heutige..... Form zu rekonstruieren.

(5) Aus dies..... Gas- und Staubwolke, die d..... noch jung..... Sonne umkreiste, bildeten sich vor 4,6 Milliarden Jahre..... klein..... Planeten, darunter auch d..... Erde. (6) D..... Sonne strahlte in dies..... Zeit wenig Wärme und Licht aus. (7) Erst 2 Milliarden Jahre später erzeugte Radioaktivität groß..... Mengen an Wärme. (8) Es entstanden heiß..... Gase, die d..... Atmosphäre d..... Erde bildeten. (9) Vulkane stießen Lava aus, sie waren d..... Basis für d..... später..... Kontinente. (10) D..... Wasserdampf, der sich unter d..... Gasen d..... erst..... Atmosphäre befand, bildete Wolken. (11) Es kam zu stark..... Gewitter..... und Regen, der d..... Meere entstehen ließ. (12) Durch d..... elektrisch..... Energie d..... Blitze verbanden sich Elemente und einfachst..... chemisch..... Verbindungen zu komplex..... Molekülen. (13) D..... erst..... Bäche und Flüsse bildeten sich und verbanden sich mit d..... Meerwasser zu ein..... Suppe. (14) Aus dies..... Suppe entstanden d..... Grundbausteine organisch..... Leben.....

Übung 12: Ergänzen Sie die Endungen.

1. Ein Weis..... wurde gefragt, welches die wichtigste Stunde sei, die der Mensch erlebt.
2. In seinem Vortrag spricht der Professor über den Vorzug der Gelehrte.....
3. „Die Betrogen.....“ ist die letzte abgeschlossene Erzählung von Thomas Mann.
4. Hast du das Buch „Tagebuch eines Krank.....“ gelesen?
5. Nach der Versorgung des Schwerverletzt..... wurden alle drei Alpinisten geborgen.
6. Einen Verschüttet..... konnten die Bergungskräfte lebend befreien.
7. Wer kennt den Spruch „Kinder und Betrunken..... sagen die Wahrheit“?
8. Ein Angestellt..... ist ein Arbeitnehmer, der nach bestimmten Kriterien von einem Arbeiter unterschieden wird.
9. Den Angestellt..... wurde mitgeteilt, dass die Firma verkauft wird.

Übung 13: „Sprichwörter haben immer recht...“. Ergänzen Sie die fehlenden Endungen in den folgenden Sprichwörtern. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

1. All..... Menschen Recht getan, ist ein..... Kunst, die niemand kann.
2. D..... Dumm..... haben d..... meist..... Glück.
3. D..... Weis..... trägt sein..... Glück bei sich.
4. Kein..... Kette ist stärker als ihr..... schwächst..... Glied.
5. Wer d..... klein..... Finger gibt, dem nimmt man d..... ganz..... Hand.
6. Ein..... gut..... Absicht macht ein..... böse..... Tat nicht gut.
7. D..... Klugheit ist d..... Tapferkeit d..... Alt.....
8. Gut..... Rat kommt nicht zu spät.
9. Wenn d..... Blind..... d..... Lahm..... trägt, so kommen sie beide fort.
10. D..... Wahrheit hat ein..... schön..... Gesicht, aber zerrissen..... Kleider.
11. D..... Herz denkt oft anders, als d..... Mund redet.
12. D..... Arm..... kennt sein..... Verwandt..... besser als d..... Reich.....

Übung 14: Welche Endungen fehlen? Ergänzen Sie sie. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

1. Möchten Sie über unser..... wöchentlich..... Angebote regelmäßig informiert werden?
2. Unser..... neu..... Katalog und d..... Preisliste für 2012 stehen für Sie bereit.
3. Wenn Sie sicher sind, dass Sie d..... Serie abbrechen möchten, rufen Sie unser..... freundlich..... Kundendienst an und informieren Sie uns, dass Sie kein..... weiter..... Bände erhalten möchten.
4. Lasst euch am besten von eur..... gut..... Gefühl für Mode leiten. So werdet ihr kein..... falsch..... Geschäftsentscheidung treffen.
5. In d..... Werbung ist ein..... Mann zu sehen, dessen Alter aufgrund sein..... orientalistisch..... Aussehen..... schwer zu schätzen ist.
6. Was weißt du über unser..... neu..... Kollege..... (Sg.)?
7. Herr Müller war wegen sein..... ständig..... Bereitschaft zur Zusammenarbeit überall besonders beliebt.

8. Frau Raabe wurde wegen ihr..... freundlich..... Wesen..... und ihr..... kollegial..... Haltung bei Vorgesetzt..... und Mitarbeitern sehr geschätzt.
9. Bei mir wurde gestern Abend während mein..... kurz..... Abwesenheit eingebrochen.
10. Trotz mein..... groß..... Optimismus bin ich nach wie vor besorgt.

Übung 15: Ergänzen Sie die fehlenden Endungen. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

Das Navigationssystem – was braucht man dazu?

(1) D..... Nutzer ein..... mobil..... Navigationssystem..... benötigt ein..... Computer, ein..... GPS-Empfänger und ein..... Monitor. (2) D..... Nutzer wählt jetzt entweder ein..... Zieladresse oder ein..... Ziel ein..... bestimmt..... Art, wie ein..... Supermarkt oder ein..... Apotheke, worauf d..... kürzest..... Route berechnet wird. (3) Das heißt, dass sich auf d..... Informationsleiste d..... Monitor..... d..... aktuell..... Position, d..... gewählt..... Ziel, d..... Entfernung zu dies..... und ein..... Orientierungsanzeige in Form ein..... Kompass..... befinden. (4) D..... Route ist interaktiv und wird neu berechnet, falls von d..... empfohlen..... Strecke abgewichen wird. (5) Befinden sich in Reichweite mehrer..... Nutzer, sind gemeinsam..... Interaktionen möglich. (6) Zusätzlich können d..... Nutzer Führungen angeboten werden. (7) Dies..... reagieren auf vorher eingegeben..... Daten und Informationen. (8) Hier können zu..... (zu d.....) Beispiel Informationen angegeben werden, welch..... Sehenswürdigkeiten unbedingt besucht werden sollten. (9) Neben dies....., auf d..... Nutzer zugeschnitten..... Führungen kann d..... Nutzer auch vorgegeben..... Führungen auswählen.

Übung 16: Ergänzen Sie die Endungen. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

Wikipedia

(1) D..... Wikipedia ist ein..... Enzyklopädie, die nicht von ein..... fest....., bezahlt..... Redaktion, sondern von freiwillig..... Autoren verfasst wird. (2) D..... Name „Wikipedia“ setzt sich zusammen aus *wikiwiki*, d..... hawaiisch..... Wort für schnell, und *encyklopedia* (englisch für „Enzyklopädie“). (3) Ein..... Wiki ist ein..... Webseite, deren Seiten jeder leicht und ohne technisch..... Vorkenntnisse direkt i..... (in d.....) Browser ändern kann.

(4) D..... i..... (in d.....) März 2002 gegründet..... deutschsprachig..... Wikipedia ist nur ein..... von viel..... Wikipedia-Ausgaben. (5) Mit 533.799 Artikel..... ist sie d..... zweitgrößt..... Wikipedia – nach d..... englisch....., die bereits 1.500.000 Artikel enthält. (6) Anders als d..... üblich..... Enzyklopädien ist d..... Wikipedia frei. (7) Es gibt sie nicht nur kostenlos i..... (in d.....) Internet, sondern jed..... darf sie mit Angabe d..... Quelle und d..... Autoren frei kopieren und verwenden.

(8) Es muss beachtet werden, dass d..... Wikipedia sich überwiegend auf bereits veröffentlicht..... Wissen stützt und deshalb auch kein..... privat..... Theorien publiziert. (9) Sowohl theoretisch als auch praktisch ist es jederzeit möglich, in ein..... Wikipedia-

Artikel unsinnig..... Sachen hineinzuschreiben. (10) Trotzdem besteht Wikipedia zu..... (zu d.....) Großteil nicht aus Unsinn, sondern aus brauchbar..... Artikel....., die auch in ein..... ander..... Lexikon oder ein..... ander..... Enzyklopädie stehen könnten. (11) Problematisch bleibt: Man kann nie ganz sicher sein, ob d..... Artikel, den man vor sich hat, von ein..... Meister sein..... Fach..... verfasst wurde oder ob ein..... gelangweilt..... Schüler i..... (in d.....) Computerunterricht gerade all..... Zahlen durcheinander gewürfelt hat – oder beides.

Übung 17: Ergänzen Sie die fehlenden Endungen.

1. D..... Autobiografie d..... bekannt..... Wissenschaftsjournalist..... Norman Cousin..... „D..... Arzt in uns selbst“ lenkte d..... Blick ein..... weit..... Öffentlichkeit auf d..... neu..... Therapie, d..... „Lachtherapie“.
2. Trotz all..... negativ..... Prognosen blickt d..... deutsch..... Tourismus optimistisch in d..... Zukunft. In viel..... klein..... Städte..... und Kommunen ist d..... kulturell..... Angebot sehr groß.
3. Welch..... gut..... Film ist dazu geeignet, d..... Lust auf ein..... erst..... Deutschlandurlaub zu wecken? Wir möchten irgendein..... lustig..... Film sehen.
4. Solch herrlich..... Wetter hatten wir lange nicht mehr. Bei dies..... herrlich..... Wetter macht d..... Laufen wieder richtig Spaß.
5. In ein..... schön..... Gedicht habe ich d..... folgend..... Vers gelesen: „Mit jed..... neu..... Tag fängt d..... Leben noch mal ganz von vorne an.“ Das stimmt, nicht?
6. Von welch..... erzieherisch wertvoll..... und freudebringend..... Ereignis hat d..... Vortragend..... berichtet?
7. Wir haben denselb..... spät..... Zug genommen. An Weihnachten sind d..... letzt..... abendlich..... Züge immer brechend voll.
8. D..... Jugendliche..... bekommen viel..... gut..... Ratschläge. Nun wird manch..... gut..... Ratschlag nur deshalb abgelehnt, weil er von d..... Eltern oder ander..... wohlmeinend..... Personen mit zu viel Nachdruck vertreten wird.
9. Unter „Fernstudium“ versteht man organisiert..... Lernen über zeitlich..... und räumlich..... Distanz auf d..... Grundlage ein..... angepasst..... Gestaltung d..... Lehrangebot..... und dessen medial..... Vermittlung sowie geeignet..... anleitend....., unterstützend..... und betreuend..... Maßnahmen auf institutionell..... Basis.

Übung 18: Ergänzen Sie die Endungen. Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

Schüleraustausch

(1) Heutzutage versteht man unter Schüleraustausch d..... zusammenhängend..... länger..... Aufenthalt von Schüler..... in ein..... Land, während zu..... (zu d.....) gleich..... Zeit ein..... groß..... Zahl Schüler d..... Gastland..... i..... (in d.....) eigen..... Land zu Besuch sind. (2) Somit steht d..... kulturell..... Austausch i..... (in d.....) Vordergrund.

(3) Ein..... weiter..... Möglichkeit besteht darin, dass jed..... Schüler ein..... Austauschpartner zugewiesen bekommt, bei dessen Familie er oder sie während d..... Aufenthalt..... i..... (in d.....) ander..... Land untergebracht ist. (4) Beim zeitlich versetzt..... Be-

such d..... Austauschpartner..... i..... (*in d.....*) eigen..... Land lebt dieser dann in d..... Familie d..... Schüler..... (5) Wird d..... Austausch von ein..... Schule organisiert, so werden oft d..... Schüler ein..... Klasse jeweils ein..... Schüler in d..... Klasse d..... Austauschland..... zugeteilt. (6) D..... Klasse besucht dann gemeinsam, begleitet von ein..... Lehrer oder mehrer....., die d..... Fremdsprache unterrichten, ihr..... Austauschklasse.

(7) Sinn und Zweck ist d..... Kennenlernen d..... Kultur d..... Gastland....., d..... Sprache und d..... schulisch..... Inhalte. (8) D..... üblich..... Dauer beträgt ein..... Schuljahr, seltener ein..... Halb- oder Vierteljahr. (9) Meist beinhaltet ein..... Schüleraustausch d..... Besuch d..... Schule i..... (*in d.....*) Austauschland, häufig gemeinsam mit d..... Austauschpartner. (10) Es ist nicht selbstverständlich, dass d..... Gastfamilie Kinder i..... (*in d.....*) selb..... Alter hat. (11) Auch älter..... Ehepaare, alleinstehend..... Frauen und Männer sowie Familien mit klein..... Kinder..... können Gastfamilien werden.

(12) Ein..... Austauschjahr ist dann erfolgreich, wenn man bemerkt, dass man ein..... zweit..... Heimat, ein..... zweit..... Familie hat und mit viel..... neu..... Fähigkeiten und Freundschaften nach Hause zurückkehrt. (13) Vieles spricht dafür, in ein..... fremd..... Familie zu wohnen, insbesondere d..... Tatsache, dass man nur hier d..... fremd..... Kultur aus d..... Nähe kennenlernen kann. (14) Ist man in ein..... Internat untergebracht, kann man auch d..... Sprache d..... Gastland..... gut lernen und interessant..... kulturell..... Erfahrungen machen, aber das ist nur ein..... ganz klein..... Ausschnitt. (15) D..... Kennenlernen d..... ganz normal..... Leben..... geht verloren. (16) Ein..... Unterbringung i..... (*in d.....*) Internat sollte denjenig..... empfohlen werden, die schon ein wenig älter sind und sich unabhängig fühlen, um sich in ein..... Familie unterzuordnen.

(17) In d..... Rückschau auf d..... Austauschjahr betonen viel..... Schüler d..... Gewinn für ihr..... persönlich..... Entwicklung. (18) Sie heben hervor, dass sie in kein..... ander..... Zeit ihr..... Leben..... so viel über sich selbst, ihr..... Herkunft, ihr..... und d..... fremd..... Kultur gelernt haben. (19) Sie haben ein..... ganz neu..... Blickwinkel auf d..... Welt gewonnen und wissen jetzt besser, wie man Probleme ohne fremd..... Hilfe lösen kann.

4. Artikelgebrauch



Zutaten

Die Deklination des bestimmten und unbestimmten Artikels; das grammatische Geschlecht der Substantive; die Deklination der Substantive und Adjektive.



Kochrezept

Im Folgenden wird der Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels sowie des Nullartikels dargestellt.

I. Der Gebrauch des bestimmten Artikels

Der bestimmte Artikel steht

1. vor Substantiven, die eine bekannte oder bereits erwähnte Person oder Sache bezeichnen

*Auf dem Tisch steht ein Kochbuch. Wem gehört **das Kochbuch**?*

2. vor Substantiven, die allgemein bekannte Begriffe bezeichnen

***Die Sonne** ist untergegangen.*

3. vor Substantiven, die bekannte kollektive, religiöse oder ethische Begriffe bezeichnen

die Jugend, die Liebe, die Hoffnung, der Himmel, die Höhle, das Leben, der Tod...

Vorsicht!



Wenn zusammen gebraucht, dann ohne Artikel.

Liebe und Hoffnung, Leben und Tod

4. bei Namen von Straßen, Gebirgen, Bergen, Seen und Meeren

die Schillerstraße, der Mount Everest, die Tatra, der Ural, der Bodensee, das Mittelmeer, die Adria, der Donau...

Vorsicht!



Die meisten Flussnamen, die auf -a und -e enden, sind Feminina (z. B. *die Elbe, die Saale, die Seine, die Wolga, die Drava* und auch *die Oder, die Weser...*). Die anderen Flussnamen sind Maskulina (z. B. *der Rhein, der Main, der Neckar, der Don...*).

5. bei einigen Ländernamen

die Schweiz, die Türkei, die Slowakei, die Mongolei (und alle anderen Ländernamen auf -ei), *die Ukraine, (der) Irak, (der) Iran, der Sudan, der Libanon, die Niederlande, die USA...*

6. bei Namen von Schiffen, Flugzeugen, Automarken, Hotels, Kinos

die Titanic, die Boeing 737, der Opel Corsa, das „Hotel Paradies“...

7. bei Namen der Monate, Jahreszeiten, Tageszeiten, Mahlzeiten

Der Mai ist der schönste Monat im Jahr.

Das Abendessen ist um 19 Uhr.

8. bei Personennamen, um Missverständnisse auszuräumen

*Unsere neue Köchin hat **den Otto** zum Schulleiter geschickt.*

9. bei Superlativen und Ordinalzahlen

*Elke ist **die beste Schülerin** in unserer Kochschule.*

*Sie sitzt in **der zweiten Reihe**.*

10. vor Personen oder Sachen im Singular, die stellvertretend für eine ganze Klasse stehen

Das Fahrrad ist ein populäres Fahrzeug.

Vorsicht!



Wenn im Plural gebraucht, dann ohne Artikel.

Fahrräder sind populäre Fahrzeuge.

11. bei einigen Strukturen

*zweimal **die Woche** (in der Woche, pro Woche), 80 km **die Stunde** (in der Stunde, pro Stunde)...*

II. Der Gebrauch des unbestimmten Artikels

Der unbestimmte Artikel steht

1. vor Substantiven, die eine unbekannte Person oder Sache bezeichnen, oder etwas, was zum ersten Mal erwähnt wird, oder etwas, was nicht näher bestimmt ist (Vergleichen Sie es mit dem Gebrauch des bestimmten Artikels unter Punkt 1.)

*Auf dem Boden liegt **ein Kochbuch**. (Das Kochbuch gehört mir.)*

*In der Kochschule findet **ein Kochduell** statt.*

*Er macht **einen Spaziergang** im Garten unserer Kochschule.*

Vorsicht!



Negation: *Auf dem Boden liegt **kein Buch**.*

2. vor Substantiven, die eine Klasse bezeichnen

*Das ist **ein Kochbuch**.*

3. vor dem Substantiv, das durch ein Attribut zu einem Vertreter einer Klasse gemacht wird

***Ein gutes Kochbuch** kostet viel Geld. (← *Jedes gute Kochbuch kostet viel Geld.*)*

III. Der Nichtgebrauch des Artikels

Kein Artikel steht

1. bei Substantiven im Plural, wenn im Singular der unbestimmte Artikel steht

*Auf dem Regal stehen nur **Kochbücher**. (← *Auf dem Regal steht nur ein Kochbuch.*)*

Vorsicht!



Im Deutschen gibt es keine Pluralform für den unbestimmten Artikel.

2. bei Berufs- und Nationalitätenbezeichnungen, nach *als* und bei Schul- und Studienfächern

*Alain ist **Koch**. Er ist **Franzose**. Er arbeitet *als* **Koch** in Deutschland. Dort studiert er **Deutsch**.*

Vorsicht!



Wird ein Adjektivattribut gebraucht, muss ein Artikel stehen.

*Er ist **ein guter Koch**. Er ist **der neue Koch**.*

3. vor Stoffnamen im Singular (z. B. *Brot, Gemüse, Obst, Wasser, Luft, Milch, Tee, Kaffee, Bier, Wein, Benzin, Holz, Beton, Sand* usw.), wenn die unbestimmte Menge eines Stoffes bezeichnet wird

*Er trinkt gern **Kaffee**.*

*Der Tisch ist aus **Holz**.*

*Man braucht **Luft** zum Atmen.*

*Auf dem Markt kann man **Obst** kaufen.*

Vorsicht!



Wenn Stoffnamen näher bestimmt sind (z. B. durch Attribut oder Attributsatz), steht der bestimmte Artikel.

*das teure Benzin, das verschmutzte Trinkwasser
Reiche mir die Butter, die auf dem Tisch steht!*

4. bei Personennamen, Namen von Kontinenten, Ortsnamen und bei Namen der meisten Länder sowie vieler Inseln

Elke ist die beste Schülerin in unserer Kochschule.

Viele Leute leben in **Asien**.

Berlin ist die Hauptstadt Deutschlands.

Kroatien hat viele Inseln.

Wir waren im Urlaub auf **Korčula**.

Vorsicht!



Wenn solche Substantive mit einem Adjektiv gebraucht werden, muss bei ihnen der bestimmte Artikel stehen.

das viel bevölkerte Asien, das inselreiche Kroatien, das schöne Berlin, die fleißige Elke

Dazu noch:

die Bundesrepublik Deutschland, das Vereinigte Königreich,

die Vereinigten Staaten von Amerika (Pl.)...

5. bei den Namen einiger Feste (z. B. *Weihnachten, Ostern, Silvester*)

Bald ist Ostern.

6. bei abstrakten Substantiven, die ganz allgemein eine Eigenschaft, einen Zustand bzw. Vorgang bezeichnen und die nicht näher bestimmt sind

Köche müssen Freude am Kochen haben.

Mut und **Experimentierfreude** gehören zu den Eigenschaften eines guten Kochs.

7. vor Substantiven in verschiedenen festen Wendungen

a) in einigen Wortgruppen (z. B. *Hunger haben, Durst haben, Maschine schreiben, Schlange stehen, Rad fahren, Angst haben vor, Abschied nehmen von...*)

b) in Wortgruppen mit zwei Substantiven (z. B. *Mann und Frau, Wort für Wort, von Tag zu Tag, weder Mensch noch Tier, mit Ach und Krach...*)

c) in präpositionalen Wortgruppen, sehr oft nach Präpositionen **ohne, nach, zu, vor, aus, ab, bis, seit** (z. B. *ohne Angst, ohne Hoffnung, ohne Zukunft; nach Hause kommen; zu Besuch kommen, zu Fuß gehen, zu Mittag essen, zu Bett gehen, zu Hause bleiben/sein; zu Weihnachten, zu Silvester, zu Ostern; vor Ende Juni, vor Freude springen; etwas aus Liebe tun; ab Montag; seit September; Bis nächste Woche!...*)

Vorsicht!



Zum Frühstück gibt es Eier.
Am 1. Juli haben wir Sitzung.
Seit dem 1. Juli ist nichts Neues passiert.
Zum Karfreitag pflanzt man Bäume auf der Ziegelwiese.

8. vor Substantiven, die nach Maß-, Gewichts- und Mengenangaben stehen
*Er trinkt jeden Tag ein Glas **Milch**.*
*Ich kaufe jede Woche 1 Kilogramm **Käse**.*
9. bei Zeitbegriffen (bei Jahreszeiten, Monaten, Wochentagen) ohne Präposition
*Es ist schon **Herbst**.*
*Der Kochkurs beginnt nächsten **Monat**.*
*Wir haben die nächsten Unterrichtsstunden erst **Mittwoch**.*
10. wenn vor dem Substantiv ein Genitivattribut steht
Ich habe Ottos Mutter in der Schule gesehen.

Vorsicht!



Oft wird im Singular *von + Dativ* statt des Genitivs verwendet, besonders wenn das Substantiv auf -s/-z endet. In dem Fall steht vor dem Substantiv der bestimmte Artikel.
*Sie ist **die Mutter** von Fritz.*

11. wenn vor dem substantivisch gebrauchten Adjektiv/Partizip *viel, wenig, etwas, allerlei, nichts* steht
*Wir haben im Kochmuseum **viel Interessantes** gesehen.*
*Er hat **wenig Freude** am Kochen gehabt.*
*Sie sah **nichts Bedeutendes** im Kochen.*



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Wie wird der Gebrauch des bestimmten Artikels, des unbestimmten Artikels oder der Nichtgebrauch des Artikels in den hervorgehobenen Satzteilen erklärt? Ordnen Sie zu.

Lösungsbeispiel:

Satz 1. = b) I.3 → Diese Nummern beziehen sich auf die Artikelgebrauchserklärungen im theoretischen Teil (I.3 → siehe Teil I, Punkt 3)

1. An Weihnachten bringt ein Kind **Leben und Hoffnung**.
2. Der Weihnachtsbaum vertrieb **Stück für Stück** die traditionelle Krippe aus der Weihnachtsstube.
3. Zum ersten Mal wird es in diesem Jahr auch einen Weihnachtsbaum auf

- a) I.1
- b) I.3
- c) I.5

- | | |
|---|-----------|
| dem Alten Markt in Halle (Saale) geben. Am 20. November wird der Weihnachtsbaum mit Hilfe des Grünflächenamtes geholt und gesetzt. | |
| 4. Das ist der schönste Weihnachtsbaum , den die Stadt Halle bisher hatte. | d) I.8 |
| 5. Auch diesmal richtet die Stadtverwaltung im Stadtgebiet von Halle (Saale) wieder zahlreiche Sammelstellen für Bäume ein. | e) II.3 |
| 6. Mit Hilfe der Feuerwehr und des Grünflächenamtes wurde die 16 Meter hohe Silberfichte „gefällt“ und zu Kleinholz verarbeitet. | f) III.1 |
| 7. In der Adventszeit finden in der Slowakei zahlreiche Weihnachtsmärkte statt. | g) III.3 |
| 8. Obst und Gemüse, Käse und Wurst gibt es ab kommenden Dienstag für anderthalb Monate nicht mehr auf dem Marktplatz. | h) III.7b |
| 9. Der Stollen ist ein klassischer Weihnachtskuchen . | i) III.7c |

Übung 2: Erklären Sie den (Nicht)Gebrauch des Artikels wie in der Übung 1.

- | | |
|---|-------|
| 1. Mario ist Student an der Management-Hochschule für Tourismus. | III.2 |
| 2. Vor Beginn der Vorlesungszeit muss er einen Intensivkurs Deutsch als Fremdsprache besuchen. | |
| 3. Der sprachbegabte Mario hat den Deutschkurs erfolgreich abgeschlossen. | |
| 4. Marios Freunde machten eine Geburtstagsparty für ihn. | |
| 5. Was wäre das Leben ohne Freunde? | |
| 6. Der Hans und die Grete tanzen herum und jauchzen vor lauter Freude. | |
| 7. Zum Geburtstag bekam Mario von jedem Freund eine Tafel Schokolade geschenkt. | |
| 8. Nach dem Studium macht man ein Praktikum . | |
| 9. Ein guter Koch kann nicht nur etwas Leckeres kochen, sondern weiß auch, warum es lecker schmeckt. | |
| 10. Wir haben eine Weinkarte mit diversen Weinen aus Österreich und der Schweiz. | |
| 11. Woher kommt der gute Wein ? | |

Übung 3: Ergänzen Sie, wo es notwendig ist, den bestimmten Artikel im richtigen Kasus. Wo kein Artikel stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

... Ø ... Trogir liegt im Zentrum ... Ø ... Dalmatiens, an der Ostküste ...*der*... Adria.

- Kaspische Meer ist der größte See der Erde.
- Moskau ist das Zentrum der Wirtschaft, Kultur und Industrie Russlands.
- Mit der Auflösung Sowjetunion 1991 wurde Republik Weißrussland mit Minsk als Hauptstadt unabhängig.
- Ural durchzieht drei Klimazonen.
- Iran ist ein ausgesprochenes Gebirgsland.
- Türkei liegt an der Schnittstelle zwischen zwei Kontinenten Europa und Asien.

7. Vereinigten Arabischen Emirate sind eine Föderation von sieben Emiraten im Südosten Arabischen Halbinsel in Südwestasien.
8. Neben Pazifischen und Atlantischen Ozean ist Indische Ozean der drittgrößte Wasserkörper der Erde.
9. vielseitige Kanada wird im Urlaubsmagazin vorgestellt.
10. Antarktis ist der letzte unberührte Kontinent der Erde.
11. Als eines der wenigen Länder Südamerikas hat Brasilien keinen Anteil an Anden.
12. Kuba ist ein Inselstaat in Karibik.
13. Der Radweg entlang Elbe durch Tschechien ist sehr beliebt unter den Radwanderern.
14. Mit seinen 3.798 m ist Großglockner nicht nur der höchste Berg Österreichs, sondern er zählt auch zu den höchsten Gipfeln Ostalpen.
15. Vor allem gewaltige Rheingletscher hat Bodensee geschaffen, und Rhein ist bis heute der wichtigste Zufluss Bodensees.

Übung 4: Setzen Sie in den folgenden Sätzen den bestimmten oder unbestimmten Artikel im richtigen Kasus ein. Wo kein Artikel notwendig ist, setzen Sie das Zeichen Ø.

1. Wir feiern Silvester wie jedes Jahr mit unserem Freundeskreis.
2. Wie wird Wetter zu Ostern?
3. Was essen wir heute zu Mittag?
4. In Spanien beginnt Mittagessen gewöhnlich nicht vor 14 Uhr.
5. Ich habe leider nur einmal Woche Gesangsunterricht.
6. Wie kam es dazu, dass 1. April zum Tag für besondere Scherze wurde?
7. 1. April ist Sonntag.
8. Montag ist erste Wochentag.
9. Ab Mittwoch wird es richtig warm.
10. Wir fliegen nächsten Samstag nach Berlin.
11. Mai ist schönste Reisezeit.
12. Natur soll man Monat für Monat erleben.
13. Durch milden Winter ist Natur deutlich früher erwacht als üblich.
14. Wie bekommt man vor Beginn Sommers flachen Bauch?
15. wirtschaftliche Lage hat sich seit Herbst letzten Jahres verbessert.

Übung 5: Setzen Sie im folgenden Text den bestimmten, den unbestimmten und den Nullartikel (Ø) richtig ein. Ergänzen Sie auch die richtige Endung der Adjektive.

... Ø... Cubataxi ist offiziell..... Verkehrsmittel für Touristen, in Habana und in ganz Kuba. Taxis sollten immer mit eingeschaltet..... Taximeter verkehren, doch dies entspricht selten Realität. Fahrpreis sollte deshalb, wenn immer möglich, im Vorfeld festgelegt werden, sonst kann es durchaus böse..... Überraschung geben, wenn man sein Ziel erreicht hat. Vor größer..... Hotels bzw. bei touris-

tisch..... Einrichtungen stehen Taxis bereit, man kann sich aber auch immer Taxi nach Hause bestellen.

Übung 6: Setzen Sie in den folgenden Sätzen den richtigen Artikel. Für den Nullartikel benutzen Sie das Zeichen Ø. Ergänzen Sie auch die richtige Endung der Adjektive.

1. Früher galt Besteck aus Silber als Zeichen für Wohlstand und Geschmack.
2. Wie viel Geld kostet ein Kilo Gold?
3. Renault Twingo ist dreitürig....., viersitzig..... Kleinwagen französisch..... Herstellers Renault.
4. hoh..... Treibstoffpreise machen Benzin und Diesel zum Luxusgut, das Diebe anlockt.
5. Eines bekanntest..... Pferde ist klug..... Hans.
6. Mein Hund verfolgt mich auf Schritt und Tritt.
7. Ich habe mir vor einem halben Jahr Notebook gekauft. Es gibt leider Probleme mit Festplatte. Ich möchte nun Notebook zurückgeben und Geld zurückbekommen. Geht das?
8. Viele Studenten studieren ohne Lust und Ziel.
9. Er konnte nichts Besseres tun, als zu verreisen.
10. In Nacht zum 15. April erreicht „Balmoral“ Stelle, an der „Titanic“ sank.
11. Kylie Minogue ist bekanntest..... Australierin.
12. Welche Person ist für euch jemand Besonderes und warum?
13. Wie kann man Kritik üben, ohne dass Kritisierte gleich an Decke geht oder am Boden zerstört ist?
14. Vorurteile sind ständige Begleiter unseres Lebens.
15. Sie müssen auf sozial benachteiligt..... Gruppen Rücksicht nehmen.

Übung 7: Ergänzen Sie, wo es notwendig ist, den bestimmten oder unbestimmten Artikel.

Mädchen erinnern sich eher an Träume als Jungen

Die einen rational, anderen verträumt? Klischee von Jungen und Mädchen ist offenbar nicht völlig aus Luft gegriffen, wie Studie Universität Basel zeigt. Forscher ließen rund 5600 Jugendliche aus verschiedenen Schulformen Fragebögen ausfüllen. Fragen drehten sich um Themengebiete Träume, Schlaf und Stress.

..... Ergebnisse Studie weisen darauf hin, dass es deutlichen Geschlechterunterschied gibt: Mädchen erinnern sich wesentlich häufiger (4,9 auf Skala von 1 bis 6) an ihre Träume als Knaben (4,2). „..... Träume hätten für Mädchen größere Bedeutung als für Jungen. Sie würden weniger gut schlafen als Jungen und häufiger aufwachen. Dadurch wechselt ihr Wach- und Bewusstseinszustand schnell-

ler, und Chancen erhöhen sich, sich an Träume zu erinnern", erklärte Serge Brand von Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel.

Übung 8: Ergänzen Sie folgende kurze Dialoge. Bestimmter, unbestimmter oder kein Artikel (Ø)? Begründen Sie Ihre Wahl.

Dialog 1

A: Ich habe dich vor Bibliothek gesehen. Mit wem hast du dort gesprochen?

B: Das war Fremder. Er hat mich nach Weg gefragt.

Dialog 2

A: Ich habe in Stadt alt..... Schulkameraden getroffen.

B: Echt? Seit wann habt ihr euch nicht gesehen?

A: Seit 10 Jahren. Wir sind in Café gegangen und haben Wiedersehen gefeiert.

Dialog 3

A: Wir bekommen heute Abend Besuch. Es sind Bekannte, die wir letztes Jahr auf Konferenz kennengelernt haben.

B: Was gibt es zum Abendessen?

A: lecker..... Gulaschsuppe. Zum Nachtsch servieren wir Symphonie aus Schokolade und Mandelkuchen.

Dialog 4

A: Du hast dir ja doch neu..... Auto gekauft?

B: Ich finde immer noch, dass alt..... Auto gut genug war. Meine Frau hat mich aber überredet, neu..... Opel Astra zu kaufen.

Dialog 5

A: Wohnt Student aus Ungarn immer noch bei euch in Untermiete?

B: Natürlich. Er ist fest..... Mitglied Familie geworden.

Übung 9: Setzen Sie in den folgenden Kurztexten den richtigen Artikel und die richtige Endung des Adjektivs ein.

Filmhandlung 1

„Mein bester Freund“ ist Film über geschäftsorientiert..... Menschen ohne Freunde, der sich aufgrund Wette Gedanken machen muss, wie man Freunde gewinnen kann. Da er einfach nicht verstehen will, dass Geld Freundschaft eher belastet, hat er Probleme, Freunde zu finden.

Filmhandlung 2

..... klein..... Angestellte C. C. Baxter arbeitet Tag für Tag in riesig..... Büroturm für Versicherungskonzern „Consolidated Life“. Er dient sich langsam nach oben, indem er sein Junggesellenappartement an Westside von Manhattan leitend..... Angestellten als Liebesnest zur Verfügung stellt. Manchmal sitzt er stundenlang in Kälte auf Parkbank im Central Park, bis er wieder in seine Wohnung kann.

Filmhandlung 3

Zu Beginn läuft Mann durch nächtlich..... Louvre. Er wird von Unbekannten ermordet. Später erfährt man, dass es sich bei Getöteten um Jacques Saunière, Kurator Louvre, handelt. Robert Langdon, Symbolologe Harvard-Universität, befindet sich in Paris, um dort Vortrag zu halten und sein neues Buch vorzustellen. Bei anschließend..... Signierstunde erscheinen Polizeibeamte und zeigen ihm Foto Leiche, um ihn nach seiner Meinung zu fragen. Es stellt sich heraus, dass Saunière noch im Sterben Botschaft an seine Enkelin Sophie Neveu hinterlassen hat, die als Kryptologin bei Pariser Polizei arbeitet. Langdon und Sophie suchen Rat bei Langdons alt..... Freund Leigh Teabing, Gralsforscher, und gemeinsam machen sie sich auf Weg, Geschehnissen auf Grund zu gehen.

Filmhandlung 4

..... Film spielt in fiktiv..... Welt Mittelerde. Er handelt von Geschichte Hobbits Frodo, der in Besitz mächtig..... Ringes gerät. Dieser Ring soll zerstört werden, um zu verhindern, dass Sauron, Dunkle Herrscher, ihn erhält. Sauron wäre damit in Lage, Mittelerde zu unterwerfen.

Übung 10: Setzen Sie, wo es notwendig ist, den bestimmten oder unbestimmten Artikel sowie Adjektivendungen im richtigen Kasus.

„When Handel was a little boy“

Am Donnerstag 12. April feiert englischsprachig..... Kindertheater Premiere von „Little George – When Handel was a little boy“. Musical, welches in elf Szenen Leben Händels von seiner Geburt bis zu seiner Abreise aus Halle erzählt, ist 17. Stück halleisch..... Kindertheaters. Geschichte, welche Eva-Maria Schön, Leiterin Kindertheaters selbst geschrieben hat, basiert auf historisch verbrieft..... Daten, welche durch Frau Schöns Musikstücke kindgerecht aufgearbeitet wurden. Als Darsteller zeigen sich Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren auf Bühne, besonder..... Herausforderung für Frau Schön, nicht zuletzt, weil es sich bei „Little George“ um äußerst anspruchsvoll..... Stück handelt. „Vor allem bei Jüngeren besteht immer Gefahr, dass sie im Laufe Zeit Lust am Spielen verlieren. Umso schöner ist es“, so Regisseurin, „im Endresultat zu sehen, was auch Kleinsten schon bewirken können.“ In „Little George“ verbinden sich Lieder, Reime und Tänze mit fantasievoll..... Bühnenbild und bunten Kostümen zu spannend..... Zeitreise. Sie dürfen gespannt sein, was klein..... Darsteller nach nur 13 Proben auf Bühne zaubern. Grundlage für „Little George“ war gleichnamig..... Buch, welches Frau Schöne ebenfalls selbst geschrieben hat.

5. Partizipialattribut



Zutaten

Partizip I und Partizip II; Deklination der Adjektive.



Kochrezept

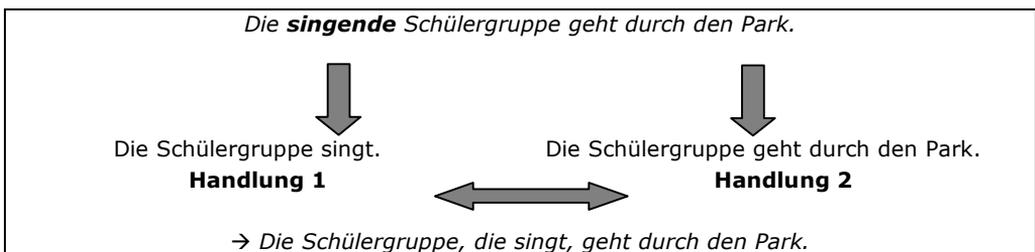
In diesem Kapitel wird zuerst die Bildung und Bedeutung der Partizipien erklärt. Demnächst wird der Gebrauch der Partizipien als Partizipialattribute dargestellt.

Bildung der Partizipien

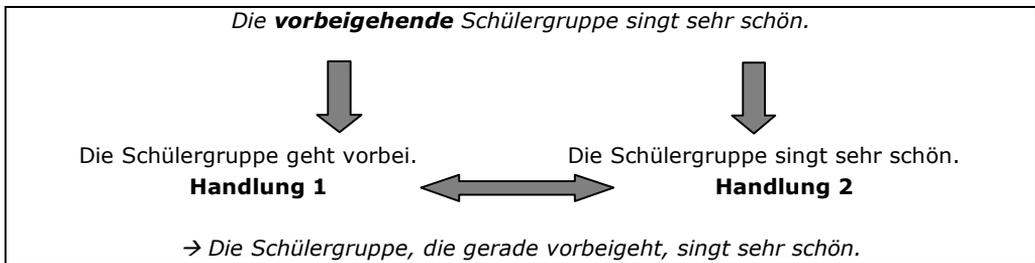
Partizip	Form		Beispiel
Partizip Präsens (Partizip I)	Infinitiv + -d		lernend, schlafend, kommend, fließend
Partizip Perfekt (Partizip II)	schwache Verben gemischte Verben	(ge) + (e)t	lernen – gelernt antworten – geantwortet telefonieren – telefoniert einkaufen – eingekauft erzählen – erzählt denken – gedacht
	starke Verben	siehe Tabelle mit unregelmä- ßigen Verben	kommen – gekommen tun – getan schreien – geschrien

Bedeutung der Partizipien

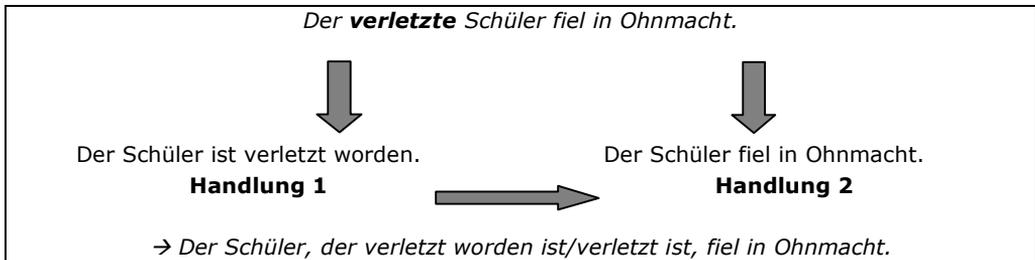
- **Das Partizip I der transitiven Verben** hat vorwiegend aktivische Bedeutung und stellt den Verlauf einer Handlung (Handlung 1) dar, die gleichzeitig neben der Satzhandlung (Handlung 2) herläuft.



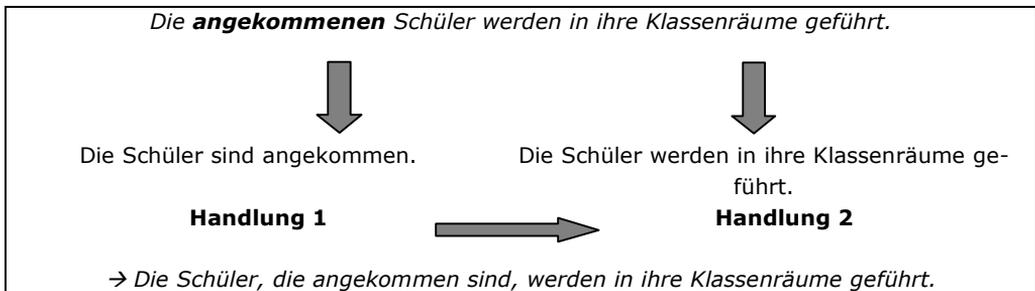
- **Das Partizip I der intransitiven Verben** hat vorwiegend aktivische Bedeutung und stellt den Verlauf einer Handlung (Handlung 1) dar, die gleichzeitig neben der Satzhandlung (Handlung 2) herläuft.



- **Das Partizip II der transitiven Verben** hat in der Regel passivische Bedeutung und drückt eine beendete Handlung (Handlung 1) aus, die meistens vor der Satzhandlung (Handlung 2) geschehen ist.



- **Das Partizip II der intransitiven Verben** hat aktivische Bedeutung und drückt eine beendete Handlung (Handlung 1) aus, die meistens vor der Satzhandlung (Handlung 2) geschehen ist.



Gebrauch der Partizipien als Partizipialattribute

- Partizipialattribute stehen vor dem Substantiv und werden wie Adjektive dekliniert.
ein spielendes Kind / ein vorbeigehender Schüler
→ **Ein spielendes Kind** hat **einen vorbeigehenden Schüler** mit dem Stein am Kopf getroffen.

der verletzte Schüler

→ **Den verletzten Schüler** hat man ins Krankenhaus gebracht.

- Vor dem Partizipialattribut können Erweiterungen stehen. Solche Konstruktionen nennt man erweiterte Partizipialattribute.

Ein spielendes Kind hat einen vorbeigehenden Schüler mit dem Stein am Kopf getroffen.

→ **Ein auf dem Schulhof spielendes Kind** hat einen vorbeigehenden Schüler mit dem Stein am Kopf getroffen.

→ **Ein kleines, auf dem Schulhof spielendes Kind** hat einen vorbeigehenden Schüler mit dem Stein am Kopf getroffen.

Den verletzten Schüler hat man ins Krankenhaus gebracht.

→ **Den schwer verletzten Schüler** hat man ins Krankenhaus gebracht.

→ **Den vor der Kochschule schwer verletzten Schüler** hat man ins Krankenhaus gebracht.

- Bei den zusammengesetzten Partizipien steckt die Erweiterung des Partizips im Bestimmungswort.

Wir haben eine **freudestrahlende** Kochlehrerin.

- Das Partizip I der reflexiven Verben wird mit dem Reflexivpronomen gebildet.

Das **sich** auf das Spiel **konzentrierende** Kind bemerkt den vorbeigehenden Schüler nicht.

- Das Partizip II der echten reflexiven Verben, die intransitiv sind, kann in der Regel nicht attributiv gebraucht werden.

sich schämen → ~~der sich geschämte~~ Junge

Ausnahmebeispiel: sich verlieben → der **verliebte** Junge

- Partizip I (passivfähiger transitiver Verben) + zu dient zur Bildung des Gerundivs.

Der Test enthält einige schwer **zu lösende** Aufgaben.

→ Der Text enthält einige Aufgaben,...

...die man nur mit großer Schwierigkeit lösen kann.

...die nur mit großer Schwierigkeit gelöst werden können.

...die nur mit großer Schwierigkeit zu lösen sind.

Den von der Tafel **abzuschreibenden** Satz sieht man nicht gut.

→ Den Satz,...

... den man von der Tafel abschreiben soll, sieht man nicht gut.

... der von der Tafel abgeschrieben werden soll, sieht man nicht gut.

... der von der Tafel abzuschreiben ist, sieht man nicht gut.

- Das Partizip II der intransitiven Verben mit *haben*, die dauernde Handlung bezeichnen (z. B. *wachen, schlafen, laufen, schwimmen*), kann nicht attributiv verwendet werden.

das geschlafene Kind, das erwachte Mädchen, der geschwommene Junge

- Aus allen attributiv gebrauchten Partizipien können Substantive abgeleitet werden.
die singenden Schüler → die **Singenden**
der verletzte Schüler → der **Verletzte**
die angekommenen Schüler → die **Angekommenen**
der lesende Schüler → der **Lesende**



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Vervollständigen Sie folgende Ausdrücke aus der Literatursprache mit dem als Adjektiv gebrauchten Partizip I. Vergessen Sie nicht die Adjektivendung!

das (vorliegen) Gedicht → *das vorliegende Gedicht*

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. die (erzählen) Dichtung | 9. der (weiterentwickeln) Abschnitt |
| 2. die (beeindrucken) Zeilen | 10. die (aufregen) Handlung |
| 3. das (fehlen) Wort | 11. die (betreffen) Gestalten |
| 4. die (sich reimen) Verse | 12. der (mitdenken) Leser |
| 5. die (abschließen) Strophe | 13. das (überzeugen) Zitat |
| 6. der (zusammenfassen) Text | 14. die (übertreiben) Beschreibung |
| 7. die (aufeinanderfolgen) Sätze | 15. der (problematisieren) Stil |
| 8. die (sich wiederholen) Gedanken | |

Übung 2: Ergänzen Sie folgende Rezepttitel mit dem als Adjektiv gebrauchten Partizip II. Achten Sie auf die Adjektivendung!

(kochen) Rippchen → *gekochte Rippchen*

Aus dem Kochbuch meiner Oma

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------|
| 1. (füllen) Paprika | 10. (überbacken) Blumenkohl |
| 2. (dünsten) Bratwurst | 11. (brühen) Rinderfilet |
| 3. (backen) Käsekuchen | 12. (einkochen) Zucchini |
| 4. (marinieren) Fisch | 13. (salzen) Enteneier |
| 5. (grillen) Schweinsspieß | 14. (schmoren) Pilze |
| 6. (anbraten) Hackfleisch | 15. (räuchern) Schinken |
| 7. (braten) Süßkartoffeln | 16. (panieren) Schnitzel |
| 8. (selbst machen) Joghurt | 17. (aufbacken) Brot |
| 9. (übergießen) Rindfleisch | 18. (frieren) Ananassaft |

Übung 3: Ergänzen Sie die Sätze mit dem Partizip I (I) und Partizip II (II) der Verben in Klammern. Wo das Partizip als Adjektiv benutzt wird, soll auch die entsprechende Adjektivendung ergänzt werden.

Schloss Neuschwanstein – die Ausstattung und Innenräume

Das Schloss beherbergt eine große Zahl bedeutsamer Innenräume der Neoromanik. Zu den wichtigsten zählt hierbei der nach dem Vorbild der Allerheiligen-Hofkirche in der Münchner Residenz *gestaltete* (*gestalten*, II) Thronsaal. Dieser zweitgrößte Saal des Schlosses endet in einer mit Mosaiken (*schmücken*, II) Apsis, welche den nie (*fertigstellen*, II) Thron Ludwigs aufnehmen sollte. Der größte Raum ist der mit Themen aus Lohengrin und Parzival (*ausschmücken*, II) Sängersaal. Zwischen dem nahezu intim (*wirken*, I) Wohn- und dem Arbeitszimmer findet sich hier eine kleine so (*nennen*, II) Grotte, die mit einem künstlichen Wasserfall und (*wechseln*, I) Lichtspielen (*dekorierten*, II) wurde. Das mittels eines Speiseaufzuges mit der Küche (*verbinden*, II) Esszimmer befindet sich drei Stockwerke tiefer, weswegen hier kein „Tischlein-deck-Dich“ wie im Schloss Linderhof und im Schloss Herrenchiemsee (*installieren*, II) werden konnte. Im Schlafzimmer des Königs steht ein mächtiges, mit Schnitzwerk (*verziern*, II) Bett. An dem mit kleinen Fialen (*dekorierten*, II) Betthimmel und den Wandverkleidungen aus Eichenholz arbeiteten vierzehn Schnitzer über vier Jahre.

Das Schloss war mit technischen Raffinessen (*ausstatten*, II), welche dem damaligen Stand der neuen Zeit entsprachen. So verfügte es unter anderem über eine (*ausklügeln*, II) Calorifère-Heizung und eine *batterie*..... (*betreiben*, II) Klingelanlage für die Dienerschaft. Sehr bemerkenswert ist auch die Küchenausstattung sowie eine bereits damals (*einbauen*, II) Warmwasseraufbereitung und die Toiletten mit automatischer Spülung.

Übung 4: Was passt? Kreuzen Sie das passende attributiv gebrauchte Partizip an.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. eine Schülerin, die gern singt, ist eine gern | a) singende Schülerin |
| | b) gesungene Schülerin |
| 2. der Schüler, der die Klassendiskussion moderiert, ist der | a) moderierende Schüler |
| | b) moderierte Schüler |
| 3. ein Lehrer, der von den Schülern geschätzt wird, ist ein | a) schätzender Lehrer |
| | b) geschätzter Lehrer |
| 4. eine Lehrerin, die sehr engagiert ist, ist eine | a) engagierende Lehrerin |
| | b) engagierte Lehrerin |
| 5. der Unterricht, der immer pünktlich beginnt, ist der pünktlich | a) beginnende Unterricht |
| | b) begonnene Unterricht |
| 6. eine Klassenfahrt, die perfekt organisiert wurde, ist eine perfekt | a) organisierende Klassenfahrt |
| | b) organisierte Klassenfahrt |
| 7. eine Schule, die gut ausgestattet ist, ist eine gut | a) ausstattende Schule |
| | b) ausgestattete Schule |

- | | |
|---|----------------------------------|
| 8. das Schulrestaurant, das neu eröffnet ist, ist das neu | a) eröffnende Schulrestaurant |
| | b) eröffnete Schulrestaurant |
| 9. die Projektwoche, die im April stattfindet, ist die im April | a) stattfindende Projektwoche |
| | b) stattgefundenene Projektwoche |
| 10. ein Aufsatz, der leicht überarbeitet ist, ist ein leicht | a) überarbeitender Aufsatz |
| | b) überarbeiteter Aufsatz |

Übung 5: Aktivisch (a) oder passivisch (p)? Kreuzen Sie an.

- Früher sind Schauspieler aus **wandernden** Truppen hervorgegangen.
- Heute ist es von Vorteil, eine **abgeschlossene** Schauspielschulbildung zu haben.
- Eine **abgelegte** Eignungsprüfung ist die Bedingung für die Zulassung zum Studium an einer Schauspielschule.
- Die meisten Privatlehrer schicken ihre Schüler zu einer von Fachkommission **abgehaltenen** Abschlussprüfung.
- Die jungen Schauspieler wollen lieber eine gut **bezahlte** Fernsehrolle bekommen, als sich in der Provinz ein Repertoire zu erspielen und so allmählich Format zu gewinnen.
- Viele junge Schauspieler träumen von einer Rolle in einer **gelungenen** Fernsehserie.
- Unter den **ausgebildeten** Schauspielern gibt es heute viele Arbeitslose.
- Die Arbeitsämter fordern engagementslos **bleibende** Schauspieler auf, sich für einen Mangelberuf umschulen zu lassen.

a	p
X	

Übung 6: Partizip I oder Partizip II? Unterstreichen Sie die richtige Lösung.

- Auf der spiegelglatten Fahrbahn geriet ein von Dürrenäsch **kommender/gekommener** Opel Corsa ins Schleudern und prallte frontal gegen einen **entgegenkommenden/entgegengekommenen** Opel Astra.
- Am Freitagabend wurde ein Jogger auf einem **unsichernden/ungesicherten** Bahnübergang vom Zug frontal erfasst. Der schwer **verletzende/verletzte** Mann wurde mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht.
- Ein 45-jähriger Radfahrer befuhr den deutlich **beschildernden/beschilderten** Radweg in Richtung Ostheim und prallte gegen die rechte vordere Fahrzeugecke, als dieses gerade auf den **querenden/gequerten** Radweg auffuhr.
- Aus einem kurz nach der Landung in Flammen **aufgehenden/aufgegangenen** Flugzeug sind alle Flugzeugpassagiere gerettet worden. Ein Mitarbeiter hat am Boden **auslaufendes/ausgelaufenes** Kerosin bemerkt und sofort die Rettungskette ausgelöst.
- Die Feuerwehr konnte nur noch zwei Menschen aus dem **brennenden/gebrannten** Haus holen.
- Das schwerste Lawinenunglück in dem skandinavischen Land seit 1986 löste eine Debatte über Schneewanderungen in der als gefährlich **geltenden/gegoltenen** Gegend aus.

7. Ein 83-jähriger Mann aus Brisbane wurde mit seinem Auto von den Fluten mitgerissen, als er versuchte, eine **überschwemmende/überschwemmte** Stelle zu passieren.
8. Ein Mann und eine Frau trauern um ihre bei dem Beben ums Leben **kommende/gekommene** Tochter.
9. Der Tornado hinterließ in Hardin County im US-Bundesstaat Kentucky ein Bild der Verwüstung: **zerstörende/zerstörte** Häuser, **umstürzende/umgestürzte** Bäume und **zerquetschende/zerquetschte** Autos.
10. Von August bis Oktober können tropische Stürme äußerst heftige Winde und **überschwemmende/überschwemmte** Niederschläge mit sich bringen.

Übung 7: Ergänzen Sie das Partizip I oder das Partizip II mithilfe des Verbs in Klammern. Vergessen Sie nicht die Adjektivendung!

Die Unglücksursache für den heute (verunglücken) Airbus A320 der brasilianischen Fluggesellschaft TAM steht wohl fest. Die erst vor einer Woche wieder (freigeben) Startbahn des Flughafens in São Paulo hat(te) noch keine (einarbeiten) Rillen, um Regenwasser abzuleiten. Der A320 setzte wohl bei (strömen) Regen auf und es kam zu so (nennen) Aquaplaning, d. h. zum Aufschwimmen des Reifens auf dem Wasserfilm einer nassen Fahrbahn. Dadurch rutschte das Flugzeug über die Landebahn, dann über eine 6-spurige Autobahn und dahinter in ein (anliegen) Gebäude und explodierte sofort. Mehr als 200 ums Leben (kommen) Menschen sind dabei zu beklagen. Nach bisher (vorliegen) Erkenntnissen wäre das Unglück, wie wahrscheinlich fast immer, vermeidbar gewesen.

Übung 8: Beantworten Sie die Frage, indem Sie aus dem Relativsatz ein Partizipialattribut mit dem Partizip I bilden.

– die Cowboys, die am Saloontresen stehen und Whiskey trinken

A: Was kann man in einem Western alles sehen?

B: Die am Saloontresen stehenden und Whiskey trinkenden Cowboys, ...

1. den einsamen Reiter, der durch das Land zieht
2. die Haupthelden, die um eine Frau streiten
3. den Sheriff, der auf die Ordnung achtet
4. die Banditen, die auf die Sherifflleute schießen
5. das Pistolenduell, das mittags um Punkt zwölf stattfindet
6. die Verbrecher-Suchplakate, die man ausgehängt hat
7. den Westernhelden, der in den Sonnenuntergang reitet
8. die Büffelherde, die frei zieht
9. die Indianer, die im Kreis sitzen und Friedenspfeife rauchen
10. die Einwanderer, die gegen Indianer kämpfen
11. den Mann, der mit Sieb am Fluss Gold wäscht
12. die Siedlungsgrenze, die ständig westwärts wandert

Übung 9: Bilden Sie aus dem Relativsatz ein Partizipialattribut mit dem Partizip II.

die Handlungen, die planvoll durchgeführt werden
→ *die planvoll durchgeführten Handlungen*

1. die Waren, die ökologisch produziert werden
2. das Produkt, das erst nach der Lieferung gezahlt wird
3. der Kauf, der auf Rechnung angeboten wird
4. die Katalogpreise, die nachträglich erhöht wurden
5. die Lieferadresse, die angegeben wurde
6. die Rechnungen, die nicht rechtzeitig bezahlt werden
7. die Schulden, die angehäuft wurden
8. die Kosten, die verringert wurden
9. die Risiken, die abgewogen werden
10. das Unternehmen, das erweitert wurde

**Übung 10: Formen Sie die Relativsätze in Attribute um.
Seifenopern**

Seifenopern sind ein Werbeumfeld, das teuer bezahlt wird.
→ *Seifenopern sind ein teuer bezahltes Werbeumfeld.*

1. Die ersten Herzschmerz-Serien, die von großen Waschmittelunternehmen finanziert wurden, wurden im amerikanischen Fernsehen gezeigt.
2. Ihre Werbung, die perfekt platziert war, gab der Serie den Namen Soap (engl. Seife).
3. Die Vorabendserien, die mit Vorurteilen und Klischees spielen, sind besonders bei Jugendlichen ausgesprochen erfolgreich.
4. Besonders für Mädchen gehören die Endlos-Serien, die täglich zur besten Sendezeit gesendet werden, zum allabendlichen Ritual.
5. Die Daily Soap ist eine Vorabendserie, die werktäglich ausgestrahlt wird, und die Weekly Soap ist eine Serie, die einmal wöchentlich ausgestrahlt wird.
6. In der Doku-Soap geht es um die Menschen, die sich zusammenfinden, und ihre Erlebnisse, die über einen längeren Zeitraum gefilmt werden.
7. In der Reality Soap wie zum Beispiel „Big Brother“ handelt es sich um die Beziehungen zwischen den Leuten, die eine Zeit lang auf engem Raum wohnen.
8. In einer Reality-Soap-Serie, die täglich zur besten Sendezeit gesendet wird, erscheinen die Szenen, die nach den Erzählstrategien der Daily Soap zusammengeschnitten sind.
9. Die Qualität der Dialoge, die flach gespielt werden, liegt weit unter dem sonstigen Niveau.
10. Inhaltlich geht es immer um Abenteuer und Intrigen, Romantik und Liebe sowie Handlungsstränge, die durch die verschiedenen Charaktere und durch Konflikte entstehen.
11. Ein weiteres Merkmal der Seifenoper, das immer wiederkehrt, ist der so genannte Cliffhanger.

12. Im letzten Moment einer jeden Soap-Folge holt das Zoom ganz nah das Gesicht, das fragt und verzweifelt ist.

Übung 11: Wandeln Sie die partizipialen Wendungen mit „zu“ in einen Relativsatz um.

eine einfach zu korrigierende Schularbeit (können)
 → *eine Schularbeit, die einfach zu korrigieren ist*
 → *eine Schularbeit, die einfach korrigiert werden kann*

1. das sehr schwer zu lesende Buch (können)
2. ein Vater-Sohn-Streit um die zu erbringenden Leistungen (sollen)
3. der zu überarbeitende Artikel (sollen)
4. der selbst zu bestimmende Reiseternin (können)
5. die nicht zu versäumende Schlossführung (dürfen)
6. die weiter zu besichtigenden Räume des Schlosses (können)
7. eine Liste der zu beherrschenden Themen (sollen)
8. die noch zu beseitigenden Fehler (sollen)
9. der alle zwei Jahre zu veröffentlichende Bericht (sollen)
10. ein Entwurf der zu treffenden Maßnahmen (sollen)
11. ein Gespräch über die zu klärenden Fragen (sollen)
12. das abzugebende Paket (sollen)

Übung 12: Vorgangspassiv, Zustandspassiv oder Aktiv? Bilden Sie aus den Partizipialattributen Relativsätze.

Ein Journalist berichtet über die immer teurer werdenden E-Books.
 → *Ein Journalist berichtet über die E-Books, die immer teurer werden.*

1. In seinem Artikel informiert er die Leser über eine gegen Großverlage eingereichte Sammelklage.
2. Die beschuldigten Großverlage haben die Preise der E-Books in die Höhe getrieben.
3. Die auf das „Agency Modell“ zurückgeführte Preissteigerung wird stark kritisiert.
4. Bei diesem von den Großverlagen umgesetzten Modell bestimmt der Verlag die Bedingungen des E-Book-Verkaufs, insbesondere den Preis.
5. Für gedruckte Bücher setzen nach wie vor die Händler die Preise fest.
6. Über die befürchteten Folgen der Preissteigerung wird diskutiert.
7. Die gestiegenen Preise werden sich negativ auf das Wachstum des E-Book-Marktes auswirken.
8. Die Konsumenten könnten sich mit den auf ihre E-Reader geladenen Raubkopien begnügen.
9. Die stark gesunkenen Preise für E-Reader sprechen für ein fortgesetztes Wachstum des E-Book-Marktes.
10. In Deutschland hat ein Verlag seinen bereits vor Monaten angekündigten Online-shop für elektronische Bücher gestartet.
11. Das stetig wachsende E-Book-Angebot macht E-Reader attraktiver.

Übung 13: Bilden Sie aus den Relativsätzen Partizipialattribute.**Talkshow**

Der Begriff *talk show*, der aus den USA kommt, bezeichnet eine Gesprächssendung, die ursprünglich im Radio stattgefunden hatte. Heute versteht man unter Talkshow eine Unterhaltungssendung, die sowohl im Fernsehen als auch im Hörfunk oft läuft.

Eine Talkshow kommt in Form eines Interviews vor, das zwischen dem Gastgeber und einem oder mehreren Gästen geführt wird, oder findet als Diskussion zu einem Thema statt, das vorgegeben wird. Typisch sind Mischformen zwischen den beiden Gesprächsformen, in denen sich unter den Gesprächsgästen, die zunächst befragt werden, ein Gespräch, das mehr oder weniger frei oder auch von den Moderatoren gelenkt ist, entwickelt. Die Gesprächspartner, die sich an der Talkshow beteiligen, werden immer so gewählt, dass zwei oder mehrere Positionen, die entgegengesetzt sind, vertreten sind.

Die Talkshows, die nach dem Inhalt der Kommunikation in drei Gruppen unterteilt werden, werden wie folgt beschrieben: Bei *Debattenshows* geht es vorwiegend um Themen, die von öffentlichem Interesse handeln, insbesondere um Politik, Wirtschaft, Umweltschutz usw. Die Gesprächspartner, die sich an diesem Showtyp beteiligen, sind Betroffene und Entscheidungsträger sowie Experten. Die *Personality-Shows*, die meist von Prominenten besucht werden, beinhalten die Darstellung von Persönlichkeiten, wobei das Thema die Gäste selbst sind. In den Talkshows, die als Bekenntnisschows oder Daily Talks bezeichnet werden, berichten unprominente Menschen über authentische und häufig sehr private Erfahrungen. Eine spezielle Form der Talkshow, die meist nur nach 22:00 Uhr ausgestrahlt wird und zu einem großen Teil aus Comedy-Elementen besteht, ist die sogenannte Late-Night-Show.

Übung 14: Definieren Sie die folgenden Begriffe nach dem Beispiel.

ein computerunterstützter Unterricht

→ *Ein computerunterstützter Unterricht ist ein Unterricht, der durch den Computer unterstützt ist.*

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 1. eine lebensdauernde Freundschaft | 6. lebenserhaltende Maßnahmen |
| 2. wildlebende Tiere | 7. ein zielorientiertes Handeln |
| 3. eine alleinerziehende Mutter | 8. ein selbsttragendes Dach |
| 4. leistungsbringende Spieler | 9. eine freudebringende Beschäftigung |
| 5. ein magenberuhigender Tee | 10. eine sinnerfüllende Aufgabe |

Übung 15: Leiten Sie aus Partizipien Substantive ab und beantworten Sie die Fragen.

verliebt	verstorben	überlebend
verletzt	reisend	betrunken
gefangen	vorsitzend	verlobt
behindert	geschieden	vermisst

Für wen bietet ein Reisebüro Urlaubsreisen an?

→ Für den Reisenden / die Reisende / die Reisenden.

1. Wer stellt die Tagesordnung auf?
2. Wem zittert die Stimme beim ersten Date?
3. Wer legt den Hochzeitstermin fest?
4. Wem ist es nach einem Ehebruch schwer?
5. Wem ist dringend Hilfe nötig?
6. Wen sucht man in einem zerstörten Haus?
7. Wer hat einen dauerhaften gesundheitlichen Schaden?
8. Über wen ist man traurig?
9. Wer wird von den Polizisten bestraft?
10. Wer sitzt in einer Zelle?
11. Für wen schreibt man eine Suchmeldung?

6. Konjunktiv I



Zutaten

Indikativ Präsens, Präteritum, Perfekt und Futur I; Hilfsverben, Modalverben; Konjunktiv I (-e, -est, -e, -en, -et, -en); Konjunktiv II; würde+Infinitiv.



Kochrezept

Im Folgenden werden die Bildung und der Gebrauch des Konjunktivs I beschrieben.

Bildung des Konjunktivs I (Gegenwart)

Die Gegenwartsform des Konjunktivs I wird mit dem Verbstamm und den Endungen -e, -est, -e, -en, -et, -en gebildet. Eine Ausnahme bildet das Verb *sein*.

	Schwach Verb	Starkes Verb	Modalverb	Hilfsverben		
				haben	sein	werden
Infinitiv	kochen	essen	können	haben	sein	werden
ich	koche	esse	könne	habe	sei	werde
du	kochest	essest	könnest	habest	seiest	werdest
er/sie/es	koche	esse	könne	habe	sei	werde
wir	kochen	essen	können	haben	seien	werden
ihr	kochet	esset	könnet	habet	seiet	werdet
sie/Sie	kochen	essen	können	haben	seien	werden

Wenn sich die Gegenwartsformen des Konjunktivs I nicht vom Indikativ Präsens unterscheiden, werden sie durch die entsprechenden Gegenwartsformen des Konjunktivs II oder durch die *würde*+Infinitiv-Form (vor allem bei schwachen Verben) ersetzt.

	Schwaches Verb	Starkes Verb	Modalverb	Hilfsverben	
Infinitiv	kochen	essen	können	haben	werden
ich	koche → kochte → würde kochen	esse → äße	könne	habe → hätte	werde → würde
du	kochest	essest	könnest	habest	werdest
er/sie/es	koche	esse	könne	habe	werde
wir	kochen → kochten → würden kochen	essen → äßen	können → könnten	haben → hätten	werden → würden
ihr	kochet	esset	könnet	habet	werdet
sie/Sie	kochen → kochten → würden kochen	essen → äßen	können → könnten	haben → hätten	werden → würden

Standardsprachlich sind die Ersatzformen auch in der 2. Person Singular und Plural gebräuchlicher.

du kochest → *du kochtest, würdest kochen*

ihr kochet → *ihr kochtet, würdet kochen*

Bildung des Konjunktivs I (Zukunft)

Das Futur I des Konjunktivs I bildet man mit den Konjunktiv-I-Formen von *werden* und dem Infinitiv. Die *würde*+Infinitiv-Form wird als Ersatz für solche Konjunktiv-I-Formen gebraucht, die sich vom Indikativ Präsens nicht unterscheiden.

Konjunktiv I			
ich	werde kochen → würde kochen	wir	werden kochen → würden kochen
du	werdest kochen	ihr	werdet kochen → würdet kochen
er/sie/es	werde kochen	sie/Sie	werden kochen → würden kochen

Auch in der 2. Person Singular wird häufig die Ersatzform verwendet.

du werdest kochen → *du würdest kochen*

Bildung des Konjunktivs I (Vergangenheit)

Die Vergangenheitsform des Konjunktivs I bildet man mit Konjunktiv-I-Formen von *haben* bzw. *sein* und dem Partizip II. Wo sich die Formen des Konjunktivs I vom Indikativ Präsens nicht unterscheiden, wird der Konjunktiv II als Ersatz für solche Konjunktiv-I-Formen benutzt.

	Schwaches Verb	Starkes Verb	Modalverb + Infinitiv
ich	habe gekocht → hätte gekocht	sei gegangen	habe essen müssen → hätte essen müssen
du	habest gekocht	seiest gegangen	habest essen müssen
er/sie/es	habe gekocht	sei gegangen	habe essen müssen
wir	haben gekocht → hätten gekocht	seien gegangen	haben essen müssen → hätten essen müssen
ihr	habet gekocht	seiet gegangen	habet essen müssen
sie/Sie	haben gekocht → hätten gekocht	seien gegangen	haben essen müssen → hätten essen müssen

In der 2. Person Singular und Plural wird häufig die Ersatzform gebraucht.

du habest gekocht → du hättest gekocht

ihr habet gekocht → ihr hättet gekocht

Für drei Vergangenheitsformen des Indikativs wird nur eine Vergangenheitsform des Konjunktivs I verwendet.

	Indikativ	Konjunktiv I
Schwaches Verb	kochte hat gekocht hatte gekocht	habe gekocht
Starkes Verb	ging ist gegangen war gegangen	sei gegangen
Modalverb + Infinitiv	musste essen hat essen müssen hatte essen müssen	habe essen müssen

Gebrauch des Konjunktivs I

- Der Konjunktiv I wird meist in der indirekten Rede gebraucht.

Sie sagt: "Ich habe gestern nichts gekocht."

*→ Sie sagt, dass sie gestern nichts **gekocht habe**.*

Im Kapitel „Indirekte Rede“ wird der Gebrauch des Konjunktivs I in der indirekten Rede ausführlich erklärt und geübt.

- Mit dem Konjunktiv I kann man auch einen Wunsch (vor allem mit dem Modalverb mögen) ausdrücken.

Möge dir die Suppe nach indischem Rezept **gelingen**!

- Der Konjunktiv I als Ausdruck einer Aufforderung findet sich noch in Kochrezepten und Gebrauchsanweisungen. Heutzutage wird in dieser Funktion zumeist der Imperativ oder der Infinitiv benutzt.

Man **nehme** drei Eier und ein halbes Pfund Zucker, dann **rühre** man das Ganze gut **durch**. (Nehmen Sie drei Eier und ein halbes Pfund Zucker und rühren Sie das

Ganze durch. / Drei Eier und ein halbes Pfund Zucker nehmen und das Ganze durchrühren.)

Von dem Sirup **nehme** man stündlich 1 Teelöffel ein. (Nehmen Sie von dem Sirup stündlich 1 Teelöffel ein.)



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Steht das Verb im Konjunktiv I oder im Indikativ? Wo ist die Form des Verbs im Konjunktiv I und im Indikativ identisch?

a) Konjunktiv I	b) Indikativ	c) Konjunktiv I = Indikativ
1. du willst	6. ich lese	11. sie haben gewusst
2. er schlafe	7. du sprichst	12. sie sei
3. sie werde gehen	8. es schneie	13. wir ziehen aus
4. Sie haben gegessen	9. ihr werdet warten	14. ich stehe
5. du dürfest	10. ich könne	15. du hilfst

Übung 2: Konjugieren Sie die Verben in der angegebenen Form des Konjunktivs I. Schreiben Sie die Ersatzformen, wo sie gebraucht werden müssen bzw. wo sie gebräuchlicher als die entsprechenden Konjunktiv-I-Formen sind.

Gegenwartsform	1. machen	4. abgeben	7. nachdenken
Zukunftsform	2. erlauben	5. besprechen	8. informieren
Vergangenheitsform	3. kommen	6. zuschicken	9. missverstehen

Übung 3: Bilden Sie das Präsens und den entsprechenden Konjunktiv I. Entscheiden Sie, ob der Konjunktiv I oder die Konjunktiv-I-Ersatzform zu verwenden ist.

Infinitiv		Präsens		Konjunktiv I
1. antworten	<i>ich</i>	<i>antworte</i>	<i>ich</i>	<i>antwortete / würde antworten</i>
2. sehen	<i>er</i>	.....	<i>er</i>	.....
3. fahren	<i>ihr</i>	.....	<i>ihr</i>	.....
4. dürfen	<i>Sie</i>	.....	<i>Sie</i>	.....
5. abnehmen	<i>du</i>	.....	<i>du</i>	.....
6. versichern	<i>wir</i>	.....	<i>wir</i>	.....
7. wollen	<i>ich</i>	.....	<i>ich</i>	.....
8. beurteilen	<i>es</i>	.....	<i>es</i>	.....

Übung 4: Bilden Sie das Futur I und den entsprechenden Konjunktiv I. Wo es nötig ist, schreiben Sie die Konjunktiv-I-Ersatzform.

Infinitiv		Futur I		Konjunktiv I
1. schreiben	<i>du</i>	<i>wirst schreiben</i>	<i>du</i>	<i>werdest schreiben</i>
2. absagen	<i>ich</i>	.....	<i>ich</i>	.....
3. unterstützen	<i>wir</i>	.....	<i>wir</i>	.....
4. verbrauchen	<i>Sie</i>	.....	<i>Sie</i>	.....
5. sich waschen	<i>ihr</i>	.....	<i>ihr</i>	.....
6. ausgehen	<i>er</i>	.....	<i>er</i>	.....
7. segeln	<i>du</i>	.....	<i>du</i>	.....

Übung 5: Setzen Sie die Vergangenheitsform des Verbs in die entsprechende Form des Konjunktivs I. Entscheiden Sie, wo die Konjunktiv-I-Ersatzform zu verwenden ist.

Vergangenheitsformen	Konjunktiv I
1. ich habe reagiert	<i>ich hätte reagiert</i>
2. er hielt an	<i>er</i>
3. sie hat eingekauft	<i>sie</i>
4. Sie beschlossen	<i>Sie</i>
5. sie konnte helfen	<i>sie</i>
6. du bist weggegangen	<i>du</i>
7. wir sind angekommen	<i>wir</i>
8. ihr habt versprochen	<i>ihr</i>
9. es weinte	<i>es</i>
10. er hat sich rasieren müssen	<i>er</i>

Übung 6: In welcher Funktion werden die unterstrichenen Konjunktiv-I-Formen gebraucht? Ordnen Sie die Sätze den Gebrauchsmöglichkeiten von Konjunktiv I zu.

a) Indirekte Rede	b) Wunsch	c) Anweisung
-------------------	-----------	--------------

1. Möge heute überall Frieden sein.
2. Man vermische das Fruchtfleisch mit dem Orangensaft.
3. Sie behaupten, er sei gefragt worden.
4. Er lebe hoch!
5. Man dekoriere ein Longdrinkglas mit Ananasscheiben.
6. Er sagt, er könne jetzt schlafen.
7. Man gebe Milch und Nusscreme in eine Schüssel.
8. Der Beste möge gewinnen!

Übung 7: Setzen Sie die Verben in Klammern in den Konjunktiv I ein.**Warum ich?**

Ein Schüler beklagte sich neulich bei seinem Lehrer, er (sein) der einzige Schüler in seiner Klasse, der gemobbt (werden) und (fragen) sich, warum das so (sein). Alle immer nur auf ihn? Der Lehrer meinte, dafür (geben) es keine gute Erklärung. Der Zufall (haben) entschieden, dass er der Auserwählte (sein). Wer mobben (wollen), (finden) immer einen Grund zum Mobben. Es (können) also jeden treffen. Der Schüler fragte, ob er sich verändern (müssen). Der Lehrer antwortete, er (sollen) sich auf keinen Fall verändern. Wenn er sich (verändern), (sehen) seine Mobber, dass sie alles mit ihm machen (können). Er (sollen) so bleiben, wie er (sein)! Entweder seine Mobber (respektieren) ihn genau so, oder eben nicht. Auf jeden Fall (werden) er die Mobber darauf aufmerksam machen, was sie überhaupt (anrichten).

Übung 8: Was steht in dem SMS-Telegramm? Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel.

Unfall gehabt. Nur leicht verletzt.

→ *Er schreibt, er habe einen Unfall gehabt. Er sei nur leicht verletzt.*

1. Gut angekommen. Hotel klasse.
2. Pünktlich zum Jobinterview erschienen.
3. Stipendienvertrag unterschrieben. Alles bestens gelaufen.
4. Opa gestorben. Beerdigung Donnerstag.
5. Zug verpasst. Komme morgen.
6. Hotel ausgebucht. Zimmer in Pension reserviert.
7. Spickzettel auf dem Tisch vergessen. Entschuldigung!
8. Onkel geworden. Baby süß.

Übung 9: Schreiben Sie das Rezept für Pizza Margherita mit Hilfe des Konjunktivs I neu.*Italienische Pizza Margherita*

Den Pizzateig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und damit ein Backblech belegen. Der Teig wird mit dem Tomatenmark aus der Tube bestrichen. Etwas Oregano aufstreuen. Tomaten waschen, Kerngehäuse entfernen, vierteln. Mozzarella in dünne Scheiben schneiden. Den Teig abwechselnd mit Käse und Tomatenvierteln belegen. Leicht pfeffern und salzen, noch einmal etwas Oregano aufstreuen. Zum Schluss mit Olivenöl beträufeln und auf der untersten Einschubleiste 25–30 Minuten backen. Reichlich Basilikum hacken. Damit wird die fertige Pizza bestreut.

Man rolle den Pizzateig auf einer bemehlten Arbeitsfläche aus und

.....

Übung 10: Ergänzen Sie die Sätze mit entsprechenden Formen des Verbs sein im Konjunktiv I.

1. die glücklich, die so handeln!
2. Gott Dank!
3. Das ferne von mir.
4. wir doch vorsichtig!
5. Edel der Mensch, hilfreich und gut!
6. Auf ein paar Punkte hier aufmerksam gemacht.
7. Freunde, ehrlich!

Übung 11: Welche Wünsche äußern Elkes Freunde zu ihrem 18. Geburtstag? Ergänzen Sie die Sätze mit dem Konjunktiv Präsens vom Verb mögen.

Sabine

..... Du die Liebe Deines Lebens finden! Und Du oft froh und glücklich sein!

Hanna

..... alle Deine Pläne, Wünsche und Träume bei bester Gesundheit Wirklichkeit werden!

Otto

..... Du immer gesund bleiben und Freude am Leben haben!

Hilda

..... all Deine Wünsche in Erfüllung gehen!

Hans

..... Du Deinen Zielen ein großes Stück näher kommen! Deine Lehrer Dich achten!

Falk

..... es Dir gut gehen! Dein Leben gelingen! Und Du zufrieden, froh und glücklich werden!

Lola

..... Du in allem was du tust die Schönheit Deiner Seele erblicken! Du in jeder Hinsicht gesegnet und glücklich sein!

Lena

Pilze gibt es groß und klein, Du ein Glückspilz sein!

Anna

..... Du in interessantesten Zeiten leben! Du viele schöne Tage haben!

Nick

..... Du alle Tage Deines Lebens leben! Zum Wohl!

Günther

..... das Leben für Dich sein wie ein Füllhorn aus Damaskus!

Übung 12: Vervollständigen Sie den folgenden Kelten-Segensspruch mit *möge*, *mögest* oder *mögen*.

Freundschaftssegens

1. du mit guten Freunden gesegnet sein.
2. du lernen, deinem Selbst ein guter Freund zu sein.
3. es dir gelingen, jenen Ort deiner Seele zu erreichen, wo dich ein Überfluss an Liebe, Wärme, Nähe und Vergebung erwartet.
4. dies dich verwandeln.
5. es alles Negative, Ferne oder Kalte in dir verwandeln.
6. du zur wahren Leidenschaft, Verwandtschaft und Affinität der Zugehörigkeit gelangen.
7. du deine Freunde wahrhaft zu schätzen wissen.
8. du gut zu ihnen sein und stets für sie da sein.
9. sie dir alle Segnungen, alle Herausforderungen, alle Wahrheit und alles Licht bringen, deren du für deine Wanderung bedarfst.
10. du niemals isoliert sein, sondern stets gebettet in das sanfte Nest der Zugehörigkeit zu deinem Anam Cara.

7. Konjunktiv II



Zutaten

Indikativ Präsens, Präteritum, Perfekt und Futur I; Hilfsverben, Modalverben, Mischverben; Konjunktiv II (-te, -test, -te, -ten, -tet, -ten bzw. -e, -st, -e, -en, -t, -en); würde + Infinitiv.



Kochrezept

Im Folgenden werden die Bildung und der Gebrauch des Konjunktivs II beschrieben.

Bildung des Konjunktivs II (Gegenwart)

Die Gegenwartsform des Konjunktivs II wird vom Indikativ Präteritum abgeleitet. Die Endungen -te, -test, -te, -ten, -tet, -ten (schwache Verben, Modalverben und Mischverben) bzw. -e, -st, -e, -en, -t, -en (starke Verben und Hilfsverben) werden an den Präteritumstamm angehängt. Starke Verben mit den Stammvokalen *a*, *o*, *u*, die Modalverben *müssen*, *dürfen*, *können*, *mögen*, die Mischverben *denken*, *bringen*, *wissen* und die Hilfsverben haben im Konjunktiv II einen Umlaut.

	Schwaches Verb*	Starkes Verb	Modalverb	Mischverb	Hilfsverben		
Infinitiv	kochen	gehen	können	wissen	haben	sein	werden
Indikativ Präteritum	kochte	ging	konnte	wusste	hatte	war	wurde
ich	kochte	ginge	könnte	wüsste	hätte	wäre	würde
du	kochtest	gingest	könntest	wüsstest	hättest	wärest	würdest
er/sie/es	kochte	ginge	könnte	wüsste	hätte	wäre	würde
wir	kochten	gingen	könnten	wüssten	hätten	wären	würden
ihr	kochtet	ginget	könntet	wüsstet	hättet	wäret	würdet
sie/Sie	kochten	gingen	könnten	wüssten	hätten	wären	würden

*Der Konjunktiv II der schwachen Verben stimmt mit dem Indikativ Präteritum überein.

Bei den Mischverben *senden* – *sandte* / *sendete* und *wenden* – *wandte* / *wendete* gebraucht man im Konjunktiv II immer die schwache Form.

Wenn die Formen des Indikativs Präteritum und des Konjunktivs II identisch sind, wird die *würde*+Infinitiv-Form verwendet.

Bei einigen starken und gemischten Verben (siehe Tabelle unten) bevorzugt man die Form *würde* + Infinitiv.

Infinitiv	Indikativ Präteritum	Konjunktiv II (Gegenwart) → würde + Infinitiv
helfen	half	hülfe → würde helfen
werfen	warf	würfe → würde werfen
stehen	stand	stünde → würde stehen
sterben	starb	stürbe → würde sterben
nennen	nannte	nannte → würde nennen

Die Form *würde*+Infinitiv wird heute vor allem in der gesprochenen Sprache, teilweise auch in der geschriebenen Sprache verwendet. Nur bei Modal- und Hilfsverben werden immer die Konjunktiv-II-Formen gebraucht.

Bildung des Konjunktivs II (Vergangenheit)

Die Vergangenheitsform des Konjunktivs II bildet man mit den Hilfsverben *haben* bzw. *sein* im Konjunktiv II und dem Partizip II.

	Schwaches Verb	Starkes Verb	Mischverb	Modalverb+ Infinitiv
ich	hätte gekocht	wäre gegangen	wäre gewesen	hätte fragen müssen
du	hättest gekocht	wärest gegangen	wärest gewesen	hättest fragen müssen
er/sie/es	hätte gekocht	wäre gegangen	wäre gewesen	hätte fragen müssen
wir	hätten gekocht	wären gegangen	wären gewesen	hätten fragen müssen
ihr	hättet gekocht	wäret gegangen	wäret gewesen	hättet fragen müssen
sie/Sie	hätten gekocht	wären gegangen	wären gewesen	hätten fragen müssen

Für drei Vergangenheitsformen des Indikativs wird nur eine Vergangenheitsform des Konjunktivs II verwendet.

	Indikativ	Konjunktiv II
Schwaches Verb	kochte hat gekocht hatte gekocht	hätte gekocht
Starkes Verb	essen hat gegessen hatte gegessen	hätte gegessen
Modalverb + Infinitiv	musste kochen hat kochen müssen hatte kochen müssen	hätte kochen müssen

Gebrauch des Konjunktivs II

- Der Konjunktiv II wird in höflichen Fragen und Aussagen gebraucht.
***Könnten** Sie mir bitte **erklären**, wie man sich die neuen Wörter am leichtesten merkt?*
***Würdest** du mir **helfen**, die unbekanntenen Wörter zu verstehen?*
*Ich **hätte** gern deine Notizen (**gehabt**).*
- Der Konjunktiv II kommt auch in zweifelnden Fragen vor.
***Würdest** du mir tatsächlich **helfen**, Vokabeln zu lernen?*
- Mit dem Konjunktiv II kann man auch a) Vorschläge, Empfehlungen und Ratschläge, b) eine Möglichkeit, c) eine Vermutung, d) ein Erstaunen und e) einen Wunsch (Wunschsätze) ausdrücken.
 - Wie **wäre** es, wenn du die neuen Wörter in einem Satz **benutzen würdest**?*
*Es **wäre** gut, die neuen Wörter mehrmals laut zu sagen.*
*An deiner Stelle **würde** ich den Lehrer um Rat **bitten**.*
*Du **hättest** die neuen Wörter vor dem Test **lernen sollen**.*
 - Ohne Nachhilfestunden **könntest** du bei deiner Abschlussprüfung **durchfallen**.*
 - Die Lösung dieser Aufgabe **müsste/dürfte/könnte stimmen**.*
 - Ich **hätte** nicht **gedacht**, dass du eine Fünf im Test bekommen kannst.*
 - Wenn ich nur eine Eins im Vokabeltest **bekäme / bekommen würde!***
Hätte** ich nur eine Eins im Vokabeltest **bekommen!
- Der Konjunktiv II wird in a) Konditionalsätzen, b) Komparativsätzen, c) Konsekutivsätzen, d) Konzessivsätzen und e) Relativsätzen verwendet. Zum Gebrauch des Konjunktivs II in diesen Satzarten siehe die entsprechenden Kapitel im zweiten Teil dieses Kochbuchs.

- a) Wenn ich eine Eins in Deutsch **gehabt hätte, hätten** mir meine Eltern das neuste Handymodell **gekauft**.
- b) Es sieht so aus, als ob du eine Fünf im Test **bekommen hättest**.
- c) Ich bin zu müde, als dass ich die Fragen des Lehrers **beantworten könnte**.
- d) Auch wenn ich die Frage des Lehrers **verstanden hätte, hätte** ich sie nicht **beantworten können**.
- e) Es gibt keinen Schüler, der die Antwort auf diese Frage des Lehrers **wüsste / weiß**.
- Auch in den Sätzen mit *fast / beinahe* und *sonst / andernfalls* gebraucht man den Konjunktiv II.
Fast **hätte** ich alle Testaufgaben **gelöst**!
Ich habe einige Lösungen von meinem Mitschüler abschreiben müssen, sonst **hätte** ich eine Fünf im Test **bekommen**.
 - Der Gebrauch des Konjunktivs II in der indirekten Rede wird im Kapitel „Indirekte Rede“ näher erklärt. Hierzu nur ein Beispiel:
Er behauptet, seine Freunde **hätten** alle Testaufgaben **gelöst**.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: In welcher Form stehen die unterstrichenen Verben in Haupt- und/oder Nebensätzen? Ordnen Sie zu.

- Ich habe meinen Teller immer aufessen müssen.
- Er behauptet, sie seien schon gestern abgereist.
- Ihr seid immer fleißig gewesen.
- Jens sagt, er hole mir meine Brillen.
- Möge das Neue Jahr dir viel Glück und Segen bringen!
- Wenn ich den Jackpot ganz alleine bekäme!
- Wäre kein Stau auf der Autobahn gewesen, hätten wir unseren Flug noch erreichen können.
- Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich mehr lernen.
- Ich dachte oft an meine Schulzeit zurück.
- Der Chef droht, er werde uns kündigen, wenn wir am nächsten Samstag nicht arbeiten würden.
- Nachdem ich mich auf die Klausur vorbereitet hatte, war ich nicht mehr nervös.
- Es wäre schön, wenn ich in naher Zukunft in jeder Buchhandlung E-Books kaufen könnte.

- Indikativ Präsens
- Indikativ Futur I
- Indikativ Präteritum
- Indikativ Perfekt
- Indikativ Plusquamperfekt
- Konjunktiv I (Gegenwart)
- Konjunktiv I (Zukunft)
- Konjunktiv I (Vergangenheit)
- Konjunktiv II (Gegenwart)
- Konjunktiv II (Vergangenheit)

13. Unsere Klasse hat an einem Fahrrad-Wettbewerb teilgenommen.
 14. Er wird uns morgen besuchen.
 15. Man erhitze ein Glas Milch.

k) würde+Infinitiv

Übung 2: Setzen Sie die Verben in die entsprechende Form des Konjunktivs II bzw. gegebenenfalls in die *würde*-Form. Beachten Sie das Beispiel.

er macht → *er würde machen* er erzählte → *er hätte erzählt*
 er steht → *er würde stehen / stünde* er ist gegangen → *er wäre gegangen*

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| 1. sie wacht auf | 10. er will helfen |
| 2. er hat sich gekämmt | 11. ich brauche |
| 3. er stirbt | 12. er fällt |
| 4. wir haben zugestimmt | 13. sie sind verschwunden |
| 5. sie ärgert sich | 14. wir trugen |
| 6. es regnet | 15. ich durfte gehen |
| 7. ich glaubte | 16. sie träumt |
| 8. sie hat unterrichtet | 17. er wird bezahlen |
| 9. ihr habt das einüben müssen | 18. du darfst essen |

Übung 3: Sagen Sie es höflicher. Verwenden Sie den Konjunktiv II oder die *würde*-Form.

Bitte ruf mich morgen an! → *Könntest / Würdest du mich morgen anrufen?*
 Kann ich bitte Jens kurz sprechen? → *Könnte ich bitte Jens kurz sprechen?*

- Elke zum Professor: *Erklären Sie mir bitte den Gebrauch vom Konjunktiv II!*
- Der Professor zu Elke: *Kommen Sie am Donnerstag zur Sprechstunde?*
- Mutti zum Koch: *Darf ich Sie um das Rezept eines klassischen Herbstdesserts bitten?*
- Der Koch zu Mutti: *Helfen Sie mir bitte, dieses Dessert zuzubereiten?*
- Igor zu einem Passanten: *Zeigen Sie mir bitte den Weg zur Post?*
- Otto zum Kellner: *Können wir uns jetzt die Speisekarte ansehen?*
- Inge zum Kellner: *Welchen Wein können Sie uns zu diesem Fisch empfehlen?*
- Jörg zum Bankangestellten: *Können Sie mir einen 100-Euro-Schein in kleine Scheine wechseln?*
- Der Bankangestellte zu Jörg: *Bitte warten Sie einen Augenblick!*
- Der Hotelgast zum Personal an der Rezeption: *Bestellen Sie mir bitte ein Taxi!*
- Sie zum Gast: *Es wird uns freuen, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.*
- Verkäuferin zu Klaus: *Wie kann ich Ihnen helfen?*
- Klaus zur Verkäuferin: *Ich brauche einen schicken Anzug.*
- Vater zu seinem Sohn: *Bitte mach das Licht an!*
- Sohn zu seinem Vater: *Kannst du mir den Autoschlüssel bringen?*

Übung 4: Inge möchte am Abend ausgehen, hat aber noch viel zu tun. Ihr Bruder erklärt sich bereit, ihr zu helfen. Inge zweifelt an seinen Worten. Wie äußert sie ihren Zweifel? Benutzen Sie in Fragen *wirklich, tatsächlich*.

Inges Bruder:	Inge:
1. „Ich helfe dir bei der Hausarbeit.“	„ <u>Würdest</u> du mir <i>wirklich</i> bei der Hausarbeit <u>helfen</u> ?“
2. „Ich räume die Spülmaschine aus.“
3. „Ich staube das Wohnzimmer ab.“
4. „Ich sauge die Treppen.“
5. „Ich putze die Schuhe.“
6. „Ich bügle deine Schulklamotten.“
7. „Ich beziehe unsere Betten.“
8. „Ich gehe in den Supermarkt.“

Übung 5: Die Mutter beklagt sich über die Badezimmergewohnheiten ihrer Kinder.

a) Was tut ihre Tochter / ihr Sohn? Was wünscht sich die Mutter?

Meine Tochter verzichtet aufs Lüften.

→ Wenn sie doch bloß / doch nur das Badezimmer kurz lüften würde!

Tochter

- | | |
|---|---|
| 1. blockiert stundenlang das Bad | kürzer im Bad bleiben |
| 2. sperrt sich immer im Bad ein, um ihren Pflegeritualen nachzugehen | die Tür beim Zähneputzen, Frisieren oder Föhnen nicht abschließen |
| 3. vergisst bei sämtlichen Tuben nach ihrem Gebrauch wieder die Kappe aufzusetzen | die Tuben nach dem Gebrauch verschließen |
| 4. beseitigt ihre Haare nicht aus dem Waschbecken | ihre Haare nach dem Kämmen oder Bürsten aus dem Abfluss entfernen |
| 5. geht äußerst verschwenderisch mit Wasser um | den Wasserhahn während des Zähneputzens oder Einseifens zudrehen |

Sohn

- | | |
|--|---|
| 1. lässt den Toilettendeckel immer oben | den Toilettendeckel nach der Toilettenbenutzung herunterklappen |
| 2. lässt nach dem Duschen eine kleine Überschwemmung zurück | den Boden stets möglichst trocken hinterlassen |
| 3. hängt seine nassen Hand- und Badetücher nicht auf | seine nassen Hand- und Badetücher zum Trocknen aufhängen |
| 4. lässt seinen Waschlappen dort liegen, wo er ihn zuletzt gebraucht hat | seinen Waschlappen an die Stelle legen, wo er ihn gefunden hat |
| 5. reinigt seinen Rasierer nie | seinen Rasierer einmal in der Woche reinigen |

b) Was würden Sie der Mutter raten?

die Kinder auf ihre schlechten Badezimmergewohnheiten aufmerksam machen
 → Wie wäre es, wenn Sie die Kinder auf ihre schlechten Badezimmergewohnheiten aufmerksam machen würden?
 → Es wäre gut, wenn Sie die Kinder auf ihre schlechten Badezimmergewohnheiten aufmerksam machen würden.
 → An Ihrer Stelle würde ich die Kinder auf ihre schlechten Badezimmergewohnheiten aufmerksam machen.

1. für die morgendliche Badbenutzung einen Plan erstellen
2. mehr Haken anbringen, um das Handtuchproblem zu lösen
3. Tuben mit einem Klappverschluss oder Dosierspender kaufen
4. sich auf eine gemeinsam erstellte Badezimmerordnung einigen
5. die Kinder wegen Verstößen gegen die Badezimmerordnung bestrafen

Übung 6: Zelt oder Hotel? Was wäre gut? Was wäre nicht so gut? Ergänzen Sie die Sätze mit können, müssen, haben oder sein im Konjunktiv II.

Auf einem Campingplatz zelten	In einem Hotel übernachten
Man viel Zeit an der frischen Luft verbringen.	Man an einem schön gedeckten Tisch essen.
Man freier und unabhängiger.	Man im Zimmer alles vorhanden, was man braucht.
Man einen Hund mitnehmen.	Man nicht so viele Sachen mitnehmen.
Man das Gefühl von Abenteuer und Romantik.	Man Rücksicht auf Hotelnachbarn nehmen.
Man sich von der Technik ausruhen.	Man ein großes Angebot an Attraktionen genießen.
Man das Zelt jeden Tag auf- und abbauen.	Das komfortabler.
Das billiger, aber nicht so bequem.	Man sich beschweren, wenn etwas nicht passt.
Wenn es regnet, alles überschwemmt werden.	Man vor schlechtem Wetter gut geschützt.
Es passieren, dass geklaut wird.	Die Privatsphäre größer.
Als Eltern man nicht ständig auf seine Kinder aufpassen und ein Programm für sie machen.	Man sich nach den vorgegebenen Essenszeiten richten.
Man auch meist weniger Platz.	Man Internet auf dem Zimmer.
Man in kurzer Zeit immer wieder neue interessante Landschaften und ebensolche Menschen kennenlernen.	Der Lärm Schlafprobleme verursachen.

Übung 7: Stellen Sie sich vor, Sie würden nächste Woche fünf Tage in Berlin verbringen. Erzählen Sie, was Sie in Berlin machen würden.

Am Morgen des ersten Tages würde ich abreisen. Am frühen Nachmittag...

Reiseprogramm „Fünf Tage Berlin“

1.Tag: Morgens Abreise. Ankunft am frühen Nachmittag und Hinfahrt zum Hotel. Orientierungs-Spaziergang zum Potsdamer Platz mit Besuch des Panoramapunkts. Abendessen im Hotel.

2.Tag: Frühstück im Hotel und Abfahrt zur Stadtrundfahrt. Besichtigung der wichtigsten und schönsten Sehenswürdigkeiten. Sieh die Siegessäule, den Kurfürstendamm mit Gedächtniskirche, das Brandenburger Tor, die Prachtstraße „Unter den Linden“, das Regierungsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstag, den Fernsehturm am Alexanderplatz ansehen. Im Fernsehturmrestaurant gut zu Mittag essen. Am Nachmittag über den Potsdamer Platz zur Friedrichstraße gehen. Einkaufen in der Galerie Lafayette.

3.Tag: Frühstück im Hotel und Tagesausflug nach Potsdam. Die Parkanlage „Neuer Garten“ und das Schloss Cecilienhof besichtigen. In der Meierei einen Snack einnehmen. Anschließend in der Altstadt Potsdams bummeln. Rückkehr nach Berlin am späten Nachmittag. Ausgehen ins berühmte Kabarett „Die Distel“ am Abend.

4. Tag: Nach dem Frühstück eine einstündige Tour über die Spree machen. Anschließend Besuch des Neuen Museums oder des legendären Wachsfigurenkabinetts Madame Tussauds. In einer Szenekneipe verweilen. Einen ausgiebigen Einkaufsbummel am Nachmittag machen. Abends Besuch des Musicals „Hinterm Horizont“.

5. Tag: Abreise.

Übung 8: Formulieren Sie die Wünsche umweltbewusster Jugendlicher nach dem Beispiel.

in jedem Haushalt Umweltklopapier benutzen

→ Wenn man in jedem Haushalt Umweltklopapier benutzen würde!

→ Würde man in jedem Haushalt Umweltklopapier benutzen!

1. auf das Auto verzichten und den Bus oder die Bahn nutzen
2. die elektrischen Geräte komplett ausschalten, wenn man sie nicht nutzt
3. gänzlich auf Energiesparlampen umsteigen
4. Plastik nicht einfach so wegwerfen
5. in jedem Haushalt den Müll trennen
6. weniger Wasser verbrauchen
7. weltweit mehr Bäume pflanzen
8. sich für den Schutz bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume einsetzen
9. auf verschwenderischen Konsum aufmerksam machen
10. mehr Kampagnen, Protestaktionen und Projektideen für die Umwelt durchführen

Übung 9: Elke und Fritz sind ein Liebespaar. Was wünschen sie sich voneinander? Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel.

Sie – immer pünktlich kommen.

→ *Ich wünsche mir, sie käme immer pünktlich.*

Elke

... mehr Zeit für mich haben, meine Gefühle verstehen, öfter mit mir ausgehen, mich verliebt ansehen, mir jede Woche Blumen schenken, mich jeden Tag anrufen, mit mir einkaufen gehen ...

Fritz

... nicht so romantisch sein, sich nicht wie eine Königin aufführen, mir ihre Bedürfnisse mitteilen, mit mir zum Fußballspiel gehen, mir mehr Freiraum für meine Hobbys und Freunde geben, meine Schwächen tolerieren...

Übung 10: Ergänzen Sie die Sätze mit der Vergangenheitsform des Konjunktivs II der Verben in Klammern.

1. Er sieht heute so aus, als er die ganze Nacht nicht (schlafen).
2. Wenn man ihn (aufwecken), er pünktlich in die Schule (kommen).
3. Auch wenn er sich für seine Verspätung (entschuldigen), man ihn stark (zurechtweisen).
4. Es gibt niemanden, der dem Lehrer seine groben Worte und empörenden Vorwürfe (verzeihen können).
5. Es besser (sein), wenn er zu Hause (bleiben).
6. Ihm war zu schlecht zu Mute, als dass er seine Gefühle mit Worten (beschreiben können).
7. er nicht (verschlafen), er das alles nicht (erleben müssen).

Übung 11: Falk hat ein Referat gehalten. Dabei hat er vieles falsch gemacht. Was hätten Sie an Falks Stelle gemacht? Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel. Benutzen Sie dazu die Ausdrücke in Klammern.

Er hat keinen Einstieg gemacht. (einen Einstieg machen, der zum Thema passt)
 → Ich hätte einen Einstieg, der zum Thema passt, gemacht.

1. Er hat die ganze Zeit am Lehrertisch gesessen. (*vor der Klasse stehen*)
2. Er hat einen langen Stichwortzettel vorbereitet und alles direkt vom Zettel abgelesen. (*die wichtigsten Punkte auf kleine Kärtchen schreiben und frei sprechen*)
3. Er war nervös. (*das Referat versuchsweise vor Freunden oder Geschwistern halten*)
4. Er hat zu schnell geredet. (*auf das Sprechtempo achten*)
5. Er hat undeutlich gesprochen, viel verschluckt. (*den Vortrag auf Kassette aufnehmen und ihn sich anhören*)
6. Er hat sein Referat mit monotoner Stimme vorgetragen. (*mit einem wechselnden Mienenspiel und passenden Körperbewegungen sprechen*)
7. Viele sind während seines Referats fast eingeschlafen. (*interaktive Bestandteile in das Referat einbauen, z. B. die Mitschüler ein kleines Formular ausfüllen lassen, kurze Videoclips zeigen usw.*)
8. Sein Referat war umfangreich. (*sich nur auf die wichtigsten Punkte konzentrieren*)
9. Sein Referat hat lange Aufzählungen enthalten. (*statt Aufzählungen einige treffende Beispiele anführen*)
10. Er hat viele Fremd- oder Fachwörter benutzt, die niemand kennt. (*Fremdwörter und Fachbegriffe erklären*)
11. Sein Referat war anspruchsvoll. (*komplizierte Sachverhalte mehrmals in verschiedenen Worten umschreiben, schwierige Zusammenhänge durch Grafiken, Zeichnungen veranschaulichen*)
12. Er hat ohne Pause geredet. (*zwischen einzelnen Abschnitten des Referats eine kurze Pause machen*)
13. Wenn er Folien gezeigt hat, hat er den Mitschülern den Rücken zugekehrt. (*sich versichern, dass alle Mitschüler die Folien sehen*)
14. Er hat die Folien zu schnell gewechselt. (*die Folien lange genug zeigen und sie erklären*)
15. Er hat den Mitschülern keine Materialien gegeben. (*ein Blatt mit Lesetipps und einer kurzen Zusammenfassung des Referats verteilen*)

Übung 12: Zwei Schülerinnen aus Kroatien haben sich in London verlaufen. Polizisten haben sie gefunden. Die anderen Schüler stellen ihnen Fragen, die sie nerven. Antworten Sie mit einer Rückfrage wie im Beispiel.

Warum habt ihr nicht auf uns gewartet? → Warum hätten wir auf euch warten sollen?
 Wart ihr auf uns böse? → Warum hätten wir auf euch böse sein sollen?

1. Habt ihr Angst vor der unbekanntem Gegend gehabt?
2. Wart ihr von den Londoner Straßen begeistert?
3. Wart ihr von Big Ben fasziniert?

4. Wart ihr davon enttäuscht, dass euch die Polizisten gefunden haben?
5. Waren die Polizisten freundlich zu euch?
6. Habt ihr euch bei den Polizisten bedankt?
7. Waren die Lehrer auf euch nicht wütend?
8. Waren die Lehrer euch gegenüber verständnisvoll?
9. Habt ihr euch schuldig gefühlt?
10. Habt ihr euch bei den Lehrern entschuldigt?

Übung 13: Ist Manfred ein Pechvogel oder ein Glückspilz? Bilden Sie Sätze mit *fast, beinahe, um ein Haar*.

auf dem Schulweg sein neues Handy verlieren

→ *Fast hätte er auf dem Schulweg sein neues Handy verloren.*

1. eine Sechs in der mündlichen Prüfung bekommen
2. zu spät aus der Schule nach Hause kommen
3. sich beim Rasieren schneiden
4. keine Zeit haben, sich schick für sein erstes Date zu machen
5. beim Treppenhinuntersteigen den Fuß verstauchen
6. in einen Hundehaufen treten
7. in die falsche Straßenbahn steigen
8. an der falschen Haltestelle aussteigen
9. beim Aussteigen aus der Straßenbahn stolpern
10. sich beim ersten Treffen mit Monika verspäten

Übung 14: Welche Fehler hat Nick beim Schreiben eines formellen Briefs vermieden? Schreiben Sie Sätze nach dem Beispiel.

auf weißem Briefpapier schreiben – der Empfänger, sich unangenehm fühlen

→ *Nick hat auf weißem Briefpapier geschrieben, sonst hätte sich der Empfänger unangenehm gefühlt.*

1.	den Brief per Computer schreiben	sonst andernfalls	der Empfänger, seine Handschrift schwer lesen können
2.	sich über die richtige Anrede informieren		der Empfänger denken, dass er ihn wenig schätzt
3.	auf die Grammatikfehler achten		er, einen negativen Eindruck vermitteln
4.	die Standardsprache benutzen		man ihn für wenig gebildet halten
5.	Abkürzungen vermeiden		man seine Ausdrucksweise als unhöflich interpretieren können
6.	eine Betreffzeile einsetzen		man keinen Aufschluss über den Briefinhalt bekommen

7.	den Brief persönlich unterzeichnen	der Brief nicht rechtsverbindlich und sogar unhöflich sein
8.	seinen Vor- und Nachnamen noch in Maschinenschrift schreiben	der Empfänger seinen Namen wegen seiner unleserlichen Unterschrift nicht lesen können
9.	auf dem Umschlag weder „An“ noch „z. Hd.“ schreiben	das Schreiben privater Natur sein
10.	auf dem Umschlag seinen Namen und seine Adresse schreiben	der Empfänger vor dem Öffnen des Briefes den Absender nicht entnehmen können

Übung 15: Was stand ursprünglich in der Zeitung? Formulieren Sie die unterstrichenen Vergangenheitsformen des Konjunktivs II in den Indikativ Präteritum um.

Mein Freund berichtet von einer Zeitungsnachricht. Er sagte, zwei tierliebe Studenten hätten sich zwei Katzen aus dem Tierheim geholt. Allerdings hätten diese sich nicht als menschenlieb erwiesen. Als die jungen Männer zwei Tage später mit 4 Kommilitonen hätten feiern wollen, wären die beiden Katzen ausgerastet und hätten die Studenten attackiert, gekratzt und dermaßen gebissen, dass diese sich fluchtartig in die Küche eingeschlossen hätten und von dort die Feuerwehr gerufen hätten. Feuerwehrleute in Schutzanzügen hätten die Katzen eingefangen und hätten sie ins Tierheim zurückgebracht. Zwei der Studenten wären so verletzt gewesen, dass sie sich in ärztliche Behandlung hätten begeben müssen.

Mein Freund berichtet von einer Zeitungsnachricht. Er sagte: „Zwei tierliebe Studenten holten sich zwei Katzen“

8. Gebrauch der Modalverben



Zutaten

Modalverben müssen, dürfen, sollen, wollen, können, mögen.



Kochrezept

Beim Gebrauch der Modalverben sind zwei Verwendungsarten zu unterscheiden: objektive und subjektive Aussageweise.

	Objektive Aussageweise (OA) Wie verhält sich das Subjekt des Satzes zu der im Vollverb ausgedrückten Handlung?	Subjektive Aussageweise (SA) Wie verhält sich ein Sprecher zu der im Vollverb ausgedrückten Handlung?
Gegenwart = keine formalen Unterschiede; die Bedeutung der Aussagen nur aus dem Text oder Gespräch erschließbar	„Kocht er gut?“ <i>Er kann gut kochen.</i> → Er hat einen guten Kochkurs besucht und ist daher fähig, gut zu kochen.	„Kocht er gut?“ <i>Er soll gut kochen.</i> → Ich habe gehört , dass er gut kocht.
Vergangenheit = formale Unterschiede; bei subjektiven Aussagen gebraucht man den Infinitiv Perfekt in den Vergangenheitsformen	„Warum sind ihm die Schnitzel angebrannt?“ <i>Ich verstehe es selber nicht. Er hat gut kochen können.</i> → Er hat einen guten Kochkurs besucht und seitdem mehrmals für uns gekocht. Er war fähig, gut zu kochen.	„Warum hat er die Prüfung nicht bestanden?“ <i>Ich weiß nicht. Er soll alle Aufgaben gelöst haben.</i> → Ich habe gehört , dass er alle Aufgaben gelöst hat.

MÜSSEN

objektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
objektive Notwendigkeit	<i>Nach dem Erdbeben müssen diese Häuser neu gebaut werden.</i>	Es ist notwendig / erforderlich, diese Häuser neu zu bauen.
unerlässliche Empfehlungen / Ratschläge	<i>Diesen Film müssen sie sehen.</i>	Es ist unerlässlich / unvermeidlich, dass sie diesen Film sehen.
äußerer Zwang, Verpflichtung	<i>Ich muss meiner Mutter in der Küche helfen. (Sie hat sich verletzt.)</i>	Es bleibt mir nichts anders übrig, als meiner Mutter zu helfen. Ich bin gezwungen / moralisch verpflichtet, meiner Mutter zu helfen.
keine Notwendigkeit	<i>Ich muss nicht meiner Mutter helfen. = Ich brauche nicht meiner Mutter zu helfen. (Ihr geht es wieder gut.)</i>	Es ist nicht notwendig, dass ich meiner Mutter helfe.
subjektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
logische Schlussfolgerung	<i>Ihre Eltern müssen viel Geld haben, wenn sie sich die kostenpflichtige Kochschule leisten kann.</i>	Bestimmt/sicher/gewiss/zweifellos haben ihre Eltern viel Geld. Ich bin überzeugt / bin mir sicher, dass ihre Eltern viel Geld haben.
starke Vermutung	<i>Sie müsste viel darüber gelesen haben, wenn sie so gut informiert ist.</i>	Alles deutet darauf hin, dass sie viel darüber gelesen hat.

Unsicherheit	<i>Er muss nicht krank gewesen sein. = Er braucht nicht krank gewesen zu sein.</i>	Vielleicht/möglicherweise war er nicht krank. Ich bin (mir) nicht sicher, ob er krank war.
---------------------	---	---

DÜRFEN

objektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Erlaubnis	<i>Hier darf man parken.</i>	Es ist erlaubt/gestattet, hier zu parken.
Recht, Genehmigung	<i>Sie dürfen ihre Noten sehen.</i>	Sie haben das Recht / die Genehmigung, ihre Noten zu sehen.
keine Erlaubnis, keine Berechtigung	<i>Hier dürfen sie nicht parken. Sie dürfen nicht ihre Noten sehen.</i>	Es ist nicht erlaubt / nicht gestattet / untersagt, hier zu parken. Sie sind nicht berechtigt, ihre Noten zu sehen. Die Noten sind nicht zu sehen.
negative Anweisung	<i>Die gepflückten Tomaten dürfen starken Sonnenstrahlen nicht ausgesetzt sein.</i>	Es ist nicht gut, die gepflückten Tomaten der starken Sonne auszusetzen.
subjektive Aussage – nur im Konjunktiv II		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
relativ starke Vermutung	<i>Sie dürften inzwischen in Köln angekommen sein.</i>	Wahrscheinlich/vermutlich sind sie in Köln angekommen. Ich nehme an, dass sie angekommen sind. Ich bin (mir) ziemlich sicher, dass sie angekommen sind.

SOLLEN

objektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Forderung, Pflicht, Auftrag	<i>Sie soll die Küche aufräumen.</i>	Es wird (von ihr) verlangt/erwartet, dass sie die Küche aufräumt. Sie hat die Aufgabe, die Küche aufzuräumen.
Empfehlungen, Ratschläge, Vorschläge (meist im Konjunktiv II)	<i>Du solltest deine Lehrer respektieren.</i>	Es ist empfehlenswert / ratsam / angebracht / gehört sich, die Lehrer zu respektieren.
Pläne, Absichten	<i>Die Klassenfahrt soll nächstes Jahr organisiert werden.</i>	Es ist geplant / beabsichtigt, die Klassenfahrt nächstes Jahr zu organisieren.

subjektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Behauptung	<i>Er soll krank gewesen sein.</i>	Ich habe gehört/erfahren, dass er krank war. Man/jemand behauptet/erzählt, dass er krank war.

WOLLEN

objektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Wunsch, Wille	<i>Er will immer pünktlich in der Schule sein.</i>	Er ist bereit/entschlossen, pünktlich in der Schule zu sein.
Plan, Absicht	<i>Sie will die Küche aufräumen.</i>	Sie plant / hat vor, die Küche aufzuräumen.
subjektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Behauptung	<i>Er will lange krank gewesen sein.</i>	Er behauptet/sagt von sich, dass er lange krank war.

KÖNNEN

objektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Möglichkeit, angeborene oder erlernte Fähigkeit	<i>Er kann gut kochen.</i>	Er ist fähig/imstande, gut zu kochen.
Möglichkeit, Gelegenheit	<i>Er kann in unserer Küche kochen. Wir konnten rechtzeitig zum Kochduell kommen.</i>	Er hat die Gelegenheit / die Chance, in unserer Küche zu kochen. Es war möglich, rechtzeitig zum Kochduell zu kommen.
subjektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Vermutung	<i>Das kann/könnte ein Zufall sein / gewesen sein.</i>	Es ist möglich/denkbar, dass es ein Zufall ist. Ich halte es für möglich, dass es ein Zufall ist.
starke Vermutung	<i>Das kann nur ein Zufall sein / gewesen sein. = Das muss ein Zufall sein / gewesen sein.</i>	Ich bin (mir) ganz sicher, dass das ein Zufall ist.
starke Vermutung, die unmöglich ist	<i>Das kann kein Zufall sein / gewesen sein.</i>	Es ist unmöglich/ausgeschlossen, dass das ein Zufall ist.

MÖGEN

objektive Aussage – oft Konjunktiv II		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Wunsch, Lust	<i>Ich möchte Lehrerin werden.</i> <i>Möge dir der Heilige Nikolaus viele Geschenke bringen.</i>	Ich habe den Wunsch, Lehrerin zu werden. Ich habe den Wunsch, dass dir der Heilige Nikolaus viele Geschenke bringt.
Vorliebe	<i>Ich mag Gemüse.</i> <i>Ich mag ihn.</i>	Ich habe Vorliebe für Gemüse. Er gefällt mir. Ich finde ihn sympathisch.
subjektive Aussage		
Bedeutung	Beispiel	Umschreibung
Vermutung	<i>Das mag ein Zufall sein / gewesen sein.</i>	Ich halte es für möglich, dass es ein Zufall war.

Wie aus den obigen Tabellen ersichtlich, können mehrere Modalverben dieselben Bedeutungen ausdrücken. Es besteht doch ein feiner Unterschied in ihrem Gebrauch.

Behauptung

- **SOLLEN:** Ein Sprecher sagt, was die anderen von dem Subjekt des Satzes behaupten.
Otto soll ein guter Koch sein. → ‚Viele behaupten, dass Otto ein guter Koch ist.‘
- **WOLLEN:** Ein Sprecher sagt, was das Subjekt des Satzes von sich selbst behauptet.
Otto will ein guter Koch sein. → ‚Otto behauptet, dass er ein guter Koch ist.‘

Aufforderungen, Empfehlungen, Ratschläge, Vorschläge

- **MÜSSEN:** Ratschläge/Empfehlungen, die man unbedingt beachten muss.
Diesen Kochkurs musst du besuchen. → ‚Es ist unvermeidlich, dass du diesen Kochkurs besuchst.‘
- **SOLLEN:** Vorschläge/Ratschläge, die man beachten sollte (Konjunktiv II).
Diesen Kochkurs solltest du besuchen. → ‚Ich empfehle dir, diesen Kochkurs zu besuchen. Es wäre gut für dich, diesen Kochkurs zu besuchen.‘

Das Modalverb *sollen* lässt dabei eine freie Entscheidung zu, während es bei *müssen* keine Entscheidungsfreiheit gibt.

- **KÖNNEN:** Vorschläge, die nur auf eine Möglichkeit hinweisen.
Diesen Kochkurs kannst du besuchen. → ‚Es besteht die Möglichkeit, dass du diesen Kochkurs besuchst.‘

Vermutung

- MÜSSEN: Es ist zu 100% gewiss.

Er muss ein guter Koch sein. → ‚Er ist ein guter Koch. Es ist sicher, dass er ein guter Koch ist.‘

- DÜRFEN (Konjunktiv II): Es ist zu 80% gewiss.

Er dürfte ein guter Koch sein. → ‚Er ist wahrscheinlich ein guter Koch. Es ist nicht ganz sicher, dass er ein guter Koch ist.‘

- KÖNNEN: Es ist zu 50% gewiss.

Er kann ein guter Koch sein. → ‚Es ist möglich, dass er ein guter Koch ist.‘

- MÖGEN: Es ist gleichgültig, ob es so ist oder nicht.

Er mag ein guter Koch sein. → ‚Es interessiert mich nicht, ob er ein guter Koch ist oder nicht.‘



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Objektive (OA) oder subjektive (SA) Aussageweise? Kreuzen Sie an.

1. Magst du sie?
2. Du darfst nicht jedem trauen. Jeder spielt ein falsches Spiel.
3. Um 6.00 Uhr kommt Eva aus Budapest. Ich muss sie am Bahnhof abholen.
4. Sie dürfte inzwischen in Pécs angekommen sein.
5. Sie will in Osijek Medizin studieren.
6. Ich kann nicht so lange lernen.
7. Er ist schon hier? Dann müsste er um 8.00 Uhr aufgestanden sein.
8. Er soll aus Kroatien kommen.
9. Möchtest du schwimmen?
10. Eine Stadt muss ein Schwimmbad haben.
11. Den Kindern mag der Umzug leichter fallen.
12. Das kann nicht wahr sein.

OA	SA
X	

Übung 2: Welche Bedeutung drücken die kursiv gedruckten Modalverben aus? Ordnen Sie die Modalverben aus dem Text ihren Bedeutungen zu. Beachten Sie das Beispiel.

äußerer Zwang:
 keine Notwendigkeit:
 Erlaubnis:

Forderung, Pflicht:
 Plan, Absicht:
 Möglichkeit, Fähigkeit: ...1.....
 Möglichkeit, Gelegenheit:

Das Handy

Erstaunlich viele Menschen (1) *können* sich ein Leben ohne Mobiltelefon gar nicht mehr vorstellen.

Viele Jugendliche glauben, dass sie wenigstens ein Mobiltelefon haben (2) *müssen*.

Wer sein Handy nicht ständig auf Empfang schaltet, (3) *kann* da kaum noch mithalten.

Die Hersteller der Geräte (4) *wollen* den Verzicht weiter erschweren.

Die bunten kleinen Telefone sehen oft aus wie Spielsachen und sind Alleskönner, die Musik abspielen und bald sogar Fernsehen empfangen (5) *sollen*.

In der Familie (6) *soll* das Handy als Werkzeug des Managements dienen: Auch in der Hektik des Lebens (7) *muss* man sich nicht mehr aus den Augen verlieren.

Viele Eltern fühlen sich sicherer, sobald sie ihren Kindern ein Handy umhängen (8) *können*. Fachleute sprechen von „elastischer Kontrolle“. Die Kleinen (9) *dürfen* getrost hinaus in die Welt.

Übung 3: Ergänzen Sie den Text des Interviews mit den passenden Modalverben. Beachten Sie die Bedeutung der Modalverben in Klammern. Das Modalverb soll im Präsens geschrieben werden, falls nicht anders angegeben.

Die zweite Thüringer Landesausstellung

A: Die 2. Thüringer Landesausstellung findet dieses Jahr im Schloss Sondershausen statt. Was ist das Anliegen dieser Ausstellung?

B: Lehrreich und unterhaltsam (*Plan, Absicht*) sie unter dem Titel „Neu entdeckt – Thüringen, das Land der Residenzen“ verdeutlichen, wie einstige Landesherren Kunst und Naturwissenschaften förderten.

A: Wie viele Exponate (*Möglichkeit*) erwartet werden?

B: Alles in allem haben wir etwa 2500 Quadratmeter, die wir mit 1200 bis 1300 Objekten vom 15. bis zum 20. Jahrhundert bespielen (*Wunsch, Konjunktiv II*).

A: (*Möglichkeit*) man da einen Höhepunkt ausmachen?

B: Der Sarg von Heinrich Posthumus ist schon etwas Besonderes für sich.

A: Geht es in der Ausstellung nur um Glanzstücke?

B: Natürlich nicht. Wir haben zum Beispiel eine Liste, die verzeichnet, was ein guter Diener an Literatur in seinem Zimmer haben (*unerlässliche Empfehlung, Präteritum*): Das geht von der Bibel über einen Atlas, ein Lexikon bis zu belletristischer Literatur, wie man heute sagen würde.

A: (*Möglichkeit/Fähigkeit*) Sie einmal am Beispiel von Weimar sagen, welche Exponate uns nach Sondershausen locken (*Aufforderung*)? Also Dinge, die man in den genannten Orten nicht immer sehen (*Möglichkeit/Gelegenheit*).

B: Zur Klassikerstadt zeigen wir Zeichnungen zum Schlossbau aus dem Grafischen Kabinett, die ja nur selten zu sehen sind.

A: Gibt es denn schon Anmeldungen für die Landesausstellung?

B: Es gibt bundesweit schon zahlreiche Buchungen und es gibt bereits Wochenenden, wo wir schauen (*Notwendigkeit*), wie wir das überhaupt alles schaffen. Klassenfahrten werden vom Kultusministerium unterstützt, so dass Schüler verbilligt kommen (*Möglichkeit*).

Übung 4: Mit welcher Phrase aus dem Kasten lässt sich die Bedeutung der unterstrichenen Modalverben erklären? Ordnen Sie zu.

1. Es ist notwendig/erforderlich,...	6. Es ist beabsichtigt,...
2. Es ist unerlässlich/unvermeidlich,...	7. ...sind bereit,...
3. Es ist nicht erlaubt,...	8. ...planen / haben vor...
4. Es ist gestattet,...	9. Es gefällt...
5. Es ist angebracht,...	

1. Im mündlichen Bereich <u>sollte</u> das Hochdeutsche offizielle Sprache des Schulunterrichts sein.	5
2. Viele <u>mögen</u> es, wenn sich die Deutschen für den Dialekt interessieren.	
3. Nicht alle Studierenden <u>wollen</u> eine Magisterausbildung machen.	
4. Die Kursteilnehmer <u>müssen</u> gute sprachliche Voraussetzungen haben.	
5. Die meisten Kleingartenbesitzer <u>wollen</u> sich in den Monaten März bis Oktober an der frischen Luft erholen.	
6. Und in der Regel <u>darf</u> man in den kleinen Gartenhäuschen nur am Wochenende und in den Ferien übernachten.	
7. Es <u>soll</u> weiter über den Beitritt der Türkei in die EU verhandelt werden, auch trotz des Dauerstreits zwischen der Türkei und Zypern.	
8. Wir <u>dürfen</u> nicht über Jugendarbeitslosigkeit sprechen und gleichzeitig Programme zur Entwicklung des Fremdenverkehrs stoppen.	
9. Große Modemarken <u>wollen</u> auch einen Lebensstil und ein Wertesystem repräsentieren.	
10. Wir <u>müssen</u> bei großen Unternehmen zumindest die größtmögliche demokratische Mitbestimmung anstreben.	
11. Der neue Termin <u>darf</u> nicht mehr als 4 Wochen nach dem bei der Erstbestellung gewünschten Tag der Fahrt liegen.	

Übung 5: Formen sie die Sätze um, indem Sie das Modalverb durch den entsprechenden Ausdruck ersetzen.

Kann man als Nicht-Bergsteiger den Kilimandscharo besteigen? → *Ist es möglich, als Nicht-Bergsteiger den Kilimandscharo zu besteigen?*

1. Wie sollte man sich zum Bewerbungsgespräch kleiden?
2. Wieso muss ich morgen arbeiten?
3. Warum wollen sich viele Jugendliche von ihren Eltern loslösen?
4. Warum mögen Katzen kein Wasser?
5. Was tun, wenn ein Kind nicht lernen mag?
6. Dürfen sich Kinder unter 16 diesen Film anschauen?
7. Wann kann man spätestens die Karte für diesen Film kaufen?
8. Wer soll den Vertrag unterschreiben?
9. Muss man bei Gericht erscheinen, wenn man vor Gericht geladen wurde?

Übung 6: Ersetzen Sie die kursiv gedruckten Umschreibungen durch die Modalverben – müssen, dürfen, sollen, wollen, können. Beachten Sie das Beispiel.

Es ist möglich, dass ein Praktikum für die eigene berufliche Entwicklung, aber auch für den Fortgang des Studiums von größter Bedeutung ist. → *Ein Praktikum kann für die eigene berufliche Entwicklung, aber auch für den Fortgang des Studiums von größter Bedeutung sein.*

Praktikum als Sprungbrett

(1) *Es ist möglich, dass ein Praktikum für die eigene berufliche Entwicklung, aber auch für den Fortgang des Studiums von größter Bedeutung ist.* Das haben mittlerweile auch die Universitäten erkannt: (2) *An einigen Hochschulen ist es möglich, dass Pflichtpraktika sogar in die Note einfließen.* Dementsprechend groß ist der Andrang auf freie Stellen. (3) *Viele sind entschlossen, nicht einfach irgendein Praktikum zu absolvieren, sondern einen klingvollen Namen im Lebenslauf stehen zu haben.* Deshalb ist die Nachfrage vor allem bei Deutschlands Großkonzernen extrem hoch.

(4) *Aber wer hat die Chance, die begehrten Praktika zu bekommen?* Die Unternehmen achten bei der Auswahl sowohl auf fachliche Qualitäten als auch auf soziale Kompetenzen, also Teamfähigkeit und Kreativität, Selbstbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein. (5) *Es ist nicht möglich, dass das eine ohne das andere funktioniert,* so die Meinung vieler Unternehmen, die intensiv mit Praktikanten arbeiten.

Für diejenigen, die angesichts der hohen Bewerberzahlen bei den Großkonzernen durchs Raster fallen, (6) *ist es ratsam, nicht zu verzweifeln.* Laut Unternehmensberatern ist nicht die Größe der Unternehmen entscheidend, sondern vielmehr der Bekanntheitsgrad und die damit assoziierte Professionalität. Bekannt seien in Deutschland nicht

nur die Großkonzerne, sondern auch zahlreiche Mittelständler. Für beide gilt: (7) *Es ist angebracht, dass Praktika mindestens zwei Monate dauern.*

Praktika eignen sich nicht nur für Studenten zum Berufseinstieg. (8) *Ratsam ist es auch für andere Jugendliche, vor Ausbildungsbeginn in verschiedene Betriebe hineinzuschnuppern.* (9) *So haben sie die Möglichkeit zu sehen,* (10) *ob ihnen der jeweilige Beruf gefällt und sie dem Anforderungsprofil gewachsen sind.*

Zu empfehlen sind auch Praktika im Ausland, die vor allem durch Programme der Europäischen Kommission vermittelt werden. (11) *EU-Bürger haben das Recht aufgrund ihrer Nationalität beim Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten und bei den Arbeitsbedingungen gegenüber den Bürgern des Gastlandes nicht benachteiligt zu werden und* (12) *für sie ist es erforderlich, sozial abgesichert zu sein.*

(13) *Reich zu werden ist bei solchen Praktika nicht möglich.* Die Praktikumsstellen sind häufig un- oder unterbezahlt. Wer sich für ein Praktikum oder für einen Job im Ausland interessiert, (14) *ist gezwungen sich rechtzeitig – etwa sechs bis zehn Monate im Voraus – um eine Stelle und die Bewerbungsformulare zu kümmern.* (15) *Es ist empfehlenswert, dass die Interessenten imstande sind, möglichst gute Fremdsprachenkenntnisse und bereits erste Arbeitserfahrungen vorzuweisen.*

Übung 7: Welche Ratschläge würden Sie Kindern geben? Was können, (nicht) dürfen, sollen, müssen sie im Schwimmbad tun oder nicht tun?

Nur wenn du dich wohl fühlst, *kannst* du baden gehen.

1. Du niemals mit vollem oder ganz leerem Magen baden.
2. Bevor du ins Wasser gehst, du dich abkühlen.
3. Du nur bis zum Bauch ins Wasser gehen, wenn du nicht schwimmen kannst.
4. Du andere auch beim Spielen nicht ins Wasser stoßen.
5. Du Rücksicht auf andere, besonders auf Kinder und ältere Menschen nehmen.
6. Da es im Schwimmbad glatt ist, du langsam gehen.
7. Du niemanden durch einen Sprung ins Wasser gefährden.
8. Ins Wasser du nur dann springen, wenn es tief genug und frei ist.
9. Eine Luftmatratze, ein Autoschlauch und Gummiteiere dir keine Sicherheit bieten.
10. Du das Wasser sofort verlassen, wenn du frierst.

Übung 8: Alles geplant und trotzdem nicht das gewünschte Ziel erreicht? Was muss/sollte/kann man tun, damit unsere Zeit besser genutzt wird? Entscheiden Sie, welcher Ratschlag in der geschilderten Situation passt.

Das Handy stört mich. (ausschalten)

→ *Du musst das Handy ausschalten.* (ist unvermeidlich)

→ *Du solltest das Handy ausschalten.* (ist empfehlenswert)

→ *Du kannst das Handy ausschalten.* (ist möglich)

Zeitdiebe

1. Meine Familie oder meine Freunde halten mich von der Arbeit ab. (sich in das eigene Zimmer zurückziehen)
2. Lange, wenig erfolgreiche Besprechungen fordern meine Zeit. (die Besprechungszeit kürzen)
3. Zeitintensive und unangenehme Aufgaben schiebe ich auf. (sie zuerst erledigen)
4. Oft fehlen den Aufgaben klare Prioritäten. (Prioritäten setzen)
5. Der Papierkram auf dem Schreibtisch führt zu Unordnung. (den Schreibtisch aufräumen)
6. Nein zu sagen, fällt mir schwer. (sich daran gewöhnen, nein zu sagen)
7. Durch meine Zweifel fehlt mir ein klarer Kopf. (keine Zweifel haben)
8. Manchmal mangelt es an der nötigen Selbstdisziplin. (die Selbstdisziplin stärken)
9. Ich habe Probleme, mich länger zu konzentrieren. (die Konzentration trainieren)
10. Ich verzettele mich, wenn ich Verschiedenes gleichzeitig tun muss. (nicht alles auf einmal machen)
11. Ich will meine Arbeit besonders gut machen. (keine Perfektion anstreben)
12. Ich bin gelangweilt und mir fehlt der Kontakt zu den Kollegen. (den Kontakt zu den Kollegen knüpfen)

Übung 9: Nach Meinung der Bürger sind im Stadtbebauungsplan viele Fehler gemacht worden. Was hätte man im Bebauungsplan anders tun müssen bzw. hätte nicht tun dürfen?

eine größere Fläche im Bebauungsplan freistellen → *Eine größere Fläche hätte man im Bebauungsplan freistellen müssen.*

1. im Bereich der Innenstadt mehr Gelegenheiten zum Spielen und einen größeren Bereich für Ruheflächen vorsehen
2. im Zentrum der Stadt nicht jede noch so kleine Freifläche zubetonieren
3. in der Innenstadt mehr Möglichkeiten für Kulturflächen schaffen
4. den Eichplatz nicht durch große Gebäude, die gar nicht ins Stadtbild passen, bebauen
5. auf dem Eichplatz kein neues Einkaufszentrum errichten
6. einen Springbrunnen oder eine größere Wasserfläche auf dem Eichplatz errichten
7. neue Eichbäume auf dem Eichplatz pflanzen
8. in der Schillerstraße nicht alle Cafés schließen
9. eine Tiefgarage in der Schillerstraße nicht bauen
10. den Freiraum sinnvoller nutzen
11. die Baufelder neu definieren oder verkleinern

Übung 10: Welches Modalverb im Präsens passt – *müssen, wollen oder können*? Entscheiden Sie.

Der Europass

Schülerinnen und Schüler, die im Ausland lernen und Leistungen erbringen, *können* das in der Zukunft mit dem Europapass Mobilität nachweisen. Der Europass Mobilität dokumentiert eine Lernerfahrung, egal, wie lange man im Ausland war. Besonders für Schüler und Auszubildende der Europass Mobilität eine gute Ergänzung für die Bewerbungsdokumente sein, um in das Berufsleben einzusteigen, einen Praktikumsplatz oder ein Stipendium zu bekommen.

Im Schulbereich die Schülerinnen und Schüler aller Schulformen diese Mobilität nutzen. Sie aber auch als Instrument für zukünftige Lehrer dienen, die eine Assistenzzeit im Ausland verbringen Sie dann aber auch an einer Schule tätig sein, die sie ins Ausland schicken

Es spielt für die Beantragung eines Europasses Mobilität keine Rolle, wie der Auslandsaufenthalt finanziert wird. Es ist auch keine Bedingung, dass ein Austausch stattfinden Der Pass von der Seite angefordert werden, die den Teilnehmer schickt, egal, ob ein Gegenbesuch stattfindet oder nicht.

Der Europass Mobilität von den Interessenten nicht selbst aus dem Internet heruntergeladen und ausgefüllt werden. Er immer von der Institution, die die Interessenten schickt – zum Beispiel von einer Schule – beantragt und in Zusammenarbeit mit der Schule, die den Interessenten aufnimmt, ausgefüllt werden. Wenn er einmal ausgedruckt ist, der Pass dem Schüler in einer Mappe übergeben werden. Es ist auch möglich, dieser Mappe bei späteren Auslandsaufenthalten weitere Exemplare des Europasses Mobilität hinzuzufügen.

Übung 11: *Müssen, sollen, wollen oder können*? Ergänzen Sie den Text mit dem passenden Modalverb im Präteritum.

Kampf um Emanzipation

In einer Vielzahl von Frauenbewegungen haben die Frauen vor allem in Frankreich und England begonnen, gegen die Geschlechtsungleichheiten zu kämpfen. Sie forderten ihre Rechte ein und *wollten* nicht länger neben dem Mann benachteiligt sein.

Während der Französischen Revolution forderten die Frauen, dass „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ auch für die Frauen notwendig sein

In Deutschland entstanden erst Mitte des 19. Jahrhunderts Frauenbewegungen. Durch die Industrialisierung und ihre Folgen wurden sich die Frauen ihrer Benachteiligung bewusst. In den Fabriken war die Arbeitskraft der Frauen notwendig geworden. Sie sich zwar so von der wirtschaftlichen Abhängigkeit des Mannes befreien, ihr Leben wurde aber dadurch nicht erleichtert. Die Fabrikarbeiterinnen wurden ausgebeutet, bekamen einen zu geringen Lohn, täglich 9–12 Stunden arbeiten, ihre Kinder

nicht gut betreut werden. Hinzu kam, dass es keinen Mutter- und Krankenschutz gab. Die Frauen soziale Gleichheit.

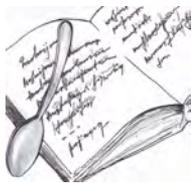
In der bürgerlichen Schicht in Deutschland ist ebenfalls der industrielle Fortschritt Voraussetzung für die Frauenbewegung. Die Hausfrauenarbeit fiel weg, weil die Produkte, die die Frau früher selbst zu Hause herstellen, jetzt viel billiger in den Fabriken hergestellt wurden. Die bürgerlichen Frauen begannen, sich mit Bildung und Berufsbeteiligung zu beschäftigen. Sie die soziale, rechtliche und menschliche Gleichberechtigung. In der Folge bildete sich eine Vielzahl von Frauenvereinen und Frauen dadurch einige Rechte erlangen. 1918 erhielten die Frauen endlich das aktive und passive Wahlrecht.

9. Modalverbähnliche Verben



Zutaten

hören, lassen, pflegen...; Infinitiv ohne zu; Infinitiv mit zu.



Kochrezept

Modalverbähnliche Verben sind Verben, die neben ihrem Gebrauch als Vollverb auch wie Modalverben gebraucht werden können. Es handelt sich hier um folgende Verben:

bekommen	helfen	nicht brauchen	spüren
bleiben	hören	pflegen	stehen
drohen	kommen	scheinen	versprechen
fahren	kriegen (<i>ugs.</i>)	schicken	wissen
fühlen	lehren	sehen	
haben	lernen	sein	

Modalverbähnliche Verben haben mit den Modalverben gemeinsam, dass sie nicht alleine das Prädikat des Satzes bilden können. Anders ausgedrückt, steht im Satz mit einem modalverbähnlichen Verb immer noch ein weiteres Verb.

Modalverbähnliche Verben unterscheiden sich in zweierlei Hinsicht von den Modalverben:

1. Modalverbähnliche Verben haben nicht dieselben Bedeutungen wie die Modalverben d. h. bei ihnen kann nicht von objektiver und subjektiver Aussageweise gesprochen werden,
2. Modalverbähnliche Verben bilden ihre Konjugationsformen nicht wie die Modalverben, sondern wie Vollverben.

Einige modalverbähnliche Verben lassen die Bildung des Perfekts zu. Dabei muss man ihre Stellung im Haupt- bzw. Nebensatz sowie die Möglichkeit der Bildung der Infinitivsätze mit *zu* beachten.

Tempus	Beispiel		So auch:
	im Hauptsatz	im Nebensatz	
Präsens	Der Koch lässt mich immer lange auf das Hauptgericht warten .	Er weiß, dass er mich immer lange auf das Hauptgericht warten lässt .	helfen, hören und sehen
Präteritum	Er ließ mich gestern wieder lange auf das Hauptgericht warten .	Er weiß, dass er mich gestern wieder lange auf das Hauptgericht warten ließ .	
Perfekt	Er hat mich heute wieder lange auf das Hauptgericht warten lassen .	Er weiß, dass er mich heute wieder lange auf das Hauptgericht hat warten lassen .	
Präsens	Er geht kochen .	Ich weiß, dass er kochen geht .	fahren, kommen, bleiben (Perfekt mit sein!)
Präteritum	Er ging kochen .	Ich weiß, dass er kochen ging .	
Perfekt	Er ist kochen gegangen .	Ich weiß, dass er kochen gegangen ist .	lehren, lernen, fühlen, schicken, spüren (Perfekt mit haben!)

Die Verben *helfen*, *lehren*, *lernen* und *schicken* können auch Infinitivsätze mit dem Infinitiv mit *zu* bilden.

Er hilft mir mein Zimmer aufräumen. / Er hilft mir, mein Zimmer aufzuräumen.

Er hat mir mein Zimmer aufräumen helfen. / Er hat mir geholfen, mein Zimmer aufzuräumen.

Modalverbähnliche Verben bilden in Verbindung mit dem Infinitiv eines Vollverbs kein Passiv.

Modalverbähnliche Verben kommen auch in Verbindung mit einem Modalverb vor. Dabei ist die Stellung des Modalverbs, des modalverbähnlichen Verbs und des Vollverbs zu beachten. Das Hilfsverb im Perfekt ist immer *haben*.

Tempus	im Hauptsatz	im Nebensatz
Präsens	Otto muss seinen Herd reparieren lassen .	Ich weiß, dass Otto seinen Herd reparieren lassen muss .
Präteritum	Otto musste seinen Herd reparieren lassen .	Ich weiß, dass Otto seinen Herd reparieren lassen musste .
Perfekt	Otto hat seinen Herd reparieren lassen müssen .	Ich weiß, dass Otto seinen Herd hat reparieren lassen müssen .

Einige dieser Verben werden immer mit dem Infinitiv mit *zu* verwendet. Dies gilt für: *bekommen*, *bleiben*, *nicht brauchen*, *drohen*, *kriegen* (ugs.), *pflügen*, *versprechen*, *scheinen*, *stehen*, *wissen*, *sein* und *haben*.

Er braucht nicht jeden Tag anzurufen. → Er muss nicht jeden Tag anrufen.

Wir haben noch Vieles zu besprechen. → Wir sollen noch Vieles besprechen.

Eine Benutzerkarte ist auf Wunsch auszustellen. → Eine Benutzerkarte kann auf Wunsch ausgestellt werden.

Dafür ist ein Pass oder Personalausweis vorzulegen. → Dafür muss ein Pass oder Personalausweis vorgelegt werden.

Warum weiß sie ihn nicht zu schätzen? → Warum kann sie ihn nicht schätzen?

Diese modalverbähnlichen Verben weisen eine weitere Besonderheit auf: sie können ausschließlich im Präsens und im Präteritum verwendet werden:

Er hat/hatte noch Geographie zu lernen. (Präsens und Präteritum)

~~Er hat noch Geographie zu lernen gehabt.~~ (Perfekt)

~~Er wird noch Geographie zu lernen haben.~~ (Futur I)



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Setzen Sie die in Klammern stehenden Verben – wenn nicht anders angegeben – im Präsens ein.

1. Unser Dach (drohen) (einstürzen).
2. Es (versprechen) ein schöner Tag (sein)!
3. Meine Oma (pflegen, Prät.) jeden Sonntag in die Kirche (gehen)
4. Was für eine anstrengende Woche in der Schule! Und wir (haben) noch zwei Essays (schreiben)!
5. Die beiden Essays (sein) innerhalb von drei Wochen (abgeben).
6. Deine Schwester (verstehen) es, die richtigen Worte zum richtigen Zeitpunkt (sagen).
7. Deine Tochter (versprechen) eine gute Lehrerin (werden).
8. Alle meine Freundinnen in die Disko (tanzen gehen, Perf.)
9. du jemanden ? (fluchen hören, Perf.)
10. Es (stehen) noch (erforschen), wie sich unsere moderne Lebensweise auf den Gesundheitszustand auswirkt.
11. Kleine Kinder (wissen) jede Minute mit ihren Großeltern (genießen).
12. Es (bleiben) (herausfinden), warum wir Menschen eine spezielle Vorliebe für Musik entwickelt haben.
13. Sie wollte kündigen, aber ihr Arbeitgeber (lassen, Prät.) sie nicht (gehen).
14. Normalerweise wird zu Weihnachten nicht gearbeitet. Bei uns jedoch (scheinen) diese Regel nicht (gelten).

15. (hören) du überhaupt die britischen Arbeitnehmer (klagen)?
16. Wir (sehen) Zehntausende gegen das aktuelle Regime (demonstrieren).
17. Unsere Gewerkschaft (brauchen) heute keinen Tarifvertrag (unterschreiben).
18. Klaus (müssen) möglichst bald seinen Zahn (ziehen lassen).

Übung 2: Was hatte ein Kammerdiener im 19. Jh. zu tun? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

früh aufstehen → *Er hatte früh aufzustehen.*

1. einen schwarzen Frack mit Samtkragen anziehen
2. eine weiße Weste mit Metallknöpfen tragen
3. die Funktionen des Haushofmeisters übernehmen, wo ein solcher nicht vorhanden war
4. den Betrieb des Hauses leiten
5. gute Formen besitzen
6. prüfen, ob seine Untergebenen gute Formen haben
7. vor Beginn der Mahlzeit sich überzeugen, ob alles in Ordnung ist
8. ab und zu nach dem Hausherrn hinblicken, um seine Befehle zu registrieren
9. ein dickes Tuch unterlegen, damit Geräusche beim Aufsetzen der Teller vermieden werden
10. mit einer gewissen Würde um den Tisch gehen
11. Dessertteller mit einer kleinen Serviette versehen
12. die Gläser der Extraweine auf einem silbernen Tablett halten
13. nach der Mahlzeit Liköre anbieten

Übung 3: Ulrike und Inge sind Krankenschwestern. Was verlangt Ulrike von ihrer Kollegin Inge? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Infusionen und Verbände wechseln → *Ulrike lässt Inge Infusionen und Verbände wechseln.*

1. kranke und pflegebedürftige Menschen betreuen
2. die vom Arzt veranlassten Maßnahmen durchführen
3. immer nach den Patienten sehen
4. bei Behandlungen sowie Untersuchungen assistieren
5. die Patientendatei führen
6. den Blutdruck, den Puls, die Temperatur und das Gewicht der Patienten messen
7. die Daten auswerten und systematisch dokumentieren
8. bei den Visiten den Arzt begleiten
9. den Arzt über den Genesungsverlauf und den Gesundheitszustand der Patienten informieren
10. die ärztlichen Verordnungen festhalten

Übung 4: „Weiß der leitende Arzt, dass ...?“ Bilden Sie Sätze nach dem Muster. Benutzen Sie dabei die Ausdrücke 1–10 aus der Übung 3.

Infusionen und Verbände wechseln

A: *Weiß der leitende Arzt, dass Ulrike Inge Infusionen und Verbände wechseln lässt?*

B: *Was? Ulrike hat Inge Infusionen und Verbände wechseln lassen?! Der leitende Arzt hat sicher keine Ahnung, dass Ulrike Inge Infusionen und Verbände hat wechseln lassen.*

Übung 5: Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

Er lässt uns sehr lange warten. → *Er hat uns sehr lange warten lassen.*

1. Der Lehrer lässt seine Schüler 50 Vokabeln büffeln.
2. Meine Eltern lassen mich die ganze Wohnung aufräumen.
3. Du lässt deine Kinder den Garten umgraben.
4. Wir lassen unsere Eltern die Strom- und Gasrechnung bezahlen.
5. Ihr lasst eure Mitarbeiter zu viele Maßnahmen ohne jegliche Aufsicht durchführen.
6. Ulrike lässt Markus ihre Freundinnen abholen.

Übung 6: Was hat Klaus gehört? Was hat Ulrike gesehen? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Ein Mann hat ein Lied laut gesungen. → *Klaus hat einen Mann ein Lied laut singen hören.*

Einige Kinder haben vor dem Schulgebäude Fußball gespielt. → *Ulrike hat einige Kinder vor dem Schulgebäude Fußball spielen sehen.*

1. Gestern ist ein Mann auf der Straße ins Koma gefallen.
2. Ein vierjähriger Junge hat sich an einer gebrauchten Spritze verletzt.
3. Die radikalen Kämpfer haben ein Hotel angegriffen.
4. Unsere Chefin hat eine ausgeklügelte Rede gehalten.
5. Der Papst hat Berlin besucht.
6. Der Anwalt forderte formell einen Freispruch für den Mörder.
7. Auf dem Gelände eines Atomkraftwerkes wurde Sprengstoff entdeckt.
8. Ein äußerst umstrittener TV-Moderator hetzt gegen eine bekannte Politikerin.

Übung 7: Ein Lehrling und sein Dienstgeber. Ersetzen Sie das Unterstrichene durch die in Klammern stehenden Wörter. Machen Sie – falls erforderlich – auch andere Änderungen im Satz.

Ein Lehrling muss Zeugnisse der Berufsschule nach deren Erhalt dem Dienstgeber vorlegen. (sein + zu) → *Zeugnisse der Berufsschule sind nach deren Erhalt dem Dienstgeber vorzulegen.*

1. Ein Lehrling muss sich bemühen, den Lehrberuf zu erlernen. (haben + zu)
2. Der Dienstgeber verlangt, dass sein Lehrling mit den zur Verfügung gestellten Werkzeugen und Materialien sorgfältig umgeht. (lassen)
3. Ein Lehrling muss die Berufsschule besuchen. (haben + zu)
4. Der Lehrling soll alle Betriebsgeheimnisse hüten. (haben + zu)
5. Alle Arbeitsaufträge des Dienstgebers müssen befolgt werden. (sein + zu)
6. Ein Lehrling muss seinen Ausbildungsberater über alle Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten während seiner Ausbildung informieren. (haben + zu)
7. Ein Lehrling muss sich einer medizinischen Untersuchung unterziehen, bevor er einen Lehrvertrag abgeschlossen hat. (haben + zu)
8. Der Dienstgeber sorgt dafür, dass seinem Lehrling monatlich eine Lehrlingsvergütung gezahlt wird. (lassen)
9. Bei Krankheit oder sonstiger Verhinderung muss der Dienstgeber sofort verständigt werden. (sein + zu)

Übung 8: Bilden Sie Fragen. Verwenden Sie dabei die in Klammern stehenden Fragewörter.

1. Wir hörten eine Frau schreien. (wer; wen)
2. Inge scheint unzufrieden zu sein. (wer)
3. Lehrer haben ihren Unterricht kreativ zu gestalten. (wer; was; wie)
4. Wir haben unsere Oma Kartoffeln schälen sehen. (wer; wen; was)
5. Ich bin gestern mit meinen Freunden baden gegangen. (wer; mit wem; wann)
6. Sie hört ihren Vater laut eine Zeitung lesen. (wer; wen; was)
7. Unsere Politiker haben mit vielen offenen Fragen umzugehen. (wer; womit)

Übung 9: Bilden Sie Dialoge nach dem Muster.

A: Der Gastgeber lässt das Au-pair-Mädchen das ärztliche Zeugnis vorlegen.

B: Darf er es das ärztliche Zeugnis vorlegen lassen?

A: Ich weiß nicht, ob er das darf. Aber ich weiß, dass er das Au-pair-Mädchen sein ärztliches Zeugnis hat vorlegen lassen.

Der Gastgeber	lassen	das Au-pair-Mädchen	1. das ärztliche Zeugnis vorlegen ✓
			2. 7 Stunden am Tag arbeiten
			3. einmal pro Woche Nachtwache halten
			4. dreimal pro Woche das Abendessen kochen
			5. jeden zweiten Tag ins Geschäft gehen
			6. sein eigenes Zimmer aufräumen
			7. die Blumen gießen
			8. die Nachbarkinder babysitten
			9. das Auto waschen

10. Passiv



Zutaten

Konjugation der Hilfs-, Modal- und Vollverben im Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II; Partizip II; Deklination der Substantive und Adjektive; Vorgangspassiv, Zustandspassiv, Passiv mit Modalverben.



Kochrezept

Dieses Kapitel thematisiert den Gebrauch und die Bildung des Vorgangs- und Zustandspassivs sowie die Bildung der Passivsätze.

Gebrauch des Passivs

Im Unterschied zum Aktiv wird das Passiv verwendet, um eine Handlung zu betonen. Wer die Handlung ausübt – die handelnde Person (der „Täter“) – ist meistens nicht wichtig oder nicht bekannt.

Das Vorgangspassiv beschreibt einen Prozess und das Zustandspassiv das Resultat eines Prozesses.

Form		Eigenschaften		Beispiel und Bedeutung
Aktiv		die handelnde Person steht im Mittelpunkt	Prozess	Er kocht die Suppe. ← ‚Er kocht die Suppe jetzt gerade.‘
Passiv	Vorgangspassiv	die Handlung steht im Mittelpunkt	Prozess	Die Suppe wird gekocht. ← ‚Jemand kocht die Suppe jetzt gerade.‘
	Zustandspassiv	die Handlung steht im Mittelpunkt	Resultat	Die Suppe ist gekocht. ← ‚Die Suppe kann man jetzt essen.‘

Bildung des Passivs

Das Vorgangspassiv wird mit den konjugierten Formen des Hilfsverbs *werden* und dem Partizip II des Vollverbs gebildet.

Das Zustandspassiv wird mit den konjugierten Formen des Hilfsverbs *sein* und dem Partizip II des Vollverbs gebildet.

Die Stammformen von *werden* lauten: *werden* – *wurde* – *geworden*. Nur im Perfekt, Plusquamperfekt und Futur II verliert das Partizip II von *werden* das Präfix *ge-* (Kurzpartizip von *werden*).

Tempus	Vorgangspassiv werden + Partizip II	Zustandspassiv sein + Partizip II
Präsens	Die Suppe wird gekocht.	Die Suppe ist gekocht.
Präteritum	Die Suppe wurde gekocht.	Die Suppe war gekocht.
Perfekt	Die Suppe ist gekocht worden.	Die Suppe ist gekocht gewesen.
Plusquamperfekt	Die Suppe war gekocht worden.	Die Suppe war gekocht gewesen.
Futur I	Die Suppe wird gekocht werden.	Die Suppe wird gekocht sein.
Futur II	Die Suppe wird gekocht worden sein.	Die Suppe wird gekocht gewesen sein.

Das Futur I und Futur II des Vorgangspassivs sowie das Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II des Zustandspassivs werden relativ selten gebraucht. Diese Strukturen werden meist durch folgende ersetzt:

Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Futur I → Präsens	Futur I → Präsens
Futur II → Perfekt	Futur II → Perfekt
	Perfekt, Plusquamperfekt → Präteritum

Passiv mit Modalverb

Das Vorgangspassiv mit einem Modalverb bildet man mit dem Modalverb als finitem Verb bzw. Infinitiv, dem Partizip II des Vollverbs und dem Infinitiv von *werden*.

Tempus	Vorgangspassiv mit Modalverb Modalverb + Partizip Perfekt + werden
Präsens	darf gekocht werden
Präteritum	durfte gekocht werden
Perfekt	hat gekocht werden dürfen
Plusquamperfekt	hatte gekocht werden dürfen
Futur I	wird gekocht werden dürfen
Futur II	keine Form

Für die Vergangenheit wird meist das Präteritum und anstelle des Futurs I das Präsens verwendet. Das Perfekt und das Plusquamperfekt werden vor allem im Konjunktiv I und im Konjunktiv II gebraucht.

Auch das Zustandspassiv kann mit einem Modalverb gebildet werden. Man bildet es mit dem Modalverb als finitem Verb bzw. Infinitiv, dem Partizip II des Vollverbs und dem Infinitiv bzw. Partizip II + Infinitiv von *sein*.

Tempus	Zustandspassiv mit Modalverb Modalverb + Partizip Perfekt + sein / gewesen sein
Präsens	muss angemeldet sein
Präteritum	musste angemeldet sein
Perfekt	habe angemeldet gewesen sein müssen
Plusquamperfekt	hatte angemeldet gewesen sein müssen
Futur I	wird angemeldet gewesen sein müssen
Futur II	keine Form

Das Modalverb *wollen* im Passivsatz

Das Modalverb *wollen* wird im Passivsatz zu *sollen*, wenn sich der Wunsch auf eine fremde Person oder Sache bezieht.

Sie *wollen*, dass der neue Kochlehrer **die Schutzvorschriften** achtet.

→ Die Schutzvorschriften *sollen* von dem neuen Kochlehrer geachtet werden.

Das Modalverb *wollen* bleibt im Passivsatz stehen, wenn sich der Wunsch auf die eigene Person bezieht.

Sie *wollen*, dass man **sie** gleich behandelt.

→ Sie *wollen* gleich behandelt werden.

Passivfähigkeit

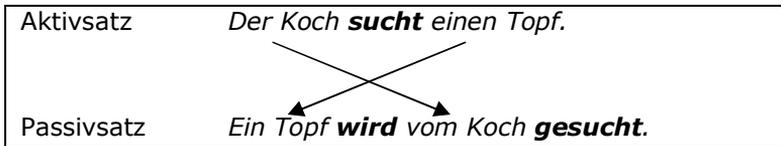
Im Allgemeinen können alle transitiven Verben, d. h. Verben mit einem Akkusativobjekt, ein Passiv bilden (*Der Koch bäckt einen Kuchen.* → *Ein Kuchen wird gebacken.*).

Bei den intransitiven Verben sind in der Regel nur diejenigen Verben passivfähig, die ein handelndes Subjekt haben (*Die Schüler schwimmen im Schwimmbad.* → *Im Schwimmbad wird geschwommen.*).

Einige Verben können jedoch nicht im Passiv stehen:

- unpersönliche Verben (*es gibt, es regnet, es donnert, es grünt*)
- Modalverben (*müssen, dürfen, sollen, wollen, können, mögen*), wenn selbständig gebraucht
- einige Verben, die als modalverbähnliche Verben gebraucht werden können (*lassen, lernen, sehen, hören, spüren, fühlen*)
- Verben des Habens oder Erhaltens (*haben, besitzen, bekommen, erhalten, kriegen*)
- Verben des Wissens (*wissen, kennen, kennenlernen, erfahren*)
- Verben, die einen Inhalt (*beinhalten, enthalten, fassen, umfassen*), ein Gewicht (*wiegen*), eine Menge (*betragen, ergeben*), ein Maß (*messen*), einen Preis (*kosten*) bezeichnen
- intransitive Verben, die ihre Vergangenheitsformen mit *sein* bilden, d. h. Verben der Fortbewegung und Zustandsveränderung (*fahren, gehen, laufen, rennen, kommen, aufstehen*)
- intransitive Verben, die ihre Vergangenheitsformen mit *haben* bilden (*brennen, blühen, glühen, scheinen, reifen, arbeiten*)
- reflexive Verben und Verben mit einem Reflexivpronomen (*sich freuen, sich waschen, sich kümmern, sich anstrengen*)

Transformation Aktiv zu Passiv



Die Regeln, nach denen ein Aktivsatz in einen Passivsatz transformiert wird, lauten wie folgt:

- Das Akkusativobjekt des Aktivsatzes wird Subjekt (im Nominativ) des Passivsatzes.

Der Koch sucht einen genügend großen Topf.

→ **Ein genügend großer Topf** wird vom Koch gesucht.

- Das Subjekt des Aktivsatzes kann mit „von + Dativ“ (bei Personen, Institutionen und Naturkräften) oder „durch + Akkusativ“ (bei Vermittlern, Mitteln und Abstrakta) in den Passivsatz aufgenommen werden.

Unser neuer Kochlehrer kocht leckere Suppen.

→ Leckere Suppen werden **von unserem neuen Kochlehrer** gekocht.

Die Werbung informiert die Gäste über das Restaurant-Angebot.

→ Die Gäste werden **durch die Werbung** über das Restaurant-Angebot informiert.

- Wenn das Subjekt unwichtig oder unbekannt ist, wird es dann im Passivsatz meist nicht genannt.

Wir schälen Kartoffeln.

→ Kartoffeln werden geschält.

- Alle anderen Satzglieder werden unverändert in den Passivsatz übernommen.

*Der neue Schüler hilft **uns**.*

→ **Uns** wird geholfen.

*Wir bitten den neuen Schüler **um Hilfe**.*

→ Der neue Schüler wird **um Hilfe** gebeten.

- Das Subjekt *man* wird im Passivsatz ausgelassen. Aktivsätze ohne Akkusativobjekt werden Passivsätze mit dem Pronomen *es* (am Anfang des Hauptsatzes) oder Passivsätze ohne Subjekt (stilistisch meist besser).

Man kocht.

→ *Es* wird gekocht.

Im Klassenzimmer spricht **man** viel über das nächste Kochduell.

→ Es wird im Klassenzimmer viel über das nächste Kochduell gesprochen.

→ Im Klassenzimmer wird viel über das nächste Kochduell gesprochen.

- In der Regel wird das Zustandspassiv nicht direkt vom Aktiv, sondern über das Vorgangspassiv abgeleitet.

Otto schält Kartoffeln. → Kartoffeln werden (von Otto) geschält. → Kartoffeln sind geschält.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Üben Sie die Bildung der häufig verwendeten Formen des Vorgangs- und Zustandspassivs nach dem Muster.

<i>einladen</i>		
	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
Präsens	wird eingeladen	ist eingeladen
Präteritum	wurde eingeladen	war eingeladen
Perfekt	ist eingeladen worden	ist eingeladen gewesen
Plusquamperfekt	war eingeladen worden	war eingeladen gewesen
Vorgangspassiv mit Modalverb		
Präsens	soll eingeladen werden	
Präteritum	sollte eingeladen werden	
Perfekt	hat eingeladen werden sollen	
Plusquamperfekt	hatte eingeladen werden sollen	

Machen Sie weiter mit den Verben: machen, singen, organisieren, trinken, beenden, zahlen, verbieten, abführen.

Übung 2: Ergänzen Sie die Sätze mit den Passivformen der Verben in Klammern. Achten Sie auf das Tempus!

Jeden Tag unser Planet ein bisschen mehr (zerstören – Vorgangspassiv Präsens)

→ Jeden Tag wird unser Planet ein bisschen mehr zerstört.

1. In der Schule über den Umweltschutz (sprechen – Vorgangspassiv Präsens)
2. Die Ergebnisse eines Umweltschutzprojektes den Schülern (präsentieren – Vorgangspassiv Perfekt)
3. Das Projekt erfolgreich (abschließen – Vorgangspassiv Präteritum)
4. Der Tierschutz im Projekt (thematizieren – Vorgangspassiv Präteritum)
5. In Deutschland jedes zehnte Tier vom Aussterben (bedrohen – Zustandspassiv Präsens)

6. Wild- und Haustiere juristisch besser (müssen + schützen – Vorgangspassiv Präsens mit Modalverb)
7. Ein Bär aus dem brennenden Wald (retten – Vorgangspassiv Präteritum)
8. Der leichtverletzte Bär von der Rettungsmannschaft circa 500 Meter von der Bergsteigerhütte entfernt (entdecken – Vorgangspassiv Plusquamperfekt)
9. Die Umweltprobleme von Menschen (verursachen – Zustandspassiv Präsens)
10. Ein solches Umweltschutzprojekt schon letztes Jahr (sollen + vorschlagen – Vorgangspassiv Präteritum mit Modalverb)

Übung 3: Was wird im Frühling/Sommer/Herbst/Winter im Garten gemacht? Beantworten Sie die Frage.

den Gemüsegarten bepflanzen

→ *Im Frühling wird der Gemüsegarten bepflanzt.*

Im Frühling

den Winterschutz der Pflanzen entfernen – Gemüsebeete anlegen – Dünger und Kompost auf den Beeten verteilen und mit der Harke leicht einarbeiten – Gemüse aussäen – das Unkraut jäten

Im Sommer

die Beete aufhäckeln – das Unkraut aus dem Boden zupfen – die Pflanzen gießen – Gemüse ernten – erste Samen für das nächste Jahr sammeln

Im Herbst

leere Gartenbeete umgraben – Erdbeerbeete auflockern und von braunen Blättern und Unkraut befreien – Beete mit Reisig abdecken – vor dem Winter einige empfindliche Pflanzen abdecken

Im Winter

Bäume und Sträucher immer wieder von der Schneelast befreien – Obstbäume und Sträucher schneiden

Übung 4: Was muss im Garten gemacht werden? Beantworten Sie die Frage zu Arbeitspflichten eines Gärtners.

verblühte Rosen abschneiden → *Verblühte Rosen müssen abgeschnitten werden.*

Rasen früh morgens wässern, wöchentlich mähen und düngen – Kübelpflanzen umtopfen und herausstellen – die Knollen der Sommerblumen ausgraben und im Keller lagern – frostempfindliche Pflanzen einpacken – Gemüse und Obst ernten und nach der Ernte an einem kühlen Ort lagern – das Laub entfernen – Gartenwege pflastern und aufrechterhalten – Gartengeräte reinigen und trocken einlagern – eine neue Gartenlaube bauen – den Gartenzaun streichen – einen Carport bauen

Übung 5: Bilden Sie Sätze im Passiv Präteritum wie im Beispiel.

Örtliche Spezialitäten wie Käse aus Dalmatien / in den römischen Küchen / verwenden

→ *Örtliche Spezialitäten wie Käse aus Dalmatien wurden in den römischen Küchen verwendet.*

Kochgeschichte

1. Im Alten Griechenland / zu Brei und Fladen verarbeitete Gerste und Weizen genießen
2. Die Getreidegerichte / von Frauen und Sklaven / zubereiten
3. Fleisch / damals / von der Mehrheit der Bevölkerung / nur in Opferritualen essen
4. In der römischen Zeit / die teuren Gerichte / bei Gastmahlen der Elite / servieren
5. In einfachen Haushalten / die Gerichte / nur mit Fleischstücken minderer Qualität und Innereien / verfeinern können
6. Der von einfachen Bürgern konsumierte Brei / in vielen Gegenden / allmählich / durch Bäckerbrot ersetzen
7. Die mittelalterliche Küche / durch die großzügige Verwendung bestimmter Gewürze / kennzeichnen
8. Farben / im Mittelalter / eine hohe Symbolkraft / beimessen
9. Zucker / in der Küche der Renaissance / gern verwenden
10. In ganz Europa / die prächtigen Banketttafeln der Reichen / mit kunstvollen Zuckerkreationen / verzieren
11. Zwischen 1485 und 1620 / erste Kochbücher / vor allem in Deutschland und Italien / drucken
12. Zur Zeit der Aufklärung / besonderer Wert auf die äußere Erscheinung / legen
13. Die Tafeln / prächtig schmücken sollen
14. Im Laufe des 19. Jahrhunderts / die ersten modernen Restaurants / in vielen europäischen Ländern / eröffnen
15. In den Städten / ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts / mit Gas kochen können

Übung 6: Was ging voraus? Was ist passiert? Schreiben Sie mit dem Verb in Klammern Sätze im Passiv Perfekt und Passiv Präteritum.

Die Suppe kann man jetzt essen. (kochen)

→ *Die Suppe ist gekocht worden → Die Suppe wurde gekocht.*

1. Das Kochbuch kann man jetzt auch auf Deutsch lesen. (übersetzen)
2. Das Haus sieht wie neu aus. (renovieren)
3. Das Kleid ist wesentlich kürzer als angegeben. (verkürzen)
4. Ich bin seit gestern wieder arbeitslos. (entlassen)
5. Er hat keinen Kredit mehr. (abbezahlen)
6. Schau mal, das Schild „Haus zum Verkaufen“ haben sie weggenommen! (verkaufen)
7. Vor fünf Minuten hatte ich noch ein Handy! (stehlen)
8. Seit einer Woche kann man Konzerte im neuen Konzerthaus hören. (eröffnen)

9. Alle Studenten wissen, dass der Unterricht am Donnerstag entfällt. (benachrichtigen)
10. Der Mann steht nicht mehr vor dem Bahnhof. (abholen)
11. Nach der Bearbeitung ist der Text auch den Anfängern verständlich. (vereinfachen)
12. Das Buch, das ich brauche, ist in der Bibliothek jetzt nicht zu bekommen. (entleihen)
13. Meine Benutzerkarte trägt das Datum vom 9. 1. 2012. (ausstellen)
14. Alle Karten kann man jetzt sehen. (aufdecken)
15. Der Termin für unseren Abiturball steht jetzt fest. (festlegen)

Übung 7: Reagieren Sie auf folgende Aufforderungen wie im Beispiel.

Fegen Sie den Flur! → *Der Flur ist bereits/schon gefegt.*

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Räumen Sie den Kleiderschrank auf! | 6. Bereiten Sie das Mittagessen zu! |
| 2. Putzen Sie die Fenster! | 7. Reinigen Sie den Spiegel im Badezimmer! |
| 3. Wischen Sie Staub! | 8. Spülen Sie das Geschirr! |
| 4. Gießen Sie die Blumen! | 9. Waschen Sie die Vorhänge! |
| 5. Decken Sie den Tisch! | 10. Leeren Sie den Mülleimer! |

Übung 8: Ist es möglich, folgende Sätze im Passiv zu formulieren? Wenn ja, schreiben Sie sie im Passiv wie im Beispiel.

Auf einem Dachboden hat man ein altes Kochbuch entdeckt.
 → *Ein altes Kochbuch ist auf dem Dachboden entdeckt worden.*

- | | |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | 1. Er besitzt ein gutes Restaurant an der Küste. |
| <input type="checkbox"/> | 2. Man hat uns dieses Restaurant empfohlen. |
| <input type="checkbox"/> | 3. Für die Stammgäste hat man die besten Plätze reserviert. |
| <input type="checkbox"/> | 4. Ein Menü in diesem Restaurant kostet mindestens 20 Euro. |
| <input type="checkbox"/> | 5. An der Küste essen wir am liebsten Fischgerichte. |
| <input type="checkbox"/> | 6. Am Meer hat es heute den ganzen Tag geregnet. |
| <input type="checkbox"/> | 7. Ein Unfall hat sich heute Morgen an der Kreuzung ereignet. |
| <input type="checkbox"/> | 8. Der Motorradfahrer beachtete die Vorschriften nicht. |
| <input type="checkbox"/> | 9. Der Motorradfahrer lief von der Unfallstelle weg. |
| <input type="checkbox"/> | 10. Man hilft dem verletzten Mädchen. |
| <input type="checkbox"/> | 11. Hörst du den Krankenwagen kommen? |
| <input type="checkbox"/> | 12. Die Polizei ließ uns lange auf die Fahrt nach Hause warten. |
| <input type="checkbox"/> | 13. Wir haben viele Formulare ausfüllen müssen. |
| <input type="checkbox"/> | 14. Der Schüler bedankt sich bei seinem Kochlehrer für die gute Ausbildung. |
| <input type="checkbox"/> | 15. Der Koch kostete die Gulaschsuppe. |
| <input type="checkbox"/> | 16. Die Pute wog zwölf Pfund. |
| <input type="checkbox"/> | 17. Ein leckeres, original italienisches Rezept finden Sie auf unserer Webseite. |
| <input type="checkbox"/> | 18. Wie reinigt man den Backofen? |

19. Dieses Rezeptbuch enthält drei Kapitel.
20. In der Unterrichtsstunde diskutiert man lange über unsere Essgewohnheiten.

Übung 9: Formulieren Sie die Sätze im Passiv. Achten Sie auf das Tempus.

Willenstraining

1. Roy Baumeister hat ein Buch namens „Die Macht der Disziplin – Wie wir unseren Willen trainieren können“ geschrieben.
2. Das Buch kann man in Deutschland seit letzter Woche kaufen.
3. In seinem viel beachteten Buch vergleicht Baumeister die Willenskraft mit einem Muskel.
4. Ein systematisches Training soll unsere mentale Stärke aufbauen.
5. Baumeisters Willenskraft-Work-out soll uns helfen, unsere Pläne in die Tat umzusetzen.
6. In Amerika haben viele Menschen seine Methode ausprobiert.
7. Drei von ihnen haben wir aufgesucht und interviewt.
8. In der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift berichten wir über die Wirkungskraft seiner Methode.

Übung 10: Bilden Sie den entsprechenden Aktivsatz.

Die Legosteine werden von einem dänischen Herstellerunternehmen produziert.

→ *Ein dänisches Herstellerunternehmen produziert die Legosteine.*

Im Bürgerhaus wurde mit Legosteinen gespielt.

→ *Man/Jemand spielte im Bürgerhaus mit Lego-Steinen.*

Aus Zeitungsnachrichten

1. Der Amsterdamer Flughafen ist durch eine Bombendrohung für Stunden lahmgelegt worden.
2. Das höchste Hotel der Welt wird in Dubai eröffnet.
3. Ein riesiger Walhai wurde in Pakistan versteigert.
4. Gesamtweltcupsieger Ivica Kostelic ist am Montag erfolgreich am rechten Knie operiert worden.
5. Soll die Wohnung beim Auszug von Mietern renoviert gewesen sein?
6. Die Studienberatung wird von den Studenten selber organisiert.
7. Warum darf Kochen als Kunst angesehen werden?
8. Die besten Pressebilder des bewegten Jahres 2011 sind mit den World Press Photography Awards ausgezeichnet worden.
9. Sechs Kinder wurden beim Fußballspielen von Wespen angegriffen.
10. Dürfen Musikvideos bei YouTube legal heruntergeladen werden?
11. Ein interessanter Film über den Leipziger Thomanerchor ist von Paul Smaczny und Günter Atteln gedreht worden.
12. Die Erasmusstudenten werden von einer jungen, netten Trainerin für interkulturelle Kompetenz auf kulturelle Unterschiede vorbereitet.

Übung 11: Setzen Sie den Text, soweit möglich, ins Passiv.**Wie funktioniert die nicht kommerzielle Online-Studienberatung StuSer.de?**

Zuerst muss man sich auf der StuSer.de-Seite registrieren. Dann kann man in der Datenbank nach einem bestimmten Studiengang suchen, um direkt mit Studierenden dieses Studiengangs in Kontakt zu treten. Man nennt sie Campus-Botschafter. Die Botschafter berichten direkt aus dem Studienalltag und geben praktische Tipps. Man kann ihnen alle möglichen Fragen stellen. Sie geben Antworten, die ein klassischer Studienberater nicht geben kann. Zudem kann man ein Fragenarchiv durchstöbern.

Übung 12: Setzen Sie folgende Rezepte ins Passiv.**Bratwurst mit Sauerkraut**

Kartoffeln schälen, würfeln, in kochendem Salzwasser etwa 7 Minuten vorgaren und abgießen. Zwiebel schälen und würfeln. Zwei Esslöffel Öl erhitzen und die Bratwürste darin rundherum braun braten. Bratwürste herausnehmen und Kartoffeln samt Zwiebeln im Bratfett unter Wenden in etwa zehn Minuten goldbraun braten. Dabei das übrige Öl zugeben. Die Würste in Scheiben schneiden. Kartoffeln salzen und pfeffern. Bratwurst und das mit einer Gabel aufgelockerte Sauerkraut zufügen und alles etwa zwei Minuten weiter braten. Am Ende den in Röllchen geschnittenen Schnittlauch darüber streuen.

Käsekuchen nach Omas Rezept

Butter, Zucker und Ei miteinander verrühren. Vanillezucker unterrühren. Mehl, Backpulver und Salz zufügen und alles zu einem glatten Teig verkneten. Käsekuchenform einfetten und Teig eingeben, am Rand etwas höher ziehen. Eigelbe, Zucker, Vanillezucker und Salz schaumig rühren. Vanillepuddingpulver unterrühren. Quark unterrühren. Die Sahne unterheben und zuletzt die Eiweiße steif schlagen und unterziehen. Im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad etwa 60 Minuten backen.

Übung 13: Ergänzen Sie die Tabelle. Schreiben Sie die Verbformen in der 3. Person Singular. Beachten Sie das Beispiel.

Verb	Aktiv	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
beachten, <i>Präsens Indikativ</i>	<i>beachtet</i>	<i>wird beachtet</i>	<i>ist beachtet</i>
bezahlen, <i>Perfekt Indikativ</i>			
ergänzen, <i>Futur I Indikativ</i>			
essen müssen, <i>Plusquamperfekt Konjunktiv</i>			
füttern, <i>Präsens Indikativ</i>			
herstellen, <i>Präteritum Indikativ</i>			
gestalten, <i>Perfekt Konjunktiv</i>			
unterbringen, <i>Plusquamperfekt Indikativ</i>			
verpassen dürfen, <i>Präsens Konjunktiv</i>			

Übung 14: Schreiben Sie den folgenden Zeitungsartikel, wenn möglich, im Passiv. Achten Sie auf das Tempus!

Einbrecher gesucht

Die Polizei sucht Zeugen zu einem Einbruch in der Wienerstraße am gestrigen Donnerstag gegen 19.50 Uhr. Die Bewohnerin eines Einfamilienhauses sah zwei männliche Täter in ihrem Garten kurz vor 20.00 Uhr. Die beiden Täter hatten zuvor eine rückwärtige Terrassentür aufgehebelt und sämtliche Räume des Hauses durchsucht. Sie entwendeten Schmuck und Geld in bislang unbekannter Höhe. Die beiden Täter beschreibt die Hausbesitzerin folgendermaßen: Beide männlichen Täter sind ca. 35 bis 40 Jahre alt, beide sind etwa 170 cm groß und schlank. Ein Komplize holte sie mit einem grünen Opel in der kleinen, hinter dem Garten liegenden Gasse ab. Die Polizei sucht Zeugen, die in dem Tatzeitraum Personen mit der Beschreibung oder einen derartigen Wagen gesehen haben. Die Polizei bittet sie, sich bei der Polizei Syke unter Telefon 04242 / 9690 zu melden. Die Polizei bittet alle Straßenbewohner auch weiterhin, gerade in späten Nachmittagsstunden und zu Beginn der Dunkelheit, auf unbekannte Personen und Fahrzeuge in ihrem Wohnumfeld zu achten. Sie sollen bei solchen Beobachtungen die Polizei umgehend informieren.

Übung 15: Setzen Sie den Text, soweit möglich, ins Passiv. Nennen Sie den „Täter“ nur, wenn er kursiv gedruckt ist.

Fußgänger und Radfahrer im Verkehr

Jedes Jahr verursachen *starker Regen, Nebel und Schneefall* schwere Verkehrsunfälle. *Plötzliche Witterungsänderungen* überraschen Auto- und Motorradfahrer. Solche Gefahren nehmen sie nicht ernst. Schlechte Sicht, auch tagsüber, fordert höchste Konzentration. Deshalb sollte man alles, was vom Fahren ablenkt, vermeiden (z. B. Telefonieren).

Nebel, Regen und Schneefall beeinträchtigen nicht nur die Sicht, sondern auch die Wahrnehmung der Autofahrer. Bei schlechtem Wetter kann man Abstände und das Tempo nicht mehr realistisch einschätzen. Dessen ungeachtet fährt man bei Sichtbehinderungen oft zu schnell oder hält zu wenig Abstand. *Autofahrer* können Fußgänger und Radfahrer daher oft erst im letzten Augenblick wahrnehmen.

Ob einem Verunglückten *eine entsprechende Ausrüstung in Form von Reflektoren an der Kleidung* das Leben gerettet hätte, darüber kann man spekulieren. Sicher ist allerdings, dass *solche Reflektoren* die Sicherheit von Fußgängern und auch Radfahrern erheblich erhöhen.

Übung 16: Wollen oder sollen? Beachten Sie das Beispiel.

Was wollen die Studenten?

Die Studenten wollen, dass man sie beim Sprechen nicht unterbricht.

→ Die Studenten wollen beim Sprechen nicht unterbrochen werden.

Die Studenten wollen, dass die Professoren klare Bewertungskriterien aufstellen.

→ Klare Bewertungskriterien sollen aufgestellt werden.

1. Die Studenten wollen, dass die Regierung die Technisierung und Privatisierung der Hochschulen nicht unterstützt.
2. Die Studenten wollen, dass man sie nach ihrer Meinung über das Leben und Studieren an der Hochschule fragt.
3. Die Studenten wollen, dass die neue Regierung das Hochschulbudget erhöht.
4. Die Studenten wollen, dass man sie über die neuen Hochschulvorschriften informiert.
5. Die Studenten wollen, dass die Uni-Leitung mehr Partnerschaften mit anderen Hochschulen im Ausland schließt.
6. Die Studenten wollen, dass die Stadtverwaltung mehr Radwege baut.
7. Die Studenten wollen, dass die Hochschulen ein attraktives und kostengünstiges Sportangebot entwickeln.
8. Die Studenten wollen, dass die neue Regierung die Studiengebühren abschafft.
9. Die Studenten wollen, dass die neue Regierung das alte Stipendiensystem ablöst.
10. Die Studenten wollen, dass die Hochschulleitung sie über neue Formen der studentischen Mitbestimmung informiert.
11. Die Studenten wollen, dass die Hochschulleitung neue Computer anschafft.
12. Die Studenten wollen, dass die Dozenten sie über die Änderungen im Stundenplan benachrichtigen.
13. Die Studenten wollen, dass die Hochschulleitung die Mensa renoviert.
14. Die Studenten wollen, dass die Hochschullehrer sie gleich behandeln.
15. Die Studenten wollen, dass die Regierung die Forschung mit Tieren an Universitäten und Forschungseinrichtungen verbietet.

Übung 17: Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel und benutzen Sie dazu die Modalverben *können, sollen* (im Konjunktiv II), (*nicht*) *dürfen* und *müssen*.

Der Schwimmbadbau

Bei der Planung eines privaten Schwimmbads (nichts dem Zufall überlassen – *das empfiehlt sich*)

→ Bei der Planung eines privaten Schwimmbads sollte nichts dem Zufall überlassen werden.

1. Der Bau eines Schwimmbads (nur den Schwimmbadbau-Fachbetrieben zutrauen – *das ist erlaubt*).
2. Zuerst (das Budget festlegen – *das ist unvermeidlich*).
3. Eine Reserve für die unvorhergesehenen Kosten (einplanen – *das ist empfehlenswert*).
4. Ein Außenschwimmbad (nicht in der Schattenlage oder direkt unter Bäumen platzieren – *das ist ratsam*).
5. Das Schwimmbad (nicht im direkten Windzug einplanen – *das ist ratsam*).
6. Für das Außenschwimmbad (eine Überdachung besorgen – *das empfiehlt sich*).
7. Eine Überdachung (auf Wunsch jederzeit manuell oder automatisch weit auffahren – *dafür besteht die Möglichkeit*).
8. Auf eine Wasseraufbereitungsanlage (nicht verzichten – *das ist nicht erlaubt*).

9. Das Wasser (mit Wasserpflegemitteln reinigen – *das ist unvermeidlich*).
10. Die technischen Richtlinien für die Wasseraufbereitung in privaten Schwimmbädern (kostenlos anfordern – *das ist möglich*).
11. An einer Abdeckung wie z. B. Folienanlage (nicht sparen – *es ist nicht gut, daran zu sparen*).
12. Die Sonnenenergie (mit speziellen Solarabdeckungen stärker zur Beckenerwärmung ausnutzen – *das ist möglich*).
13. Treppen und Leitern (sinnvoll planen – *das ist empfehlenswert*).
14. Die Größe und die Ausstattung des Schwimmbeckens (individuell festlegen – *dafür besteht die Möglichkeit*).
15. Eine Anfrage über die Baugenehmigung (bei der Stadtverwaltung rechtzeitig einreichen – *das ist ratsam*).

11. Konkurrenzformen des Passivs



Zutaten

Passiv; *sein* + Adjektiv auf *-bar*, *-lich*, *-abel*; *sich lassen* + Infinitiv; jdn./sich/etw. *lassen* + Infinitiv; *sein*, *bleiben*, *es gibt* + *zu* + Infinitiv; Reflexivkonstruktion mit unpersönlichem *sich*; die Verben *bekommen*, *erhalten*, *kriegen* (ugs.) + Partizip II; Funktionsverbgefüge.



Kochrezept

Als Konkurrenzformen des Passivs gelten einige aktivische Verbformen mit passivischer Bedeutung, d. h. der Täter wird in solchen Konstruktionen nicht ausgedrückt. Solche Konstruktionen werden auch Passivumschreibungen oder Passivparaphrasen genannt. Es gibt Passivumschreibungen mit modaler Bedeutung und ohne modale Bedeutung. Im Folgenden werden einige relativ häufig vorkommende Passivumschreibungen dargestellt.

1. Passivumschreibungen mit modaler Bedeutung

• *sein* + Adjektiv auf *-bar*, *-lich*, *-abel*

Diese Konstruktion hat neben der passivischen Bedeutung auch noch die Bedeutung des Modalverbs „können“.

Die Papiertüten **sind** wieder **verwendbar**.

→ Die Papiertüten **können** wieder **verwendet werden**.

• **sich lassen + Infinitiv**

Auch diese Konstruktion hat zusätzlich die Bedeutung des Modalverbs „können“.

Das Kleid lässt sich nicht verlängern.

→ *Das Kleid kann nicht verlängert werden.*

• **sein, bleiben, es gibt + zu + Infinitiv**

Diese Konstruktionen drücken neben dem Passiv auch den modalen Aspekt von „können“, „sollen“, „müssen“ oder „nicht dürfen“ aus.

Die Schutzvorschriften sind ernst zu nehmen.

→ *Die Schutzvorschriften sollen ernst genommen werden.*

• **Reflexivkonstruktion mit unpersönlichem sich**

Dieses Kochbuch verkauft sich gut.

→ *Dieses Kochbuch wird gut verkauft.*

Diese Konstruktion hat nur dann die Bedeutung von „können“, wenn sie um das Verb „sich lassen“ erweitert werden kann.

Ein zu teures Kochbuch verkauft sich schlecht.

→ *Ein zu teures Kochbuch kann schlecht verkauft werden / lässt sich schlecht verkaufen.*

2. Passivumschreibungen ohne modale Bedeutung

• **jdn./sich/etw. lassen + Infinitiv**

Wenn es sich um Personen handelt, wird diese Konstruktion nur in der Bedeutung von „zulassen“ oder „veranlassen“ verwendet.

Der Lehrer lässt sich nicht beleidigen.

→ *Der Lehrer lässt nicht zu, dass er beleidigt wird.*

• **Verben bekommen, erhalten, kriegen (ugs.) + Partizip II**

Der Koch bekommt (von dem Verlag) sein neues Buch zugeschickt.

→ *Dem Koch wird sein neues Buch (von dem Verlag) zugeschickt.*

• **Funktionsverbgefüge**

Funktionsverbgefüge sind feste Verbindungen von einem Substantiv und einem Verb. Das Substantiv ist von einem Verb abgeleitet (Verbalsubstantiv). Das Verb hat fast kei-

ne eigene Bedeutung (Funktionsverb). Die Bedeutung der Funktionsverbgefüge ergibt sich meist aus der Bedeutung des Verbs, von dem das Substantiv abgeleitet ist (z. B. *Anwendung finden = angewandt werden; sich im Bau befinden = gebaut werden; zur Diskussion stehen = diskutiert werden; zum Ausdruck kommen = ausgedrückt werden...*).

Die neue Kochschule **befindet sich im Bau**.

→ Die neue Kochschule **wird gebaut**.

Die Frage nach der Rezeptherkunft **stand lange zur Diskussion**.

→ Die Frage nach der Rezeptherkunft **wurde lange diskutiert**.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Formulieren Sie folgende Fragen anders, nämlich mit Adjektiven auf -bar. Beachten Sie das Beispiel.

Kann die Dauer eines Schüleraustausches individuell bestimmt werden?

→ Ist die Dauer eines Schüleraustausches individuell bestimmbar?

Schülerfragen

1. Welche Fremdsprache kann schneller erlernt werden – Englisch oder Spanisch?
2. Können alle sprachlichen Fehler erkannt und korrigiert werden?
3. Worauf kann das Scheitern am Mathetest zurückgeführt werden?
4. Kann die Abgabefrist von Hausaufgaben verlängert werden?
5. Wie kann eine schlechte Note verbessert werden?
6. Kann die Angst vor Tests überwunden werden?
7. Wann kann eine Verspätung gerechtfertigt und entschuldigt werden?
8. Kann das Schulschwänzen toleriert werden?
9. Wie können Konflikte mit den Lehrern vermieden werden?
10. Kann der Klassenlehrer jederzeit angesprochen werden?

Übung 2: Bilden Sie Sätze nach dem Beispiel.

Der beste norwegische Biathlet – unnachahmlich

→ Der beste norwegische Biathlet ist unnachahmlich.

→ Der beste norwegische Biathlet kann nicht nachgeahmt werden.

Aus der Sportwelt

1. Die Freude der Handballfans über den Sieg ihrer Mannschaft – unbeschreiblich
2. Der Gegner des Leichtathleten – unbesiegbar (*Präteritum*)
3. Die Niederlage unseres Nationalteams gegen Italien – vorhersehbar (*Präteritum*)
4. Die Hürden auf dem Weg zum Fußballthron – überwindbar
5. Die rund 9 km lange Wanderstrecke – bewältigbar
6. Die Gesten des Baseballspielers – missverständlich (*Präteritum*)

7. Der Schiedsrichter – unbestechlich
8. Die Dopingeinnahme – beweisbar
9. Die Maßnahmen zur Dopingprävention – durchsetzbar
10. Der Unfall des Motorsportlers – unvermeidlich (*Präteritum*)
11. Das Ziel der leistungsorientierten, jungen Eiskunstläuferin – erreichbar
12. Der Trainingsplan zum Laufeinstieg – umsetzbar
13. Die beschriebenen Spielregeln für Curling – verständlich
14. Sportliche Projekte mit Sponsorenmitteln – durchführbar
15. Das Achtelfinale bei einem Grand-Slam-Turnier – realisierbar

Übung 3: Was steht in der Anzeige über das Haus? Umschreiben Sie die Bedeutung der Adjektive auf -bar mit Passivsätzen. Beachten Sie das Beispiel.

Ihr Traum vom eigenen Haus ist jetzt erfüllbar.

→ *Ihr Traum vom eigenen Haus kann jetzt erfüllt werden.*

Haus zu Verkaufen

1. Das Haus ist gut gepflegt und sofort bewohnbar.
2. Es ist in zwei getrennte Einheiten aufteilbar und somit für zwei Familien nutzbar.
3. Der Dachboden ist in einen Wohnraum umwandelbar.
4. Die Nebenkosten sind mit denen für eine größere Wohnung vergleichbar.
5. Die Heizkörper sind in ganzem Haus einzeln ab- und zuschaltbar.
6. Die Strom- und Heizkosten sind daher niedrig und bezahlbar.
7. Eine Garage ist in der unmittelbaren Nähe kaufbar.
8. Das Zentrum der Stadt ist in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

Übung 4: Verbinden Sie die Satzteile und bilden Sie einen Dialog nach dem folgenden Muster.

A: Ist das Risiko akzeptabel?

B: Wie bitte?

A: Es interessiert mich, ob das Risiko akzeptiert werden kann?

B: Ja, schon.

1. eine 15-minutige Verspätung
2. der Schaden am Auto
3. die meisten Adjektive
4. meine Geschenkidee
5. ein Gehirntumor
6. der vor zwei Tagen operierte Patient
7. der Zinssatz
8. seine neue Klammottenkollektion

variabel?
operabel?
akzeptabel? reparabel?
transportabel?
präsentabel?
tolerabel? deklinabel?

Übung 5: Bilden Sie Sätze mit *sich lassen*.

Das Radio kann nicht ausgeschaltet werden.
 → *Das Radio lässt sich nicht ausschalten.*

Probleme mit einem Gebrauchtwagen

1. Die Klimaanlage kann nicht eingeschaltet werden.
2. Das Lenkrad kann schwerer als normal gedreht werden.
3. Die Rücksitze können nicht mehr umgeklappt werden.
4. Der Beifahrersitz kann nicht mehr vor- und zurückgeschoben werden.
5. Der vordere Blinker kann nicht ersetzt werden.
6. Die Frontscheinwerfer können nicht eingestellt werden.
7. Der Heckscheibenwischer kann nicht mehr abgeschaltet werden.
8. Das Fenster auf der Fahrerseite kann nicht mehr richtig gehoben und gesenkt werden.
9. Der linke Außenspiegel kann nicht hoch genug eingestellt werden.
10. Das Kupplungspedal kann nicht mehr getreten werden.
11. Der Handbremshebel kann nur sehr schwer bewegt werden.
12. Die Kofferraumklappe kann nicht mehr geöffnet werden.
13. Der Ölfilter kann nicht gewechselt werden, weil der Deckel nicht aufgeht.
14. Die Stahlfelgen der beiden Vorderräder können nicht abgenommen werden.
15. Der neue Auspuff kann nicht angebaut werden.

Übung 6: Was muss vor der Reise gemacht werden? Bilden Sie Passivsätze und formulieren Sie sie in Sätze mit *sein + zu + Infinitiv um*.

Rechnungen bezahlen
 → *Die Rechnungen müssen bezahlt werden.*
 → *Die Rechnungen sind zu bezahlen.*

Reise-Checkliste

- | | |
|---|--|
| 1. Restliche Lebensmittel verbrauchen | 12. Kopien von Reisepass und Tickets anfertigen |
| 2. Müll leeren | 13. Internationalen Jugendherbergsausweis besorgen |
| 3. Heizung, Gas und Wasser abstellen | 14. Adressenliste von Postkartenempfängern zusammenstellen |
| 4. Licht, Herd und Bügeleisen ausschalten | 15. Mittel gegen Reisekrankheit besorgen |
| 5. Stecker aus der Steckdose ziehen | 16. Handy aufladen |
| 6. Türen und Fenster verschließen | 17. Fotoapparat und Ladegerät einpacken |
| 7. Briefkastenentleerung organisieren | 18. Reiseführer und Stadtkarten mitnehmen |
| 8. Haustier unterbringen | 19. Buch aus der Bibliothek ausleihen |
| 9. Blumenpflege vereinbaren | 20. Bargeld abheben |
| 10. Auslandsrankenversicherung abschließen | |
| 11. Gültigkeit des Reisepasses und der Kreditkarte prüfen | |

Übung 7: Sagen Sie es kürzer.

Dieses Kleid lässt sich leicht pflügen.

→ *Dieses Kleid pflügt sich leicht.*

1. Der Käsekuchen lässt sich gut verkaufen.
2. Ein Sportrad lässt sich sehr leicht fahren.
3. Die Romane Thomas Manns lassen sich nicht so schnell lesen.
4. Sein Name lässt sich schwer aussprechen.
5. Manche kleinen Missverständnisse lassen sich schnell lösen.
6. In der Analyse des Problems lässt sich eine Lösung finden.
7. Die grammatischen Regeln lassen sich schwer lernen.
8. Die Alltagswörter lassen sich leicht einprägen.
9. Ohne spezielles Werkzeug lässt sich der Speckstein leicht und rasch bearbeiten.
10. Der Speckstein lässt sich auf Hochglanz polieren.
11. Auf dem Lande lässt es sich gut leben.
12. Eine Mietwohnung lässt sich in der Stadt leicht finden.
13. Am frühen Morgen lässt es sich gut schlafen.
14. Das Badezimmer lässt sich mit dem neuen Mittel sehr gründlich reinigen.
15. Diese Äpfel lassen sich gut schälen.

Übung 8: Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Der Auszubildende ließ zu, dass er von Kollegen überredet wurde, die Pause zu überziehen.

→ *Der Auszubildende ließ sich überreden, die Pause zu überziehen.*

Der Auszubildende ließ zu, ...

1. dass ihm die gerechtfertigte Verspätung vorgeworfen wurde.
2. dass er vom Küchenchef angeschrien wurde.
3. dass er von ihm unter Druck gesetzt wurde.
4. dass ihm die Urlaubstage wegen der Krankheit abgezogen wurden.
5. dass er von den anderen Auszubildenden ausgenutzt wurde.
6. dass er von ihnen für die Unordnung in der Küche beschuldigt wurde.

Übung 9: Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Der Lehrer erklärt uns die Aufgabe.

→ *Uns wird die Aufgabe erklärt.*

→ *Wir bekommen die Aufgabe erklärt.*

1. Zum Geburtstag schenkten mir meine Freunde ein Handy.
2. Die Buchhandlung lieferte mir das bestellte Buch in drei Tagen.
3. Der Regisseur bietet dem jungen Schauspieler eine Rolle im Film an.
4. Dem Schüler verschrieb der Schularzt ein Antibiotikum.
5. Unsere Verwandten schickten uns viele schöne Hochzeitsfotos.
6. Den Lottogewinnern zahlen wir ihre Gewinne ohne lange Wartezeiten aus.

7. Der Arzt verordnet dem Patienten Bettruhe.
8. Der Autohändler bot uns einen sehr schönen Wagen an.

Übung 10: Bilden Sie Sätze mit den in Klammern stehenden Funktionsverbgefügen.

Die Stellungnahme des Schülerrats zur Schulgewalt wurde in den Medien beachtet. (ein breites Medien-Echo finden)
 → *Die Stellungnahme des Schülerrats zur Schulgewalt fand ein breites Medien-Echo.*

Schülerrat

1. Die Wahl für die Vertretung des Schülerrats ist beendet worden. (zu Ende kommen)
2. Der Vorsitzende des Schülerrats wird von Schülern und Lehrern respektiert. (großen Respekt unter Schülern und Lehrern genießen)
3. Der Wunsch unserer Klassensprecherin, Vertreterin im Schülerrat zu werden, ist erfüllt worden. (in Erfüllung gehen)
4. Die Vorschläge des Schülerrats werden besonders berücksichtigt. (besondere Berücksichtigung finden)
5. Die Lehrer und Eltern sind über die Forderungen des Schülerrats benachrichtigt worden. (eine Nachricht über die Forderungen des Schülerrats erhalten)
6. Einige frühere Forderungen des Schülerrats wurden abgelehnt. (auf Ablehnung stoßen)
7. In der nächsten Sitzung des Schülerrats wird über den Projekttag zum Thema „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ diskutiert. (der Projekttag – zur Diskussion stehen)
8. Die Initiative „U 18 Landtagswahl“ des Schülerrats wurde von vielen Institutionen unterstützt. (eine institutionsübergreifende Unterstützung finden)
9. Die vorgeschlagenen Projekte des Schülerrats sind von der Stadtverwaltung gefördert worden. (eine Förderung der Stadtverwaltung erhalten)
10. Die Aktivitäten des Schülerrats werden beachtet und anerkannt. (Achtsamkeit und Anerkennung finden)

12. Präpositionen (1)



Zutaten

Präpositionen (*an, auf, in, aus, bei, mit ...*); Wortarten; Deklination der Substantive, Adjektive, Pronomina und Artikel.



Kochrezept

Präpositionen sind Wörter wie *in, auf, über, mit, wegen, angesichts* und manche andere. Sie können nicht alleine stehen, sondern sie stehen immer mit einem anderen Wort, am häufigsten mit einem Substantiv (*Wir gehen **in die Schule.***), aber auch mit einem Pronomen (*Sie kommen **mit mir.***), mit einem Adjektiv (*Ich halte den Roman **für interessant.***) oder mit einem Adverb (*Ich werde dir **für immer** beistehen.*).

Die Präposition steht in der Regel vor dem Substantiv:

*Er ist noch **in seinem Bett.***

*Die Demonstranten gehen **auf die Straße.***

Die Präposition kann auch dem Substantiv folgen:

***Seiner Schwester zuliebe** kommt er dann doch nach Hause zurück.*

Es gibt auch Präpositionen in Zirkumstellung. Sie bestehen aus zwei Teilen – ein Teil der Präposition steht vor dem Substantiv, der andere folgt dem Substantiv:

***Um meiner Gesundheit willen** sollte ich mit dem Rauchen aufhören.*

Solche Präpositionen gibt es nicht viele.

Einige Präpositionen können mit dem Artikelwort verschmelzen. Das heißt, dass die Präposition *in*, die mit dem Artikelwort *dem* steht, entweder als Wortgruppe (*in dem*) erscheinen kann oder sie bildet gemeinsam mit dem Artikelwort das Wort *im*.

Folgende Verschmelzungen gelten als normalsprachlich: *ans, am, beim, im, ins, vom*.

Folgende Verschmelzungen sind eher umgangssprachlich: *aufs, durchs, fürs, hinters, hinterm, hintern, übers, überm, übern, ums, unters, unterm, untern, vors, vorm*.

Die Präposition bestimmt den Kasus des Substantivs. So gibt es drei Gruppen von Präpositionen: Präpositionen mit einem festen Kasus, Wechselpräpositionen und Präpositionen mit einem Nebenkasus.

Präpositionen mit einem festen Kasus

Präpositionen mit einem festen Kasus stehen selbstverständlich immer mit ein und demselben Kasus. So steht *anhand* immer mit dem Genitiv (*anhand dieser Beispiele*), *bei* und *zu* stehen immer mit dem Dativ (*beim ersten Mal*; *zu dir*) und *für* steht immer mit dem Akkusativ (*für unsere Oma*).

Präpositionen mit dem Genitiv	<i>angesichts, anhand, anstelle, aufgrund, außerhalb, infolge, mithilfe, seitens, um ... willen, unweit, zwecks</i>
Präpositionen mit dem Dativ	<i>aus, bei, entgegen, gegenüber, mit, nach, nebst, samt, seit, von, zu, zuliebe</i>
Präpositionen mit dem Akkusativ	<i>bis, durch, für, gegen, ohne, um, wider</i>

Wechselpräpositionen

Wechselpräpositionen sind *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen*. Sie können mit dem Dativ oder mit dem Akkusativ stehen.

Wenn die Wortgruppe, in der eine dieser Präpositionen steht, auf die Frage „Wo befindet sich jemand oder etwas?“ antwortet, gebraucht man den Dativ:

*Das Kochrezept liegt **auf dem Tisch**.*

*Ein alter Kirschbaum ist **hinter dem Haus**.*

*Das steht **in der Zeitung**.*

Wenn die Wortgruppe mit einer dieser Präpositionen mit „Wohin geht jemand? Wohin stellt man etwas?“ erfragt werden kann, steht der Akkusativ:

*Der Reporter stellte sich **vor dieses Gebäude** und las seinen Text vor.*

*Die Testergebnisse werden **ins Internet** gestellt.*

*Er muss **ins Krankenhaus**.*

Präpositionen mit einem Nebenkasus

Präpositionen mit einem Nebenkasus sind Präpositionen, die mit einem festen Kasus stehen, aber unter gewissen Umständen auch mit einem anderen Kasus erscheinen können.

So steht *während* in der Regel mit dem Genitiv (*während seines Aufenthaltes in Wien*), aber wenn der Genitiv nicht erkennbar ist, steht mit dieser Präposition der Dativ (*während sieben Monaten*).

Anders ist es mit der Präposition *entlang*. Sie steht mit dem Dativ oder mit dem Genitiv, wenn sie vor dem Substantiv steht (*entlang der Straße*). Wenn sie dem Substantiv folgt, steht sie mit dem Akkusativ (*die Straße entlang*).

Präpositionen mit dem Genitiv (Nebenkasus Dativ)	<i>(an)statt, innerhalb, mittels, trotz, während, wegen, zugunsten</i>
Präpositionen mit dem Dativ (Nebenkasus Genitiv)	<i>binnen, dank, laut, zufolge</i>
Präpositionen mit dem Dativ (Nebenkasus Akkusativ)	<i>ab, außer</i>

Wenn mehrere Präpositionen aufeinander folgen, richtet sich der Kasus des Substantivs nach der letzten (z. B. *bis vor einem Jahr, bis zum Ende des Universums, innerhalb von drei Tagen*).



Präpositionen können verschiedene Bedeutungen signalisieren.

*Unser Opa arbeitet **in seiner Werkstatt**.* (lokale Bedeutung – Wo?)

*Wir verreisen **im Sommer**.* (temporale Bedeutung – Wann?)

*Er tut das **aus Eifersucht**.* (kausale Bedeutung – Warum?)

Je nachdem welche Bedeutung sie haben, gibt es verschiedene Gruppen von Präpositionen (s. Anhang). Dabei sei angemerkt, dass ein und dieselbe Präposition mehrere Bedeutungen haben kann. Zur Veranschaulichung einige Beispiele mit der Präposition *aus*:

*Sie kommen **aus Frankreich**.* (Ort)

*Dieser Briefkasten ist **aus Metall**.* (Material)

*Er hat das **aus purem Egoismus** gemacht.* (Grund)

Wortgruppe als Präposition

Neben den oben genannten Präpositionen gibt es auch Wortgruppen, die als Präposition fungieren:

***Im Laufe** der Stunde wechseln die Unterrichtsmethoden.*

*Diese Entscheidung liegt nicht **im Interesse** der Europäischen Union.*

***Im Gegensatz zu** allen anderen Teilnehmern hat Elke ihre Meinung klar und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht.*

*Fritz wird seine Untersuchung der Verpackungsqualität **in Abhängigkeit von** der Feuchte vorstellen.*

Wortgruppen, die als Präposition verwendet werden, finden sich in der Tabelle:

auf der Basis + G	im Laufe + G	in Abhängigkeit von + D
auf der Grundlage + G	im Lichte + G	in Form + G
im Einklang mit + D	im Namen + G	in Form von + D
im Einvernehmen mit + D	im Rahmen + G	mit Rücksicht auf + A
im Falle + G	im Vergleich zu + D	unter Berücksichtigung + G
im Gegensatz zu + D	im Verhältnis zu + D	von Seiten + G
im Interesse + G	im Verlauf + G	zum Zwecke + G

Präpositionen können auch in mehr oder weniger festen Wendungen erscheinen. Einige dieser Wendungen sind:

außer Betrieb	Tag für Tag
außer Frage	unter Kontrolle halten
außer Gefahr	von Ort zu Ort
außer Zweifel	von Tag zu Tag
bei Nacht und Nebel	vor allen Dingen
bei offenem Fenster schlafen	wider besseres Wissen
bei Tagesanbruch	wider Erwarten
etwas ist in Ordnung	wider Willen
in Kraft treten	zu Besuch kommen
Jahr für Jahr	zu Hause



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Freizeitgestaltung. Unterstreichen Sie Präpositionen. Stellen Sie fest, welchen Kasus sie verlangen.

Bei mir spielen Hobbys eine sehr wichtige Rolle! → *bei + D*

Klaus: Wenn ich doch könnte, wie ich wollte! Aber meine Eltern meinen, dass für einen Lehrling auch in der Freizeit das Lernen im Mittelpunkt stehen muss. Ich möchte auf einer einsamen Insel leben. Kein Wecker würde mich morgens aus dem Bett klingeln, und mein Tagesablauf wäre nicht von der Schulglocke bestimmt.

Fritz: Gewöhnlich verbringe ich meine Freizeit zusammen mit jungen Menschen. An vielen Wochenenden und im Urlaub fahre ich mit meiner Freundin zum Camping. Leider gibt es da häufig Schwierigkeiten mit ihren Eltern. Sie halten gemeinsames Zelten für keine gute Idee.

Inge: Ich bin in meiner Freizeit gesellschaftlich aktiv. Ich besuche einen Zirkel für Literatur. Seit einigen Jahren spiele ich Klavier.

Übung 2: So ist es im Verkehr. Was passt in den Satz?

1. Ein Schwächeanfall Steuer hat zu einem schweren Verkehrsunfall geführt. (am – auf dem – zum)
2. des Anfalls verwechselte ein Autofahrer das Gas- und Bremspedal. (außer – infolge – innerhalb)
3. Dabei fuhr er mit Vollgas einem anderen Pkw Heck. (aufs – hinters – ins – vors)
4. Zudem raste sein Auto weiter – und zwar ein entgegenkommendes Auto. (auf – in – über)
5. Eine 13-jährige Radfahrerin wurde von einem Lkw überholt, es kam zu einer leichten Berührung zwischen dem Auto und der Radfahrerin – die Radfahrerin geriet den Lkw. (hinter – unter – zu)
6. Zwei Menschen sind einem Verkehrsunfall auf der A9 schwer verletzt worden. (auf – bei – vor)
7. Eine Autofahrerin kam gestern aus noch ungeklärter Ursache ins Schleudern und krachte die Mittelschutzplanke. (auf – gegen – vor)
8. Überdies raste ein 28-Jähriger mit seinem Pkw ungebremst den Kleinwagen der Frau. (gegenüber – in – unter)
9. Die Frau wurde ein Krankenhaus gebracht. (an – auf – in – zu)
10. Die Autobahn blieb der Unfallstelle mehr als zwei Stunden gesperrt. (an – auf – in – zu)

Übung 3: Welche temporale Präposition passt? Aufpassen: In einem der Sätze verschmelzen die Präposition und das Artikelwort!

Wir sehen uns Weihnachten! → *Wir sehen uns zu Weihnachten!*

1. einer Stunde bin ich wieder da!
2. dem Unterricht gibt es bei uns immer eine Gesprächsrunde mit Tee und Gebäck.
3. Pfingsten wird es wieder voll auf unseren Straßen.
4. Ihren Auftrag werden wir Ende des Monats erfüllen.
5. Es dürfen der Fahrt keine SMS/MMS-Funktionen verwendet werden.
6. Das Baby musste von 12 Monaten dreimal geimpft werden.
7. dem 20. Jh. stehen sowohl das Deutsche als auch das Kroatische unter dem Einfluss des Englischen.
8. Die Dachterrasse öffnet 8 Uhr.
9. Das Militär will sich ... morgen aus Wohngebieten zurückziehen.
10. Hast du gehört, dass Formel 1 2013 in New Jersey starten soll?
11. Der bekannte Entertainer ist 78 Jahren gestorben.
12. In seiner E-Mail steht: „Ich komme Montag und Freitag nach 16 Uhr.“

Übung 4: Jackpot und Unfall! Welche lokale Präposition passt?

Nach einer ausgelassenen Feier verursachte Tomas K. (1)..... der Autobahn 3 einen verheerenden Unfall mit einem Toten. Nachdem er den Jackpot (2)..... einem Spielautomaten geknackt hatte, trank der arme Mann vier Gläser Wein. Er setzte sich (3)..... sein Auto. Anstatt (4)..... der A3 Richtung Wiesbaden befand er sich (5)..... der Fahrt (6)..... Richtung Köln. Er wollte seinen Fehler durch ein Wendemanöver (7)..... der Autobahn gutmachen. Aber als Geisterfahrer löste er eine Unfallserie aus. Ein Mann ist dabei ums Leben gekommen, sechs weitere Menschen wurden verletzt. (8)..... der Polizei konnte man keine weiteren Informationen bekommen.

Übung 5: Grund oder Absicht – wegen oder zu/zur? Welche Präposition passt?

1. eines schweren Unfalls ist die A1 gesperrt.
2. der Krankheit musste sich Klaus krankschreiben lassen.
3. Veranschaulichung führe ich einige Beispiele an: [...].
4. deiner Verspätung musste ich mein Referat kürzen!
5. Wir versammeln uns Korrektur der schriftlichen Arbeiten um 10.30 Uhr in Raum 10.
6. Fahren wir dann Erholung ins Gebirge oder ans Meer?
7. der Teilnahme an einem anderen Spiel kann Otto nicht mit uns spielen.
8. Klärung einiger Probleme wird sie uns noch anrufen.

Übung 6: Wo oder wohin? In welchem Kasus steht das Substantiv?

Geh in Bett! → *Geh **ins** Bett!*

Wir waren in dies... Länder. → *Wir waren **in diesen** Ländern.*

Elke schläft auf Sofa. → *Elke schläft auf **dem** Sofa.*

1. Ich mache gerne Urlaub auf Lande.
2. Das kommt in Müll!
3. Wie viele Abgeordnete sitzen in Bundestag?
4. Rentner wollen oft in Schweiz auswandern.
5. Gestern kamen Einbrecher über Dach und räumten den benachbarten Supermarkt aus.
6. Ist es tatsächlich so, dass Madonnas Bruder unter Brücke lebt?
7. Dieses hübsche Tierchen ist jeden Tag unter mein... Auto.
8. Das Hinter-dem-Ohr-Gerät ist ein Hörsystem-Typ, der direkt hinter Ohr sitzt und mit dem Ohrpaspstück verbunden ist.
9. Alle waren ungeduldig und wollten möglichst schnell erfahren, was sich hinter Vorhang verbirgt.
10. Meersburg liegt an Bodensee und wird als eine der schönsten Städte dort bezeichnet.
11. Wegen vieler Probleme mit ihrer Stimme wurde die Sängerin an Stimmbänder operiert.

12. Vor Gebäude der ägyptischen Staatssicherheit in Alexandria ist es zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Demonstranten und Soldaten gekommen.
13. In wenigen Minuten ist auch die Polizei vor Gebäude gefahren.

Übung 7: Setzen Sie die passende Präposition ein! Aufpassen: Im Kasten gibt es drei Präpositionen zuviel! Eine der angegebenen Präpositionen muss zweimal verwendet werden!

aus	bei / beim	nahe	über
außer	in / im	trotz	wegen

Ein 71-jähriger Autofahrer ist (1)..... Frontalzusammenstoß mit einem Lastwagen (2)..... oberfränkischen Landkreis Hof tödlich verunglückt. Der Mann war am Dienstag (3)..... bislang ungeklärter Ursache (4)..... der Ortschaft Schlegel bei Berg auf die Gegenfahrbahn geraten und (5)..... eines Ausweichmanövers des Lasters mit diesem zusammengeprallt, wie die Polizei mitteilte. Dabei wurde der 71-Jährige (6)..... seinem Auto eingeklemmt und so schwer verletzt, dass er später im Krankenhaus starb. Seine gleichaltrige Frau konnte zwar wieder belebt werden, schwebt aber noch (7)..... Lebensgefahr. Der Lastwagenfahrer blieb unverletzt.

Übung 8: Lesen Sie den Text „Kochen im Fernsehen“ und setzen Sie die fehlenden Präpositionen ein.

am	durch	in (4x)	von (3x)
aus (3x)	für	mit	während
bei (2x)	im	nach	zu

Das Thema Kochen ist (1)..... den Deutschen äußerst beliebt. Drei (2)..... vier Befragten stuften sich in einer repräsentativen Studie der Gesellschaft für Konsumforschung 2005 selbst als gute oder sehr gute Köche ein. Mehr als jedem zweiten macht Kochen zumindest gelegentlich Spaß, stellten die Marktforscher fest. Die Universität (3)..... Erfurt hat untersucht, wie das Fernsehen das Thema Ernährung vermittelt. (4)..... dem Projekt ging es um die Darstellung und Wirkung von Ernährungsinformationen. Das Resultat ergab, dass sich das Medium Fernsehen durchaus eignet, Wissen über Essen und Trinken zu vermitteln. Es hat das Potenzial, Kenntnisse über Ernährung weiterzugeben, aber (5)..... der Studie wird das noch nicht zielgerichtet genug genutzt.

Die Kochsendungen im Fernsehen verteilen sich nicht gleichmäßig über die deutsche Fernsehwoche. Sie treten verstärkt (6)..... Wochenende auf, wobei es Freitagmittag beginnt. Die Absicht ist nicht nur, dass die Hausfrau Tipps (7)..... ein preiswertes, gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen bekommt, es geht vielmehr um den virtuellen Genuss. Der Zuschauer sieht zu, wie andere kochen und essen und sich dabei unterhalten. (8)..... dieser Perspektive dient das Fernsehen nicht dem realen Leben, in diesem Falle dem eigenen Kochen, sondern schafft seine eigene Wirklichkeit als Inszenierung des Kochaktes.

Es gibt (9)..... der Fernsehküche, am Herd, nur selten Pannen, die im Alltag des Lebens und am Herd normal sind. Die Speisen der professionellen Küche gelingen immer.

Mitköche, sehr oft Prominente (10)..... Kultur und Politik, sind im normalen Falle nichts weiter als Statisten. Die fertigen Speisen sehen lecker aus, auch die Küchenarchitektur gliedert sich in das Kochereignis ein. Somit gehört das Kochen nicht mehr zum Alltag, sondern zum Festtag.

Dennoch wirken die Kochsendungen in die alltägliche Küche hinein. Man kocht die Speisen der Starköche nach und verlängert so den Glanz des Fernsehens. Viele Starköche begleiten ihre Kochauftritte (11)..... Rezepten und Anekdoten in Kochbüchern und ergänzen damit die Rezeptsammlungen des Normalkochs, die sie aus fernen Ländern (12)..... des Urlaubs gesammelt haben. So versucht man auch damit ein Stück des Urlaubsparadieses in den grauen Alltag zu retten. Im Fernsehen werden Speisen, Gewürze, Sättigungsbeilagen und Getränke durch die Vielzahl und Vielfalt der Präsentationen veredelt. (13)..... der Einladung der Freunde gibt es dann nicht ein einfaches Schnitzel im Eierteigmantel, sondern das Gericht eines Sternekochs aus dem Fernsehen. Von dieser medialen Inszenierung des Kochens profitieren neben der Ernährungsindustrie auch weitere Zweige der Hauswirtschaft wie die Produktion (14)..... Haushaltsgeräten, die Kücheneinrichtungen und alle Medien, einschließlich das Internet.

In der Mehrzahl sind es Männer, die (15)..... Fernsehen kochen. Der Zuschauer nimmt daran teil, wie sie in dem modernen, blank geputzten Küchenstudio hantieren. Man bestaunt das geübte, schnelle Feinschneiden (16)..... Zwiebeln und Gurken.

Die Form der Präsentationen ist (17)..... den letzten Jahren vielgestaltiger geworden. Neben der Darbietung der Kochhandlung (18)..... eine bzw. zwei Personen gibt es jetzt Kochduelle, bei denen (19)..... wahllos und wild Gekauftem in bestimmter Zeit von Kochpaaren Harmonisches komponiert wird. Köche und Küchenpersonal besuchen öffentliche Restaurants und Kantinen und zeigen den Normalköchen, wie man abwechslungsreiche Speisen anrichten kann. Die Studioküche wird erweitert, 4-6 Köche kochen (20)..... einem bestimmten Thema und lassen das Studiopublikum von den fertigen Speisen vor Ort kosten. Die Kochsendungen im Fernsehen sind also Medieninszenierungen, bei denen der Zuschauer Beobachter, Voyeur ist.

13. Präpositionen (2)



Zutaten

Präpositionen (*an, auf, aus, bei, mit, über, ...*); Rektion des Verbs, Substantivs und Adjektivs; Deklination des Artikels, Adjektivs, Substantivs und Pronomens.



Kochrezept

Verben, Substantive und Adjektive können bestimmte Präpositionen verlangen.

- *hoffen auf* + A → *Sie hofft auf schönes Wetter.*
- *Auskunft über* + A → *Wer kann uns hier Auskunft über die Öffnungszeiten der Geschäfte geben?*
- *reich an* + D → *Obst ist reich an Mineralstoffen.*

Welche Präposition folgt einem Verb, einem Substantiv oder einem Adjektiv? Dafür gibt es keine Regeln. Man muss es einfach auswendig lernen. Deswegen werden im Anhang dieses Buches Listen der Verben, Substantive und Adjektive mit entsprechenden Präpositionen angeführt. Es sind keine vollständigen Listen, sodass man bei Bedarf nach einem Wörterbuch greifen muss.

Auf ihn oder darauf?

Anstelle einer präpositionalen Wortgruppe kann man ein entsprechendes Pronominaladverb (auch Präpositionaladverb genannt) verwenden:

Sie erinnert sich an den Vorfall.



Sie erinnert sich daran.

Wir haben alle auf den Einsatz von solchen Waffen verzichtet.



Wir haben alle darauf verzichtet.

Muss man die präpositionale Wortgruppe oder das Pronominaladverb gebrauchen? Das hängt davon ab, ob sich die betreffende Wortgruppe auf eine Person, auf eine Sache oder auf den vorausgehenden Satz bezieht.

Personen	Sachen	Vorausgehender Satz
<i>Ich warte auf Klaus.</i>	<i>Sie arbeitet an ihrem Referat.</i>	<i>Sie waren in einem Konzert.</i>
<i>Ich warte auf ihn.</i>	<i>Sie arbeitet daran.</i>	<i>Davon redet Otto.</i> (davon = ‚wie/dass sie in einem Konzert waren‘)
→ <i>Auf wen wartest du?</i>	→ <i>Woran arbeitet sie?</i>	→ <i>Wovon redet Otto?</i>

Man bildet Pronominaladverbien nach folgendem Muster: *da(r) + Präposition*.

Dieses ‚r‘ braucht man nur dann, wenn die Präposition mit einem Vokal anfängt: *auf, in, um* ergeben *darauf, darin, darum*. Andernfalls wird das ‚r‘ nicht verwendet: *bei, mit, zu* ergeben *dabei, damit, dazu*.

Mit der Präposition *ohne* kann man kein Pronominaladverb bilden! Man verwendet *ohne das, ohne die...*

Man bildet Fragewörter nach folgendem Muster: *wo(r) + Präposition*.

Dieses ‚r‘ braucht man nur dann, wenn die Präposition mit einem Vokal anfängt: *auf, in, um* ergeben *worauf, worin, worum*. Andernfalls wird das ‚r‘ nicht verwendet: *bei, mit, zu* ergeben *wobei, womit, wozu*.

Anstelle der präpositionalen Wortgruppe kann ein Nebensatz verwendet werden.

Er hofft auf die baldige Lösung des Problems.

→ *Er hofft **darauf**, dass man das Problem bald lösen wird.*

Dann steht mit dem Verb ein Korrelat (in unserem Beispiel *darauf*). Dieses Korrelat wird gebildet wie das Pronominaladverb (s. oben).



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Welche Präposition passt?

- Sie passt die Kleinen auf.
a) in b) auf ✓ c) über d) an
- Der Unteroffizier regt sich jede Kleinigkeit auf.
a) in b) über c) zu d) auf
- Elke konnte ihrem Taschengeld nicht mehr auskommen.
a) aus b) mit c) zu d) von
- Vor drei Jahren befreundete sich Ute Melita.
a) zu b) vor c) von d) mit
- Die meisten Studenten begeistern sich kreatives Schreiben.
a) mit b) für c) über d) an
- Inges Methode hat Produktionssteigerung erheblich beigetragen.
a) zur b) in der c) bei der d) über der

7. Wann beraten sie technologische Verbesserungen?
a) auf b) an c) zu d) über
8. Ihre Erfolge beruhen fleißigem Training.
a) zu b) in c) von d) auf
9. In einigen Ländern dient auch Windkraft Energieversorgung.
a) für die b) um die c) vor der d) zur
10. Sie werden in der Sitzung die neue Urknall-Theorie diskutieren.
a) über b) von c) auf d) an
11. Klaus entwickelte sich einem ausgezeichneten Tennisspieler!
a) nach b) von c) zu d) aus
12. Ihm fehlt es Geduld!
a) außer b) von c) an d) in
13. Ich freue mich die Reise nach Österreich!
a) an b) über c) auf d) um
14. Elke liegt im Krankenhaus. Aber wir hoffen alle eine baldige Verbesserung ihres Gesundheitszustands.
a) über b) um c) auf d) an
15. Wer kümmert sich unsere ausländischen Gäste?
a) auf b) um c) über d) für
16. Der Schüler hat die Mahnung seines Lehrers lange nachgedacht.
a) an b) auf c) über d) um
17. Otto schreibt einen Brief Elke.
a) vor b) an c) für d) zu
18. Er hat sich Elke verliebt.
a) auf b) an c) in d) über
19. Aber er schweigt seine Beziehung zu Elke.
a) an b) zu c) auf d) über
20. Sorgt heute jemand unsere Rentner?
a) anstatt b) über c) für d) um
21. Klaus sucht noch immer einer Lösung seines Problems.
a) aus b) für c) nach d) mit
22. Auf dem Flughafen verabschiedete sich Fritz Inge.
a) gegen b) vor c) mit d) von
23. Ute darf nicht viel essen; deshalb muss sie Sachertorte und Eis wählen.
a) zwischen b) für c) von d) vor
24. Otto, Elke, Klaus, Inge, Fritz und Ute verstehen viel der deutschen Grammatik.
a) aus b) in c) von d) über

25. Wenn sie über etwas nicht Bescheid wissen, sollten sie sich ihren Lehrer oder ihre Lehrerin wenden.

- a) auf b) zu c) von d) an

Übung 2: Setzen Sie die fehlende Präposition sowie die fehlenden Endungen ein! Wo keine Endung stehen soll, setzen Sie das Zeichen Ø.

1. Wer hat sich überhaupt dies..... Gespräch..... (Pl.) beteiligt?
2. Ich kann das nicht leiden! Ich werde mich d..... Direktor beschweren!
3. Wir haben wenig Zeit – beschränken wir uns daher nur d..... Wichtigst.....
4. Können Sie sich mein..... Frage..... (Pl.) äußern?
5. Sie ärgern sich alle ihr..... neu..... Direktor.....
6. Man kann sich (du) auf keinen Fall verlassen!
7. Morgen wird ein..... schwedisch..... Firma verhandelt.
8. Frau Schmidt verabschiedete sich ihr..... Freundin..... (Pl.) und ging zurück zur Arbeit.

Übung 3: „Präposition + Substantiv“ oder Pronominaladverb – über wen oder worüber? Ergänzen Sie folgende Fragen und Antworten nach dem Muster.

..... rechnen Sie? – Ihr... Hilfe. → *Womit* rechnen Sie? – *Mit Ihrer* Hilfe.

1. ist er gestorben? – ein... Herzinfarkt.
2. beneidet sie ihre beste Freundin? – ihr... Reichtum.
3. hängt sein Erfolg zusammen? – Einerseits seine... Talent, andererseits seine... Fleiß.
4. haben deine Mitschüler gestimmt? – d... Ausflug nach Budapest.
5. warntest du euren neuen Mitarbeiter? – unsere... Chef! Natürlich!
6. rächt sie sich? – ihre... ehemalige... Freund.
7. beschweren sich Inge und Fritz? – die schlechte Behandlung seitens des Arztes.
8. streiten Sie sich? – mein... Eltern.

Übung 4: Wohin passt das Verb? Setzen Sie das Verb in die richtige Spalte ein und bilden Sie einen Satz mit diesem Verb.

Teil A

- | | | |
|----------------------|--------------------|------------------|
| 1. achten | 6. denken | 11. verzichten |
| 2. basieren | 7. erinnern, sich | 12. vorbeigehen |
| 3. beschränken, sich | 8. teilnehmen ✓ | 13. wenden, sich |
| 4. bestehen | 9. verlassen, sich | 14. zweifeln |
| 5. binden | 10. verteilen | |

<i>an + Dat.</i>	<i>an + Akk.</i>	<i>auf + Dat.</i>	<i>auf + Akk.</i>
<i>teilnehmen (Er nimmt an einem Skirennen teil.)</i>			

Teil B

- | | | |
|---------------------|------------------|-------------|
| 1. beklagen, sich | 7. informieren | 13. spotten |
| 2. beneiden ✓ | 8. lachen | 14. streben |
| 3. bewerben, sich | 9. reden | 15. suchen |
| 4. bitten | 10. schimpfen | 16. trauern |
| 5. erkundigen, sich | 11. sehnen, sich | |
| 6. greifen | 12. siegen | |

<i>nach + Dat.</i>	<i>über + Akk.</i>	<i>um + Akk.</i>
		<i>beneiden (Ich beneide deinen Bruder um seine ständigen Erfolge.)</i>

Teil C

- | | | |
|---------------|------------|----------------|
| 1. abhängen | 5. bewegen | 9. profitieren |
| 2. abweichen | 6. fliehen | 10. retten |
| 3. auffordern | 7. neigen | 11. schützen ✓ |
| 4. ausgehen | 8. passen | 12. zittern |

<i>von + Dat.</i>	<i>vor + Dat.</i>	<i>zu + Dat.</i>
	<i>schützen (Wie schützen wir uns vor dieser schrecklichen Kälte?)</i>	

Übung 5: Setzen Sie die fehlende Präposition ein.

- Machen Sie sich bitte keine Sorgen! Wir kümmern uns unseren Gast.
- Wissen Sie vielleicht, wo..... sein neuer Roman handelt?
- Wir haben uns schnell die neue Umgebung angepasst.
- Jedes Kind freut sich die Geburtstagsgeschenke.
- Sind sie der Polizei geflohen?
- Opa hat seiner Reise nach Ägypten erzählt.
- Sie wollen sich nicht unsere Angelegenheiten einmischen – das kann ich durchaus verstehen.
- Er hat das arme Tier einen Baum gebunden und ist dann in die Kneipe gegangen.

Übung 6: Setzen Sie das fehlende Korrelat (Pronominaladverb bzw. Präpositionaladverb) ein.

Ich verlasse mich, dass sie ihren Teil der Aufgabe erledigen wird. → Ich verlasse mich *darauf*, dass sie ihren Teil der Aufgabe erledigen wird.

1. Sie berichtet, wie sie einmal ohne Geldbeutel in den Supermarkt gegangen ist.
2. Unsere Lehrer bestehen, dass die Ferien kürzer werden.
3. Das schlechte Wetter hindert uns, ins Gebirge zu fahren.
4. Klaus setzt sich ein, dass Kinder mehr Gemüse essen.
5. Sein Insistieren hat geführt, dass in unserem Currikulum dem Thema gesunde Ernährung wesentlich mehr Platz eingeräumt wird.
6. Er weist hin, dass regelmäßiges Jogging sehr gute Auswirkungen auf den Gesundheitszustand hat.

Übung 7: Korrigieren Sie den Fehler.

Er denkt oft ~~auf~~ seine Freundin. → Er denkt oft *an* seine Freundin.

1. Sie hat sich mit mir über dem neuesten Film unterhalten.
2. Inge will uns in ihre Unschuld überzeugen.
3. Oma leidet von einer schweren Krankheit.
4. Alle Schüler müssen sich nun am neuen Lehrer einstellen.
5. Mein Sohn hat mich wieder für etwas Geld gebeten.
6. Viele von uns haben an dieses Gespräch teilgenommen.
7. Was hat Sie dafür angeregt?
8. Wir warten das Ende des Unterrichts.

Übung 8: Welche Präposition passt zu folgenden Substantiven?

an	gegen	nach
auf	im	über
aus	in	zum
für	mit	

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. der Eingriff das Persönlichkeitsrecht 2. schärfere Sanktionen Energiesektor 3. die Führung Teheran 4. Hinweise den Attentäter 5. die besten Ideen die Zukunft 6. Sanktionen den Iran 7. Vertreter Deutschland 8. seine Rückkehr die Macht 9. ihre Bereitschaft direkten Dialog | <ol style="list-style-type: none"> 10. erste Gespräche der Übergangsregierung 11. führende Vertreter Wirtschaft und Gesellschaft 12. der Streit das Referendum 13. meine erste Reise Afghanistan 14. voller Einblick die Dokumente 15. das Material eine Atombombe 16. seine Forderung mehr Soldaten 17. ein vorsichtiger Umgang Passwörtern 18. die Kritik seinem Sohn |
|---|--|

19. die Atomgespräche Iran
20. die Reserven angereichertem Uran
21. eine enge Zusammenarbeit uns
22. keine Antwort diesen Brief

Übung 9: Welche Präposition passt? Setzen Sie die fehlende Präposition und das eingeklammerte Substantiv in korrekter Form ein.

Wer hat einen erhöhten Bedarf? (Vitamine) → *Wer hat einen erhöhten Bedarf an Vitaminen?*

1. Aristoteles meinte, die Freude lasse das Werk trefflich geraten. (die Arbeit)
2. Der Beruf eines Menschen ist deswegen wert, weil er Stolz erlaubt. (Geleistetes)
3. Sie haben andere Ansprüche (das Leben)
4. Das ist meine persönliche Antwort (ein zentrales Thema)
5. Ein Zusammenhang besteht besonders dann, wenn man im Vergleich zu anderen unterbezahlt ist. (Arbeitszufriedenheit und Bezahlung)
6. Politiker verschweigen die Wahrheit (das schlechte Sozialsystem)
7. Ein offenes Kommunikationsklima ermöglicht, dass Arbeiter ohne Furcht Kritik üben. (Vorgesetzte, Pl.)
8. Wir sind mit einem großen Problem konfrontiert: Mangel in unbeliebten Jobs! (Mitarbeiter, Pl.)
9. Manchmal können unsere älteren Mitarbeiter ihren Widerstand nicht überwinden. (Computer, Pl.)

Übung 10: Bilden Sie Fragen und Antworten. (A)

..... staunt Otto? – staunt Inges Verhalten bei der Verlobungsparty.
→ *Worüber* staunt Otto? – *Otto*-staunt *über* Inges Verhalten bei der Verlobungsparty.

1. bedankt sich Klaus? – bedankt sich deine Unterstützung.
2. ärgern sich deine Eltern? – ärgern sich meine schlechten Mathe-matiknoten.
3. träumt denn Inge? – träumt einer Reise nach Hawaii.
4. verzichten Inge und Elke? – Im nächsten Monat verzichten Süßig-keiten.
5. hat Fritz teilgenommen? – hat d..... Projekt ‚Spende für Afrika‘ teilgenommen.
6. fordern sie uns auf? – fordern uns aktiven Teilnahme an der Lösung unseres Problems auf.
7. zwingt er seine Mitarbeiter? – ... zwingt sie ... Überstunden.
8. interessiert sich Otto? – ... interessiert sich ... Fremdsprachen.

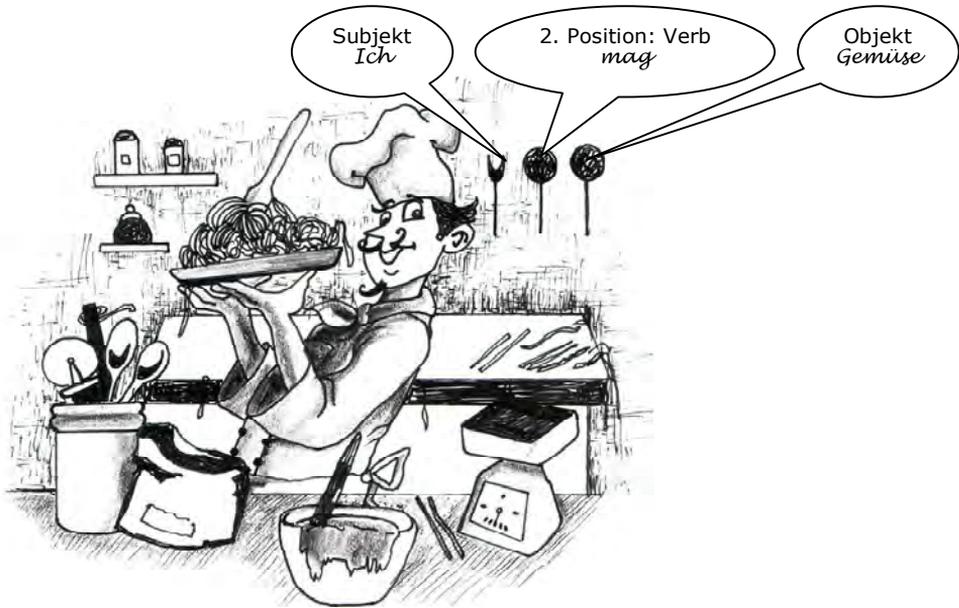
Übung 11: Bilden Sie Fragen und Antworten. (B)

denken – mein Freund → *An wen denkst du? - An meinen Freund.*

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. sich verlassen – mein älterer Bruder | 5. kämpfen – sein Feind |
| 2. fliehen – meine Fans | 6. plaudern – Klaus |
| 3. trauern – mein verstorbener Opa | 7. sich verabschieden – unsere Gäste |
| 4. sich wenden – unser Professor | 8. aufpassen – mein Sohn |

II

Satz



Inhalt:

1. Wortfolge
2. Negation
3. Satzverbindung
4. Nebensatz
 - 4.1 Temporalsatz
 - 4.2 Modalsatz (1)
 - 4.3 Modalsatz (2)
 - 4.4 Kausalsatz
 - 4.5 Konditionalsatz
 - 4.6 Konzessivsatz
 - 4.7 Konsekutivsatz
 - 4.8 Finalsatz
 - 4.9 Subjekt- und Objektsätze
 - 4.10 Relativsatz
5. Indirekte Rede
6. Kocharena: Zusammengesetzte Sätze

1. Wortfolge



Zutaten

Subjekt, Objekt, Adverbialbestimmung, finites Verb, infinites Verb; Bildung der Tempora, Wortarten; Position 1, Position 2, Letztposition im Satz.



Kochrezept

In diesem Kapitel wird erklärt, in welcher Abfolge Wörter und Wortgruppen in einem Satz stehen.

Satzglieder

Ein Satz besteht aus Satzgliedern. Diese sind: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbialbestimmung.

Ich habe gestern ein interessantes Buch gelesen.

Subjekt → *ich*

Prädikat → *habe gelesen*

Adverbialbestimmung → *gestern*

Objekt → *ein interessantes Buch*

Das Prädikat kann ein Element enthalten oder es kann aus mehreren Elementen bestehen.

Er schläft bis 12!

Er hat bis 12 geschlafen!

Du musst das gesehen haben.

Man setzt uns immer wieder unter Druck. (Die Wortgruppe *unter Druck setzen* ist Prädikat des Satzes.)

Das Objekt kann in verschiedenen Kasus stehen, so reden wir von folgenden Objekten: Akkusativobjekt, Dativobjekt und Genitivobjekt. Wenn ein Objekt aus einer Präposition und einem Substantiv besteht, haben wir ein Präpositionalobjekt.

Ich enthalte mich der Stimme. → Genitivobjekt (Wessen?)

Wir folgen ihm. → Dativobjekt (Wem?)

Ich gebe dir ein Geschenk. → Akkusativobjekt (Was?)

Ich verlasse mich auf deine Hilfe. → Präpositionalobjekt. (Worauf?)

Die Adverbialbestimmung kann verschiedener Art sein, je nachdem ob sie sich auf den Ort oder die Zeit des Geschehens oder auf andere Umstände des Geschehens bezieht:

Wir haben ihn gestern gesehen. → temporale Adverbialbestimmung (Wann?)

Wir spielten vor der Schule. → lokale Adverbialbestimmung (Wo?)

Sue hat das aus purem Egoismus getan. → kausale Adverbialbestimmung (Aus welchem Grund? / Warum?)

Unsere Angestellten arbeiten fleißig. → modale Adverbialbestimmung (Wie?)

Wortfolge im einfachen Aussagesatz

Im deutschen Satz ist die Abfolge der Satzglieder streng geregelt. Dabei wird von bestimmten Positionen (oder Stellen oder Feldern) im Satz gesprochen. Das Prädikat hat eine feste Position im Satz und die Stellung der anderen Satzglieder wird in Abhängigkeit vom Prädikat bzw. von der Stellung des Prädikats erklärt.

I	II	weitere Positionen	Letztposition
1) Er	schreibt	sehr zynisch.	
2) Die Berliner Mauer	wurde	am 13. August 1961	errichtet.
3) Im Jahre 1958	hat	er seine Reise nach Japan	unternommen.
4) Alle	haben	den Taliban Vieles	vorgeworfen.
5) Man	setzt	uns immer wieder	unter Druck.
6) Vor unserem Gebäude	ist	etwas Seltsames	passiert.
7) Offensichtlich	hast	du deinen Lehrer	missverstanden.

- In einem Aussagesatz steht das finite Verb in der Position 2 (Beispielsatz 1). Wenn das Prädikat mehrere Teile hat, steht nur das finite Verb in der Position 2 und der Rest des Prädikats steht am Satzende (Beispielsätze 2–7).
- In der Position 1 steht häufig das Subjekt (Beispielsätze 1, 2, 4, 5), aber auch temporale Adverbialbestimmung (Beispielsatz 3), lokale Adverbialbestimmung (Beispielsatz 6) oder ein Modalwort (Beispielsatz 7).

Objekte

I	II	weitere Positionen	Letztposition
1) Anna	gibt	der Tante	Blumen.
2) Anna	gibt	sie	ihr.
3) Anna	gibt	sie	der Tante.
4) Anna	gibt	ihr	Blumen.
5) Anna	hat	ihn	zur Teilnahme
6) Er	bedankt	sich	bei dem Lehrer für seine Hilfe.
			überredet.

- Das Dativobjekt steht vor dem Akkusativobjekt (Beispielsatz 1).
- Das Akkusativobjekt steht vor dem Dativobjekt, wenn die beiden Pronomina sind (Beispielsatz 2).
- Wenn eines dieser zwei Objekte ein Pronomen ist und das andere ein Substantiv, steht das pronominale Objekt vor dem anderen Objekt (Beispielsätze 3 und 4).
- Das Präpositionalobjekt folgt dem Akkusativ- und Dativobjekt (Beispielsatz 5).
- Wenn zwei Präpositionalobjekte gleichzeitig verwendet werden, muss man zuerst dasjenige Objekt gebrauchen, das sich auf eine Person bezieht (Beispielsatz 6).

Adverbialbestimmungen

Die Reihenfolge der einzelnen Adverbialbestimmungen beschreibt im Allgemeinen die TKML-Regel. Die Buchstaben T, K, M, L bedeuten Folgendes: T = temporal, K = kausal, M = modal, L = lokal.

Die TKML-Regel besagt:

- die temporale Adverbialbestimmung steht vor der kausalen, modalen und lokalen Adverbialbestimmung.
- die kausale Adverbialbestimmung steht nach der temporalen, aber vor der modalen und lokalen Adverbialbestimmung, usw.

I	II	weitere Positionen			Letztposition
1) Ich	habe	sie	vor zwei Jahren	in London	gesehen.
2) Wir	haben		gestern	fleißig	gearbeitet.
3) Er	hat	uns	damals	aus purem Egoismus	geholfen.
4) Sie	hat		am Vormittag	am Meer	gebadet.
5) Er	surft		jeden Tag	aus Langeweile.	
6) Ich	habe		jeden Tag	sehr eifrig	gelernt.

- Im ersten und vierten Satz steht die temporale Adverbialbestimmung vor der lokalen.
- Im zweiten und sechsten Satz steht die temporale Adverbialbestimmung vor der modalen.
- Im dritten und fünften Satz steht die temporale Adverbialbestimmung vor der kausalen.

Wortfolge im Fragesatz

Wenn Fragen gebildet werden, steht entweder das finite Verb oder das Fragewort in der Erstposition, und der Rest des Satzes bleibt unverändert.

Du kannst uns helfen. → Kannst du uns helfen?

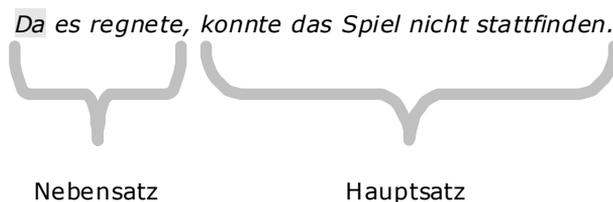
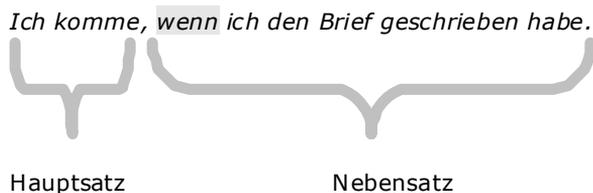
Man kommt so zu einem Job. → Wie kommt man zu einem Job?



Zur Position der Negation *nicht* siehe Kapitel „Negation“.

Wortfolge im Satzgefüge

Ein Satzgefüge besteht mindestens aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz.



• Wortfolge im Hauptsatz

Die Wortfolge im Hauptsatz hängt davon ab, ob sich der Nebensatz vor oder nach dem Hauptsatz befindet.

	I	Hauptsatz		
		II	...	
1)	Ich	<u>komme</u> ,		wenn ich den Brief geschrieben habe.
2)	Ich	<u>hoffe</u>	darauf,	dass wir es noch schaffen werden.
3) Wenn ich den Brief geschrieben habe,	<u>werde</u>	ich	dich anrufen.	
4) Da es regnete,	<u>konnte</u>	das Spiel	nicht stattfinden.	

- Wenn der Nebensatz auf den Hauptsatz folgt (Beispielsätze 1 und 2), ist die Wortfolge im Hauptsatz wie in einem Aussagesatz, also das finite Verb steht in der Position 2.
- Wenn der Nebensatz vor dem Hauptsatz steht (Beispielsätze 3 und 4), rückt das finite Verb des Hauptsatzes in die Position 1.

Der Nebensatz kann auch den Hauptsatz unterbrechen, aber das hat keine Auswirkung auf die Wortfolge im Hauptsatz.

Ich bin einfach nach Hause gegangen.

→ Ich bin, weil es schon spät war, einfach nach Hause gegangen.

● **Wortfolge im Nebensatz**

Die Wortfolge im Nebensatz unterscheidet sich von der Wortfolge im Hauptsatz in zwei Punkten:

- Am Satzanfang steht die Subjunktion (*dass, ob, wenn, als, ...*).
- Das finite Verb rückt in die Letztposition.

Hauptsatz (Aussagesatz)	→	Nebensatz
Wir fahren ins Gebirge.		... <i>dass</i> wir ins Gebirge fahren .
Sie kommen gerne mit.		...<i>ob</i> sie gerne mitkommen .
Er schuldete der Bank einen hohen Betrag.		... <i>wenn</i> er der Bank einen hohen Betrag schuldete .
Die Gewerkschaft nahm an den Tarifverhandlungen nicht mehr teil.		...<i>weil</i> die Gewerkschaft an den Tarifverhandlungen nicht mehr teilnahm .
Ich habe meinem Nachbarn helfen können.		...<i>dass</i> ich meinem Nachbarn habe helfen können .

Vorsicht!

Wenn in einem Nebensatz ein Modalverb im Perfekt oder im Plusquamperfekt verwendet wird, steht das entsprechende Hilfsverb nicht am Nebensatzende, sondern vor den zwei Infinitiven (siehe oben: habe helfen können).



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Die Stellung des Prädikats im Satz. Bilden Sie Sätze mit korrekter Wortfolge.

die Polizei / einen vierzigjährigen Mann / im Verdacht haben (Präs.) → *Die Polizei hat einen vierzigjährigen Mann im Verdacht.*

1. der Zinssatz / innerhalb eines Jahres / um 0,6% / steigen (Prät.)
2. er / der Bank / einen hohen Betrag / schulden (Prät.)
3. der Junge / die Angestellte / nach einem postlagernden Brief / fragen
4. der Verteidiger / den Angeklagten / als unschuldig / bezeichnen (Futur I)
5. er / meine Aussage / für unglaubwürdig / halten (Präs.)
6. die Berliner Mauer / am 13. August 1961 / errichten (Prät., Pass.)
7. 1997 / die UN-Klimakonferenz in Kyoto (Japan) / stattfinden (Prät)
8. die internationale Gemeinschaft / den Taliban / Vieles / vorwerfen (Perf.)

9. das dreigliedrige Schulsystem mit der Aufteilung in Hauptschule, Realschule und Gymnasium / nach und nach / verschwinden sollen (Präs.)
10. wir / ihm / alles / zur Verfügung stellen (Präs.)

Übung 2: In einer Bibliothek. Beenden Sie folgende Sätze. Gebrauchen Sie dabei die Wörter in Klammern.

1. Bei der Anmeldung... (Ausweis / hat / müssen / Otto / seinen / zeigen)
2. Otto... (einige Geschichtsbücher / heraussuchen / im Archiv / musste / wegen seines Projektes)
3. Nach der Schule... (konnte / in einem großen Lesesaal / mehrere Fachbücher / Otto / studieren)
4. Bei der Vorbereitung eines Referats... (die wichtigsten Informationen aus den Büchern / immer / schreibt / Otto / heraus)
5. Im Zeitschriftensaal... (jederzeit / kann / lesen / man / Zeitungen und Zeitschriften)
6. In einem Lesesaal... (arbeiten / kann / man / still / stundenlang)
7. In einem Lesesaal... (darf / gegessen / gesprochen / getrunken / weder / noch / noch / werden)
8. Otto geht gerne in die Bibliothek, ... (dort / es / immer / ist / ruhig / weil)

Übung 3: Bilden Sie Sätze mit richtiger Wortfolge.

das / ein / gutes / ist / Rezept → *Das ist ein gutes Rezept.*

1. als Omelette / bekannt / die Schweizer Omelette / international / ist / mitnichten
2. eine / ohne Mehl / Omelette / richtige / wird / zubereitet
3. andernorts / Eierkuchen / heißt / die Schweizer Omelette
4. die Crêpes / die dünne Version davon: / es / gibt / in Frankreich /
5. die Crêpes / gefüllt / können / sie / werden: / wie / oder / – entweder / pikant / süß
6. anstelle / den Omeletten-Teig / eine Handvoll / einer Füllung / geriebenen Käse / in / kann / man / mischen

Übung 4: In welcher Abfolge sollen das Akkusativ- und das Dativobjekt stehen?

Ich habe gegeben. (das Geschenk; ihm) → *Ich habe ihm das Geschenk gegeben.*

1. Wer hat beigebracht? (das Töten; unseren Kindern)
Wer hat ? (es; unseren Kindern)
Wer hat ? (es; ihnen)
Wer hat ? (das Töten; ihnen)
2. Darf sie überhaupt vorenthalten?! (den Morgenkaffee; ihnen)
Darf sie ?! (den Morgenkaffee; den Patienten)
Darf sie ?! (ihn; ihnen)
3. Ich habe versprochen. (ihm; meine Hilfe)

- Ich habe (ihm; sie)
4. Ich habe mitgeteilt. (die Nachricht; meinem Bruder)
Ich habe (ihm; die Nachricht)
Ich habe (ihm; sie)
5. Können abgenommen werden? (alle Waffen; dem anderen Spieler)
6. Man hat vor 20 Minuten mitgeteilt! (die frohe Botschaft; ihnen)
7. Wir hatten einen schönen Tag. Wir haben zu verdanken. (allen Mitarbeitern; ihn)
8. Otto hat vorgelesen. (diese Nachricht; uns)
9. Wir hätten zugetraut! (den Deutschen; mehr Takt)

Übung 5: An welche Stelle im Satz passt das eingeklammerte Element, wenn man die TKML-Regel befolgt?

1. Ich habe ihn gestern gesehen. (vor der Schule)
2. Wer hat am Sonntag so laut gesungen? (in der Kirche)
3. Sie ist vor einer Woche verschwunden. (spurlos)
4. Er sagt, er habe damals gehandelt. (aus Liebe)
5. Tom rannte beim 100-Meter-Lauf (sehr schnell)
6. Wir reinigen unser Zimmer mit Sorgfalt (jeden Tag)
7. Leider ist es heute zu einem schweren Unfall gekommen. (auf der A1)
8. Inge hat es aber aus Versehen getan. (am Freitag)
9. Bekanntlich konnte er vorige Woche nicht mitspielen. (wegen seiner Erkältung)

Übung 6: Eltern und ihre Kinder. Bilden Sie Fragen nach dem Muster.

Er schläft lange. → *Schläft er lange?*

Er kommt um zehn Uhr. – WANN → *Wann kommt er?*

1. Viele Eltern erleben in der Beziehung mit ihren erwachsenen Kindern immer wieder Spannungen und Ärger.
2. Die Psychologen befragten Eltern und ihre erwachsenen Kinder über Themen wie persönliche Konflikte. – WEN
3. Grundsätzlich verlaufen viele Eltern-Kind-Beziehungen positiv.
4. Viele der erwachsenen Kinder berichteten von unerwünschten Einmischungen der Mutter. WOVON
5. Zudem nehmen die Eltern viele der Konflikte stärker wahr als ihre erwachsenen Kinder. WAS
6. Die Unabhängigkeit der Kinder von ihren Eltern beginnt sehr früh. – WANN
7. Viele Eltern erlauben ihrem Kind nicht, manchmal Langeweile, Warten oder kleine Frustrationen zu empfinden.
8. Das „Stehen auf den eigenen Füßen“ betrifft nicht nur die Kinder. – WEN
9. Besonders im reifen Alter sind sie auf die Erfüllung im eigenen Leben angewiesen.
10. Die Beziehung muss nicht konfliktfrei, sondern konfliktfähig werden! – WIE

Übung 7: Wortfolge im Nebensatz. Beende die Sätze.

„Es ist spät.“ → *Er sagt, dass es spät ist.*

Teil A

Er sagt,

1. „Es regnet ununterbrochen!“
2. „Ich will Fußball spielen.“
3. „Ich muss so viele Bücher lesen.“
4. „Meine Lehrer sind so anspruchsvoll!“
5. „Mein Bruder hat wieder kein Brot gekauft.“
6. „Mir ist klar, dass wir nicht rechtzeitig mit der Aufgabe fertig werden.“

Teil B

Wir wissen,

7. Unsere Schüler können nicht fleißig lernen, weil sie zu viele Hobbys haben.
8. Es ist nicht einfach, neue Vokabeln zu lernen.
9. Viele mögen es nicht, in der Stunde Deutsch zu sprechen.
10. Für viele ist es einfach nicht möglich, konzentriert die Aufgaben zu lösen.
11. Einige Schüler sind einfach nicht in der Lage, eine Fremdsprache zu erlernen.
12. Es trifft zu, dass einige Schüler Angst vor dem Lehrer haben.

2. Negation

**Zutaten**

Negationswort (*nein, nicht, kein, keine, nie, niemand, ...*), Artikelwort (*kein*), Verben mit „negierender“ Bedeutung (*absagen, ablehnen, verweigern, ...*); Wortfolge; Satz- und Teilnegation.

**Kochrezept**

Wenn wir einen Satz oder einen Satzteil negieren wollen, können wir verschiedene Negationswörter bzw. Negationswortgruppen gebrauchen:

auf gar keinen Fall	keineswegs	nie wieder	nirgends
ganz und gar nicht	nein	niemals	nirgendwo
gar nicht	nicht	niemand	noch nicht
kein(er)	nicht mehr	nimmer (<i>ugs.</i>)	überhaupt nicht
keinerlei	nichts	nirgend(s)woher	unter keinen Umständen
keinesfalls	nie	nirgend(s)wohin	weder ... noch

Zum Ausdruck der Negation verwenden wir auch Wortbildungsmittel: bestimmte Präfixe (wie *un-* in *Uneinigkeit*) und Suffixe (wie *-los* in *problemlos*).

Es gibt auch Verben, die eine negierende Bedeutung haben:

ablehnen	bezweifeln	untersagen	versäumen
ableugnen	hindern	verbieten	widerrufen
abstreiten	in Abrede stellen	verhindern	zurückweisen
ausbleiben	negieren	vermeiden	zweifeln
bestreiten	unterlassen	verneinen	

Man unterscheidet zwischen Satz- und Sondernegation. So wird im ersten Beispiel der ganze Satz negiert, und im zweiten nur ein Teil des Satzes.

Ich habe den Brief nicht gelesen. → *Es stimmt nicht, dass ich den Brief gelesen habe.*

Ich habe nicht den Brief gelesen. → *Ich habe etwas gelesen, aber das war nicht der Brief.*

Die Sondernegation steht unmittelbar vor dem Element, das negiert werden soll.

Die Position des Negationswortes *nicht* bei der Satznegation

- Als Satznegation steht *nicht* am Ende des Satzes:
Ich verkaufe das Auto nicht.
- Wenn das Prädikat des Satzes mehrteilig ist, steht am Ende des Satzes der Rest des Prädikats und die Negation steht unmittelbar davor:
*Sie kommen **nicht** mit.*
*Ich habe dich **nicht** gesehen.*
*Mein Wagen ist leider **nicht** in Ordnung.*
*Sie kann heute **nicht** Ski laufen.*
- Die Negation steht vor dem direktiven und situativen Element, und auch vor dem Prädikativ:
*Sie fahren dieses Jahr **nicht** in die Schweiz.*
*Sie befinden sich **nicht** in der Schweiz.*
*Sie ist **nicht** attraktiv.*
*Markus wird **nicht** Lehrer.*
- Die Negation steht vor der modalen Adverbialbestimmung.
*Sie arbeiten **nicht** fleißig.*
- Die Negation steht hinter den Modalausdrücken wie *hoffentlich*, *interessanterweise*, *vermutlich*, ...
*Wir haben sie leider **nicht** getroffen.*
*Sie haben uns bedauerlicherweise **nicht** besucht.*

- Die Negation steht hinter dem Dativ- und Akkusativobjekt:
*Ich gebe dir das Buch **nicht**.*
*Sie haben uns die Konferenzräume **nicht** gezeigt.*
- Die Negation kann vor oder hinter folgenden Elementen stehen:
 - Präpositionalobjekt
*Ich kann mich **nicht** an seinen Brief erinnern.*
*Ich kann mich an seinen Brief **nicht** erinnern.*
 - Lokale Adverbialbestimmung
*Sie spielen **nicht** im Garten.*
*Sie spielen im Garten **nicht**.*

Vorsicht!

Wenn ein einfaches lokales Adverb wie *dort, da, hier* verwendet wird, muss die Negation vor diesem Adverb stehen:
*Sie spielen **nicht** dort.*

- Temporale Adverbialbestimmung
*Er sagte das **nicht** während der Sitzung.*
*Er sagte das während der Sitzung **nicht**.*
- Kausale Adverbialbestimmung
*Sie kam **nicht** wegen des Schnees.*
*Sie kam wegen des Schnees **nicht**.*

Kein vs. nicht

Wenn im affirmativen Satz der Null- oder der unbestimmte Artikel steht, wird *kein* verwendet. Das Artikelwort *kein* muss dekliniert werden. Im Singular wird es wie der unbestimmte Artikel, im Plural wie der bestimmte Artikel dekliniert.

*Sie hat ein Fahrrad gekauft. → Sie hat **kein** Fahrrad gekauft.*

*Sie hat neue Freunde. → Sie hat **keine** neuen Freunde.*

*Ich esse Butter. → Ich esse **keine** Butter.*

Wenn der affirmative Satz kein Substantiv mit dem Null- oder mit dem unbestimmten Artikel hat, wird der Satz mit *nicht* negiert:

*Er hat das Fahrrad repariert. → Er hat das Fahrrad **nicht** repariert.*

Wenn ein Substantiv mit dem Nullartikel steht und wenn es Teil des Prädikats ist, wird der Satz mit *nicht* negiert. Dies gilt für Prädikate wie *Ski laufen, Kanu fahren, Galopp reiten* usw.

*Er kann Rad fahren. → Er kann **nicht** Rad fahren.*



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Negieren Sie folgende Aussagen.

Es war spät. → *Es war nicht spät!*

1. Es war Sommer.
2. Ich habe die Zitronensaftkur selbst gemacht.
3. Übrigens wog ich damals ungefähr 50 kg.
4. Diese Zitronensaftkur war wahnsinnig gesund.
5. Wir bekamen eine genauere „Rezeptur“!
6. Die Kanadier haben von dieser Diät profitiert.
7. Durch die Fruchtsäure kann es zu Magenbeschwerden kommen.
8. Ein nachhaltiger Gewichtsverlust ist in Sicht.

Übung 2: Ein Tag auf offenem Meer. Negieren Sie folgende Aussagen.

1. Die schönen Tage gingen zu Ende.
2. Wir sahen einen dunklen Schatten.
3. Mein Freund schwamm schnell zu dem Felsen.
4. Es war ein Hai!
5. Ich ließ mich von dem wild fliehenden Fisch durch die Wellen ziehen.
6. Mir gelang es, den Fisch zu umfassen.
7. Ich hatte ein Messer.
8. Ich zog es aus dem Gürtel.
9. Ich stieß das Messer in den Bauch des Fisches.
10. Der Fisch blutete aus mehreren Wunden.
11. Am Ende zogen wir ihn ans Ufer.

Übung 3: Ergänzen Sie die Antworten, indem Sie die Wörter aus dem Kasten gebrauchen.

nichts	nirgendwo
nie	nirgendwohin
niemanden	noch nicht (2x)

- | | |
|--|---|
| 1. Hast du das irgendwo gesehen? | Nein, ich habe das gesehen. |
| 2. Hast du schon gegessen? | Nein, ich habe gegessen. |
| 3. Hast du jemanden gesehen? | Nein, ich habe gesehen. |
| 4. Hast du etwas gefragt? | Nein, ich habe gefragt. |
| 5. Bist du irgendwann nach Afrika gereist? | Nein, ich bin nach Afrika gereist. |
| 6. Ist Elke irgendwohin gegangen? | Nein, sie ist gegangen – sie ist in ihrem Zimmer! |
| 7. Hat Ute schon einmal mit dir telefoniert? | Nein, sie hat mit mir telefoniert. |

Übung 4: Wie ist es mit der Suppen-Diät? Negieren Sie das Unterstrichene.

Wer regelmäßig einer sportlichen Betätigung nachgeht, kann sein Wunschgewicht kurzfristig halten. → *Wer regelmäßig einer sportlichen Betätigung nachgeht, kann sein Wunschgewicht nicht kurzfristig halten.*

1. Ein wesentlicher Vorteil der Suppen-Diät ist der langsame Gewichtsverlust.
2. Der sofort erkennbare Erfolg wirkt sich negativ auf das Durchhaltevermögen aus.
3. Die Suppe setzt sich selten aus den gleichen Zutaten und Gemüsesorten zusammen.
4. Die Suppe wird mit Fett zubereitet.
5. Die Suppe bleibt das Hauptnahrungsmittel während dieser Woche.
6. Man muss vier Liter Flüssigkeit täglich trinken.
7. Mit dieser Diät ist es möglich, überflüssige Pfunde abzunehmen – die Gewichtsabnahme ist häufig dauerhaft.
8. Bei dieser Diät können fettreiche Suppen in den Speiseplan miteinbezogen werden.

Übung 5: Familie und Kinder. Negieren Sie das Unterstrichene. Was passt: die Negation mit *kein* oder mit *nicht*?

1. Die Zahl der kinderlosen Frauen ist in Deutschland niedrig.
2. Familien genießen ein besonderes Ansehen.
3. Eine Frau braucht Kinder, um ein erfülltes Leben zu haben.
4. Ein sicherer Arbeitsplatz ist eine Grundbedingung für das Zufriedensein.
5. Potenzielle Eltern fürchten eine finanzielle Verschlechterung durch weitere Kinder.
6. Entwicklungsländer bieten flexiblere Arbeitszeiten für berufstätige Eltern.
7. Die Arbeit im Haushalt und die Berufstätigkeit werden als gleichwertig angesehen.
8. Die Lebensfreude steigt durch Kinder.

Übung 6: Welches Wort passt in die Lücke? Ergänzen Sie die Antworten, indem Sie anstelle der Negation das entsprechende Antonym einsetzen.

Ist die Wortfolge in diesem Satz korrekt? – Nein, sie ist inkorrekt.

1. Hat euch euer Lehrer gelobt? – Nein, er hat uns
2. Hat Martin eure Hilfe akzeptiert? – Nein, er hat sie
3. Ist das ein reparabler Schaden? – Nein, der Schaden ist
4. Ist deine Schwester berufstätig? – Nein, sie ist
5. Ist dein Experiment gelingen? – Nein, es ist leider
6. Ist auch dein Opa Raucher? – Nein, er ist
7. Hat sie einen fehlerhaften Aufsatz geschrieben? – Nein, ihr Aufsatz ist

3. Satzverbindung



Zutaten

Konjunktionen (*aber, denn, oder, ...*), Konjunkionaladverbien (*andernfalls, außerdem, deshalb, ...*); Wortfolge.



Kochrezept

Aus zwei Hauptsätzen kann man einen zusammengesetzten Satz bilden. Dies kann ohne Konjunktionen und ohne Konjunkionaladverbien erfolgen. Dann muss zwischen den Hauptsätzen ein Komma stehen.

Es regnet, die Temperatur ist gesunken.

Sie wohnt nicht mehr in der Stadt, die Miete ist zu hoch.

Er lernt Französisch, seine Schwester lernt Deutsch.

Zwischen den verbundenen Hauptsätzen kann eine Konjunktion (**aber, denn, doch, oder, sondern, und**) oder ein Konjunkionaladverb (**andernfalls, außerdem, daher, deshalb, deswegen, ferner, folglich, sonst, trotzdem, überdies, zudem**) stehen:

*Es schneit ununterbrochen **und** es gibt zu viele Staus in der Stadt.*

*Du kommst jetzt nach Hause **oder** ich verschwinde für immer!*

*Wir sind kein reiches Land, **aber** wir werden in diesem Fall helfen.*

*Sie wird sich verspäten, **denn** ihr Kind ist krank.*

*Ich habe Fieber, **zudem** kann ich nicht richtig atmen.*

*Sie ist nicht fleißig genug, **deswegen** arbeite ich nur ungern mit ihr zusammen.*

*Er will abreisen, **darum** hat er sein Zimmer gekündigt.*

Es gibt mehrgliedrige Konjunktionen (**entweder – oder, nicht nur – sondern auch, weder – noch**) und Konjunkionaladverbien (**bald – bald, einerseits – andererseits, erstens – zweitens**). Folgende Beispielsätze zeigen, in welchen Positionen im Satz Teile solcher Konjunktionen und Konjunkionaladverbien stehen:

Entweder kommt er noch heute **oder** er kommt überhaupt nicht mehr.

Er hatte **nicht nur** private Sorgen, **sondern** er war auch finanziell am Ende.

Er war **weder** zu Hause **noch** konnten wir ihn in seinem Büro erreichen.

Einerseits müssen alle Briefe gelesen werden, **andererseits** muss das Mittagessen zubereitet werden.

Die Hauptsätze in einer Satzverbindung stehen in einer inhaltlichen Beziehung zueinander.

- Manchmal werden zwei Aussagen (zwei Hauptsätze) nur miteinander verbunden, ohne dass dabei eine spezifische Bedeutung ausgedrückt wird:
Sie schläft und er arbeitet.
- In einer Satzverbindung mit *oder* und *entweder-oder* werden die Hauptsätze als Alternativen vorgestellt:
Ihr werdet eine E-Mail bekommen oder ihr könnt die Verwaltung alleine anrufen.
- Sätze mit *denn* dienen dazu, einen Grund für etwas anzugeben:
Wie bleiben alle zu Hause, denn das Konzert ist abgesagt worden.
- Sätze mit *aber* dienen dazu, einen Gegensatz zum Ausdruck zu bringen:
Sie ist eine gute Person, aber ihre Vorlesungen sind zum Tode langweilig.
- Sätze mit *einerseits, andererseits, erstens, zweitens, drittens* und ähnlichen Elementen dienen dazu, Inhalte zu gliedern:
*Einerseits hat er übertrieben, andererseits kann ich seinen Ärger verstehen.
Bald streiten sie sich, bald gehen sie gemeinsam spazieren.*
- Mit *zudem, außerdem* und ähnlichen Elementen kann man Beziehungen zwischen Gedanken, Argumenten oder Aussagen in einem Text herstellen:
Er wohnt in Ungarn, zudem versteht er kein Deutsch.

Wortfolge in der Satzverbindung

1. Hauptsatz		2. Hauptsatz
1) Es schneit ununterbrochen	und	es gibt zu viele Staus in der Stadt.
2) Sie wird sich verspäten,	denn	ihr Kind ist krank.
3) Du kommst jetzt nach Hause	oder	ich verschwinde für immer!
4) Wir sind kein reiches Land,	aber	wir werden in diesem Fall helfen.
5) Ich habe Fieber,		zudem kann ich nicht richtig atmen.
6) Sie ist nicht fleißig genug,		deswegen arbeiten wir nicht zusammen.
7) Er will abreisen,		er hat darum sein Zimmer gekündigt.
8) Entweder kommt er noch heute	oder	er kommt überhaupt nicht mehr.
9) Er hatte nicht nur private Sorgen,	sondern	er war auch finanziell am Ende.
10) Er war weder zu Hause		noch war er in seinem Büro.
11) Einerseits ist Otto langweilig,		andererseits ist er hilfsbereit.

Für den ersten Hauptsatz gilt:

- Wenn mehrteilige Konjunktionen verwendet werden, kann ihr erster Teil entweder die Position 1 (Beispielsätze 8 und 11) oder eine andere Position im Hauptsatz besetzen (Beispielsätze 9 und 10).

Für den zweiten Hauptsatz gilt:

- Die Wortfolge im zweiten Hauptsatz ist unterschiedlich, je nachdem, ob man eine Konjunktion (Beispielsätze 1–4, 8 und 9) oder ein Konjunkionaladverb (Beispielsätze 5–7, 10 und 11) verwendet. Konjunktionen stehen außerhalb des zweiten Hauptsatzes und beeinflussen seine Wortfolge nicht. Konjunkionaladverbien stehen im Rahmen des zweiten Hauptsatzes; sie stehen entweder in der Position 1 (Beispielsätze 5, 6, 10 und 11) oder woanders im zweiten Hauptsatz (Beispielsatz 7).

Wie aus den Beispielsätzen ersichtlich, steht das Komma:

- bei Konjunkionaladverbien (Beispielsätze 5, 6, 7 und 11),
- bei einigen Konjunktionen: *aber, denn, doch, sondern* (Beispielsätze 2, 4 und 9).



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Nochmals zum Datenschutz. Mit oder ohne Komma zwischen Sätzen in einer Satzverbindung?

Es regnet trotzdem gehe ich aus. → *Es regnet, trotzdem gehe ich aus.*

1. Es gibt keinen ausreichenden Datenschutz deswegen können persönliche Informationen von jedem bezogen werden.
2. Datenschutz ist wichtig denn nur so kann die eigene Privatsphäre bewahrt werden.
3. Verschiedene Unternehmen haben Zugang zu unseren persönlichen Daten und das stellt eine große Gefahr dar.
4. Ich schreibe z. B. eine E-Mail an meine Freundin aber im Nu bekomme ich eine Anzeige für Bademoden denn in der E-Mail wurde von einem Schwimmbad gesprochen.
5. Weder soll man Daten zu meinem Einkommen bekommen noch will ich, dass andere ohne meine Kenntnis über meine Krankengeschichte oder politische Einstellung Bescheid wissen.
6. Im Internet gibt es große Sicherheitslücken und Platz für Kriminalität daher muss man dem Datenschutz mehr Aufmerksamkeit widmen.

Übung 2: Was passt besser? Lösen Sie die Aufgabe nach dem Muster.

Ich lese gern, *aber/denn* ich hasse Grammatik. → Ich lese gern, *aber/denn* ich hasse Grammatik.

1. Wir wollten nicht an diesem Krieg teilnehmen, *aber/denn* internationale Abkommen zwingen uns dazu.
2. Jeder Staat ist souverän *und/denn* dazu gehört mein Haus, mein Garten und mein Grundstück.
3. Die Schweiz mischt sich nicht in die Angelegenheiten anderer Länder, *aber/denn* ihr Markenzeichen ist Neutralität.

4. Die Truppen der UNO leisten humanitäre Intervention, *folglich/trotzdem* haben viele die Schrecken des Krieges überleben können.
5. Manchmal ist Demokratie in fremden Ländern gefährdet, *daher/dazu* greifen die Truppen der UNO ein.
6. Vielerorts gibt es Menschenrechtsverletzungen, *aber/denn* das Eingreifen anderer Staaten ist nicht immer berechtigt.
7. Die Entscheidung gegen die Teilnahme an diesen Kämpfen war richtig, *aber/denn* Staaten sollten sich nicht in ausländische Angelegenheiten einmischen.
8. Die internationale Gemeinschaft musste in Afrika eingreifen, *außerdem/sonst* wären viele unschuldige Menschen gestorben.

Übung 3: Verbinden Sie folgende Sätze und gebrauchen Sie dabei die angegebene Konjunktion bzw. das angegebene Konjunktionaladverb.

Er hat Fieber. Er muss zum Arzt. (deswegen) → *Er hat Fieber, deswegen muss er zum Arzt.*

1. Manchmal mischen wir uns in die Angelegenheiten anderer ein. Nur so kann man gegen Menschenrechtsverletzungen kämpfen. (denn)
2. Man muss Menschen schützen. Wir mischen uns ein. (dazu)
3. Manche Länder müssen erst demokratisiert werden. Staaten sollten in Konflikte anderer Länder eingreifen. (deswegen)
4. Die Taliban unterdrückten viele unschuldige Menschen. Die Staaten griffen ein. (einerseits – andererseits)
5. Wir leisten humanitäre Hilfe. Wir verteidigen die Freiheitsrechte. (zudem)
6. Wir sind nicht wegen des Bürgerkriegs gefährdet. Wir leiden unter Mangelernährung. (sondern)
7. Fremde Länder dürften auch in unserem Land eingreifen. Sie müssten sich an friedlichen Mitteln orientieren. (aber)
8. Die USA wollen eingreifen. Viele andere sind nicht dazu bereit. (dagegen)

Übung 4: Kleidung und Verwandtes. Verbinden Sie die Sätze miteinander, indem Sie folgende Verknüpfungsmittel verwenden.

dennoch	nämlich
deswegen	zwar – aber (2x)
folglich	einerseits – andererseits
jedoch	

1. Baumwolle saugt Nässe und Feuchtigkeit wie ein Schwamm auf und gibt sie auch nicht wieder her, sondern speichert sie auch noch. Baumwolle ist nur schwer entflammbar und gegen Funkenflug und Hitze resistent.
2. Das Tragen der Achselpads bietet kurzfristige Hilfe bei einer hohen Transpiration unter den Achseln. Das Tragen der Achselpads kann als unangenehm empfunden werden.
3. Ein Rock ist besonders schnell und unkompliziert selbst zu Hause herzustellen. Im Winter wird ein Rock oft nicht als ausreichend warm empfunden.

4. Auf Langzeitreisen werden relativ wenige Kleidungsstücke sehr oft getragen. Diese Kleidung sollte leicht waschbar sein und vor allem auch schnell wieder trocknen.
5. Auf Langzeitreisen werden relativ wenige Kleidungsstücke sehr oft getragen. Die Teile sollten farblich möglichst gut kombinierbar sein.
6. Die Hosen für Langzeitreisen sollten möglichst robust sein. Sie werden arg strapaziert.
7. Synthetische Stoffe trocknen schneller und haben geringeres Gewicht als Naturfaser. Synthetische Stoffe sind gefährlicher bei Feuer.
8. Sportkleidung ist recht teuer. Sportkleidung umgibt den Körper mit einer dünnen Schicht idealer Klimabedingungen – wärmend in der Kälte, kühlend in der Hitze.

Übung 5: Datenschutzfragen. Bilden Sie Sätze mit *dazu, denn, deswegen, folglich, weder – noch, zwar – aber*.

Datendiebe nutzen den Namen oder das Geburtsdatum. So können sie ungehindert Waren bestellen. → *Datendiebe nutzen den Namen oder das Geburtsdatum und so können sie ungehindert Waren bestellen.*

1. Die Bedeutung des Datenschutzes steigt heute deutlich. Der Datenmissbrauch ist einfacher geworden.
2. Datenschutz ist wichtig. Vor allem durch Datenschutz können Nutzer vor kriminellen Machenschaften geschützt werden.
3. Unternehmensgiganten setzen persönliche Daten für Werbezwecke ein. Sie sammeln und speichern diese Daten.
4. Durch Programme wie Google Streetview wird unser Leben für jeden sichtbar. Die Privatsphäre ist ein kostbares Gut geworden.
5. Unser Wohnort bleibt nicht unbekannt. Unsere Lebensgewohnheiten bleiben nicht unbekannt.
6. Ganze Identitäten werden gestohlen. Datenschutz ist wichtig.
7. Der Staat steckt seine Nase in mein Privatleben. So können schreckliche Verbrechen verhindert werden.
8. Polizisten wollen Terroranschläge verhindern. Sie müssen potentielle Täter über Tage und Wochen hinweg ausspionieren und massiv in deren Privatsphäre eingreifen.

Übung 6: Hriszta und ihre Schule. Setzen Sie die passenden Konjunktionen und Konjunkionaladverbien ein.

Ich mag Geschichte, *aber* Mathematik kann ich kaum ertragen.

1. Auch Geographie ist sehr interessant, der Geographielehrer nervt mich.
2. Ich gehe gerne in die Religionsstunde, dort diskutieren wir über meine Lieblingsthemen.
3. Ich habe Englisch im Kindergarten gelernt, kann ich jetzt alle Aufgaben in diesem Fach im Nu lösen.
4. Vor Schulbeginn konnte meine Freundin lesen und schreiben, sind ihre Schulleistungen mit Abstand die schlechtesten.

5. In meiner Schule dürfen wir uns verspäten dürfen wir uns nach dem Unterricht im Schulgebäude länger aufhalten.
6. Während der Pause können wir in unserer Mensa essen wir essen, was wir von zu Hause mitgebracht haben.
7. Freitags haben wir zwei Stunden Musik danach gehen wir in die Sporthalle.
8. Am Wochenende kann ich nicht faulenz, ich muss im Haushalt helfen.

Übung 7: Beenden Sie folgende Sätze.

1. Morgen kann ich nicht ins Café, denn
2. Einerseits muss ich einen Aufsatz zu Ende schreiben, andererseits
3. Um 10 Uhr muss ich zu meinem Zahnarzt, zudem
4. Zu Mittag besuche ich meinen Opa, nämlich
5. Am Abend wollte ich im Internet surfen, aber
6. Mein Freund ärgert sich über die vielen Pflichten, trotzdem
7. Vor dem Schlafengehen höre ich Musik, außerdem
8. In dieser Woche habe ich drei Tests, daher
9. Ich habe keine Angst vor Tests, sondern ich

4.1 Temporalsatz



Zutaten

Temporale Subjunktionen (*als, bevor, nachdem, ...*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora.



Kochrezept

Der folgende Satz enthält einen Temporalsatz:

Immer wenn man unterwegs ist, trinkt man etwas.

Temporalsätze können mit folgenden Subjunktionen eingeleitet werden: *während, solange, wenn, als, nachdem, bis, ehe, bevor, seit(dem), sooft, sobald, sowie*.

Temporalsätze können sich auf Folgendes beziehen: Zeitpunkt, Anfang, Ende, Wiederholung, Dauer.

Zeitpunkt	<i>Bevor wir in die Kirche gingen, begrüßte der Pfarrer jeden Einzelnen von uns.</i>	Wann?
Anfang	<i>Seitdem wir an einem gemeinsamen Projekt teilgenommen haben, sind wir dicke Freunde.</i>	Seit wann?
Ende	<i>Ich warte hier, bis sie angerufen hat.</i>	Bis wann?

Wiederholung	<i>Jedes Mal, wenn wir einen Ausflug machen, erzählt der Lehrer seine langweiligen Witze.</i>	Wann? / Wie oft?
Dauer	<i>Wir saßen im Auto, solange es regnete.</i>	Wie lange?

Das zeitliche Verhältnis zwischen dem Hauptsatz und dem Temporalsatz ist unterschiedlich: Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit und Nachzeitigkeit.

Gleichzeitigkeit

Die Handlungen im Hauptsatz und im Temporalsatz verlaufen gleichzeitig. Der Temporalsatz kann mit folgenden Subjunktionen eingeleitet werden: *während, solange, wenn, als, seit(dem), sooft*.

In der Tabelle wird gezeigt, welches Tempus im Nebensatz mit welchem Tempus im Hauptsatz stehen kann.

Temporalsatz	Hauptsatz
Präteritum <i>Während ich in Osijek studierte,</i>	Präteritum <i>ging ich oft ins Theater.</i>
Präsens <i>Solange ich Otto kenne,</i>	Präsens <i>hat er ein und dasselbe Fahrrad.</i>
Perfekt <i>Immer wenn ich sie getroffen habe,</i>	Perfekt <i>hat sie dieselbe Geschichte erzählt.</i>
Präsens <i>Wenn die Unterrichtsstunde zu Ende ist,</i>	Futur I <i>wird das Klingelzeichen ertönen.</i>

Vorzeitigkeit

Die Handlung im Temporalsatz geht der Handlung im Hauptsatz voraus. Der Temporalsatz kann mit folgenden Subjunktionen eingeleitet werden: *wenn, nachdem, als, sowie, seitdem, sobald*. Die Tabelle zeigt, welche Tempora im Hauptsatz und im Nebensatz stehen können:

Temporalsatz	Hauptsatz
Plusquamperfekt <i>Als ich den Artikel zu Ende gelesen hatte,</i>	Präteritum (Perfekt) <i>sah ich mir noch einen Film an.</i>
Perfekt <i>Nachdem sie ihre Prüfung abgelegt hat,</i>	Präsens <i>geht sie nach Hause.</i>
Perfekt <i>Wenn wir eine Lösung gefunden haben,</i>	Futur I <i>werden wir eine Pause machen.</i>

Nachzeitigkeit

Die Handlung im Temporalsatz folgt der Handlung im Hauptsatz. Der Temporalsatz kann mit folgenden Subjunktionen eingeleitet werden: *bis, bevor, ehe*. In der Tabelle steht, welche Tempora im Hauptsatz und im Nebensatz stehen können:

Temporalsatz	Hauptsatz
Präteritum <i>Bis meine Oma mit der Kur fertig war,</i>	Präteritum blieb ich in Ungarn.
Perfekt <i>Bis er weggegangen ist,</i>	Perfekt haben wir uns jeden Tag getroffen .
Präsens <i>Ehe ich Inge abhole,</i>	Präsens gehe ich zum Supermarkt.
Präsens <i>Ehe ich sie abhole,</i>	Futur I werde ich zum Supermarkt gehen .

Wenn vs. als

Wenn und als werden in verschiedenen Situationen verwendet. Als wird ausschließlich für ein einmaliges vergangenes Geschehen verwendet, andernfalls steht wenn.

als	wenn	
Vergangenheit einmaliges Geschehen	Vergangenheit wiederholtes Geschehen	Gegenwart oder Zukunft einmaliges oder wiederholtes Geschehen

Als wir spazieren gingen, trafen wir einige Bekannte.

Gemeint ist: ‚Gestern, als wir spazieren gingen, ...‘

Wenn wir spazieren gingen, trafen wir immer auch einige Bekannte.

Gemeint ist: ‚Jedes Mal, wenn wir spazieren gingen, ...‘

Während vs. solange

Solange wird verwendet, wenn sich die Handlungen in beiden Sätzen zeitlich überlappen. Während kann aber auch dann stehen, wenn die Handlung im Hauptsatz punktuell ist.

Während ihr Bruder weinte, weinte auch sie. →	Solange ihr Bruder weinte, weinte auch sie.
Er hat angerufen, während ich an meinem Aufsatz gearbeitet habe. →	Er hat angerufen, solange ich an meinem Aufsatz gearbeitet habe.

Bevor/ehe und die Negation

Verneinte Aussagen verlangen ein obligatorisches oder fakultatives Negationselement im Hauptsatz und im Temporalsatz. Die Negation ist in beiden Teilsätzen obligatorisch, wenn der Nebensatz vorangestellt ist.

Bevor/Ehe ich **nicht** den Sachverhalt kenne, treffe ich **keine** Entscheidung.

Wenn der Hauptsatz vorangestellt ist, ist die Negation im Hauptsatz obligatorisch, im Nebensatz jedoch fakultativ.

Ich treffe **keine** Entscheidung, bevor/ehe ich (**nicht**) den Sachverhalt kenne.

Temporalsätze und entsprechende Wortgruppen

Anstelle des Temporalsatzes kann man Wortgruppen mit temporaler Bedeutung verwenden. Diese Wortgruppen enthalten die Präpositionen *bis, seit, während, nach, bei* usw.:

Während des Essens redete sie ununterbrochen.

Nach der Schule musste sie leider zum Arzt gehen.

Bei einem Unfall sind zwei Mädchen ums Leben gekommen.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Wann verwenden wir was? Bilden Sie Fragen und Antworten nach dem Muster.

A: Wann verwendet man Milch? B: *Bei der Produktion der Käse. / Wenn man Käse produziert.*

- | | |
|------------|--------------|
| 1. Erdöl | • Apfelsaft |
| 2. Leder | • Benzin |
| 3. Mehl | • Brot |
| 4. Fleisch | • Papier |
| 5. Holz | • Schokolade |
| 6. Kakao | • Schuhe |
| 7. Äpfel | • Wurst |

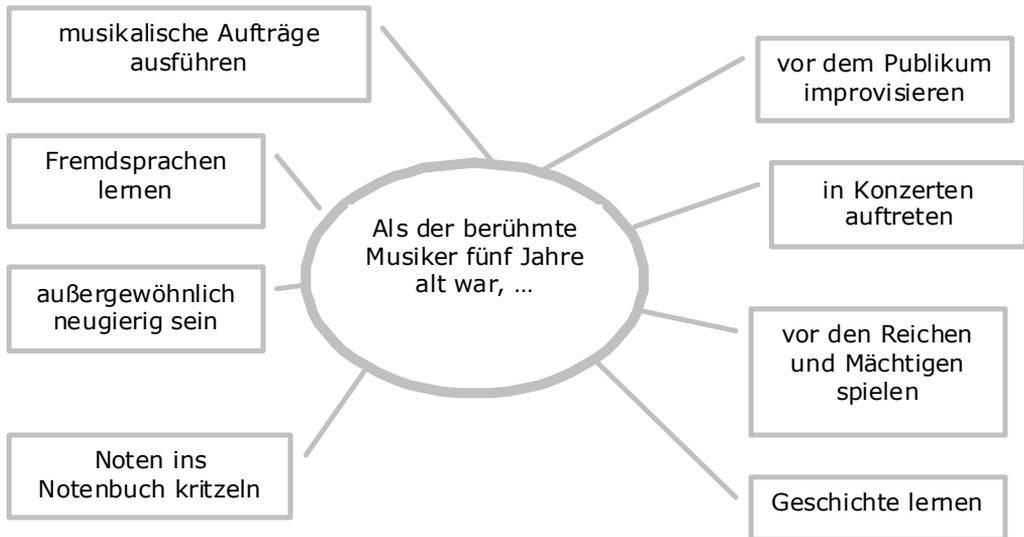
Übung 2: Berichten Sie über die Kindheit ihres Opas. Wie war es damals? Bilden Sie Satzgefüge. Entscheiden Sie, ob ein Negationswort hinzugefügt werden soll oder nicht.

Als mein Opa ein Kleinkind war, ... – nicht schimpfen dürfen → *Als mein Opa ein Kleinkind war, durfte man/er nicht schimpfen.*

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. jeden Tag in eine Bar gehen dürfen | 6. in die Kneipe gehen |
| 2. seinen Eltern widersprechen | 7. großes Taschengeld bekommen |
| 3. im Haushalt helfen | 8. nach Belieben seine Freizeit gestalten |
| 4. Respekt vor den Älteren haben | |
| 5. jeden Tag früh aufstehen | |

Übung 3: Was tat der berühmte Musiker, als er fünf Jahre alt war? Bilden Sie zusammengesetzte Sätze.

schwer erkranken → *Als der berühmte Musiker fünf Jahre alt war, ist er schwer erkrankt.*



Übung 4: Großeltern und ihre Enkel. Was passt: *als* oder *wenn*?

1. meine Großeltern klein waren, hatten Großeltern im Allgemeinen ein sehr negatives Image.
2. ich meine Großeltern besuchte, hörte ich immer aufmerksam zu, wie sie von Bräuchen und Familiengeschichten erzählten.
3. ich im Sommer bei meinem Opa war, erklärte ich ihm das Internet.
4. meine Mutti klein war, gehörte eine gute Beziehung zwischen Enkeln und Großeltern zum bürgerlichen Familienideal.
5. meine Oma traurig war, konnte sie immer mit ihrer eigenen Oma reden.
6. uns unser Opa aus Kroatien besuchte, waren wir jedes Mal fröhlich.
7. ich klein war, herrschte in der Gesellschaft eine distanzierte Großeltern-Enkel-Beziehung vor.

Übung 5: Was macht eine fleißige Mutter? Setzen Sie das Verb in korrekter Form ein.

Nachdem sie *aufgewacht ist*, *bereitet sie das Frühstück vor*. (aufwachen; das Frühstück vorbereiten)

1. Nachdem sie, (das Frühstück machen; zur Post gehen)
2. Nachdem sie, (die Post verlassen; einkaufen gehen)
3. Nachdem sie, (Einkäufe erledigen; nach Hause gehen)
4. Nachdem sie, (nach Hause zurückkehren; das Bad sauber machen)
5. Nachdem sie, (das Bad sauber machen; einen Haufen Wäsche bügeln)
6. Nachdem sie, (für zwei Stunden bügeln; Kartoffeln schälen)
7. Nachdem sie, (Kartoffeln schälen; das Mittagessen kochen)
8. Nachdem sie, (das Essen zubereiten; den Tisch decken)
9. Nachdem sie, (den Tisch decken; sich ein bisschen hinlegen müssen)

Übung 6: Wie ist es bei Inge? Schreiben Sie *nachdem*-Sätze. Beachten Sie die Verbformen!

HA schreiben – ausgehen → *Nachdem Inge ihre HA geschrieben hat, geht sie aus.*

1. mit ihrer besten Freundin quatschen – im Internet surfen
2. aus der Kirche zurückkommen – skaten gehen
3. den Aufsatz korrigieren und verbessern – Kuchen backen
4. alles im Haushalt erledigen – sich ein bisschen entspannen
5. sich einen Film anschauen – in die Schwimmhalle gehen
6. den Hund ausführen – meditieren können
7. etwas mehr Ordnung auf dem Arbeitstisch machen – ein paar Sätze ins Tagebuch schreiben
8. für zwei Stunden Tennis spielen – sich mit der Clique treffen

Übung 7: Pflichten und Aufgaben: Was machen Otto, Ute, Klaus, Fritz, Elke, Inge und Hriszta? In welcher Reihenfolge? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Melita: I. das Geschirr spülen – II. staubsaugen → *Melita saugt Staub, (erst) wenn sie das Geschirr gespült hat.*

Wer?	I.	II.
1. Otto	• sich die Zähne putzen	• sich anziehen
2. Ute	• frühstücken	• Blumen gießen
3. Klaus	• einen Stuhl reparieren	• Kartoffeln aus dem Keller holen
4. Fritz	• das Mittagessen kochen	• Zeitung lesen
5. Elke	• das Kind in die Schule schicken	• das Kinderzimmer in Ordnung bringen
6. Inge	• den Morgenmantel anziehen	• ein leckeres Essen zubereiten
7. Hriszta	• die Aufsätze ihrer Schüler korrigieren	• in ein Eiscafé gehen

Übung 8: Was heißt *eine Party organisieren*? Bilden Sie Sätze mit *bevor* und *ehe*. Halten Sie sich an das vorgegebene Muster!

Zuerst muss man verschiedene Obstsorten kaufen, dann kann man Obstsalat machen. → a) *Ehe man einen Obstsalat macht, muss man verschiedene Obstsorten kaufen.* b) *Man kann keinen Obstsalat machen, bevor man verschiedene Obstsorten nicht gekauft hat.*

Vor der Party

1. In erster Linie muss man einen Tag frei haben, dann kann man eine Party planen.
2. Zunächst muss man sich im allgemeinen nach den Essgewohnheiten seiner Gäste erkundigen, erst dann kann man ein Menü aufstellen.

3. Zuerst muss man sich an die Zubereitung von Speisen machen, dann kann man die Wohnung aufräumen.
4. Zuerst muss man die notwendigen Zutaten kaufen, dann kann man sich ans Kochen machen.
5. Zunächst muss man die Anzahl der Gäste bestimmen, danach kann man sich etwas ausführlicher mit der Vorbereitung beschäftigen.
6. Zunächst muss man herausfinden, an welchen Tagen die gewünschten Gäste frei sind, dann kann man das Datum und den Termin festlegen.
7. Beim Backen der Kuchen muss man erstens den Teig machen, dann kann man die Füllung zubereiten.
8. Zuerst muss man über die Trinkgewohnheiten der Gäste nachdenken, dann kann man ins Geschäft gehen und die Getränke kaufen.

Während der Party

9. Zuerst müssen sich alle Gäste versammeln, dann kann mit dem Essen angefangen werden.
10. Zuerst muss man mit dem Essen fertig sein, dann kann man plaudern, singen oder Witze erzählen.
11. Zuerst müssen alle weggehen, dann kann man das Geschirr spülen und alles aufräumen.
12. Zuerst muss man das Geschirr spülen und alles aufräumen, dann kann man sich waschen und ins Bett gehen.

Übung 9: So viele Hemmungen! Bilden Sie Dialoge nach dem Muster. Gebrauchen Sie dabei immer Sätze mit *ehe*. Achten Sie auf die Negation!

ausgehen – deine Hausaufgabe schreiben

A: Darf ich ausgehen?

B: Nein! Ehe du deine Hausaufgabe nicht geschrieben hast, darfst du nicht ausgehen.

1. Musik hören – Kartoffeln schälen
2. ins Kino gehen – lernen, wie lineare Gleichungen gelöst werden sollen
3. mit meinen Freunden Rad fahren – den Aufsatz neu schreiben
4. baden gehen – den Fahrradreifen flicken
5. meine Freunde nach Hause einladen – dein Zimmer in Ordnung bringen
6. alleine Pfannkuchen backen – alle Zutaten besorgen
7. morgen wieder zur Schule gehen – sich vom Arzt untersuchen lassen
8. einen Fremdsprachenkurs besuchen – dein Studium abschließen

Übung 10: Beim Arzt. Beantworten Sie die Fragen Ihres Arztes und bilden Sie dabei Sätze mit *seit(dem)*.

Seit wann haben Sie Verdauungsprobleme? – einen falschen Pilz essen →
Seit(dem) ich einen falschen Pilz gegessen habe.

- | | |
|---|---|
| 1. Seit wann können Sie nicht richtig atmen? | • eine Mission in Afrika besuchen |
| 2. Seit wann tropft Ihnen die Nase? | • der Frühling anfangen |
| 3. Seit wann haben Sie Alpträume? | • meine Oma sterben |
| 4. Seit wann zittern Ihnen Ihre Hände? | • von einem schrecklichen Unfall hören |
| 5. Seit wann können Sie nicht richtig laufen? | • sich bei einem Fußballspiel am rechten Knie verletzen |
| 6. Seit wann haben Sie Halsschmerzen? | • ein Glas eiskaltes Wasser trinken |
| 7. Seit wann leiden Sie unter Allergien? | • in die Stadt umziehen |
| 8. Seit wann nehmen Sie regelmäßig Medikamente? | • an Diabetes erkranken |

Übung 11: Ein Geschäftsmann hat keine Zeit. Bilden Sie Sätze mit *sobald*.

alle Briefe lesen → Antworten schreiben → in die Sitzung gehen
→ Sobald der Geschäftsmann alle Briefe gelesen hat, muss er die Antworten schreiben. Sobald er die Antworten geschrieben hat, muss er in die Sitzung gehen.

Montag, den 12. Mai

in seinem Büro ankommen → die E-Mails lesen → einige Telefonate machen → die fertigen Verträge unterzeichnen → die Verträge an seine Sekretärin weiterleiten → prüfen, wie die Tagesordnung für die Mittagssitzung aussieht → sich für die Sitzung vorbereiten

Übung 12: Meine Eltern sind so irritierend! Bilden Sie Sätze mit *sobald*.

sich verspäten – meine Eltern / sich gewaltig ärgern → *Sobald ich mich verspäte, ärgern sich meine Eltern gewaltig.*

1. ich / Kopfschmerzen haben – meine Eltern / mich zum Arzt schicken
2. ich / nervös sein – meine Eltern / meinen, dass ich krank bin
3. ich / eine schlechte Note bekommen – sie / mich kritisieren
4. es draußen kalt sein – ich / eine Jacke überziehen müssen
5. meine Freunde / anrufen – meine Eltern / fragen, ob alles in Ordnung ist

6. ich / am Computer sitzen – meine Eltern / wiederholen, dass es nicht gesund ist, zu lange am Computer zu sitzen
7. ich / aus der Schule zurückkehren – meine Eltern / Hunderte von Fragen stellen

Übung 13: Setzen Sie die passende Subjunktion ein.

sobald	solange	sowie	während
--------	---------	-------	---------

1. Ich will den Herrn loben, ich lebe!
2. Inge die Arbeit fertig gestellt hatte, lief sie nach Hause.
3. ich atme, hoffe ich!
4. er sie küsste, schlug sie die Augen auf.
5. ich mit meinem Chef spreche, bin ich nervös.
6. sie in ihrem Büro saß, kam es draußen zu einem ungeheuren Wirbelsturm.
7. wir in Urlaub sind, passen unsere Nachbarn auf unser Haus auf.
8. Was kann ich tun, mein PC stürzt ab, er hochgefahren ist!

Übung 14: Ein Theaterstück. Welche Subjunktion passt?

bevor	bis	nachdem	solange
-------	-----	---------	---------

1. Schauspieler ausgewählt werden, muss man eine Geschichte wählen oder schreiben.
2. Erst der Text adaptiert worden ist, können wir weiter planen.
3. sowohl eine Geschichte als auch die passenden Schauspieler ausgewählt worden sind, kann man Kostüme nähen lassen.
4. keine Techniker engagiert werden, können wir mit keinen ersten Proben anfangen.
5. wir das Team zusammengestellt haben, kann man auch über die Bühne nachdenken.
6. wir mit Proben anfangen, muss auch die nötige Musik gewählt werden.
7. jeder seinen Text nicht gelernt hat, ist es wenig sinnvoll, mit gemeinsamen Proben anzufangen.

Übung 15: Lauter Unfälle! Wie lauten die Verbformen?

A) Nachdem der kanadische Viererbobpilot Chris Spring und seine Crew beim gestrigen Training in Altenberg schwer (verunglücken), sie (sich befinden) heute außer Lebensgefahr.

B) Nachdem der Viererbob nach einem Fahrfehler bei hoher Endgeschwindigkeit an die oberen Holzabweiser (prallen) und die Holzplatten auf zehn Meter Länge (abreißen), (sich bohren) eine Latte in den Oberschenkel des Piloten.

C) Ein Verkehrsunfall zerstörte das Glück einer Familie, nachdem ein Autofahrer durch eine 30er-Zone (rasen), gegen ein Haus (prallen) und in die Spaziergänger (schleudern). Eine Mutter und ein Sohn starben.

D) Eine Australierin hat einen 111 Meter tiefen Sturz in den Fluss Sambesi überlebt. Nachdem sie an einem Bungee-Seil von der Victoria Falls-Brücke an der Grenze zwischen Simbabwe und Sambia im südlichen Afrika (springen), (reißen) das Seil 20 Meter, bevor sie auf dem Wasser aufschlug.

E) Gestern mindestens fünf Autos von der Straße (abkommen) oder auf andere Fahrzeuge (auffahren), vier Menschen (werden) leicht verletzt, nachdem ein heftiger Schneeschauer den Verkehr auf der A8 zwischen Stuttgart und München zeitweise (lahmlegen) und zu mehreren Unfällen (führen).

F) Einige Stunden, nachdem die 33. Rallye Dakar in dem argentinischen Badeort Mar del Plata (starten – Passiv), (erliegen) der argentinische Motorrad-Pilot Jorge Martinez auf dem Weg ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen.

G) Nachdem die Helfer von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk fast zwei Wochen lang nach der zehnjährigen Katharina (suchen), sie gestern ihre Suche (einstellen müssen). Nachdem die Zehnjährige beim Abbruch der Steilküste am Kap Arkona (verschütten – Passiv), sie leider nicht (bergen können – Passiv).

Übung 16: Opas Gulaschsuppe. Setzen Sie die in Klammern stehenden Verben im Präsens oder im Perfekt ein.

Opas Gulaschsuppe

10 Zwiebeln
 400 g Rindfleisch
 1 Liter Fleischbrühe
 80 g Schweineschmalz
 1 ½ Esslöffel scharfes Paprikapulver
 1 ½ Esslöffel edelsüßes Paprikapulver
 1 Teelöffel Kümmel, zerstoßen
 ½ Teelöffel Majoran
 1 Teelöffel Salz
 3 Kartoffeln
 2 Paprikaschoten, grün
 4 Tomaten
 1 Zehe Knoblauch, gepresst
 100 ml Wein, rot
 Sauerrahm

Nachdem man die Zwiebeln (schälen) und in Würfel (schneiden), schneidet man das Fleisch in kleine Würfel. Dabei man alle Sehnen und Häutchen (entfernen sollen). Nachdem man das Schmalz im Topf (zerlassen) und die Zwiebelwürfel darin von allen Seiten goldbraun (anbraten), .. man die Fleischwürfel (zugeben). Dann (rösten) man alles 5 Minuten unter ständigem Umwenden im Fett.

Im Anschluss daran man etwas Paprikapulver, Kümmel, Majoran und Salz (zugeben). Dann man all das mit der Fleischbrühe (auffüllen) und (garen) es 1 Stunde zugedeckt bei milder Hitze. In einem nächsten Schritt (rühren) man die

Kartoffelwürfel, die Paprikastreifen und die Tomatenwürfel mit dem Knoblauch in die Suppe und (lassen) es weitere 25 Minuten kochen. Nachdem man die Suppe vom Herd (nehmen) und den Rotwein (unterrühren), man die Gulaschsuppe mit einem Klecks saurer Sahne (servieren können). Die Arbeitszeit (betragen) ca. 30 Min.

Übung 17: Einige Tipps für erfolgreiches Lernen. Verwandeln Sie die unterstrichene Wortgruppe in einen Temporalsatz. Gebrauchen Sie dabei die passendste Subjunktion.

Bei der Wiederholung von Vokabeln soll man nicht nur die Aussprache, sondern auch die Orthographie üben. → *Wenn man Vokabeln wiederholt, soll man nicht nur die Aussprache, sondern auch die Orthographie üben.*

1. Vor dem Erarbeiten eines neuen Lernstoffs soll man planen, in welcher Reihenfolge die Themen zu behandeln sind.
2. Nach dem Erarbeiten eines neuen Lernstoffs soll man eine Pause von 15–20 Minuten einlegen.
3. Vor dem Schlafengehen soll man sich 30 Minuten Zeit zum Entspannen gönnen.
4. Während des ganzen Tages muss man sich an seinen eigenen Plan halten.
5. Bei der Gruppenarbeit soll man sich an den gemeinsamen Zielen orientieren.
6. Nach einer erfolgreich bestandenen Prüfung muss man sich belohnen.
7. Beim Lesen des Textes soll man nur die wichtigsten Begriffe unterstreichen.
8. Während des Lesens soll man auch über die wichtigsten Botschaften nachdenken.

4.2 Modalsatz (1)



Zutaten

Subjunktionen (*indem, dadurch dass, ohne dass, ...*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora.



Kochrezept

Der Modalsatz kann verschiedene Bedeutungen ausdrücken, je nachdem mit welcher Subjunktion er eingeleitet wird.

indem

Sätze mit *indem* bezeichnen die Art und Weise:

Sie begrüßte uns, indem sie sich verbeugte.

dadurch dass

Sätze mit *dadurch dass* bezeichnen ein Mittel zur Erreichung eines Zieles. Sie werden Instrumentalsatz genannt.

Du kannst deine Probleme nicht dadurch lösen, dass du sie ständig unterdrückst.

Dadurch, dass er zwei Fremdsprachen spricht, hat er bessere Chancen.

Die Freunde trösten schon dadurch, dass sie da sind.

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht. (Franz Kafka)

Viele Missverständnisse entstehen dadurch, dass ein Dank nicht ausgesprochen, sondern nur empfunden wird. (Ernst R. Hauschka)

Die Subjunktion *dadurch dass* kann stets durch *indem* ersetzt werden:

Wir werden mit Energie versorgt, indem wir die Nahrung aufnehmen. (indem = dadurch dass)

Die Welt wird nicht besser, indem man Menschen tötet. (indem = dadurch dass)

ohne dass / ohne zu

Sätze mit *ohne dass* und *ohne zu* bezeichnen Handlungen, Vorgänge und Zustände, die nicht eingetreten sind.

Wie kann man Eier kochen, ohne dass sie platzen?

Auch im Büro kann man nun den ganzen Tag auf Facebook online sein, ohne dass der Chef dies erkennt.

Wie kann ich anonym surfen, ohne dass mich jeder zurückverfolgen kann?

Medien verändern unsere Kommunikation, ohne dass wir es merken.

Kann man sein Übergewicht reduzieren, ohne Sport zu treiben?

anstatt dass / anstatt zu

Sätze mit *anstatt dass* und *anstatt zu* bezeichnen ein Ersatzgeschehen.

Anstatt dass du hier faul herumsitzt, solltest du mir lieber helfen.

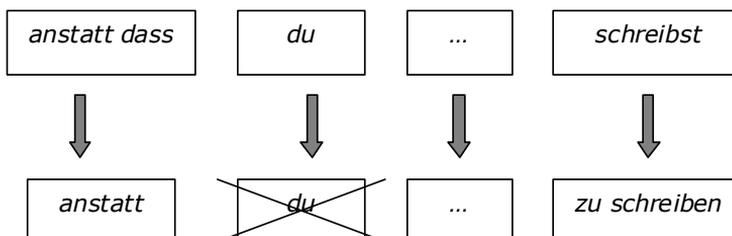
Anstatt dass ich liebe, hasse ich.

Infinitivkonstruktionen

Wie die Beispiele oben zeigen, kann man die Modalsätze mit *anstatt dass* und *ohne dass* in Infinitivkonstruktionen überführen. Das ist möglich, wenn die Subjekte im Hauptsatz und im Nebensatz identisch sind.

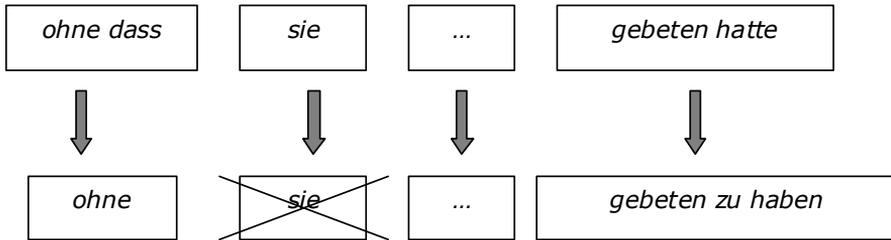
Anstatt dass du an deinem Buch schreibst, surfst du im Internet.

→ *Anstatt an deinem Buch zu schreiben, surfst du im Internet.*



Die Tochter ging ins Kino, ohne dass sie ihre Eltern um Erlaubnis gebeten hatte.

→ Die Tochter ging ins Kino, ohne ihre Eltern um Erlaubnis gebeten zu haben.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Wie kann unsere Umwelt gerettet werden? Bilden Sie Sätze mit *dadurch dass*.

Man kann A, dadurch dass B. → *Man kann Energie sparen, dadurch dass man weniger heizt.*

A	B
1. Energie sparen	Stromverbrauch verringern weniger heizen
2. Treibhauseffekt stoppen	Energie sparen
3. weniger Strom verbrauchen	Sparlampen kaufen
4. Treibstoff sparen	mit dem Fahrrad fahren öffentliche Verkehrsmittel nutzen
5. den Müll trennen	Zeitungen in den Papiercontainer und Glasflaschen in die Glastonne werfen
6. den Müll vermeiden	die Verpackung im Laden lassen Produkte mit wenig Verpackung kaufen
7. Trinkwasser sparen	duschen statt baden tropfende Wasserhähne reparieren lassen
8. zum Umweltschutz beitragen	weniger Reinigungsmittel verbrauchen

Übung 2: Umweltschutz ist wichtig. Bilden Sie Sätze, indem Sie die entsprechenden Wörter aus dem Kasten wählen.

Dadurch dass man wildern geht, sterben viele Tiere aus.

Dadurch dass ...			
<ul style="list-style-type: none"> • wildern gehen ✓ • alles Unnötige einfach wegwerfen • über Felder laufen • in den Wäldern Feuer machen • Picknick-Reste in den Fluss werfen • zu laut sein • Abfälle einfach überall liegen lassen 	<p>werden wird sterben</p>	<p>Wälder Flüsse Felder (viele) Tiere unsere Umwelt</p>	<p>vertrieben zerstört aus verschmutzt</p>

Übung 3: Bilden Sie Dialoge nach folgendem Muster.

die Fahrtrichtung mithilfe des elektronischen Autokompasses bestimmen – den Richtungswinkel von der Karte auf das Gelände übertragen

A: Wie bestimme ich die Fahrtrichtung mithilfe des elektronischen Autokompasses?

B: Dadurch dass du den Richtungswinkel von der Karte auf das Gelände überträgst.

1. etwas signalisieren oder vor etwas warnen – auf die Hupe drücken
2. das Fahrzeug verlangsamen oder stoppen – die Bremse betätigen
3. die Windschutzscheibe bei Regen wischen – die Scheibenwischer bedienen
4. die Geschwindigkeit erhöhen – auf das Gaspedal treten
5. die Fahrtrichtung angeben – die Blinker anmachen
6. bei Nacht fahren können – die Scheinwerfer anmachen

Übung 4: Wie können wir (nicht) sparen? Bilden Sie Instrumentalsätze.

Wir können (nicht) sparen, dadurch dass ... / billigere Lebensmittel kaufen → *Wir können sparen, dadurch dass wir billigere Lebensmittel kaufen.*

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. alle Zeitschriften für Jugendliche kaufen 2. weniger heizen 3. häufig in Cafés trinken 4. häufig zum Friseur gehen | <ol style="list-style-type: none"> 5. nur mit dem Auto fahren 6. vorwiegend zu Fuß gehen 7. in Restaurants essen 8. möglichst alle Speisen zu Hause zubereiten |
|--|--|

Übung 5: Mein Opa ist vergesslich. Was hat er nun wieder vergessen? Bilden Sie Sätze mit *ohne dass* oder *ohne zu*. Achten Sie auf den richtigen Tempusgebrauch!

einkaufen gehen / einen Einkaufszettel schreiben → *Mein Opa ging einkaufen, ohne dass er einen Einkaufszettel geschrieben hatte.*

1. ausgehen / die Tür zuschließen
2. in die Bibliothek gehen / die Brille mitnehmen
3. ins Geschäft gehen / seinen Geldbeutel mitnehmen
4. angeln gehen / sich die Köder anschaffen
5. einen Brief absenden / die Adresse des Empfängers schreiben
6. ins Ausland gehen wollen / einen gültigen Reisepass haben
7. in ein neues Museum gehen / sich nach dem Weg erkundigen
8. zum Freund gehen / zuvor seine Tabletten einnehmen

Übung 6: Was soll Markus machen? Bilden Sie Sätze mit *anstatt zu*.

Zeitungen lesen – fernsehen → *Anstatt Zeitungen zu lesen, sieht Markus lieber fern.*

1. Sport treiben – in Cafés gehen
2. für den Test lernen – stundenlang im Internet surfen
3. Tee trinken – Kaffee trinken
4. in die Bibliothek gehen und Bücher ausleihen – auf den Sportplatz gehen
5. Bücher lesen – sich Videos ansehen
6. an die frische Luft gehen – stets in seinem Zimmer liegen

Übung 7: Wie kann man am besten eine Fremdsprache erlernen? Was meinen Sie? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

in seinem eigenen Land eine Fremdsprache lernen / ins Ausland gehen und dort eine Zeitlang verbringen → *Anstatt in seinem eigenen Land eine Fremdsprache zu lernen, sollte man lieber ins Ausland gehen und dort eine Zeitlang verbringen.*

1. Texte nur lesen und hören / Sprache in verschiedenen kommunikativen Situationen gebrauchen
2. Texte Wort für Wort übersetzen / Fragen stellen und beantworten
3. Dialoge auswendig lernen / frei sprechen
4. Grammatiktests lösen / Aufsätze schreiben
5. grammatische Regeln lernen / Vokabeln lernen
6. Sätze nach einem vorgegebenen Muster schreiben und auswendig lernen / an Diskussionen teilnehmen
7. eine Stunde Unterricht pro Woche haben / jeden Tag eine Stunde Unterricht haben
8. über seine Fehler hinwegsehen / sich mit den Fehlern auseinandersetzen und sie korrigieren

Übung 8: In einer Firma. Formen Sie die präpositionale Wortgruppe in den Instrumentalsatz um.

Durch regelmäßige Gespräche mit seinen Angestellten hat Otto ein gutes Arbeitsklima erzielt. → *Dadurch dass er mit seinen Angestellten regelmäßig Gespräche geführt hat, hat Otto ein gutes Arbeitsklima erzielt.*

1. Durch Verwendung billigerer Rohstoffe kann man das Produkt billiger herstellen.
2. Durch Modernisierung der Maschinen kann man das Produkt billiger herstellen.
3. Durch Übernahme von neuen Produktionsaufträgen kann man neue Arbeitsplätze schaffen.
4. Durch Änderung des Jahresplanes kann sich Ottos Firma an die momentane Lage auf dem Markt besser anpassen.
5. Durch weitere Informatisierung des Produktionsprozesses könnte man einen besseren Überblick über die Gesamtproduktion der Firma erhalten.
6. Durch bessere Ausnutzung der Arbeitszeit kann Ottos Firma den Plan erfüllen.

Übung 9: Formen Sie die präpositionale Wortgruppe in den entsprechenden Modalsatz um.

Statt morgen fahren wir erst nächste Woche. → *Anstatt dass wir morgen fahren / Anstatt morgen zu fahren, fahren wir erst nächste Woche.*

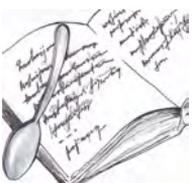
1. Statt ins Kino gehe ich in die Disko.
2. Sie begrüßte uns mit Verbeugung.
3. Am Morgen ging er ohne seinen Kaffee zur Arbeit.
4. Otto erledigt alles ohne die Hilfe seiner Schwester.
5. Statt nach Hamburg fahren sie nach Stuttgart.
6. Statt mit Käse wird dieser Salat nur mit Gemüse zubereitet.

4.3 Modalsatz (2)



Zutaten

Subjunktionen (*als, als ob, wie, je - desto, ...*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora.



Kochrezept

Neben den Bedeutungen des Modalsatzes, die im vorstehenden Kapitel behandelt wurden, kann man mit dem Modalsatz entweder einen Vergleich machen oder verschiedene Alternativen zum Ausdruck bringen. Solche Modalsätze werden als Komparativsatz und Proportionalatz bezeichnet.

Komparativsatz

Komparativsätze können mit folgenden Subjunktionen eingeleitet werden: *wie, als, als ob, als wenn, wie wenn*. Hierzu einige Beispielsätze:

Heute ist es so kalt, wie es vor einigen Tagen war.

Ich bin nicht so hungrig, wie ich dachte.

Nero 8 ist besser, als ich erwartet habe.

Jetzt muss ich so tun, als ob ich mir selbst eine Frage stelle.

Er tut so, als ob er die Abmahnung nicht erhalten hätte.

Er tut so, als hätte er die Abmahnung nicht erhalten.

• **wie vs. als**

Die Subjunktion *wie* dient zum Ausdruck der Gleichheit. Im Hauptsatz steht dabei ein Adjektiv im Positiv, meistens mit einem vorangestellten *so*. Dieses Adjektiv kann auch negiert werden.

Sie ist so intelligent, wie ich vermutet habe.

Die Torte war nicht so süß, wie Oma erwartet hatte.

Die Subjunktion *als* dient zum Ausdruck der Ungleichheit. Im Hauptsatz steht entweder ein Adjektiv im Komparativ oder ein Ausdruck wie *anders, auf eine andere Weise* usw.

Du bist älter, als ich dachte.

Der Test sieht anders aus, als die Lehrerin angekündigt hat.

• **als ob, als wenn, wie wenn**

Wenn es sich um irreal Sachverhalte handelt, verwendet man *als ob, als wenn* und *wie wenn*. Solche Komparativsätze stehen im Konjunktiv II, gelegentlich im Konjunktiv I.

Es regnet, als ob die Welt heute zu Grunde gehen würde.

Mein Chef tut so, als wenn ich alle Fremdsprachen könnte.

Sie weinte, als ob sie nie aufhören würde.

Oma erschrak, als ob sie ein Gespenst gesehen hätte / gesehen habe.

Die Wahl der Verbform hängt davon ab, ob der Komparativsatz gegenwartsbezogen oder vergangenheitsbezogen ist. Im ersten Fall wird der Konjunktiv der Gegenwart, im zweiten der Konjunktiv der Vergangenheit verwendet.

Als ob lässt sich durch *als* ersetzen. Dabei ändert sich die Wortfolge: das finite Verb im Komparativsatz ist nicht mehr am Satzende, sondern es folgt unmittelbar auf die Subjunktion *als*.

*Oma erschrak, **als ob** sie ein Gespenst gesehen hätte. → Oma erschrak, **als** hätte sie ein Gespenst gesehen.*

Irreale Komparativsätze stehen häufig nach folgenden Verben und Ausdrücken:

<i>sich anstellen</i>	<i>sich geben</i>	<i>ich fühle mich, als ob...</i>
<i>sich aufführen</i>	<i>tun</i>	<i>ich habe das Gefühl, ...</i>
<i>auftreten</i>	<i>sich verhalten</i>	<i>es hat den Anschein, ...</i>
<i>aussehen</i>	<i>es klingt, ...</i>	<i>es kommt mir vor, ...</i>
<i>sich benehmen</i>	<i>es hört sich an, ...</i>	<i>es sieht so aus, ...</i>

Vorsicht!

Folgende Arten der Sätze sind nicht miteinander zu verwechseln.



Otto hat ein Fahrrad, wie ich es haben möchte. → ‚Ich möchte ein solches Fahrrad / ein Fahrrad dieser Art.‘ (Komparativsatz)

Otto hat das Fahrrad, das ich haben möchte. → ‚Ich möchte dieses Fahrrad / Ottos Fahrrad.‘ (Relativsatz)

Proportionalsatz

Proportionalsätze werden mit folgenden Subjunktionen eingeleitet: *je – desto; je – umso; je nachdem, ob; je nachdem, wer; je nachdem, was*. Hierzu einige Beispielsätze:

Je mehr Geld ich verdiene, desto mehr Geld brauche ich.

Je älter wir werden, desto wichtiger wird für uns die Kommunikation mit unseren Mitmenschen.

Je wärmer es wurde, umso schlechter wurde Opas Gesundheitszustand.

Je weniger Sie auf ihre Essgewohnheiten achten, desto mehr gefährden Sie Ihren Gesundheitszustand.

Sie müssen immer bessere Noten bekommen, je fleißiger sie sich an die Arbeit machen.

Sie kommen morgen oder übermorgen, je nachdem ob sie am Freitag bis 14 oder bis 17 Uhr arbeiten.

• **je – desto; je – umso**

In den Sätzen mit *je – desto* und *je – umso* gebraucht man ein Adjektiv oder ein Adverb im Komparativ. Dieses Adjektiv oder Adverb folgt unmittelbar auf *je, desto* und *umso*. Das zeigen folgende Beispiele:

richtig	falsch
<i>je schneller ich laufe</i>	<i>je ich schneller laufe</i>
<i>desto schneller erreiche ich den gewünschten Ort</i>	<i>desto erreiche ich schneller den gewünschten Ort</i>
<i>umso schlechter fühle ich mich</i>	<i>umso fühle ich mich schlechter</i>
<i>mit einer desto größeren Geschwindigkeit fahren wir</i>	<i>desto mit einer größeren Geschwindigkeit fahren wir</i>

• **je nachdem, was; je nachdem, ob**

Wenn man die Sätze mit *je nachdem was / je nachdem ob* bildet, werden im Hauptsatz Alternativen genannt. Der Satz mit *je nachdem was / je nachdem ob* enthält dann Kriterien, die wichtig sind, wenn die eine oder die andere Alternative gewählt wird.

Ich besuche dich am Vor- oder am Nachmittag, je nachdem ob ich zum Arzt gehen werde oder nicht.

Die Alternativen sind:

- a) *Ich besuche dich am Vormittag.*
- b) *Ich besuche dich am Nachmittag.*

Die Kriterien sind:

- a) *Ich gehe zum Arzt.*
- b) *Ich gehe nicht zum Arzt.*

Ich besuche dich am Vor- oder am Nachmittag, ...

... je nachdem ob ich zum Arzt gehen werde oder nicht.

Dabei muss man beachten, dass **je nachdem** nur ein Teil der Subjunktion ist. Die ganze Subjunktion kann verschiedene Varianten haben, wie z. B. *je nachdem ob, je nachdem wer, je nachdem was* usw.:

- je nachdem ob es regnet oder nicht*
- je nachdem wer den besten Aufsatz schreibt*
- je nachdem was deine Eltern sagen*
- je nachdem wie alt Sie sind*



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Was passt: wie oder als?

1. Man ist so alt, man sich fühlt.
2. Das Wasser war kälter, wir erwartet hatten.
3. Renn so schnell, du kannst!
4. Ich spreche so laut, ich will.
5. Diese Suchmaschine sucht schneller, man denkt.
6. Sie war intelligenter, ich es ihrem Alter zugetraut hatte.
7. Ich esse genau so viel Salz, ich Appetit darauf habe.
8. Die Wurst schmeckte doch viel würziger, ich es sonst von Leberwurst her kenne.

Übung 2: Bilden Sie irrealer Komparativsätze nach dem Muster.

Sie verhält sich, als ob... – über das ganze Land herrschen. → *Sie verhält sich, als ob sie über das ganze Land herrschte.*

1. viel Geld haben
2. zum Adel gehören
3. in der Regel lange Reisen unternehmen
4. regelmäßig ins Theater gehen
5. nur teure Klamotten kaufen
6. nur Kaffee von höchster Qualität trinken
7. mit der ersten Klasse fahren
8. regelmäßig bei der britischen Königin zu Besuch sein

Übung 3: Aus dem Dreißigjährigen Krieg. Wie lauten die Verbformen im Komparativsatz?

Das erste, was diese fremden Reiter taten, war, dass sie ihre Rosse herein in unsere Stuben führten. Dann hatte ein jeder seine besondere Arbeit zu tun, deren jeder lauter Schaden und Untergang bedeutete.

Die einen machten von Tuch, Leinwand, Kleider, Fellen, allerlei häuslichen Gegenständen und ähnlichen Dingen große Pakete, als ob sie irgendwo auf einem Markt damit handeln (wollen). Andere stachen mit ihren Degen ohne Sinn in Heu und Stroh, als ob sie nicht Schweine genug zu stechen (haben). Einige schüttelten die Federn aus den Kissen und füllten Speck und Schinken hinein, soviel sie konnten, als ob dann besser darauf zu schlafen (sein). Wieder andere zerbrachen Öfen und Fenster, als ob der Sommer ewig dauern (sollen). Mit Betten, Tischen, Sesseln, Bänken und Schemeln zündeten sie ein Feuer an und brannten sie zu Asche, obgleich viel trockenes Holz im Hof lag.

Da fing man nun erst an, die armen Bauern so zu quälen, als wenn man Hexen (brennen wollen).

Diese Reiter haben unseren versteckten Schatz aufgedeckt. Da gab es mehr Gold und Silber, als man (erwarten können).

Übung 4: „Ich und meine Gesundheit“. Schreiben Sie Proportionalsätze nach dem Muster.

Je mehr/weniger ..., desto gesünder bin ich. – fernsehen
→ *Je weniger ich fernsehe, desto gesünder werde ich.*

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Obst und Gemüse essen | 6. wenig Stress erleben |
| 2. Bio-Lebensmittel konsumieren | 7. Konflikte mit den Vorgesetzten haben |
| 3. Sport treiben | 8. lachen |
| 4. schlafen | 9. Bonbons essen |
| 5. Wasser trinken | 10. das Handy häufig benutzen |

Übung 5: Was ist gut für unsere Gesundheit? Beenden Sie folgende Sätze.

Je mehr Bonbons du isst, → Je mehr Bonbons du isst, *desto mehr faule Zähne wirst du haben.*

1. Je mehr du vor dem Fernseher sitzt, desto ...
2. Je mehr Gemüse du isst, ...
3. Je weniger Stunden pro Tag du schläfst, ...
4. Je mehr Zeit du vor deinem PC verbringst, ...
5. Je häufiger du Rad fährst, ...
6. Je seltener du Kuchen isst, ...
7. Je fleißiger du trainierst, ...
8. Je mehr du auf die Hygiene achtest, ...

Übung 6: Wie steht es mit Autos? Bilden Sie den zweiten Teil des Satzes.

Meiner Meinung nach ist ein Auto umso besser, je ... – lange Lebensdauer
→ *Meiner Meinung nach ist ein Auto umso besser, je längere Lebensdauer es hat.*

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| 1. ... ein modernes Aussehen | 4. ... ein großer Kofferraum |
| 2. ... weniger Kraftstoffverbrauch | 5. ... gute Bremsen |
| 3. ... niedrige Unterhaltungskosten | 6. ... ein hoher/niedriger Preis |

Übung 7: Bilden Sie Sätze mit *je-desto*. Nutzen Sie als Vorlage folgende Sätze und fügen Sie die benötigten Ausdrücke hinzu.

Wenn Frauen hart und unverträglich auftreten, werden sie von ihrer Umwelt als Kontrollfreak bezeichnet. → *Je härter und unverträglicher Frauen auftreten, desto eher werden sie von ihrer Umwelt als Kontrollfreak bezeichnet.*

1. Ein unfreundlicher Charakter steigert Gehalt und Karrierechancen.
2. Ein netter Mensch kann niemals Chef werden.
3. Wer nett ist, verdient weniger.
4. Wer nett ist, wird seltener für Managementposten vorgeschlagen.
5. Weniger umgängliche Männer haben demnach das Image, hart in Verhandlungen zu sein.
6. Wenn ein Mann weniger umgänglich ist, kann er viel mehr erreichen.

Übung 8: Bilden Sie Sätze mit *je nachdem*.

Du kannst dicker oder dünner werden, je nachdem ... (Süßigkeiten essen) → *Du kannst dicker oder dünner werden, je nachdem wie viel Süßigkeiten du isst.*

1. Du kannst mehr oder weniger erfolgreich in der Schule sein, je nachdem ... (viel lernen)

2. Du kannst mehr oder weniger Handykarten kaufen, je nachdem ... (viel telefonieren)
3. Du kannst besser oder schlechter spielen, je nachdem ... (viel trainieren)
4. Du kannst viele oder nur wenige Sehenswürdigkeiten sehen, je nachdem ... (langsam oder schnell durch die Stadt gehen)
5. Du kannst dumm oder intelligent sein, je nachdem ... (viel oder nichts lesen)
6. Du kannst viele oder wenige Zuhörer haben, je nachdem ... (dein Vortrag, interessant sein)
7. Du kannst länger oder kürzer leben, je nachdem ... (gesund leben)
8. Du kannst eine mehr oder weniger interessante Party haben, je nachdem ... (wie viele Gäste, einladen)

Übung 9: Was kann man mit Geld machen? Bilden Sie Sätze mit *je nachdem*.

sparen – ausgeben / in naher Zukunft in seinem Haushalt mit großen oder geringen Kosten rechnen → *Man kann Geld sparen oder ausgeben, je nachdem ob man in naher Zukunft in seinem Haushalt mit großen oder geringen Kosten rechnet.*

1. verdienen – bekommen / viel oder wenig Glück haben
2. ausgeben – investieren / einen Geschäftssinn haben oder nicht
3. schenken – für sich ausgeben / hilfsbereit oder nicht
4. aufs Sparbuch legen – investieren / risikobereit oder nicht
5. verlieren – gewinnen / eine gute oder schlechte Investition
6. jemandem schenken – für sich ausgeben / jemand braucht finanzielle Unterstützung oder nicht

Übung 10: Wie lernen Sie? Bilden Sie Proportionalsätze nach dem Muster.

am Morgen – am Abend / wie viel Lernstoff → *Ich lerne am Morgen oder am Abend, je nachdem wie viel Lernstoff ich bewältigen soll.*

1. alleine – mit einem Kumpel / sich mehr oder weniger auf die Aufgabe konzentrieren müssen
2. in der Küche – an meinem Arbeitstisch / wie viele Personen noch zu Hause sein
3. bei lauter Musik – ohne jeglichen Lärm / nur schreiben oder auch etwas auswendig lernen müssen
4. aus meinem Heft – aus dem Buch / gute oder schlechte Notizen haben
5. nur am Abend – den ganzen Tag über / wie viel Zeit zur Verfügung haben
6. regelmäßig – nur vor der Prüfung / wie anspruchsvoll
7. laut lesen – still lesen / Lektüre lesen oder Vokabeln büffeln
8. detaillierte Notizen machen – die Dinge graphisch darstellen / genaue Angaben wissen oder nur allgemeine Tendenzen erklären müssen

4.4 Kausalsatz



Zutaten

Subjunktion (*weil, da*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora.



Kochrezept

Kausalsätze bezeichnen den Grund für das Geschehen des Hauptsatzes. Deswegen können sie mit *warum* erfragt werden. Kausalsätze werden mit folgenden Subjunktionen eingeleitet: *weil, da, zumal (da)*.

Er erinnert sich daran nicht genau, weil er damals sieben Jahre alt war.

Da ich keine Torten esse, ging ich nach dem Hauptgericht in den Garten.

Ich gehe mit, zumal ich alleine bin.

Der Kausalsatz kann vor oder nach dem Hauptsatz stehen. Der Kausalsatz mit *da* steht meist vor dem Hauptsatz:

Da es regnet, können wir nicht Golf spielen.

Hier drückt der Hauptsatz die neue bzw. die ‚wichtigere‘ Information aus. Der ganze Satz kann als Antwort auf die Frage „Was können sie nicht tun?“ verstanden werden.

Der Kausalsatz mit *weil* steht meist nach dem Hauptsatz:

Sie weint, weil sie bereits vom Tod ihrer Oma erfahren hat.

In diesem Fall nennt der Kausalsatz die ‚wichtigere‘ Information. Der ganze Satz kann als Antwort auf die Frage „Weswegen weint sie?“ verstanden werden.

Der Kausalsatz muss mit *weil* eingeleitet werden, wenn er als Antwort auf eine direkte *warum*-Frage fungiert:

Warum hat sie nicht teilgenommen?

– *Weil sie zu dieser Zeit in Ungarn war.*

Anstelle von *da* oder *weil* können auch folgende Wortgruppen verwendet werden:

- *aufgrund dessen, dass*
- *aufgrund der Tatsache, dass*

Hierzu ein Beispiel:

Aufgrund der Tatsache, dass sie einen Spickzettel hatte, wurde sie disqualifiziert.

→ *Da* sie einen Spickzettel hatte, wurde sie disqualifiziert.

Kausalsätze und entsprechende Wortgruppen

Anstelle des Kausalsatzes kann man Wortgruppen mit kausaler Bedeutung verwenden. Diese Wortgruppen enthalten folgende Präpositionen *wegen*, *aufgrund*, *aus* und *vor*:

Wegen der Hitze starten wir erst um 17 Uhr.

Er wurde **wegen erwiesener Unschuld** freigesprochen.

Aufgrund des schlechten Wetters fällt unser Ausflug aus.

Sie tun diese Dinge **aus purem Egoismus**.

Ihre Hände zitterten **vor Kälte**.

Aus und *vor* sind dabei nicht gleichbedeutend:

- *aus* → bewusste, geplante Handlungen (*aus eigener Erfahrung sprechen*)
- *vor* → unbewusste, unbeabsichtigte Körperreaktionen (*vor Schmerzen nicht schlafen können, vor Freude lachen*)



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Fit und gesund werden – fit und gesund bleiben. Bilden Sie Kausalsätze nach dem Muster.

Otto wird sicher bald erkranken. Denn er sitzt den ganzen Tag entweder vor dem Computer oder vor dem Fernseher. → *Otto wird sicher bald erkranken, weil er den ganzen Tag entweder vor dem Computer oder vor dem Fernseher sitzt.*

1. Vollkornprodukte sind wichtig. Denn sie können den Bluthochdruck senken.
2. Der Blutdruck soll nicht zu hoch sein. Denn dann steigt das Risiko weiterer Erkrankungen wie Herzinfarkt.
3. Übergewichtige Menschen sollten Vollkornprodukte bevorzugen. Denn sie lassen uns lästige Kilos verlieren.
4. Sportlern wird nicht nur Putenfleisch, sondern ihnen werden auch andere magere Fleischsorten empfohlen. Denn diese helfen beim Muskelaufbau.
5. Viele Sportler essen immer mehr Eier. Sie sind nämlich proteinreich.
6. Bananen sind auch empfehlenswert. Sie sind nämlich reich an Magnesium.
7. Sportler mögen Linsen. Sie stabilisieren den Blutzuckerspiegel.
8. Der Quark ist beim Abspecken wichtig, er verhindert nämlich den Muskelabbau.

Übung 2: Warum kommt es zu immer mehr Verkehrsunfällen? Geben Sie einige Gründe an. Gebrauchen Sie dabei *weil*-Sätze.

immer mehr betrunkene Fahrer / auf den Straßen geben (es) → *Zu Verkehrsunfällen kommt es, weil es immer mehr betrunkene Fahrer auf den Straßen gibt.*

1. viele / mit zu hoher Geschwindigkeit fahren
2. nicht alle / den Sicherheitsabstand halten
3. einige Fahrer / die Vorfahrt nicht beachten
4. viele Fahrer / während der Fahrt das Handy in die Hand nehmen
5. wenige / auf die Fußgänger achten
6. viele / nicht auf den Verkehr achten
7. der moderne Mensch / es einfach eilig haben
8. die Konzentrationsfähigkeit vieler Fahrer / schlecht

Übung 3: Warum sind Freunde wichtig? Schreiben Sie *weil*-Sätze.

gemeinsam meditieren → *Sie sind wichtig, weil man mit ihnen gemeinsam meditieren kann.*

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. über alles reden können | 4. ins Konzert gehen |
| 2. in ihrer Anwesenheit den Alltagsstress vergessen | 5. sich ihnen anvertrauen |
| 3. Kaffee trinken und plaudern | 6. sich auf sie verlassen können |

Übung 4: Übergewichtig, und nicht nur das! Bilden Sie aus den kursiv gedruckten Satzteilen Kausalsätze. Gebrauchen Sie dabei die Subjunktion *weil* in den Sätzen (1)–(3) und die Subjunktion *da* in den Sätzen (4)–(7).

Wegen des schlechten Wetters mussten wir auf das heutige Handballspiel verzichten. → *Da das Wetter schlecht war, mussten wir auf das heutige Handballspiel verzichten.*

1. Man kann *vor lauter Einsamkeit* dick werden.
2. Kann einer *wegen seiner Gene* dick werden?
3. Der bekannten Moderatorin passt *wegen der Schokodiät* jetzt wieder Größe 36!
4. *Aus Angst vor möglichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen* esse ich keine Schokolade mehr.
5. *Dank seinen umfassenden Untersuchungen* sind viele Dickmacher entdeckt worden.
6. *Wegen zu wenig freier Bewegungsmöglichkeiten* sind viele nicht nur übergewichtig, sondern schon krank.
7. *Aufgrund des zu häufigen TV-Konsums* sind viele Kinder nicht nur übergewichtig, sondern sie weisen auch mangelnde Sozialkompetenzen auf.

Übung 5: In der Fabrik. Bilden Sie aus den kursiv gedruckten Satzteilen eine Wortgruppe mit *wegen*.

Da sich einige Arbeiter verspätet haben, mussten sie sich beim Direktor melden. → *Wegen der Verspätung mussten sich einige Arbeiter beim Direktor melden.*

1. Die Arbeiter sind zufrieden, *weil sie eine Lohnerhöhung bekommen haben.*
2. *Aufgrund der Tatsache, dass die Ware zu spät geliefert wurde*, werden wir mit dieser Firma keine weitere Zusammenarbeit haben.

3. *Da die Lieferung unvollständig war*, mussten wir auch am Samstag arbeiten.
4. Einige Arbeiter müssen in die Nachtschicht, *weil es zurzeit eine unerwartete Nachfrage nach unseren Produkten gibt*.
5. *Da eine Maschine repariert werden muss*, haben heute alle Arbeiter frei.
6. Ein Arbeiter hat sich schwer verletzt, *weil er nicht genügend aufmerksam war*.
7. Der Betriebsleiter ärgert sich, *weil die neuen Mitarbeiter schlampig sind*.

4.5 Konditionalsatz



Zutaten

Subjunktion (*wenn, sofern, ...*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora; Konjunktiv II.



Kochrezept

Konditionalsätze drücken eine Bedingung aus. Sie werden mit den Subjunktionen *wenn, falls* oder *sofern* eingeleitet.

Hierzu einige Beispielsätze:

Geh nach Hause, wenn du nicht mitmachen willst!

Falls Sie diese Arbeitsstelle bekommen, werden Sie eine E-Mail von uns erhalten.

Sofern du deine Schularbeiten erledigt hast, darfst du ins Kino gehen.

Anstelle der oben genannten Subjunktionen können folgende Wortgruppen verwendet werden:

vorausgesetzt, (dass)

unter der Bedingung, dass

im Falle, dass

unter der Voraussetzung, dass

Wenn du dich beeilst, erreichst du den Zug.

→ *Vorausgesetzt, dass du dich beeilst, erreichst du den Zug noch.*

→ *Vorausgesetzt, du beeilst dich, erreichst du den Zug noch.*

• Konditionalsatz ohne Subjunktion

Vor allem vorangestellter Konditionalsatz kann auch ohne Subjunktion stehen. Dabei wird das finite Verb im Konditionalsatz in die Erstposition gesetzt:

Wenn er schon gegangen ist, hinterlasse ich ihm eine Nachricht.

→ *Ist er schon gegangen, hinterlasse ich ihm eine Nachricht.*

• Das Modalverb *sollen*

Zum Ausdruck der Eventualität kann im Konditionalsatz der Konjunktiv Präteritum des Verbs *sollen* verwendet werden:

Ist er schon gegangen, hinterlasse ich ihm eine Nachricht.

→ *Sollte er schon gegangen sein, (so) hinterlasse ich ihm eine Nachricht.* → ‚Ist er eventuell schon gegangen, ...‘

Reale und irreale Sachverhalte

Konditionalsätze beziehen sich auf reale (1) oder irreale Sachverhalte (2).

1) Reale Sachverhalte

Real bedeutet: Es besteht die Möglichkeit, dass sich die im Konditionalsatz genannte Bedingung erfüllt, sodass sich auch der Sachverhalt des Hauptsatzes verwirklichen kann.

Wenn du fleißiger lernst, wirst du eine gute Note bekommen. → ‚Es ist möglich, dass du fleißiger lernst und dass du im Anschluss daran eine gute Note bekommst.‘

Wenn man über Reales berichtet, gebraucht man die Verben im Indikativ.

Ruf mich an, wenn du in die Stadt kommst!

Wenn du die Prüfung bestanden hast, sollst du dich freuen.

Falls ich ihre Adresse finde, werde ich sie dir schicken.

Hauptsatz	Konditionalsatz
Imperativ	Präsens/Perfekt Indikativ
Präsens Indikativ	
Futur I Indikativ	

2) Irreale Sachverhalte

(2a) Irreale Sachverhalte in der Gegenwart/Zukunft

Mit diesen Sätzen wird ausgedrückt, dass eine Bedingung momentan nicht erfüllt ist und dass deswegen das im Hauptsatz genannte Geschehen nicht stattfindet bzw. nicht stattfinden wird.

Wenn das Buch mein Eigentum wäre, würde ich es ihnen gerne leihen. → ‚Das Buch ist nicht mein Eigentum und ich kann es nicht leihen.‘

Hier wird der Konjunktiv der Gegenwart verwendet.

(2b) Irreale Sachverhalte in der Vergangenheit

Mit diesen Sätzen wird zum Ausdruck gebracht, dass eine Bedingung in der Vergangenheit nicht erfüllt war, folglich konnte das im Hauptsatz genannte Geschehen nicht verwirklicht werden.

Wenn ich Zeit gehabt hätte, hätte ich meine Schwester besucht. → ‚Ich hatte keine Zeit, und ich habe meine Schwester nicht besucht.‘

Hier wird der Konjunktiv der Vergangenheit verwendet.



Genauerer zur Bildung der Konjunktiv-Formen erfahren Sie im Kapitel „Konjunktiv II“.

Konditionalsätze und entsprechende Wortgruppen

Anstelle des Konditionalsatzes kann man Wortgruppen mit konditionaler Bedeutung verwenden. Diese Wortgruppen enthalten die Präpositionen *bei*, *mit* oder *ohne*.

Mit etwas Glück besteht er die Prüfung.

Mit einem besseren Zeugnis hättest du die Stelle bekommen.

Ohne deine Hilfe können wir es nicht schaffen. → ‚Wenn du uns nicht hilfst, können wir es nicht schaffen.‘



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Chinesische Weisheit. Schreiben Sie die Sätze fertig. Folgen Sie dem vorgegebenen Muster.

eine Minute – lachen → *Wenn du eine Minute glücklich sein willst, lache.*

Wenn-Satz		Hauptsatz	
du	eine Stunde einen Tag eine Woche ein Jahr dein Leben lang	glücklich sein wollen	schlafen fischen gehen ein Schwein schlachten und es erzählen ein Vermögen haben deine Arbeit lieben

Übung 2: Formen Sie die kursiv gedruckte Wortgruppe in einen Konditionalsatz um.

Ohne deine Hilfe kann ich diese Aufgabe nicht lösen. → *Wenn du mir nicht hilfst, kann ich diese Aufgabe nicht lösen. / Hilfst du mir nicht, ...*

1. *Bei mehr Fleiß* könnte er seine schulischen Leistungen weiter steigern.
2. *Bei mehr Aufmerksamkeit im Training* könnte die Leistung um ein Vielfaches besser sein.
3. *Mit mehr Glück* wären wir Erster gewesen!
4. Normalerweise fährt sie *bei gutem Wetter* mit dem Fahrrad.
5. *Bei trockenem Wetter* gibt es bei uns keine Probleme.
6. *Ohne seine Unterstützung* hätten wir es nicht geschafft!

Übung 3: Was ist ein Traumjob? Schreiben Sie *wenn*-Sätze.

Ein Traumjob ist, wenn ... – keine Sorgen haben → ... *wenn man keine Sorgen hat.*

- | | |
|--|--|
| 1. einen Job aus Freude an der Arbeit machen | 7. seine Zeit frei einteilen können |
| 2. etwas bewegen können | 8. einen vernünftigen Chef haben |
| 3. den Bedürftigen helfen | 9. ordentliches Gehalt bekommen |
| 4. sich alle Freiheiten der Welt nehmen | 10. selbst entscheiden, wann und wo man arbeitet |
| 5. viel Geld verdienen | 11. Spaß haben |
| 6. unabhängig von anderen sein | |

Übung 4: Wenn ich doch diese Arbeitsstelle bekäme? Schreiben Sie *Konditionalsätze*.

Du könntest die Stelle bekommen, wenn du ... (gute EDV-Kenntnisse haben) → ... *wenn du gute EDV-Kenntnisse hättest.*

1. eine gute Schulausbildung haben
2. ein Studium abschließen
3. Spezial- und Branchenkenntnisse haben
4. Fremdsprachen können
5. relevante Berufserfahrungen machen
6. einen guten Eindruck beim Vorstellungsgespräch hinterlassen

Übung 5: Was wäre, wenn...? Bilden Sie *irreale Konditionalsätze der Gegenwart*.

mit dir spazieren gehen → *Wäre es wärmer, ginge ich mit dir spazieren.*

- Wäre es wärmer/kälter/sonniger/windiger/schwüler...
- | | |
|-------------------------------|---|
| 1. helle Kleidung tragen | 7. lieber im Schatten bleiben |
| 2. Klimaanlage ausschalten | 8. baden gehen |
| 3. sich nicht zu viel bewegen | 9. genug Wasser trinken |
| 4. im Haus bleiben | 10. sich zwischen 10 und 17 Uhr im Haus aufhalten |
| 5. weniger essen | 11. auf dem Balkon schlafen |
| 6. warme Kleidung anziehen | |

Übung 6: Wann wären meine Geschwister am glücklichsten? Schreiben Sie Konditionalsätze.

Meine Geschwister wären am glücklichsten, wenn ... – sie – bis 11 Uhr schlafen dürfen → *Meine Geschwister wären am glücklichsten, wenn sie bis 11 Uhr schlafen dürften.*

- | | |
|--|--|
| 1. sie – nicht auf dem Feld helfen müssen | 6. Mutti – das Abendessen alleine kochen |
| 2. Oma – Geschirr abtrocknen | |
| 3. Mutti – ihr Zimmer aufräumen | 7. sie – Oma jeden Tag besuchen können |
| 4. jeder – seine eigenen Schuhe putzen | |
| 5. Opa – leere Flaschen ins Geschäft zurückbringen | 8. eine Putzfrau – jeden Tag kommen und das ganze Haus staubsaugen |

Übung 7: Wie wäre das Leben ohne Computer und ohne Internet? Bilden Sie uneingeleitete Konditionalsätze.

keine Computer geben / das gesamte Leben des heutigen Menschen – wesentlich anders aussehen → *Gäbe es keine Computer, sähe das gesamte Leben des heutigen Menschen wesentlich anders aus.*

• keine Computer geben	• kein Internet geben
1. keine technische Entwicklung – sich vollziehen können	5. nie so viele Wörter aus dem Englischen in andere Sprachen – kommen
2. weder chatten noch surfen	6. Kommunikation – viel langsamer verlaufen
3. wir – ‚normale Briefe‘ schreiben	7. nicht mit Menschen aus allen Teilen der Welt Gespräche führen
4. die Wörterbuchschiebung erheblich langsamer und schwieriger vonstattengehen	8. ohne Zugang zu vielen Informationsquellen auskommen müssen

Übung 8: Setzen Sie die Verben ein und bilden Sie so die Konditionalsätze der Vergangenheit.

Wenn ich nicht zur Schule gegangen wäre, hätte ich gestern den ganzen Tag lang surfen können. (gehen; surfen können)

1. Wenn ich kein dickes Buch, ich ein dünnes (lesen müssen; lesen)
2. Wenn es nicht so kalt, ich keine dicke Mütze (sein; tragen)
3. Wenn wir einen spannenden Film, wir uns diesen langweiligen nicht (sich ansehen können; sich ansehen)
4. Wenn er ein neues T-Shirt, er nicht dieses alte (haben; anziehen)
5. Wenn sie wegen der Kälte nicht diese dicken Handschuhe, sie ihre neuen, eleganten (tragen müssen; tragen)
6. Wenn Markus schwierige Aufgaben, er auch diese leichten im Nu (lösen können; machen)
7. Wenn Inge ein kürzeres Kleid, sie nicht dieses lange (haben; nehmen)

8. Wenn es draußen nicht so windig, auch mein heller Mantel besser
(sein; passen)

Übung 9: Wann wäre unsere Mutti am glücklichsten gewesen? Schreiben Sie Konditionalsätze.

Unsere Mutti wäre am glücklichsten gewesen, wenn ... – wir – mehr lernen →
Unsere Mutti wäre am glücklichsten gewesen, wenn wir mehr gelernt hätten.

- | | |
|---|--|
| 1. mein Bruder – das Auto waschen | 5. wir – unsere eigenen Socken alleine waschen |
| 2. Vater – den Mülleimer ausleeren | 6. Vater – Tiere füttern |
| 3. unsere Großeltern – gestern im Garten arbeiten | 7. sie – nicht ins Geschäft gehen müssen |
| 4. meine Schwester – Blumen gießen | 8. mein jüngerer Bruder – zur Post gehen |

Übung 10: Bilden Sie Konditionalsätze nach dem Muster.

keine Gallensteine – operieren → *Ich habe keine Gallensteine. Aber wenn ich Gallensteine hätte, müsste ich operiert werden.*

1. der Fernseher / laufen – reparieren lassen
2. der Zahn / nicht faul – ziehen lassen
3. der Zahn / nicht gerettet werden können – mein Zahnarzt / füllen
4. ich / husten – eine längere Zeit husten / zum Arzt gehen
5. auf dem Mantel / keine Flecken – ein paar schlimme Flecken / reinigen
6. der Reifen / in Ordnung – platt / flicken

Übung 11: Irreale Konditionalsätze! Wie lautet die richtige Verbform? Achten Sie darauf, ob der Sachverhalt vergangenheits- oder gegenwartsbezogen ist (An einigen Stellen ist beides möglich!). Aufpassen: In einige Lücken werden Sie nur das Zeichen Ø eintragen müssen.

Ich wäre jetzt in der Schule Ø, wenn ich kein Fieber hätte. (sein; haben)
Ich wäre gestern früher gekommen, wenn es nicht geregnet hätte. (kommen; regnen)

1. Ich pünktlicher, wenn ich nicht so viele Pflichten (sein; haben)
2. Ich erfolgreicher, wenn ich ein gutes Studium (sein; abschließen)
3. Ich aufmerksamer, wenn ich nicht stets an meine kranke Mutter
(sein können; denken)
4. Ich heute freundlicher, wenn ich nicht schon so viele schlechte Erfahrungen (sein; machen)
5. Ich effektiver, wenn ich nicht auch jeden Samstag (arbeiten; arbeiten müssen)
6. Ich gestern geduldiger, wenn ich keine Kopfschmerzen (sein; haben)

7. Gestern ich dir, wenn ich es nicht eilig (helfen können; haben)
8. Ich weniger schlampig, wenn ich diese Aufgabe in aller Ruhe (sein; erledigen können)

Übung 12: Bilden Sie Wunschsätze nach dem Muster. Beachten Sie, ob der Sachverhalt vergangenheits- oder gegenwartsbezogen ist!

Uff! Mein Zahn tut weh! Wenn er ... → *Wenn er doch nicht wehtäte!*
 Schrecklich! Er hat den Weg durch den Park genommen und dort eine Leiche gefunden. Wenn er ... → *Wenn er doch nicht diesen Weg genommen hätte!*
Wenn er doch keine Leiche gefunden hätte!

1. Mein Knie tut weh, sodass ich heute nicht joggen gehe. Wenn mein Knie ...
2. Der Junge war krank und konnte bei der Arbeit nicht helfen. Wenn er ...
3. Eva muss zu Hause bleiben und wird bei der Party nicht dabei sein. Wenn sie ...
4. Wir hatten es eilig, haben die rote Ampel nicht gesehen und haben einen großen Verkehrsunfall verursacht. Wenn wir ...
5. Er hat sie eingeladen, aber sie wollte die Einladung nicht akzeptieren. Wenn sie seine Einladung ...
6. Er verspätet sich fast jeden Tag und seine Lehrer ärgern sich darüber. Wenn er ...
7. Sabine hat etwas gegen Inge, deswegen möchte sie auch mit mir nicht mehr sprechen. Wenn Sabine ...
8. Oma weiß nicht, wo ihr Kochbuch ist – sie kann mir meine Lieblingstorte nicht backen! Wenn Oma ...
9. Opa hat seine Brille zu Hause vergessen und kann nun keine Zeitungen und Zeitschriften lesen. Wenn er ...
10. Ich bin zu spät aufgestanden und habe den Bus verpasst. Wenn ich ...
11. Die Lehrerin wird wahrscheinlich prüfen und ich habe nichts gelernt! Wenn unsere Lehrerin ...
12. Die Stunde ist noch nicht zu Ende und ich habe Hunger. Wenn die Stunde ...

Übung 13: Was für ein Dominoeffekt! Bilden Sie Konditionalsätze nach dem Muster.

Vor drei Tagen hat es geregnet. Ich musste einen Regenschirm nehmen. Da ich einen Regenschirm hatte und da auch ein heftiger Wind wehte, konnte ich nicht richtig sehen. Auf einmal stürzte ich auf jemand! Ich nahm den Regenschirm weg, aber dann traf ein Regentropfen mein rechtes Auge. Automatisch machte ich meine beiden Augen zu, sodass ich wieder nicht richtig sehen konnte. Ich stolperte und fiel in den Schlamm. Hätte es doch nicht geregnet!

Wenn es vor drei Tagen nicht geregnet hätte, hätte ich meinen Regenschirm nicht nehmen müssen.
Wenn ich keinen Regenschirm und wenn kein Wind ...,

Übung 14: Wie wäre es, wenn ...? Beenden Sie die Sätze.

Wenn ich Kopfschmerzen hätte, ... → ..., *würde ich eine Schmerztablette nehmen.*

1. Wenn ich im Kindergarten wäre, ...
2. Wenn ich keine Freunde hätte, ...
3. Wenn mir die Lektüre dieses Buches nicht gefallen würde, ...
4. Wenn jemand gegen mich ein Schimpfwort richten würde, ...
5. Wenn ich nicht schlafen könnte, ...
6. Wenn ich keinen PC hätte, ...
7. Wenn ich nicht lesen könnte, ...
8. Wenn ich Hunger hätte, ...

Übung 15: Beenden Sie die Sätze.

Fritz hätte die Zeitung gekauft, ... → ..., *wenn er etwas Geld gehabt hätte.*

1. Ich würde dich anrufen, wenn ...
2. Meine Mutter würde keine Torte machen, ...
3. Du hättest bessere Noten, ...
4. Unser Land wäre reicher, ...
5. Otto hätte dich angerufen, ...
6. Elke hätte ihr Zimmer saubergemacht, ...
7. Klaus wäre nicht auf die Reise gegangen, ...
8. Ute hätte ihre Geldbörse mitgebracht, ...

4.6 Konzessivsatz

**Zutaten**

Subjunktionen (*obwohl, obzwar, ...*); Wortfolge im Nebensatz;
Bildung der Tempora.

**Kochrezept**

Konzessivsätze werden mit folgenden Subjunktionen eingeleitet:
obwohl, obgleich, wengleich, wenn auch, auch wenn.

Hierzu einige Beispiele:

Obwohl sie in ihn verliebt ist, kann sie ihm sein letztes Vorgehen nicht verzeihen.

Ihr dürft in Urlaub gehen, obwohl ihr das nicht verdient habt.

Rainer Maria Rilke war nicht nur Lyriker, wengleich seine Gedichte heute einen Großteil seines Ruhmes ausmachen.

Obgleich ich Ärzte hasse, liebe ich Medizin.

Die Regierung kann nicht alles kontrollieren, auch wenn sie noch weitere Gesetze beschließt.

Sätze mit *wenn auch* können auch ohne *wenn* vorkommen. Dann rückt das finite Verb in die Erstposition.

Wenn er auch mit *Verspätung* erschienen ist, so hat er doch an der Diskussion teilgenommen.

→ Ist er **auch** mit *Verspätung* erschienen, so hat er doch an der Diskussion teilgenommen.

• **w-Element-Sätze**

Eine Sondergruppe der Konzessivsätze sind die w-Element-Sätze.

	Konzessivsatz	Hauptsatz
1)	Wie spät es auch ist,	ich <u>muss</u> mit dir reden.
2)	Wo immer sie lebt,	sie <u>muss</u> diese Nachricht gehört haben.
3)	Warum auch immer sie ihn verlassen hat,	er <u>ist</u> ein ehrlicher Mensch.
4)	Wer auch immer das gesagt hat,	er <u>hat</u> kein Recht.

Diese Konzessivsätze:

- werden mit einem w-Wort eingeleitet; in den Sätzen oben kommen folgende Subjunktionen vor: *wie* (Beispielsatz 1), *wo* (Beispielsatz 2), *warum* (Beispielsatz 3) und *wer* (Beispielsatz 4);
- enthalten entweder die Partikel *auch* (Beispielsatz 1) oder *immer* (Beispielsatz 2) oder *auch immer* (Beispielsätze 3 und 4).

Im Hauptsatz, der einem solchen Konzessivsatz folgt, steht das finite Verb an zweiter Stelle. Das finite Verb ist in jedem Hauptsatz unterstrichen.

Die Bedeutung der w-Element-Konzessivsätze ließe sich wie folgt paraphrasieren:

- *Wie spät es auch ist, ich muss mit dir reden.* → ‚Es ist egal, wie spät es ist; ich muss mit dir reden.‘
- *Wo immer sie lebt, sie muss diese Nachricht gehört haben.* → ‚Es ist gleichgültig, wo sie lebt, sie muss diese Nachricht gehört haben.‘

Konzessivsätze und entsprechende Wortgruppen

Anstelle des Konzessivsatzes kann man Wortgruppen mit konzessiver Bedeutung verwenden. Diese Wortgruppen enthalten die Präposition *trotz* oder *ungeachtet*:

Trotz deiner Mühe hat deinen Brief niemand verstanden.

Ungeachtet seines ausführlichen Referats hat er nur eine harsche Kritik erlebt. → ‚Obwohl er ein ausführliches Referat gehalten hat, hat er nur eine harsche Kritik erlebt.‘



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Kartoffeln. Verbinden Sie folgende Sätze mithilfe der Subjunktion *obwohl*.

1. Kartoffeln sind gesünder als Fleisch. Wir essen lieber Fleisch als Kartoffeln.
2. Kartoffeln werden in zahlreichen Varianten zubereitet. Nicht jede Zubereitungsart schont die Inhaltsstoffe.
3. Übliche Kochmethoden sind Frittieren, Braten und in Wasser kochen. Sie verursachen einen ziemlich hohen Vitaminverlust.
4. Sie sollen lieber kleine Kartoffeln kaufen. Die Zubereitung ist mühsamer.
5. Es ist einfacher, große Kartoffeln zuzubereiten. Kleine Kartoffeln sind in der Tat besser.
6. Viele kaufen lieber große Kartoffeln. Große Kartoffeln werden mit viel Chemie zum Wachsen gezwungen.
7. Beim Kochen schützt die Schale vor dem Verlust wasserlöslicher Vitamine und Mineralstoffe. Kartoffeln sollen ohne Schale gegessen werden.
8. Eine kühle und dunkle Lagerung schützt am besten vor der Bildung gesundheitsschädlicher Substanzen unterhalb der Schale. Keimlinge und grüne Stellen können sich jederzeit bilden.
9. Kartoffeln dürfen aufgewärmt werden. Kartoffeln schmecken dann zumeist einfach nicht mehr.

Übung 2: Einige Behauptungen zum Thema Essgewohnheiten. Verbinden Sie die Sätze aus der Spalte A mit den entsprechenden Sätzen aus der Spalte B. Jeder Satz aus der Spalte B soll dabei in einen Konzessivsatz mit der Subjunktion *obwohl* umgewandelt werden.

1. Die Deutschen lieben Fleisch, *obwohl Gerüchte über krebserregende Stoffe, Antibiotika und die Vogelgrippeerreger im Fleisch kursieren.*

- | A | B |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Deutschen lieben Fleisch, ... 2. Sie lassen sich den Appetit nicht verderben, ... 3. Weißes Fleisch besitzt einen besseren Ruf, ... 4. Viele können sich ein Leben ohne Fleisch nicht vorstellen, ... 5. Viele essen Fleisch jeden Tag, ... 6. Fisch ist im Grunde gesünder als Fleisch, ... 7. Wir diskutieren nur über gesunde und ungesunde Fleischsorten, ... | <ul style="list-style-type: none"> • Viele wollen das nicht einsehen. • Der übermäßige Verzehr von rotem Fleisch erhöht das Darmkrebsrisiko. • Es kommt in der Tat mehr auf die Zubereitung als auf die Fleischart an. • Es kursieren Gerüchte über krebserregende Stoffe, Antibiotika und die Vogelgrippeerreger im Fleisch. • In einer solchen Diskussion sollen sowohl Qualität als auch Quantität berücksichtigt werden. • Ein- bis zweimal wöchentlich ein Kotelett ist natürlich besser als jeden Tag fetter Hering. |

- | | |
|--|---|
| <p>8. Fleisch ist bei ausgewogener Mischung und sinnvollen Mengen nicht wesentlich ungesünder als Fisch, ...</p> | <ul style="list-style-type: none"> • In aller Öffentlichkeit wird ständig über Gammelfleisch, Dioxinrückstände und Schlachtabfälle diskutiert. • Vegetarier haben niedrigere Blutdruck- und Blutfettwerte und ein gesünderes Körpergewicht. |
|--|---|

Übung 3: Wie war es im Urlaub? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Markus: schönes Wetter – ☺ → Markus: *„Obwohl wir schönes Wetter hatten, war es im Urlaub recht schlecht.“*

1. Elke: in unserer Urlaubsort / kein Schwimmbad – ☹
2. Fritz: billiges Hotel – ☺
3. Ute: unsere Eltern / keine Probleme – ☹
4. Klaus: meine Lieblingscomics / lesen können – ☹
5. Otto: fast jeden Tag / regnen – ☹
6. Inge: unser Urlaub / 25 Tage dauern – ☹

Übung 4: Bilden Sie w-Element-Sätze nach dem Muster.

Es ist spät, aber ich muss das Buch zu Ende lesen. → *Wie spät es auch ist, ich muss das Buch zu Ende lesen.*

1. Er ist alt, aber er will mitgehen.
2. Ich bin müde, aber ich gehe auch Fußball spielen.
3. Sie ist böse auf ihn, aber sie wird ihn besuchen.
4. Das Wetter ist schlecht, aber wir gehen ins Kino.
5. Meine Oma geht langsam, aber sie will nicht mit dem Auto fahren.
6. Unsere Eltern arbeiten fleißig, aber sie verdienen wenig.
7. Otto redet schnell, aber ich verstehe ihn.
8. Elke kocht schlecht, aber wir essen alles, was sie zubereitet hat.

Übung 5: Verbinden Sie die Sätze mit *trotzdem* und *obwohl*. Achten Sie auf die Wortfolge!

Ich bin nicht schlank. Ich esse oft Süßigkeiten. → *Ich bin nicht schlank, trotzdem esse ich oft Süßigkeiten. – Obwohl ich nicht schlank bin, esse ich oft Süßigkeiten.*

1. Ich habe viele Dramen Friedrich Schillers gelesen. Ich mag keine Dramen.
2. Ich bin mit meinen Freunden ins Kino gegangen. Ich mag keine Filme.
3. Ich habe die Obsttorte meiner Oma gegessen. Ich esse lieber Schokolade.
4. Ich habe den Aufsatz geschrieben. Ich schreibe lieber Gedichte.

5. Wegen unerträglicher Zahnschmerzen bin ich zum Zahnarzt gegangen. Ich habe Angst vor Ärzten.
6. Wegen der einzuhaltenden Frist musste ich meine Freunde um Hilfe bei der Arbeit bitten. Ich erledige alles am liebsten alleine.

4.7 Konsekutivsatz



Zutaten

Subjunktionen (*sodass, als dass, ...*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora; Konjunktiv II.



Kochrezept

Mit Konsekutivsätzen wird die Folge ausgedrückt. Konsekutivsätze sind immer nachgestellt. Sie werden eingeleitet mit *sodass, so ..., dass; zu ..., als dass*.

Hierzu einige Beispiele:

Ich war sehr müde, sodass ich schnell eingeschlafen bin.

Die Ergebnisse sind so schlecht, dass wir den ganzen Lehrstoff noch einmal bearbeiten müssen.

Das ist ein zu langweiliger Roman, als dass ihn alle Schüler lesen würden.

Irreale Konsekutivsätze

Wenn die Folge unreal ist – also wenn sie sich nicht verwirklicht hat –, bildet man den Konsekutivsatz mit dem Konjunktiv II. Wenn sich der irreal Konsekutivsatz auf die Gegenwart bezieht, gebraucht man den Konjunktiv der Gegenwart. Wenn sich der irreal Konsekutivsatz auf die Vergangenheit bezieht, gebraucht man den Konjunktiv der Vergangenheit.

• Gegenwartsbezogene Konsekutivsätze

Dein Vater ist zu streng, als dass ich ihm widersprechen könnte.

→ ‚Dein Vater ist zu streng und ich kann ihm nicht widersprechen.‘

→ *könnte* – Konjunktiv II der Gegenwart

• Vergangenheitsbezogene Konsekutivsätze

Es regnete zu heftig, als dass wir am Spiel hätten teilnehmen können.

→ ‚Es regnete zu heftig und wir konnten nicht am Spiel teilnehmen.‘

→ *hätten teilnehmen können* – Konjunktiv II der Vergangenheit

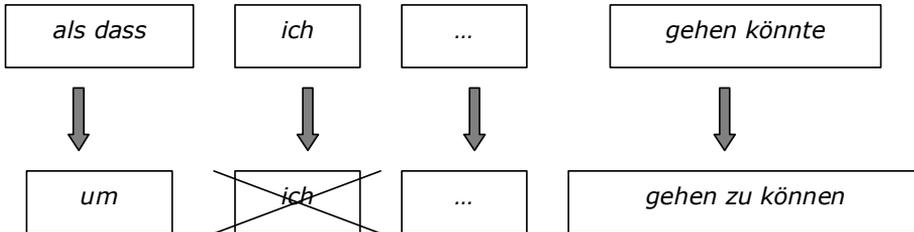
• **Infinitivkonstruktion**

Irreale Konsekutivsätze können in Infinitivkonstruktionen transformiert werden:

Ich bin zu müde, als dass ich noch ins Konzert gehen könnte.

→ *Ich bin zu müde, um noch ins Konzert gehen zu können.*

Das ist möglich, wenn die Subjekte im Haupt- und im Konsekutivsatz identisch sind oder wenn das Subjekt im Konsekutivsatz indefinit ist (*man*).



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Handlungen und ihre Folgen. Was hat Max gemacht, was ist mit ihm passiert? Bilden Sie Konsekutivsätze.

fleißig arbeiten → mehr Geld verdienen → *Max hat fleißig gearbeitet, sodass er mehr Geld verdient hat.*

1. krank → nicht in der Schule
2. Vater zum Arzt begleiten → momentan nicht zu Hause
3. vorige Woche Zahnschmerzen → zum Zahnarzt
4. vorigen Sommer seine Eltern ohne Kinder in Urlaub → allein zu Hause
5. gestern zu viel essen → heute Bauchschmerzen
6. am Wochenende sich das Fußballspiel ansehen → keine Hausaufgaben schreiben
7. zu viel Bier in der Disko trinken → nicht fahren können
8. wenig lernen → die Prüfung nicht bestehen

Übung 2: Bilden Sie irrealer Konsekutivsätze nach dem Muster.

dein Pulli – zu groß / tragen können → *Dein Pulli ist zu groß, als dass du ihn tragen könntest.*

1. mein Kleid – zu eng / darin tanzen können
2. dein Mantel – zu leicht / heute darin ausgehen
3. ihr Rock – zu kurz / ihn in der Schule tragen
4. ihre Strümpfe – zu zerrissen / sie zur Arbeit tragen sollen
5. sein Puli – zu alt werden / ihn anziehen können

6. meine Hände – während der Arbeit – zu schmutzig werden / ohne Waschen mit meiner Freundin ins Café gehen können
7. seine Hose – zu schmutzig / ohne Umziehen ins Konzert gehen können
8. Opas Schuhe – zu schmutzig / die Wohnung betreten dürfen

Übung 3: Inge hat sich verbessert. Aber wie war es bei ihr noch vor einem Jahr? Was pflegte sie zu tun und mit welchen Folgen? Bilden Sie irrealer Konsekutivsätze nach dem Muster.

zu viel reden / den anderen zuhören → *Inge redete zu viel, als dass sie den anderen zugehört hätte.*

1. immer zu viel fernsehen / Zeit für Bücher haben
2. stets zu wenig schlafen / den Tag danach hellwach sein können
3. zu wenig Obst essen / gesund sein
4. immer zu passiv / regelmäßig an die frische Luft gehen
5. zu langsam / den gewünschten Ort pünktlich erreichen
6. jedes Mal zu viel Geld ausgeben / reich werden
7. jeden Tag zu spät ins Bett gehen / frisch aussehen
8. zu viel rauchen / ihre Lunge – gesund

Übung 4: Reale Folgen. Berichten Sie über Ihre Familie.

... so krank, dass ... → *Mein Opa ist so krank, dass er kaum sein Bett verlassen kann.*

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. ... so müde, dass ... | 4. ... so fleißig, dass ... |
| 2. ... so erschöpft, dass ... | 5. ... so langweilig, dass ... |
| 3. ... so beschäftigt, dass ... | 6. ... so schweigsam, dass ... |

Übung 5: Irrealer Folgen. Berichten Sie über Ihre Familie.

... zu alt, als dass ... → *Mein Opa ist zu alt, als dass er Fußball spielen könnte.*

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| 1. ... zu laut, als dass ... | 4. ... zu jung, als dass ... |
| 2. ... zu schweigsam, als dass ... | 5. ... zu krank, als dass ... |
| 3. ... zu geschwätzig, als dass ... | 6. ... zu egoistisch, als dass ... |

4.8 Finalsatz



Zutaten

Subjunktionen (*damit*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora.



Kochrezept

Mit Finalsätzen wird die Absicht, der Zweck bzw. das Ziel zum Ausdruck gebracht. Sie werden eingeleitet mit *damit* und *um zu*.

Hierzu einige Beispiele:

Brauchen wir ein Unglück, damit wir uns wieder näher kommen?

Eigentlich legen Hennen nicht Eier, damit wir sie essen.

Kann man bei Skype Kontakte verbergen, damit sie nicht im öffentlichen Profil sichtbar sind?

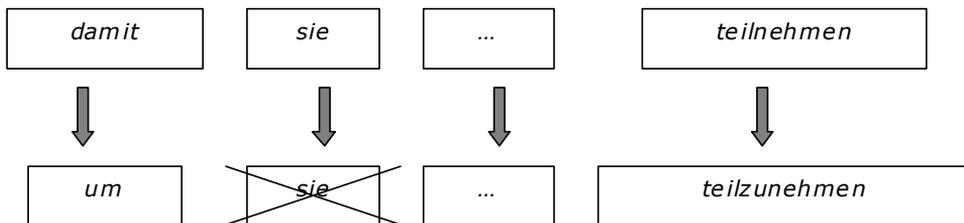
Du musst mehr lernen, um diese Prüfung zu bestehen.

• Infinitivkonstruktion

Die Finalsätze mit *damit* kann man in Infinitivkonstruktionen transformieren. Das ist möglich, wenn die Subjekte im Hauptsatz und im Finalsatz identisch sind.

Fünfzehn Schüler aus Kroatien sind nach Deutschland gekommen, damit sie dort an einem dreiwöchigen Sprachkurs teilnehmen.

→ *Fünfzehn Schüler aus Kroatien sind nach Deutschland gekommen, um dort an einem dreiwöchigen Sprachkurs teilzunehmen.*



Finalsätze und entsprechende Wortgruppen

Anstelle des Finalsatzes kann man Wortgruppen mit finaler Bedeutung verwenden. Diese Wortgruppen enthalten die Präpositionen *zu*, *für*, *zwecks*, *zum Zwecke* und *um ... willen*.

Zum Zwecke einer besseren Kontrolle der Ausgaben wird bei uns ein neues, computergestütztes System eingeführt.

Für eine Weiterentwicklung dieses Gebiets sind zusätzliche Sponsorenmittel gefordert.

Zur Erholung gehe ich aufs Land. → ‚Um mich zu erholen / Damit ich mich erhole, gehe ich aufs Land.‘



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Ach, diese Großeltern! Grund oder Absicht? Setzen Sie die entsprechende Subjunktion ein: weil bzw. damit / um!

1. Ein Blick auf die Vorfahren ist wünschenswert, man sich selber besser versteht.
2. Jeder müsste seine Großeltern kennenlernen, zu erfahren, wo man herkommt.
3. Einige freuen sich, wenn ihre Großeltern zu Besuch kommen, sie ihnen immer Geld zustecken. Die anderen freuen sich, der alte Opa sie regelmäßig mit Süßigkeiten versorgt.
4. Viele mögen ihre Großeltern, sie für ihre Enkel immer Zeit haben.
5. Mein Opa nahm mich oft auf Reisen mit, ich die Welt besser kennenlernen kann.
6. Elke ging jeden Abend zu ihrer Oma, sie ihr Geschichten vorliest.
7. Klaus kann sich an seine alte Oma noch immer erinnern, sie immer etwas Leckeres kochte.
8. Meine Oma ging jeden Morgen sehr früh in die Bäckerei, frische Brezeln für mich zu kaufen.
9. Unser Opa wartete auf uns, bis die Schule vorbei war, für uns unsere schweren Schultaschen zu tragen.

Übung 2: Mit welcher Absicht tut der Lehrer all das? Bilden Sie Finalsätze.

Der Lehrer – zum Stundenbeginn Fragen stellen → seine Schüler / für die Arbeit motiviert sein → *Zum Stundenbeginn stellt der Lehrer Fragen, damit seine Schüler für die Arbeit motiviert sind.*

1. die Regeln erklären → seine Schüler / richtige Sätze bilden
2. langsam sprechen → seine Schüler / ihn verstehen
3. hat eine PPT vorbereitet → sein Vortrag / attraktiver sein
4. die wichtigsten Sachen unterstreichen → seine Schüler / wissen, welchen Regeln mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden soll
5. ein Handout mit Übungen in die Stunde mitbringen → seine Schüler / gleich üben, was vorgetragen worden ist
6. in seinem Vortrag Pausen machen → seine Schüler / sagen, was sie nicht verstanden haben
7. den Schülern Hausaufgaben geben → sie / das Vorgetragene einüben

Übung 3: Fragen und Antworten. Antworte mit einem *damit*-Satz auf die Frage.

Wozu fährt er an die Adria? – er / sich richtig erholen → *Damit er sich richtig erholen kann!*

Fragen	Antworten
1. Wozu schläft Elke zehn Stunden jeden Tag?	• sie / konzentriert ihren täglichen Pflichten nachgehen können
2. Wozu schreit Otto jeden Freitag?	• seine Mitarbeiter / bis zum Ende der Öffnungszeiten / alles erledigen
3. Wozu lernt Ute Kroatisch?	• sie / ihre Verwandten in Kroatien / verstehen können
4. Wozu muss Klaus heute alle Aufsätze korrigieren?	• sie / so bald wie möglich / gedruckt werden
5. Wozu müssen wir an so vielen Sitzungen teilnehmen?	• wir / die Probleme / bestens / lösen
6. Wozu werden alle Berichte ins Internet gestellt?	• unsere Partner / über die laufenden Projekte informiert sein
7. Wozu kauft Inge so viel Zucker und Schokolade?	• sie / genug Kuchen für ihre Gäste backen können
8. Wozu verzichten die Anhänger des Minimalismus á la Leo Babauta auf möglichst viele Gegenstände?	• sie / nur auf das Wesentliche / sich konzentrieren können

Übung 4: Gutenbergs Erfindung. Beenden Sie folgende Sätze. Bilden Sie Finalsätze mit *damit* oder – wenn es geht – mit *um ... zu*.

Im 14. Jahrhundert musste man Bücher abschreiben, ... (sie besitzen können) → ...
um sie besitzen zu können.

1. Im 14. Jahrhundert musste man viel Geld ausgeben, ... (ein Buch kaufen)
2. Im 15. Jahrhundert schnitzte man Sätze in Holztafeln, ... (Bücher drucken können)
3. Man brauchte eine neue Tafel, ... (eine neue Seite drucken können)
4. Gutenberg schnitzte die Buchstaben nun auf Stäbchen aus Holz, ... (die einzelnen Buchstaben zu Sätzen und Seiten zusammensetzen können)
5. Er goss seine Buchstaben aus Metall, ... (die Arbeit / billiger werden)
6. Der Richter hat ihm alle seine Werkzeuge weggenommen, ... (der Bürger, der Gutenberg 800 Taler geborgt hatte, sein Geld wieder bekommen können)

Übung 5: Sagen Sie es anders. Verwandeln Sie das Unterstrichene in einen Finalsatz.

Heute schicke ich dir meinen Aufsatz zur Kontrolle. → *Heute schicke ich dir meinen Aufsatz, damit du ihn kontrollierst.*

1. Wir versammeln uns um 10 Uhr zur Korrektur der schriftlichen Prüfungen.
2. Elke isst viel Obst zur Besserung ihres Gesundheitszustandes.
3. Otto liest zur Erreichung einer besseren Leistung seines Gedächtnisses viele Bücher.
4. Zur Beantwortung dieser Fragen muss man unbedingt im Internet recherchieren.
5. Zur Klärung unbekannter Fachausdrücke greift Klaus nach einem Wörterbuch.
6. Zur Erreichung eines akademischen Titels muss man an einer Uni studieren.
7. Zur Teilnahme an diesem Spiel muss man zunächst einen Fragebogen ausfüllen.
8. Ute geht zur Stadtbesichtigung nach Budapest.

Übung 6: Im Haushalt. Wozu brauchen wir Folgendes? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Nudelmaschine – die Herstellung selbst gemachter Nudeln → *Wir brauchen eine Nudelmaschine, um selbst gemachte Nudeln herzustellen.*

1. Kaffeemaschine – Kaffee kochen
2. Staubsauger – den Staub saugen
3. Kühlschrank – das Essen kühlen
4. Entsafter – aus Obst und Gemüse Saft herstellen
5. Eierbecher – gekochte Eier am Davonrollen hindern
6. Dunstabzugshaube – Gerüche aus der Küche herausführen
7. Küchenwaage – das Gewicht von Zutaten bestimmen
8. Mikrowelle – schnelles Erwärmen von Speisen und Flüssigkeiten
9. Schnellkochtopf – die Kochzeit verkürzen
10. Waffeleisen – Waffeln zubereiten

Übung 7: So viele Putzmittel – aber wofür? Bilden Sie Sätze wie in der vorherigen Übung.

1. Glasreiniger – Reinigung von Fensterglas, Glastüren und sämtlichen Glasoberflächen
2. Badreiniger – Entfernen von Kalk
3. Essigreiniger – Säuberung der sanitären Anlagen
4. Scheuerpulver – Reinigungskonzentrat für Toilette, Badewanne, Herde, verrußte Kaminofenscheiben
5. Allzweckreiniger – Reinigungsmittel für alle Materialien im Haushalt
6. Waschmittel – Waschen der Wäsche
7. Geschirrspülmittel – Spülen des Geschirrs
8. Brillenreiniger – Reinigung von Brillen

4.9 Subjekt- und Objektsätze



Zutaten

Subjunktion (*dass, ob, ...*); Wortfolge im Nebensatz.



Kochrezept

Subjekt- und Objektsätze werden mit folgenden Subjunktionen eingeleitet: *dass, ob, wenn, w-Element*.

Hierzu einige Beispiele:

Es freut mich, dass du deine Pflichten rechtzeitig erledigt hast.

Es ist bekannt, dass sie keine guten Ergebnisse haben.

Ich hoffe darauf, dass die Dürre in Somalia bald ihr Ende erreichen wird.

Ob du ihm helfen kannst, ist fraglich.

Es ist gut, wenn man jeden Tag Sport treibt.

Ich weiß, was er gesagt hat.

• ob

Wenn etwas in Frage gestellt wird, setzt man die Subjunktion *ob*.

Erika weiß nicht, ob ihr Mann den Sturm überlebt hat.

Einige Kontexte für *ob*:

<i>Ich bin nicht sicher, ob ...</i>	<i>Ich möchte gern wissen, ob ...</i>
<i>Er fragt, ob ...</i>	<i>Er möchte erfahren, ob ...</i>

Korrelat

Subjekt- und Objektsätze enthalten ein Korrelat. Korrelate sind Wörter wie *es, darauf, darüber* usw., die im Hauptsatz stehen und auf den Nebensatz verweisen.

• Korrelat zum Subjektsatz

Wenn der Nebensatz ein Subjektsatz ist, steht im Hauptsatz das Korrelat *es*.

Es ist äußerst schwierig, ohne finanzielle Hilfe seitens der Eltern zu studieren.

• Korrelat zum Objektsatz

Wenn der Nebensatz anstelle eines Akkusativobjektes steht, erscheint als Korrelat das Pronomen *es*. In diesem Fall darf dieses *es* nicht am Anfang des Hauptsatzes stehen.

Ihr lehnt es ab, nach Bern mitzufahren.

→ *Es lehnt ihr ab, nach Bern mitzufahren.*

Wenn der Nebensatz anstelle eines Präpositionalobjektes steht, erscheint als Korrelat ein Pronominaladverb, z. B. *darauf, davor, davon, darüber, dafür, ...*

Hierzu einige Beispiele:

Er bedankte sich dafür, dass wir ihm Geld geliehen haben.

Wir alle haben davon gehört, wie er seine Frau verlassen hat.

Er überredete ihn dazu, nach Mannheim zu fahren.

Welches Pronominaladverb wird als Korrelat erscheinen? Das hängt vom Verb im Hauptsatz ab, wie die Abbildung zeigt:

*sich erinnern **an** etwas*



an



daran

da(r) + Präposition



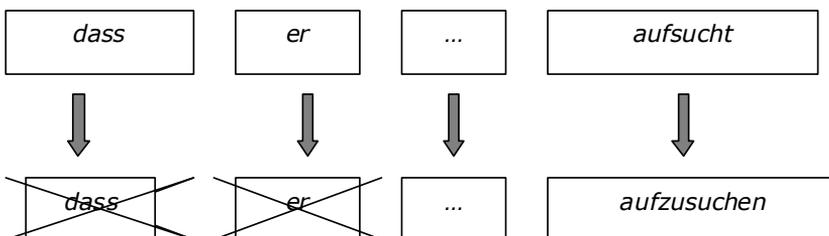
*Er erinnert sich **daran**, dass wir das versprochen haben.*

Infinitivkonstruktionen

Subjekt- und Objektsätze können auch als Infinitivkonstruktion realisiert werden. Infinitivkonstruktionen können gebildet werden, wenn der Haupt- und der Nebensatz das gleiche Subjekt haben oder wenn das Subjekt des Nebensatzes indefinit ist (*man*).

Ich riet ihm, dass er schnell einen Arzt aufsucht.

→ *Ich riet ihm, schnell einen Arzt aufzusuchen.*



Zur Infinitivkonstruktion siehe die Kapitel Modalsatz (2), Finalsatz und Konsekutivsatz.

Subjekt- und Objektsätze und entsprechende Wortgruppen

Anstelle des Subjekt- oder Objektsatzes kann man eine Wortgruppe verwenden:

Der Professor zweifelt daran, **dass meine Aussage richtig ist.**

→ Der Professor zweifelt **an der Richtigkeit meiner Aussage.**

Wie sie von ihren Eltern abhängig ist, ist verwunderlich.

→ **Ihre Abhängigkeit von den Eltern ist verwunderlich.**



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Was empfiehlt Ihnen Ihr Arzt? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Es ist gut, ab und zu Schokolade zu essen.

Es ist	gut nicht gut gesund nicht gesund empfehlenswert	jeden Tag jede Woche häufig regelmäßig zweimal die Woche	Pfannkuchen Eis Vegetarisches Kartoffeln Schweinebraten kein Fleisch Kaffee Milch Cognac	essen trinken
--------	--	--	--	------------------

Übung 2: Wie schreibt man ein Motivationsschreiben? Schreiben Sie Subjekt- und Objektsätze nach dem Muster.

• der sprachliche Ausdruck und der Inhalt – genug Aufmerksamkeit widmen → *Es ist wichtig, dass du sowohl dem sprachlichen Ausdruck als auch dem Inhalt genug Aufmerksamkeit widmest.*

A

1. Du musst darauf achten,
2. Es ist wichtig,
3. Du sollst darauf aufpassen,
4. Du müsstest erklären,
5. In deinem Motivationsschreiben soll stehen,

B

- die Argumentation – sinnvoll sein
- direkt die verantwortliche Person ansprechen
- keinen Quatsch behaupten
- du – die richtige Person für diesen Studiengang sein (warum)
- einen kurzen und prägnanten Lebenslauf schreiben
- relevante außerschulische Leistungen und Tätigkeiten anführen

Übung 3: Strafe oder Segen? Bilden Sie Sätze nach dem Muster. Wo zwei Verben stehen, gebrauchen Sie dasjenige, das Ihrer Meinung nach besser passt.

Ich sehe es als eine Strafe / einen Segen an, wenn ...
 Ich sehe es als eine Strafe / einen Segen an, ... zu + Infinitiv.
 – kein Eis essen dürfen/müssen
 → *Ich sehe es als Strafe an, wenn man kein Eis essen darf.
 , kein Eis essen zu dürfen.*

1. früher aufstehen müssen/können
2. auf die kleine Schwester aufpassen müssen/können
3. Klavier üben müssen/können
4. nicht auf den Ausflug gehen dürfen/können
5. im Haushalt helfen müssen/dürfen
6. Rasen mähen müssen/dürfen
7. daheim bleiben müssen/können
8. Fernsehverbot kriegen

Übung 4: Sie haben sich einen Film angesehen. Sagen Sie Ihre Meinung dazu. Bilden Sie *dass*-Sätze.

Ich denke, dass das Thema des Films interessant ist.

- Ich denke / bin der Meinung / glaube / meine, dass ...
1. viele/alle Gestalten undeutlich, unnatürlich sprechen
 2. gut/schlecht übersetzt
 3. (nicht) zu lange dauert
 4. Bild und Ton – zeitlich (nicht) übereinstimmen
 5. Musik – (nicht) gut
 6. der Originalroman – genauso/nicht/viel spannender
 7. die Szenen – (nicht) wie im Roman
 8. das Thema – immer/nicht interessant

Übung 5: Ach, diese Eltern! Berichten Sie, was Ihre Eltern wissen wollen.

„Wie geht es dir?“ → *Meine Eltern möchten wissen, wie es mir geht.*

- Meine Eltern fragen mich / interessieren sich dafür / möchten wissen / wollen herausfinden, ...
1. „Welche Schule möchtest du besuchen?“
 2. „Bis wann wirst du in die Schule gehen?“
 3. „Wo wirst du arbeiten?“
 4. „Möchtest du heiraten?“
 5. „Wann möchtest du heiraten?“
 6. „Wie viele Kinder möchtest du haben?“

7. „Hast du vor, Wehrdienst zu leisten?“
8. „Wo wirst du wohnen?“
9. „Hast du eine feste Freundin/einen festen Freund?“

Übung 6: Wie soll ein Referat gehalten werden? Bilden Sie Infinitivkonstruktionen.

Es ist wichtig, langsam zu sprechen.

1. Du sollst versuchen ...
2. Es ist wichtig ...
3. Es ist nicht gut ...
4. Du sollst darauf verzichten ...
5. Du sollst vermeiden ...

- die ganze Rede ablesen
- langsam sprechen
- schnell sprechen
- wichtige Ausdrücke oder Sätze hervorheben
- sehr laut sprechen
- sich den Zuhörern zuwenden
- nervös bleiben
- relevante Argumente vorbereiten

- den Zuhörern keine Fragen stellen
- sich eine gute Einleitung einfallen lassen
- möglichst viele Tatsachen anführen
- sich einen eindrucksvollen Schluss ausdenken
- am Anfang des Referats die relevanten Vorkenntnisse der Zuhörer aktivieren

Übung 7: Was meinen Jugendliche? Schreiben Sie zusammengesetzte Sätze.

Jugendliche meinen, dass es (nicht) wichtig / möglich / notwendig / gut / empfehlenswert / schön / lobenswert ist, ... (etwas zu tun).

→ *Jugendliche meinen, dass es lobenswert ist, den Großeltern im Haushalt zu helfen.*

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| 1. früh nach Hause kommen | 5. konzentriert arbeiten |
| 2. wenig Freiheiten haben | 6. sich allein zurechtfinden |
| 3. Beruf – frei entscheiden | 7. viele Freunde haben |
| 4. besser lernen | 8. viele Hobbys haben |

Übung 8: Ergänzen Sie folgende Sätze. Bilden Sie – wenn möglich – Infinitivsätze.

Ich weiß, dass ... → *Ich weiß, dass es schon spät ist.*

Er bat mich, ... → *Er bat mich, mitzukommen.*

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. Er empfiehlt mir, ... | 6. Wir haben uns entschlossen, ... |
| 2. Ich rate dir, ... | 7. Denkst du immer noch daran, ...? |
| 3. Man hat mir versprochen, ... | 8. Ich verstehe nicht, ... |
| 4. Ich freue mich, ... | 9. Er ist davon überzeugt, ... |
| 5. Sie ist stolz darauf, ... | 10. Ich habe keine Vorstellung davon, ... |

Übung 9: Was ist in der Schule verboten und was ist erlaubt? Schreiben Sie jeweils vier Sätze. Wählen Sie dabei die Ausdrücke aus dem Kasten oder gebrauchen Sie Ihre eigenen.

verspätet in den Unterricht kommen → *Es ist verboten, dass man verspätet in den Unterricht kommt. / Es ist verboten, verspätet in den Unterricht zu kommen.*

- Es ist verboten, ...
- Es ist erlaubt, ...

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. jemandes Hausaufgabe abschreiben | 5. mit dem Tischnachbarn plaudern |
| 2. laut lesen | 6. Comics lesen |
| 3. das Handy benutzen | 7. ein Sandwich essen |
| 4. singen | 8. mit dem Handy rechnen |

Übung 10: Formen Sie die Infinitivkonstruktion in einen *dass*-Satz bzw. *wenn*-Satz um. Beachten Sie das Tempus des Verbs! Denken Sie darüber nach, was als Subjekt des *dass*-Satzes/*wenn*-Satzes gebraucht werden muss. Wenn es nicht anders geht, gebrauchen Sie als Subjekt das Indefinitpronomen *man*.

Es tut mir leid, dich gestört zu haben. → *Es tut mir leid, dass ich dich gestört habe.*

1. Es ist ratsam, im Winter in die Schweiz zu fahren.
2. Ihn nervt, den Koffer vergessen zu haben.
3. Es ist wichtig, seine Hobbys zu verfolgen.
4. Mich freut, unsere neue Kollegin kennengelernt zu haben.
5. Er will nicht zugestehen, gestern gegen 12 Uhr in der Disko gewesen zu sein.
6. Es ist interessant, die Poirot-Verfilmungen mit den originalen Krimis Agatha Christies zu vergleichen.
7. Ihr fällt es schwer, ihm seinen Fehler vergeben zu müssen.

4.10 Relativsatz



Zutaten

Subjunktionen (*der, dessen, ...*); Wortfolge im Nebensatz; Bildung der Tempora.



Kochrezept

Folgende Sätze enthalten Relativsätze:

Unsere Tante, die aus Ungarn kommt, kann unsere Sitten und Gebräuche kaum verstehen.

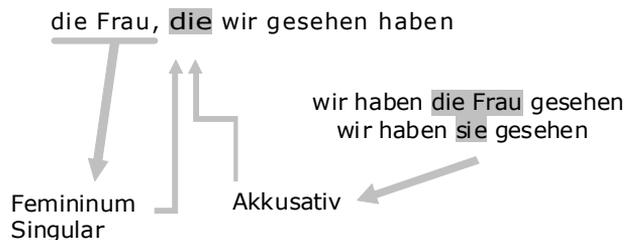
Ich fahre nach Griechenland, wo sich die schönsten Strände der Welt befinden.

Ein Haus, vor dem dieser rote Wagen steht, ist das Haus meines Lehrers.

Relativsätze beziehen sich auf ein Wort im Hauptsatz (= Bezugswort). Am Anfang des Relativsatzes steht ein Relativpronomen. Das Bezugswort bestimmt das Genus und den Numerus des Relativpronomens, und der Relativsatz bestimmt den Kasus des Relativpronomens.

Die **Frau**, die wir gesehen haben, heißt Monika Schmidt.

→ die **Frau**, die wir gesehen haben



Weitere Beispielsätze:

Die **Frau**, deren Tochter als Lehrerin tätig ist, möchte uns helfen.

Die **Frau**, mit der wir gesprochen haben, wohnt in der Schweiz.

Der **Mann**, den wir gesehen haben, heißt Rudolph Schmidt.

Der **Mann**, dessen Tochter als Lehrerin tätig ist, möchte uns helfen.

Der **Mann**, mit dem wir gesprochen haben, wohnt in der Schweiz.

• **dessen** und **deren**

Dessen folgt auf ein Maskulinum oder Neutrum im Singular, *deren* folgt auf ein Femininum im Singular oder auf ein Substantiv im Plural.

Der **Junge**, dessen Eltern auf dem Land wohnen, hat den Preis gewonnen.

Das **Dorf**, dessen Bewohner am Fest teilgenommen haben, liegt in der Nähe der Hauptstadt.

Die **Frau**, deren Sohn verunglückt ist, konnte kein einziges Wort aussprechen.

Die **Teilnehmer**, deren Vorschläge abgelehnt wurden, haben die Konferenzräume verlassen.

• **das und was**

Es gibt Kontexte, in denen nur das Relativpronomen *das* stehen darf, und solche, in denen *was* stehen muss.

Wenn sich der Relativsatz auf ein Substantiv bezieht, steht im Relativsatz das Relativpronomen *das*:

Alle suchen nach dem **Boot**, das gekentert ist.

~~Alle suchen nach dem Boot, was gekentert ist.~~

Das **Beispiel**, das an der Tafel steht, ist kein gutes Beispiel.

~~Das Beispiel, was an der Tafel steht, ist kein gutes Beispiel.~~

Im Relativsatz steht das Relativpronomen *was*, wenn sich der Relativsatz auf eines der folgenden Wörter bezieht: *alles, das, etwas, manches, nichts, vieles, das Beste, das Schönste, das X-ste* (anstelle von X steht dabei ein beliebiges Adjektiv).

Das **Beste**, was sie gemacht haben, ist Eriks Geburtstagsparty.

~~Das Beste, das sie gemacht haben, ist Eriks Geburtstagsparty.~~

Alles, was im Artikel steht, wurde auf seine Glaubwürdigkeit hin geprüft.

~~Alles, das im Artikel steht, wurde auf seine Glaubwürdigkeit hin geprüft.~~

• **Relativsätze mit wo, woher, von wo, wohin, wenn und als**

Wenn das Bezugswort ein Wort mit lokaler Bedeutung ist, kann am Anfang des Relativsatzes auch *wo, woher, von wo* oder *wohin* stehen:

Das **Dorf**, aus dem/woher er stammt, befindet sich in der Nähe der Hauptstadt.

In **Budapest**, in dem/wo er studiert hat, hat er auch geheiratet.

Wenn das Bezugswort ein Wort mit temporaler Bedeutung ist, kann am Anfang des Relativsatzes auch *wo, wenn* oder *als* stehen:

An den **Tagen**, an denen/wo/wenn das Wetter schlecht ist, bleibe ich lieber zu Hause.

Im letzten **Jahr**, in dem/wo/als ich in Deutschland gelebt habe, war mein Bruder in dieser Wohnung.

• **Relativsätze mit wer, wem und wen**

Einige Relativsätze stehen ohne Bezugswort. Sie werden mit *wer, wem* oder *wen* eingeleitet.

Wer mit der Aufgabe fertig ist, kann ruhig nach Hause gehen.

Wem ich helfe, der wird auch mir helfen.

Wen ich belüge, der könnte auch mich belügen.

Relativsatz als weiterführender Nebensatz

Folgende Sätze enthalten jeweils einen Relativsatz, den man als weiterführenden Nebensatz bezeichnet.

Karsten ist gekommen, was erfreulich ist.

Peter ist gekommen, worüber wir uns gefreut haben.

Er suchte Streit, weshalb wir uns schnell entfernten.

Dieser Relativsatz hat kein Bezugswort, sondern er bezieht sich auf den gesamten Hauptsatz:

Er hat mich gestern besucht. Das hat mich sehr gefreut.

→ *Er hat mich gestern besucht, was mich sehr gefreut hat.*

Solche Relativsätze stehen immer nach dem Hauptsatz, sie führen das Hauptsatz-Geschehen weiter oder sie kommentieren es.



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Was ist ein viereckiger Tisch oder eine wochenlange Dürre? Bilden Sie Relativsätze, um Klarheit zu schaffen.

ein viereckiger Tisch → *ein Tisch, der viereckig ist*

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| 1. eine zweistündige Prüfung → ... | 5. ein blauäugiges Mädchen → ... |
| 2. eine wochenlange Dürre → ... | 6. ein singendes Kind → ... |
| 3. ein viel besuchtes Museum → ... | 7. ein blondhaariger Junge → ... |
| 4. ein dreibeiniger Stuhl → ... | 8. eine dreistündige Reise → ... |

Übung 2: Wie lange dauert was oder was bedeuten die unterstrichenen Wörter? Bilden Sie Relativsätze, um Klarheit zu schaffen.

Er berichtete über seinen siebenmonatigen Aufenthalt in Rom. → *Er berichtete über seinen Aufenthalt in Rom, der sieben Monate lang dauerte.*

- Otto hat vor, an einem fünfmonatigen Ungarischkurs teilzunehmen.
- Ute kehrt nach ihrem dreijährigen Studium in Osijek nach Budapest zurück.
- Elke macht eine dreitägige Reise nach Bonn.
- Klaus hat seine neueren Gedichte in einem anderthalbstündigen Vortrag präsentiert.
- Inge hat auch im Winter einen dreiwöchigen Urlaub.
- Mit dem Flugzeug ist es eine dreistündige Fahrt; mit dem Bus jedoch ein zweitägiges Abenteuer!

Übung 3: Was passt: dessen oder deren?

1. Das Tier, Halsband wir gefunden haben, ist wieder aufgetaucht.
2. Unsere Freunde, Eltern verreist sind, machen eine Party.
3. Jedes Kind, Eltern verreisen, würde eine Party machen, nicht wahr?
4. Schüler, Aufsätze ausgezeichnet sind, brauchen keine weiteren Aufsätze zu schreiben.
5. Dieser Schüler, Aufsätze immer schlecht waren, wird keine gute Note bekommen.
6. Dieser Schüler, Aufsatz schlecht war, wird keine gute Note bekommen.
7. Alle Fußballspieler, Eltern regelmäßig ins Training mitkommen, sind erfolgreicher.
8. Otto, Schwester nächste Woche heiratet, ist in die Türkei gefahren.
9. Inge, Bruder nächste Woche heiratet, geht baden.
10. Otto und Inge, Mutter an einer schweren Krankheit leidet, kommen heute nicht ins Büro.

Übung 4: Essen und Gesundheit. Was passt zusammen?

erkältet sein – ... sollte Kamillentee trinken → *Wer erkältet ist, sollte Kamillentee trinken.*

<ul style="list-style-type: none"> • erkältet sein • sich gesund ernähren wollen • viel Brot essen • magere Fleischsorten essen • abnehmen wollen • gerne auf Dosenobst zurückgreifen 	<ul style="list-style-type: none"> – deckt den nötigen Eisenbedarf. – dem soll man als Vorspeise eine gute Hühnersuppe anbieten. – muss mit dem Streichfett sparsam umgehen. – sollte darauf achten, dass das Obst nicht gezuckert ist. – sollte eine gesunde Ernährung mit sportlichen Aktivitäten kombinieren. – sollte mindestens zwei Liter Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen. – sollte mehrmals täglich Obst und Gemüse essen.
---	--

Übung 5: Im Verkehr. Beenden Sie den Satz nach dem Muster.

zu schnell fahren – einen Verkehrsunfall verursachen → *Wer zu schnell fährt, kann einen Verkehrsunfall verursachen.*

1. ohne Helm fahren – bei einem Unfall schwer verletzt werden
2. die Vorfahrt nicht beachten – umbringen
3. die Ampel nicht beachten – jemanden ums Leben bringen
4. bei der Fahrt die Geschwindigkeit nicht kontrollieren – sogar gegen einen Baum prallen
5. auf die Fußgänger nicht achten – einen großen Personenschaden verursachen
6. achtlos auf dem Parkplatz fahren – einen großen Sachschaden anrichten
7. sich vor der Fahrt nicht anschnallen – schwere Verletzungen erleiden
8. auf nassen Straßen schnell fahren – von der Straße abkommen

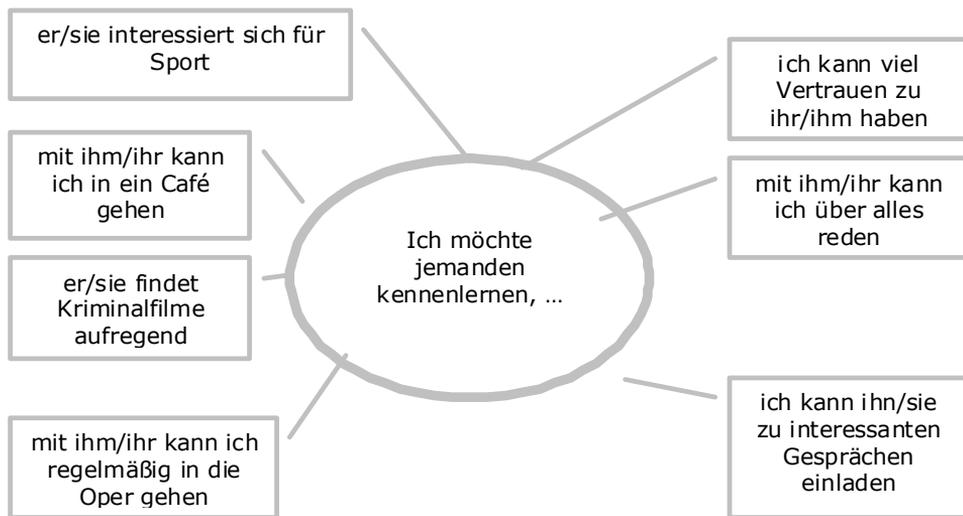
Übung 6: Sport. Verbinden Sie die Sätze miteinander.

Jemand ist immer müde. Er sollte mehr schlafen. → *Wer immer müde ist, sollte mehr schlafen.*

1. Jemand ist in Urlaub. Er kann Sport treiben.
2. Jemand möchte eine schlanke Figur. Er soll regelmäßig frühstücken.
3. Jemand mag Eier essen. Er darf mindestens fünfmal pro Woche zwei gekochte Eier essen.
4. Jemand will Muskeln aufbauen. Er soll zu Spinat statt zu Senf greifen.
5. Jemand will Muskeln aufbauen. Er muss sich reichlich ernähren.
6. Jemand möchte seinen Bizeps und Trizeps aufbauen. Er muss auch auf seine Gesundheit aufpassen.
7. Jemand möchte seinen Bizeps und Trizeps aufbauen. Er braucht ausgewogene Ernährung mit einer erhöhten Menge an Proteinen.
8. Jemand möchte seine Bauchmuskulatur verbessern. Er soll unter anderem Bohnen, Hülsenfrüchte, Mandeln, Milchprodukte sowie Eier essen.

Übung 7: Wen möchten Sie kennenlernen? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Ich möchte jemanden kennenlernen, ... (ich kann mich auf jemanden verlassen) → *Ich möchte jemanden kennenlernen, auf den ich mich verlassen könnte.*



Übung 8: Erklären Sie die Wörter?

Was ist „lesbar“? → *Lesbar ist etwas, was sich lesen lässt.*

1. Was ist „ersetzbar“?
2. Was ist „befahrbar“?
3. Was ist „brauchbar“?
4. Was ist „hörbar“?
5. Was ist „essbar“?
6. Was ist „kontrollierbar“?
7. Was ist „lieferbar“?
8. Was ist „unlösbar“?

Übung 9: Gemüse ist toll! Bilden Sie weiterführende Nebensätze nach dem Muster.

Er hat es wieder vergessen. Das ärgert mich. → *Er hat es wieder vergessen, was mich ärgert.*

Er hat es wieder vergessen. Deswegen ärgere ich mich. → *Er hat es wieder vergessen, weswegen ich mich ärgere.*

1. Karotten haben orange Farbe. Das verdanken sie dem Pflanzenwirkstoff Beta-Carotin.
2. Der Pflanzenwirkstoff Beta-Carotin steckt in keinem anderen Gemüse in so großen Mengen wie in den knackigen Stangen. Deswegen heißt dieser Stoff so.
3. Beta-Carotin puffert schädliche freie Radikale ab. Damit verhindert er die Entstehung von Krebs.
4. Viele dünsten Karotten vor dem Verzehr kurz. Dies führt dazu, dass der Körper an das wertvolle Beta-Carotin leichter herankommt.
5. Knoblauch verhindert, dass sich Plaque an den Innenwänden der Blutgefäße ablagert. Das haben nur wenige Wissenschaftler bestätigt.
6. Der Duft des Knoblauchs schützt vor Bakterien und Viren. Deswegen schätzen ihn meine Großeltern seit jeher.
7. Ein Apfel täglich kann Alzheimer vorbeugen. Davon war auch die Rede.
8. Knoblauch hilft der Verdauung und wirkt so gegen Darmprobleme aller Art. Das haben auch unsere Ärzte empirisch bewiesen.

5. Indirekte Rede



Zutaten

Konjunktiv I und II, *würde*-Form; Wortfolge, Modalverben, Tempusbildung; Verben des Sagens, Meinens, Denkens; Subjunktionen (*dass, ob, ...*).



Kochrezept

Die indirekte Rede ist die Wiedergabe der Aussagen dritter. Während in der direkten Rede jemandes Worte im gleichen Wortlaut wiedergegeben werden, wird bei der indirekten Rede aus der Perspektive des Sprechers berichtet, was jemand gesagt hat.

Direkte Rede

Reporter: „Warum trifft die Dürre Somalia so hart? Können Sie mir das erklären!“

Kerstin Petretto: „Das Hauptproblem in Somalia ist der politische Konflikt. Somalia befindet sich seit zwei Jahrzehnten im Kriegszustand. Es gibt zwar lokale Administrationen, aber niemand regiert das ganze Land. Es gibt niemanden, der mit Notsituationen, wie einer Dürre, umgehen kann.“

Indirekte Rede

Der Reporter fragt, ob ihm Frau Petretto erklären könne, warum die Dürre Somalia so hart treffe.

Kerstin Petretto behauptet, das Hauptproblem in Somalia sei der politische Konflikt. Sie sagt, dass sich Somalia seit zwei Jahrzehnten im Kriegszustand befinde. Es gebe zwar lokale Administrationen, aber niemand regiere das ganze Land. Es gebe niemanden, der mit Notsituationen, wie einer Dürre, umgehen könne.

Bei der Bildung der indirekten Rede muss man auf mehrere Elemente achten: Redeeinleitung, Verbformen, Nebensatzform, Personen-, Zeit- und Ortsangaben.

Redeeinleitung

Die indirekte Rede fängt häufig mit einem redееinleitenden Satz an.

Der Reporter fragt

Kerstin Petretto behauptet

In der Tabelle werden weitere Ausdrücke angeführt, mit denen die indirekte Rede eingeleitet werden kann.

<i>antworten</i>	<i>erwidern</i>	<i>wissen wollen</i>	<i>ahnen</i>
<i>behaupten</i>	<i>erzählen</i>	<i>befehlen</i>	<i>denken</i>
<i>bemerkn</i>	<i>sagen</i>	<i>drohen</i>	<i>glauben</i>
<i>berichten</i>	<i>die Frage stellen</i>	<i>verlangen</i>	<i>hoffen</i>
<i>betonen</i>	<i>fragen</i>	<i>wünschen</i>	<i>vermuten</i>
<i>erklären</i>	<i>um die Auskunft bitten</i>		<i>wissen</i>

Konjunktiv und Nebensatzform

In der indirekten Rede werden die Konjunktivformen des Verbs verwendet: *er treffe, sei, befinde, gebe, reagiere, könne, habe gelesen, sei angereist, werde kommen*.

Außerdem kommt die indirekte Rede in Form von eingeleiteten Nebensätzen vor:

Er sagte,

dass er es vergessen habe.

wohin sie fahren wolle.

warum er nach Indien fahren werde.

Die indirekte Rede kann auch in Form von uneingeleiteten Nebensätzen (d. h. ohne Subjunktion) realisiert werden:

Er sagte, *er habe es vergessen.
sie wohne in der Strossmayer-Straße.
neue Reifen würden zu viel kosten.*

In den Aussagen, die schon in der direkten Rede Konjunktivformen enthalten, werden diese beibehalten. Im Beispiel unten haben wir ein irrales Konditionalgefüge – seine Konjunktivformen werden unverändert in die indirekte Rede übertragen.

Er sagt: „Ich hätte dieses Auto gekauft, wenn ich Geld gehabt hätte.“ → *Er sagt, dass er jenes Auto gekauft hätte, wenn er Geld gehabt hätte.*

Konjunktiv I, Konjunktiv II oder die *würde*-Form?

In der Regel steht in der indirekten Rede der Konjunktiv I.

Oma sagte: „Opa ist wieder krank.“ → *Oma sagte, Opa sei wieder krank.*

Wenn die Formen des Konjunktivs I und des Indikativs zusammenfallen, muss man den Konjunktiv II gebrauchen.

Sie sagten: „Wir haben keine Zeit.“ → ~~*Sie sagten, sie haben keine Zeit.*~~ → *Sie sagten, sie hätten keine Zeit.*

Oma und Opa sagten: „Wir hatten wieder Atmungsprobleme.“ → ~~*Oma und Opa sagten, sie haben wieder Atmungsprobleme gehabt.*~~ → *Oma und Opa sagten, sie hätten wieder Atmungsprobleme gehabt.*

Wenn die Formen des Konjunktivs II mit den Formen des Indikativs zusammenfallen oder wenn sie als veraltet oder veraltend angesehen werden, wird im Falle der gegenwartsbezogenen Sachverhalte die *würde*-Form verwendet. Dies gilt für schwache und für einige starke Verben (siehe Tabelle).

	schwache Verben	starke Verben
Infinitiv	<i>arbeiten</i>	<i>tragen</i>
Indikativ	<i>wir arbeiten</i>	<i>wir tragen</i>
Konjunktiv I	<i>wir arbeiten</i> (identisch mit dem Indikativ)	<i>wir tragen</i> (identisch mit dem Indikativ)
Konjunktiv II	<i>wir arbeiteten</i> (identisch mit dem Indikativ Präteritum)	<i>wir trügen</i> (veraltet)
würde-Form	<i>wir würden arbeiten</i>	<i>wir würden tragen</i>

Bei einigen Verben gebrauchen wir nicht die *würde*-Form, sondern die Konjunktiv-II-Formen. Das gilt für folgende Verben:

- Hilfsverben: *haben, sein, werden*
- Modalverben: *dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen*
- einige starke Verben:
 - (a) in der gesprochenen Sprache: *bekommen, finden, geben, gehen, kommen, lassen, stehen, tun, wissen*
 - (b) in der Schriftsprache: *bleiben, erscheinen, finden, fallen, halten, hängen, heißen, liegen, laufen, nehmen, rufen, sitzen, stehen*



Genaueres zur Bildung der Konjunktiv-Formen für verschiedene Sachverhalte (vergangenheits-, gegenwarts- sowie zukunftsbezogene) erfahren Sie im Kapitel „Konjunktiv I“.

Angaben zu Person, Ort und Zeit

Bei diesen Angaben müssen gewisse Änderungen vorgenommen werden: da in der indirekten Rede aus der Perspektive des Sprechers berichtet wird, müssen Personen-, Orts- und Zeitangaben der Perspektive des Sprechers angepasst werden.

Margit sagt: „Ich kann es schaffen!“

Margit sagt, sie könne es schaffen.

- *ich* → *sie* (Person)

Margit sagt: „Ich bin hier!“

Margit sagt, sie sei dort.

- *hier* → *dort* (Ort)

Margit sagte gestern: „Ich komme morgen um 10!“

Margit sagte gestern, sie komme heute um 10.

- *morgen* → *heute* (Zeit)

Befehle, Bitten und Aufforderungen

Bei Befehlen, Bitten und Aufforderungen müssen entsprechende Modalverben hinzugefügt werden:

Aufforderungen	<i>sollen</i>
Bitten	<i>mögen</i>
Befehle	<i>müssen, nicht dürfen</i>

Zudem müssen passende reedeeinleitende Verben eingesetzt werden (*auffordern, beten, befehlen* in folgenden Beispielsätzen).

Mutter: „Sabine, geh nach Hause!“

Mutter forderte Sabine auf, sie solle nach Hause gehen.

Lehrerin zum Schüler: „Mach bitte das Fenster zu!“

Die Lehrerin bat den Schüler, er möge das Fenster zumachen.

Vater zum Sohn: „Hausaufgaben schreiben – sofort!“

Der Vater befahl dem Sohn, er müsse seine Hausaufgaben schreiben.

Konkurrenzformen der indirekten Rede

Für die indirekte Rede kann man auch Folgendes verwenden:

• Präpositionalgruppen mit **gemäß, laut, nach, zufolge** + Indikativ

Sie behauptet, zu Vollkornbrot, Obst und Gemüse gebe es keine Alternative.

→ Zu Vollkornbrot, Obst und Gemüse gibt es ihrer Meinung nach keine Alternative.

• Wie-Satz + Indikativ

Unser Lehrer sagt, gute Leser seien bessere Lerner.

→ Wie unser Lehrer sagt, sind gute Leser bessere Lerner.

• Die Verben **sollen** und **wollen**

Einige behaupten, dass sie ein neues Auto gekauft habe.

→ Sie soll ein neues Auto gekauft haben. („Aber ich weiß nicht, ob das zutrifft.“)

Sie sagt, dass sie mit Brad Pitt gesprochen habe.

→ Sie will mit Brad Pitt gesprochen haben. („Das sagt sie, ich bin mir nicht sicher, ob das überhaupt passiert ist.“)



Mehr zum Gebrauch der Modalverben siehe im Kapitel Modalverben.

• Das Wort **angeblich**

In der Zeitung steht, er habe eine prachtvolle Villa.

→ Er hat angeblich eine prachtvolle Villa. („Dies wird behauptet, aber ich weiß nicht, ob das stimmt.“)



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Anne Frank und ihr Tagebuch. Welches Pronomen passt?

Ich werde dir alles anvertrauen können, wie ich es noch bei niemandem gekonnt habe... → *Sie werde ihm alles anvertrauen können, wie sie es noch bei niemandem gekonnt habe...*

Samstag, 20. Juni 1942

Es ist für jemanden wie mich ein eigenartiges Gefühl, Tagebuch zu schreiben. Nicht nur, dass ich noch nie geschrieben habe, sondern ich denke auch, dass sich später keiner, weder ich noch ein anderer, für die Herzergüsse eines dreizehnjährigen Schulmädchens interessieren wird. Aber darauf kommt es eigentlich nicht an, ich habe Lust zu schreiben und will mir vor allem alles Mögliche gründlich von der Seele reden.

Papier ist geduldiger als Menschen. Dieses Sprichwort fiel mir ein, als ich an einem meiner leicht-melancholischen Tage gelangweilt am Tisch saß, den Kopf auf den Händen, und vor Schläffheit nicht wusste, ob ich weggehen oder lieber zu Hause bleiben sollte, und so schließlich sitzen blieb und weitergrübelte. In der Tat, Papier ist geduldig. Und weil ich nicht die Absicht habe, dieses kartonierte Heft mit dem hochtrabenden Namen „Tagebuch“ jemals jemanden lesen zu lassen, es sei denn, ich würde irgendwann in meinem Leben „den“ Freund oder „die“ Freundin finden, ist es auch egal. Nun bin ich bei dem Punkt angelangt, an dem die ganze Tagebuch-Idee angefangen hat: Ich habe keine Freundin.

In ihrem Tagebuch hat Anne Frank am Samstag, den 20. Juni 1942 Folgendes geschrieben.

Es sei für jemanden wie (1)..... ein eigenartiges Gefühl, Tagebuch zu schreiben. Nicht nur, dass (2)..... noch nie geschrieben habe, sondern (3)..... denke auch, dass sich später keiner, weder (4)..... noch ein anderer, für die Herzergüsse eines dreizehnjährigen Schulmädchens interessieren werde. Aber darauf komme es eigentlich nicht an, (5)..... habe Lust zu schreiben und wolle (6)..... vor allem alles Mögliche gründlich von der Seele reden.

Papier sei geduldiger als Menschen. Dieses Sprichwort sei (7)..... eingefallen, als (8)..... an einem (9)..... leicht-melancholischen Tage gelangweilt am Tisch gesessen habe, den Kopf auf den Händen, und vor Schläffheit nicht gewusst habe, ob (10)..... weggehen oder lieber zu Hause bleibe, und so schließlich sitzen geblieben sei und weitergegrübelt habe. In der Tat, Papier sei geduldig. Und weil (11)..... nicht die Absicht habe, dieses kartonierte Heft mit dem hochtrabenden Namen „Tagebuch“ jemals jemanden lesen zu lassen, es sei denn, (12)..... würde irgendwann in (13)..... Leben „den“ Freund oder „die“ Freundin finden, sei es auch egal. Nun sei (14)..... bei dem Punkt angelangt, an dem die ganze Tagebuch-Idee angefangen habe: (15)..... habe keine Freundin.

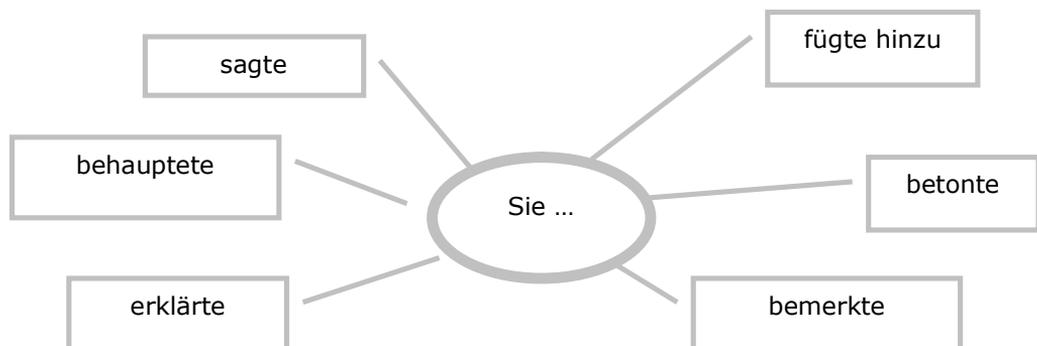
Übung 2: Der Kaffee – unser beliebtes Heißgetränk. Setzen Sie das Verb im Konjunktiv ein.

Sie sagt, ihre Oma ____ 95 Jahre alt. (sein) → *Sie sagt, ihre Oma sei 95 Jahre alt.*

Elke sagt, der Kaffee (sein) immer für uns da. Er (wecken) unsere Lebensgeister beim Frühstück. Er (machen) uns in einem müden Moment wieder fit. Er (stärken) unsere Konzentration im Büro. Er (entspannen) nach dem Essen. Er (schmecken) bei unzähligen Gelegenheiten. Jedes Jahr im September (werden) deshalb der „Tag des Kaffees“ gefeiert!

Übung 3: Oma Inge und Karotten. Formen Sie folgende **dass**-Sätze in **uneingeleitete Nebensätze im Konjunktiv um** und **gebrauchen Sie dabei verschiedene redeeinleitende Verben**.

Oma Inge sagte, dass sie nur Karotten aus ihrem eigenen Garten isst. → *Oma Inge sagte, sie esse nur Karotten aus ihrem eigenen Garten.*



1. dass sie Karotten zuerst wäscht und dann schält.
2. dass sie sie dann einfach in Stifte oder Scheiben schneidet.
3. dass sie sie in zerlassener Butter anschwitzt.
4. dass sie dabei Zucker, wenig Salz und etwas Wasser zugibt.
5. dass sie nach ein paar Minuten den Deckel abhebt.
6. dass sie dann das Wasser einkochen lässt und Karotten schwenkt.
7. dass sie ihre Karotten am liebsten heiß serviert.

Übung 4: Fragen rund um Fleisch. Bilden Sie indirekte Fragen nach dem Muster.

Herr Lindner: „Welches Fleisch gilt als bekömmlicher?“ → *Herr Lindner möchte wissen, welches Fleisch als bekömmlicher gelte.*

1. Frau Krause: „Kommt es mehr auf die Zubereitung oder auf die Fleischart an?“
2. Kollege Müller: „Welche Fleischsorten sind gesünder?“

3. Prof. Mark: „Wie können sich Menschen mit dem Vogelgrippevirus anstecken?“
4. Prof. Mark: „Wie hoch ist die Gefahr, sich über den Verzehr von Geflügel anzustecken?“
5. Inge: „Weswegen ist Fleisch lebenswichtig?“
6. Klaus: „Warum ist Grillfleisch gefährlich?“

Übung 5: Inge interessiert sich für Fleisch. Bilden Sie indirekte Fragen.

Kann man sich durch Fleisch mit Vogelgrippe oder BSE anstecken? → *Inge will wissen, ob man sich durch Fleisch mit Vogelgrippe oder BSE anstecken könne.*

1. Ist weißes Fleisch gesünder als rotes?
2. Leben Vegetarier gesünder?
3. Ist Biofleisch gesünder?
4. Kann Fleisch Krebs auslösen?
5. Ist Fisch gesünder als Fleisch?
6. Weckt Fleisch die Lebenskraft?
7. Macht Fleisch länger satt?
8. Schadet Fleisch der Gesundheit?

Übung 6: Welche Fragen stellt eine berufstätige Mutter? Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Wie schaut meine Aufgabenliste aus? → *Sie fragt sich, wie ihre Aufgabenliste ausschaue.*

1. Was sind meine Ziele?
2. Was kommt zuerst?
3. Was ist wichtiger?
4. Muss man als arbeitende Mutter immer ein schlechtes Gewissen haben?
5. Gehe ich zu einem interessanten Vortrag oder bleibe ich noch im Bett?
6. Bleibe ich daheim oder gehe ich in die Messe?

Übung 7: Worauf sollte Inge aufpassen, wenn sie vor einer Reise Kleidung kauft? Verwandeln Sie diese Hinweise in die indirekte Rede.

Kaufe möglichst nichts, mit dem du auch zu Hause nicht herumlaufen würdest. → *Inges Mutter sagt, Inge solle möglichst nichts kaufen, mit dem sie auch zu Hause nicht herumlaufen würde.*

1. „Beim Kauf der Kleidung solltest du ein paar Dinge im Hinterkopf behalten, denn du musst dich damit wohlfühlen!“
2. „Widerstehe dem Drang, in einen Kaufrausch zu verfallen. Die Verkäufer werden dich nicht bremsen.“
3. „Suche gezielt nach unauffälligerer Funktionskleidung! Es ist zwar schwierig, ein Trekkinghemd zu finden, das nicht kariert ist, aber man kann es trotzdem finden.“
4. „Überlege dir, was du unterwegs tun wirst!“
5. „Denk darüber nach, welche Wetterbedingungen in deinem Zielland herrschen!“

Übung 8: Gesund leben. Welches reedeeinleitende Verb passt?

Ute: „Wasser ist gesund.“ → *Ute sagte, Wasser sei gesund.*

1. Vater zu Sohn: „Trink nicht so viel Cola!“
2. Ziller: „In seltenen Fällen können Produkte mit Süßstoff aber Karies auslösen.“
3. Kollegin Müller: „Tun Sie nicht so viel Zucker in Ihren Kaffee!“
4. Ärzte: „Grillen Sie nicht jeden Tag!“
5. Ärzte: „Die dunkle, knusprige Kruste schmeckt zwar, aber lassen Sie sie lieber auf dem Tellerrand liegen.“
6. Forscher vom University College in London: „Eine proteinreiche Ernährung dämpft generell den Appetit.“
7. Tochter: „Welche Kartoffeln soll man kaufen?“
8. Oma: „Kaufe lieber kleine Kartoffeln. Die großen Kartoffeln werden mit viel Chemie zum Wachsen gezwungen. Die kleinen Kartoffeln sind in der Regel reine Naturprodukte.“
9. Tochter: „Ist es egal, wie ich Kartoffeln zubereite?“
10. Ein bekannter Koch: „Die Kartoffel wird in zahlreichen Varianten schmackhaft zubereitet. Aber nicht jede Zubereitungsart schont die Inhaltsstoffe der Kartoffel.“

Übung 9: Was sagten die berühmten Persönlichkeiten? Rekonstruieren Sie ihre Worte.

Der Präsident erklärte, der Staat sei teuer. → *Der Präsident erklärte: „Der Staat ist teuer!“*

Indira Gandhi behauptete, einige Menschen arbeiteten, die anderen heimsten die Lorbeeren für diese Arbeit ein. Ihr Vater riet ihr, sie solle sich zur ersten Gruppe schlagen; es gebe dort viel weniger Konkurrenz.

Angeblich behauptete Margaret Thatcher, Arbeitslosigkeit sei in einem gewissen Maße notwendig.

Papst Johannes sagte, die Freiheitsliebe habe bei ihnen vor allem christliche Wurzeln, und ihre Väter hätten ihnen beigebracht, ihren Namen niemals vom Namen Gottes zu trennen, der ihre unersetzliche Grundlage sei.

Pablo Picasso sagte, unter Menschen gebe es viel mehr Kopien als Originale. Er sagte auch, dass man das Flüstern einer schönen Frau weiter höre als den lautesten Ruf der Pflicht.

Johann Wolfgang von Goethe behauptete, dass man auch aus Steinen, die in den Weg gelegt würden, Schönes bauen könne.

Friedrich Dürrenmatt war der Ansicht, dass das menschliche Wissen dem menschlichen Tun davongelaufen sei, und dass das unsere Tragik sei. Trotz aller unserer Kenntnisse würden wir uns immer noch wie die Höhlenmenschen von einst verhalten.

Übung 10: Häufige und seltene Wörter. Was hat Herr Schmidt tatsächlich gesagt? Rekonstruieren Sie die direkte Rede.

Herr Schmidt behauptete, beliebte Wörter lebten länger. Je häufiger ein Verb im täglichen Sprachgebrauch verwendet werde, desto größer sei die Wahrscheinlichkeit, dass man es noch heute genauso benutze wie vor 1000 Jahren.

Warum sich häufig benutzte Wörter nur langsam weiterentwickelten, könne mithilfe mathematischer Modelle der Forscher nicht erklärt werden, so Schmidt. Bei seltenen Wörtern mache man viel leichter Fehler (etwa in der Aussprache). Ein Fehler beim selten verwendeten Wort könne sich im täglichen Sprachgebrauch durchsetzen, während dies bei häufig verwendeten Wörtern nicht der Fall sei. Nach Schmidt könne sich eine neue Bezeichnung wesentlich schneller durchsetzen, wenn das entsprechende Wort nur selten benutzt werde.

Übung 11: Sprache und Aussprache. Setzen Sie in die indirekte Rede.

„Deutsche Jugendliche übernehmen vermehrt die Aussprache und Satzbildung ausländischer Jugendlicher und benutzen auch häufig Wörter aus dem Türkischen oder Arabischen“, sagt der Professor für Linguistik an der Freien Universität Berlin, Norbert Dittmar. „Dabei handelt es sich um eine dauerhafte Veränderung, weil die Jugendlichen diese Sprache verinnerlichen und auch als Erwachsene sprechen werden.“ Der Einfluss sei vor allem in Städten mit großen Migrantengruppen zu spüren. „Das Phänomen kann man aber in ganz Deutschland beobachten“, so Dittmar.

„Die Veränderungen betreffen verschiedene Bereiche der Sprache“, berichtet der Experte für Migrationslinguistik. „So schrumpft beispielsweise der Gesamtwortschatz kontinuierlich und Wörter wie *ich* werden phonetisch zu *isch*. Außerdem werden häufig Artikelwörter weggelassen und Präpositionen nur selten benutzt. Auch einfache Satzkonstruktionen, in denen stets Subjekt, Prädikat und Objekt aufeinander folgen, sind zu beobachten.“

Übung 12: Unterstreichen Sie im folgenden Text die Stellen, wo fremde Aussagen als indirekte Rede wiedergegeben werden.

Übrigens wohnt meine Tante nicht in der Stadt. Sie sagt, sie genieße das Leben auf dem Lande.

Es ist ihre dritte Theaterstunde. Maike Schomaker und ihre Schüler stehen in der Mitte des Klassenzimmers im Kreis, die Tische sind zur Seite geschoben, an der Tafel steht „Theater“. „Unsere Bühne geht bis zu den Tischen“, erklärt die Lehrerin an der Elbinselschule im Hamburger Süden ihren Schülern. Sie probiere mit ihnen etwas aus,

was sie am Vortag bei einer Lehrerfortbildung für Theater gelernt habe. »Ich gebe jetzt etwas herum, und der Trick ist, dass es nicht da ist«, sagt sie und führt ihre Mimik aus. Vorsichtig gibt sie es dem Erstklässler zu ihrer Rechten. Der zögert erst, nimmt das unsichtbare Etwas in seine Hände, streichelt es und gibt es behutsam weiter. Die Übung sei gelungen, so die Lehrerin. Jeder finde Theater toll. Die Lehrerin hält den Unterricht für sinnvoll: „Die Schüler lernen dabei zum Beispiel, verschiedene Gefühle auszudrücken und darauf zu reagieren.“

Übung 13: Gesundheit. Formen Sie die Aussagen um, indem Sie die Redemittel aus dem Kasten gebrauchen.

Ein bekannter Ernährungsberater: „Man muss jeden Tag genug Wasser einnehmen.“ → *Wie ein bekannter Ernährungsberater behauptet, muss man jeden Tag genug Wasser einnehmen.*

nach der Ansicht von	nach der Meinung + G.
nach der Ansicht + G.	nach + D.
wie X berichtet	so (unsere Ärzte)

1. Ein angesehenener Arzt: „Gesundheit bedeutet nichts weiter als die Abwesenheit von Leiden, Defekten und Störungen – eben Krankheiten.“
2. Dr. Schmidt: „Man muss regelmäßig auf seinen Körper achten.“
3. Ein erfahrener Mediziner: „Man muss Sport treiben und sich gesund ernähren.“
4. Mein Arzt: „Aber eine gesunde Lebensweise ist keine Garantie für Gesundheit – eine Rolle spielt auch das Fachwissen unserer Ärzte.“
5. Die Zeitschrift „Men’s Health Magazine“: „Man kann sein Immunsystem stärken, indem man sich jeden Tag bewegt.“
6. Ein Wissenschaftler: „Man kann sich auch mit Impfungen gut schützen.“
7. Der bekannte Epidemiologe: „Manche Krankheiten sind aber seelischer Natur.“
8. Ein bekannter Psychologe: „Die Verwandtschaft gibt dem Kranken den nötigen Halt.“

Übung 14: Welches Verb passt: *soll* oder *will*?

1. Sie hat gesagt, dass sie gestern in Hollywood gewesen sei und mit Mel Gibson gesprochen habe. Ich glaube es aber nicht! → Sie gestern mit Mel Gibson gesprochen haben.
2. Ich habe gehört, dass mein Freund sich das Bein gebrochen habe. → Mein Freund sich das Bein gebrochen haben.
3. Es wird behauptet, dass unser Präsident vor einigen Jahren an einem solchen Geheimtreffen teilgenommen habe. → Unser Präsident vor einigen Jahren an einem solchen Geheimtreffen teilgenommen haben.
4. Meine Kollegin steht gerne im Zentrum der Aufmerksamkeit. Um dies zu erreichen, erfindet sie unterschiedlichste Geschichten. Vor ein paar Tagen hat sie berichtet, mit einem Außerirdischen gesprochen zu haben! → Sie mit einem Außerirdischen gesprochen haben.

5. Im Februar war Angelina Jolie in Zagreb. Hriszta behauptet, dass sie mit ihr gesprochen habe. Das kann ich aber kaum glauben, denn Hriszta war derzeit in Ungarn. → Hriszta mit Angelina Jolie gesprochen haben.
6. Ich war dieses Wochenende nicht in der Disko, aber meine Freunde, die in der Disko waren, sagten, dass der Diskobesitzer zehn Karten für Madonnas Konzert verteilt habe. → Der Diskobesitzer zehn Karten für Madonnas Konzert verteilt haben.
7. Ein Forscher erklärt in einem Interview, dass das Eis am Nordpol schmelze. Niemand anders hält das für möglich. → Ein Forscher berechnet haben, dass der 3000 Meter dicke grönländische Eispanzer weitaus schneller schmelze als gedacht und dass sogar ein vollständiges Abtauen möglich sei.

6. Kocharena: Zusammengesetzte Sätze

Übung 1: Was passt wohin?

als	damit	nachdem	um ... zu
bis	falls	obwohl	während
da	im Falle, dass	sobald	weil
dadurch, dass	indem	sooft	wenn

1. temporal (Zeit, Dauer)	<i>als</i>
2. final (Absicht, Ziel)	
3. instrumental (Mittel)	
4. kausal (Grund)	
5. konditional (Bedingung)	
6. konzessiv (unzureichender Gegengrund)	

Übung 2: Agatha Christies Welt. Welches Element passt?

1. Agatha Christie lernte sehr früh lesen, das gefiel ihrer Mutter nicht. (aber – dennoch – oder – trotzdem)
2. Ihre Mutter dachte, kein Kind vor acht Jahren lesen lernen sollte. (damit – dass – sodass)
3. Aber die kleine Agatha hatte ein Kindermädchen, ihr immer vorgelesen hat, was auf Straßen- und Ladenschildern stand. (dass – das – die – dem)
4. Agatha hatte fast keine Spielkameraden, sie sich oft langweilte. (aber – damit – so dass – und)
5. Agathas Vater starb, Agatha elf Jahre alt war. (als – seitdem – wann – wenn)
6. sie Opernsängerin werden wollte, hat sie keine Musikschule besuchen können, ihre Stimme zu schwach war. (aber – deswegen – obwohl – so dass – und – weil)
7. Ihr erster Roman, nie veröffentlicht wurde, hieß „Snow upon the desert“. (das – dass – den – der – wer)

8. 1912 hat sie Archibald Christie kennengelernt, sie zwei Jahre später heiratete. (das – dass – den – der – wen)
9. Agatha in einer Krankenhausapotheke arbeitete, konnte sie ihre Kenntnisse im Bereich der verschiedenen Gifte vertiefen. (da – damit – dass – wann – wenn)
10. Dann hat sie ihren ersten Roman geschrieben, in Mittelpunkt ein Giftmord steht. (dem – denen – deren – dessen – seinem)
11. Sie begegnete damals vielen Flüchtlingen aus Belgien, beschloss sie, dass ihr Detektiv ein Belgier sein wird. (deswegen – sodass – und)
12. Hercule Poirot erscheint nicht in jedem Roman, sondern es gibt Romane, in uns Jane Marple begegnet. (dem – denen – deren – dessen – seinem)

Übung 3: Organspende – welches Element passt?

(1) (*ehe – dass – sobald – weil*) jemand als Spender infrage kommt, müssen zwei erfahrene Ärzte unabhängig voneinander den Hirntod feststellen. Der Hirntod bedeutet, (2) (*da – dass – sobald – wenn*) es im Großhirn, im Kleinhirn und im Hirnstamm keine Aktivität mehr gibt. (3) (*da – damit – dass – falls*) die Organe nicht geschädigt werden dürfen, muss der Spender künstlich beatmet werden.

(4) (*als – nachdem – ob – wenn*) man geklärt hat, dass Organe entnommen werden dürfen, wird der hirntote Spender auf Tumorerkrankungen und Infektionen untersucht. Dieses Verfahren soll sicherstellen, (5) (*damit – dass – weil – wenn*) der Empfänger eines Organs nicht gefährdet wird.

Die Daten des Spenders werden an die europäische Vermittlungsstelle „Eurotransplant“ geschickt, (6) (*da – damit – falls – weil*) dort nach passenden Empfängern gesucht werden könnte.

(7) (*damit – obwohl – sobald*) dem Verstorbenen die Organe entnommen worden sind, kann der Leichnam bestattet werden.

Die Organe werden gekühlt und verpackt, (8) (*damit – dass – falls – um*) sie an ihren Bestimmungsort gebracht werden. Sie werden mit dem Krankenwagen oder mit dem Flugzeug transportiert.

Übung 4: Ottos Geschichte zum Thema „Die Richtige finden...“. Was passt in die Leerstellen: *das, dass, ob* oder *welchen*?

Hallo!

Wie findet man den Partner, (1) Gott für einen bestimmt hat? Ich habe vor über einem Jahr ein Mädchen kennengelernt, (2) irgendwie mein Leben verändert hat. Ich habe vorher nicht wirklich an Gott geglaubt. Doch dieses Mädchen hat mich immer total zum Glauben an Gott motiviert – und schließlich hab ich dann auch die Bekehrung erlebt. Irgendwie hab ich mich dann auch total in sie verliebt – und ich hab auch begonnen, für sie zu beten. In mir war so ein Auf und Ab, (3) ich auch gebetet hab: „Lieber Gott – bitte gib mir irgendein Zeichen, (4) sie die Richtige für mich ist!“ Und dann gab es einen vollen Zufall, wie ich ihr dann wieder begegnet bin. Seitdem komm

ich irgendwie nicht mehr weg von ihr – ich muss ständig an sie denken. Das einzige Problem ist halt nur, (5) wir uns nicht allzu oft sehen. So hatten wir noch keine Gelegenheit für ein „gescheites Gespräch“. Nur bin ich mir halt etwas unsicher, (6) sie nun wirklich die Richtige für mich ist oder (7) ich mich einfach nur unglaublich viel in sie verknallt habe und „die Realität“ vergesse. Wie könnte ich das am besten herausfinden?

Otto

Übung 5: Lesen Sie den Text „Schokolade in aller Munde“ und setzen Sie eines der Elemente aus dem Kasten ein. Im Kasten gibt es ein Element zuviel!

da (2x)	das	um	weil
dadurch dass	die (2x)	während	wenn
damit	sodass (2x)	weil (2x)	

Die Schokolade war lange Zeit ein Luxusprodukt, (1)..... die Werbung insbesondere die wohlhabende Kundschaft im Blickfeld hatte. Sie hatte das nötige Geld, (2)..... Schokolade zu kaufen und ihr damit auch zum Weltruhm zu verhelfen.

Die Heimat der Kakaobohne als Grundlage der Schokolade liegt in Zentralamerika. Bereits Christoph Kolumbus stellte fest, wie wertvoll die Kakaobohnen waren, (3)..... zum Beispiel in Honduras die Währung der dortigen Bevölkerung darstellte. Aber das nicht allein, die Kakaobohnen wurden zu einem Getränk verarbeitet, (4)..... man Xotolati nannte und nur von Männern aus höheren Schichten getrunken wurde. 1528 wurden die ersten Kakaobohnen nach Europa gebracht und mit ihnen die Ausrüstung, mit der die Verarbeitung der Bohnen zu einem Kakaogetränk möglich war. Es wurde damals in der spanischen Armee eingesetzt, (5)..... die Soldaten müde wurden.

Von Anfang an experimentierte man mit den Kakaobohnen bzw. mit dem Getränk aus den Bohnen, (6)..... es ohne Zusätze zu bitter und würzig war. Man begann also Zutaten beizumischen. Zum Beispiel schwarzer Pfeffer, später auch Milch, Wein oder Bier. In den Anfängen wurde das Schokoladengetränk ausschließlich als Medizin eingesetzt, zur Senkung des Fiebers und gegen verschiedenste Schmerzen. (7)..... es sehr teuer war, konnten sich nur die Reichsten das Getränk leisten. Von Frankreich aus wurde es schließlich ein Modegetränk für Wohlhabende in ganz Europa.

Den Übergang vom Getränk zur festen Schokolade beziehungsweise Speiseschokolade begründete der Holländer van Houten im 19. Jahrhundert. Mit Hilfe einer Presse entfernte dieser den größeren Teil der Kakaobutter von den Bohnen und gewann damit eine Masse, (8)..... leichter zu Pulver verarbeitet werden konnte und leicht verdaulich war. So entstand das lösliche Kakaopulver, (9)..... die übrig gebliebene Kakaobutter die Basis für die Essschokolade war.

Wie wird nun die Speiseschokolade hergestellt? Der Kakaobaum produziert lange Fruchtformen, von denen jede einzelne 20–40 Bohnen enthält. Etwa die Hälfte der Bohne besteht aus Kakaobutter.

(10)..... die Bohnen nach der Ernte gebrochen, geröstet und gemahlen werden, entsteht flüssige Kakaobutter, die zu einer dicken Paste verarbeitet wird. Ein Teil der Paste wird zurückbehalten, der Rest wird gepresst, (11)..... ein Teil der Kakaobutter entfernt werden kann. Für die weitere Verarbeitung braucht man die folgenden Zutaten: Kakaopaste, Kakaobutter und Kakaokuchen, der nach dem Pressprozess übrig bleibt. Weiter kommen noch Zucker und Vanille hinzu. Im Gegensatz zur dunklen Schokolade wird der Milkschokolade – wie der Name schon sagt – Milchpulver beigefügt. Alle diese Zutaten werden vermischt, geknetet und gewalzt. Danach wird die so entstandene Paste lange Zeit gerührt, damit sie den richtigen Geschmack erhält. Am Ende kann die fertige Schokoladenmasse geformt, verpackt und verkauft werden.

In der Schweiz wurde die Schokolade von Anfang an zum großen Teil für die ausländische Kundschaft hergestellt, (12)..... der Schweizer Markt zu klein war. Also wurde und wird drei Viertel der Produktion exportiert. Die Produktion machte aufgrund der beiden Weltkriege Höhen und Tiefen durch. Nach Ende des zweiten Weltkriegs verlor auch die Schweizer Schokolade den Ruf eines Luxusprodukts. Der Konkurrenzkampf führte zu immer neuen Kreationen und auch zu niedrigeren Preisen, (13)..... man jetzt für jeden Geschmack und fast jeden Geldbeutel die richtige Schokolade findet.

Eine Besonderheit hat die Schweizer Schokolade. Man spricht von der Militärschokolade, (14)..... die Schweizer Armee Schokolade in großen Mengen einkaufte und sie damit ein Bestandteil der Grundverpflegung der Schweizer Armee wurde.

Übung 6: Hrisztas gefüllte Paprika. Setzen Sie die Verben im Präsens oder im Perfekt ein.

Hrisztas gefüllte Paprika

8 Paprikaschoten
 1 kg Hackfleisch
 1 Zwiebel
 1 Tube Tomatenmark
 ½ Tube Paprikamark
 175 g Reis
 1 Bund Petersilie
 2 Ei
 2 Würfel Fleischbrühe
 1 Liter Wasser
 1 Zehe Knoblauch
 Butter (oder Öl)
 Salz
 Pfeffer
 Paprikapulver

Nachdem man die Paprika gut (waschen), man den oberen Teil (abschneiden), so dass ein „Deckel“ (entstehen). Dann man die Paprika (aushöhlen).

Nachdem man das Hackfleisch in eine große Schüssel (geben), die Zwiebeln fein (hacken), den Knoblauch (zerquetschen) und (zugeben), man die Eier, die gehackte Petersilie und den Reis (hinzugeben). Man (würzen) die Masse großzügig und sie sehr gut (durchkneten).

Nun (können) man die Paprika füllen. Das Hackfleisch (sollen) leicht über den Rand gehen. Man den Deckel gut (andrücken). Wenn man die gefüllten Paprika in einen großen Topf (stellen), man die Herdplatte (anschalten). Wenn man Butter oder Öl (hineingeben), (verquirlen) man das Tomatenmark, das Paprikamark und das

Wasser. Man die Brühwürfel (hinzugeben) und (schütten) über die Paprika. Man (abschmecken) und bei Bedarf (nachwürzen). Man (kochen) die gefüllten Paprika ungefähr 1 Stunde bei geschlossenem Topf auf mittlerer Stufe. Man (können) hierzu Reis oder Brot servieren.

Übung 7: Facebook – pro und contra. Bilden Sie aus den Sätzen jeweils ein Satzgefüge! Entscheiden Sie, welche Subjunktion (*als, weil, obwohl, damit, dadurch dass, ...*) am besten passt.

da – dass – die – weil – wenn

Facebook ist toll. Man kann per Mausclick alles über seine Freunde herausfinden. → *Facebook ist toll, weil man per Mausclick alles über seine Freunde herausfinden kann.*

1. Facebook ist gut. Man kann so immer mit fast allen im Kontakt bleiben.
2. Die Informationen im Facebook können viele Menschen lesen. Man soll nicht alles über sich preisgeben.
3. Facebook ist megageil. Man kann wie nie zuvor auf dem Laufenden sein.
4. Man muss wirklich jeden Tag auf Facebook sein. Sonst könnte man etwas verpassen.
5. Dort kann dich jeder finden und dann auch anschreiben. Das finde ich blöd!
6. Manche sind gegen Facebook. Man verschwendet so allzu viel Zeit.
7. Facebook soll für niemanden im Vordergrund stehen. Reale Freunde sind wichtiger.
8. Facebook ist nicht gesund! Viele Jugendliche verbringen den ganzen Tag sitzend.
9. Viele Leute veröffentlichen ihr ganzes Leben auf Facebook. Ich finde diese Leute einfach albern.

Übung 8: In der Stadt vs. auf dem Lande: Welche Meinung vertreten Sie? Bilden Sie Sätze nach dem Muster. Achten Sie auf die Wortfolge!

Ich bin der Meinung... / Ich meine... / Ich finde... / Ich bin der Ansicht... / Meiner Meinung nach...

Ich bin der Meinung... + in der Stadt / auf dem Lande: bessere Luft haben → *Ich bin der Meinung, dass man auf dem Lande bessere Luft hat.*

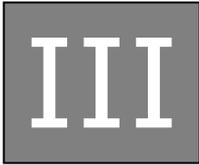
- in der Stadt
 - auf dem Lande
1. weniger Verkehr – geben (es)
 2. sich besser auf seine Arbeit konzentrieren können
 3. besser schlafen können
 4. nicht allzu gefährlich sein
 5. seine Freizeit besser gestalten können
 6. einen Garten haben können
 7. wilde Partys – stattfinden
 8. der Weg zur Arbeit kürzer sein
 9. regelmäßig interessante Veranstaltungen stattfinden

Übung 9: Simone hat einen Brief geschrieben, in dem sie um Rat bittet. Helfen Sie ihr, ihren Brief sprachlich besser zu gestalten. Korrigieren Sie die Fehler!

Liebe Jenny!

Ich kann mit meinen Eltern überhaupt nicht umgehen, aber sie denken nur schlecht über mich. Sie sagen, ob ich alles falsch mache. Ich muss sehr viel zu Hause und bei meinen kleinen Geschwistern helfen, deswegen heißt es immer „Du machst ja nichts“. Ich kann mit ihnen nicht reden, dass sie nur herumschreien. Manchmal komme ich mir einfach nur wertlos vor, habe irgendwie keine Kraft mehr. Nur das Gebet ein wenig hilft mir ...

Simone, 16



Text



Inhalt:

1. Textgliederung
2. Kohärenz und Kohäsion

1. Textgliederung



Zutaten

Text; Textsorte; Textstruktur; Textgliederung, Absatzgliederung.



Kochrezept

Unter **Text** versteht man gewöhnlich eine längere sprachliche Äußerung, die aus mehreren inhaltlich zusammenhängenden Sätzen besteht. Es wird zwischen mündlichen und schriftlichen Texten unterschieden. Außerdem unterscheidet man monologische von dialogischen Texten.

Ausgehend von bestimmten Merkmalen eines Textes werden Texte zu **Textsorten** klassifiziert, z. B. Bericht, Nachricht, Kommentar, Reportage, Interview, Referat, Geschichte, Erzählung, Gedicht, Märchen, Tagebuch, Einladung, Danksagung, Brief (offiziell, privat), Anzeige, Rezept, Gebrauchsanweisung, Lebenslauf, Bewerbung, Rezension usw.

Wir befassen uns in diesem Kapitel etwas ausführlicher mit dem Aufsatz.

Unter dem Begriff Aufsatz wird meistens ein Schulaufsatz (meist eine Erörterung, Textinterpretation, Erlebniszerählung, Nacherzählung, Beschreibung, Kurzgeschichte u. ä.) verstanden, aber auch eine Abhandlung, d. h. schriftliche Darstellung zu einem wissenschaftlichen Thema.

Textgliederung

Es ist bekannt, dass Texte allgemein eine Struktur haben und somit bestimmten Strukturprinzipien unterliegen. Die **Textstruktur** erfasst die Textgliederung, die Abschnitte/Absätze und die Beziehungen zwischen ihnen sowie die Gestaltung der Übergänge zwischen Sätzen.

Die meisten Texte – außer sehr kurzen Texten – weisen eine Dreigliederung von **Einleitung (= Eröffnung), Hauptteil und Schluss** auf. Im Folgenden wird die dreigliedrige Textstruktur am Beispiel eines Erörterungsaufsatzes erläutert.

Erörterungsaufsatz

In einer Erörterung wird ein eigener Standpunkt zu einem Thema dargelegt und argumentativ begründet. Die Einleitung eines Erörterungsaufsatzes enthält eine Erläuterung des Themas mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Bedeutung des Themas/Problems zu lenken. Es gibt verschiedene Möglichkeiten zur inhaltlichen Gestaltung der Einleitung. Man kann beispielsweise an eine allgemeine Tatsache/Feststellung,

eine persönliche Erfahrung, ein Zitat/Spruchwort/Motto, eine Definition des für das Thema wichtigen Begriffs, eine (aktuelle) Information aus Medien, Ergebnisse einer Studie, eine Beschreibung einer historischen Entwicklung u. ä. anknüpfen. Die Einleitung endet mit dem Gedanken (in der Regel als eine Themafrage formuliert), der den Hauptteil einleitet.

Mögliche Formulierungen des zum Hauptteil überleitenden Satzes:

Daraus ergibt sich die Frage...

Dies führt zur Frage...

Es stellt sich daher die Frage, ...

Besonders wichtig ist/erscheint dabei...

Besondere Aufmerksamkeit verdient...

Im Folgenden wird die Frage erörtert, ...

Da es sich bei der Erörterung um einen argumentativen Text handelt, beinhaltet der Hauptteil folgende Elemente:

- Eine oder mehrere Thesen: Behauptungen, die den Standpunkt einer Person zu einem zu erörternden Thema zum Ausdruck bringen.
- Argumente: Aussagen, die man zur Stützung der These angibt. Die Argumente werden nach Wichtigkeit steigend angeordnet.
- Beweise oder Belege, z. B. eigene Beobachtungen oder Erfahrungen, allgemeine Tatsachen, allgemein anerkannte Werte, Normen, Aussagen von Fachleuten, Ergebnisse von Studien usw. Wenn möglich, sollen diese auch durch gute Beispiele aus dem persönlichen oder allgemein zugänglichen Erfahrungsbereich veranschaulicht werden.

Der Hauptteil einer Erörterung, in der unterschiedliche Meinungen zu einem Thema dargestellt werden, hat folgende Struktur:

a) Gegenthese

- Argument 1
 - Beweis 1 und eventuell Beispiel 1
- Argument 2
 - Beweis 2 und eventuell Beispiel 2, usw.

b) These

- Argument 1
 - Beweis 1 und eventuell Beispiel 1
- Argument 2
 - Beweis 2 und eventuell Beispiel 2, usw.

Mögliche Formulierungen für die Argumentsätze:

Das Hauptargument dagegen/dafür...

Ein gutes Argument hierfür...

Dafür/Dagegen spricht...



Ein weiteres Argument dagegen/dafür...

Gegen/Für... spricht noch...

Außerdem kommt hinzu...

Hinzu kommt, dass...

Darüber hinaus...

Überdies...



Ebenfalls...

Zusätzlich...

Weiterhin...

Ferner...

Zudem...



Ausschlaggebend...

Vor allem aber...

Nicht zuletzt...

Schließlich...

Nachdem mögliche Argumente für die These und die Gegenthese vorgebracht worden sind, macht man am Ende des Hauptteils einen Lösungsvorschlag bzw. eine Synthese, in der die Themafrage beantwortet wird.

Mögliche Formulierungen für die Synthese:

Ein möglicher Kompromiss wäre...

Wenn man berücksichtigt, dass...

Unter den gegebenen Gesichtspunkten...

Aus dem bisher Gesagten geht hervor, dass...

Zusammenfassend lässt sich sagen...

Daher... / Darum...

Demnach... / Somit...

Als Konsequenz ergibt sich...

Infolgedessen... / Folglich... / Daraus folgt...

Im Schlussteil gibt man seine persönliche Meinung zu den vorgebrachten Argumenten, verweist auf ähnliche Probleme, nimmt Bezug auf bestimmte Informationen aus der Einleitung, äußert seine Gedanken über die zukünftigen Entwicklungen u. ä.

Mögliche Formulierungen für den Schluss:

Mich überzeugen am stärksten die Argumente,...
Ich vertrete den Standpunkt, dass...
Meiner Meinung nach... / Ich bin der Meinung, dass...
Meinen Erfahrungen nach...
Nach meiner persönlichen Einschätzung...
Alles in allem glaube ich...
Ich muss zustimmen... / Ich kann ... nicht zustimmen...
Diesbezüglich ist noch zu erwähnen...
An dieser Stelle ist noch auf ... zu verweisen.
Wie bereits in der Einleitung gesagt/erwähnt/beschrieben,...
Wie mehrfach angeschnitten...
Wie bereits erörtert...
In Anknüpfung an die Einleitung...
Einen Blick in die Zukunft möchte ich noch wagen...
..., um einen Blick in die Zukunft zu wagen.

Absatzgliederung

Abgesehen davon, ob ein Aufsatz, ein Bericht oder vielleicht ein Brief geschrieben wird, soll jeder längere Text in Absätze geteilt werden. Die **Absätze** gliedern die Sinnzusammenhänge innerhalb eines Textes.

Wann beginnt man mit einem neuen Absatz? Diesbezüglich gilt die Faustregel: Wenn der Gedanke des letzten Satzes im nächsten Satz nicht weitergeführt wird, sondern in ihm ein ganz neuer Gedanke ausgedrückt wird, bildet dieser Satz den Anfang eines neuen Absatzes und soll auch optisch abgesetzt werden.

Am Anfang eines neuen Absatzes steht meistens die Überleitung. Die Überleitungen, die mit Hilfe von verschiedenen Verknüpfungsmitteln realisiert werden (sehen Sie dazu das nächste Kapitel), schaffen ein zusammenhängendes gedankliches Verhältnis zwischen Sätzen und Absätzen.

Tipps zum Schreiben eines Aufsatzes oder Artikels

1. Sammeln Sie Ideen für Ihren Text. Beschaffen Sie Informationen zum Thema. Räumen Sie dafür genügend Zeit ein.
2. Ergänzen Sie Ihre ersten Ideen mit gefundenen Informationen. Machen Sie sich Notizen.
3. Erarbeiten Sie ein Konzept. Ordnen Sie die Notizen danach, was in die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss gehört.
4. Formulieren Sie aus den Notizen Sätze. Verbinden Sie die Sätze mit passenden Konnektoren zu einem Text. Machen Sie die Absatzgliederung.
5. Lesen Sie alles einmal durch, um zu überprüfen, ob der Text das aussagt, was Sie wollen (inhaltliche Überprüfung) und ob der Text logisch aufgebaut ist.

6. Lesen Sie den Text ein zweites Mal, um zu sehen, ob Sie die Wortwahl verbessern wollen (erste sprachliche Überprüfung).
7. Lesen Sie den Text ein drittes Mal und korrigieren Sie eventuelle grammatische und orthographische Fehler (zweite sprachliche Überprüfung).



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Analysieren Sie, wie dieser Aufsatz aufgebaut ist. Markieren Sie die drei Hauptteile: Einleitung, Hauptteil und Schluss. Gliedern Sie den Hauptteil in Sinnabschnitte.

Organspende-Regelung

In der letzten Zeit ist Organspende in vielen Ländern ein viel besprochenes Thema geworden. Trotzdem wissen viele Menschen immer noch nicht, dass es in Bezug auf die Möglichkeit, Organe zu spenden, zwei Regelungen gibt: eine Zustimmungs- und eine Widerspruchsregelung. Bei der Zustimmungsregelung muss man einen Organspendeausweis besitzen, mit dem man ausdrückt, dass man nach seinem Tod mit einer Organentnahme einverstanden ist. Die Widerspruchsregelung legt jedoch fest, dass jeder Mensch ein potentieller Spender ist, es sei denn, er hat sich dagegen entschieden. Dies erklärt er aber auch durch den Besitz eines entsprechenden Ausweises. Die zwei Regelungen führen zur Frage, welche der beiden besser ist. Wenn man die Leute fragt, was sie über Organspende denken, sind die meisten dafür, aber nur wenige lassen sich einen Ausweis ausstellen, der ihre zustimmende Antwort auch bestätigen würde. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass die Menschen über die Zustimmungsregelung nicht ausreichend informiert sind. Infolgedessen ist die Organspende in Ländern wie Deutschland und Kroatien, wo diese Regelung gilt, nicht so verbreitet. Dies führt zu Problemen in Unfallsituationen, wo ein Unfallopfer keinen Organspendeausweis hat, weshalb man nicht wissen kann, ob er ein Spender ist. Man lässt dann die Angehörigen entscheiden, die sich aber aus religiösen Gründen, Trauer, Angst, Unwissenheit und Überforderung mit der Situation meist dagegen äußern. In Spanien, Luxemburg und Österreich wurde die Widerspruchsregelung eingeführt. Diese Regelung wirkt anscheinend positiv auf die Anzahl der Organentnahme. Zum Beispiel: in Spanien kommt auf eine Million Einwohner 34 Prozent Organentnahmen im Jahr und in Deutschland nur 15. Aus dem oben Gesagten geht hervor, dass jede Regelung in gewisser Hinsicht gut ist. Innerhalb der Zustimmungsregelung kann jeder darüber entscheiden, seine Organe spenden zu wollen oder nicht. Der Vorteil der Widerspruchsregelung liegt in der höheren Spendequote. Meiner Meinung nach ist die Zustimmungsregelung besser, weil diese Regelung das Recht jedes Menschen auf eine freie Wahl unterstützt. Damit aber die Regelung keine negativen Auswirkungen hat, ist es äußerst wichtig, dass die Menschen über die Möglichkeit und Wichtigkeit der Organspende gut informiert sind.

Übung 2: Gliedern Sie den Text „Die Schweizer Uhrenindustrie“ in Sinnabschnitte. An welcher Stelle beginnt und an welcher endet der Hauptteil des Textes?**Die Schweizer Uhrenindustrie**

Die Schweiz wird im Ausland oft und mit Recht mit der Produktion hochwertiger Uhren in Verbindung gebracht. Uhren sind in der Schweiz der dritt wichtigste Exportzweig nach der chemischen- und der Maschinenindustrie. Die Schweiz verdankt ihren Erfolg auf diesem Gebiet nicht nur der hohen Qualität der Uhren, sondern auch ihrem Design. In ihren Anfängen kopierten die Schweizer Uhrmacher vorwiegend französische und englische Modelle. Als sich die Schweizer Uhrenindustrie etabliert hatte, wurde mit der Kreation eigener Modelle begonnen. Die Schweizer Uhrenmacher, vor allem die aus Genf, legten großen Wert auf die Verzierungen ihrer Produkte. So wurde die Technik, Maleien mit einer Schicht durchsichtiger Emaille zu überziehen, erfunden. Später kamen Figuren hinzu, die zum Beispiel mit ihren Armen auf die Zeit zeigten. Am Ende der Entwicklung standen die Töne in Form von Glockenklängen und längeren Melodien. Was die Entwicklung von Uhren-Modellen betraf, waren die Schweizer Uhrenmacher nicht nur sehr innovativ, sie waren auch geschickte Händler, die sich auf ein solides Bankensystem stützen konnten. Lange Zeit war Asien ein wichtiger Absatzmarkt für Uhren aus der Schweiz. Die Uhren wurden je nach Geschmack sehr komplex gestaltet. Für den chinesischen Markt wurden die Uhrenmodelle immer paarweise produziert. Das hing wahrscheinlich mit dem chinesischen Brauch zusammen, einen Gegenstand immer in doppelter Ausführung zu schenken. Die Schweiz schützt ihre Uhren mit dem „Swiss made“-Label. Damit eine Uhr mit diesem Label ausgezeichnet wird, muss sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Es dürfen zwar einige im Ausland hergestellte Elemente verwendet werden, diese dürfen jedoch nicht mehr als die Hälfte aller verwendeten Elemente ausmachen. Außerdem muss die Uhr in der Schweiz zusammengesetzt und geprüft werden. Um Raubkopien möglichst zu verhindern, wurden auch verschiedene bilaterale Abkommen geschlossen. In der Schweiz werden alljährlich exklusive Uhrenmessen durchgeführt. Hierzu werden nur die Gäste eingeladen, die beruflich mit den gezeigten Exponaten in Verbindung stehen. Gezeigt werden die absoluten Spitzenuhren, die meistens nur in limitierter Zahl oder sogar nur als Einzelstücke produziert wurden. Rund 85 Prozent der Schweizer Uhrenproduktion wird heute exportiert. Kein anderes Land erwirtschaftet mit dem Uhrenexport mehr Gewinn als die Schweiz. Dafür verantwortlich sind die teuren Luxusuhren, die einen großen Teil des Exportgewinns ausmachen.

Übung 3: Wie sind folgende Einleitungen inhaltlich strukturiert? Womit beginnt und wie endet die Einleitung? Analysieren Sie sie.

Einleitung 1

Die Welt, in der wir heute leben, ist eine hochtechnisierte, vernetzte Welt. Dem Menschen stehen in einer solchen Welt alle Informationen jederzeit zur Verfügung. Er selbst ist aber auch jederzeit erreichbar. Diese Tatsache führt zur Frage: Was verliert und was gewinnt der Mensch durch die weitere Entwicklung der so genannten neuen Medien wie Internet und Handy?

Einleitung 2

Von zu Hause wegkommen, keine Aufträge für die Eltern mehr ausführen müssen, nie wieder ein festgelegter Stundenplan, voll mit Fächern, die nicht interessieren, so stellen sich viele junge Menschen ein Studium vor. Mit dem Anfang des Studiums beginnt für sie die große Freiheit. Man genießt das schöne Leben im ersten Semester, aber dann passiert es. Bücher und Aufgaben liegen überall im Zimmer, die Termine für Prüfungen werden verschoben. Kurz gesagt, man bekommt Panik und fragt sich: Was nun jetzt?

Einleitung 3

Obwohl es eine alte Weisheit ist, die in Redewendungen wie „Lachen ist die beste Medizin“ und „Lachen ist gesund“ seit Jahrhunderten wiederkehrt, hat sich die Wissenschaft erst recht spät mit dem Phänomen des Lachens beschäftigt. Hauptgründe waren die „Alltäglichkeit“ des Lachens und ganz einfach die Ansicht, dass etwas „Lächerlichem“ wie dem Lachen keine seriöse Wissenschaft gewidmet sein könnte.

Einleitung 4

Als vor 50 Jahren auch in Deutschland das Fernsehen Fuß fasste, haben viele Menschen in euphorischer Stimmung geglaubt, dass sie durch dieses Medium auf vielen Gebieten, insbesondere der Literatur, Musik, Politik und den Wissenschaften, umfassend gebildet werden können. Inzwischen verbringen die Menschen zehnmal mehr Zeit vor dem Fernsehapparat als mit sportlicher Betätigung in der Natur. Jugendliche und Kinder schauen etwa 3,5 Stunden fern, bei Erwachsenen ist die Zeit nur etwas höher. Daher stellen sich immer mehr Wissenschaftler die Frage nach den Auswirkungen des Fernsehkonsums im Kindes- und Jugendalter.

Einleitung 5

Die Mobilität der Menschen wächst. Auch in fremde Länder und Städte zu reisen, wird immer einfacher. Allerdings gibt es da oft das Problem, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Man braucht viel Zeit, um sich Informationen zu Straßen und Orten zu holen, wenn man in eine andere Region kommt. Hier können Navigationssysteme sehr von Nutzen sein, vor allem, wenn diese wirklich mobil sind und zum Beispiel sowohl im Fahrzeug als auch danach während einer Tour zu Fuß funktionieren.

Übung 4: Dieser Aufsatz zum Thema „Markenklamotten“ hat keine Einleitung. Schreiben Sie sie. Achten Sie besonders auf die Überleitung von der Einleitung zum Hauptteil.

Markenklamotten – ja oder nein?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das Hauptargument gegen Markenklamotten liegt darin, dass sie sehr teuer sind. Für ein Kleidungsstück, das von einem Markenproduzenten hergestellt wird, bezahlt man fünf- bis sogar zehnfache Preis eines Kleidungsstückes, das ein unbekannter Hersteller produziert hat. Gegen Markenklamotten spricht auch, dass sie hauptsächlich von Mitgliedern der höheren gesellschaftlichen Schichten getragen werden. Daher haben viele das Gefühl, dass sie zu ihnen gehören werden, wenn sie selber solche Kleidung tragen. Der Gruppenzwang ist besonders bei Jugendlichen groß, die sich die teuren Klamotten nicht leisten können. Manche von ihnen finden den Ausweg im Stehlen von Markenartikeln, was wiederum die Beschaffungskriminalität fördert. Ausschlaggebend ist auch, dass teure Klamotten oft in Dritte-Welt-Ländern genäht werden, wo Frauen und Kinder für einen Hungerlohn arbeiten. Dabei zahlen wir Konsumenten viel dafür, während diese Menschen ausgenutzt werden.

Doch es gibt auch etwas, was für die Markenklamotten spricht. Das ist die Qualität von Stoff und Nähten. Wegen ihrer hohen Qualität sind solche Kleidungsstücke sehr langlebig. Dies bestätigt auch die Erfahrung vieler Menschen: die Markenklamotten können öfter und länger als Billigklamotten getragen werden. Zudem besteht größere Wahrscheinlichkeit, dass Markenprodukte nicht mit gesundheitsschädlichen Stoffen belastet sind. Wenn man aber berücksichtigt, dass Markenklamotten nicht allen Menschen zugänglich sind, sollte man sagen, dass mehr gegen als für sie spricht.

Ich vertrete jedoch den Standpunkt, dass es bei Kleidern, die man länger zu tragen beabsichtigt, Sinn macht, sich qualitativ gute Sachen zu kaufen. Wenn man aber mit der aktuellen Mode auf dem Laufenden sein will, lohnt es sich mehr, etwas Preiswerteres zu kaufen. Alles kommt eigentlich darauf an, wie viel Geld man zur Verfügung hat und ob man Stil hat. Auch ohne viel Geld ist es nämlich möglich, sich modische Kleidungsstücke auszuwählen und sie so zu kombinieren, dass man wie ein Promi aussieht.

Übung 5: Wie ist der Hauptteil dieses Textes strukturiert? Bestimmen Sie für die zwei Absätze aus dem Hauptteil: a) die Thesen; b) Aussagen, die die Thesen stützen / näher beschreiben / ausbauen; c) Belege/Beispiele; und d) Synthese.

Hauptteil, Absatz 1

These:
 Aussage 1:
 Beleg/Beispiel:
 Aussage 2:
 Synthese:

Hauptteil, Absatz 2

These:
 Aussage 1:
 Beleg/Beispiel:
 Aussage 2:
 Beleg/Bespiel:
 Synthese:

Kulturelle Freiheit und menschliche Entwicklung

Menschliche Entwicklung bedeutet, neben Gesundheit und Bildung insbesondere einen angemessenen Lebensstandard und politische Freiheit zu haben. Eine Dimension der menschlichen Entwicklung, die sich allerdings schwer messen lässt, hat entscheidende Bedeutung: Kulturelle Freiheit als eine Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen so leben können, wie es ihnen gefällt. Bei kultureller Freiheit geht es also darum, den Menschen die Freiheit zu lassen, ihre Identität selber zu wählen und ein Leben zu leben, auf das sie Wert legen, ohne dadurch von anderen Wahlmöglichkeiten ausgeschlossen zu werden, die für sie wichtig sind (wie z. B. Bildung, Gesundheit oder Arbeitsplätze).

In der Praxis gibt es aber in vielen Staaten immer noch zwei Formen kulturellen Ausschlusses. Die erste Form kulturellen Ausschlusses ist der Ausschluss aufgrund der Lebensweise, des Lebensstils, den eine Gruppierung gewählt hat. Es wird verlangt, dass jeder Einzelne genau wie alle Anderen in der Gesellschaft leben muss. Beispiele hierfür sind religiöse Unterdrückung oder die Forderung, kulturelle Bräuche und die Muttersprache aufzugeben. Die zweite Form des Ausschlusses ist, wenn Menschen aufgrund ihrer kulturellen Identität diskriminiert werden oder im Zusammenhang mit sozialen, politischen und wirtschaftlichen Chancen benachteiligt werden. Beide Arten des Ausschlusses sind weit verbreitet, auf allen Kontinenten, in jedem Stadium der Entwicklung, in Demokratien und in autoritären Staaten.

Die Staaten müssen aktiv multikulturelle politische Handlungskonzepte entwickeln, um die Diskriminierung aus kulturellen Gründen – Religion, ethnische Zugehörigkeit oder Sprache – zu verhindern. Manchmal ist dies relativ einfach. So wird beispielsweise das Recht eines Mädchens auf Bildung stets mehr Gewicht haben als der Anspruch des Va-

ters auf ein kulturelles Recht, das den Schulbesuch des Mädchens aus religiösen oder anderen Gründen verbieten würde. Aber die Sache kann viel komplizierter sein. Ein Beispiel ist der Schulunterricht in der Muttersprache. Es gibt überzeugende Beispiele dafür, dass jüngere Kinder erfolgreicher lernen, wenn sie in ihrer eigenen Sprache unterrichtet werden. Was zu einem bestimmten Lebenszeitpunkt ein Vorteil ist, kann sich als ein Nachteil zeigen, wenn die mangelnden Kenntnisse der nationalen oder internationalen Sprachen ein großes Hindernis bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sind. Die Schlussfolgerung ist, dass es keine generellen Regeln oder gar ein Patentrezept dafür gibt, wie eine funktionierende multikulturelle Gesellschaft am besten verwirklicht werden kann.

Wenn kulturelle Freiheit gelebt werden könne, sei dies eine mögliche Quelle politischer Harmonie und ökonomischer Vitalität. Daher muss die Weiterentwicklung der kulturellen Freiheit ein zentraler Aspekt menschlicher Entwicklung sein und über die Schaffung sozialer, politischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten hinausgehen, weil diese allein noch keine kulturelle Freiheit garantieren.

Übung 6: Facebook. Analysieren Sie die inhaltliche Struktur folgender Schüleraufsatzenden. Würden Sie einige von ihnen inhaltlich und formal anders gestalten?

Schluss 1

Meiner Meinung nach kann Facebook der beste Freund oder der größte Feind für seinen Benutzer sein. Das hängt davon ab, wie und wie oft man es benutzt. Wenn man Facebook einmal am Tag besucht und nicht zu lange daran bleibt, wird uns Facebook ermöglichen, seine guten Seiten bestens nutzen zu können, z. B. Kontakt mit vielen interessanten Menschen aus der ganzen Welt aufzunehmen und zu erhalten. Wenn man aber in seine Welt völlig hineingezogen wird, in eine Welt, die große Anziehungskraft besitzt, dann hat man schon ein Problem, denn Facebook kann süchtig machen und unser Leben kontrollieren. Ich würde deshalb sehr gut nachdenken, bevor ich mich bei Facebook registriere.

Schluss 2

Alles in allem bin ich für Facebook. Ich finde die Möglichkeiten, die Facebook bietet, einfach toll. Deshalb bin ich ein wahrer Facebook-Fan. Ich verstehe die Leute nicht, die gegen Facebook sind. Wahrscheinlich haben sie Probleme mit sich selbst, sind introvertiert und haben wenige Freunde. Meiner Meinung nach ist Facebook die beste Kommunikationstechnologie.

Schluss 3

Nach meiner persönlichen Einschätzung hat Facebook keine Zukunft. Es gibt immer weniger Leute, die ihr privates Leben der breiten Öffentlichkeit zeigen wollen. Ich gehöre zu solchen Leuten. Ich finde auch, man muss nicht jeden Trend mitmachen, nur weil es viele tun. Bisläng bin ich immer gut ohne Facebook ausgekommen. Skype und E-Mail reichen mir. So bin ich zufrieden und ohne Gefühl, etwas verpasst zu haben.

Schluss 4

Ich war lange Zeit Facebook gegenüber skeptisch eingestellt. Mich haben vor allem die Warnungen vor fehlendem Datenschutz davon fern gehalten. Doch sollen wir ehrlich sein: wenn einer so dumm ist und seinen ganzen Tagesablauf da veröffentlicht, soll er sich auch nicht wundern, dass jeder weiß, was er macht. Seit ich mich bei Facebook registriert habe, habe ich eingesehen, dass da nur so viele Daten eines Benutzers angezeigt werden, wie er selber eingibt und sie in den Einstellungen für andere freigibt. Das soll heißen, dass man nicht alles ausprobieren und mitmachen muss, was fragwürdig ist. Wenn man sich an dieses Prinzip hält, kann man sich Facebook richtig zu Nutzen machen.

Übung 7: „Alle Menschen auf der Welt sollten als erste Fremdsprache Englisch lernen, und zwar schon ab der ersten Klasse.“ Was spricht dafür und was dagegen? Schreiben Sie einen Erörterungsaufsatz von 200 bis 250 Wörtern zum Thema „Englisch als erste Fremdsprache“. Achten Sie auf die richtige Aufsatzform.

Übung 8: Schreiben Sie einen Aufsatz zum Thema „Studieren im Ausland?“. Gehen Sie in Ihrem Text auf Vor- und Nachteile des Auslandsstudiums ein. Der Text soll 250-300 Wörter enthalten.

Übung 9: Wählen Sie eine der Einleitungen aus der Übung 3 und schreiben Sie den Haupt- und den Schlussteil des Textes. Geben Sie dem Text einen passenden Titel. Ihr Text soll 250-300 Wörter haben.

2. Kohärenz und Kohäsion



Zutaten

Thema, Rhema; thematische Progression; Kohäsionsmittel.



Kochrezept

Unter **Kohärenz** versteht man den inneren Zusammenhang in einem Text. Dieser Zusammenhang wird durch inhaltliche und formale Gestaltung des Textes erreicht. Der Text wird inhaltlich durch die logische Anordnung und Verknüpfung von Ideen und Gedanken gestaltet. Die formale Textgestaltung bezieht sich auf die grammatische und semantische Verbindung von Sätzen und Teilsätzen, auch **Kohäsion** genannt.

Kohärenz

Ein Text ist kohärent, wenn sich alle Textteile auf ein gemeinsames Thema beziehen lassen (globale Kohärenz) und wenn die benachbarten Textteile inhaltlich verbunden sind (lokale Kohärenz). Im Folgenden wird dargestellt, wie die lokale Kohärenz entsteht bzw. wie die benachbarten Textteile inhaltlich verbunden sein können.

Jeder Satzinhalt hat im Prinzip ein **Thema** (das, worüber etwas gesagt wird) und ein **Rhema** (das, was darüber gesagt wird).

Der Großteil der Ausbildung findet im Friseursalon statt.



Wie die Inhalte von Thema (T) bzw. Rhema (R) auf das progressive Entstehen von Bedeutungen in Texten wirken, wird mit dem Begriff **thematische Progression** (Themaentwicklung) beschrieben. Mehrere Typen der thematischen Progression lassen sich unterscheiden, z. B.:

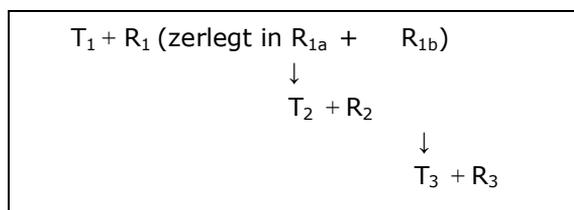
1. **Progression mit linearer Thematisierung** oder lineare Progression. Das Thema des zweiten Satzes ist vom Rhema des ersten Satzes abgeleitet.

Das Online Banking (T₁) hat viele Vorteile (R₁). Der erste Vorteil (T₂ ← R₁) wäre natürlich die Schnelligkeit (R₂).



2. **Progression mit gespaltenem Rhema**. Das Rhema im ersten Satz wird in mehrere Themen zerlegt. Die Themen des zweiten und dritten Satzes sind also vom Rhema des ersten Satzes abgeleitet.

Ein Friseur (T₁) hat zwei Gruppen von Kunden (R₁). Die Frauen (T₂ ← R_{1a}) sind relativ anspruchsvoll (R₂). Die Männer (T₃ ← R_{1b}) dagegen möchten an ihrem Haarschnitt selten etwas ändern (R₃).



3. Progression mit durchlaufendem Thema. Das Thema des ersten Satzes erscheint ebenfalls als Thema des zweiten Satzes, d. h. das Thema des ersten Satzes und das Thema des zweiten Satzes sind gleich.

Die Friseur (T₁) wissen alles über die Haarpflege (R₁). Sie (T₁) sind zudem meist sehr amüsant (R₂).



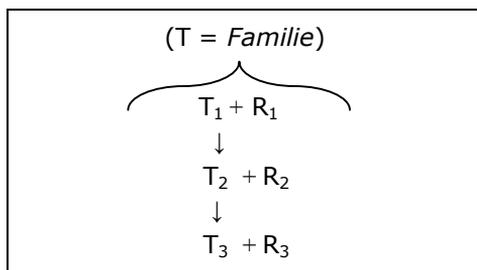
4. Erweiterte Progression mit durchlaufendem Thema. In diesem Typ der Progression kehrt das Thema des ersten Satzes als Thema eines der darauffolgenden Sätze im Text wieder.

Der Friseur (T₁) lernt heute mehr als Waschen und Legen (R₁). Auch Kosmetik, Massage und Beratung der Kunden (T₂ ← R₁) sind wichtig (R₂). Der Friseur (T₁) muss auch die Modetrends kennen (R₃).



5. Progression mit abgeleitetem Thema. Das Thema des ersten Satzes erscheint in einer inhaltlich verwandten Form im zweiten Satz, d. h. das Thema des ersten und zweiten Satzes gehören zu einem gemeinsamen übergeordneten Thema.

Meine Familienmitglieder (T₁) kennen viele Leute (R₁). Mein Vater (T₂) ist Bürgermeister (R₂). Meine Mutter (T₂) arbeitet als Lehrerin in einer Grundschule (R₂). Mein Bruder ist ein guter Fußballspieler (R₃).



6. **Progression mit thematischem Sprung.** In diesem Fall erscheinen weder das Thema noch das Rhema des ersten Satzes im zweiten Satz. Der Leser kann den Zusammenhang zwischen beiden Sätzen nur anhand seines Sach- oder Weltwissens erschließen.

Inge (T₁) ist schläfrig (R₁). Die Nachbarin (T₂) hatte eine Party bis spät in die Nacht (R₂).

<p>T₁ + R₁ ???? T₂ + R₂</p>

Vorsicht!



Im Prinzip ist jeder Text oder Textabschnitt, in dem es wenige thematische Sprünge gibt und in dem lineare Arten der Themaentwicklung überwiegen (vom Rhema abgeleitetes Thema), flüssiger und zusammenhängender, und somit auch dem Leser verständlicher und leichter zu lesen.

Kohäsion

Der angemessene Gebrauch von lexikalischen und grammatischen **Kohäsionsmitteln** kann auch zur Kohärenz des Textes beitragen.

Einige der lexikalischen Kohäsionsmittel sind:

- Rekurrenz, d. h. Wiederaufnahme wichtiger Wörter oder Wortteile (z. B. *Das Mobiltelefon hat viele Vorteile. Der erste Vorteil besteht darin, dass heute alle eines haben.*)
- Substitution (vor allem Gebrauch von Synonymen und Antonymen), und
- metakommunikative Verknüpfungen (z. B. *im Folgenden, wie oben bereits gesagt*).

Die grammatischen Kohäsionsmittel werden viel häufiger benutzt, vor allem

- Verweisformen, auch Proformen genannt (z. B. Personal-, Possessiv-, Reflexiv-, Demonstrativ- und Relativpronomen, Pronominaladverbien, Adverbien), und
- Konnektoren (Konjunktionen, Konjunkionaladverbien, Subjunktionen).

Beispiele für den Gebrauch von Verweisformen

- *Friseure sind ständig auf der Suche nach neuen Ideen. Deshalb nehmen **sie** an nationalen und internationalen Wettbewerben teil.*
- *Männer lassen **sich** sehr zögerlich auf das Färben und Tönen ihrer Haare ein.*
- *Alle sagen, dass ich einen sehr guten Haarschnitt habe. **Mein** Friseur ist sehr geschickt.*

- Der Trend bei den Kunden, **der** auch gut für das Geschäft ist, ist vor allem mehr Farbe ins Haar.
- Ein Friseur muss alles machen, **was** der Kunde von ihm verlangt.
- Der Friseur bietet intensive Beratungsgespräche mit Frauen an. **Dadurch** erfüllt er ihren modischen Anspruch.
- Ich erinnere mich noch ganz gut **daran**, wie ich mich gefühlt habe, als ich zum ersten Mal im Friseursalon war.
- Der Großteil der Ausbildung findet im Friseursalon statt. **Hier** kann Gelerntes gleich in der Praxis angewandt werden. **Das** geschieht zuerst an Modellen, später an Kunden.

Beispiele für den Gebrauch von Konnektoren

In der folgenden Tabelle wird eine grobe Ordnung der Konnektoren (Konjunktionen, Konjunkionaladverbien und Subjunktionen) in semantische Gruppen versucht. Die angeführten Beispiele konzentrieren sich auf den Gebrauch von bestimmten Adverbkonnektoren. Beispiele zum Gebrauch von Konjunktionen und Subjunktionen finden Sie im zweiten Teil dieses Buches.

Bedeutung	Konnektor	Beispiele
Zeit (temporal)	während, solange, wenn, als, nachdem, bis, ehe, bevor, seit(dem), sooft, sobald, sowie, kaum dass anfangs, zuerst, zuallererst, zuvor, vorher, nachher, früher, später, bereits, schon, darauf, daraufhin, dabei, damals, danach, währenddessen, mittlerweile, inzwischen, endlich, zunächst, zuletzt, schließlich...	<i>Hier war ich schon <u>zuvor</u>. Seine Ausstellung habe ich <u>bereits</u> gesehen. Die Tortillas für 10–15 Minuten in den Backofen geben. <u>Währenddessen</u> das Joghurt in eine Schüssel geben und mit dem Knoblauch vermischen. <u>Zunächst</u> ruhen wir eine halbe Stunde aus, <u>danach</u> können wir uns die Stadt ansehen. Wer schon 2002 <u>dabei</u> war, kann jetzt gewinnen! Sein Kampf führte <u>schließlich</u> zum Erfolg.</i>
Mittel (modal, instrumental)	indem, dadurch dass, anstatt dass, als ob, wie, je nachdem ob / wie / wann... dadurch, damit, hierdurch, hiermit, so, folgendermaßen, ...	<i>Er vergaß wieder seinen Wohnungsschlüssel. <u>Dadurch</u> ärgerte er sie. Der Test wurde <u>folgendermaßen</u> bewertet:... <u>Hiermit</u> möchte ich mich als Diplomand bei Ihnen bewerben.</i>

Begründung (kausal)	weil, da, zumal aufgrund dessen, daher, darum, dadurch, deshalb, deswegen, denn,...	<i>Sie gerieten <u>aufgrund dessen</u> ebenfalls unter Druck und mussten die Schule verlassen. <u>Daher</u> sollen in allen weiterbildenden Schulen wirtschaftliche Fächer als Pflichtfächer hinzukommen.</i>
Bedingung (konditional)	wenn, falls, sofern; im Falle, dass dann, sonst, andernfalls, angenommen, (dass); vorausgesetzt, (dass); unter der Voraussetzung/Bedingung, dass; es sei denn...	<i>An einer handlungsorientierten Aktivität können maximal 25 Schüler teilnehmen, <u>andernfalls</u> wird die Gruppe ebenfalls geteilt. Die Lehrer sagen, dass er die Klasse <u>sonst</u> wiederholen müsste. <u>Angenommen</u>, Sie hätten eine Million Euro im Lotto gewonnen, was würden Sie machen?</i>
Einräumung (konzessiv)	obwohl, obgleich, wenngleich, wenn auch dennoch, gleichwohl, trotzdem, doch, dessen ungeachtet, sowieso...	<i><u>Dessen ungeachtet</u> habe ich ihn im Krankenhaus besucht. <u>Dennoch</u> können sie langfristige Gefahren nicht ausschließen. <u>Gleichwohl</u> findet sein Bericht auch unsere Zustimmung.</i>
Folge (konsekutiv)	sodass, so ..., dass zu ..., als dass, dermaßen...dass also, folglich, somit, infolgedessen, demzufolge, mithin, ...	<i><u>Somit</u> sichern wir, dass jeder Recht auf ein Stipendium hat. <u>Folglich</u> werden für das Sommersemester keine gesonderten Studienempfehlungen für Lehramtsstudierende im Grundschulbereich erstellt. <u>Demzufolge</u> würde ich daraus nicht so sehr einen persönlichen Fall machen.</i>
Zweck (final)	damit, um ... zu, dass deswegen, deshalb, darum, ...	<i>Die Schüler sollen aus den Fehlern lernen. <u>Darum</u> korrigierte der Lehrer die Arbeiten.</i>
Erweiterung (kopulativ)	nicht nur ... sondern auch, sowohl ... als auch außerdem, überdies, darüber hinaus, zudem, dazu, zusätzlich, anschließend	<i><u>Ferner</u> sollte man sich erkundigen, ob in der Nähe der Unterkunft auch genügend Auslaufstrecken vorhanden sind. <u>Anschließend</u> suchte sich jede Kleingruppe ein konkretes Arbeitsthema aus den Materialien heraus. Bemerkenswert ist <u>darüber hinaus</u>, dass wir in der Lage sind, den Test ohne jegliche Hilfe zu lösen.</i>

<p>Erweiterung (kopulativ)</p>	<p>ferner, des Weiteren, weiterhin, ebenfalls, auch, ja auch, abgesehen davon, besonders, insbesondere, sogar, ...</p>	<p><i><u>Des Weiteren</u> soll der Prüfling zeigen, dass er die deutsche Grammatik beherrscht.</i> <i><u>Zudem</u> soll er ein guter Schüler sein.</i> <i><u>Zusätzlich</u> muss dein Handy dafür angeschaltet sein.</i></p>
<p>Erklärung (explikativ)</p>	<p>beziehungsweise, zum Beispiel, beispielsweise, nämlich, genauer, anders gesagt, kurz gesagt, das heißt, und zwar, erstens (...), zweitens, diesbezüglich, hinsichtlich dessen, mit Hinsicht darauf, in Bezug darauf, im/in Hinblick darauf...</p>	<p><i>So wird etwas klar, dass <u>nämlich</u> jedes Nahrungsmittel eine Besonderheit hat. Nur noch wenige Tage, <u>genauer gesagt</u> nur noch 9 Tage, dann erscheint mein Buch.</i> <i><u>Diesbezüglich</u> sei noch erwähnt: Das Lehrangebot ist noch nicht vollständig und wird im Laufe der nächsten Wochen durch zusätzliche Kurse/Module erweitert.</i> <i>Es gab immer das gleiche Essen, <u>und zwar</u> Schweineschnitzel mit Reis.</i></p>
<p>Einschränkung und Gegensatz (restriktiv und adverbial)</p>	<p>außer, nur dass, ohne dass, soviel, soweit, während</p> <p>allerdings, dagegen, hingegen, dementgegen, demgegenüber, doch, dennoch, jedoch, überhaupt, jedenfalls, freilich, nur, lediglich, zumindest, einerseits ... andererseits, teils ... teils, zum einen ... zum anderen, entweder ... oder, aber, schließlich...</p>	<p><i><u>Allerdings</u> hat der bekannte Linguist in der einen Sache recht: dass man nicht alles aus dem Englischen übernehmen muss, nur weil es trendy ist.</i> <i>Im Winter ist es immer sehr kalt, <u>dementgegen</u> war es heute ungewöhnlich warm.</i> <i><u>Einerseits</u> möchten wir gute Noten haben, <u>andererseits</u> möchten wir nicht viel lernen.</i> <i>Ironie bezeichnet <u>zum einen</u> eine rhetorische Figur. <u>Zum anderen</u> versteht man darunter auch eine literarisch-philosophische Haltung.</i></p>



Jetzt kochen Sie!

Übung 1: Analysieren Sie thematische Progression in den Absätzen 1 und 2 des Textes zum Thema „Interkulturelles Lernen“.

Welche Typen der Progression kommen in dem jeweiligen Textabschnitt vor?

- a) Progression mit linearer Thematisierung
- b) Progression mit gespaltenem Rhema
- c) Progression mit durchlaufendem Thema
- d) Erweiterte Progression mit durchlaufendem Thema
- e) Progression mit abgeleitetem Thema
- f) Progression mit thematischem Sprung

Mehrere Antworten sind möglich. Die schematische Analyse könnte Ihnen helfen, die Arten der thematischen Progression in Absätzen zu erkennen.

Absatz 1

(1) Als interkulturelles Lernen wird eine besondere Form des sozialen Lernens bezeichnet mit dem Ziel der interkulturellen Kompetenz. (2) Interkulturelle Kompetenzen lassen sich gliedern in Sachkompetenzen, Sozialkompetenzen und Selbstkompetenzen. (3) Interkulturelles Lernen kann durch kulturallgemeine Trainings und kulturspezifisch-informatorische Trainings erfolgen. (4) Ziele dieser Trainings sind vor allem der Abbau von Stereotypen, der Aufbau von Akzeptanz für andere Kulturen und das Fremdverstehen.

S1: $T_1 + R_1$

S2: $\parallel \quad T_2 (\leftarrow R_1) + R_2$

S3: $T_1 + R_3$

S4: $\quad T_3 (\leftarrow R_3) + R_4$

Absatz 2

(5) Es gibt in dem Zusammenhang zwei Trainingsmethoden. (6) Die erste Methode wird auch als didaktische Methode bezeichnet. (7) Sie basiert auf der Vermittlung von Wissen über eine Fremdkultur. (8) Zur Vermittlung dieser Kenntnisse eignen sich Vorträge und Gruppendiskussionen. (9) Die zweite Methode kann auch als Erfahrungslernen bezeichnet werden. (10) Es stützt sich auf die Annahme, dass sich zusätzliches Wissen am effektivsten durch persönliches Erfahren aneignen lässt. (11) Charakteristische Instrumente dieser Lernmethode sind Simulationen und Rollenspiele.

S5: $T_5 + R_5 (=R_{5a} + R_{5b})$

S6: $\quad T_6 (\leftarrow R_{5a}) + R_6$

S7: $\quad T_7 (\leftarrow R_6) + R_7$

S8: $\quad T_8 (\leftarrow R_7) + R_8$

S9: $\quad T_9 (\leftarrow R_{5b}) + R_9$

S10: $\quad \downarrow \quad T_{10} (\leftarrow R_9) + R_{10}$

S11: $\quad T_{11} + R_{11}$

Übung 2: Vergleichen Sie diese zwei Absätze. Welcher Absatz ist kohärenter? Begründen Sie Ihre Meinung. Wie würden Sie den weniger gelungenen Absatz kohärenter machen?

Absatz 1

Über die Nachteile von Facebook wird in der letzten Zeit viel diskutiert. Dabei wird als erstes Argument gegen Facebook das Problem mit dem Datenschutz erwähnt. Die Daten werden im Facebook gespeichert und sind so auch über die Suchmaschinen leicht zu finden. Zum Beispiel kann man per Klick in Google schnell zu den sehr persönlichen Daten kommen. Ein weiteres Argument gegen Facebook ist, dass Facebook seine Benutzer süchtig macht. Die Facebook-Sucht äußert sich darin, dass man einen großen Teil seines Tages damit verbringt und seine wichtigeren Aufgaben unerledigt lässt. Mit der Zeit kann das zu schweren psychischen Problemen führen, was auch die Ergebnisse einiger wissenschaftlicher Studien gezeigt haben. Daher sollten die Nachteile von Facebook bedacht werden, bevor man sich entscheidet, einem solchen gesellschaftlichen Netzwerk beizutreten.

Absatz 2

Natürlich hat dieses Netzwerk nicht nur Nachteile. Die Vorteile von Facebook sind: Man kann mit Menschen aus den verschiedensten Regionen, Ländern und Kulturen in Kontakt treten. Man hat die Möglichkeit, alte Schulfreunde und Bekannte wieder zu finden und mit diesen in Kontakt zu treten. Man ist mit der ganzen Welt vernetzt. Die Unternehmer haben die Möglichkeit ihre Werbung auf Facebook zu platzieren. Und Facebook ist eine gute Plattform, um Veranstaltungen zu organisieren. Informationen erreichen in Echtzeit Tausende von Benutzern.

Übung 3: a) Welche Verweisformen werden im Text „Freizeit im Grünen“ (Teil 1) gebraucht? Unterstreichen Sie sie. b) Worauf beziehen sich die Verweisformen im Text? Beachten Sie das Beispiel.

die → *Familien*

Freizeit im Grünen (Teil 1)

Kleingärten sind in Deutschland wieder in Mode gekommen, vor allem bei jungen Familien, die sich das Eigenheim mit dem dazugehörigen Garten nicht leisten können oder wollen und sich unabhängig von der schicken Eigentumswohnung ein kleines grünes Reich wünschen.

Die meisten Kleingartenbesitzer sind zwischen 55 und 65 Jahren alt, aber jetzt ziehen Jüngere nach, die in den Monaten März bis Oktober an der frischen Luft arbeiten oder sich einfach erholen wollen.

Die Kleingartenbewegung entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in der Stadt Leipzig. Dort hatte ein Schuldirektor einen Verein gegründet, der Kindern von Fabrikarbeitern die Chance auf Erholung in der Natur bieten sollte. Er nannte ihn nach seinem

Schwiegervater, dem Leipziger Pädagogen und Arzt Daniel Schreber (Schrebergarten), der sich für Grünflächen als Spielplätze für Kinder eingesetzt hatte.

Übung 4: Ergänzen Sie die fehlenden Verweisformen.

Abiturball

Der Abiturball gehört in Kroatien zur Tradition. (1) findet gewöhnlich ein bis zwei Monate vor den Abiturprüfungen statt. An (2) nehmen alle Abiturienten einer Schulklasse, (3) Lehrer und Eltern teil. Nachdem (4) alle, festlich angezogen, in einem Restaurant oder einem Hotel gesammelt haben, beginnt die Feier. Der Klassenlehrer begrüßt alle Anwesenden, wonach (5) ein Abiturient im Namen (6) Kollegen bei dem Klassenlehrer und allen andern Lehrern und Eltern für ihre Hilfe und Unterstützung bedankt. (7) überreicht auch dem Klassenlehrer einen Blumenstrauß oder eine Flasche guten Wein. Auf der Bühne, auf (8) alle versammelt sind, wird ein gemeinsames Foto gemacht. Mit den ersten Walzertönen kommen die Tanzpartner der Abiturienten auf die Tanzfläche und der Ball beginnt. Die Eltern betrachten dabei (9) groß gewordenen Kinder mit Stolz. (10) fühlen (11) wie Stars. Nach dem Abendessen spielt eine Band Musik und es wird bis spät in die Nacht viel gegessen und getanzt. Viele Schüler erinnern (12) (13) ganzes Leben lang (14), wie (15) an (16) einmaligen Abend ausgesehen haben und wie (17) (18) (19) gefühlt haben. Der Abiturball ist ein unvermeidliches Thema auch bei den späteren Schülertreffen.

Übung 5: Welche Konnektoren wurden in diesem Textausschnitt gebraucht? Unterstreichen Sie sie.

Globalisierung

Das Phänomen der Globalisierung ist nicht nur auf die letzten Jahre beschränkt, es ist vielmehr eine Entwicklung, die weit in die Geschichte reicht und eine große Zahl grenzüberschreitender Aktivitäten umfasst. Es handelt sich um einen Prozess, der schrittweise verlaufen ist und auf wirtschaftlichen und politischen Kräften beruht.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Vorstellung und auch recht bald die praktische Erfahrung, dass Staaten, die sich wirtschaftlich nicht abschließen, sondern in einen offenen Austausch mit anderen Volkswirtschaften treten, davon profitieren und damit auch ihren Bürgern zu mehr Wohlstand verhelfen. Das bedeutet allerdings auch, dass Märkte und Produktion in verschiedenen Ländern immer mehr voneinander abhängig werden.

Vorangetrieben wurde der Prozess der Marktöffnung für Waren und Geld durch Innovationen im Bereich der Mikroelektronik, der Telekommunikation sowie durch Methoden zur Gewinnung, Übertragung und Speicherung von Informationen. Dadurch wurde der Aufbau eines Kommunikationsnetzes möglich, das jeden Punkt der Erde in Sekundenschnelle erreichbar werden lässt. Auch das Sinken der Transportkosten und die Vereinheitlichung technischer Normen beschleunigten die Globalisierung.

Internationale Zusammenschlüsse und Kooperationen sind vor allem auch Resultate von staatlichen Entscheidungen. Insbesondere wirtschaftlich starke Staaten konnten durchsetzen, dass der Schutz von Volkswirtschaften kleiner und damit auch schwacher Staaten durch die Eliminierung von Zöllen aufgehoben wurde.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung lassen sich mit Zahlen belegen. So ist beispielsweise in den vergangenen beiden Jahrzehnten der weltweite Warenhandel doppelt so schnell gewachsen wie die weltweite Warenproduktion. Das heißt, die Handelsverflechtungen haben schneller zugenommen als die im selben Zeitraum hergestellten Güter.

Übung 6: Der Verfasserin dieser E-Mail sind 15 Fehler im Bereich von Konnektoren unterlaufen. Welche sind es? Korrigieren Sie sie.

Lieber Joern,

ich konnte deine E-Mail nicht gleich beantworten, denn ich auf einer Reise bin. Im Hotel, in dem ich untergebracht bin, gibt es keinen Internetanschluss. Leider gibt es also kein Internetcafé hier in der Nähe. Überhaupt ist mir gelungen, in einem anderen Hotel das Passwort für den Internetzugang zu bekommen.

In dieser Mail werde ich vorher auf deine Frage eingehen – welche Bedeutung das Fernsehen für mich hat. Um ehrlich zu sein, würde ich sagen, da Fernsehen keine große Rolle in meinem Leben spielt. Ich schaue fern, nur als ich nichts Besseres zu tun habe. Zumal ich selbst nicht oft vor dem Fernseher sitze, denke ich, wo Fernsehen nicht unbedingt dumm macht. Von Dokumentarsendungen zu guten Themen kann man anschließend auch etwas lernen. Zum Glück ist der Fernseher in meinem Hotelzimmer kaputt. Die Entscheidung – vor dem Schlafen fernzusehen und ein Buch zu lesen – fällt mir lediglich nicht schwer.

Die Stadt ist echt schön. Aber die Menschen in der Stadt sind Touristen gegenüber sehr aufgeschlossen und freundlich. Tut mir leid, wenn ich dir nicht mehr über die Stadt schreiben kann: Die anderen Internetbenutzer stehen während Schlange. So weit ich in Osijek ankomme, melde ich mich wieder.

Liebe Grüße,
Anna

Übung 7: In diesem Text wird die Konjunktion *und* zu häufig benutzt. Welche anderen Konnektoren könnten statt *und* benutzt werden? Formen Sie die Sätze um und verbinden Sie sie mit verschiedenen Konnektoren, so dass eine spannende Geschichte entsteht.

Meine beste Freundin und ich verbringen sehr viel Zeit zusammen und sind so mehr wie Schwestern. Wir gehen oft zusammen aus und haben viel Spaß miteinander. Und so sind wir einmal Schlittschuh zusammen gelaufen. Ich war schon oft auf dem Eis-

laufgelände und ich wusste schon, wie das geht, und für sie war es das erste Mal und sie wusste nicht mal, wie man die Schlittschuhe anzieht. Und so fingen wir an zu laufen und sie ist hinuntergefallen und konnte nicht mehr aufstehen. Ich hatte Angst, dass sie ihr Bein gebrochen hat, und zum Glück hat sie es nicht gebrochen. Ihr hat es wehgetan und sie konnte eine Woche nicht gehen. Und ich werde diesen Tag nie vergessen.

Übung 8: Ergänzen Sie den Text „Freizeit im Grünen“ (Teil 2) mit den Konnektoren aus dem Kasten.

aber	beispielsweise (2x)	nur
also	dabei (2x)	so
allerdings	dazu	und (2x)
auch	nicht nur ... sondern auch	zum Beispiel (z. B.)
außerdem	noch	

Freizeit im Grünen (Teil 2)

Basierend auf diesem sozialen und gesundheitlichen Gedanken sind heute Kleingärten für recht niedrige Kosten zu erwerben. Man zahlt jährlich zwischen 800 und 1.100 Euro für das erworbene Land, hinzu kommen (1) *noch* die Kosten für Wasser, Strom und andere Nebenkosten. (2) gibt es mit dem Erwerb des Gartenlandes noch einige Verpflichtungen für die Besitzer. (3) muss ein Drittel des Grundstücks mit Obst und Gemüse bepflanzt werden. Einmal im Jahr wird vom Vorstand der Gartenvereinigung kontrolliert, ob diese Verpflichtungen eingehalten werden. (4) ist es erwünscht, sich an den Mitgliederversammlungen des Gartenvereins zu beteiligen. (5) in der Regel – mit einigen Ausnahmen – darf man in den kleinen Gartenhäuschen (6) am Wochenende und in den Ferien übernachten.

Toll finden es viele Familien, dass ihre Kinder eigene Beete anlegen können, auf denen sie (7) Salat, Erbsen und Kohlrabi anpflanzen können. Schön ist (8) auch, dass sie das Gemüse (9) aus dem Supermarkt kennen, ein Gefühl dafür bekommen, wie schwer es ist, all dies anzupflanzen und aufzuziehen.

An den Sonn- und Feiertagen steigt Rauch in den Gartensiedlungen auf. Der kommt von Rosts, auf denen Würste, Koteletts oder Fisch geröstet werden. (10) gibt es meistens selbst gemachten Kartoffelsalat und natürlich Bier für die Erwachsenen und Limonade für die Kinder. Die Gartennachbarn besuchen sich sehr oft, feiern zusammen und helfen einander.

Einmal im Jahr findet im Sommer ein großes Fest in allen Gartenkolonien – (11) wird der Zusammenschluss aller Gartengrundstücke in einem bestimmten Bezirk oft genannt – statt. Eine Jury bewertet das Aussehen der Gärten (12) legt fest, welches der schönste Garten ist. Eine große Rolle spielen (13) die Sauberkeit, die Gestaltung der Gartenflächen und die Harmonie zwischen den einzelnen Bestandteilen des Gartens, (14) der Anteil von Kräuter- und Gemüsebeeten, die Blumen, die Rasenflächen und die Sträucher und Bäume. Am Vormittag gibt es ein Kinderfest mit Spielen, Gesang und Theater. Alle Besitzer der Gärten spenden dafür Geld, (15)

auch Naturalien, wie (16) Kuchen, Süßigkeiten, Früchte und Säfte. Am Abend treffen sich die Erwachsenen zum Tanz in einer Gaststätte, die sehr oft (17) von einem Gartenbesitzer betrieben wird. Wenn man Gartenbesitzer fragt, warum sie die Freizeitbeschäftigung betreiben, sagen viele oft: „In jedem von uns schlummert ein kleiner Gartenbesitzer“.

Übung 9: Ergänzen Sie folgenden Text mit entsprechenden Konnektoren aus den Listen. Jeder Konnektor kommt nur einmal vor. Zwei Konnektoren sind überflüssig.

aber
auch
bereits
dann
dazu
denn
dennoch

einerseits ... andererseits
entweder ... oder
ja
obwohl
sogar
sowie
und

und zwar
überhaupt
überdies
vielmehr
weil ✓
wenn
zunächst

Auswanderung

Eine große Auswanderungswelle hat die Bundesrepublik Deutschland erfasst. So viele Deutsche verlassen das Land wie seit Generationen nicht mehr. Zwischen 100.000 und 150.000 sind es jährlich, aber es sind weitaus mehr, (1) *weil* viele vergessen, sich beim Fortzug ordnungsgemäß abzumelden. Das sind 60 Prozent mehr als Anfang der 90er Jahre.

Die besten Berufschancen im Ausland haben hoch qualifizierte Personen im Alter von 25 bis 40 Jahren (2) Menschen mit guten Fremdsprachenkenntnissen. Unterhalb dieser Altersstruktur fehlt es oft an Berufserfahrung, über Vierzig ist man leider oft schon zu alt, da (3) auch ausländische Firmen langfristig planen. Aber (4) Senioren können sich noch im internationalen Senioren-Service nützlich machen.

Ganz schwer haben es auch im Ausland jene Menschen und Berufsgruppen, denen es an fachlicher Qualifikation, an Sprachkenntnissen, an Strebsamkeit (5) an Anpassungsvermögen mangelt. Wer durch diese Hindernisse (6) in Deutschland berufliche Schwierigkeiten hat, wird diese Probleme auch nicht durch einen Umzug ins Ausland lösen. (7) Tagelöhner und Hilfskräfte haben die anderen Länder in der Regel selbst genug, (8) es Ausnahmen gibt.

Eine wichtige Frage, die sich Deutsche stellen, die gern auswandern wollen, ist, ob es im Ausland (9) Arbeit gibt. Die Antwort muss (10) verneint werden, weil die Arbeit weltweit nicht mehr wird. Durch Flexibilität des Arbeitsmarktes kann man sich aber ein Stück des Kuchens „Arbeit“ holen. (11) gehört an erster Stelle die Flexibilität der Arbeitnehmer.

Paris, Hongkong oder Südamerika sind heute genauso weit voneinander entfernt wie Leipzig oder Hamburg. (12) arabische Ölscheichs sich deutsche Fachleute oder die USA sich deutsche Forscher holen, dann hat das (13) mit dem Bedarf, mit der

Arbeitsqualität und dem Know-how zu tun. (14) die so genannten „kleineren Leute“ haben im Ausland Chancen. Wenn spanische oder italienische Kellner nach Deutschland kommen, (15) gibt es heute bereits zahlreiche deutsche Hotel- und Gaststättenangestellte, die am Mittelmeer arbeiten, (16) unter den gleichen Bedingungen und mit den gleichen Rechten wie Einheimische. Das ist primär weniger eine Frage von Angebot und Nachfrage als (17) eine Frage des Willens und der Arbeitsqualität.

Gewarnt werden muss vor Stellenangeboten in den Medien, die Top-Verdienste im Ausland versprechen und die Vermittlungsgebühren verlangen. Eine seriöse Firma im Ausland macht das (18) über seriöse Vermittlungsagenturen mit größeren Zeitungsanzeigen, aus denen auch die Adresse, der Name und der Standort der Firma hervorgeht, (19) nicht mit obskuren Kleinanzeigen.

EU-Abteilungen der Arbeitsagentur und Zeitarbeitsfirmen führen Seminare zur Vorbereitung auf die Auswanderung vor. Im Seminar wird auf alle TeilnehmerInnen einzeln eingegangen, aber es gibt keine Adressen von zukünftigen Arbeitgebern im Ausland. Das Seminar ist Hilfe zur Selbsthilfe.

Übung 10: Überprüfen Sie Ihren Text aus der Übung 7 (sehen Sie Kapitel Textgliederung) auf die Kohärenz und den Gebrauch von Konnektoren.

- Ist der Gedankenfluss logisch? Gibt es thematische Sprünge? Wird das Thema vorwiegend linear entwickelt?
- Ist der Gebrauch von Konnektoren angemessen? Werden unterschiedliche Arten von Konnektoren gebraucht?



Anhänge



1. Liste der Präpositionen

Zeit, Dauer, Beginn, Ende

ab	D (A)	Ab kommendem Monat arbeiten wir im neuen Gebäude. Ab dem ersten September wird wieder Unterricht gehalten. (Ab den ersten ...)
an	D	Am Abend backen wir Pfannkuchen bei mir.
auf	A	Otto möchte Sie auf ein paar Minuten sprechen.
auf ... hinaus	A	Unsere Gemeinschaft hat sich auf Jahrzehnte hinaus verschuldet.
außerhalb	G	Über dieses Thema können wir nur außerhalb des Unterrichts sprechen.
bis	A	Die Stunde dauert von 12 bis 12.45 Uhr .
für	A	Ich bleibe hier für drei Wochen .
gegen	A	Elke kommt gegen 21 Uhr zurück . (ungefähre Zeitangabe)
in	D	Inge wurde im September geboren. In zehn Minuten haben wir unsere Pause.
innerhalb	G	Innerhalb einer Woche bekommst du eine Antwort.
mit	D	Mit 25 beschloss Fritz sein Studium.
nach	D	Nach Weihnachten bin ich wieder zu Hause. Nach seinem Tode geht sie nicht mehr unter die Menschen.
seit	D	Seit meinem Geburtstag fühle ich mich nicht wohl. (ohne Artikel in: seit Pfingsten, seit Montag, seit Ende Oktober, ...)
über	A	Den ganzen Sommer über hast du nur geschlafen.
um	A	Meine Stunde beginnt um 8 Uhr . Um Weihnachten gibt es immer viel zu tun. (ungefähre Zeitangabe)
von	D	Ottos Bericht vom 30. Mai beschreibt den Zustand in Afrika.
von ... an	D	Von 10 Uhr an bin ich wieder im Büro.
vor	D	Vor sieben Stunden hat Inge das Land verlassen.
während	G (D)	Während des Essens schwiegen sie alle.
zu	D	Zu Ostern fahren wir in die Schweiz. Zu seiner Zeit war er berühmt.
zwischen	D	Zwischen dem 15. und 30. Januar müssen alle schriftlichen Arbeiten abgegeben werden.

Ort, Richtung, Herkunft

an	A / D	Die Lehrerin schreibt an die Tafel . Das steht an der Tafel .
auf	A / D	Klaus legte die Zeitung auf den Tisch . Die Zeitung liegt nun auf dem Tisch .
aus	D	Sie trat aus ihrem Zimmer . Wir stammen eigentlich aus dem 17. Jh.
außerhalb	G	Niemand soll sich außerhalb des Parks aufhalten.
bei	D	Eschenau liegt bei Vellberg . Ute wohnt bei uns .
bis	A	Bis Zagreb haben wir noch 32 Kilometer.
durch	A	Ich gehe oft durch den Wald .
entlang	A	Wir laufen immer die Straße entlang . (Akkusativ, wenn die Präposition nachgestellt ist.)
	D (G)	Entlang dem Fluss sahen wir viele Menschen. (Entlang des Flusses ...) (Dativ oder seltener Genitiv, wenn die Präposition vorangestellt ist.)
gegen	A	Wir prallten gegen jemens Auto!
gegenüber	D	Gegenüber der Schule befindet sich eine Kneipe.
hinter	A / D	Sie gingen hinter das Haus . Sie sind nun hinter dem Haus .
in	A / D	Klaus und Inge sind ins Kino gegangen. Sie sind nun im Kino .
innerhalb	G	Das Tragen von Kopfbedeckungen ist innerhalb des Klassenzimmers nicht gestattet.
nach	D	Wir fahren nach Ungarn .
neben	A / D	Sie legen ihre Hefte neben die Wörterbücher . Ihre Hefte liegen neben den Wörterbüchern .
seitens	G	Seitens seiner Freunde bekommt Fritz jegliche Hilfe.
über	A / D	Ute hat eine Hose über den Stuhl gehängt. Die Hose hängt nun über dem Stuhl .
um	A	Alle saßen um den großen Tisch und plauderten. Biegen Sie um die Ecke rechts.
unter	A / D	Der Hund ist unter den Tisch gegangen. Der Hund sitzt unter dem Tisch .
unweit	G	Unweit des Krankenhauses ist ein Bahnhof.
von	D	Ich komme gerade vom Bahnhof .
von ... ab/aus	D	Von diesem Punkt ab nennt man den Flusslauf Grays Harbor. Von meinem Fenster aus sehe ich nichts.
vor	A / D	Gehen Sie alle vor das Gebäude! Sie sind alle vor dem Gebäude .
zu	D	Max geht zum Arzt .
zwischen	A / D	Das Pferd stellte sich zwischen zwei große Bäume . Es befindet sich immer noch zwischen diesen zwei Bäumen .

Ursache, Grund

angesichts	G	Angesichts der nicht enden wollenden Hitze wird der Beginn des Unterrichts um eine Woche verschoben.
aufgrund	G	Aufgrund der Aussagen aller Gäste ist er freigesprochen worden.
aus	D	Inge hat das aus purem Egoismus gemacht.
infolge	G	Infolge eines schweren Unfalls kann Fritz nicht am runden Tisch teilnehmen.
laut	D / G	Laut den neuesten Ergebnissen ist die Wasserqualität hoch.
vor	D	Elke ist vor lauter Angst geflohen.
wegen	G (D)	Der Ausflug musste wegen des schlechten Wetters abgesagt werden.
zugunsten	G	Ich verzichte zugunsten meines Sohnes auf das Honorar. (Genitiv, wenn die Präposition vorangestellt ist.)
	D	Ich verzichte meinem Sohn zugunsten auf das Honorar. (Dativ, wenn die Präposition nachgestellt ist.)

Mittel, Instrument, Art und Weise

anhand	G	Anhand dieser Beispielsätze erkläre ich euch die Bildung des Passivs im Deutschen.
durch	A	Die Nachricht von seinem Tode haben wir durch das Fernsehen erfahren. Durch regelmäßiges Training kann jeder seine Muskeln stärken.
mit	D	Ich fahre immer mit dem Auto . Sie heizen mit Gas . Alle haben die Prüfung mit Erfolg beschlossen. Sie erreichten das mit viel Mühe .
mithilfe	G	Auch den komplexesten Text kann man mithilfe guter Wörterbücher und anderer Hilfemittel übersetzen.

Andere Bedeutungen

Ablehnen, feindliches Verhalten	gegen	A	Wir sind gegen ihren Beitritt zu dieser Organisation .
	wider	A	Einige handeln wider die gültigen Gesetze . (geh.)
Absicht, Ziel	zu	D	Zur Besserung der Lage im eigenen Land soll man mehr über wirtschaftliche Fragen nachdenken.
	um ... willen	G	Um des Friedens willen wollte unser Vertreter keine heiklen Fragen stellen.
	zwecks	G	Zwecks besserer Ergebnisse wird in diesem Monat häufiger trainiert.
Alternative	(an)statt	G	Anstatt eines PCs kaufte Otto ein Laptop.
	anstelle	G	Anstelle unserer Kollegin hat die Nachricht über den Zustand in der Firma unser Abteilungsleiter veröffentlicht.

Begleitende Umstände, Personen oder Sachen	mit	D	<i>Ich möchte ein Zimmer mit Internetanschluss. Wir gehen mit unseren Freunden.</i>
	nebst	D	<i>Wir werden ihm die Wohnung nebst Garage verkaufen.</i>
	neben	D	<i>Neben meinem Problem muss ich nun auch deine lösen!</i>
	samt	D	<i>Sie kam samt ihren Eltern.</i>
	unter	D	<i>Auch Klaus war unter den Rebellen!</i>
Fehlendes	ohne	A	<i>Ohne uns können Sie die Aufgabe nicht lösen.</i>
Gefühle zum Ausdruck bringen	zu	D	<i>Zu unserem Bedauern sind alle drei Patienten ihren schweren Verletzungen erlegen.</i>
Gegensatz	entgegen	D	<i>Entgegen meinen Erwartungen hat er seine Arbeitsstelle nicht verloren.</i>
Gleichzeitige Handlung	bei	D	<i>Beim Rasieren hat sich Opa geschnitten.</i>
Hinweis auf eine Ausnahme	außer	D	<i>Außer euch hat niemand anders gefehlt.</i>
Hinweis auf eine Quelle, eine Vorlage, jemandes Aussage usw.	in	D	<i>In ihrer Rede hat Inge die aktuellen politischen Auseinandersetzungen nicht angesprochen.</i>
	zufolge	D (G)	<i>Dem Bericht zufolge gibt es keine Überlebenden. (Dativ, wenn die Präposition nachgestellt ist.) Zufolge des Berichtes gibt es keine Überlebenden. (Genitiv, wenn die Präposition vorangestellt.)</i>
Im Interesse eines Anderen etwas tun	für	A	<i>Ute tut es für uns.</i>
Innere oder äußere Zustände	in	D	<i>In diesem Zustand kann Klaus nicht transportiert werden.</i>
Konditional	an	D	<i>An deiner Stelle hätte ich ihm nicht vergeben.</i>
	unter	D	<i>Nur unter großen Schwierigkeiten haben wir das Projekt zu Ende geführt.</i>
Konzessiv	trotz	G (D)	<i>Trotz deiner Hilfe werde ich es nicht schaffen können.</i>
Material	aus	D	<i>Dieser Ring ist aus Silber.</i>
Positive Leistung	dank	D	<i>Dank deiner Hilfe konnte ich die Aufgabe lösen.</i>
Reihenfolge	nach	D	<i>Nach uns kommen Sie!</i>

Täter, Handelnder, Verursacher (im Passivsatz)	von	D	<i>Er ist von einer Kugel getroffen.</i>
Übereinstimmung	entsprechend	D	<i>Wir haben entsprechend deinen Wünschen den Vertrag nicht unterzeichnet.</i>
	nach	D	<i>Nach unseren Gesetzen ist eine solche Entscheidung in der Praxis nicht ausführbar.</i>
Vergleich	für	A	<i>Für dein Alter bist du gesund.</i>
	gegen	A	<i>Gegen ihn ist Otto wirklich ein Experte!</i>
	gegenüber	D	<i>Gegenüber einem PC braucht ein Laptop weniger Strom. Dir gegenüber habe ich mich immer gut verhalten.</i>
Zahlenverhältnisse und -angaben	zu	D	<i>Er hat zum fünften Mal gesiegt.</i>
	um	A	<i>Die Durchschnittstemperatur ist um 2°C gestiegen.</i>

2. Rektion

Rektion der Verben, Substantive und Adjektive

Anmerkung: Wenn bei einer Wechselpräposition kein Hinweis steht, verlangt sie den Akkusativ. Wenn eine Wechselpräposition den Dativ verlangt, wird das mit einem D gekennzeichnet

Rektion der Verben

abbringen von

abhängen von

ableiten von

ablenken von

abraten von

absehen von

abweichen von

achten auf

anpassen, sich, an

antworten auf

arbeiten an + D, für

ärgern, sich, über

auffordern zu

aufpassen auf

aufregen, sich, über

ausgehen von

auskommen mit, ohne

bedanken, sich, bei, für

befassen, sich, mit

begeistern, sich, für

begnügen sich, mit

beitragen zu

beklagen, sich, über

bemühen, sich, um

beneiden um

berechnen aus

berechtigen zu

berichten über, von

beschäftigen, sich, mit

beschränken, sich, auf

beschweren, sich, bei, über

bestehen auf, aus, in

beteiligen, sich, an + D

beurteilen nach

bewegen zu

bewerben, sich, um

beziehen, sich, auf

bitten um

denken an

drohen mit

drücken, sich, vor

eignen, sich, für, zu

einladen zu

einmischen, sich, in

einsetzen, sich, für

einstellen, sich, auf

entscheiden, sich, für,

über, zwischen

entschließen, sich, zu

entschuldigen, sich, bei,

wegen

ergeben, sich, aus

erinnern, sich, an

erkennen an + D

erkranken an + D

erkundigen, sich, bei,

nach

ersetzen durch

erzählen von

fehlen an + D

festlegen, sich, auf

fliehen vor

freuen, sich, auf, über

führen zu

fürchten, sich, vor

gehören zu

gelten für

gewöhnen, sich, an

glauben an

greifen nach

halten für, von

halten, sich, an

handeln, sich, um

herrschen über

hervorgehen aus

hindern an + D

hinweisen auf

hinzufügen zu

hoffen auf

hören auf

impfen gegen

informieren über

interessieren, sich, für

kämpfen für, gegen, mit,

um

kommen an, zu

konzentrieren, sich, auf

kümmern, sich, um

lachen über

leiden an + D, unter + D

liegen an + D (*Woran*

liegt es, dass wir so

schlechte Noten haben? -

Es liegt an ...)

nachdenken über

neigen zu

passen zu

plaudern mit, über

profitieren von

protestieren gegen

rächen, sich, an + D, für

raten zu

reagieren auf

rechnen mit

reden mit, über

retten vor

richten, sich, an, auf,

nach

riechen nach

ringen mit

rufen zu

schämen, sich, vor

scheitern an + D

schimpfen auf, mit, über

schmecken nach
 schützen vor
 siegen über
 sorgen für
 sparen an + D, auf, für, mit
 spezialisieren, sich, auf
 spotten über
 sprechen mit, über, vor, zu
 stammen aus
 staunen über
 stehen auf, zu
 sterben an + D
 stimmen für, gegen
 stoßen auf
 streben nach
 streiten, sich, mit, um
 stützen, sich, auf
 suchen nach
 teilen, sich, in
 teilnehmen an + D
 trauern um
 träumen von
 treffen, sich, mit
 übereinstimmen mit
 übergehen zu

überreden zu
 übertreten zu
 überwechseln zu
 überzeugen von
 umgehen mit
 unterhalten, sich, mit,
 über
 unterscheiden, sich, von,
 durch
 verabreden, sich, mit
 verabschieden, sich, von
 veranlassen zu
 verbinden mit
 vereinbaren mit
 verfügen über
 vergleichen mit
 verhandeln mit
 verlassen, sich, auf
 verlieben, sich, in
 verpflichten zu
 versehen mit
 versöhnen, sich, mit
 versorgen mit
 verstehen unter + D
 verteilen an

vertragen, sich, mit
 verwandeln in
 verwechseln mit
 verzichten auf
 vorbereiten, sich, auf
 warnen vor
 warten auf
 wehren, sich, gegen
 wenden, sich, an
 werben für, um
 wimmeln von
 wundern, sich, über
 zählen zu
 zeugen von
 zittern vor
 zugehen auf
 zurechtkommen mit
 zurückgehen auf
 zusammenhängen mit
 zusammensetzen, sich,
 aus
 zusammenstoßen mit
 zweifeln an + D
 zwingen zu

Rektion der Substantive

Achtung vor
 Anpassung an
 Abhängigkeit von
 Abkehr von
 Abkommen mit, über
 Abneigung gegen
 Abschied von
 Ähnlichkeit mit
 Angriff auf
 Angst vor, um
 Anrecht auf
 Anschluss an
 Anspruch auf
 Anteil an + D
 Antrag an, auf
 Antwort auf, an
 Appell an, zu
 Appetit auf
 Arbeit an + D

Ärger über
 Armut an + D
 Attacke auf, gegen
 Attentat auf
 Aufforderung an, zu
 Antrag auf
 Aussicht auf
 Ausstattung mit
 Auszeichnung mit
 Bearbeitung mit
 Bedarf an + D
 Befehl an, zu
 Befreiung von
 Begegnung mit
 Begeisterung für
 Begriff von
 Behandlung mit
 Beitrag zu
 Bekanntschaft mit

Bemühung um
 Beratung über
 Bereitschaft zu
 Bericht an, über
 Beschränkung auf
 Beschwerde bei, über
 Besprechung mit, über
 Beschäftigung mit
 Besuch bei
 Beteiligung an + D
 Beweis für
 Beziehung zu
 Bindung an
 Bitte an, um
 Dank an, für
 Debatte mit, über
 Drang nach
 Durst auf, nach
 Eifersucht auf

Einfluss auf	Lehre von	Überblick über
Einführung in	Leiden an + D	Überfluss an + D
Einigung mit, über	Liebe zu	Übergang von – zu
Einladung zu, in	Lieferung an	Überredung zu
Einsicht in	Lob für	Übersetzung aus + D, in + A
Einstellung zu	Lohn für	Übertragung aus + D – in + A, von – auf (Krank- heit), an
Einteilung in	Lust auf (,Wunsch'), an + D (,Vergnügen')	Überzeugung von
Einwand gegen	Macht über	Umgang mit
Einwirkung auf	Mangel an + D	Unterschied in + D, in Be- zug auf, von, zwischen
Empörung über, gegen	Meinung über, von	Untersuchung über
Entfernung von	Meldung an, über	Untreue gegenüber
Entlassung aus	Misstrauen gegenüber	Ursache für
Entscheidung über	Mitteilung an, über	Urteil gegen, über
Entschlossenheit zu	Möglichkeit zu	Verabredung mit
Erinnerung an	Mut zu	Verantwortung für, vor
Erkrankung an + D	Nachfrage nach	Verbindung mit, zu
Erlaubnis zu	Nachricht an, über/von	Vereinigung mit
Erstaunen über	Negier auf	Vergleich mit, zwischen, in Bezug auf
Fähigkeit zu	Neid auf	Vergnügen an + D
Flucht aus	Neigung zu	Verhältnis zwischen
Forderung nach, zu, an	Pflicht zu	Verhandlung über
Frage nach, an	Plan für, zu	Verkauf an
Freude auf + A [Zukünfti- ges], über + A [Vergange- nes, Gegenwärtiges], an + D [Gegenwärtiges]	Rache an + D, für	Verlangen nach
Furcht vor	Reaktion auf	Verlobung mit
Gelegenheit für, zu	Recht auf	Verlust an + D
Genehmigung zu	Rede über	Vermögen zu
Gespräch mit, über	Scham vor	Verordnung über
Gefahr vor	Schrei nach	Verrat an + D
Glaube an	Schuld an + D	Verschwörung gegen
Gliederung in	Schutz vor	Versicherung gegen, ge- genüber
Glückwunsch zu	Sehnsucht nach	Versöhnung mit
Gedanke an	Sieg über	Versorgung mit
Gelächter über	Sorge um, wegen	Verständnis für
Grund für, zu	Spott über	Verstoß gegen
Gruß an	Stellung zu	Verteilung an/auf/unter
Hang zu	Stimme für, gegen	Vertrag mit/zwischen, über
Hass auf, gegen	Stolz auf	Vertrauen zu
Hinweis auf	Streben nach	Vertreter für
Hoffnung auf	Streit mit, über, um	Verurteilung zu
Hunger nach	Suche nach	Verwandtschaft mit
Information über	Sucht nach	Verwunderung über
Interesse an + D, für	Talent zu	Verzicht auf
Kampf für, gegen, um	Teilnahme an + D	Voraussetzung für, zu
Klage gegen, über	Tendenz zu	
Kommentar über, zu	Trauer über, um	
Konzentration auf	Traum von	
Kritik an + D	Treffen mit	
	Trennung von	
	Treue zu	

Vorbehalt gegenüber
 Vorbereitung auf, für
 Vorlesung über
 Vorrat an + D
 Vorschlag an, zu
 Vorstellung von
 Vorstoß gegen
 Wahl zu
 Warnung vor
 Weg von/zu + D; über/in +
 A
 Weisung an, zu

Wettbewerb mit
 Wette mit, um
 Widerstand gegen
 Widerwille gegen
 Wille zu
 Wirkung auf
 Wissen um
 Wunsch nach
 Zahlung an
 Zorn auf
 Zufriedenheit mit + D
 Zunahme an + D

Zusage an
 Zusammenhang mit, zwi-
 schen
 Zusammenkunft mit
 Zuständigkeit für
 Zustimmung zu
 Zutritt zu
 Zuwachs an + D
 Zwang zu
 Zweifel an + D

Rektion der Adjektive

abhängig von
 ähnlich in + D
 arm an + D
 bange vor
 beliebt bei
 bereit zu
 blass vor
 böse auf
 böse über

dankbar für
 eifersüchtig auf
 einverstanden mit
 empfindlich gegen
 erfahren in + D
 fähig zu
 fertig mit
 froh über
 gierig nach

krank an + D
 reich an + D
 stolz auf
 treu gegen
 vergleichbar mit
 verwandt mit
 zufrieden mit
 zuständig für

3. Verbformen

(am Beispiel von *fragen*)

AKTIV

INDIKATIV

Präsens

ich frage
du fragst
er fragt
wir fragen
ihr fragt
sie fragen

Präteritum

ich fragte
du fragtest
er fragte
wir fragten
ihr fragtet
sie fragten

Perfekt

ich habe gefragt
du hast gefragt
er hat gefragt
wir haben gefragt
ihr habt gefragt
sie haben gefragt

Plusquamperfekt

ich hatte gefragt
du hattest gefragt
er hatte gefragt
wir hatten gefragt
ihr hättet gefragt
sie hatten gefragt

Futur I

ich werde fragen
du wirst fragen
er wird fragen
wir werden fragen
ihr werdet fragen
sie werden fragen

Futur II

ich werde gefragt haben
du wirst gefragt haben
er wird gefragt haben
wir werden gefragt haben
ihr werdet gefragt haben
sie werden gefragt haben

KONJUNKTIV

Präsens (Konjunktiv I)

ich frage
du fragest
er frage
wir fragen
ihr fraget
sie fragen

Präteritum (Konjunktiv II)

ich fragte
du fragtest
er fragte
wir fragten
ihr fragtet
sie fragten

Perfekt

ich habe gefragt
du habest gefragt
er habe gefragt
wir haben gefragt
ihr habet gefragt
sie haben gefragt

Plusquamperfekt

ich hätte gefragt
du hättest gefragt
er hätte gefragt
wir hätten gefragt
ihr hättet gefragt
sie hätten gefragt

Futur I

ich werde fragen
du werdest fragen
er werde fragen
wir werden fragen
ihr werdet fragen
sie werden fragen

Futur II

ich werde gefragt haben
du werdest gefragt haben
er werde gefragt haben
wir werden gefragt haben
ihr werdet gefragt haben
sie werden gefragt haben

Konditional I

ich würde fragen
du würdest fragen
er würde fragen
wir würden fragen
ihr würdet fragen
sie würden fragen

Konditional II

ich würde gefragt haben
du würdest gefragt haben
er würde gefragt haben
wir würden gefragt haben
ihr würdet gefragt haben
sie würden gefragt haben

VORGANGSPASSIV**INDIKATIV****Präsens**

ich werde gefragt
 du wirst gefragt
 er wird gefragt
 wir werden gefragt
 ihr werdet gefragt
 sie werden gefragt

Präteritum

ich wurde gefragt
 du wurdest gefragt
 er wurde gefragt
 wir wurden gefragt
 ihr wurdet gefragt
 sie wurden gefragt

Perfekt

ich bin gefragt worden
 du bist gefragt worden
 er ist gefragt worden
 wir sind gefragt worden
 ihr seid gefragt worden
 sie sind gefragt worden

Plusquamperfekt

ich war gefragt worden
 du warst gefragt worden
 er war gefragt worden
 wir waren gefragt worden
 ihr wart gefragt worden
 sie waren gefragt worden

Futur I

ich werde gefragt werden
 du wirst gefragt werden
 er wird gefragt werden
 wir werden gefragt werden
 ihr werdet gefragt werden
 sie werden gefragt werden

Futur II

ich werde gefragt worden sein
 du wirst gefragt worden sein
 er wird gefragt worden sein
 wir werden gefragt worden sein
 ihr werdet gefragt worden sein
 sie werden gefragt worden sein

KONJUNKTIV**Präsens (Konjunktiv I)**

ich werde gefragt
 du werdest gefragt
 er werde gefragt
 wir werden gefragt
 ihr werdet gefragt
 sie werden gefragt

Präteritum (Konjunktiv II)

ich würde gefragt
 du würdest gefragt
 er würde gefragt
 wir würden gefragt
 ihr würdet gefragt
 sie würden gefragt

Konditional I

ich würde gefragt werden
 du würdest gefragt werden
 er würde gefragt werden
 wir würden gefragt werden
 ihr würdet gefragt werden
 sie würden gefragt werden

Perfekt

ich sei gefragt worden
 du seiest gefragt worden
 er sei gefragt worden
 wir seien gefragt worden
 ihr seiet gefragt worden
 sie seien gefragt worden

Plusquamperfekt

ich wäre gefragt worden
 du wärest gefragt worden
 er wäre gefragt worden
 wir wären gefragt worden
 ihr wäret gefragt worden
 sie wären gefragt worden

Konditional II

ich würde gefragt worden sein
 du würdest gefragt worden sein
 er würde gefragt worden sein
 wir würden gefragt worden sein
 ihr würdet gefragt worden sein
 sie würden gefragt worden sein

Futur I

ich werde gefragt werden
 du werdest gefragt werden
 er werde gefragt werden
 wir werden gefragt werden
 ihr werdet gefragt werden
 sie werden gefragt werden

Futur II

ich werde gefragt worden sein
 du werdest gefragt worden sein
 er werde gefragt worden sein
 wir werden gefragt worden sein
 ihr werdet gefragt worden sein
 sie werden gefragt worden sein

ZUSTANDSPASSIV**INDIKATIV****Präsens**

ich bin gefragt
 du bist gefragt
 er ist gefragt
 wir sind gefragt
 ihr seid gefragt
 sie sind gefragt

Präteritum

ich war gefragt
 du warst gefragt
 er war gefragt
 wir waren gefragt
 ihr wart gefragt
 sie waren gefragt

Perfekt

ich bin gefragt gewesen
 du bist gefragt gewesen
 er ist gefragt gewesen
 wir sind gefragt gewesen
 ihr seid gefragt gewesen
 sie sind gefragt gewesen

Plusquamperfekt

ich war gefragt gewesen
 du warst gefragt gewesen
 er war gefragt gewesen
 wir waren gefragt gewesen
 ihr wart gefragt gewesen
 sie waren gefragt gewesen

Futur I

ich werde gefragt sein
 du wirst gefragt sein
 er wird gefragt sein
 wir werden gefragt sein
 ihr werdet gefragt sein
 sie werden gefragt sein

Futur II

ich werde gefragt gewesen sein
 du wirst gefragt gewesen sein
 er wird gefragt gewesen sein
 wir werden gefragt gewesen sein
 ihr werdet gefragt gewesen sein
 sie werden gefragt gewesen sein

KONJUNKTIV**Präsens (Konjunktiv I)**

ich sei gefragt
 du seiest gefragt
 er sei gefragt
 wir seien gefragt
 ihr seiet gefragt
 sie seien gefragt

Präteritum (Konjunktiv II)

ich wäre gefragt
 du wärest gefragt
 er wäre gefragt
 wir wären gefragt
 ihr wäret gefragt
 sie wären gefragt

Perfekt

ich sei gefragt gewesen
 du seiest gefragt gewesen
 er sei gefragt gewesen
 wir seien gefragt gewesen
 ihr seiet gefragt gewesen
 sie seien gefragt gewesen

Plusquamperfekt

ich wäre gefragt gewesen
 du wärest gefragt gewesen
 er wäre gefragt gewesen
 wir wären gefragt gewesen
 ihr wäret gefragt gewesen
 sie wären gefragt gewesen

Futur I

ich werde gefragt sein
 du werdest gefragt sein
 er werde gefragt sein
 wir werden gefragt sein
 ihr werdet gefragt sein
 sie werden gefragt sein

Futur II

ich werde gefragt gewesen sein
 du werdest gefragt gewesen sein
 er werde gefragt gewesen sein
 wir werden gefragt gewesen sein
 ihr werdet gefragt gewesen sein
 sie werden gefragt gewesen sein

Konditional I

ich würde gefragt sein
 du würdest gefragt sein
 er würde gefragt sein
 wir würden gefragt sein
 ihr würdet gefragt sein
 sie würden gefragt sein

Konditional II

ich würde gefragt gewesen sein
 du würdest gefragt gewesen sein
 er würde gefragt gewesen sein
 wir würden gefragt gewesen sein
 ihr würdet gefragt gewesen sein
 sie würden gefragt gewesen sein

INFINITIV**AKTIV****Infinitiv Präsens
(Infinitiv I)**

fragen

**Infinitiv Perfekt
(Infinitiv II)**

gefragt haben

VORGANGSPASSIV**Infinitiv Präsens
(Infinitiv I)**

gefragt werden

**Infinitiv Perfekt
(Infinitiv II)**

gefragt worden sein

ZUSTANDSPASSIV**Infinitiv Präsens
(Infinitiv I)**

gefragt sein

**Infinitiv Perfekt
(Infinitiv II)**

gefragt gewesen sein

PARTIZIP**AKTIV****Partizip Präsens
(Partizip I)**

fragend

**Partizip Perfekt
(Partizip II)**

gefragt

VORGANGSPASSIV**Partizip Präsens
(Partizip I)**

gefragt werdend

**Partizip Perfekt
(Partizip II)**

gefragt worden

ZUSTANDSPASSIV**Partizip Präsens
(Partizip I)**

gefragt seiend

**Partizip Perfekt
(Partizip II)**

gefragt gewesen

IMPERATIV

Frag(e)! (du)

Fragen wir!

Fragt! (ihr)

Fragen Sie!

MODALVERB + VOLLVERB**AKTIV****INDIKATIV****KONJUNKTIV****Präsens**

darf fragen

dürfe fragen

Präteritum

durfte fragen

dürfte fragen

Perfekt

hat fragen dürfen

habe fragen dürfen

Plusquamperfekt

hatte fragen dürfen

hätte fragen dürfen

Futur I

wird fragen dürfen

werde fragen dürfen

VORGANGSPASSIV**INDIKATIV****KONJUNKTIV****Präsens**

darf gefragt werden

dürfe gefragt werden

Präteritum

durfte gefragt werden

dürfte gefragt werden

Perfekt

hat gefragt werden dürfen

habe gefragt werden dürfen

Plusquamperfekt

hatte gefragt werden dürfen

hätte gefragt werden dürfen

Futur I

wird gefragt werden dürfen

werde gefragt werden dürfen

ZUSTANDSPASSIV

	INDIKATIV	KONJUNKTIV
Präsens	darf gefragt sein	dürfe gefragt sein
Präteritum	durfte gefragt sein	dürfte gefragt sein
Perfekt	hat gefragt gewesen dürfen	habe gefragt gewesen dürfen
Plusquamperfekt	hatte gefragt gewesen dürfen	hätte gefragt gewesen dürfen
Futur I	wird gefragt gewesen dürfen	werde gefragt gewesen dürfen



Lösungsvorschläge



I. WORT

Wortbildung (1)

Übung 1: 2. lehr(en) + reich, Verb + Adjektiv 3. weiß + der Wein, Adjektiv + Substantiv 4. gleich + gültig, Adjektiv + Adjektiv 5. halte(n) + die Stelle, Verb + Substantiv 6. irgend + etwas, Adverb + Pronomen 7. das Abitur + die Prüfung, Substantiv + Substantiv 8. selbst + entzündlich, Pronomen + Adjektiv 9. dunkel + braun, Adjektiv + Adjektiv 10. das Eis + laufen, Substantiv + Verb 11. aufwärts + die Bewegung, Adverb + Substantiv 12. kuschel(n) + weich, Verb + Adjektiv

Übung 2: Mögliche Antworten – 2. die Baustelle 3. herbei 4. hindurch 5. das Computerspiel 6. freisprechen 7. schreibfaul 8. staubfrei 9. bitterkalt 10. phantasie reich 11. die Eilpost 12. dank-sagen

Übung 3: 1. das 2. der 3. das 4. der 5. die 6. die 7. das 8. der 9. der 10. der 11. der 12. die 13. das 14. die 15. die 16. die

Übung 4: 1. Schwachstellen 2. Tiefgarage 3. Schwachsichtigkeit 4. Frühgeburt 5. Tiefsee 6. Schwarzhandel 7. Tiefschlaf 8. Frühstück 9. Leichtathletik-Weltmeisterschaften 10. Schwarzmarkt

Übung 5: Mögliche Antworten - 2. der Dankbrief 3. die Duschkabine 4. die Eilpost 5. der Fahr-schein 6. das Fernsehprogramm 7. das Heilbad 8. der Hörsaal 9. das Kletterseil 10. die Lauf-treppe 11. das Parkverbot 12. das Waschmittel

Übung 7: 2. wechselseitigen 3. stimmfähige 4. sehschwache 5. bettelarme 6. streitlustiger 7. lernfähiges 8. kochfertige 9. tragfähige 10. Bügelfreie 11. wischfesten und waschfesten

Übung 8: bereitwillig, bittersüß, bitterkalt, dunkelfarbig, dunkelgrün, freiwillig, freisinnig, frühreif, frühzeitig, hellfarbig, hellgrün, hellwach, hochfein, leichtsinnig, nasskalt, spätreif

Übung 9: 2. armlang 3. hitzefrei 4. baumartig 5. benutzerfreundlich 6. goldecht 7. zahlreich 8. gewalttätig

Übung 10: 2. hochhalten 3. festgenommen, freigelassen 4. fernsehen 5. großziehen 6. gleich-setzen 7. kaputtgehen

Übung 12: 2. bei 3. weiter 4. weg 5. her 6. dar 7. los 8. zurecht 9. mit 10. hin

Übung 13: 2. umgelaufen 3. durchgefahren 4. untergezogen 5. durchfahren 6. darübergesehen 7. widersetzt 8. umlaufen 9. unterzogen 10. widergespiegelt

Übung 14: 2. notlanden 3. preisgeben 4. haushalten 5. heimgehen 6. teilnehmen

Übung 15: 1. der Abiturientenball 2. das Alltagskleid 3. der Ameisenhügel 4. das Ärzteteam 5. die Bananenschale 6. die Berufserfahrung 7. der Frauenschutz 8. der Fruchtetee 9. das Gesell-schaftsbild 10. der Geisterfahrer 11. der Gitarrenspieler 12. der Gottesdienst 13. das Kin-dermädchen 14. die Krankenschwester 15. der Liedersänger 16. die Meeressluft 17. das Minder-heitsrecht 18. das Rettungsfahrzeug 19. das Schmerzengeld 20. der Teufelskreis 21. die Tourist-enattraktion 22. der Wissensdurst

Übung 16: 1. s 2. n 3. en 4. e 5. Ø 6. s 7. es 8. Ø 9. Ø 10. ens 11. Ø 12. en 13. Ø /s (österr., schweiz.) 14. ns 15. s 16. e 17. n 18. es 19. Ø 20. s 21. Ø 22. s

Übung 17: 1. die Buchmesse 2. die Drogensucht 3. die Examensangst 4. die Frauenmode 5. die Gerichtssprache 6. das Herkunftsland 7. das Herrenhemd 8. das Hundeleben 9. der Jahreswechsel 10. das Journalistendeutsch 11. der Leistungssport 12. die Kinderkrankheit 13. die Ortsmitte 14. das Patientenbett 15. der Schicksalsschlag 16. der Schmerzensschrei 17. die Siegestsäule 18. das Seidenkleid 19. die Tageskarte 20. das Volkstheater

Übung 18: 1. der Bund+es+außen+minister 2. die Eisen+bahn+räd+er+fabrik 3. die Geburt+s+tag+s+torte 4. die Kräut+er+heil+kunde 5. der Maul+wurf+s+hügel 6. die Nahrung+s+mittel+industrie 7. die Schreib+tisch+schub+lade 8. das Vier+auge+n+gespräch 9. der Tag+e+buch+eintrag 10. die Teil+zeit+beschäftigung

Übung 19: 1. der alte Bau 2. der Gipfel des Berges 3. hübsch wie ein Bild 4. das Buch mit vielen Bildern 5. der Kreis der Familienmitglieder 6. mit wenig Fett 7. dicht gegen Fett 8. das Feld für Gemüse 9. die große Stadt 10. der Bohrer, mit dem man Holz bohren kann 11. das Spiel für Kinder 12. der Haken zum Aufhängen von Kleidungsstücken 13. die Hilfe beim Lernen 14. der Zucker, der so fein wie Puder ist 15. die Frau, die putzt 16. das Tuch aus Seide 17. der Schirm gegen die Sonnenstrahlen 18. durch Sterne erhellt 19. die Fläche, auf der getanzt wird 20. jemand, der Taxi fährt 21. der Beginn der Vorlesung 22. der Weg, auf dem man wandert 23. rot wie roter Wein 24. die Reise mit dem Zug

Übung 20: 1. das Bücherregal (Umlaut) 2. der Gebirgszug (-e ausgelassen) 3. der Grenzübergang (-e ausgelassen) 4. der Hängeschrank (-n ausgelassen) 5. das Kräuterbuch (Umlaut) 6. die Mäusefalle (Umlaut) 7. die Schultasche (-e ausgelassen) 8. der Waschautomat (-en ausgelassen)

Wortbildung (2)

Übung 1: 2. Ge- 3. Ur- 4. Ur- 5. Miss- 6. Un- 7. Miss- 8. Un- 9. Ge- 10. Ge-

Übung 2: 1. die Asymmetrie 2. das Mikroskop 3. der Konsens 4. das Makroklima 5. der Prodekan 6. das Intervall 7. die Immunität 8. das Postskriptum 9. der Vizepräsident 10. der Antifaschismus 11. die Prävention 12. die Reprise 13. der Transfer 14. die Expansion

Übung 4: unbekannt, unerklärlich, ungünstig, unheimlich, uninteressiert, unklar, unmöglich, unordentlich, unsicher

Übung 5: 1. indiskret 2. illiterat 3. inoffiziell 4. indifferent 5. immateriell 6. irrelevant 7. inkorrekt 8. impossibel 9. irreligiös 10. impraktikabel 11. intolerant 12. irregulär

Übung 7: 1. er-, ver-, be- 2. be-, zer-, miss-, ent- 3. be-, ver-, er-, ge- 4. er-, ver-, ver- 5. er-, emp- 6. er-, be-, emp-, ge- 7. ge-, ver-

Übung 8: 1. evaluieren 2. deprimiert 3. renovieren 4. deklinieren 5. reklamieren 6. improvisieren 7. extrahieren 8. konsumieren 9. deblockieren 10. reservieren 11. transkribieren 12. reflektieren

Übung 9: 1. Breite 2. Fläche 3. Höhe 4. Kälte 5. Kürze 6. Länge 7. Leere 8. Nähe 9. Reife 10. Schärfe 11. Schwäche 12. Stärke 13. Tiefe 14. Treue 15. Wärme 16. Abnahme 17. Bitte 18. Eile 19. Einlage 20. Falle 21. Fährde 22. Hilfe 23. Klage 24. Lüge 25. Pfeife 26. Rede 27. Stiege 28. Suche 29. Wäsche 30. Zusage

Übung 10: 1. Absatzbarkeit 2. Arbeitslosigkeit 3. Bekanntheit / Bekanntschaft 4. Bereitschaft 5. Berühmtheit 6. Blindheit 7. Dankbarkeit 8. Dunkelheit 9. Einsamkeit 10. Erfolglosigkeit 11. Erreichbarkeit 12. Ewigkeit 13. Faulheit 14. Farblosigkeit 15. Flüssigkeit 16. Freiheit 17. Genauigkeit 18. Gerechtigkeit 19. Gesundheit 20. Glaubhaftigkeit 21. Haarlosigkeit 22. Klugheit 23. Krankheit 24. Offenheit 25. Mangelhaftigkeit 26. Möglichkeit 27. Persönlichkeit 28. Ratlosigkeit 29. Rechtzeitigkeit 30. Sauberkeit 31. Sicherheit 32. Sichtbarkeit 33. Schwierigkeit 34. Schwangerschaft 35. Sparsamkeit 36. Süßigkeit 37. Tätigkeit 38. Wahrheit 39. Wirksamkeit 40. Zufriedenheit

Aus Adjektiven auf *-ig, -lich, -bar, -sam* → Substantive auf *-keit*

Aus Adjektiven auf *-los, -haft* → Substantive auf *-igkeit*

Übung 11: 2. Herr- 3. Leiden- 4. Land- 5. Mitglied- 6. Mann- 7. Meister- 8. Partner- 9. Kellner- 10. Wissen-, Wirt-

Übung 12: 1. die Abholung der beglaubigten Dokumente 2. die Bewertung der Essays 3. die Zerstörung der Waldflächen Sumatras 4. die Ansiedlung der Wildpferde 5. die Erklärung der Rechte des Menschen 6. die Darstellung der Aussprache 7. die Mischung bestimmter Farben 8. die Öffnung des Schrankes

Übung 13: 1. Höfchen 2. Hüttchen 3. Städtchen 4. Kirchlein 5. Sternchen 6. Wäldchen 7. Gänslein 8. Entchen 9. Fischchen 10. Mäuslein/Mäuschen 11. Eulchen 12. Vögelchen 13. Brötchen 14. Büchlein 15. Blümchen 16. Ärmchen 17. Händchen 18. Köpfchen

Übung 14: 1. das Bedürfnis 2. die Besorgnis 3. das Eigentum 4. die Erlaubnis 5. das Erlebnis 6. die Finsternis 7. das Heldentum 8. das Hindernis 9. die Mühsal 10. das Verhältnis 11. das Rittertum 12. das Zeugnis 13. das Wachstum 14. die Wildnis

Übung 15: vom Substantiv: Bankier, Evangelist, Funktionär, Kapitalist, Kostümier, Missionar, Parlamentär, Pensionär, Pianist; vom Verb: Animator, Assistent, Diplomand, Dirigent, Emigrant, Konkurrent, Kontrolleur, Lektor, Reformator, Rezensent

Übung 16: 1. die Depression 2. die Elektrizität 3. die Existenz 4. die Integration 5. die Germanistik 6. die Billeteuse 7. der Materialismus 8. die Mechanik 9. die Operation 10. die Passage 11. das Parlament 12. der Reflektor 13. die Reklamation 14. die Reportage 15. das Temperament 16. das Vokabular

Übung 17: 1. die Aktualität 2. die Anomalie 3. die Charakteristik 4. die Immunität 5. die Konsequenz 6. die Akzeptanz 7. das Engagement 8. die Explosion 9. die Massage 10. die Variation

Übung 18: 2. der / die Arbeitslose 3. der / die Anwesende 4. der / die Arme 5. der / die Begabte 6. der / die Behinderte 7. der / die Bekannte 8. der / die Betrunkene 9. der / die Dumme 10. der / die Fremde 11. der / die Gläubige 12. der / die Gute 13. der / die Heilige 14. der / die Jugendliche 15. der / die Ledige 16. der / die Reiche 17. der / die Reisende 18. der / die Schöne 19. der / die Schwerhörige 20. der / die Tote 21. der / die Schuldige 22. der / die Verdächtige 23. der / die Verliebte 24. der / die Verwandte

Übung 19: 1. der Anruf 2. die Arbeit 3. die Auswahl 4. der Befehl 5. der Beitrag 6. der Bericht 7. der Betrag 8. der Druck 9. der Eintritt 10. das Leid 11. der Preis 12. die Qual 13. der Rat 14. der Schlaf 15. der Schnitt 16. der Schutz 17. der Sprung 18. der Tanz 19. die Trauer 20. der Unterricht 21. der Verkauf 22. das Vorspiel 23. der Zufall 24. der Zwang

Übung 20: 2. nachvollzieh- 3. trag- 4. beheb- 5. brenn- 6. überwind- 7. plan- 8. lös- 9. ersetz- 10. übersetz- 11. nachweis- 12. errat-

Übung 21: 2. begreiflich 3. erklärlich 4. leserlich 5. memorabel 6. nützlich 7. operabel 8. reparabel 9. veränderlich 10. variabel 11. verträglich

Übung 22: 1. sparsame 2. fabelhafte 3. wirksame 4. ehrenhafte 5. fehlerhaftes 6. lebhafter 7. bedeutsame 8. märchenhafte 9. aufmerksame 10. glaubhafte

Übung 23: 1. -lich 2. -ig 3. -isch 4. -lich 5. -lich 6. -ig 7. -ig 8. -lich 9. -lich 10. -isch 11. -lich 12. -lich 13. -isch / -lich 14. -isch / -lich 15. -lich 16. -ig 17. -ig 18. -isch 19. -ig 20. -isch 21. -isch 22. -ig 23. -lich 24. -ig 25. -isch 26. -lich 27. -ig 28. -lich 29. -ig 30. -ig 31. -isch 32. -isch 33. -ig 34. -lich 35. -lich 36. -lich 37. -ig 38. -lich 39. -isch 40. -ig

Übung 24: **-alisch:** musikalisch, physikalisch, theatralisch; **-anisch:** amerikanisch, kubanisch, koreanisch, tibetanisch, venezianisch; **-arisch:** disziplinarisch, protokollarisch; **-atisch:** asiatisch, dramatisch, idiomatisch, traumatisch; **-etisch:** diätetisch, theoretisch; **-isch:** alkoholisch, dalma-

tisch, energisch, rhythmisch, sambisch, sardisch; **-inisch:** dalmatinisch, sardinisch, montenegri-
nisch; **-orisch:** emanzipatorisch, definitorisch, kompensatorisch

Übung 25: 1. aggressiv 2. autoritär 3. dialektal 4. edukativ 5. grippös 6. intellektuell 7. intuitiv 8.
katastrophal 9. kompetent 10. kontextuell 11. legendär 12. luxuriös 13. muskulös 14. mysteriös
15. nervös 16. permanent 17. universitär 18. zentral

Übung 26: vom Substantiv: Glied - gliedern, Rauch - räuchern, Schild - schildern; vom Adjektiv:
fest - festigen, rein - reinigen, satt - sättigen; vom Verb: drängen - drängeln, klingen - klingeln,
lachen - lächeln, streichen - streicheln

Übung 27: 2. verändern 3. verbessern 4. befestigen, beschädigen 5. befriedigen 6. verhindern 7.
beleidigen 8. benötigen 9. berücksichtigen 10. beruhigen 11. verschlechtern 12. verständigen
13. besichtigen 14. betätigen

Deklination

Übung 1: 1. N., Sg., Dat. 2. N., Sg. Akk. 3. F., Sg., Dat. 4. F., Sg. Akk. 5. F., Sg., Dat. 6. Pl. Dat.
7. N., Sg., Nom. 8. M., Sg., Nom. 9. N., Sg. Akk. 10. F., Sg., Dat. 11. F. Pl., Akk. 12. M., Sg., Dat.
13. F., Sg., Akk. 14. M., Sg., Nom. 15. N., Pl., Nom. 16. M., Sg., Dat. 17. Pl., Nom. 18. F., Sg.,
Akk. 19. M., Sg., Akk. 20. Pl., Gen. 21. F., Sg., Nom. 22. F., Sg., Akk. 23. N., Sg., Dat. 24. F., Sg.,
Akk. 25. M., Sg. Dat. 26. M., Sg., Akk. 27. N., Sg., Nom. 28. F., Sg., Dat. 29. N., Sg., Akk. 30. F.,
Sg., Akk. 31. N., Sg., Akk. 32. M., Pl., Dat. 33. F., Sg., Akk. 34. N., Sg., Akk. 35. M., Sg., Dat. 36.
M., Pl., Akk. 37. Pl., Nom. 38. N., Sg., Nom. 39. N., Sg., Nom. 40. N., Sg., Dat. 41. N., Sg., Nom.
42. Pl., Dat. 43. F., Pl., Nom. 44. N., Sg., Dat. 45. M., Pl., Dat. 46. Pl., Nom. 47. F., Pl., Dat. 48.
N., Pl., Nom. 49. F., Sg., Akk. 50. M., Sg., Dat.

Übung 2: 1. -e 2. -es 3. -en, -en, -s (das), -e 4. -e, -e 5. -es 6. -e 7. Ø, -es 8. -em, -en 9. Ø, -es
10. Ø, -er 11. -es 12. -e, -e 13. -e 14. -e 15. -e, -e 16. -en, -en

Übung 3: 1. -er 2. -e, -e 3. -e 4. -en, -en, Ø 5. -e 6. -e, -e 7. Ø, en 8. -ie, -en, -e 9. -er 10. -en
11. -e 12. -em 13. -e 14. -en, -e, -e 15. -er 16. -er, -en 17. -e 18. -em

Übung 4: 1. Ø, -es, -e 2. -m (dem) 3. -es, -r (der), -es, -s, -en, -er 4. -as 5. -er, -en 6. -e, -e

Übung 5: 1. eine schöne Landschaft, von einer schönen Landschaft erzählen, schöne Landschaft-
en, von schönen Landschaften erzählen 2. die grüne Wiese, auf der grünen Wiese spielen, die
grünen Wiesen, auf den grünen Wiesen spielen 3. dieser große Wald, durch diesen großen Wald
gehen, diese großen Wälder, durch diese großen Wälder gehen 4. die langweilige Unterrichts-
stunde, während der langweiligen Unterrichtsstunde träumen, die langweiligen
Unterrichtsstunden, während der langweiligen Unterrichtsstunden träumen 5. ein schnelles Auto,
von einem schnellen Auto träumen, schnelle Autos, von schnellen Autos träumen 6. dieselbe lange
Geschichte, statt derselben langen Geschichte ein Lied hören, dieselben langen Geschichten, statt
derselben langen Geschichten ein Lied hören 7. eine interessante Aufgabe, an einer interessanten
Aufgabe arbeiten, interessante Aufgaben, an interessanten Aufgaben arbeiten 8. dieses alte
Gebäude, in dieses alte Gebäude hineingehen, diese alten Gebäude, in diese alten Gebäude
hineingehen 9. ein stark geschminktes Mädchen, sich mit einem stark geschminkten Mädchen
unterhalten, stark geschminkte Mädchen, sich mit stark geschminkten Mädchen unterhalten 10.
jeder gute Mensch, sich für jeden guten Menschen einsetzen, alle guten Menschen, sich für alle
guten Menschen einsetzen 11. ein athletischer Körper, über einen athletischen Körper reden,
athletische Körper, über athletische Körper reden 12. der bunte Hut, ohne den bunten Hut bleiben,
die bunten Hüte, ohne die bunten Hüte bleiben

Übung 6: 1. -ie, -er 2. -es 3. -ie, -en, -as 4. -e, -em, -er, -en, -er 5. -em 6. -e, -ie, -ie, -as 7. -e,
-es, -s, -ie 8. -e, -as 9. -as, -e, -e, -ie 10. -er, -er, -as 11. -ie, -er 12. -as, -m (dem), -en, -e, -e
13. -m (dem), -ie, -e 14. -ie, -e

Übung 7: 1. -er 2. -e, -e 3. -er 4. -er 5. -e 6. -e 7. -e 8. -e 9. -e 10. -er 11. -e 12. -es 13. -es 14. -e 15. -er, -er 16. -er 17. -er, -er 18. -er 19. -es 20. -er 21. -er 22. -er

Übung 8: 1. frische heimische, dem englischen 2. italienischen, mazedonischen 3. hausgemachte, knusprigem, 4. gesalzene, türkischem 5. kroatische, griechischen 6. französischen, dem spanischen 7. belgische, dem französischen 8. leckeren deutschen, der belgischen 9. taiwanesischen grün- en, dem frisch gepressten 10. türkischen, dem tschechischen

Übung 9: 1. mit Felix' Schwester sprechen 2. die geographische Lage Ungarns besprechen 3. Pa- ris' bekannteste Sehenswürdigkeit sehen 4. Peter Paul Rubens' Gemälde bewundern 5. Johann Wolfgang Goethes Roman „Die Leiden des jungen Werther“ lesen 6. die Kleinstädte des nördlichen Frankreich besichtigen 7. Matthias' Hausaufgabe korrigieren 8. an Peters Eltern eine Ansichtskarte schreiben 8. die frühen Werke des genialen Beethoven 9. der beste Film des weltbekannten Ing- mar Bergmann

Übung 10: 1. Nicks schwarze Hose, schwarze Hose, Nicks, Nicks schwarzer Hose, sie 2. Helgas gelbes Kleid, gelbes Kleid, Helgas, Helgas gelbem Kleid, es 3. Inges weiße Bluse, weiße Bluse, Inges, Inges weißer Bluse, sie 4. Max´ blaues Hemd, blaues Hemd, Max´, Max´ blauem Hemd, es 5. Hildas bunten Schal, bunten Schal, Hildas, Hildas buntem Schal, ihn

Übung 11: 1. -ie, -er, -er 2. -ie, -en, -er 3. -en, Ø, -er, -ie, -ie, -en, -er, -en -e, -s (das) 4. -ie, -en, -er, -er, -en 5. -er, -ie, -e, -n, -e, -ie 6. -ie, -er 7. -e 8. -e, -ie, -er 9. -ie, -ie, -en 10. -er, -en, -er, -en 11. -em, -n, -ie 12. -ie, -e, -er, -e, -e, -en 13. -ie, -en, -em, -er 14. -er, -ie, -en, -s

Übung 12: 1. -er 2. -en 3. -e 4. -en 5. -en 6. -en 7. -e 8. -er 9. -en

Übung 13: 1. -en, -e 2. -ie, -en, -as, -e 3. -er, -e, Ø 4. -e, Ø, -es 5. -en, -en, -ie, -e 6. -e, -e, -e, -e 7. -ie, -ie, -er, -en 8. -er 9. -er, -e, -en, -en 10. -ie, Ø, -es, -e 11. -as, -er 12. -er, -e, -e, -en, -er, -e

Übung 14: 1. -e, -en 2. Ø, -er, -ie 3. -ie, -en, -en, -e, -en 4. -em, -en, -e, -e 5. -er, Ø, -es, -en, -s 6. -en, -en, -n 7. -er, -en 8. -es, -en, -s, -er, -en, -en 9. -er, -en 10. -es, -en

Übung 15: 1. -er, -es, -en, -s, -en, -en, -en 2. -er, -e, Ø, -er, -en, -en, -e, -ie, -e 3. -er, -es, -s, -ie, -e, -as, -e, -ie, -em, -e, -es, -es 4. -ie, -er, -en 5. -e, -e 6. -em 7. -e, -e 8. -m (dem), -e 9. -en, -en, -en, -er, -e

Übung 16: 1. -ie, -e, -er, -en, -en, -en 2. -er, -em, -en 3. Ø, -e, -e, -m (dem) 4. -ie, -m (dem), -e, -e, -e, -en, 5. -n, -ie, -e, -er, -en 6. -ie, -en, -ie 7. -m (dem), -er, -er, -er 8. -ie, -es, -e, -en 9. -en, -e 10. -m (dem), -en, -n, -em, -en, -er, -en 11. -er, -em, -es, -s, Ø, -er, -m (dem), -e

Übung 17: 1. -ie, -es, -en, -en, -Ø, -er, -en, -er, -en, -ie, -e, -ie 2. -er, -en, -er, -e, -ie, -en, -en, -n, -as, -e 3. -er, -e, -ie, -en, -en, -en, -en 4. -es, -em, -en, -as 5. -em, -en, -en, -em, -en, -as 6. -em, -en, -en, -er, -e 7. -en, -en, -ie, -en, -en 8. -ie, -en, -e, -e, -er, -e, -en, -en, -en 9. -es, -e, -e, -er, -er, -en, -es, -es, -er, -er, -er, -er, -er, -er

Übung 18: 1. -en, -en, -en, -n, -em, -r (der), -en, -e, -e, -es, -es, -m (dem), -en 2. -er, -e, -m (dem) 3. -e, -e, -er, -en, -es, -es, -m (dem), -en 4. -en, -es, -s, -m (dem), -en, -er, -es, -s 5. -er, -er, -ie, -er, -em, -er, -es, -es 6. -ie, -em, -en, -ie, -e 7. -as, -er, -es, -es, -er, -er, -en 8. -ie, -e, Ø, Ø 9. Ø, -en, -er, -m (dem), -em 10. -ie, -m (dem), -en 11. -e, -e, -en, -n 12. Ø, -e, -e, -e, -e, -en, -en 13. -er, -en, -ie, -ie, -e, -er 14. -em, -ie, -es, -es, -e, -e, Ø, -er 15. -as, -es, -en, -s 16. -e, -m (dem), -en, -er 17. -er, -as, -e, -en, -e, -e 18. -er, -en, -es, -s, -e, -e, -ie, -e 19. -en, -en, -ie, -e

Artikelgebrauch

Übung 1: 2. h; 3. a; 4. d; 5. f; 6. i; 7. c; 8. g; 9. e

Übung 2: 2. III.7c; 3. III.4; 4. III.10; 5. I.3; 6. I.8; 7. III.8; 8. II.1; 9. III.11; 10. II.1; 11. III.3

Übung 3: 1. Das 2. Ø – Ø 3. der – die – Ø 4. Der 5. Der 6. Die – Ø – Ø 7. Die – der – Ø 8. dem – dem – der 9. Das 10. Die 11. Ø – Ø – den 12. Ø – der 13. der – Ø 14. der – Ø – der 15. der – den – der – des

Übung 4: 1. Ø 2. das – Ø 3. Ø 4. Ø – das – Ø 5. die – Ø 6. der – Ø 7. Der – ein 8. Ø / Der – der 9. Ø 10. Ø – Ø 11. Der – die 12. Die – Ø – Ø 13. den – die 14. Ø – des – einen 15. Die – Ø – Ø

Übung 5: das...e – Ø – Ø – Ø; Die – Ø ...em – der; Der – eine...e; den...en – Ø...en – die – ein – Ø

Übung 6: 1. Ø / das – Ø – Ø – Ø – Ø 2. Ø – Ø 3. der – ein...er...er – des...en 4. Die... en – Ø – Ø – Ø 5. der...en – der...e 6. Ø – Ø 7. ein – Ø – der – das – das 8. Ø – Ø 9. Ø 10. der – die – die – die 11. Ø – die...e 12. Ø 13. Ø – der/die – die 14. Ø 15. Ø... e – Ø

Übung 7: Die – die; Das – Ø – Ø – der – eine – der; Die – Ø; Die – die – Ø – Ø – Ø; Die – der – einen; Ø – einer – Ø; Die – Ø – eine – Ø; Ø; die – Ø – Ø – den

Übung 8: 1. der – ein – dem 2. der – einen...en – Ø – ein – das 3. Ø – Ø – Ø – der/einer – eine...e – eine – Ø – Ø 4. ein...es – das...e – den...en 5. der – Ø – Ø – ein...es – der

Übung 9: 1. ein – einen...en – Ø – einer – Ø – Ø; Ø – eine – Ø – Ø 2. Der...e – Ø – Ø – einem...en – den; der – den...en – Ø; der – einer 3. Ø – ein – den...en; einem; dem – Ø – den – des; Ø – Ø – der – Ø – einen; der...en – Ø – das – der; Ø – eine – Ø – Ø – der; Ø – Ø – Ø – Ø – em – Ø – einem – den – den – den 4. Der – der...en – Ø; der – des – Ø – den – eines...en; Ø – der; Ø – der – Ø

Übung 10: den – das...e – die; Das – das – Ø – Ø – das – des -en; Die – Ø – Ø – des – Ø...en – Ø. Ø – Ø – der – eine...e – Ø – ein...es; den – die – der – die; die – die – Ø – Ø – Ø – einem...en – einer...en; die...en – die; Ø – das...e – Ø

Partizipialattribut

Übung 1: 1. erzählende 2. beeindruckenden 3. fehlende 4. sich reimenden 5. abschließende 6. zusammenfassende 7. aufeinanderfolgenden 8. sich wiederholenden 9. weiterentwickelnde 10. aufregende 11. betreffenden 12. mitdenkende 13. überzeugende 14. übertreibende 15. problematisierende

Übung 2: 1. gefüllte 2. gedünstete 3. gebackener 4. mariniertes 5. gegrillter 6. angebratenes 7. gebratene 8. selbst gemachter 9. übergossenes 10. überbackener 11. gebrühtes 12. eingekochte 13. gesalzene 14. geschmorte 15. geräucherter 16. paniertes 17. aufgebackenes 18. gefrorener

Übung 3: geschmückten – fertiggestellten – ausgeschmückte – wirkenden – genannte – wechselnden – dekoriert – verbundene – installiert – verziertes – dekorierten – ausgestattet – ausgeklügelte – batteriebetriebene – eingebaute

Übung 4: 1. a; 2. a; 3. b; 4. b; 5. a; 6. b; 7. b; 8. b; 9. a; 10. b

Übung 5: 2. p; 3. p; 4. p; 5. p; 6. a; 7. p; 8. a

Übung 6: 2. ungesicherten, verletzte 3. beschilderten, querenden 4. aufgegangenen, auslaufendes 5. brennenden 6. geltenden 7. überschwemmte 8. gekommene 9. zerstörte, umgestürzte, zerquetschte 10. überschwemmende

Übung 7: verunglückten – freigegebene – eingearbeiteten – strömendem – genanntem – anliegendes – gekommene – vorliegenden

Übung 8: 1. den einsamen, durch das Land ziehenden Reiter 2. die um eine Frau streitenden Haupthelden 3. den auf die Ordnung achtenden Sheriff 4. die auf die Sheriffeleute schießenden Banditen 5. das mittags um Punkt zwölf stattfindende Pistolenduell 6. die ausgehängten Verbrecher-Suchplakate 7. den in den Sonnenuntergang reitenden Westernhelden 8. die frei ziehende Büffelherde 9. die im Kreis sitzenden und Friedenspfeife rauchenden Indianer 10. die

gegen Indianer kämpfenden Einwanderer 11. den mit Sieb am Fluss Gold waschenden Mann 12. die ständig westwärts wandernde Siedlungsgrenze

Übung 9: 1. die ökologisch produzierten Waren 2. das erst nach der Lieferung gezahlte Produkt 3. der auf Rechnung angebotene Kauf 4. die nachträglich erhöhten Katalogpreise 5. die angegebene Lieferadresse 6. die nicht rechtzeitig bezahlten Rechnungen 7. die angehäuften Schulden 8. die verringerten Kosten 9. die abgewogenen Risiken 10. das erweiterte Unternehmen

Übung 10: 1. Die ersten, von großen Waschmittelunternehmen finanzierten Herzschmerz-Serien wurden im amerikanischen Fernsehen gezeigt. 2. Ihre perfekt platzierte Werbung gab der Serie den Namen Soap (engl. Seife). 3. Die mit Vorurteilen und Klischees spielenden Vorabendserien sind besonders bei Jugendlichen ausgesprochen erfolgreich. 4. Besonders für Mädchen gehören die täglich zur besten Sendezeit gesendeten Endlos-Serien zum allabendlichen Ritual. 5. Die Daily Soap ist eine werktäglich ausgestrahlte Vorabendserie und die Weekly Soap ist eine einmal wöchentlich ausgestrahlte Serie. 6. In der Doku-Soap geht es um die sich zusammenfindenden Menschen und ihre über einen längeren Zeitraum gefilmten Erlebnisse. 7. In der Reality Soap wie zum Beispiel "Big Brother" handelt es sich um die Beziehungen zwischen den eine Zeit lang auf engem Raum wohnenden Leuten. 8. In einer täglich zur besten Sendezeit gesendeten Reality Soap-Serie erscheinen die nach den Erzählstrategien der Daily Soap zusammengeschnittenen Szenen. 9. Die Qualität der flach gespielten Dialoge liegt weit unter dem sonstigen Niveau. 10. Inhaltlich geht es immer um Abenteuer und Intrigen, Romantik und Liebe sowie durch die verschiedenen Charaktere und durch Konflikte entstehende Handlungsstränge. 11. Ein weiteres immer wiederkehrendes Merkmal der Seifenoper ist der so genannte Cliffhanger. 12. Im letzten Moment einer jeden Soap-Folge holt das Zoom ganz nah das fragende, verzweifelte Gesicht.

Übung 11: 1. das Buch, das sehr schwer zu lesen ist / gelesen werden kann 2. ein Vater-Sohn-Streit um die Leistungen, die zu erbringen sind / erbracht werden sollen 3. der Artikel, der zu überarbeiten ist / überarbeitet werden soll 4. der Reisettermin, der selbst zu bestimmen ist / bestimmt werden kann 5. die Schlossführung, die nicht zu versäumen ist / versäumt werden darf 6. die Räume des Schlosses, die weiter zu besichtigen sind / besichtigt werden können 7. eine Liste der Themen, die zu beherrschen sind / beherrscht werden sollen 8. die Fehler, die noch zu beseitigen sind / beseitigt werden sollen 9. der Bericht, der alle zwei Jahre zu veröffentlichen ist / veröffentlicht werden soll 10. ein Entwurf der Maßnahmen, die zu treffen sind / getroffen werden sollen 11. ein Gespräch über die Fragen, die zu klären sind / geklärt werden sollen 12. das Paket, das abzugeben ist / abgegeben werden soll

Übung 12: 1. In seinem Artikel informiert er die Leser über eine Sammelklage, die gegen Großverlage eingereicht wurde. 2. Die Großverlage, die beschuldigt sind, haben die Preise der E-Books in die Höhe getrieben. 3. Die Preissteigerung, die auf das „Agency Modell“ zurückgeführt wird, wird stark kritisiert. 4. Bei diesem Modell, das von den Großverlagen umgesetzt wird, bestimmt der Verlag die Bedingungen des E-Book-Verkaufs, insbesondere den Preis. 5. Für Bücher, die gedruckt sind, setzen nach wie vor die Händler die Preise fest. 6. Über Folgen der Preissteigerung, die befürchtet werden, wird diskutiert. 7. Die Preise, die gestiegen sind, werden sich negativ auf das Wachstum des E-Book-Marktes auswirken. 8. Die Konsumenten könnten sich mit den Raubkopien, die sie auf ihre E-Reader laden, begnügen. 9. Die Preise für E-Reader, die stark gesunken sind, sprechen für ein Wachstum des E-Book-Marktes, das fortgesetzt wird. 10. In Deutschland hat ein Verlag seinen Onlineshop für elektronische Bücher, der bereits vor Monaten angekündigt war, gestartet. 11. Das E-Book-Angebot, das stetig wächst, macht E-Reader attraktiver.

Übung 13: Der aus den USA kommende Begriff *talk show* – eine ursprünglich im Radio stattgefundene Gesprächssendung – eine sowohl im Fernsehen als auch im Hörfunk oft laufende Unterhaltungssendung – eines zwischen dem Gastgeber und einem oder mehreren Gästen geführten Interviews – zu einem vorgegebenen Thema – unter den zunächst befragten Gesprächs-

gästen – ein mehr oder weniger freies oder auch von den Moderatoren gelenktes Gespräch – Die an der Talkshow beteiligten Gesprächspartner – zwei oder mehrere entgegengesetzte Positionen – Die nach dem Inhalt der Kommunikation in drei Gruppen unterteilten Talkshows – um von öffentlichem Interesse handelnde Themen – Die an diesem Showtyp beteiligten Gesprächspartner – Die meist von Prominenten besuchten *Personality-Shows* – In den als BekenntnissHOWs oder Daily Talks bezeichneten Talkshows – die meist nur nach 22 Uhr ausgestrahlte und zu einem großen Teil aus Comedy-Elementen bestehende Late-Night-Show

Übung 14: 1. Eine lebensdauernde Freundschaft ist eine Freundschaft, die lebenslang / ganzes Leben dauert. 2. Wildlebende Tiere sind Tiere, die in der Wildnis leben. 3. Eine alleinerziehende Mutter ist eine Mutter, die ihre Kinder allein erzieht. 4. Leistungsbringende Spieler sind Spieler, die hohe/gute Leistungen hervorbringen. 5. Ein magenberuhigender Tee ist ein Tee, der den Magen beruhigt. 6. Lebenserhaltende Maßnahmen sind Maßnahmen, die jemanden am Leben erhalten können. 7. Ein zielorientiertes Handeln ist ein Handeln, das sich an einem Ziel orientiert. 8. Ein selbsttragendes Dach ist ein Dach, das sich selbst trägt. 9. Eine freudebringende Beschäftigung ist eine Beschäftigung, die jemandem Freude bringt. 10. Eine sinnerfüllende Aufgabe ist eine Aufgabe, die mit Sinn erfüllt ist.

Übung 15: 1. der Vorsitzende / die Vorsitzende 2. dem Verliebten / der Verliebten / den Verliebten 3. die Verlobten 4. dem Geschiedenen / der Geschiedenen / den Geschiedenen 5. dem Verletzten / der Verletzten / den Verletzten 6. die Überlebenden 7. der Behinderte / die Behinderte / die Behinderten 8. über den Verstorbenen / die Verstorbene 9. der Betrunkene / die Betrunkene 10. der Gefangene / die Gefangene 11. für den Vermissten / die Vermisste

Konjunktiv I

Übung 1: 1. b; 2. a; 3. a; 4. c; 5. a; 6. c; 7. b; 8. a; 9. c; 10. a; 11. c; 12. a; 13. c; 14. c; 15. b

Übung 2: 1. machte / würde machen, machest, mache, machten / würden machen, machet, machen / würden machen 2. würde erlauben, werdest erlauben, werde erlauben, würden erlauben, würdet erlauben, würden erlauben 3. sei gekommen, seiest gekommen, sei gekommen, seien gekommen, seiet gekommen, seien gekommen...

Übung 3: 2. sieht, sehe 3. fährt, fahret 4. dürfen, dürften 5. nimmst ab, nimmst ab, 6. versichern, versicherten/würden versichern 7. will, wolle 8. beurteilt, beurteile

Übung 4: 2. werde absagen, würde absagen 3. werden unterstützen, würden unterstützen 4. werden verbrauchen, würden verbrauchen 5. werdet euch waschen, würdet euch waschen 6. wird ausgehen, werde ausgehen 7. wirst segeln, werdest segeln / würdest segeln

Übung 5: 2. sei angehalten 3. habe eingekauft 4. hätten beschlossen 5. habe helfen können 6. seiest weggegangen 7. seien angekommen 8. habet versprochen 9. habe geweint 10. habe sich rasieren müssen

Übung 6: 1. b; 2. c; 3. a; 4. b; 5. c; 6. a; 7. c; 8. b

Übung 7: sei – werde – frage – sei – gebe – habe – sei – wolle – finde – könne – müsse – solle – verändere – sähen / würden sehen – könnten – solle – sei – respektierten / würden respektieren – werde – anrichteten / anrichten würden

Übung 8: 1. Er schreibt, er sei gut angekommen. Das Hotel sei klasse. 2. Er schreibt, er sei pünktlich zum Jobinterview erschienen. 3. Er schreibt, er habe den Stipendienvertrag unterschrieben. Alles sei bestens gelaufen. 4. Er schreibt, Opa sei gestorben. Er werde am Donnerstag beerdigt. 5. Er schreibt, er habe den Zug verpasst. Er komme morgen. 6. Er schreibt, das Hotel sei ausgebucht. Er habe ein Zimmer in einer Pension reserviert. 7. Er schreibt, er habe den Spickzettel auf dem Tisch vergessen. Er entschuldige sich. Er schreibt, er sei Onkel geworden. Das Baby sei süß.

Übung 9: ... und belege ein Backblech. Man bestreiche den Teig mit dem Tomatenmark aus der Tube und streue etwas Oregano auf. Man wasche Tomaten, entferne Kerngehäuse und viertle Tomaten. Dann schneide man Mozzarella in dünne Scheiben und belege den Teig abwechselnd mit Käse und Tomatenvierteln. Man pfeffere leicht und salze, noch einmal streue man etwas Oregano auf. Zum Schluss beträufle man mit Olivenöl und backe auf der untersten Einschubleiste 25–30 Minuten. Dann hacke man reichlich Basilikum. Damit bestreue man die fertige Pizza.

Übung 10: 1. Seien 2. sei 3. sei 4. Seien 5. sei 6. sei 7. seiet

Übung 11: Sabine: Mögest, mögest; Hanna: Mögen; Otto: Mögest; Hilda: Mögen; Hans: Mögest, Mögen; Falk: Möge, Möge, mögest; Lola: Mögest, Mögest; Lena: mögest; Anna: Mögest, Mögest; Nick: Mögest; Günther: Möge.

Übung 12: 1. Mögest 2. Mögest 3. Möge 4. Möge 5. Möge 6. Mögest 7. Mögest 8. Mögest 9. Mögen 10. Mögest

Konjunktiv II

Übung 1: 1. d; (h) 2. a, h; 3. d; 4. a, f; 5. f; 6. i; 7. j, j; 8. f, k; 9. c; 10. a, g, k; 11. e, c; 12. i, i; 13. d; 14. b; 15. f

Übung 2: 1. sie würde aufwachen 2. er hätte sich gekämmt 3. er würde sterben / stürbe 4. wir hätten zugestimmt 5. sie würde sich ärgern 6. es würde regnen 7. ich hätte geglaubt 8. sie hätte unterrichtet 9. ihr hättet das einüben müssen 10. er wollte helfen 11. ich bräuchte / würde brauchen 12. er fiel / würde fallen 13. sie wären verschwunden 14. wir hätten getragen 15. ich hätte gehen dürfen 16. sie würde träumen 17. er würde bezahlen 18. du dürftest essen

Übung 3: 1. Könnten / Würden Sie mir bitte den Gebrauch vom Konjunktiv II erklären? 2. Könnten / Würden Sie am Donnerstag zur Sprechstunde kommen? 3. Dürfte ich Sie um das Rezept für ein klassisches Herbdessert bitten? 4. Könnten / Würden Sie mir bitte helfen, dieses Dessert zuzubereiten? 5. Könnten / Würden Sie mir bitte den Weg zur Post zeigen? 6. Könnten wir uns jetzt die Speisekarte ansehen? 7. Welchen Wein könnten Sie uns zu diesem Fisch empfehlen? 8. Könnten Sie mir einen 100-Euro-Schein in kleine Scheine wechseln? 9. Könnten / Würden Sie bitte einen Augenblick warten? 10. Könnten / Würden Sie mir ein Taxi bestellen? 11. Es würde uns freuen, Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen. 12. Wie könnte ich Ihnen helfen? 13. Ich bräuchte einen schicken Anzug. 14. Könntest / Würdest du bitte das Licht anmachen? 15. Könntest du mir den Autoschlüssel bringen?

Übung 4: 2. Würdest du tatsächlich die Spülmaschine ausräumen? 3. Würdest du wirklich das Wohnzimmer abstauben? 4. Würdest du wirklich die Treppen saugen? 5. Würdest du tatsächlich die Schuhe putzen? 6. Würdest du wirklich meine Schulklamotten bügeln? 7. Würdest du tatsächlich unsere Betten beziehen? 8. Würdest du wirklich in den Supermarkt gehen?

Übung 5: a) Tochter: 1. Wenn sie doch bloß / doch nur kürzer im Bad bliebe / bleiben würde! 2. Wenn sie doch bloß / doch nur die Tür beim Zähneputzen, Frisieren oder Föhnen nicht abschließe / abschließen würde! 3. Wenn sie doch bloß / doch nur die Tuben nach dem Gebrauch verschließe / verschließen würde! 4. Wenn sie doch bloß / doch nur ihre Haare nach dem Kämmen oder Bürsten aus dem Abfluss entfernen würde! 5. Wenn sie doch bloß / doch nur den Wasserhahn während des Zähneputzens oder Einseifens zudrehen würde! Sohn: 6. Wenn er doch bloß / doch nur den Toilettendeckel nach der Toilettebenutzung herunterklappen würde! 7. Wenn er doch bloß / doch nur den Boden stets möglichst trocken hinterließe / hinterlassen würde! 8. Wenn er doch bloß / doch nur seine nassen Hand- und Badetücher zum Trocknen aufhänge / aufhängen würde! 9. Wenn er doch bloß / doch nur seinen Waschlappen läge / legen würde, wo er ihn gefunden hat! 10. Wenn er doch bloß / doch nur seinen Rasierer einmal in der Woche reinigen würde!

b) 1. Wie wäre es, wenn Sie für die morgendliche Badbenutzung einen Plan erstellen würden? Es wäre gut, wenn Sie... erstellen würden. An Ihrer Stelle würde ich ... erstellen. 2. Wie wäre es, wenn Sie mehr Haken anbrachten / anbringen würden, um das Handtuchproblem zu lösen? Es wäre gut, wenn Sie ... anbrachten / anbringen würden, ... An Ihrer Stelle brächte ich ... an / würde ich ... anbringen. 3. Wie wäre es, wenn Sie Tuben mit einem Klappverschluss oder Dosierspender kaufen würden? Es wäre gut, wenn Sie ... kaufen würden. An Ihrer Stelle würde ich ... kaufen. 4. Wie wäre es, wenn ihr euch auf eine gemeinsam erstellte Badezimmerordnung einigen würdet? Es wäre gut, wenn ihr euch ... einigen würdet. An Ihrer Stelle würde ich mich ... einigen. 5. Wie wäre es, wenn Sie die Kinder wegen Verstößen gegen die Badezimmerordnung bestrafen würden? Es wäre gut, wenn Sie ... bestrafen würden. An Ihrer Stelle würde ich ... bestrafen.

Übung 6: Camping: könnte – wäre – könnte – hätte – könnte – müsste – wäre – könnte – könnte – müsste – hätte – könnte; Hotel: könnte – hätte – müsste – müsste – könnte – wäre – könnte – wäre – wäre – müsste – hätte – könnte

Übung 7: ... würde ich in Berlin ankommen und zum Hotel hinfahren. Ich würde einen Orientierungs-Spaziergang zum Potsdamer Platz machen und den Panoramapunkt besuchen. Ich würde im Hotel zu Abend essen.

Am zweiten Tag würde ich im Hotel frühstücken und zur Stadtrundfahrt abfahren. Ich würde die wichtigsten und schönsten Sehenswürdigkeiten besichtigen. Ich würde mir die Siegessäule, den Kurfürstendamm mit Gedächtniskirche, das Brandenburger Tor, die Prachtstraße „Unter den Linden“, das Regierungsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstag und den Fernsehturm am Alexanderplatz ansehen. Im Fernsehturmrestaurant würde ich gut zu Mittag essen. Am Nachmittag würde ich über den Potsdamer Platz zur Friedrichstraße gehen und in der Galerie Lafayette einkaufen.

Am dritten Tag würde ich im Hotel frühstücken und einen Tagesausflug nach Potsdam machen. Ich würde die Parkanlage „Neuer Garten“ und das Schloss Cecilienhof besichtigen. In der Meierei würde ich einen Snack einnehmen. Anschließend würde ich in der Altstadt Potsdams bummeln. Am späten Nachmittag würde ich nach Berlin zurückkehren. Am Abend würde ich ins berühmte Kabarett „Die Distel“ ausgehen.

Am vierten Tag würde ich nach dem Frühstück eine einstündige Tour über die Spree machen. Anschließend würde ich das Neue Museum oder Madame Tussauds besuchen. Ich würde in einer Szenekneipe verweilen. Am Nachmittag würde ich einen ausgiebigen Einkaufsbummel machen. Am Abend würde ich das Musical „Hinterm Horizont“ besuchen.

Am fünften Tag würde ich abreisen.

Übung 8: 1. Wenn man auf sein Auto verzichten und den Bus oder die Bahn nutzen würde! Würde man ... verzichten und ... nutzen! 2. Wenn man die elektrischen Geräte komplett ausschalten würde, wenn man sie nicht nutzt! Würde man ... ausschalten, wenn man sie nicht nutzt! 3. Wenn man gänzlich auf Energiesparlampen umstiege / umsteigen würde! Stiege man ... um / Würde man ... umsteigen! 4. Wenn man Plastik nicht einfach so wegwürfe! / Wenn man ... wegwerfen würde! Würfe man ... weg! / Würde man ... wegwerfen! 5. Wenn man in jedem Haushalt den Müll trennen würde! Würde man ... trennen! 6. Wenn man weniger Wasser verbrauchen würde! Würde man ... verbrauchen! 7. Wenn man weltweit mehr Bäume pflanzen würde! Würde man ... pflanzen! 8. Wenn man sich für den Schutz bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume einsetzen würde! Würde man sich ... einsetzen! 9. Wenn man auf verschwenderischen Konsum aufmerksam machen würde! Würde man ... aufmerksam machen! 10. Wenn man mehr Kampagnen, Protestaktionen und Projektideen für die Umwelt durchführen würde! Würde man ... durchführen!

Übung 9: Elke: Ich wünsche mir, er hätte mehr Zeit für mich, würde meine Gefühle verstehen, ginge öfter mit mir aus, sähe mich verliebt an, würde mir jede Woche Blumen schenken, rief mich jeden Tag an, ginge mit mir einkaufen... Fritz: Ich wünsche mir, sie wäre nicht so romantisch, würde sich nicht wie eine Königin aufführen, würde mir ihre Bedürfnisse mitteilen,

ginge mit mir zum Fußballspiel, gäbe mir mehr Freiraum für meine Hobbys und Freunde, würde meine Schwächen tolerieren...

Übung 10: 1. Er sieht heute so aus, als hätte er die ganze Nacht nicht geschlafen. 2. Wenn man ihn aufgeweckt hätte, wäre er pünktlich in die Schule gekommen. 3. Auch wenn er sich für seine Verspätung entschuldigt hätte, hätte man ihn stark zurechtgewiesen. 4. Es gibt niemanden, der dem Lehrer seine groben Worte und empörenden Vorwürfe hätte verzeihen können. 5. Es wäre besser gewesen, wenn er zu Hause geblieben wäre. 6. Ihm war zu schlecht zu Mute, als dass er seine Gefühle mit Worten hätte beschreiben können. 7. Hätte er nicht verschlafen, hätte er das alles nicht erleben müssen.

Übung 11: 1. Ich hätte vor der Klasse gestanden. 2. Ich hätte die wichtigsten Punkte auf kleine Kärtchen geschrieben und frei gesprochen. 3. Ich hätte das Referat versuchsweise vor Freunden oder Geschwistern gehalten. 4. Ich hätte auf das Sprechtempo geachtet. 5. Ich hätte den Vortrag auf einer Kassette aufgenommen und ihn mir angehört. 6. Ich hätte mit einem wechselnden Mienenspiel und passenden Körperbewegungen gesprochen. 7. Ich hätte interaktive Bestandteile in das Referat eingebaut, z. B. ich hätte die Mitschüler ein kleines Formular ausfüllen lassen, kurze Ausschnitte aus Videos gezeigt usw. 8. Ich hätte mich nur auf die wichtigsten Punkte konzentriert. 9. Ich hätte statt Aufzählungen einige treffende Beispiele angeführt. 10. Ich hätte Fremdwörter und Fachbegriffe erklärt. 11. Ich hätte komplizierte Sachverhalte mehrmals in verschiedenen Worten umgeschrieben und schwierige Zusammenhänge durch Grafiken oder Zeichnungen veranschaulicht. 12. Ich hätte zwischen einzelnen Abschnitten des Referats eine kurze Pause gemacht. 13. Ich hätte mich versichert, dass alle Mitschüler die Folien sehen. 14. Ich hätte die Folien lange genug gezeigt und sie erklärt. 15. Ich hätte ein Blatt mit Lesetipps und einer kurzen Zusammenfassung des Referats verteilt.

Übung 12: 1. Warum hätten wir Angst vor der unbekanntem Gegend haben sollen? 2. Warum hätten wir von den Londoner Straßen begeistert sein sollen? 3. Warum hätten wir von Big Ben fasziniert sein sollen? 4. Warum hätten wir davon enttäuscht sein sollen, dass uns die Polizisten gefunden haben? 5. Warum hätten die Polizisten freundlich zu uns sein sollen? 6. Warum hätten wir uns bei den Polizisten bedanken sollen? 7. Warum hätten die Lehrer auf uns wütend sein sollen? 8. Warum hätten die Lehrer uns gegenüber verständnisvoll sein sollen? 9. Warum hätten wir uns schuldig fühlen sollen? 10. Warum hätten wir uns bei den Lehrern entschuldigen sollen?

Übung 13: 1. Um ein Haar / Fast / Beinahe hätte er eine Sechs in der mündlichen Prüfung bekommen. 2. ... wäre er zu spät aus der Schule nach Hause gekommen. 3. ... hätte er sich beim Rasieren geschnitten. 4. ... hätte er keine Zeit gehabt, sich für sein erstes Date schick zu machen. 5. ... hätte er beim Treppenhinuntersteigen den Fuß verstaucht. 6. ... wäre er in einen Hundehaufen getreten. 7. ... wäre er in die falsche Straßenbahn gestiegen. 8. ... wäre er an der falschen Haltestelle ausgestiegen. 9. ... wäre er beim Aussteigen aus der Straßenbahn gestolpert. 10. ... hätte er sich beim ersten Treffen mit Monika verspätet.

Übung 14: 1. Nick hat den Brief per Computer geschrieben, sonst hätte der Empfänger seine Handschrift schwer lesen können. 2. Er hat sich über die richtige Anrede informiert, andernfalls hätte der Empfänger gedacht, dass er ihn wenig schätzt. 3. Er hat auf die Grammatikfehler geachtet, sonst hätte er einen negativen Eindruck vermittelt. 4. Er hat die Standardsprache benutzt, andernfalls hätte man ihn für wenig gebildet gehalten. 5. Er hat Abkürzungen vermieden, sonst hätte man seine Ausdrucksweise als unhöflich interpretieren können. 6. Er hat eine Betreffzeile eingesetzt, andernfalls hätte man keinen Aufschluss über den Briefinhalt bekommen. 7. Er hat den Brief persönlich unterzeichnet, sonst wäre der Brief nicht rechtsverbindlich und sogar unhöflich gewesen. 8. Er hat seinen Vor- und Nachnamen noch in Maschinenschrift geschrieben, andernfalls hätte der Empfänger seinen Namen wegen seiner unleserlichen Unterschrift nicht lesen können. 9. Er hat auf dem Umschlag weder „An“ noch „z. Hd.“ geschrieben, sonst wäre das Schreiben privater Natur gewesen. 10. Er hat auf dem Umschlag seinen Namen und seine Adresse

geschrieben, andernfalls hätte der Empfänger vor dem Öffnen des Briefes den Absender nicht entnehmen können.

Übung 15: erwiesen – feiern wollten – rasteten ... aus – attackierten – kratzten – bisßen – einschlossen – riefen – fingen ... ein – brachten ... zurück – waren – begeben mussten

Gebrauch der Modalverben

Übung 1: 2. OA 3. OA 4. SA 5. OA 6. OA 7. SA 8. SA 9. OA 10. OA 11. SA 12. SA

Übung 2: Äußerer Zwang: 2; Keine Notwendigkeit: 7; Erlaubnis: 9; Forderung, Pflicht: 5, 6; Plan, Absicht: 4; Möglichkeit, Fähigkeit: 1, 3; Möglichkeit, Gelegenheit: 8

Übung 3: will – können – möchten – kann – musste – können – sollen – kann – müssen – können

Übung 4: 2. 9 3. 7 4. 1 5. 8 6. 4 7. 6 8. 3 9. 8 10. 2 11. 3

Übung 6: 2. An einigen Hochschulen können Pflichtpraktika sogar in die Note einfließen. 3. Viele wollen nicht einfach irgendein Praktikum absolvieren, sondern einen klangvollen Namen im Lebenslauf stehen haben. 4. Aber wer kann die begehrten Praktika bekommen? 5. Das eine kann nicht ohne das andere funktionieren,... 6. ... sollten nicht verzweifeln. 7. Praktika sollten mindestens zwei Monate dauern. 8. Auch andere Jugendliche sollten vor Ausbildungsbeginn in verschiedene Betriebe hineinschnuppern. 9. So können sie sehen, ... 10. ..., ob sie den jeweiligen Beruf mögen, ... 11. EU-Bürger dürfen aufgrund ihrer Nationalität beim Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten und bei den Arbeitsbedingungen gegenüber den Bürgern des Gastlandes nicht benachteiligt werden... 12. ... und müssen sozial abgesichert sein. 13. Reich werden kann man bei solchen Praktika nicht. 14. ...muss sich rechtzeitig – etwa sechs bis zehn Monate im Voraus – um eine Stelle und die Bewerbungsformulare kümmern. 15. Die Interessenten sollten möglichst gute Fremdsprachenkenntnisse und bereits erste Arbeitserfahrungen vorweisen können.

Übung 7: 1. darfst 2. musst 3. darfst 4. darfst 5. musst 6. sollst 7. darfst 8. kannst 9. können 10. sollst

Übung 9: 1. Im Bereich der Innenstadt hätte man mehr Gelegenheiten zum Spielen und einen größeren Bereich für Ruheflächen vorsehen müssen. 2. Im Zentrum der Stadt hätte man nicht jede noch so kleine Freifläche zubetonieren dürfen. 3. In der Innenstadt hätte man mehr Möglichkeiten für Kulturf Flächen schaffen müssen. 4. Den Eichplatz hätte man nicht durch große Gebäude, die gar nicht ins Stadtbild passen, bebauen dürfen. 5. Auf dem Eichplatz hätte man kein neues Einkaufszentrum errichten dürfen. 6. Einen Springbrunnen oder eine größere Wasserfläche hätte man auf dem Eichplatz errichten müssen. 7. Neue Eichbäume hätte man auf dem Eichplatz pflanzen müssen. 8. In der Schillerstraße hätte man nicht alle Cafés schließen dürfen. 9. Eine Tiefgarage hätte man in der Schillerstraße nicht bauen dürfen. 10. Den Freiraum hätte man sinnvoller nutzen müssen. 11. Die Baufelder hätte man neu definieren oder verkleinern müssen.

Übung 10: kann – können – kann – wollen – müssen – will – muss – kann – kann – muss – kann

Übung 11: sollten – konnten – mussten – konnten – wollten – konnte – wollten – konnten

Modalverbähnliche Verben

Übung 1: 1. droht einzustürzen 2. verspricht ... zu sein 3. pflegte ... zu gehen 4. haben ... zu schreiben 5. sind ... abzugeben 6. versteht ... zu sagen 7. verspricht ... zu werden 8. sind ... tanzen gegangen 9. Hast ... fluchen hören 10. steht ... zu erforschen 11. wissen ... zu genießen 12. bleibt herauszufinden 13. ließ ... gehen 14. scheint ... zu gelten 15. hörst ... klagen 16. sehen ... demonstrieren 17. braucht ... zu unterschreiben 18. muss ... ziehen lassen

Übung 2: Er hatte ... 1. ... einen schwarzen Frack mit Samtkragen anzuziehen. 2. ... eine weiße Weste mit Metallknöpfen zu tragen. 3. ... die Funktionen des Haushofmeisters zu übernehmen, wo

ein solcher nicht vorhanden war. 4. ... den Betrieb des Hauses zu leiten. 5. ... gute Formen zu besitzen. 6. ... zu prüfen, ob seine Untergebenen gute Formen haben. 7. ... sich vor Beginn der Mahlzeit zu überzeugen, ob alles in Ordnung ist. 8. ... ab und zu nach dem Hausherrn hinzublicken, um seine Befehle zu registrieren. 9. ... ein dickes Tuch unterzulegen, damit Geräusche beim Aufsetzen der Teller vermieden werden. 10. ... mit einer gewissen Würde um den Tisch zu gehen. 11. ... Dessertteller mit einer kleinen Serviette zu versehen. 12. ... die Gläser der Extraweine auf einem silbernen Tablett zu halten. 13. ... nach der Mahlzeit Liköre anzubieten.

Übung 3: 1. Ulrike lässt Inge kranke und pflegebedürftige Menschen betreuen. 2. ...

Übung 5: 1. Der Lehrer hat seine Schüler 50 Vokabeln büffeln lassen. 2. Meine Eltern haben mich die ganze Wohnung aufräumen lassen. 3. Du hast deine Kinder den Garten umgraben lassen. 4. Wir haben unsere Eltern die Strom- und Gasrechnung bezahlen lassen. 5. Ihr habt eure Mitarbeiter zu viele Maßnahmen ohne jegliche Aufsicht durchführen lassen. 6. Ulrike hat Markus ihre Freundinnen abholen lassen.

Übung 6: 1. Ulrike hat gestern einen Mann auf der Straße ins Koma fallen sehen. 2. Ulrike hat einen vierjährigen Jungen sich an einer gebrauchten Spritze verletzen sehen. 3. Ulrike hat die radikalen Kämpfer ein Hotel angreifen sehen. 4. Klaus hat unsere Chefin eine ausgeklügelte Rede halten hören. 5. Ulrike hat den Papst Berlin besuchen sehen. 6. Klaus hat den Anwalt formell einen Freispruch für den Mörder fordern hören. 7. Ulrike hat jemanden auf dem Gelände eines Atomkraftwerkes Sprengstoff entdecken sehen. 8. Klaus hat einen äußerst umstrittenen TV-Moderator gegen eine bekannte Politikerin hetzen hören.

Übung 7: 1. Ein Lehrling hat sich zu bemühen, den Lehrberuf zu erlernen. 2. Der Dienstgeber lässt seinen Lehrling mit den zur Verfügung gestellten Werkzeugen und Materialien sorgfältig umgehen. 3. Ein Lehrling hat die Berufsschule zu besuchen. 4. Der Lehrling hat alle Betriebsgeheimnisse zu hüten. 5. Alle Arbeitsaufträge des Dienstgebers sind zu befolgen. 6. Ein Lehrling hat seinen Ausbildungsberater über alle Schwierigkeiten und Unregelmäßigkeiten während seiner Ausbildung zu informieren. 7. Ein Lehrling hat sich einer medizinischen Untersuchung zu unterziehen, bevor er einen Lehrvertrag abgeschlossen hat. 8. Der Dienstgeber lässt seinem Lehrling monatlich eine Lehrlingsvergütung zahlen. 9. Bei Krankheit oder sonstiger Verhinderung ist der Dienstgeber sofort zu verständigen.

Übung 8: 1. Wer hörte eine Frau schreien? Wen hörten wir schreien? 2. Wer scheint unzufrieden zu sein? 3. Wer hat seinen Unterricht kreativ zu gestalten? Was haben Lehrer kreativ zu gestalten? Wie haben Lehrer ihren Unterricht zu gestalten? 4. Wer hat unsere Oma Kartoffeln schälen sehen? Wen haben wir Kartoffeln schälen sehen? Was haben wir unsere Oma tun sehen? 5. Wer ist gestern mit seinen Freunden baden gegangen? Mit wem bist du (bin ich) gestern baden gegangen? Wann bist du (bin ich) baden gegangen? 6. Wer hört seinen Vater laut eine Zeitung lesen? Wen hört sie laut eine Zeitung lesen? Was hört sie ihren Vater laut lesen? 7. Wer hat mit vielen offenen Fragen umzugehen? Womit haben unsere Politiker umzugehen?

Übung 9: 2. A: Der Gastgeber lässt das Au-pair-Mädchen 7 Stunden am Tag arbeiten. B: Darf er das Au-pair-Mädchen 7 Stunden am Tag arbeiten lassen? A: Ich weiß nicht, ob er das darf. Aber ich weiß, dass er das Au-pair-Mädchen 7 Stunden am Tag hat arbeiten lassen. 3. ...

Passiv

Übung 2: 1. wird gesprochen 2. sind präsentiert worden 3. wurde abgeschlossen 4. wurde thematisiert 5. ist bedroht 6. müssen geschützt werden 7. wurde gerettet 8. war entdeckt worden 9. sind verursacht 10. hätte vorgeschlagen werden sollen

Übung 3: Im Frühling wird der Winterschutz der Pflanzen entfernt, Gemüsebeete werden angelegt, Dünger und Kompost werden auf den Beeten verteilt und mit der Harke leicht eingearbeitet, Gemüse wird ausgesät, das Unkraut wird gejätet.

Im Sommer werden die Beete aufgehäckelt, das Unkraut wird aus dem Boden gezupft, die Pflanzen werden gegossen, Gemüse wird geerntet, erste Samen für das nächste Jahr werden gesammelt.

Im Herbst werden leere Gartenbeete umgegraben, Erdbeerbeete werden aufgelockert und von braunen Blättern und Unkraut befreit, die Beete werden mit Reisig abgedeckt, vor dem Winter werden einige empfindliche Pflanzen abgedeckt.

Im Winter werden Bäume und Sträucher immer wieder von der Schneelast befreit, Obstbäume und Sträucher werden geschnitten.

Übung 4: Der Rasen muss früh morgens gewässert, wöchentlich gemäht und gedüngt werden. Kübelpflanzen müssen umgetopft und herausgestellt werden. Die Knollen der Sommerblumen müssen ausgegraben und im Keller gelagert werden. Frostempfindliche Pflanzen müssen eingepackt werden. Gemüse und Obst müssen geerntet und nach der Ernte an einem kühlen Ort gelagert werden. Das Laub muss entfernt werden. Gartenwege müssen gepflastert und aufrechterhalten werden. Gartengeräte müssen gereinigt und trocken eingelagert werden. Eine neue Gartenlaube muss gebaut werden. Der Gartenzaun muss gestrichen werden. Ein Carport muss gebaut werden.

Übung 5: 1. Im Alten Griechenland wurden zu Brei und Fladen verarbeitete Gerste und Weizen genossen. 2. Die Getreidegerichte wurden von Frauen und Sklaven zubereitet. 3. Fleisch wurde damals von der Mehrheit der Bevölkerung nur in Opferritualen gegessen. 4. In der römischen Zeit wurden die teuren Gerichte bei Gastmahlen der Elite serviert. 5. In einfachen Haushalten konnten die Gerichte nur mit Fleischstücken minderer Qualität und Innereien verfeinert werden. 6. Der von einfachen Bürgern konsumierte Brei wurde in vielen Gegenden allmählich durch Bäckerbrot ersetzt. 7. Die mittelalterliche Küche war durch die großzügige Verwendung bestimmter Gewürze gekennzeichnet. 8. Farben wurde im Mittelalter eine hohe Symbolkraft beigemessen. 9. Zucker wurde in der Küche der Renaissance gern verwendet. 10. In ganz Europa wurden die prächtigen Banketttafeln der Reichen mit kunstvollen Zuckerkreationen verziert. 11. Zwischen 1485 und 1620 wurden erste Kochbücher vor allem in Deutschland und Italien gedruckt. 12. Zur Zeit der Aufklärung wurde besonderer Wert auf die äußere Erscheinung gelegt. 13. Die Tafeln sollten prächtig geschmückt werden. 14. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurden die ersten modernen Restaurants in vielen europäischen Ländern eröffnet. 15. In den Städten konnte ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit Gas gekocht werden.

Übung 6: 1. Das Kochbuch ist übersetzt worden / wurde übersetzt. 2. Das Haus ist renoviert worden / wurde renoviert. 3. Das Kleid ist verkürzt worden / wurde verkürzt. 4. Ich bin entlassen worden / wurde entlassen. 5. Der Kredit ist abbezahlt worden / wurde abbezahlt. 6. Das Haus ist verkauft worden / wurde verkauft. 7. Das/Mein Handy ist gestohlen worden / wurde gestohlen. 8. Das neue Konzerthaus ist eröffnet worden / wurde eröffnet. 9. Alle Studenten sind benachrichtigt worden / wurden benachrichtigt. 10. Der Mann ist abgeholt worden / wurde abgeholt. 11. Der Text ist vereinfacht worden / wurde vereinfacht. 12. Das Buch ist entliehen worden / wurde entliehen. 13. Meine Benutzerkarte ist am 9.1.2012 ausgestellt worden / wurde am 9.1.2012 ausgestellt. 14. Alle Karten sind aufgedeckt worden / wurden aufgedeckt. 15. Der Termin für unseren Abiturball ist festgelegt worden / wurde festgelegt.

Übung 7: 1. Der Kleiderschrank ist bereits/schon aufgeräumt! 2. Die Fenster sind bereits/schon geputzt! 3. Staub ist bereits/schon gewischt! 4. Die Blumen sind bereits/schon gegossen! 5. Der Tisch ist bereits/schon gedeckt! 6. Das Mittagessen ist bereits/schon zubereitet! 7. Der Spiegel im Badezimmer ist bereits/schon gereinigt! 8. Das Geschirr ist bereits/schon gespült! 9. Die Vorhänge sind bereits/schon gewaschen! 10. Der Mülleimer ist bereits/schon geleert!

Übung 8: 1. – 2. Uns ist dieses Restaurant empfohlen worden. 3. Für die Stammgäste sind die besten Plätze reserviert worden. 4. – 5. An der Küste werden am liebsten Fischgerichte gegessen. 6. – 7. – 8. Die Vorschriften wurden von dem Motorradfahrer nicht beachtet. 9. – 10. Dem

verletzten Mädchen wird geholfen. 11. – 12. – 13. Viele Formulare haben ausgefüllt werden müssen. 14. – 15. Die Gulaschsuppe wurde von dem Koch gekostet. 16. – 17. – 18. Wie wird der Backofen gereinigt? 19. – 20. In der Unterrichtsstunde wird lange über unsere Essgewohnheiten diskutiert.

Übung 9: 1. Ein Buch namens „Die Macht der Disziplin – Wie wir unseren Willen trainieren können“ ist von Roy Baumeister geschrieben worden. 2. Das Buch kann in Deutschland seit letzter Woche gekauft werden. 3. In seinem viel beachteten Buch wird die Willenskraft mit einem Muskel verglichen. 4. Unsere mentale Stärke soll durch ein systematisches Training aufgebaut werden. 5. Uns soll durch Baumeisters Willenskraft-Work-out geholfen werden, unsere Pläne in die Tat umzusetzen. 6. In Amerika ist seine Methode von vielen Menschen ausprobiert worden. 7. Drei von ihnen sind von uns aufgesucht und interviewt worden. 8. In der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift wird über die Wirkungskraft seiner Methode berichtet.

Übung 10: 1. Eine Bombendrohung hat den Amsterdamer Flughafen für Stunden lahmgelegt. 2. In Dubai eröffnet man das höchste Hotel der Welt. 3. Man versteigerte einen riesigen Walhai in Pakistan. 4. Die Ärzte haben den Gesamtweltcupsieger Ivica Kostelic am Montag erfolgreich am rechten Knie operiert. 5. Sollen die Mieter die Wohnung beim Auszug renoviert haben? 6. Die Studenten organisieren die Studienberatung selber. 7. Warum darf man Kochen als Kunst ansehen? 8. Man hat die besten Pressebilder des bewegten Jahres 2011 mit den World Press Photography Awards ausgezeichnet. 9. Wespen griffen sechs Kinder beim Fußballspielen an. 10. Darf man Musikvideos bei YouTube legal herunterladen? 11. Paul Smaczny und Günter Atteln haben einen interessanten Film über den Leipziger Thomanerchor gedreht. 12. Eine junge, nette Trainerin für interkulturelle Kompetenz bereitet die Erasmusstudenten auf kulturelle Unterschiede vor.

Übung 11: Zuerst muss man sich auf der StuSer.de-Seite registrieren. Dann kann in der Datenbank nach einem bestimmten Studiengang gesucht werden, um direkt mit Studierenden dieses Studiengangs in Kontakt zu treten. Sie werden Campus-Botschafter genannt. Es wird (von den Botschaftern) direkt aus dem Studienalltag berichtet und praktische Tipps werden gegeben. Ihnen können alle möglichen Fragen gestellt werden. Von ihnen werden Antworten gegeben, die von einem klassischen Studienberater nicht gegeben werden können. Zudem kann ein Fragenarchiv durchstöbert werden.

Übung 12: Kartoffeln werden geschält, gewürfelt, in kochendem Salzwasser etwa 7 Minuten vorgegart und abgossen. Zwiebel wird geschält und gewürfelt. Zwei Esslöffel Öl werden erhitzt und die Bratwürste darin rundherum braun gebraten. Bratwürste werden herausgenommen und Kartoffeln samt Zwiebeln werden im Bratfett unter Wenden in etwa zehn Minuten goldbraun gebraten. Dabei wird das übrige Öl zugegeben. Die Würste werden in Scheiben geschnitten. Kartoffeln werden gesalzen und gepfeffert. Bratwurst und das mit einer Gabel aufgelockerte Sauerkraut werden zugefügt und alles wird etwa zwei Minuten weiter gebraten. Am Ende wird der in Röllchen geschnittene Schnittlauch darüber gestreut.

Butter, Zucker und Ei werden miteinander verrührt. Vanillezucker wird untergerührt. Mehl, Backpulver und Salz werden zugefügt und alles wird zu einem glatten Teig verknetet. Käsekuchenform wird eingefettet und Teig eingegeben, am Rand etwas höher gezogen. Eigelbe, Zucker, Vanillezucker und Salz werden schaumig gerührt. Vanillepuddingpulver wird untergerührt. Quark wird untergerührt. Die Sahne wird untergehoben und zuletzt werden die Eiweiße steif geschlagen und untergezogen. Im vorgeheizten Backofen bei 175 Grad wird der Kuchen etwa 60 Minuten gebacken.

Übung 13:

Verb	Aktiv	Vorgangspassiv	Zustandspassiv
bezahlen, <i>Perfekt Indikativ</i>	hat bezahlt	ist bezahlt worden	ist bezahlt gewesen
ergänzen, <i>Futur I Indikativ</i>	wird ergänzen	wird ergänzt werden	wird ergänzt sein
essen müssen, <i>Plusquamperfekt Konjunktiv</i>	hätte essen müssen	hätte gegessen werden müssen	hätte gegessen sein müssen
füttern, <i>Präsens Indikativ</i>	füttert	wird gefüttert	ist gefüttert
herstellen, <i>Präteritum Indikativ</i>	stellte ... her	wurde hergestellt	war hergestellt
gestalten, <i>Perfekt Konjunktiv</i>	habe gestaltet	sei gestaltet worden	sei gestaltet gewesen
unterbringen, <i>Plusquamperfekt Indikativ</i>	hatte untergebracht	war untergebracht worden	war untergebracht gewesen
verpassen dürfen, <i>Präsens Konjunktiv</i>	dürfe verpassen	dürfe verpasst werden	dürfe verpasst sein

Übung 14: Zeugen zu einem Einbruch in der Wienerstraße am gestrigen Donnerstag gegen 19.50 Uhr werden von der Polizei gesucht. Zwei männliche Täter wurden von der Bewohnerin eines Einfamilienhauses in ihrem Garten kurz vor 20.00 gesehen. Eine rückwärtige Terrassentür war zuvor von den beiden Tätern aufgehebelt worden und sämtliche Räume des Hauses waren durchsucht worden. Schmuck und Geld in bislang unbekannter Höhe wurden von ihnen entwendet. Die beiden Täter werden von der Hausbesitzerin folgendermaßen beschrieben: Beide männlichen Täter sind ca. 35 bis 40 Jahre alt, beide sind etwa 170 cm groß und schlank. Ein Rucksack wurde von einem von ihnen getragen. Sie wurden von einem Komplizen mit einem grünen Opel in der kleinen, hinter dem Garten liegenden Gasse abgeholt. Zeugen, von denen Personen mit der Beschreibung oder ein derartiger Wagen in dem Tatzeitraum gesehen worden ist, werden von der Polizei gesucht. Sie werden von der Polizei gebeten, sich bei der Polizei Syke unter Telefon 04242 / 9690 zu melden. Alle Straßenbewohner werden von der Polizei gebeten, auch weiterhin, gerade in späten Nachmittagsstunden und zu Beginn der Dunkelheit, auf unbekannte Personen und Fahrzeuge in ihrem Wohnumfeld zu achten. Die Polizei soll bei solchen Beobachtungen umgehend informiert werden.

Übung 15: Jedes Jahr werden schwere Verkehrsunfälle durch starken Regen, Nebel und Schneefall verursacht. Auto- und Motorradfahrer werden durch plötzliche Witterungsänderungen überrascht. Solche Gefahren werden nicht ernst genommen. Höchste Konzentration wird, auch tagsüber, gefordert. Deshalb sollte alles, was vom Fahren ablenkt, vermieden werden (z. B. Telefonieren).

Nicht nur die Sicht, sondern auch die Wahrnehmung des Fahrers wird durch Nebel, Regen und Schneefall beeinträchtigt. Abstände und das Tempo werden beim schlechten Wetter nicht mehr realistisch eingeschätzt. Dessen ungeachtet wird bei Sichtbehinderungen zu schnell gefahren oder zu wenig Abstand gehalten. Fußgänger und Radfahrer können daher von Autofahrern oft erst im letzten Augenblick wahrgenommen werden.

Ob einem Verunglückten das Leben durch eine entsprechende Ausrüstung in Form von Reflektoren gerettet worden wäre, darüber kann spekuliert werden. Sicher ist allerdings, dass die Sicherheit von Fußgängern und auch Radfahrern durch solche Reflektoren erheblich erhöht wird.

Übung 16: 1. Die Technisierung und Privatisierung der Hochschulen soll nicht unterstützt werden. 2. Die Studenten wollen nach ihrer Meinung über das Leben und Studieren an der Hochschule gefragt werden. 3. Das Hochschulbudget soll erhöht werden. 4. Die Studenten wollen über die neuen Hochschulvorschriften informiert werden. 5. Mehr Partnerschaften sollen mit anderen Hochschulen im Ausland geschlossen werden. 6. Mehr Radwege sollen gebaut werden. 7. Ein attraktives und kostengünstiges Sportangebot soll entwickelt werden. 8. Die Studiengebühren

sollen abgeschafft werden. 9. Das alte Stipendiensystem soll abgelöst werden. 10. Die Studenten wollen über neue Formen der studentischen Mitbestimmung informiert werden. 11. Neue Computer sollen angeschafft werden. 12. Die Studenten wollen über die Änderungen im Stundenplan benachrichtigt werden. 13. Die Mensa soll renoviert werden. 14. Die Studenten wollen gleich behandelt werden. 15. Die Forschung mit Tieren an Universitäten und Forschungseinrichtungen soll verboten werden.

Übung 17: 1. Der Bau eines Schwimmbads darf nur den Schwimmbadbau-Fachbetrieben zuge-
traut werden. 2. Zuerst muss das Budget festgelegt werden. 3. Eine Reserve für die unvorher-
gesehenen Kosten sollte eingeplant werden. 4. Ein Außenschwimmbad sollte nicht in der Schatten-
lage oder direkt unter Bäumen platziert werden. 5. Das Schwimmbad sollte nicht im direkten
Windzug eingeplant werden. 6. Für das Außenschwimmbad sollte eine Überdachung besorgt
werden. 7. Eine Überdachung kann auf Wunsch jederzeit manuell oder automatisch weit
aufgefahren werden. 8. Auf eine Wasseraufbereitungsanlage darf nicht verzichtet werden. 9. Das
Wasser muss mit Wasserpflegemitteln gereinigt werden. 10. Die technischen Richtlinien für die
Wasseraufbereitung in privaten Schwimmbädern können kostenlos angefordert werden. 11. An
einer Abdeckung (z. B. Folienanlage) darf nicht gespart werden. 12. Die Sonnenenergie kann mit
speziellen Solarabdeckungen stärker zur Beckenerwärmung ausgenutzt werden. 13. Treppen und
Leitern sollten sinnvoll geplant werden. 14. Die Größe und die Ausstattung des Schwimmbeckens
kann individuell festgelegt werden. 15. Eine Anfrage über die Baugenehmigung sollte bei der
Stadtverwaltung rechtzeitig eingereicht werden.

Konkurrenzformen des Passivs

Übung 1: 1. Welche Fremdsprache ist schneller erlernbar – Englisch oder Spanisch? 2. Sind alle
sprachlichen Fehler erkennbar und korrigierbar? 3. Worauf ist das Scheitern am Mathetest
zurückführbar? 4. Ist die Abgabefrist von Hausaufgaben verlängerbar? 5. Wie ist eine schlechte
Note verbesserbar? 6. Ist die Angst vor Tests überwindbar? 7. Wann ist eine Verspätung
rechtfertigbar und entschuldbar? 8. Ist das Schulschwänzen tolerierbar? 9. Wie sind Konflikte mit
den Lehrern vermeidbar? 10. Ist der Klassenlehrer jederzeit ansprechbar?

Übung 2: 1. Die Freude der Handballfans über den Sieg ihrer Mannschaft ist unbeschreiblich /
kann nicht beschrieben werden. 2. Der Gegner des Leichtathleten war unbesiegbar / konnte nicht
besiegt werden. 3. Die Niederlage unseres National-Teams gegen Italien war vorhersehbar /
konnte vorhergesehen werden. 4. Die Hürden auf dem Weg zum Fußballthron sind überwindbar /
können überwunden werden. 5. Die rund 9 km lange Wanderstrecke ist bewältigbar / kann
bewältigt werden. 6. Die Gesten des Baseballspielers waren missverständlich / konnten
missverstanden werden. 7. Der Schiedsrichter ist unbestechlich / kann nicht bestochen werden. 8.
Die Dopingeinnahme ist beweisbar / kann bewiesen werden. 9. Die Maßnahmen zur
Dopingprävention sind durchsetzbar / können durchgesetzt werden. 10. Der Unfall des
Motorsportlers war unvermeidlich / konnte nicht vermieden werden. 11. Das Ziel der leistungs-
orientierten, jungen Eiskunstläuferin ist erreichbar / kann erreicht werden. 12. Der Trainingsplan
zum Laufeinstieg ist umsetzbar / kann umgesetzt werden. 13. Die beschriebenen Spielregeln für
Curling sind verständlich / können verstanden werden. 14. Sportliche Projekte mit Sponsoren-
mitteln sind durchführbar / können durchgeführt werden. 15. Das Achtelfinale bei einem Grand-
Slam-Turnier ist realisierbar / kann realisiert werden.

Übung 3: 1. Das Haus ist gut gepflegt und kann sofort bewohnt werden. 2. Es kann in zwei
getrennte Einheiten aufgeteilt und somit für zwei Familien genutzt werden. 3. Der Dachboden
kann in einen Wohnraum umgewandelt werden. 4. Die Nebenkosten können mit denen für eine
größere Wohnung verglichen werden. 5. Die Heizkörper können in ganzem Haus einzeln ab- und
zugeschaltet werden. 6. Die Strom- und Heizkosten sind daher niedrig und können bezahlt

werden. 7. Eine Garage kann in der unmittelbaren Nähe gekauft werden. 8. Das Zentrum der Stadt kann in wenigen Minuten zu Fuß erreicht werden.

Übung 4: 1. Ist eine 15-minütige Verspätung tolerabel? / ... toleriert werden kann? 2. Ist der Schaden am Auto reparabel? / ... repariert werden kann? 3. Sind die meisten Adjektive deklinabel? / ... dekliniert werden können? 4. Ist meine Geschenkidee akzeptabel? / ... meine Geschenkidee akzeptiert werden kann? 5. Ist ein Gehirntumor operabel? / ... ein Gehirntumor operiert werden kann? 6. Ist der vor zwei Tagen operierte Patient transportabel? / ... transportiert werden kann? 7. Ist der Zinssatz variabel? / ... variiert werden kann? 8. Ist seine neue Klammottenkollektion präsentabel? / ... präsentiert werden kann?

Übung 5: 1. Die Klimaanlage lässt sich nicht einschalten. 2. Das Lenkrad lässt sich schwerer als normal drehen. 3. Die Rücksitze lassen sich nicht mehr umklappen. 4. Der Beifahrersitz lässt sich nicht mehr vor- und zurückschieben. 5. Der vordere Blinker lässt sich nicht ersetzen. 6. Die Frontscheinwerfer lassen sich nicht einstellen. 7. Der Heckscheibenwischer lässt sich nicht mehr abschalten. 8. Das Fenster auf der Fahrerseite lässt sich nicht mehr richtig heben und senken. 9. Der linke Außenspiegel lässt sich nicht hoch genug einstellen. 10. Das Kupplungspedal lässt sich nicht mehr treten. 11. Der Handbremshebel lässt sich nur sehr schwer bewegen. 12. Die Kofferraumklappe lässt sich nicht mehr öffnen. 13. Der Ölfilter lässt sich nicht wechseln, weil der Deckel nicht aufgeht. 14. Die Stahlfelgen der beiden Vorderräder lassen sich nicht abnehmen. 15. Der neue Auspuff lässt sich nicht anbauen.

Übung 6: 1. Restliche Lebensmittel müssen verbraucht werden / sind zu verbrauchen. 2. Der Müll muss geleert werden / ist zu leeren. 3. Die Heizung, das Gas und das Wasser müssen abgestellt werden / sind abzustellen. 4. Das Licht, der Herd und das Bügeleisen müssen ausgeschaltet werden / sind auszuschalten. 5. Die Stecker müssen aus der Steckdose gezogen werden / sind aus der Steckdose zu ziehen. 6. Die Türen und Fenster müssen verschlossen werden / sind zu verschließen. 7. Die Briefkastenentleerung muss organisiert werden / ist zu organisieren. 8. Das Haustier muss untergebracht werden / ist unterzubringen. 9. Die Blumenpflege muss vereinbart werden / ist zu vereinbaren. 10. Die Auslandskrankenversicherung muss abgeschlossen werden / ist abzuschließen. 11. Die Gültigkeit des Reisepasses und der Kreditkarte muss geprüft werden / ist zu prüfen. 12. Die Kopien von Reisepass und Tickets müssen angefertigt werden / sind anzufertigen. 13. Der internationale Jugendherbergsausweis muss besorgt werden / ist zu besorgen. 14. Die Adressenliste von Postkartenempfängern muss zusammengestellt werden / ist zusammenzustellen. 15. Die Mittel gegen Reisekrankheit müssen besorgt werden / sind zu besorgen. 16. Das Handy muss aufgeladen werden / ist aufzuladen. 17. Der Fotoapparat und das Ladegerät müssen eingepackt werden / sind einzupacken. 18. Der Reiseführer und die Stadtkarten müssen mitgenommen werden / sind mitzunehmen. 19. Ein Buch muss aus der Bibliothek ausgeliehen werden / ist auszuleihen. 20. Das Bargeld muss abgehoben werden / ist abzuheben.

Übung 7: 1. Der Käsekuchen verkauft sich gut. 2. Ein Sportrad fährt sich sehr leicht. 3. Die Romane Thomas Manns lesen sich nicht so schnell. 4. Sein Name spricht sich schwer aus. 5. Manche kleinen Missverständnisse lösen sich schnell. 6. In der Analyse des Problems findet sich eine Lösung. 7. Die grammatischen Regeln lernen sich schwer. 8. Die Alltagswörter prägen sich leicht ein. 9. Ohne spezielles Werkzeug bearbeitet sich der Speckstein leicht und rasch. 10. Der Speckstein poliert sich auf Hochglanz. 11. Auf dem Lande lebt es sich gut. 12. Eine Mietwohnung findet sich in der Stadt leicht. 13. Am frühen Morgen schläft es sich gut. 14. Das Badezimmer reinigt sich mit dem neuen Mittel sehr gründlich. 15. Diese Äpfel schälen sich gut.

Übung 8: Der Auszubildende ließ sich... 1. ... die gerechtfertigte Verspätung vorwerfen. 2. ... anschreien. 3. ... unter Druck setzen. 4. ... die Urlaubstage wegen der Krankheit abziehen. 5. ... ausnutzen. 6. ... für die Unordnung in der Küche beschuldigen.

Übung 9: 1. Mir wurde ein Handy (von meinen Freunden) zum Geburtstag geschenkt. Ich bekam ein Handy (von meinen Freunden) zum Geburtstag geschenkt. 2. Mir wurde das bestellte Buch

(von der Buchhandlung) in drei Tagen geliefert. Ich bekam das bestellte Buch (von der Buchhandlung) in drei Tagen geliefert. 3. Dem jungen Schauspieler wird eine Rolle im Film (vom Regisseur) angeboten. Der junge Schauspieler bekommt eine Rolle im Film (vom Regisseur) angeboten. 4. Dem Schüler wurde ein Antibiotikum (vom Schularzt) verschrieben. Der Schüler bekam ein Antibiotikum (vom Schularzt) verschrieben. 5. Uns wurden viele schöne Hochzeitsfotos (von unseren Verwandten) geschickt. Wir bekamen viele schöne Hochzeitsfotos (von unseren Verwandten) geschickt. 6. Den Lottogewinnern werden ihre Gewinne ohne lange Wartezeiten ausgezahlt. Die Lottogewinner bekommen ihre Gewinne ohne lange Wartezeiten ausgezahlt. 7. Dem Patienten wird Bettruhe (vom Arzt) verordnet. Der Patient bekommt Bettruhe (vom Arzt) verordnet. 8. Uns wurde ein sehr schöner Wagen (vom Autohändler) angeboten. Wir bekamen einen sehr schönen Wagen (vom Autohändler) angeboten.

Übung 10: 1. Die Wahl für die Vertretung des Schülerrats ist zu Ende gekommen. 2. Der Vorsitzende des Schülerrats genießt großen Respekt unter Schülern und Lehrern. 3. Der Wunsch unserer Klassensprecherin, Vertreterin im Schülerrat zu werden, ist in Erfüllung gegangen. 4. Die Vorschläge des Schülerrats finden besondere Berücksichtigung. 5. Die Lehrer und Eltern haben eine Nachricht über die Forderungen des Schülerrats erhalten. 6. Einige frühere Forderungen des Schülerrats stießen auf Ablehnung. 7. In der nächsten Sitzung des Schülerrats steht der Projekttag zum Thema „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zur Diskussion. 8. Die Initiative „U 18 Landtagswahl“ des Schülerrats fand eine institutionsübergreifende Unterstützung. 9. Die vorgeschlagenen Projekte des Schülerrats haben eine Förderung der Stadtverwaltung erhalten. 10. Die Aktivitäten des Schülerrats finden Achtsamkeit und Anerkennung.

Präpositionen (1)

Übung 1: Klaus: für einen Lehrling (für + A); im Mittelpunkt (in + D); auf einer einsamen Insel (auf + D); aus dem Bett (aus + D); von der Schulglocke (von + D)

Fritz: mit jungen Menschen (mit + D); an vielen Wochenenden (an + D); im Urlaub (in + D); mit meiner Freundin (mit + D); zum Camping (zu + D); mit ihren Eltern (mit + D); für keine gute Idee (für + A)

Inge: in meiner Freizeit (in + D); für Literatur (für + A); seit einigen Jahren (seit + D)

Übung 2: 1. am 2. infolge 3. ins 4. in 5. unter 6. bei 7. gegen 8. in 9. in 10. an

Übung 3: 1. in 2. nach 3. zu 4. bis 5. während 6. innerhalb 7. seit 8. um 9. bis 10. ab 11. mit 12. am

Übung 4: 1. auf 2. an 3. in 4. auf 5. auf 6. in 7. auf 8. bei

Übung 5: 1. wegen 2. wegen 3. zur 4. wegen 5. zur 6. zur 7. wegen 8. zur

Übung 6: 1. dem 2. den 3. im (in + dem) 4. die 5. das 6. der 7. meinem 8. dem 9. dem 10. am (an + dem) 11. den Stimmbändern 12. dem 13. das

Übung 7: 1. beim 2. im 3. aus 4. nahe 5. trotz 6. in 7. in

Übung 8: 1. bei 2. von 3. in 4. in 5. nach 6. am 7. für 8. aus 9. in 10. aus 11. mit 12. während 13. bei 14. von 15. im 16. von 17. in 18. durch 19. aus 20. zu

Präpositionen (2)

Übung 1: 1. b) auf 2. b) über 3. b) mit 4. d) mit 5. b) für 6. a) zur 7. d) über 8. d) auf 9. d) zur 10. a) über 11. c) zu 12. c) an 13. b) über [oder: c) auf] 14. c) auf 15. b) um 16. c) über 17. b) an 18. c) in 19. d) über 20. c) für 21. c) nach 22. d) von 23. a) zwischen 24. c) von 25. d) an

Übung 2: 1. an diesen Gesprächen 2. bei dem Direktor 3. auf das Wichtigste 4. zu meinen Fragen 5. über ihren neuen Direktor 6. auf dich 7. mit einer schwedischen Firma 8. von ihren Freundinnen

Übung 3: 1. Woran – An einem Herzinfarkt. 2. Worum – Um ihren ... 3. Womit – ... mit seinem Talent ... mit seinem Fleiß. 4. Wofür – Für den ... 5. Vor wem – Vor unserem ... 6. An wem – An ihrem ehemaligen ... 7. Worüber – Über ... 8. Mit wem – Mit meinen ...

Übung 4:

Teil A: AUF + AKK.: achten, sich beschränken, sich verlassen, verzichten; AUF + DAT.: basieren, bestehen; AN + AKK.: binden, denken, sich erinnern, verteilen, sich wenden; AN + DAT.: teilnehmen, vorbeigehen, zweifeln

Teil B: NACH + AKK.: sich erkundigen, greifen, sich sehnen, streben, suchen; ÜBER + AKK.: sich beklagen, informieren, lachen, reden, schimpfen, siegen, spotten; UM + AKK.: beneiden, sich bewerben, bitten, trauern

Teil C: VON + DAT.: abhängen, abweichen, ausgehen, profitieren; VOR + DAT.: fliehen, retten, schützen, zittern; ZU + DAT.: auffordern, bewegen, neigen, passen

Übung 5: 1. um 2. wovon 3. an 4. über (die Geschenke, die es bekommen hat) / auf (die Geschenke, die es erst bekommen soll) 5. vor 6. von 7. in 8. an

Übung 6: 1. darüber (oder: davon) 2. darauf 3. daran 4. dafür 5. dazu 6. darauf

Übung 7: 1. über dem neuesten Film → über den neuesten Film 2. in ihre Unschuld → von ihrer Unschuld 3. von einer schweren Krankheit → an einer schweren Krankheit 4. am neuen Lehrer → auf den neuen Lehrer 5. für etwas Geld → um etwas Geld 6. an dieses Gespräch → an diesem Gespräch 7. dafür → dazu 8. ... warten das Ende des Unterrichts. → ... warten auf das Ende des Unterrichts.

Übung 8: 1. in 2. im 3. in 4. auf 5. für 6. gegen 7. aus 8. an 9. zum 10. mit 11. aus 12. über 13. nach 14. in 15. für 16. nach 17. mit 18. an 19. mit 20. an 21. mit 22. auf

Übung 9: 1. an der Arbeit 2. auf Geleistetes 3. an das Leben 4. auf ein zentrales Thema 5. zwischen der Arbeitszufriedenheit und Bezahlung 6. über das schlechte Sozialsystem 7. an Vorgesetzten 8. an Mitarbeitern 9. gegen Computer

Übung 10: 1. Wofür – Er ... für ... 2. Worüber – Sie ... über 3. Wovon – Sie ... von ... 4. Worauf – ... sie auf ... 5. Woran – Er ... an dem Projekt ... 6. Wozu – Sie ... zur aktiven Teilnahme ... 7. Wozu – Er ... zu ... 8. Wofür – Er ... für ...

Übung 11: 1. Auf wen verlässt du dich? – Auf meinen älteren Bruder. 2. Vor wem fliehst du? – Vor meinen Fans. 3. Um wen trauerst du? – Um meinen verstorbenen Opa. 4. An wen wendet ihr euch? – An unseren Professor. 5. Gegen wen kämpft er? – Gegen seinen Feind. 6. Mit wem plaudert er? – Mit Klaus. 7. Von wem verabschiedet ihr euch? – Von unseren Gästen. 8. Auf wen passt du auf? – Auf meinen Sohn.

II. SATZ

Wortfolge

Übung 1: 1. Der Zinssatz stieg innerhalb eines Jahres um 0,6%. 2. Er schuldete der Bank einen hohen Betrag. 3. Der Junge fragte die Angestellte nach einem postlagernden Brief. 4. Der Verteidiger wird den Angeklagten als unschuldig bezeichnen. 5. Er hält meine Aussage für unglaubwürdig. 6. Die Berliner Mauer wurde am 13. August 1961 errichtet. 7. 1997 fand die UN-Klimakonferenz in Kyoto (Japan) statt. 8. Die internationale Gemeinschaft hat den Taliban Vieles vorgeworfen. 9. Das dreigliedrige Schulsystem mit der Aufteilung in Hauptschule, Realschule und Gymnasium soll nach und nach verschwinden. 10. Wir stellen ihm alles zur Verfügung.

Übung 2: 1. Bei der Anmeldung hat Otto seinen Ausweis zeigen müssen. 2. Wegen seines Projektes musste Otto einige Geschichtsbücher im Archiv heraussuchen. 3. Nach der Schule konnte Otto in einem großen Lesesaal mehrere Fachbücher studieren. 4. Bei der Vorbereitung

eines Referats schreibt Otto immer die wichtigsten Informationen aus den Büchern heraus. 5. Im Zeitschriftensaal kann man jederzeit Zeitungen und Zeitschriften lesen. 6. In einem Lesesaal kann man stundenlang still arbeiten. 7. In einem Lesesaal darf weder gesprochen noch gegessen noch getrunken werden. 8. Otto geht gerne in die Bibliothek, weil es dort immer ruhig ist.

Übung 3: 1. Die Schweizer Omelette ist international mitnichten als Omelette bekannt. 2. Eine richtige Omelette wird ohne Mehl zubereitet. 3. Die Schweizer Omelette heißt andernorts Eierkuchen. 4. In Frankreich gibt es die dünne Version davon: die Crêpes. 5. Sie können wie die Crêpes gefüllt werden: entweder süß oder pikant. 6. Anstelle einer Füllung kann man in den Omeletten-Teig eine Handvoll geriebenen Käse mischen.

Übung 4: 1. ... unseren Kindern das Töten ... – ... es unseren Kindern beigebracht? – ... es ihnen beigebracht? – ... ihnen das Töten beigebracht? 2. ... ihnen den Morgenkaffee ... – ... den Patienten den Morgenkaffee überhaupt vorenthalten?! – ... ihn ihnen überhaupt vorenthalten?! 3. ... ihm meine Hilfe ... – ... sie ihm versprochen. 4. ... meinem Bruder die Nachricht ... – ... ihm die Nachricht mitgeteilt. – ... sie ihm mitgeteilt. 5. ... dem anderen Spieler alle Waffen ... 6. ... ihnen die frohe Botschaft ... 7. ... ihn allen Mitarbeitern ... 8. ... uns diese Nachricht ... 9. ... den Deutschen mehr Takt ...

Übung 5: 1. ... gestern vor der Schule ... 2. ... am Sonntag in der Kirche so laut ... 3. ... vor einer Woche spurlos ... 4. ... damals aus Liebe ... 5. ... beim 100-Meter-Lauf sehr schnell. 6. ... jeden Tag mit Sorgfalt. 7. ... heute auf der A1 ... 8. ... am Freitag aus Versehen ... 9. ... vorige Woche wegen seiner Erkältung ...

Übung 6: 1. Erleben viele Eltern in der Beziehung mit ihren erwachsenen Kindern immer wieder Spannungen und Ärger? 2. Wen befragten die Psychologen über Themen wie persönliche Konflikte? 3. Verlaufen viele Eltern-Kind-Beziehungen grundsätzlich positiv? 4. Wovon berichteten viele der erwachsenen Kinder? 5. Was nehmen die Eltern stärker wahr als ihre erwachsenen Kinder? 6. Wann beginnt die Unabhängigkeit der Kinder von ihren Eltern? 7. Erlauben Eltern ihrem Kind, manchmal Langeweile, Warten oder kleine Frustrationen zu empfinden? 8. Wen betrifft das „Stehen auf den eigenen Füßen“? 9. Sind sie besonders im reifen Alter auf die Erfüllung im eigenen Leben angewiesen? 10. Wie muss die Beziehung werden?

Übung 7:

Teil A: 1. ... dass es ununterbrochen regnet. 2. ... dass er Fußball spielen will. 3. ... dass er so viele Bücher lesen muss. 4. ... dass seine Lehrer so anspruchsvoll sind. 5. ... dass sein Bruder wieder kein Brot gekauft hat. 6. ... dass ihm klar ist, dass sie nicht rechtzeitig mit der Aufgabe fertig werden.

Teil B: 7. ... dass unsere Schüler nicht fleißig lernen können, weil sie zu viele Hobbys haben. 8. ... dass es nicht einfach ist, neue Vokabeln zu lernen. 9. ... dass es viele nicht mögen, in der Stunde Deutsch zu sprechen. 10. ... dass es für viele einfach nicht möglich ist, konzentriert die Aufgaben zu lösen. 11. ..., dass einige Schüler einfach nicht in der Lage sind, eine Fremdsprache zu erlernen. 12. ... dass es zutrifft, dass einige Schüler Angst vor dem Lehrer haben.

Negation

Übung 1: 1. Es war nicht Sommer. 2. Ich habe die Zitronensaftkur nicht selbst gemacht. 3. Übrigens wog ich damals nicht ungefähr 50 kg. 4. Diese Zitronensaftkur war nicht wahnsinnig gesund. 5. Wir bekamen keine genauere „Rezeptur“! 6. Die Kanadier haben nicht von dieser Diät profitiert. 7. Durch die Fruchtsäure kann es nicht zu Magenbeschwerden kommen. 8. Ein nachhaltiger Gewichtsverlust ist nicht in Sicht.

Übung 2: 1. Die schönen Tage gingen nicht zu Ende. 2. Wir sahen keinen dunklen Schatten. 3. Mein Freund schwamm nicht schnell zu dem Felsen. 4. Es war kein Hai! 5. Ich ließ mich nicht von dem wild fliehenden Fisch durch die Wellen ziehen. 6. Mir gelang es nicht, den Fisch zu umfassen.

7. Ich hatte kein Messer. 8. Ich zog es nicht aus dem Gürtel. 9. Ich stieß das Messer nicht in den Bauch des Fisches. 10. Der Fisch blutete nicht aus mehreren Wunden. 11. Am Ende zogen wir ihn nicht ans Ufer.

Übung 3: 1. nirgendwo 2. noch nicht 3. niemanden 4. nichts 5. nie 6. nirgendwohin 7. noch nicht

Übung 4: 1. Ein wesentlicher Vorteil der Suppen-Diät ist nicht der langsame Gewichtsverlust. 2. Der sofort erkennbare Erfolg wirkt sich nicht negativ auf das Durchhaltevermögen aus. 3. Die Suppe setzt sich nicht selten aus den gleichen Zutaten und Gemüsesorten zusammen. 4. Die Suppe wird nicht mit Fett zubereitet. 5. Die Suppe bleibt das Hauptnahrungsmittel nicht während dieser Woche. 6. Man muss nicht vier Liter Flüssigkeit täglich trinken. 7. Mit dieser Diät ist es möglich, überflüssige Pfunde abzunehmen – die Gewichtsabnahme ist nicht häufig dauerhaft. 8. Bei dieser Diät können keine fettreichen Suppen in den Speiseplan miteinbezogen werden.

Übung 5: 1. Die Zahl der kinderlosen Frauen ist in Deutschland nicht niedrig. 2. Familien genießen kein besonderes Ansehen. 3. Eine Frau braucht keine Kinder, um ein erfülltes Leben zu haben. 4. Ein sicherer Arbeitsplatz ist keine Grundbedingung für das Zufriedensein. 5. Potenzielle Eltern fürchten keine finanzielle Verschlechterung durch weitere Kinder. 6. Entwicklungsländer bieten keine flexibleren Arbeitszeiten für berufstätige Eltern. 7. Die Arbeit im Haushalt und die Berufstätigkeit werden als nicht gleichwertig angesehen. 8. Die Lebensfreude steigt nicht durch Kinder.

Übung 6: 1. getadelt 2. abgelehnt 3. irreparabel 4. arbeitslos 5. misslungen 6. Nichtraucher 7. fehlerlos

Satzverbindung

Übung 1: Mit Komma: 1, 2, 4 (zweimal), 6; Ohne Komma: 3, 5

Übung 2: 1. aber 2. und 3. denn 4. folglich 5. daher 6. aber 7. denn 8. sonst

Übung 3: 1. Manchmal mischen wir uns in die Angelegenheiten anderer ein, denn nur so kann man gegen Menschenrechtsverletzungen kämpfen. 2. Man muss Menschen schützen, dazu mischen wir uns ein. 3. Manche Länder müssen erst demokratisiert werden, deswegen sollten Staaten in Konflikte anderer Länder eingreifen. 4. Einerseits unterdrückten die Taliban viele unschuldige Menschen, andererseits griffen die dritten Staaten ein. 5. Wir leisten humanitäre Hilfe, zudem verteidigen wir die Freiheitsrechte. 6. Wir sind nicht wegen des Bürgerkriegs gefährdet, sondern wir leiden unter Mangelernährung. 7. Fremde Länder dürften auch in unserem Land eingreifen, aber sie müssten sich an friedlichen Mitteln orientieren. 8. Die USA wollen eingreifen, dagegen sind viele andere nicht dazu bereit.

Übung 4: 1. Einerseits saugt Baumwolle Nässe und Feuchtigkeit wie ein Schwamm auf und gibt sie auch nicht wieder her, sondern speichert sie auch noch, andererseits ist sie nur schwer entflammbar und gegen Funkenflug und Hitze resistent. 2. Das Tragen der Achsel pads bietet zwar kurzfristige Hilfe bei einer hohen Transpiration unter den Achseln, aber es kann als unangenehm empfunden werden. 3. Ein Rock ist besonders schnell und unkompliziert selbst zu Hause herzustellen, dennoch wird er im Winter oft nicht als ausreichend warm empfunden. 4. Auf Langzeitreisen werden relativ wenige Kleidungsstücke sehr oft getragen, deswegen sollten sie leicht waschbar sein und vor allem auch schnell wieder trocknen. 5. Auf Langzeitreisen werden relativ wenige Kleidungsstücke sehr oft getragen, folglich sollten die Teile farblich möglichst gut kombinierbar sein. 6. Die Hosen für Langzeitreisen sollten möglichst robust sein, sie werden nämlich arg strapaziert. 7. Synthetische Stoffe trocknen schneller und haben geringeres Gewicht als Naturfaser, sie sind jedoch gefährlicher bei Feuer. 8. Sportkleidung ist zwar recht teuer, aber sie umgibt den Körper mit einer dünnen Schicht idealer Klimabedingungen – wärmend in der Kälte, kühlend in der Hitze.

Übung 5: 1. Die Bedeutung des Datenschutzes steigt heute deutlich, denn der Datenmissbrauch ist einfacher geworden. 2. Datenschutz ist wichtig, denn vor allem durch Datenschutz können Nutzer vor kriminellen Machenschaften geschützt werden. 3. Unternehmensgiganten setzen persönliche Daten für Werbezwecke ein, deswegen sammeln und speichern sie diese Daten. 4. Durch Programme wie Google Streetview wird unser Leben für jeden sichtbar, deswegen ist die Privatsphäre ein kostbares Gut geworden. 5. Weder unser Wohnort noch unsere Lebensgewohnheiten bleiben unbekannt. 6. Ganze Identitäten werden gestohlen, deswegen ist Datenschutz wichtig. 7. Der Staat steckt zwar seine Nase in mein Privatleben, aber so können schreckliche Verbrechen verhindert werden. 8. Polizisten wollen Terroranschläge verhindern, dazu müssen sie potentielle Täter über Tage und Wochen hinweg ausspionieren und massiv in deren Privatsphäre eingreifen.

Übung 6: 1. aber 2. denn 3. deswegen 4. trotzdem 5. weder – noch 6. entweder – oder 7. und 8. sondern

Übung 7 (Nur ein Vorschlag, wie die Sätze beendet werden könnten!): 1. Morgen kann ich nicht ins Café, denn ich arbeite ab 6 Uhr. 2. Einerseits muss ich einen Aufsatz zu Ende schreiben, andererseits muss ich englische Vokabeln büffeln. 3. Um 10 Uhr muss ich zu meinem Zahnarzt, zudem muss ich mit meinem Freund zum Arzt gehen. 4. Zu Mittag besuche ich meinen Opa, heute feiert er nämlich seinen Geburtstag. 5. Am Abend wollte ich im Internet surfen, aber die Verbindung war schlecht. 6. Mein Freund ärgert sich über die vielen Pflichten, trotzdem erledigt er immer alles. 7. Vor dem Schlafengehen höre ich Musik, außerdem schreibe ich dann in mein Tagebuch. 8. In dieser Woche habe ich drei Tests, daher kann ich nicht mit meinen Freunden ins Café. 9. Ich habe keine Angst vor Tests, sondern ich fürchte mich vor mündlichen Prüfungen.

Temporalsatz

Übung 1: 1. A: Wann verwendet man Erdöl? B: Bei der Produktion von Benzin. / Wenn man Benzin produziert. 2. Leder – Schuhe 3. Mehl – Brot 4. Fleisch – Wurst 5. Holz – Papier 6. Kakao – Schokolade 7. Äpfel – Apfelsaft

Übung 2: 1. Als mein Opa ein Kleinkind war, durfte er jeden Tag in eine Bar gehen. 2. ..., widersprach er seinen Eltern nicht. 3. ..., half er im Haushalt. 4. ..., hatte man Respekt vor den Älteren. 5. ..., stand er jeden Tag früh auf. 6. ..., ging er nicht in die Kneipe. 7. ..., bekam er kein großes Taschengeld. 8. ..., gestaltete er seine Freizeit nicht nach Belieben.

Übung 3: 1. Als der berühmte Musiker fünf Jahre alt war, führte er musikalische Aufträge aus. 2. ..., lernte er Fremdsprachen. 3. ..., war er außergewöhnlich neugierig. 4. ..., kritzelte er Noten ins Notenbuch. 5. ..., improvisierte er vor dem Publikum. 6. ..., trat er in Konzerten auf. 7. ..., spielte er vor den Reichen und Mächtigen. 8. ..., lernte er Geschichte.

Übung 4: 1. als 2. wenn 3. als 4. als 5. wenn 6. wenn 7. als

Übung 5: 1. ... das Frühstück gemacht hat, geht sie zur Post. 2. ... die Post verlassen hat, geht sie einkaufen. 3. ... Einkäufe erledigt hat, geht sie nach Hause. 4. ... nach Hause zurückgekehrt ist, macht sie das Bad sauber. 5. ... das Bad saubergemacht hat, bügelt sie einen Haufen Wäsche. 6. ... für zwei Stunden gebügelt hat, schält sie Kartoffeln. 7. ... Kartoffeln geschält hat, kocht sie das Mittagessen. 8. ... das Essen zubereitet hat, deckt sie den Tisch. 9. ... den Tisch gedeckt hat, muss sie sich ein bisschen hinlegen.

Übung 6: 1. Nachdem Inge mit ihrer besten Freundin gequatscht hat, surft sie im Internet. 2. Nachdem Inge aus der Kirche zurückgekommen ist, geht sie skaten. 3. Nachdem Inge den Aufsatz korrigiert und verbessert hat, bäckt sie Kuchen. 4. Nachdem Inge alles im Haushalt erledigt hat, entspannt sie sich ein bisschen. 5. Nachdem sich Inge einen Film angeschaut hat, geht sie in die Schwimmhalle. 6. Nachdem Inge den Hund ausgeführt hat, kann sie meditieren. 7. Nachdem Inge

etwas mehr Ordnung auf dem Arbeitstisch gemacht hat, schreibt sie ein paar Sätze ins Tagebuch.
8. Nachdem Inge für zwei Stunden Tennis gespielt hat, trifft sie sich mit ihrer Clique.

Übung 7: 1. Otto zieht sich an, erst wenn er die Zähne geputzt hat. 2. Ute gießt Blumen, erst wenn sie gefrühstückt hat. 3. Klaus holt Kartoffeln aus dem Keller, erst wenn er einen Stuhl repariert hat. 4. Fritz liest die Zeitung, erst wenn er das Mittagessen gekocht hat. 5. Elke bringt das Kinderzimmer in Ordnung, erst wenn sie das Kind in die Schule geschickt hat. 6. Inge bereitet ein leckeres Essen zu, erst wenn sie den Morgenmantel angezogen hat. 7. Hriszta geht in ein Eiscafé, erst wenn sie die Aufsätze ihrer Schüler korrigiert hat.

Übung 8: 1. Ehe man eine Party plant, muss man einen Tag frei haben. / Man muss einen Tag frei haben, bevor man eine Party planen kann. 2. Ehe man ein Menü aufstellen kann, muss man sich im allgemeinen nach den Essgewohnheiten seiner Gäste erkundigen. / Man muss sich im allgemeinen nach den Essgewohnheiten seiner Gäste erkundigen, bevor man ein Menü aufstellen kann. 3. Ehe man die Wohnung aufräumt, muss man sich an die Zubereitung von Speisen machen. / Man muss sich an die Zubereitung von Speisen machen, bevor man die Wohnung aufräumt. 4. Ehe man sich ans Kochen macht, muss man die notwendigen Zutaten kaufen. / Man muss die notwendigen Zutaten kaufen, bevor man sich ans Kochen macht. 5. Ehe man sich etwas ausführlicher mit der Vorbereitung beschäftigen kann, muss man die Anzahl der Gäste bestimmen. / Man muss die Anzahl der Gäste bestimmen, bevor man sich etwas ausführlicher mit der Vorbereitung beschäftigt. 6. Ehe man das Datum und den Termin festlegt, muss man herausfinden, an welchen Tagen die gewünschten Gäste frei sind. / Man muss herausfinden, an welchen Tagen die gewünschten Gäste frei sind, bevor man das Datum und den Termin festlegt. 7. Ehe man beim Backen der Kuchen die Füllung zubereitet, muss man den Teig machen. / Beim Backen der Kuchen muss man den Teig machen, bevor man die Füllung zubereitet. 8. Ehe man ins Geschäft geht und die Getränke kauft, muss man über die Trinkgewohnheiten der Gäste nachdenken. / Man muss über die Trinkgewohnheiten der Gäste nachdenken, bevor man ins Geschäft geht und die Getränke kauft. 9. Ehe mit dem Essen angefangen wird, müssen sich alle Gäste versammeln. / Alle Gäste müssen sich versammeln, bevor mit dem Essen angefangen wird. 10. Ehe man plaudern, singen oder Witze erzählen kann, muss man mit dem Essen fertig sein. / Man muss mit dem Essen fertig sein, bevor man plaudern, singen oder Witze erzählen kann. 11. Ehe man das Geschirr spült und alles aufräumt, müssen alle weggehen. / Alle müssen weggehen, bevor man das Geschirr spülen und alles aufräumen kann. 12. Ehe man sich wäscht und ins Bett geht, muss man das Geschirr spülen und alles aufräumen. / Man muss das Geschirr spülen und alles aufräumen, bevor man sich waschen und ins Bett gehen kann.

Übung 9: 1. A: Darf ich Musik hören? B: Nein! Ehe du die Kartoffeln nicht geschält hast, darfst du keine Musik hören. 2. A: Darf ich ins Kino gehen? B: Nein! Ehe du nicht gelernt hast, wie lineare Gleichungen gelöst werden sollen, darfst du nicht ins Kino gehen. 3. A: Darf ich mit meinen Freunden Rad fahren? B: Nein! Ehe du den Aufsatz nicht neu geschrieben hast, darfst du nicht mit deinen Freunden Rad fahren. 4. A: Darf ich baden gehen? B: Nein! Ehe du den Fahrradreifen nicht geflickt hast, darfst du nicht baden gehen. 5. A: Darf ich meine Freunde nach Hause einladen? B: Nein! Ehe du dein Zimmer nicht in Ordnung gebracht hast, darfst du deine Freunde nicht nach Hause einladen. 6. A: Darf ich alleine Pfannkuchen backen? B: Nein! Ehe du alle Zutaten nicht besorgt hast, darfst du keine Pfannkuchen backen. 7. A: Darf ich morgen wieder zur Schule gehen? B: Nein! Ehe du dich nicht vom Arzt untersuchen lässt, darfst du nicht wieder zur Schule gehen. 8. A: Darf ich einen Fremdsprachenkurs besuchen? B: Nein! Ehe du dein Studium nicht abgeschlossen hast, darfst du keinen Fremdsprachenkurs besuchen.

Übung 10: 1. Seitdem ich eine Mission in Afrika besucht habe. 2. Seitdem der Frühling angefangen hat. 3. Seitdem meine Oma gestorben ist. 4. Seitdem ich von einem schrecklichen Unfall gehört habe. 5. Seitdem ich mich bei einem Fußballspiel am rechten Knie verletzt habe. 6. Seitdem ich ein Glas eiskaltes Wasser getrunken habe. 7. Seitdem ich in die Stadt umgezogen bin. 8. Seitdem ich an Diabetes erkrankt bin.

Übung 11: Sobald der Geschäftsmann in seinem Büro angekommen ist, muss er die E-Mails lesen. Sobald er die E-Mails gelesen hat, muss er einige Telefonate machen. Sobald er einige Telefonate gemacht hat, muss er die fertigen Verträge unterzeichnen. Sobald er die fertigen Verträge unterzeichnet hat, muss er sie an seine Sekretärin weiterleiten. Sobald er die Verträge an seine Sekretärin weitergeleitet hat, muss er prüfen, wie die Tagesordnung für die Mittagssitzung aussieht. Sobald er geprüft hat, wie die Tagesordnung für die Mittagssitzung aussieht, muss er sich für die Sitzung vorbereiten.

Übung 12: 1. Sobald ich Kopfschmerzen habe, schicken mich meine Eltern zum Arzt. 2. Sobald ich nervös bin, meinen meine Eltern, dass ich krank bin. 3. Sobald ich eine schlechte Note bekomme, kritisieren sie mich. 4. Sobald es draußen kalt ist, muss ich eine Jacke überziehen. 5. Sobald meine Freunde anrufen, fragen meine Eltern, ob alles in Ordnung ist. 6. Sobald ich am Computer sitze, wiederholen meine Eltern, dass es nicht gesund ist, zu lange am Computer zu sitzen. 7. Sobald ich aus der Schule zurückkehre, stellen meine Eltern Hunderte von Fragen.

Übung 13: 1. solange 2. sowie 3. solange 4. sowie 5. solange/sowie/während 6. sobald/während 7. sobald/solange/während 8. sowie

Übung 14: 1. bevor 2. nachdem 3. nachdem 4. bevor/bis 5. nachdem 6. bevor 7. solange/bis/bevor

Übung 15: A) ... verunglückt sind, befinden sie sich ... B) ... geprallt war ... abgerissen hatte, bohrte sich ... C) ... gerast ... geprallt ... geschleudert war. D) ... gesprungen war, riss ... E) ... kamen ... ab ... fuhren ... auf ... wurden ... lahmgelegt (hatte) ... geführt hatte. F) ... gestartet worden war, erlag ... G) ... gesucht hatten, mussten ... einstellen. ... verschüttet worden war, konnte ... geborgen werden.

Übung 16: geschält – geschnitten hat – soll ... entfernen – zerlassen – angebraten hat – gibt ... zu – röstet; gibt ... zu – füllt ... auf – gart – rührt – lässt; genommen – untergerührt hat – kann ... servieren; beträgt

Übung 17: 1. Bevor man einen neuen Lernstoff erarbeitet, soll man ... 2. Nachdem man einen neuen Lernstoff erarbeitet hat, soll man ... 3. Bevor man schlafen geht, soll man ... 4. Während der Tag abläuft, muss man ... 5. Wenn in Gruppen gearbeitet wird, soll man ... 6. Nachdem man eine Prüfung erfolgreich bestanden hat, muss man ... 7. Während/Wenn man einen Text liest, soll man ... 8. Während/Wenn man etwas liest ...

Modalsatz (1)

Übung 1: 1. Man kann Energie sparen, dadurch dass man den Stromverbrauch verringert. 2. Man kann den Treibhauseffekt stoppen, dadurch dass man Energie spart. 3. Man kann weniger Strom verbrauchen, dadurch dass man Sparlampen kauft. 4. Man kann den Treibstoff sparen, dadurch dass man mit dem Fahrrad fährt. / Man kann den Treibstoff sparen, dadurch dass man öffentliche Verkehrsmittel nutzt. 5. Man kann den Müll trennen, dadurch dass man Zeitungen in den Papiercontainer und Glasflaschen in die Glastonne wirft. 6. Man kann den Müll vermeiden, dadurch dass man die Verpackung im Laden lässt. / Man kann den Müll vermeiden, dadurch dass man Produkte mit wenig Verpackung kauft. 7. Man kann Trinkwasser sparen, dadurch dass man duschen statt baden geht. / Man kann Trinkwasser sparen, dadurch dass man tropfende Wasserhähne reparieren lässt. 8. Man kann zum Umweltschutz beitragen, dadurch dass man weniger Reinigungsmittel verbraucht.

Übung 2: 1. Dadurch dass man alles Unnötige einfach wegwirft, wird unsere Umwelt verschmutzt. 2. Dadurch dass man über Felder läuft, werden Felder zerstört. 3. Dadurch dass man in den Wäldern Feuer macht, werden Wälder zerstört. 4. Dadurch dass man Picknick-Reste in den Fluss wirft, werden Flüsse verschmutzt. 5. Dadurch dass man zu laut ist, wird unsere Umwelt zerstört.

6. Dadurch dass man Abfälle einfach überall liegen lässt, werden unsere Wälder und Flüsse verschmutzt.

Übung 3: 1. A: Wie signalisiere ich etwas oder warne vor etwas? B: Dadurch dass du auf die Hupe drückst. 2. A: Wie verlangsame oder stoppe ich das Fahrzeug? B: Dadurch dass du die Bremse betätigst. 3. A: Wie wische ich die Windschutzscheibe bei Regen? B: Dadurch dass du die Scheibenwischer bedienst. 4. A: Wie erhöhe ich die Geschwindigkeit? B: Dadurch dass du auf das Gaspedal trittst. 5. A: Wie gebe ich die Fahrtrichtung an? B: Dadurch dass du die Blinker anmachst. 6. A: Wie kann ich bei Nacht fahren? B: Dadurch dass du die Scheinwerfer anmachst.

Übung 4: 1. Wir können nicht sparen, dadurch dass wir alle Zeitschriften für Jugendliche kaufen. 2. Wir können sparen, dadurch dass wir weniger heizen. 3. Wir können nicht sparen, dadurch dass wir häufig in Cafés trinken. 4. Wir können nicht sparen, dadurch dass wir häufig zum Friseur gehen. 5. Wir können nicht sparen, dadurch dass wir nur mit dem Auto fahren. 6. Wir können sparen, dadurch dass wir vorwiegend zu Fuß gehen. 7. Wir können nicht sparen, dadurch dass wir in Restaurants essen. 8. Wir können sparen, dadurch dass wir möglichst alle Speisen zu Hause zubereiten.

Übung 5: 1. Mein Opa ging aus, ohne dass er die Tür zugeschlossen hatte. 2. Mein Opa ging in die Bibliothek, ohne dass er die Brille mitgenommen hatte. 3. Mein Opa ging ins Geschäft, ohne dass er seinen Geldbeutel mitgenommen hatte. 4. Mein Opa ging angeln, ohne dass er sich die Köder angeschafft hatte. 5. Mein Opa sandte einen Brief ab, ohne dass er die Adresse des Empfängers geschrieben hatte. 6. Mein Opa wollte ins Ausland gehen, ohne dass er einen gültigen Reisepass hatte. 7. Mein Opa ging in ein neues Museum, ohne dass er sich nach dem Weg erkundigt hatte. 8. Mein Opa ging zum Freund, ohne dass er zuvor seine Tabletten eingenommen hatte.

Übung 6: 1. Anstatt Sport zu treiben, geht Markus lieber in Cafés. 2. Anstatt für den Test zu lernen, surft Markus lieber stundenlang im Internet. 3. Anstatt Tee zu trinken, trinkt Markus lieber Kaffee. 4. Anstatt in die Bibliothek zu gehen und Bücher auszuleihen, geht Markus lieber auf den Sportplatz. 5. Anstatt Bücher zu lesen, sieht sich Markus lieber Videos an. 6. Anstatt an die frische Luft zu gehen, liegt Markus lieber stets in seinem Zimmer.

Übung 7: 1. Anstatt Texte nur zu lesen und hören, sollte man Sprache in verschiedenen kommunikativen Situationen gebrauchen. 2. Anstatt Texte Wort für Wort zu übersetzen, sollte man Fragen stellen und beantworten. 3. Anstatt Dialoge auswendig zu lernen, sollte man frei sprechen. 4. Anstatt Grammatiktests zu lösen, sollte man Aufsätze schreiben. 5. Anstatt grammatische Regeln zu lernen, sollte man Vokabeln lernen. 6. Anstatt Sätze nach einem vorgegebenen Muster zu schreiben und auswendig zu lernen, sollte man an Diskussionen teilnehmen. 7. Anstatt eine Stunde Unterricht pro Woche zu haben, sollte man jeden Tag eine Stunde Unterricht haben. 8. Anstatt über seine Fehler hinwegzusehen, sollte man sich mit den Fehlern auseinandersetzen und sie korrigieren.

Übung 8: 1. Dadurch dass man billigere Rohstoffe verwendet, kann man das Produkt billiger herstellen. 2. Dadurch dass man die Maschinen modernisiert, kann man das Produkt billiger herstellen. 3. Dadurch dass man neue Produktionsaufträge übernimmt, kann man neue Arbeitsplätze schaffen. 4. Dadurch dass der Jahresplan geändert wird, kann sich Ottos Firma an die momentane Lage auf dem Markt besser anpassen. 5. Dadurch dass man den Produktionsprozess weiter informatisiert, könnte man einen besseren Überblick über die Gesamtproduktion der Firma erhalten. 6. Dadurch dass die Arbeitszeit besser ausgenutzt wird, kann Ottos Firma den Plan erfüllen.

Übung 9: 1. Anstatt dass ich ins Kino gehe, gehe ich in die Disko. / Anstatt ins Kino zu gehen, ... 2. Sie begrüßte uns, dadurch dass sie sich verbeugte. 3. Am Morgen ging er zur Arbeit, ohne dass er seinen Kaffee getrunken hatte. / ..., ohne seinen Kaffee getrunken zu haben. 4. Otto erledigt alles, ohne dass ihm seine Schwester hilft. 5. Anstatt dass sie nach Hamburg fahren, fahren sie

nach Stuttgart. / Anstatt nach Hamburg zu fahren, ... 6. Anstatt dass dieser Salat mit Käse zubereitet wird, wird er nur mit Gemüse zubereitet.

Modalsatz (2)

Übung 1: 1. wie 2. als 3. wie 4. wie 5. als 6. als 7. wie 8. als

Übung 2: 1. Sie verhält sich, als ob sie viel Geld hätte. 2. ..., als ob sie zum Adel gehörte. 3. ..., als ob sie in der Regel lange Reisen unternähme / unternehmen würde. 4. ..., als ob sie regelmäßig ins Theater ginge. 5. ..., als ob sie nur teure Klamotten kaufte / kaufen würde. 6. ..., als ob sie nur Kaffee von höchster Qualität tränke / trinken würde. 7. ..., als ob sie mit der ersten Klasse führe / fahren würde. 8. ..., als ob sie regelmäßig bei der britischen Königin zu Besuch wäre.

Übung 3: wollten – gehabt hätten – wäre – sollte – hätte ... brennen wollen – hätte erwarten können

Übung 4: 1. Je weniger Obst und Gemüse ich esse, desto weniger gesund werde ich. 2. Je häufiger ich Bio-Lebensmittel konsumiere, desto gesünder werde ich. 3. Je häufiger ich Sport treibe, desto gesünder werde ich. 4. Je mehr ich schlafe, desto gesünder werde ich. 5. Je mehr Wasser ich trinke, desto gesünder werde ich. 6. Je weniger Stress ich erlebe, desto gesünder werde ich. 7. Je mehr Konflikte mit den Vorgesetzten ich habe, desto weniger gesund werde ich. 8. Je mehr ich lache, desto gesünder werde ich. 9. Je mehr Bonbons ich esse, desto weniger gesund werde ich. 10. Je häufiger ich das Handy benutze, desto weniger gesund werde ich.

Übung 5: 1. Je mehr du vor dem Fernseher sitzt, desto mehr wirst du zunehmen. 2. Je mehr Gemüse du isst, ein desto besseres Blutbild wirst du haben. 3. Je weniger Stunden pro Tag du schläfst, desto müder wirst du. 4. Je mehr Zeit du vor deinem PC verbringst, desto mehr Rückenschmerzen wirst du erfahren. 5. Je häufiger du Rad fährst, desto schlanker wirst du. 6. Je seltener du Kuchen isst, desto gesünder wirst du. 7. Je fleißiger du trainierst, einen desto stärkeren Körper wirst du haben. 8. Je mehr du auf die Hygiene achtest, desto weniger anfällig für verschiedene Krankheiten wirst du.

Übung 6: 1. Meiner Meinung nach ist ein Auto umso besser, je moderner es aussieht. 2. ..., je weniger Kraftstoff es verbraucht. 3. ..., je niedriger seine Unterhaltungskosten sind. 4. ..., je größeren Kofferraum es hat. 5. ..., je bessere Bremsen es hat. 6. ..., je niedriger / je höher sein Preis ist.

Übung 7: 1. Je unfreundlicher jemandes Charakter ist, ein desto höheres Gehalt und bessere Karrierechancen hat die betreffende Person. 2. Je netter ein Mensch ist, desto unwahrscheinlicher ist es, dass er einmal Chef werden könnte. 3. Je netter jemand ist, desto weniger verdient er. 4. Je netter jemand ist, desto seltener wird er für einen Managementposten vorgeschlagen. 5. Je weniger umgänglich ein Mann ist, desto härter ist er in Verhandlungen. 6. Je weniger umgänglich ein Mann ist, desto mehr erreicht er.

Übung 8: 1. ..., je nachdem wie viel du lernst. 2. ..., je nachdem wie viel du telefonierst. 3. ..., je nachdem wie viel du trainierst. 4. ..., je nachdem ob du langsam oder schnell durch die Stadt gehst. 5. ..., je nachdem ob du viel oder nichts liest. 6. ..., je nachdem ob dein Vortrag interessant ist. 7. ..., je nachdem ob du gesund lebst. / ..., je nachdem wie gesund du lebst. 8. ..., je nachdem wie viele Gäste du einlädst.

Übung 9: 1. Man kann Geld verdienen oder bekommen, je nachdem ob man viel oder wenig Glück hat. 2. Man kann Geld ausgeben oder investieren, je nachdem ob man einen Geschäftssinn hat. 3. Man kann Geld schenken oder für sich ausgeben, je nachdem ob man hilfsbereit ist. / ..., je nachdem wie hilfsbereit man ist. 4. Man kann Geld aufs Sparbuch legen oder investieren, je nachdem ob man risikobereit ist. / ..., je nachdem wie risikobereit man ist. 5. Man kann Geld verlieren oder gewinnen, je nachdem ob man gut oder schlecht investiert. 6. Man kann jemandem

Geld schenken oder für sich ausgeben, je nachdem ob jemand seine finanzielle Unterstützung braucht.

Übung 10: 1. Ich lerne alleine oder mit einem Kumpel, je nachdem ob ich mich mehr oder weniger auf die Aufgabe konzentrieren muss. 2. Ich lerne in der Küche oder an meinem Arbeitstisch, je nachdem wie viele Personen noch zu Hause sind. 3. Ich lerne bei lauter Musik oder ohne jeglichen Lärm, je nachdem ob ich nur schreiben oder auch etwas auswendig lernen muss. 4. Ich lerne aus meinem Heft oder aus dem Buch, je nachdem ob ich gute oder schlechte Notizen habe. 5. Ich lerne nur am Abend oder den ganzen Tag über, je nachdem wie viel Zeit ich zur Verfügung habe. 6. Ich lerne regelmäßig oder nur vor der Prüfung, je nachdem wie anspruchsvoll die Prüfung (der Lernstoff) ist. 7. Ich lese laut oder still, je nachdem ob ich Vokabeln büffeln oder Lektüre lesen muss. 8. Ich mache detaillierte Notizen oder stelle die Dinge graphisch dar, je nachdem ob ich genaue Angaben wissen oder nur allgemeine Tendenzen erklären muss.

Kausalsatz

Übung 1: 1. Vollkornprodukte sind wichtig, weil sie den Bluthochdruck senken können. 2. Der Blutdruck soll nicht zu hoch sein, weil dann das Risiko weiterer Erkrankungen wie Herzinfarkt steigt. 3. Übergewichtige Menschen sollten Vollkornprodukte bevorzugen, weil sie uns lästige Kilos verlieren lassen. 4. Sportlern wird nicht nur Putenfleisch, sondern ihnen werden auch andere magere Fleischsorten empfohlen, weil diese beim Muskelaufbau helfen. 5. Viele Sportler essen immer mehr Eier, weil sie proteinreich sind. 6. Bananen sind auch empfehlenswert, weil sie reich an Magnesium sind. 7. Sportler mögen Linsen, weil sie den Blutzuckerspiegel stabilisieren. 8. Der Quark ist beim Abspecken wichtig, weil er den Muskelabbau verhindert.

Übung 2: 1. Zu Verkehrsunfällen kommt es, weil viele mit zu hoher Geschwindigkeit fahren. 2. ..., weil nicht alle den Sicherheitsabstand halten. 3. ..., weil einige Fahrer die Vorfahrt nicht beachten. 4. ..., weil viele Fahrer während der Fahrt das Handy in die Hand nehmen. 5. ..., weil wenige auf die Fußgänger achten. 6. ..., weil viele nicht auf den Verkehr achten. 7. ..., weil es der moderne Mensch einfach eilig hat. 8. ..., weil die Konzentrationsfähigkeit vieler Fahrer schlecht ist.

Übung 3: 1. Freunde sind wichtig, weil man mit ihnen über alles reden kann. 2. ..., weil man in ihrer Anwesenheit den Alltagsstress vergisst. 3. ..., weil man mit ihnen Kaffee trinken und plaudern kann. 4. ..., weil man mit ihnen ins Konzert gehen kann. 5. ..., weil man sich ihnen anvertrauen kann. 6. ..., weil man sich auf sie verlassen kann.

Übung 4: 1. Man kann dick werden, nur weil man einsam ist. 2. Kann einer dick werden, weil er bestimmte Gene hat? 3. Der bekannten Moderatorin passt jetzt wieder Größe 36, weil sie die Schokodiät gehalten hat! 4. Da ich vor möglichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen Angst habe, esse ich keine Schokolade mehr. 5. Da er umfassende Untersuchungen gemacht hat, sind viele Dickmacher entdeckt worden. 6. Da es wenige Möglichkeiten gibt, sich frei zu bewegen, sind viele nicht nur übergewichtig, sondern schon krank. 7. Da viele Kinder zu häufig fernsehen, sind sie nicht nur übergewichtig, sondern sie weisen auch mangelnde Sozialkompetenzen auf.

Übung 5: 1. Wegen der Lohnerhöhung sind die Arbeiter zufrieden. 2. Wegen der verspäteten Lieferung der Ware werden wir mit dieser Firma keine weitere Zusammenarbeit haben. 3. Wegen der unvollständigen Lieferung mussten wir auch am Samstag arbeiten. 4. Einige Arbeiter müssen wegen einer unerwarteten Nachfrage nach unseren Produkten in die Nachtschicht. 5. Wegen der Reparatur einer Maschine haben heute alle Arbeiter frei. 6. Ein Arbeiter hat sich wegen ungenügender Aufmerksamkeit schwer verletzt. 7. Der Betriebsleiter ärgert sich wegen der Schlampigkeit der neuen Mitarbeiter.

Konditionalsatz

Übung 1: 1. Wenn du eine Stunde lang glücklich sein willst, schlafe. 2. Wenn du einen Tag glücklich sein willst, gehe fischen. 3. Wenn du eine Woche lang glücklich sein willst, schlachte ein Schwein und erzähle es. 4. Wenn du ein Jahr lang glücklich sein willst, habe ein Vermögen. 5. Wenn du ein Leben lang glücklich sein willst, liebe deine Arbeit.

Übung 2: 1. Wenn er fleißiger wäre, könnte er... / Wäre er fleißiger, könnte er... 2. Wenn man im Training aufmerksamer wäre, könnte... / Wäre man im Training aufmerksamer wäre, könnte... 3. Wenn wir mehr Glück gehabt hätten, wären... / Hätten wir mehr Glück gehabt, wären... 4. Normalerweise fährt sie mit dem Fahrrad, wenn das Wetter gut ist. / Ist das Wetter gut, fährt sie normalerweise mit dem Fahrrad. 5. Wenn das Wetter trocken ist, gibt es... / Ist das Wetter trocken, gibt es... 6. Wenn es seine Unterstützung nicht gegeben hätte, hätten... / Hätte es seine Unterstützung nicht gegeben, hätten...

Übung 3: 1. Ein Traumjob ist, wenn man ihn aus Freude an der Arbeit macht. 2. ..., wenn man dank diesem Job etwas bewegen kann. 3. ..., wenn man dank diesem Job den Bedürftigen helfen kann. 4. ..., wenn man sich in diesem Job alle Freiheiten der Welt nehmen kann. 5. ..., wenn man viel Geld verdient. 6. ..., wenn man dank dem Job unabhängig von anderen sein kann. 7. ..., wenn man seine Zeit frei einteilen kann. 8. ..., wenn man einen vernünftigen Chef hat. 9. ..., wenn man ein ordentliches Gehalt bekommt. 10. ..., wenn man selbst entscheidet, wann und wo man arbeitet. 11. ..., wenn man bei der Arbeit Spaß hat.

Übung 4: 1. Du könntest die Stelle bekommen, wenn du eine gute Schulausbildung hättest. 2. ..., wenn du ein Studium abgeschlossen hättest. / ... abschließen würdest. 3. ..., wenn du Spezial- und Branchenkenntnisse besitzen würdest. 4. ..., wenn du Fremdsprachen könntest. 5. ..., wenn du relevante Berufserfahrungen gemacht hättest. 6. ..., wenn du einen guten Eindruck beim Vorstellungsgespräch hinterlassen würdest.

Übung 5: 1. Wäre es sonniger, würde ich helle Kleidung tragen. 2. Wäre es kälter, würde ich die Klimaanlage ausschalten. 3. Wäre es wärmer, würde ich mich nicht zu viel bewegen. 4. Wäre es windiger, bliebe ich im Haus. 5. Wäre es wärmer, würde ich weniger essen. 6. Wäre es kälter, würde ich warme Kleidung anziehen. 7. Wäre es sonniger, bliebe ich lieber im Schatten. 8. Wäre es wärmer, ginge ich baden. 9. Wäre es schwüler, würde ich genug Wasser trinken. 10. Wäre es wärmer, sonniger und schwüler, hielte ich mich zwischen 10 und 17 Uhr im Haus auf. 11. Wäre es schwüler, schlief ich auf dem Balkon.

Übung 6: 1. Meine Geschwister wären am glücklichsten, wenn sie nicht auf dem Feld helfen müssten. 2. ..., wenn unsere Oma das Geschirr abtrocknen würde. 3. ..., wenn Mutti ihr Zimmer aufräumen würde. 4. ..., wenn jeder seine eigenen Schuhe putzen würde. 5. ..., wenn Opa leere Flaschen ins Geschäft zurückbringen würde. 6. ..., wenn Mutti das Abendessen alleine kochen würde. 7. ..., wenn sie jeden Tag Oma besuchen könnten. 8. ..., wenn jeden Tag eine Putzfrau käme und das ganze Haus staubsaugte.

Übung 7: 1. Gäbe es keine Computer, könnte sich keine technische Entwicklung vollziehen. 2. Gäbe es keine Computer, würden wir weder chatten noch surfen. 3. Gäbe es keine Computer, würden wir ‚normale Briefe‘ schreiben. 4. Gäbe es keine Computer, ginge die Wörterbuchschreibung erheblich langsamer und schwieriger vonstatten. 5. Gäbe es kein Internet, kämen nie so viele Wörter aus dem Englischen in andere Sprachen. 6. Gäbe es kein Internet, verlief die Kommunikation viel langsamer. 7. Gäbe es kein Internet, würden wir keine Gespräche mit Menschen aus allen Teilen der Welt führen. 8. Gäbe es kein Internet, müssten wir ohne Zugang zu vielen Informationsquellen auskommen.

Übung 8: 1. hätte lesen müssen – hätte ... gelesen 2. gewesen wäre – hätte ... getragen 3. ... uns einen spannenden Film hätten ansehen können, hätten ... angesehen 4. gehabt hätte – hätte ...

angezogen 5. hätte tragen müssen – hätte ... getragen 6. hätte lösen können – hätte ... gemacht
7. gehabt hätte – hätte ... genommen 8. gewesen wäre – hätte ... gepasst

Übung 9: 1. Unsere Mutti wäre am glücklichsten gewesen, wenn mein Bruder das Auto gewaschen hätte. 2. ..., wenn unser Vater den Mülleimer ausgeleert hätte. 3. ..., wenn unsere Großeltern gestern im Garten gearbeitet hätten. 4. ..., wenn meine Schwester Blumen gegossen hätte. 5. ..., wenn wir unsere Socken alleine gewaschen hätten. 6. ..., wenn unser Vater Tiere gefüttert hätte. 7. ..., wenn sie nicht ins Geschäft hätte gehen müssen. 8. ..., wenn mein jüngerer Bruder zur Post gegangen wäre.

Übung 10: 1. Der Fernseher läuft. Aber wenn er nicht lief, ließe ich ihn reparieren. 2. Der Zahn ist nicht faul. Aber wenn er faul wäre, ließe ich ihn ziehen. 3. Der Zahn kann nicht gerettet werden. Aber wenn er gerettet werden könnte, würde ihn der Zahnarzt füllen. 4. Ich huste nicht. Aber wenn ich husten würde, ginge ich zum Arzt. 5. Auf dem Mantel gibt es keine Flecken. Aber wenn es auf dem Mantel ein paar schlimme Flecken gäbe, würde ich ihn reinigen. 6. Der Reifen ist in Ordnung! Aber wenn er platt wäre, würde ich ihn flicken.

Übung 11: 1. wäre – hätte (wäre ... gewesen – gehabt hätte) 2. wäre (ODER: wäre ... gewesen) – abgeschlossen hätte 3. könnte ... sein – denken würde (hätte ... sein können – gedacht hätte) 4. wäre – gemacht hätte 5. würde ... arbeiten – arbeiten müsste (hätte gearbeitet – hätte arbeiten müssen) 6. wäre ... gewesen – gehabt hätte 7. hätte ... helfen können – gehabt hätte 8. wäre – erledigen könnte

Übung 12: 1. Wenn mein Knie doch nicht weh täte! Wenn ich heute doch joggen gehen könnte! 2. Wenn er doch nicht krank wäre! Wenn er doch bei der Arbeit helfen könnte! 3. Wenn sie doch nicht zu Hause bleiben müsste! Wenn sie doch bei der Party dabei wäre. 4. Wenn wir es doch nicht eilig gehabt hätten, wenn wir die rote Ampel gesehen hätten und keinen Verkehrsunfall verursacht hätten! 5. Wenn sie seine Einladung doch akzeptiert hätte! 6. Wenn er sich nur nicht jeden Tag verspäten würde! 7. Wenn Sabine doch nichts gegen Inge hätte! Wenn sie doch mit mir sprechen würde! 8. Wenn Oma doch wüsste, wo ihr Kochbuch ist! Wenn sie mir meine Lieblingstorte doch backen könnte! 9. Wenn er seine Brille doch nicht vergessen hätte! Wenn er doch Zeitungen und Zeitschriften lesen könnte! 10. Wenn ich doch nicht zu spät aufgestanden wäre und den Bus verpasst hätte! 11. Wenn unsere Lehrerin doch nicht prüfen würde! (ODER: Wenn ich doch gelernt hätte!) 12. Wenn die Stunde doch zu Ende wäre! (ODER: Wenn ich doch keinen Hunger hätte!)

Übung 13: Wenn ich keinen Regenschirm gehabt hätte und wenn kein Wind geweht hätte, hätte ich richtig sehen können. Wenn ich richtig hätte sehen können, wäre ich auf niemanden gestürzt. Wenn ich den Regenschirm nicht weggenommen hätte, hätte kein Regentropfen mein rechtes Auge getroffen. Wenn kein Regentropfen mein rechtes Auge getroffen hätte, hätte ich meine Augen nicht zugemacht. Wenn ich meine Augen nicht zugemacht hätte, hätte ich richtig sehen können. Wenn ich richtig hätte sehen können, wäre ich weder gestolpert noch in den Schlamm gefallen.

Übung 14: 1. ..., wäre ich überglücklich. 2. ..., wäre ich traurig. ..., würde ich mir irgendwelche aussuchen. 3. ..., würde ich ein anderes Buch auswählen. 4. ..., würde ich darauf nicht reagieren. 5. ..., würde ich ein Glas Milch trinken. 6. ..., wäre das Leben langweiliger. 7. ..., hätte ich viele Schwierigkeiten im alltäglichen Leben. 8. ..., würde ich etwas essen.

Übung 15: 1. ..., wenn ich deine Nummer hätte. 2. ..., wenn wir den Geburtstag meiner Schwester nicht feierten. 3. ..., wenn du mehr gelernt hättest. 4. ..., wenn wir neue Unternehmen gründeten und neue Jobs hätten. 5. ..., wenn er früher nach Hause zurückgekehrt wäre. 6. ..., wenn sie keine Gäste gehabt hätte. 7. ..., wenn er den Preis nicht gewonnen hätte. 8. ..., wenn sie etwas Geld gehabt hätte.

Konzessivsätze

Übung 1: 1. Obwohl Kartoffeln gesünder sind als Fleisch, essen wir lieber Fleisch als Kartoffeln. 2. Obwohl Kartoffeln in zahlreichen Varianten zubereitet werden, schont nicht jede Zubereitungsart die Inhaltsstoffe. 3. Übliche Kochmethoden sind Frittieren, Braten und in Wasser kochen, obwohl sie einen ziemlich hohen Vitaminverlust verursachen. 4. Sie sollen lieber kleine Kartoffeln kaufen, obwohl ihre Zubereitung mühsamer ist. 5. Obwohl es einfacher ist, große Kartoffeln zuzubereiten, sind kleine Kartoffeln in der Tat besser. 6. Viele kaufen lieber große Kartoffeln, obwohl sie mit viel Chemie zum Wachsen gezwungen werden. 7. Obwohl die Schale beim Kochen vor dem Verlust wasserlöslicher Vitamine und Mineralstoffe schützt, sollen Kartoffeln ohne Schale gegessen werden. 8. Eine kühle und dunkle Lagerung schützt am besten vor der Bildung gesundheitsschädlicher Substanzen unterhalb der Schale, obwohl sich Keimlinge und grüne Stellen jederzeit bilden können. 9. Obwohl Kartoffeln aufgewärmt werden dürfen, schmecken sie dann zumeist einfach nicht mehr.

Übung 2: 2. Sie lassen sich den Appetit nicht verderben, obwohl in aller Öffentlichkeit ständig über Gammelfleisch, Dioxinrückstände und Schlachtabfälle diskutiert wird. 3. Weißes Fleisch besitzt einen besseren Ruf, obwohl es in der Tat mehr auf die Zubereitung als auf die Fleischart ankommt. 4. Viele können sich ein Leben ohne Fleisch nicht vorstellen, obwohl Vegetarier niedrigere Blutdruck- und Blutfettwerte und ein gesünderes Körpergewicht haben. 5. Viele essen Fleisch jeden Tag, obwohl der übermäßige Verzehr von rotem Fleisch das Darmkrebsrisiko erhöht. 6. Fisch ist im Grunde gesünder als Fleisch, obwohl natürlich ein- bis zweimal wöchentlich ein Kotelett besser ist als jeden Tag fetter Hering. 7. Wir diskutieren nur über gesunde und ungesunde Fleischsorten, obwohl in einer solchen Diskussion sowohl Qualität als auch Quantität berücksichtigt werden sollen. 8. Fleisch ist bei ausgewogener Mischung und sinnvollen Mengen nicht wesentlich ungesünder als Fisch, obwohl das viele nicht einsehen wollen.

Übung 3: 1. Elke: „Obwohl es in unserem Urlaubsort kein Schwimmbad gab, war es im Urlaub sehr gut.“ 2. Fritz: „Obwohl unser Hotel billig war, war es im Urlaub nicht besonders gut.“ 3. Ute: „Obwohl wir keine Probleme mit unseren Eltern hatten, war es im Urlaub ziemlich schlecht.“ 4. Klaus: „Obwohl ich meine Lieblingscomics lesen konnte, war es im Urlaub nicht besonders gut.“ 5. Otto: „Obwohl es fast jeden Tag regnete, war es im Urlaub zauberhaft!“ 6. Inge: „Obwohl unser Urlaub 25 Tage dauerte, war er katastrophal!“

Übung 4: 1. Wie alt er auch immer ist, er will mitgehen. 2. Wie müde ich auch bin, ich gehe trotzdem Fußball spielen. 3. Wie auch immer sie auf ihn böse ist, sie wird ihn besuchen. 4. Wie schlecht auch immer das Wetter ist, wir gehen ins Kino. 5. Wie langsam auch immer meine Oma geht, sie will nicht mit dem Auto fahren. 6. Wie fleißig auch immer unsere Eltern arbeiten, sie verdienen wenig. 7. Wie schnell auch immer Otto redet, ich verstehe ihn. 8. Wie schlecht auch immer Elke kocht, wir essen alles, was sie zubereitet hat.

Übung 5: 1. Ich mag keine Dramen, trotzdem habe ich viele Dramen Friedrich Schillers gelesen. / Ich habe viele Dramen Friedrich Schillers gelesen, obwohl ich keine Dramen mag. 2. Ich mag keine Filme, trotzdem bin ich mit meinen Freunden ins Kino gegangen. / Ich bin mit meinen Freunden ins Kino gegangen, obwohl ich keine Filme mag. 3. Ich esse lieber Schokolade, trotzdem habe ich die Obsttorte meiner Oma gegessen. / Ich habe die Obsttorte meiner Oma gegessen, obwohl ich lieber Schokolade esse. 4. Ich schreibe lieber Gedichte, trotzdem habe ich gestern einen Aufsatz geschrieben. / Ich habe gestern einen Aufsatz geschrieben, obwohl ich lieber Gedichte schreibe. 5. Ich habe Angst vor Ärzten, trotzdem bin ich wegen unerträglicher Zahnschmerzen zum Zahnarzt gegangen. / Wegen unerträglicher Zahnschmerzen bin ich zum Zahnarzt gegangen, obwohl ich Angst vor Ärzten habe. 6. Ich erledige alles am liebsten alleine, trotzdem musste ich wegen der einzuhaltenden Frist meine Freunde um Hilfe bei der Arbeit bitten. / Wegen der einzuhaltenden Frist musste ich meine Freunde um Hilfe bei der Arbeit bitten, obwohl ich alles am liebsten alleine erledige.

Konsekutivsatz

Übung 1: 1. Gestern war er krank, sodass er nicht in der Schule war. 2. Er begleitete seinen Vater zum Arzt, sodass er momentan nicht zu Hause ist. 3. Vorige Woche hatte er Zahnschmerzen, sodass er zum Zahnarzt gehen musste. 4. Vorigen Sommer gingen seine Eltern ohne Kinder in Urlaub, sodass er alleine zu Hause war. 5. Er hat gestern zu viel gegessen, sodass er heute Bauchschmerzen hat. 6. Er hat sich am Wochenende das Fußballspiel angesehen, sodass er keine Hausaufgaben geschrieben hat. 7. Er hat zu viel Bier in der Disko getrunken, sodass er nicht fahren konnte. 8. Er hat wenig gelernt, sodass er die Prüfung nicht bestanden hat.

Übung 2: 1. Mein Kleid ist zu eng, als dass ich darin tanzen könnte. 2. Dein Mantel ist zu leicht, als dass du heute darin ausgehen würdest. 3. Ihr Rock ist zu kurz, als dass sie ihn in der Schule tragen würde. 4. Ihre Strümpfe sind zu zerrissen, als dass sie sie zur Arbeit tragen sollte. 5. Sein Pulli ist zu alt geworden, als dass er ihn heute anziehen könnte. 6. Meine Hände sind während der Arbeit zu schmutzig geworden, als dass ich ohne Waschen mit meiner Freundin ins Café gehen könnte. 7. Seine Hose ist zu schmutzig, als dass er ohne Umziehen ins Konzert gehen könnte. 8. Opas Schuhe sind zu schmutzig, als dass er die Wohnung betreten dürfte.

Übung 3: 1. Sie sah immer zu viel fern, als dass sie Zeit für Bücher gehabt hätte. 2. Sie schlief stets zu wenig, als dass sie den Tag danach hellwach hätte sein können. 3. Sie aß zu wenig Obst, als dass sie gesund gewesen wäre. 4. Sie war immer zu passiv, als dass sie regelmäßig an die frische Luft gegangen wäre. 5. Sie war zu langsam, als dass sie den gewünschten Ort pünktlich erreicht hätte. 6. Sie gab jedes Mal zu viel Geld aus, als dass sie reich geworden wäre. 7. Sie ging jeden Tag zu spät ins Bett, als dass sie frisch ausgesehen hätte. 8. Sie rauchte zu viel, als dass ihre Lunge gesund gewesen wäre.

Übung 4: 1. Mein Bruder ist so müde, dass er gleich nach der Arbeit schlafen geht. 2. Meine Mutti ist so erschöpft, dass sie kein vernünftiges Gespräch mehr führen kann. 3. Meine Schwester ist so beschäftigt, dass sie fast keine Freundinnen mehr hat. 4. Mein Opa ist so fleißig, dass er von allen bewundert wird. 5. Mein Onkel ist so langweilig, dass alle vor ihm fliehen. 6. Mein Vater ist so schweigsam, dass man Hunderte von Fragen stellen muss, bevor man ein Wort von ihm bekommt.

Übung 5: 1. Mein Bruder ist zu laut, als dass man sich in seiner Nähe auf etwas konzentrieren könnte. 2. Mein Vater ist zu schweigsam, als dass ein Gespräch mit ihm möglich wäre. 3. Meine Schwester ist zu geschwätzig, als dass sie die Meinungen anderer überhaupt wahrnehmen könnte. 4. Mein Bruder Klaus ist zu jung, als dass er richtig lesen und schreiben könnte. 7. Mein Opa ist zu krank, als dass er sein Haus verlassen könnte. 8. Meine Tante ist zu egoistisch, als dass sie jemandem Hilfe anbieten würde.

Finalsatz

Übung 1: 1. damit 2. um zu 3. weil – weil 4. weil 5. damit 6. damit 7. weil 8. um 9. um

Übung 2: 1. Der Lehrer erklärt die Regeln, damit seine Schüler richtige Sätze bilden. 2. Der Lehrer spricht langsam, damit ihn seine Schüler verstehen. 3. Der Lehrer hat eine PPT vorbereitet, damit sein Vortrag attraktiver ist. 4. Der Lehrer unterstreicht die wichtigsten Sachen, damit seine Schüler wissen, welchen Regeln mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. 5. Der Lehrer hat ein Handout mit Übungen in die Stunde mitgebracht, damit seine Schüler gleich üben, was vorgetragen worden ist. 6. Der Lehrer macht in seinem Vortrag Pausen, damit seine Schüler sagen, was sie nicht verstanden haben. 7. Der Lehrer gibt den Schülern Hausaufgaben, damit sie das Vorgetragene einüben.

Übung 3: 1. Damit sie konzentriert ihren täglichen Pflichten nachgehen kann. 2. Damit seine Mitarbeiter bis zum Ende der Öffnungszeiten alles erledigen. 3. Damit sie ihre Verwandten in Kroatien verstehen kann. 4. Damit sie so bald wie möglich gedruckt werden. 5. Damit wir die Probleme bestens lösen. 6. Damit unsere Partner über die laufenden Projekte informiert sind. 7. Damit sie

genug Kuchen für ihre Gäste backen kann. 8. Damit sie sich nur auf das Wesentliche konzentrieren können.

Übung 4: 1. Im 14. Jahrhundert musste man viel Geld ausgeben, um ein Buch zu kaufen. 2. Im 15. Jahrhundert schnitzte man Sätze in Holztafeln, damit Bücher gedruckt werden konnten. 3. Man brauchte eine neue Tafel, um eine neue Seite drucken zu können. 4. Gutenberg schnitzte die Buchstaben nun auf Stäbchen aus Holz, um die einzelnen Buchstaben zu Sätzen und Seiten zusammensetzen zu können. 5. Er goss seine Buchstaben aus Metall, damit die Arbeit billiger wurde. 6. Der Richter hat ihm alle seine Werkzeuge weggenommen, damit der Bürger, der Gutenberg 800 Taler geborgt hatte, sein Geld wieder bekommen konnte.

Übung 5: 1. Wir versammeln uns um 10 Uhr, damit wir die schriftlichen Prüfungen korrigieren. / ..., um die schriftlichen Prüfungen zu korrigieren. 2. Elke isst viel Obst, damit sich ihr Gesundheitszustand bessert. 3. Otto liest viele Bücher, damit er eine bessere Leistung seines Gedächtnisses erreicht. / ..., um eine bessere Leistung seines Gedächtnisses zu erreichen. 4. Damit man diese Fragen beantworten kann, muss man unbedingt im Internet recherchieren. / Um diese Fragen zu beantworten, ... 5. Damit Klaus unbekannte Ausdrücke klären kann, greift er nach einem Wörterbuch. / Um unbekannte Ausdrücke zu klären, ... 6. Damit man einen akademischen Titel erreicht, muss man an einer Uni studieren. / Um einen akademischen Titel zu erreichen, ... 7. Damit man an diesem Spiel teilnimmt, muss man zunächst einen Fragebogen ausfüllen. / Um an diesem Spiel teilzunehmen, ... 8. Ute geht nach Budapest, damit sie die Stadt besichtigt. / ..., um die Stadt zu besichtigen.

Übung 6: 1. Wir brauchen eine Kaffeemaschine, um Kaffee zu kochen. 2. Wir brauchen einen Staubsauger, um den Staub zu saugen. 3. Wir brauchen einen Kühlschrank, um das Essen zu kühlen. 4. Wir brauchen einen Entsafter, um aus Obst und Gemüse Saft herzustellen. 5. Wir brauchen einen Eierbecher, um gekochte Eier am Davonrollen zu hindern. 6. Wir brauchen eine Dunstabzugshaube, um Gerüche aus der Küche herauszuführen. 7. Wir brauchen eine Küchenwaage, um das Gewicht von Zutaten zu bestimmen. 8. Wir brauchen eine Mikrowelle, um Speisen und Flüssigkeiten schnell zu erwärmen. 9. Wir brauchen einen Schnellkochtopf, um die Kochzeit zu verkürzen. 10. Wir brauchen ein Waffeleisen, um Waffeln zuzubereiten.

Übung 7: 1. Wir brauchen einen Glasreiniger, um das Fensterglas, Glastüren und sämtliche Glasoberflächen zu reinigen. 2. Wir brauchen einen Badreiniger, um Kalk von verschiedenen Flächen und Gegenständen im Bad zu entfernen. 3. Wir brauchen einen Essigreiniger, um die sanitären Anlagen zu säubern. 4. Wir brauchen ein Scheuerpulver, um unsere Toilette und Badewanne sowie Herde und verrostete Kaminofenscheiben zu reinigen. 5. Wir brauchen einen Allzweckreiniger, um alle möglichen Flächen im Haushalt zu reinigen. 6. Wir brauchen ein Waschmittel, um unsere Wäsche zu waschen. 7. Wir brauchen ein Geschirrspülmittel, um das Geschirr zu spülen. 8. Wir brauchen einen Brillenreiniger, um die Brillengläser zu reinigen.

Subjekt- und Objektsätze

Übung 1: 1. Es ist nicht gut, jeden Tag Schweinebraten zu essen. 2. Es ist nicht gesund, häufig Cognac zu trinken. 3. Es ist empfehlenswert, regelmäßig Milch zu trinken. ...

Übung 2: 1. Du musst darauf achten, dass du keinen Quatsch behauptest. / ..., dass die Argumentation sinnvoll ist. 2. Es ist wichtig, dass du direkt die verantwortliche Person ansprichst. / ..., dass du keinen Quatsch behauptest. / ..., dass du einen kurzen und prägnanten Lebenslauf schreibst. / ..., dass du relevante außerschulische Leistungen und Tätigkeiten anführst. 3. Du sollst darauf aufpassen, dass die Argumentation sinnvoll ist. 4. Du müsstest erklären, warum du die richtige Person für diesen Studiengang bist. 5. In deinem Motivationsschreiben soll stehen, warum du die richtige Person für diesen Studiengang bist.

Übung 3: 1. Ich sehe es als eine Strafe an, wenn man früher aufstehen muss. – ..., früher aufstehen zu müssen. / Ich sehe es als einen Segen an, wenn man früher aufstehen kann. – ..., früher aufstehen zu können. ...

Übung 4: 1. Ich bin der Meinung, dass einige der Gestalten undeutlich sprechen. 2. Ich glaube, dass der Film schlecht übersetzt ist. 3. Ich denke, dass der Film zu lange dauert. 4. Ich bin der Meinung, dass das Bild und der Ton zeitlich übereinstimmen. 5. Ich meine, dass die Musik gut ist. 6. Ich denke, dass der Originalroman viel spannender ist. 7. Ich bin der Meinung, dass die Szenen im Film wie die Beschreibungen im Roman sind. 8. Ich glaube, dass dieses Thema immer interessant ist.

Übung 5: Meine Eltern fragen sich / interessieren sich dafür / möchten wissen / wollen herausfinden, ... 1. ..., welche Schule ich besuchen möchte. 2. ..., bis wann ich in die Schule gehen werde. 3. ..., wo ich arbeiten werde. 4. ..., ob ich heiraten möchte. 5. ..., wann ich heiraten möchte. 6. ..., wie viele Kinder ich haben möchte. 7. ..., ob ich vorhabe, Wehrdienst zu leisten. 8. ..., wo ich wohnen werde. 9. ..., ob ich eine feste Freundin (einen festen Freund) habe.

Übung 6: 1. Du sollst versuchen, langsam zu sprechen. 2. Es ist wichtig, sich eine gute Einleitung einfallen zu lassen. 3. Es ist nicht gut, möglichst viele Tatsachen anzuführen. 4. Du sollst darauf verzichten, nervös zu bleiben. 5. Du sollst vermeiden, die ganze Rede abzulesen. ...

Übung 7: Jugendliche meinen, ... 1. ..., dass es nicht notwendig ist, früh nach Hause zu kommen. 2. ..., dass es nicht gut ist, wenig Freiheiten zu haben. 3. ..., dass es empfehlenswert ist, sich für einen Beruf frei zu entscheiden. 4. ..., dass es möglich ist, besser zu lernen. 5. ..., dass es empfehlenswert ist, konzentriert zu arbeiten. 6. ..., dass es lobenswert ist, sich allein zurechtzufinden. 7. ..., dass es schön ist, viele Freunde zu haben. 8. ..., dass es nicht notwendig ist, viele Hobbys zu haben.

Übung 8: 1. Er empfiehlt mir, einen Krimi zu lesen. 2. Ich rate dir, zum Arzt zu gehen. 3. Man hat mir versprochen, dass ich nach dem Studium eine Arbeitsstelle in der Firma meines Vaters bekomme. 4. Ich freue mich, dich wieder zu sehen. 5. Sie ist stolz darauf, einen so hohen Preis gewonnen zu haben. 6. Wir haben uns entschlossen, mit dem Bus zu fahren. 7. Denkst du immer noch daran, wie sie dich gekränkt hat? 8. Ich verstehe nicht, was unser Lehrer mit dieser Bemerkung erreichen wollte. 9. Er ist davon überzeugt, dass du etwas missverstanden hast. 10. Ich habe keine Vorstellung davon, wie ein Essay geschrieben werden soll.

Übung 9: 1. Es ist verboten, dass man jemandes Hausaufgabe abschreibt. / ..., jemandes Hausaufgabe abzuschreiben. 2. Es ist erlaubt, laut zu lesen. 3. Es ist verboten, das Handy zu benutzen. 4. Es ist erlaubt, zu singen. 5. Es ist erlaubt, mit dem Tischnachbarn zu plaudern. 6. Es ist verboten, Comics zu lesen. 7. Es ist verboten, ein Sandwich zu essen. 8. Es ist verboten, mit dem Handy zu rechnen.

Übung 10: 1. Es ist ratsam, dass man im Winter in die Schweiz fährt. 2. Ihn nervt, dass er den Koffer vergessen hat. 3. Es ist wichtig, dass man seine Hobbys verfolgt. 4. Mich freut, dass ich unsere neue Kollegin kennengelernt habe. 5. Er will nicht zugestehen, dass er gestern gegen 12 Uhr in der Disko war. 6. Es ist interessant, wenn man die Poirot-Verfilmungen mit den originalen Krimis Agatha Christies vergleicht. 7. Ihr fällt es schwer, dass sie ihm seinen Fehler vergeben muss.

Relativsatz

Übung 1: 1. eine Prüfung, die zwei Stunden lang dauert 2. eine Dürre, die viele Wochen dauert 3. ein Museum, das man viel besucht 4. ein Stuhl, der drei Beine hat 5. ein Mädchen, dessen Augen blau sind 6. ein Kind, das singt 7. ein Junge, der blondes Haar hat 8. eine Reise, die drei Stunden lang dauert

Übung 2: 1. Otto hat vor, an einem Ungarischkurs teilzunehmen, der fünf Monate lang dauert. 2. Ute kehrt nach ihrem Studium in Osijek, das drei Jahre lang dauerte, nach Budapest zurück. 3. Elke macht eine Reise nach Bonn, die drei Tage dauert. 4. Klaus hat seine neueren Gedichte in einem Vortrag präsentiert, der anderthalb Stunden gedauert hat. 5. Inge hat auch im Winter einen Urlaub, der drei Wochen dauert. 6. Mit dem Flugzeug ist es eine Fahrt, die drei Stunden dauert; mit dem Bus jedoch ein Abenteuer, das zwei Tage dauert!

Übung 3: 1. dessen 2. deren 3. dessen 4. deren 5. dessen 6. dessen 7. deren 8. dessen 9. deren 10. deren

Übung 4: 1. Wer erkältet ist, dem soll man als Vorspeise eine gute Hühnersuppe anbieten. 2. Wer viel Brot isst, muss mit dem Streichfett sparsam umgehen. 3. Wer gerne auf Dosenobst zurückgreift, sollte darauf achten, dass das Obst nicht gezuckert ist. 4. Wer magere Fleischsorten isst, deckt den nötigen Eisenbedarf. 5. Wer sich gesund ernähren will, sollte mehrmals täglich Obst und Gemüse essen. 6. Wer abnehmen will, sollte eine gesunde Ernährung mit sportlichen Aktivitäten kombinieren. 7. Wer abnehmen will, sollte mindestens zwei Liter Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen.

Übung 5: 1. Wer ohne Helm fährt, kann bei einem Unfall schwer verletzt werden. 2. Wer die Vorfahrt nicht beachtet, kann ums Leben kommen. 3. Wer die Ampel nicht beachtet, kann jemanden umbringen. 4. Wer bei der Fahrt die Geschwindigkeit nicht kontrolliert, kann sogar gegen einen Baum prallen. 5. Wer auf die Fußgänger nicht achtet, kann einen großen Personenschaden verursachen. 6. Wer achtlos auf dem Parkplatz fährt, kann einen großen Sachschaden anrichten. 7. Wer sich vor der Fahrt nicht anschnallt, kann schwere Verletzungen erleiden. 8. Wer auf nassen Straßen schnell fährt, kann von der Straße abkommen.

Übung 6: 1. Wer in Urlaub ist, kann Sport treiben. 2. Wer eine schlanke Figur möchte, soll regelmäßig frühstücken. 3. Wer Eier essen mag, darf mindestens fünfmal pro Woche zwei gekochte Eier essen. 4. Wer Muskeln aufbauen will, soll zu Spinat statt zu Senf greifen. 5. Wer Muskeln aufbauen will, muss sich reichlich ernähren. 6. Wer seinen Bizeps und Trizeps aufbauen möchte, muss auch auf seine Gesundheit aufpassen. 7. Wer seinen Bizeps und Trizeps aufbauen möchte, braucht ausgewogene Ernährung mit einer erhöhten Menge an Proteinen. 8. Wer seine Bauchmuskulatur verbessern möchte, soll unter anderem Bohnen, Hülsenfrüchte, Mandeln, Milchprodukte sowie Eier essen.

Übung 7: 1. Ich möchte jemanden kennenlernen, der sich für Sport interessiert. 2. ..., mit dem ich in ein Café gehen kann. 3. ..., der Kriminalfilme aufregend findet. 4. ..., mit dem ich regelmäßig in die Oper gehen kann. 5. ..., zu dem ich viel Vertrauen haben kann. 6. ..., mit dem ich über alles reden kann. 7. ..., den ich zu interessanten Gesprächen einladen kann.

Übung 8: 1. Ersetzbar ist etwas, was durch etwas anderes ersetzt werden kann. 2. Befahrbar ist eine Straße, die befahren werden kann. 3. Brauchbar ist ein Gegenstand, den wir irgendwie verwenden können. 4. Hörbar ist etwas, was gehört werden kann. 5. Essbar ist etwas, was gegessen werden kann. 6. Kontrollierbar ist eine Person, die wir kontrollieren können. 7. Lieferbar ist eine Ware, die geliefert werden kann. 8. Unlösbar ist eine Aufgabe, die wir nicht lösen können.

Übung 9: 1. Karotten haben orange Farbe, was sie dem Pflanzenwirkstoff Beta-Carotin verdanken. 2. Der Pflanzenwirkstoff Beta-Carotin steckt in keinem anderen Gemüse in so großen Mengen wie in den knackigen Stangen, weswegen dieser Stoff so heißt. 3. Beta-Carotin puffert schädliche freie Radikale ab, womit er die Entstehung von Krebs verhindert. 4. Viele dünsten Karotten vor dem Verzehr kurz, was dazu führt, dass der Körper an das wertvolle Beta-Carotin leichter herankommt. 5. Knoblauch verhindert, dass sich Plaque an den Innenwänden der Blutgefäße ablagert, was nur wenige Wissenschaftler bestätigt haben. 6. Der Duft des Knoblauchs schützt vor Bakterien und Viren, weswegen ihn meine Großeltern seit jeher schätzen. 7. Ein Apfel täglich kann Alzheimer vorbeugen, wovon auch die Rede war. 8. Knoblauch hilft der Verdauung und wirkt so gegen Darmprobleme aller Art, was auch unsere Ärzte empirisch bewiesen haben.

Indirekte Rede

Übung 1: 1. sie 2. sie 3. sie 4. sie 5. sie 6. sich 7. ihr 8. sie 9. ihrer 10. sie 11. sie 12. sie 13. ihrem 14. sie 15. sie

Übung 2: 1. sei 2. wecke 3. mache 4. stärke 5. entspanne 6. schmecke 7. werde

Übung 3: 1. Sie sagte, zuerst wasche sie Karotten und dann schäle sie sie. 2. Sie behauptete, sie schneide sie dann einfach in Stifte oder Scheiben. 3. Sie betonte, sie schwitze sie in zerlassener Butter an. 4. Sie fügte hinzu, sie gebe dabei Zucker, wenig Salz und etwas Wasser zu. 5. Sie fügte hinzu, sie hebe nach ein paar Minuten den Deckel ab. 6. Sie erklärte, sie lasse dann das Wasser einkochen und dann schwenke sie Karotten. 7. Sie betonte, sie serviere ihre Karotten am liebsten heiß.

Übung 4: 1. Frau Krause möchte wissen, ob es mehr auf die Zubereitung oder auf die Fleischart ankomme. 2. Kollege Müller möchte wissen, welche Fleischsorten gesünder seien. 3. Prof. Mark möchte wissen, wie sich Menschen mit dem Vogelgrippevirus anstecken könnten. 4. Prof. Mark möchte wissen, wie hoch die Gefahr sei, sich über den Verzehr von Geflügel anzustecken. 5. Inge möchte wissen, weswegen Fleisch lebenswichtig sei. 6. Klaus möchte wissen, warum Grillfleisch gefährlich sei.

Übung 5: 1. Inge will wissen, ob weißes Fleisch gesünder sei als rotes. 2. ..., ob Vegetarier gesünder lebten / leben würden. 3. ..., ob Biofleisch gesünder sei. 4. ..., ob Fleisch Krebs auslösen könne. 5. ..., ob Fisch gesünder sei als Fleisch. 6. ..., ob Fleisch die Lebenskraft wecke. 7. ..., ob Fleisch länger satt mache. 8. ..., ob Fleisch der Gesundheit schade.

Übung 6: 1. Sie fragt sich, was ihre Ziele seien. 2. ..., was zuerst komme. 3. ..., was wichtiger sei. 4. ..., ob man als arbeitende Mutter immer ein schlechtes Gewissen haben müsse. 5. ..., ob sie zu einem interessanten Vortrag gehe oder noch im Bett bleibe. 6. ..., ob sie daheim bleibe oder in die Messe gehe.

Übung 7: 1. Inges Mutter empfiehlt/rät Inge, sie sollte beim Kauf der Kleidung ein paar Dinge im Hinterkopf behalten, denn sie müsse sich damit wohlfühlen. 2. ..., sie solle dem Drang widerstehen, in einen Kaufrausch zu verfallen. Die Verkäufer würden sie nicht bremsen. 3. ..., sie solle gezielt nach unauffälligerer Funktionskleidung suchen. Es sei zwar schwierig, ein Trekkinghemd zu finden, das nicht kariert sei, aber man könne es trotzdem finden. 4. ..., sie solle sich überlegen, was sie unterwegs tun werde. 5. ..., sie solle darüber nachdenken, welche Wetterbedingungen in ihrem Zielland herrschten.

Übung 8: 1. Der Vater empfiehlt seinem Sohn, er solle nicht so viel Cola trinken. 2. Ziller behauptet, in seltenen Fällen könnten Produkte mit Süßstoff Karies auslösen. 3. Kollegin Müller rät mir, nicht so viel Zucker in meinen Kaffee zu tun. / ..., ich solle nicht so viel Zucker in meinen Kaffee tun. 4. Ärzte empfehlen, man solle nicht jeden Tag grillen. 5. Ärzte meinen, die dunkle, knusprige Kruste schmecke zwar, aber man solle sie lieber auf dem Tellerrand liegen lassen. 6. Die Forscher vom University College in London sagen, eine proteinreiche Ernährung dämpfe generell den Appetit. 7. Die Tochter stellt die Frage, welche Kartoffeln man kaufen solle. 8. Oma meint, man solle lieber kleine Kartoffeln kaufen. Die großen Kartoffeln würden mit viel Chemie zum Wachsen gezwungen. Die kleinen Kartoffeln seien in der Regel reine Naturprodukte. 9. Die Tochter fragt, ob es egal sei, wie sie Kartoffeln zubereite. 10. Ein bekannter Koch betonte, dass die Kartoffel in zahlreichen Varianten schmackhaft zubereitet werde, dass aber nicht jede Zubereitungsart die Inhaltsstoffe der Kartoffel schone.

Übung 9:

Indira Gandhi behauptete: „Einige Menschen arbeiten, die anderen heimsen die Lorbeeren für diese Arbeit ein. Mein Vater riet mir: ‚Schlag dich zur ersten Gruppe! Es gibt dort viel weniger Konkurrenz.‘“

Angeblich behauptete Margaret Thatcher: „Arbeitslosigkeit ist in einem gewissen Maße notwendig.“

Papst Johannes sagte: „Die Freiheitsliebe hat bei uns vor allem christliche Wurzeln, und unsere Väter haben uns beigebracht, unseren Namen niemals vom Namen Gottes zu trennen, der unsere unersetzliche Grundlage ist.“

Pablo Picasso sagte: „Unter Menschen gibt es viel mehr Kopien als Originale.“ Er sagte auch: „Das Flüstern einer schönen Frau hört man weiter als den lautesten Ruf der Pflicht.“

Johann Wolfgang von Goethe behauptete: „Auch aus Steinen, die in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen.“

Friedrich Dürrenmatt war der Ansicht: „Das menschliche Wissen ist dem menschlichen Tun davongelaufen, das ist unsere Tragik. Trotz aller unserer Kenntnisse verhalten wir uns immer noch wie die Höhlenmenschen von einst.“

Übung 10:

Herr Schmitt behauptete: „Beliebte Wörter leben länger. Je häufiger ein Verb im täglichen Sprachgebrauch verwendet wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass man es noch heute genauso benutzt wie vor 1000 Jahren.“

Schmidt sagte: „Warum sich häufig benutzte Wörter nur langsam weiterentwickeln, kann mithilfe mathematischer Modelle der Forscher nicht erklärt werden. Bei seltenen Wörtern macht man viel leichter Fehler (etwa in der Aussprache). Ein Fehler beim selten verwendeten Wort kann sich im täglichen Sprachgebrauch durchsetzen, während dies bei häufig verwendeten Wörtern nicht der Fall ist. Eine neue Bezeichnung kann sich wesentlich schneller durchsetzen, wenn das entsprechende Wort nur selten benutzt wird.“

Übung 11:

Deutsche Jugendliche übernehmen vermehrt die Aussprache und Satzbildung ausländischer Jugendlicher und würden auch häufig Wörter aus dem Türkischen oder Arabischen benutzen, so der Professor für Linguistik an der Freien Universität Berlin, Norbert Dittmar. Dabei handele es sich um eine dauerhafte Veränderung, weil die Jugendlichen diese Sprache verinnerlichen und auch als Erwachsene sprechen würden. Der Einfluss sei vor allem in Städten mit großen Migrantengruppen zu spüren. Das Phänomen könne man aber in ganz Deutschland beobachten, so Dittmar.

Der Experte für Migrationslinguistik berichtet, die Veränderungen betreffen verschiedene Bereiche der Sprache. So schrumpfe beispielsweise der Gesamtwortschatz kontinuierlich und Wörter wie *ich* würden phonetisch zu *isch*. Außerdem würden häufig Artikelwörter weggelassen und Präpositionen nur selten benutzt. Auch einfache Satzkonstruktionen, in denen stets Subjekt, Prädikat und Objekt aufeinander folgen würden, seien zu beobachten.

Übung 12:

Sie probiere mit ihnen etwas aus, was sie am Vortag bei einer Lehrerfortbildung für Theater gelernt habe. ... Die Übung sei gelungen, ... Jeder finde Theater toll.

Übung 13: 1. Nach der Ansicht eines angesehenen Arztes bedeutet Gesundheit nichts weiter als die Abwesenheit von Leiden, Defekten und Störungen – eben Krankheiten. 2. Man muss, so Dr. Schmidt, regelmäßig auf seinen Körper achten. 3. Nach der Erkenntnis eines erfahrenen Mediziners muss man Sport treiben und sich gesund ernähren. 4. Aber eine gesunde Lebensweise ist – wie mein Arzt berichtet – keine Garantie für Gesundheit – eine Rolle spielt auch das Fachwissen unserer Ärzte. 5. Wie die Zeitschrift „Men’s Health Magazine“ schreibt, kann man sein Immunsystem stärken, indem man sich jeden Tag bewegt. 6. Nach der Meinung eines Wissenschaftlers kann man sich auch mit Impfungen gut schützen. 7. Manche Krankheiten sind, wie der bekannte Epidemiologe behauptet hat, seelischer Natur. 8. Nach einem bekannten Psychologen gibt die Verwandtschaft dem Kranken den nötigen Halt.

Übung 14: 1. will 2. soll 3. soll 4. will 5. will 6. soll 7. will

Kocharena: Zusammengesetzte Sätze

Übung 1: 1. bis, nachdem, sobald, sooft, während, wenn 2. damit, um ... zu 3. dadurch dass, indem 4. da, weil 5. falls, im Falle, dass, wenn 6. obwohl

Übung 2: 1. aber 2. dass 3. das 4. so dass 5. als 6. obwohl – weil 7. der 8. den (oder: der) 9. da 10. dessen 11. deswegen 12. denen

Übung 3: 1. ehe 2. dass 3. da 4. nachdem 5. dass 6. damit 7. sobald 8. damit

Übung 4: 1. welchen 2. das 3. dass 4. ob 5. dass 6. ob 7. ob

Übung 5: 1. sodass 2. um 3. die 4. das 5. wenn 6. weil 7. da 8. die 9. während 10. dadurch dass 11. damit 12. da 13. sodass 14. weil

Übung 6: gewaschen hat – schneidet ... ab – entsteht – höhlt ... aus; gegeben – gehackt – zerquetscht – zugegeben hat – gibt ... hinzu – würzt – knetet ... durch; kann – soll – drückt ... an – gestellt hat – schaltet ... an – hineingegeben hat – verquirlt – gibt ... hinzu – schüttet – schmeckt ab – würzt ... nach – kocht – kann

Übung 7: 1. Facebook ist gut, weil man so immer mit fast allen im Kontakt bleiben kann. 2. Da viele Menschen die Informationen im Facebook lesen können, soll man nicht alles über sich preisgeben. 3. Facebook ist megageil, weil man wie nie zuvor auf dem Laufenden sein kann. 4. Wenn man nicht jeden Tag auf Facebook ist, könnte man etwas verpassen. 5. Ich finde es blöd, dass dich dort jeder finden und dann auch anschreiben kann! 6. Manche sind gegen Facebook, weil man so allzu viel Zeit verschwendet. 7. Facebook soll für niemanden im Vordergrund stehen, weil reale Freunde wichtiger sind. 8. Facebook ist nicht gesund, weil viele Jugendliche wegen Facebook den ganzen Tag sitzend verbringen. 9. Die Leute, die ihr ganzes Leben auf Facebook veröffentlichen, finde ich einfach albern.

Übung 8: 1. Ich finde, dass es auf dem Lande weniger Verkehr gibt. 2. Ich bin der Ansicht, dass man sich auf dem Lande besser auf seine Arbeit konzentrieren kann. 3. Meiner Meinung nach kann man auf dem Lande besser schlafen. 4. Ich bin der Meinung, dass es in der Stadt nicht allzu gefährlich ist. 5. Ich meine, dass man seine Freizeit in der Stadt besser gestalten kann. 6. Meiner Meinung nach kann man auch in der Stadt einen Garten haben. 7. Ich bin der Ansicht, dass wilde Partys auch auf dem Lande stattfinden können. 8. Ich meine, dass der Weg zur Arbeit in der Stadt kürzer ist. 9. Ich finde, dass in der Stadt regelmäßig interessante Veranstaltungen stattfinden.

Übung 9: ... Ich kann mit meinen Eltern überhaupt nicht umgehen, ~~aber~~ **denn** sie denken nur schlecht über mich. Sie sagen, ~~ob~~ **dass** ich alles falsch mache. Ich muss sehr viel zu Hause und bei meinen kleinen Geschwistern helfen, ~~deswegen~~ **trotzdem** heißt es immer „Du machst ja nichts“. Ich kann mit ihnen nicht reden, ~~dass~~ **weil** sie nur herumschreien. Manchmal komme ich mir einfach nur wertlos vor, habe irgendwie keine Kraft mehr. Nur das Gebet ~~ein wenig~~ **ein wenig** hilft mir **ein wenig** ...

III. TEXT

Textgliederung

Übung 1: Einleitung: In der letzten Zeit ist Organspende... Die zwei Regelungen führen zur Frage, welche der beiden besser ist. Hauptteil, Absatz 1: Wenn man die Leute fragt, Überforderung mit der Situation meist dagegen äußern. Hauptteil, Absatz 2: In Spanien, Luxemburg und Österreich in Deutschland nur 15. Hauptteil, Absatz 3: Aus dem oben Gesagten geht hervor, in der höheren Spendequote. Schluss: Meiner Meinung nach Wichtigkeit von Organspende informiert sind.

Übung 2: Einleitung: Die Schweiz wird im Ausland, sondern auch durch das Design. Hauptteil, Absatz 1: In ihren Anfängen, wurde mit der Kreation eigener Modelle begonnen. Absatz 2: Die Schweizer Uhrenmacher ..., ... in Form von Glockenklängen und längeren Melodien.

Absatz 3: Was die Entwicklung ... auf ein solides Bankensystem stützen konnten. Absatz 4: Lange Zeit war Asien ... in doppelter Ausführung zu schenken. Absatz 5: Die Schweiz schützt ihre Uhren auch verschiedene bilaterale Abkommen geschlossen. Absatz 6: In der Schweiz als Einzelstücke produziert wurden. Schlussteil: Rund 85 Prozent der Schweizer Uhrenproduktion, die einen großen Teil des Exportgewinns ausmachen.

Übung 3:

Beispiel der Analyse für die Einleitung 1

Anknüpfung an eine allgemeine Feststellung: *Die Welt, in der wir heute leben, ist eine hochtechnisierte, vernetzte Welt. Dem Menschen stehen in einer solchen Welt alle Informationen jederzeit zur Verfügung. Er selbst ist aber auch jederzeit erreichbar.* Überleitung von der Einleitung zum Hauptteil mit der Themafrage: *Diese Tatsache führt zur Frage: Was verliert und was gewinnt der Mensch durch die weitere Entwicklung der so genannten neuen Medien wie Internet und Handy?*

Übung 5:

Hauptteil, Absatz 1

These: In der Praxis gibt es aber in vielen Staaten immer noch zwei Formen kulturellen Ausschlusses.

Aussage 1: Die erste Form kulturellen Ausschlusses ist der Ausschluss aufgrund der Lebensweise, des Lebensstils, den eine Gruppierung gewählt hat. Es wird verlangt, dass jeder Einzelne genau wie alle Anderen in der Gesellschaft leben muss.

Beleg/Beispiel: Beispiele hierfür sind religiöse Unterdrückung oder die Forderung, kulturelle Bräuche und die Muttersprache aufzugeben.

Aussage 2: Die zweite Form des Ausschlusses ist, wenn Menschen aufgrund ihrer kulturellen Identität diskriminiert werden oder im Zusammenhang mit sozialen, politischen und wirtschaftlichen Chancen benachteiligt werden.

Synthese: Beide Arten des Ausschlusses sind weit verbreitet, auf allen Kontinenten, in jedem Stadium der Entwicklung, in Demokratien und in autoritären Staaten.

Hauptteil, Absatz 2

These: Die Staaten müssen aktiv multikulturelle politische Handlungskonzepte entwickeln, um die Diskriminierung aus kulturellen Gründen – Religion, ethnische Zugehörigkeit oder Sprache – zu verhindern.

Aussage 1: Manchmal ist dies relativ einfach.

Beleg/Beispiel: So wird beispielsweise das Recht eines Mädchens auf Bildung stets mehr Gewicht haben als der Anspruch des Vaters auf ein kulturelles Recht, das den Schulbesuch des Mädchens aus religiösen oder anderen Gründen verbieten würde. Aussage 2: Aber die Sache kann viel komplizierter sein.

Beleg/Beispiel: Ein Beispiel ist der Schulunterricht in der Muttersprache. Es gibt überzeugende Beispiele dafür, dass jüngere Kinder erfolgreicher lernen, wenn sie in ihrer eigenen Sprache unterrichtet werden. Was zu einem bestimmten Lebenszeitpunkt ein Vorteil ist, kann sich als ein Nachteil zeigen, wenn die mangelnden Kenntnisse der nationalen oder internationalen Sprachen ein großes Hindernis bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sind.

Synthese: Die Schlussfolgerung ist, dass es keine generellen Regeln oder gar ein Patentrezept dafür gibt, wie eine funktionierende multikulturelle Gesellschaft am besten verwirklicht werden kann.

Übung 6:

Beispiel der Analyse für den Schluss 1 – Ein gut strukturierter Textteil.

Persönliche Meinung zum Thema: *Meiner Meinung nach kann Facebook der beste Freund oder der größte Feind für seinen Benutzer sein.*

Erläuterung der Meinung: *Das hängt davon ab, wie und wie oft man es benutzt. Wenn man Facebook einmal am Tag besucht und nicht zu lange daran bleibt, wird uns Facebook ermöglichen, seine guten Seiten bestens ausnutzen zu können, z. B. Kontakt mit vielen interessanten Menschen aus der ganzen Welt aufzunehmen und zu erhalten. Wenn man aber in seine Welt völlig hineingezogen wird, in eine Welt, die große Anziehungskraft besitzt, dann hat man schon ein Problem, denn Facebook kann süchtig machen und unser Leben kontrollieren.*

Schlussbemerkung: *Ich würde deshalb sehr gut nachdenken, bevor ich mich bei Facebook registriere.*

Beispiel der Analyse für den Schluss 2 – In diesem Schluss wird persönliche Meinung in Form von mehreren Thesen geäußert, aber keine These wird (angemessen) erläutert.

Alles in allem bin ich für Facebook. Ich finde die Möglichkeiten, die Facebook bietet, einfach toll. (*Welche Möglichkeiten?*) Deshalb bin ich ein wahrer Facebook-Fan. (*Möglicher Schlusssatz!*)

Ich verstehe die Leute nicht, die gegen Facebook sind. Wahrscheinlich haben sie Probleme mit sich selbst, sind introvertiert und haben wenige Freunde. (*Nicht angemessen!*)

Meiner Meinung nach ist Facebook die beste Kommunikationstechnologie. (*Warum?*)

Kohärenz und Kohäsion

Übung 1:

Typen der Progression im Absatz 1: a) und d)

Typen der Progression im Absatz 2: a), b), e)

Übung 2: Der Absatz 1 ist kohärenter. Im Vergleich zum Absatz 2 gibt es in diesem Absatz keine thematischen Sprünge und es überwiegt die lineare Art der Themaentwicklung. Zudem werden im Absatz 1 mehrere, gut gewählte Konnektoren gebraucht.

Übung 3: a) Kleingärten sind in Deutschland wieder in Mode gekommen, vor allem bei jungen Familien, die sich das Eigenheim mit dem dazugehörigen Garten nicht leisten können oder wollen und sich unabhängig von der schicken Eigentumswohnung ein kleines grünes Reich wünschen.

Die meisten Kleingartenbesitzer sind zwischen 55 und 65 Jahre alt, aber jetzt ziehen Jüngere nach, die in den Monaten März bis Oktober an der frischen Luft arbeiten oder sich einfach erholen wollen.

Die Kleingartenbewegung entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in der Stadt Leipzig. Dort hatte ein Schuldirektor einen Verein gegründet, der Kindern von Fabrikarbeitern die Chance auf Erholung in der Natur bieten sollte. Er nannte ihn nach seinem Schwiegervater, dem Leipziger Pädagogen und Arzt Daniel Schreiber (Schreibergarten), der sich für Grünflächen als Spielplätze für Kinder eingesetzt hatte.

b) sich, sich → Familien; die, sich → Jüngere; dort → Stadt Leipzig; der → einen Verein; er → ein Schuldirektor; ihn → einen Verein; seinem → ein Schuldirektor; der, sich → Daniel Schreiber

Übung 4: 1. Er 2. ihm 3. ihre 4. sich 5. sich 6. seiner 7. Er/dieser 8. der 9. ihre 10. Diese 11. sich 12. sich 13. ihr 14. daran 15. sie 16. diesem 17. sie 18. sich 19. da/damals

Übung 5: Es handelt sich um einen Prozess, der schrittweise verlaufen ist und auf wirtschaftlichen und politischen Kräften beruht.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Vorstellung und auch recht bald die praktische Erfahrung, dass Staaten, die sich wirtschaftlich nicht abschließen, sondern in einen offenen Austausch mit anderen Volkswirtschaften treten, davon profitieren und damit auch ihren Bürgern zu mehr

Wohlstand verhelfen. Das bedeutet allerdings auch, dass Märkte und Produktion in verschiedenen Ländern immer mehr voneinander abhängig werden.

Vorangetrieben wurde der Prozess der Marktöffnung für Waren und Geld durch Innovationen im Bereich der Mikroelektronik, der Telekommunikation sowie durch Methoden zur Gewinnung, Übertragung und Speicherung von Informationen. Dadurch wurde der Aufbau eines Kommunikationsnetzes möglich, das jeden Punkt der Erde in Sekundenschnelle erreichbar werden lässt. Auch das Sinken der Transportkosten und die Vereinheitlichung technischer Normen beschleunigten die Globalisierung.

Internationale Zusammenschlüsse und Kooperationen sind vor allem auch Resultate von staatlichen Entscheidungen. Inbesondere wirtschaftlich starke Staaten konnten durchsetzen, dass der Schutz von Volkswirtschaften kleiner und damit auch schwacher Staaten durch die Eliminierung von Zöllen aufgehoben wurde.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Globalisierung lassen sich mit Zahlen belegen. So ist beispielsweise in den vergangenen beiden Jahrzehnten der weltweite Warenhandel doppelt so schnell gewachsen wie die weltweite Warenproduktion. Das heißt, die Handelsverflechtungen haben schneller zugenommen als die im selben Zeitraum hergestellten Güter.

Übung 6: ~~denn~~ – weil; ~~also~~ – auch; ~~überhaupt~~ – allerdings/jedoch; ~~vorher~~ – zunächst; ~~da~~ – dass; ~~als~~ – wenn; ~~zumal~~ – obwohl; ~~wo~~ – dass; ~~anschließend~~ – ja; ~~und~~ – oder; ~~lediglich~~ – überhaupt/deshalb; ~~aber~~ – auch; ~~wenn~~ – dass; ~~während~~ – schon/bereits; ~~soweit~~ – sobald.

Übung 8: 2. Allerdings 3. Beispielsweise 4. Außerdem 5. Und 6. nur 7. beispielsweise 8. dabei 9. nicht nur ... sondern auch 10. Dazu 11. so 12. und 13. dabei 14. also 15. aber 16. zum Beispiel (z. B.) 17. auch

Übung 9: 2. sowie 3. ja 4. sogar 5. und 6. bereits 7. denn 8. obwohl 9. überhaupt 10. zunächst 11. Dazu 12. Wenn 13. einerseits ... andererseits 14. auch 15. dann 16. und zwar 17. vielmehr 18. entweder ... oder 19. aber



Literaturverzeichnis und Textquellen



Literatur

- Bieler, Karl Heinz (1981). *Deutsche Verben im Kontext*. Ismaning: Hueber.
- Dudenredaktion (1990). *Schülerduden Grammatik. Eine Sprachlehre mit Übungen und Lösungen*. Mannheim: Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG.
- DUDEN – *Die Grammatik* (2006).
- Egerer-Möslein, Kurt; Freyer-Wojnikowa, Rosemarie; Günter, Reinhard; Kempter, Fritz; Lindner, Hans; Petzschler, Anita; Prokopowa, Eleonore; Tietze, Angela (1987). *Deutsch 2 – Ein Lehrbuch für Ausländer*. Leipzig: WEB Verlag Enzyklopädie.
- Engel, Ulrich (2004). *Deutsche Grammatik – Neubearbeitung*. München: Iudicium.
- Engel, Ulrich (2009). *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Fleischer, Wolfgang; Barz, Irmhild (2007). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Hall, Karin; Schreiner, Barbara (2001). *Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene*. Ismaning: Hueber.
- Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim (2001). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt.
- Lohde, Michael (2006). *Wortbildung des modernen Deutschen: ein Lehr- und Übungsbuch*. Tübingen: Gunter Narr.
- Pasch, Renate; Brauße, Ursula; Breindl, Eva; Herman Waßner, Ulrich (2003). *Handbuch der deutschen Konnektoren*. Berlin u. New York: Walter de Gruyter.
- Petrović, Velimir (1986): *Bildung und Gebrauch des Adjektivs in der deutschen Gegenwartssprache*. Osijek: Pedagoški fakultet.
- Petrović, Velimir (1990): *Bildung und Gebrauch des Substantivs in der deutschen Gegenwartssprache*. Osijek: Pedagoški fakultet.
- Petrović, Velimir (1991): *Bildung und Gebrauch des Verbs in der deutschen Gegenwartssprache*. Osijek: Pedagoški fakultet.
- Schmitt, Richard; Dreyer, Hilke (2000). *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*. Ismaning: Hueber.
- Schulz, Dora; Griesbach, Heinz (1978). *Grammatik der deutschen Sprache*. Ismaning: Hueber.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst; Starke, Günter (1992). *Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.

Textquellen

Deklination

- Übung 1: Nach: Kinder lösen sich von ihren Eltern. ECL Texte, Februar 2006/1.
- Übung 4: Nach: Die Heilkraft des Lachens. ECL Texte, April 2004/2.
- Übung 6: Nach: Schönheit über alles. ECL Texte, Dezember 2006/1.
- Übung 11: Nach: Die Erde und andere Planeten. ECL Texte, April 2006/1.
- Übung 15: Nach: Navigationssysteme. ECL Texte, April 2007/1.
- Übung 16: Nach: Wikipedia. ECL Texte, Juni 2007/1.
- Übung 18: Nach: Schüleraustausch. ECL Texte, Oktober 2006/1.

Artikelgebrauch

- Übung 4: Nach: Die Erde und andere Planeten. ECL Texte, April 2006/1.
- Übung 6: Nach: Verkehrsmittel in Kuba und aktuelle Fahrpläne. URL: http://www.cuba-individual.com/d_horario.htm#ov (8.4.2012).
- Übung 8: Nach: Die Geheimnisse der Nacht. ECL Texte, Oktober 2004/1.
- Übung 9: Nach: Mädchen erinnern sich eher an Träume als Jungen. In: SPIEGEL ONLINE vom 5.7.2011, URL: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,772508,00.html> (17.11.2011).
- Übung 11: Nach: Mein bester Freund. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Mein_bester_Freund (2006) (12.4.2012); Das Appartement. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Appartement (12.4.2012); The Da Vinci Code – Sakrileg. URL: http://de.wikipedia.org/wiki/The_Da_Vinci_Code_Sakrileg (12.4.2012); Der Herr der Ringe: Die Gefährten. URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Herr_der_Ringe:Die_Gefährten_\(Film\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Herr_der_Ringe:Die_Gefährten_(Film)) (12.4.2012).
- Übung 12: Nach: When Handel was a little boy. In: HALLE FORUM vom 11.4.2012 URL: <http://www.halleforum.de/nachrichten/kultur/37345/When-Handel-was-a-little-boy.html> (14.4.2012).

Partizipialattribut

- Übung 3: Nach: Schloss Neuschwanstein. URL: <http://www.mytripguide.de/index.php?kategorie=sehenswuerdigkeiten&s=5&show=Schloss+Neuschwanstein> (31.3.2012)
- Übung 7: Nach: Mögliche Unglücksursache des TAM A320 gekläert. In: Luftfahrt-Technik.net vom 19.07.2007, URL: <http://luftfahrt-technik.net/2007/07/moegliche-ungluecksursache-des-tam-a320-geklart/> (31.3.2012)
- Übung 10: Nach: Lexikon: Soaps-Seifenopern. URL: <http://www.wasistwas.de/sport-kultur/alle-artikel/artikel/link//84e8e78321/article/lexikon-soaps-seifenopern.html> (2.4.2012).
- Übung 13: Nach: Talkshow. URL: <http://de.wikipedia.org> (31.3.2012).

Konjunktiv II

- Übung 15: Nach: Ungewöhnliche Meldungen. URL: <http://www.profilm.de/insel/archiv/ungewoehnl.html> (22.3.2012).

Konjunktiv I

- Übung 12: Aus: John O´Donohue (1997): Das Buch der keltischen Weisheiten. Deutscher Taschenbuch Verlag.

Gebrauch der Modalverben

- Übung 2: Nach: Leben auf Empfang. ECL Texte, April 2004/1.
- Übung 3: Nach: Die zweite Thüringer Landesausstellung. ECL Texte, Oktober 2004/2.
- Übung 6: Nach: Praktikum als Sprungbrett. ECL Texte, Dezember 2004/1.
- Übung 10: Nach: Der Europass dokumentiert Lernleistungen im Ausland. ECL Texte, Juni 2006/1.
- Übung 11: Nach: Kauf um Emanzipation. ECL Texte, Oktober 2006/2.

Passiv

- Übung 11: Nach: Georg Etschreit: Großer Bruder im Internet. In: DIE ZEIT ONLINE vom 9.2.2012, Nr. 07, URL: <http://www.zeit.de/2012/07/C-Interview-Klump> (11.2.2012)
- Übung 12: Nach: Kartoffel-Bratwurst Pfanne mit Sauerkraut. URL: <http://www.chefkoch.de/rezepte/222041092041755/Kartoffel-Bratwurst-Pfanne-mit-Sauerkraut.html> (10.1.2012); Käsekuchen nach Omas Rezept. URL: http://www.daskoch-rezept.de/rezepte/kaesekuchen-nach-omas-rezept_78337.html (10.1.2012)
- Übung 14: Nach: Einbrecher überrascht / Zeugen gesucht. URL: <http://www.presseportal.de/polizeipresse/pm/68439/2166392/pol-dh-polizeiinspektion-diepholz-einbrecher-ueberrascht-zeugen-gesucht-ladendiebstah-verhindert> (20.12.2011)

Übung 15: Nach: Sicherheits-Tipps für Fußgänger. In: KLEINE ZEITUNG vom 12.12.2008, URL: http://www.kleinezeitung.at/steiermark/feldbach/hohenbrugg_weinberg/1684317/index.do?seite=2 (27.12.2011).

Präpositionen (1)

Übung 8: Nach: Kochen im Fernsehen. ECL-Texte (B2), Oktober 2007/1.

Modalsatz (2)

Übung 3: Nach dem Roman „Simplizissimus“ von Christoph von Grimmelshausen.

Indirekte Rede

Übung 1: Nach: Anne Frank und ihr Tagebuch. Die Fassung von Otto H. Frank und Mirjam Pressler aus dem Jahr 2007 (Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag).

Kocharena: Zusammengesetzte Sätze

Übung 5: Nach: Schokolade in aller Munde. ECL-Texte. Dezember 2007/1.

Übung 6: Frei zitiert nach einigen FaZ-Artikeln (www.faz.net).

Textgliederung

Übung 2: Nach: Die Schweizer Uhrenindustrie. ECL Texte, Juni 2007/2.

Übung 5: Nach: Kulturelle Freiheit und menschliche Entwicklung. ECL Texte, April 2005/1.

Übung 6: Nach: Rollenspiele. ECL Texte, April 2006/2.

Kohärenz und Kohäsion

Übung 1: Nach: Durch interkulturelles Lernen und Trainings zur interkulturellen Kompetenz. ECL Texte, Oktober 2006/1.

Übung 3/8: Nach: Freizeit im Grünen. ECL Texte, Februar 2007/1.

Übung 5: Nach: Globalisierung. ECL Texte, Oktober 2006/2.

Übung 9: Nach: Auswanderung. ECL Texte, Oktober 2007/2.

Einige Satzteile/Sätze in diesem Buch sind folgenden Internetquellen entnommen:

regionales.t-online.de/

sz-magazin.sueddeutsche.de/

www.bild.de

www.faz.net/

www.focus.de

www.spiegel.de

www.tagesschau.de

www.uni-stuttgart.de/100-online/e-letter/02_2003/pdf/A-224.pdf

www.yaez.de

www.zeit.de